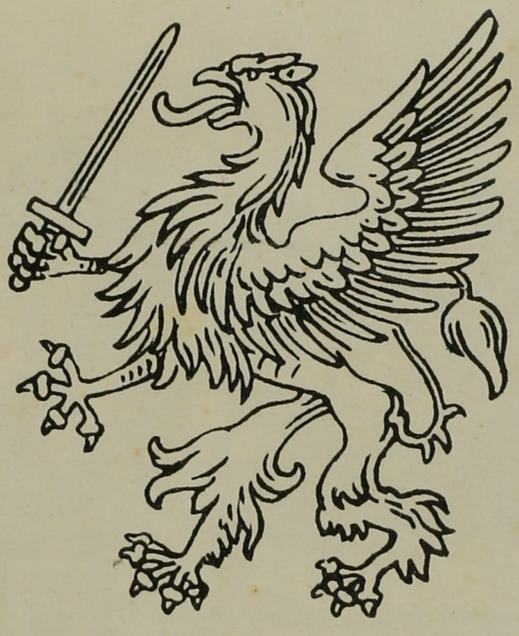
Birkenruher-Album.

1825  1892

1906—1910

Von den ersten Anfängen bearbeitet und
bis zur Gegenwart fortgesetzt
von
Ing. **Carl Kröger.**

▽ ▽ ▽
▽ ▽
▽

St. Petersburg 1910.

Buch- und Steindruckerei A. v. Grothuß, Riga, Schloßstr. 25.



Das alte Birkenruh.

Vorwort.

Das Bestreben, den alten kameradschaftlichen Geist, der die Schüler Birkenruhs auf ihrer Schulbank so eng zusammenschloß, auch über die Mauern der Anstalt hinaus zu verpflanzen und ihn in den weiten Kreisen der ehemaligen Birkenruher von neuem anzuregen, dieses Bestreben, gepaart mit dem Gefühl der Liebe und Dankbarkeit gegen die alte Lehr- und Erziehungsanstalt, aus dem neuerdings auch die überaus sympathische Idee des Birkenruher-Stipendiums entstanden ist, bewog mich im Jahre 1903 das „Album ehemaliger Lehrer und Schüler des Landesgymnasiums Kaiser Alexander II zu Birkenruh" herauszugeben. Das Interesse, welches damals meiner Arbeit entgegengebracht wurde, sowie die erfreuliche Tatsache der Wiedereröffnung des Landesgymnasiums zu Birkenruh im August 1906 erregten in mir den Wunsch, die weit umfangreichere, dafür aber um so dankbarere Arbeit der Herausgabe des vorliegenden Albums zu unternehmen.

Es soll durch diese Blätter das Andenken sowohl an die Lehrer, welche seit dem Jahre 1825 an der Anstalt gewirkt, als auch an die Schüler, die darin ihre Erziehung und Bildung erhalten haben, der Vergessenheit entrissen werden. Nur ist zu bedauern, daß diese Arbeit wegen der vielfachen mit ihr verbundenen unüberwindlichen Schwierigkeiten, nicht in der gewünschten Vollständigkeit ausgeführt werden konnte.

Der Ueberschuß, welchen der Verkauf dieses Albums etwa bringen sollte, ist dazu bestimmt, dem bei Gelegenheit der Eröffnung des Landesgymnasiums zu Birkenruh im August 1906 gegründeten Stipendiumsfonds einverleibt zu werden.

Die Quellen, aus denen ich die biographischen Daten geschöpft, sind folgende:

1. Die Lehr- und Erziehungsanstalt Birkenruh.
   Ein Gedenkblatt zur 50-jährigen Jubelfeier, zusammengestellt von A. Loeffler. Riga 1875.
2. Album Academicum der Kaiserlichen Universität Dorpat von A. Hasselblatt und Dr. G. Otto. Dorpat 1889.
3. Album Curonorum, herausgegeben von W. Raeder und E. Bettac. Dorpat 1903.

4. Album Estonorum, zusammengestellt von Axel v. Gernet. 2. Aufl. St. Petersburg 1896.
5. Album Dorpato-Livonorum, bearbeitet von Reinhard Ottow. Dorpat 1908.
6. Album der Landsleute der Neobaltia. Dorpat 1904.
7. Album der Landsleute der Fraternitas Rigensis (1823—1898), zusammengestellt von Arend von Berkholz. 2. Aufl. Riga 1898.
8. Album der Landsleute der Fraternitas Baltica 1865—1900, zusammengestellt von Max Rosenkranz Riga 1900.
9. Schüler-Album des Dorpatschen Gymnasiums 1804—1879. Dorpat 1879.
10. Die Zeddelmann'sche Privat-Lehranstalt, zusammengestellt von Rudolf von Zeddelmann. Jurjew (Dorpat) 1900.
11. Die Aerzte Livlands von Dr. med. J. Brennsohn. Riga 1905.
12. Schlußbericht über den Bestand und die Tätigkeit des livländischen Landesgymnasiums zu Fellin 1875—1892 von Dr. F. Waldmann. Fellin 1892.

Leider weisen die Nachrichten mancherlei Lücken auf, da ich nicht auf alle Anfragen Antwort erhalten habe. Indem ich dafür um gütige Nachsicht bitte, tröste ich mich mit dem Vers:

Quid potui, feci, faciant meliora potentes.

Schließlich ist es mir eine angenehme Pflicht, allen denjenigen, die mich bei meiner Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Karl Kröger.

St. Petersburg, Oktober 1910.

Zur gefl. Beachtung.

Der Birkenruher-Verein in St. Petersburg beabsichtigt periodisch Nachträge und Ergänzungen zum Birkenruher-Album herauszugeben und bittet daher alle Leser desselben, ihnen bekannte Daten (Korrekturen falscher Angaben im Album, Personalveränderungen, Todesfälle u. s. w.) dem Verfasser, Herrn Ing. C. Kröger С.-Петербургъ, Съѣзжинская 33 gefl. aufgeben zu wollen. Die Nachträge werden auf Wunsch zugeschickt.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Albert Hollander von Dr. Julius von Eckardt 7

II. Rede zur Beerdigung des am 6. März 1868 verstorbenen Dr. Albert Hollander von Pastor Joh. von Holst 19

III. Geschichtliche Uebersicht über den 67-jährigen Bestand Birkenruhs.

1. Die Zeit von 1825 bis 1861. Von Dr. Albert Hollander. 24
   Das 25-jährige Jubiläum der Anstalt 33
2. Die Zeit von 1861 bis 1875. Von Dir. Albert Löffler . 37
   Das 50-jährige Jubiläum der Anstalt von Oberl. Ernst Mohl. 41
3. Die Zeit von 1875 bis 1882, zugleich Bericht über den letzten Schlußaktus im Mai 1882 68
4. Das Allerhöchst am 20. April 1882 bestätigte Reichsratsgutachten über die Gründung des ritterschaftlichen Landesgymnasiums zu Birkenruh. Mitgeteilt durch ministerielles Reskript d. d. 4. Mai 1882 74
5. Prospekt des Gymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. 77
6. Die Einweihung des Livl. Landesgymnasiums Kaiser Alexanders II. zu Birkenruh am 22. November 1882 81
7. Das Statut des Gymnasiums vom Jahre 1883 94
8. Ministerielles Reskript d. d. 15. Juni 1888 über die Frage der Umwandlung Birkenruhs in ein Privatgymnasium. Mitgeteilt durch kuratorisches Schreiben vom 22. Juni 1888 97
9. Die Zeit von 1882 bis 1892. Von Direktor A. Feldt. (Aus „In memoriam“) 99
10. Das Allerhöchst am 23. Mai 1889 bestätigte Reichsratsgutachten über die Schließung Birkenruhs. Mitgeteilt durch kuratorisches Schreiben vom 9. Juni 1889 . . . 104
11. Bericht über den Schlußaktus in Birkenruh am 6. Juni 1892 105
12. Erinnerungsblätter aus dem Internatsleben Birkenruhs. Von Oberl. Max Boehm. (Aus „In memoriam“) 107
    1. Der Sonnabendspaziergang.
    2. Winterfreuden.
    3. Ein Sonntag in Birkenruh.
    4. Das Stiftungsfest.
    5. Eine Fußpartie.
    6. Die Aias-Aufführung.

Seite

IV. Das Personal der Anstalt seit der Gründung 1825 bis 1892.
Von Ing. Carl Kröger 135
1. Das Schulkollegium 135
2. Die Direktoren 141
3. Das Lehrerkollegium 145
4. Die Anstaltsärzte 201
5. Die Schüler 203

V. Anhang. Von Ing. Carl Kröger 539
1. Landtagssitzung vom 21. März 1906 541
2. Prospekt des Livländischen Landesgymnasiums zu Birkenruh 542
3. Das Allerhöchst am 26. April 1906 bestätigte Reichsratsgutachten über die Wiedereröffnung des Livl. ritterschaftlichen Landesgymnasiums zu Birkenruh 546
4. Das Statut des Livl. ritterschaftlichen Knabengymnasiums. . 551
5. Die Eröffnung des Landesgymnasiums zu Birkenruh am 20. August 1906 561
6. Schulnachrichten 575
7. Das Personal der Anstalt 589
a) Das Schulkollegium 589
b) Das Lehrerkollegium 597
c) Der Anstaltsarzt 613
d) Das Verwaltungspersonal 615
e) Die Schüler 617
8. Feste in Birkenruh 663
Ein Winterfest.
Turnfeste.
Ein Jubiläum.

VI. Alphabetisches Namensverzeichnis 669

Widmung.

Weit im Reiche zerſtreut, ſelbſt jenſeit ruſſiſcher Grenzmark,
Wohnen die Männer, die einſt unſere Schule beſucht,
Unſere Schule, die tief im Schoße Livlands verborgen,
Von dem Blättergeräuſch liſpelnder Birken umwogt,
Blühte und blühet noch heut als Pflanzſtatt adelnder Bildung,
Die mit ſpartiſcher Kraft einet das attiſche Salz,
Auch mit Eifer ſich müht, dem Geiſte die Waffen zu ſchmieden,
Welche zu ernſtlichem Kampf heiſchet die kommende Zeit.
Weithin ſind ſie zerſtreut, doch hält die ſorgende Mutter,
Welche mit ſtärkender Koſt beide, ſo Körper wie Geiſt
Nährte, mit magiſchem Bande die räumlich Getrennten zuſammen:
Jeglicher fühlet ſich ſtolz als der Familie Glied.
Längſt zwar ſind von der Erde der Brüder viele geſchieden,
Denen wir tief in der Bruſt treues Gedenken bewahrt,
Aber die Namen vergißt und der Daten Reih' das Gedächtnis
Alternd, wo jeglicher Tag wachſende Bürde erzeugt.
Ihm als Stütze erſcheint willkommen dies neueſte Album,
Das vom frühſten Beginn bis auf den heutigen Tag
Nennet den einzelnen dir, der als Lehrer, als Schüler gehauſt dort,
Eingegliedert der ihn fröhlich umgebenden Schar.
Was durch Aufruf wir und mündliche Anfrag' erkundet,
Wurde in jeglichem Fall pünktlich und bündig notiert,
Wie in der Zeit Umſchwung ſich die Schule verändert, erweitert,
Wie ſich die Tradition aus der Erfahrung des Tags
Mählich ergab und feſt, wie ſinnig gefeierte Feſte
Mittels der Pflege von Kunſt edlere Kräfte geweckt,
Alles berichten dir kurz und getreu die folgenden Blätter,
Manch anheimelndes Bild füget ſich willig hinzu.
Wag' nun den Ritt in die Welt und grüß' die Genoſſen mir, Album,
Trage in jegliche Bruſt holden Erinnerungsſtrahl,
Wärme erſtarrte Gemüter mit jugendlich lohender Flamme,
Jage den Winter hinaus, locke den Frühling herein
Und wo die Kette zerriß, die Genoſſen der Jugend verbindet,
Flicht' und ſtricke aufs neu ein ſie verknüpfendes Band!
Die uns ſtrahlte dereinſt, die Sonne ſeliger Jugend
Noch mit verklärendem Glanz ſtrahlt ſie im Innern uns heut.

E. M.



Charlotte Hollander, geb. Rathlef † **Albert Hollander** †

Gez. v. Ed. Kaiser, lith. v. J. Haller, Wien.

I.

Albert Hollander

von Julius v. Eckardt.*)

Ueber den großen Ereignissen, welche Deutschlands Neugestaltung begründet und die unser Geschlecht zum Zeugen gehabt haben, sind die Erinnerungen an die ruhmreiche Erhebung des Jahres 1813 zu bloßen Schatten verblaßt. Den Siegeskränzen von Leipzig und Waterloo wird neben den Trophäen von Weißenburg und Sedan nur noch ein bescheidenes Plätzchen in dem Volksgedächtnis gegönnt und mit unverhohlenem Selbstgefühl darauf hingewiesen, wie bescheiden, ja geringfügig die Resultate des Freiheitskrieges sich neben den stolzen, in Milliarden ausgeprägten Errungenschaften unserer Tage ausnehmen. Kaum ein anderes geschichtliches Thema hat auf so glänzende Ausführungen und auf so befriedigte Zuhörer zu rechnen, wie das von dem tiefen Fall, der auf die große Erhebung unserer Väter gefolgt war, von der Armut, Trostlosigkeit und Einseitigkeit d e r Tage, die noch vor fünfzehn Jahren für den ruhmreichsten Abschnitt der neueren deutschen Geschichte galten. Weil der Tummelplatz der Kämpfe, die unser Geschlecht ausgefochten, ungleich ausgedehnter und höher gelegen ist, als der, auf welchem unsere Väter ihr Herzblut verspritzten, hält man ohne Weiteres für ausgemacht, daß auch der Gehalt unseres Lebens Vergleichungen mit dem Zeitalter der Stein, Fichte, Arndt, Schleiermacher u. s. w. ausschließe. Und doch ist die Probe auf das Exempel noch nicht gemacht, der Beweis noch nicht geführt, daß die nationale Erhebung, die wir erlebt, dieselben tiefgehenden sittlichen Wirkungen zu üben imstande sein werde, wie die Epoche der ersten Niederwerfung Frankreichs durch die gesammelte deutsche Volkskraft.

Zu der Geschichte dieser Wirkungen sollen die nachstehenden Blätter einen bescheidenen Beitrag bilden. Sie sollen davon berichten, wie e i n Funke der heiligen Glut, die sich damals über die deutsche Jugend ergossen, stark genug gewesen ist, ein ganzes Leben zu erwärmen, einer ganzen Generation zur Leuchte in trüben und lichtlosen Tagen zu werden. Auf die Gefahr hin, der Ueberschätzung einer heute als sekundär angesehenen Periode der deutschen Geschichte geziehen zu werden, will ich von einem Manne erzählen, dem die Teilnahme an der geistigen Bewegung der Jahre 1813 bis 1817 den höchsten Gewinn eines langen, von saurer Arbeit erfüllten Lebens bedeutete. Der deutsche Leser dieser Blätter soll daran erinnert werden, daß das heilige Feuer, welches die Schleiermacher, Fichte, Steffens, Jahn u. s. w. in der Jugend entzündet, welche zu ihren Füßen saß, bis in den kalten Norden hinüber erwärmend gewirkt hat und daß der geistige Anstoß, den diese Männer gaben, auch außerhalb der

*) Der Abdruck dieses Artikels wurde mir vor vier Jahren vom Verfasser freundlichst gestattet. C. Kröger.

deutschen Marken Wirkungen geübt hat, deren Segen sich auf ganze Generationen erstreckte. Daß von dem stolzen Strom, der sich damals über das deutsche Volk ergoß, ein einzelner Mann ein Bächlein abzudämmen mußte, dessen Wasser befruchtend und belebend durch ein fern abliegendes enges Tal rannen, — das muß noch heute diejenigen mit Stolz erfüllen, die in dem Reichtum ihres vielgestaltigen Lebens diesen Strom nur als einen unter vielen angesehen und an die Zweige, welche von ihm angedämmt worden, nicht einmal gedacht haben. — Für die Bewohner des Ostseelandes bedürfen die folgenden Blätter keiner Erklärung oder Einführung, — gerade im gegenwärtigen Augenblick sind dieselben der Erinnerung daran besonders bedürftig, daß aus ihren Kämpfen auch Sieger hervorgegangen sind. Wenn es einem einzelnen Manne lediglich durch die Kraft seines Charakters und die zähe Energie seines Wesens möglich gewesen, dem Lande große und bleibende Dienste zu erweisen, so kann nicht ausbleiben, daß mancher, der verzagend in die kommenden Tage blickt, seine Kraft neu zusammenfaßt, aufs neue die Hand an den Pflug legt und sich in der Stille gelobt zu wirken, so lange es noch Tag ist.

Als es an der Ostseeküste im März des Jahres 1868 bekannt wurde, daß Albert Hollander, der Vorsteher der Schul- und Erziehungsanstalt zu Birkenruh, gestorben sei, waren Freund und Feind darüber einig, daß das Vaterland einen seiner besten Männer verloren habe, daß die Lücke, welche er offen gelassen, noch lange schmerzlich empfunden würde. Seine ehrwürdige Gestalt hatte sich allen, die ihn gekannt, fest eingeprägt: er nahm seinen festen Platz in der livländischen Gesellschaft ein, bildete einen wichtigen Ring in der patriotischen Kette. Wer diesen tapferen, durch Charakterstärke, unermüdliche Arbeitslust und edle Gesinnung gleich ausgezeichneten Patrioten persönlich gekannt, konnte sich kaum vorstellen, daß derselbe nicht mehr an der Spitze der Anstalt stehe, welche er zu einer die gewöhnlichen Grenzen weit überragenden Bedeutung gehoben, daß der wetterfeste, unermüdliche Mann, der seit einem halben Jahrhundert und in guten wie in bösen Tagen dafür Sorge getragen, daß eine Stätte offen blieb, an der unsere Jugend für die Kämpfe der Zukunft das rechte Rüstzeug empfangen konnte, — daß dieser nicht mehr jenem Landsturm der 30-er und 40-er Jahre angehörte, auf dessen ungebrochene Haltung das jüngere Geschlecht zurückzusehen gewohnt war, wenn es sich Mut und Hoffnung für die schweren Kämpfe der Zeit holen wollte. Der Grabhügel, der sich über Albert Hollander geschlossen, begrub überdies ein Stück des alten Livland, auf welches künftige Geschlechter um so sehnsüchtiger zurücksehen werden, als dasselbe von den Schatten und Uebelständen der früheren Gestaltung unseres Lebens stets frei geblieben war und an seinem Teil wesentlich dazu beigetragen hatte, daß vieles im Lande anders und besser geworden.

Albert Woldemar Hollander wurde am 10. September 1796 als Sohn eines altpatrizischen Geschlechts zu Riga geboren. Sein Vater, der Ratsherr und Kaufmann Johann Samuel Hollander, starb schon im Jahre 1799 und überließ die Sorge für die Erziehung seiner Kinder einer Mutter, welche dieser Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen gewesen zu sein scheint. Um ihren Söhnen die Vorteile rein deutscher Bildung zuzuwenden, zog Frau Hollander im Jahre 1809 nach Berlin, wo Albert Woldemar vier Jahre lang das Gymnasium zum grauen Kloster besuchte.

Es war eine merkwürdige Zeit, in der die beiden jungen Livländer in die Hauptstadt des künftigen Deutschlands kamen. Noch lag der

Druck der Fremdherrschaft bleiern über Jungen und Alten, aber das Vorgefühl der kommenden großen Abrechnung mit dem Landesfeinde regte sich bereits im Schoß des Volkes und ganz besonders in der Jugend. Es waren die Tage, in denen Scharnhorst und Gneisenau durch Einführung der allgemeinen Dienstpflicht die Wehrfähigkeit der „modernen Spartaner" begründeten, und Jahn dem Turnschüler, der gedankenlos das Brandenburger Tor anstarrte, jene historische Ohrfeige gab, welche die Jugend an die Wiederaufrichtung der deutschen Viktoria erinnern sollte. Die Anstalt, welche die beiden jungen Rigenser besuchten, war nicht die letzte, in der patriotischer Sinn und stolze Mannhaftigkeit gepflegt wurden; an der Spitze des grauen Klosters stand der Direktor Bornemann, neben diesem wirkte der alte Jahn als Turnlehrer und Erzieher. Der Einfluß, den dieser letztere auf seinen Rigaer Zögling ausübte, muß ein besonders nachhaltiger gewesen sein, denn Zeit seines Lebens war Hollander ein eifriger Jünger der edlen Turnkunst und ein Anhänger des treuen und starken Mannes, dem trotz mancher Geziertheiten das Verdienst nicht abgesprochen werden konnte, in Zeiten der tiefsten deutschen Schmach und Erniedrigung den Sinn der Jugend wach erhalten und für die Ehre und Größe des zu befreienden Vaterlandes erwärmt zu haben. Der Rigorismus der Jahnschen Richtung, welche, allem Luxus und aller Verweichlichung feind, bestrebt war, die Tugend der Entsagung und Opferbereitschaft für sittliche und patriotische Zwecke bei der Jugend zu erwecken und ein körperlich wie geistig kräftiges und streitbares Geschlecht zu erziehen, fand in der Seele des in patrizischer Behaglichkeit aufgewachsenen Rigaer Ratsherrnsohnes einen besonders fruchtbaren Boden und wurde für die Richtung, welche der Mann dereinst nehmen sollte, in mehr wie einer Rücksicht entscheidend. Ein tiefer, ernster Idealismus, der den Reiz des Lebens in der Arbeit und in der Entwickelung zu männlicher Tugend sah, und den Wert des Charakters nach der Unabhängigkeit von den äußeren Verhältnissen bemaß, wurde Hollander schon früh eigentümlich und traf mit den angeborenen Eigenschaften seiner Natur in glücklichster Weise zusammen. Mit derselben rücksichtslosen Energie für Betätigung des einmal als richtig Erkannten, welche später von dem Manne bewiesen wurde, trat der 16jährige schwächliche Knabe im Jahre 1813 vor den Major von Lützow, um die Aufnahme unter die schwarzen Jäger des berühmten Freikorps zu verlangen, und nur die entschiedene Weigerung der Werbe-Offiziere, seinem Wunsche zu willfahren, konnte ihn bewegen, auf seine Absicht zu verzichten.

Nach der Befreiung Preußens vom französischen Joch im Jahre 1813 kehrte Frau Hollander mit ihren Söhnen nach Riga zurück. Albert trat in die Sekunda des Gymnasiums seiner Vaterstadt und wurde dann im Januar 1815 als Studiosus der Theologie in der Dorpater Universität immatrikuliert, welcher er anderthalb Jahre angehörte, vorwiegend mit dem Studium der Philologie und Pädagogik beschäftigt.

Daß einem Jüngling, der an dem Frühlingswehen der deutschen Erhebung von 1813 teilgenommen, die harmlose Behaglichkeit und Beschränktheit des alten Dorpater Lebens nicht genügen konnte, erscheint begreiflich. Dazu kam, daß Hollanders wissenschaftliche Ansprüche in einer Anstalt nicht befriedigt werden konnten, die damals eigentlich erst im Entstehen war und sich nur sehr langsam und allmählich zu der Bedeutung erhob, welche sie gegenwärtig einnimmt. Die sorglose Gemütlichkeit des alt-livländischen Wesens, welches naturgemäß auf einen möglichst anstrengungslosen Lebensgenuß gerichtet war, stand in allzu

direktem Gegensatz zu dem kräftigen und schwungvollen Idealismus, welchen Jahn in seine Schüler gepflanzt hatte, als daß Hollander in Dorpat dieselbe Befriedigung gefunden hätte, wie diejenigen, welche von der Welt nicht mehr gesehen, als den Landstrich zwischen Aa, Düna und Embach. So geschah es, daß er seine Studien in Deutschland fortsetzte. Im Sommer 1816 finden wir den Sohn des Rigaer Ratsherrn als Mitglied der neuerrichteten Burschenschaft zu Jena wieder. Dieser Gemeinschaft für die höchsten Lebensgüter begeisterter christlich-germanischer Jünglinge ist Hollander bis zum letzten Atemzuge treu geblieben, — trotz aller Wandlungen der Zeit hat er sich immerdar als warmer Anhänger der burschenschaftlichen Ideale seiner Jugend bewährt. Die tiefe und innige Frömmigkeit, welche die deutsche Jugend der Freiheitskriege beseelte, entsprach seinem Wesen ebenso, wie der mannhafte Freiheitssinn, um welches willen die Teilnehmer des Wartburgfestes proskribiert wurden. Hollander, der zu dem engeren Kreise der Führer jenes Studentenbundes gehörte, war namentlich mit Karl Ludwig Sand eng befreundet gewesen.

Bevor dieser nach Mannheim wanderte, um durch die Ermordung Kotzebues nicht nur sich selbst, sondern einen großen Teil seiner unschuldigen Gefährten in Unheil und Verderben zu stürzen, war er nach Berlin gekommen, um von seinen dort lebenden Freunden Abschied zu nehmen. Von den Plänen, mit welchen der unglückliche Schwärmer sich trug, hat er bekanntlich keinem derselben etwas gesagt. Hollander erzählte oft, wie unbegreiflich ihm und anderen die Erregung gewesen, welche Sand gezeigt, als er ihnen zum Abschied die Hand reichte und dann aus der Tür stürzte.

Ein Mann, der mit den Häuptern der Burschenschaft in so enger Beziehung stand, konnte den Zielen dieses Bundes unmöglich fremd bleiben. Obgleich er die Auswüchse desselben frühzeitig in ihrer ganzen Gefährlichkeit erkannte und verurteilte, so konnte Hollander sich doch auch in späteren Jahren noch ereifern, wenn auf die Männer die Rede kam, welche „die junge grüne Saat" aus egoistischen Gründen „verleumdeten und verfluchten" und das Wartburgfest des idealen Charakters entkleidet hatten, welchen es ursprünglich getragen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß mit Rücksicht auf Hollanders treue Anhänglichkeit an die Traditionen der Burschenschaft in der Anstalt zu Birkenruh, welche ihren Direktor zu seinem Geburtstage regelmäßig mit einer Theateraufführung überraschte, niemals ein Kotzebuesches Stück gegeben wurde: auch der jüngste Quintaner wußte warum!

Von Jena wandte Hollander sich nach Berlin, wo er Theologie und Pädagogik trieb und zu Schleiermachers vertrauten Schülern gehörte. Von dem Verkehr mit diesem verehrten Meister der modernen Theologie pflegte er, der sonst so ernste, zurückhaltende Mann, in guten Stunden oft und gern zu erzählen.

Als besonders schöne Erinnerungen bezeichnete er die Fußreisen auf das Land, die Schleiermacher mit seinen Zuhörern von Zeit zu Zeit im Sommersemester zu unternehmen pflegte. Sonnabend nachmittags rückte man unter dem Gesang froher Lieder aus, der Abend wurde bei einem frugalen Mahle und Glase Punsch heiter verplaudert, die Nacht auf freiem Felde kampiert oder in einer Mühle oder Scheune verbracht. Den Sonntagmorgen bestieg Schleiermacher dann einen benachbarten Hügel, um seinen jungen Freunden aus der überströmenden Fülle seines Herzens eine Feldpredigt zu halten. So groß war die Anziehungskraft, welche die akademischen Vorträge des berühmten Theologen ausübten,

daß derselbe im Wintersemester, auch wenn er um 6 Uhr morgens las, ein dicht besetztes Auditorium fand: „es war oft so dunkel, daß wir nur seine großen blitzenden Augen sehen konnten."

Bis zum Jahre 1820 blieb Hollander ununterbrochen in Deutschland. So war ihm beschieden nicht nur Zeuge der nationalen Erhebung zu sein, welche den Freiheitskriegen folgte, sondern zugleich den Jammer der Demagogenhetze und der Herrschaft der Reaktion mitzumachen, jene Tage, in denen Jahn und Arndt in Fesseln geschlagen wurden und Schleiermacher in einer seiner Predigten öffentlich aussprach, es sei eine Zeit gekommen, „wo gute und schuldlose Männer verfolgt werden, nicht nur wegen ihrer Handlungen, sondern weil man bei ihnen Absichten und Entwürfe voraussetzt. Der tapfere Christ aber soll nicht müde werden und trotz Gefahr und Verfolgung der Tugend und Wahrheit treu bleiben." Der Zahl dieser wahrhaft „tapferen Christen" gehörte auch unser Hollander an, dessen stolzes, unbeugsames Wesen bereits damals außerstande war, die Ueberzeugungen, die ihn bewegten, zu verleugnen.

Trotz der Warnungen ängstlicher Freunde, welche wohl wußten, daß auch Kaiser Alexander I von dem allgemeinen Mißtrauen gegen die deutschen Universitäten nicht frei geblieben sei, kehrte er nach einem Besuch bei Pestalozzi im Jahre 1820 nach Livland zurück. Obgleich Sohn eines altpatrizischen Geschlechts und als solcher zu größeren Ansprüchen an das äußere Leben berechtigt, hatte Hollander schon früh den Entschluß gefaßt, sich dem schwierigen Berufe eines Jugendlehrers zu widmen und auf dem flachen Lande oder in einer der kleineren Städte eine Privaterziehungsanstalt anzulegen. Zu diesem Zwecke verband er sich mit einem akademischen Freunde, Leopold von Holst, und ließ sich mit diesem bald nach seiner Rückkehr aus Deutschland zu Fellin nieder. 1821 verheiratete sich der junge, erst 25 jährige Lehrer mit Polly Rathlef und aus diesem Bündnis sollte ihm das Glück eines selten reichen Familienlebens erblühen. Die Gefährtin seines Lebens war zugleich die Genossin seines Berufes, seiner Kämpfe und Sorgen und das Band, welches ihn mit ihr vereinte, machte diese Ehe nicht nur zu einer Quelle reinsten Glückes für die Gatten, sondern zugleich zu einem Vorbilde, dessen leuchtendes Beispiel auf alle diejenigen gewirkt hat, welche mit ihr in Berührung kamen. Daß sich hier ein echter, aus einem Stücke gehauener Mann und ein echtes Weib in wahrer, auf gegenseitige Förderung abzielender Liebesgemeinschaft gefunden hatten, sollten die Hunderte von Jünglingen und Knaben, die ihnen anvertraut wurden, zu ihrem Segen erfahren.

Der Anfang des Lebensganges, den das junge Ehepaar unternahm, war nicht leicht. 1825 löste Hollander das Band, welches ihn an die Fellinsche Anstalt knüpfte, um im Mai desselben Jahres zu Alt-Wrangelshof bei Wolmar ein selbständiges Institut zu begründen, das im Oktober 1826 nach Birkenruh bei Wenden verlegt wurde. „Herbe, zum Teil selbst verschuldete Mißverhältnisse", so heißt es darüber in dem Bericht, den Hollander 1850 über seine pädagogische Wirksamkeit veröffentlichte, „die mir alle Freudigkeit an meinem bisherigen Wirkungskreise zu rauben drohten, bewogen mich, aus einem Verein von Männern auszutreten, in deren Kreise ich die glücklichsten Tage meines Lebens verbracht hatte, mit welchen ich zum Teil während meines Aufenthaltes in Fellin durch die engsten Familienbande, noch mehr durch die innigsten Freundschaftsverhältnisse verknüpft war und es stets geblieben bin."

Es war ein lieblicher Fleck Erde, den der junge Schulmann sich bei der Uebersiedelung von 1826 ausersehen hatte. Am Abhang eines

romantischen Tales belegen, von himmelanstrebenden Birken, wie sie nur der Norden kennt, beschattet, sieht das Gütchen Birkenruh auf die alte Stadt Wenden, einst Sitz der livländischen Landmeister, freundlich herüber, nach drei Seiten hin durch malerische Schluchten von der übrigen Welt geschieden. Die alte Burgruine, welche über dem Städtchen thront, gemahnt an längst vergangene Tage livländischer Größe; 1577 bei einer Belagerung durch die Russen war das Schloß, welches die gewöhnliche Residenz des Landmeisters bildete, mit seinen sämtlichen Insassen in die Luft gesprengt worden — vom Fundament bis zum First geborsten, steht der finster blickende Turm noch heute unbeweglich da, in welchem die Ordensleute zu frommer Abendmahlsfeier todesmutig versammelt waren, während Hinrik Boismann (der einzig Ueberlebende aus dieser gräßlichen Katastrophe) die Lunte in die Pulverkeller schleuderte, um Freund und Feind in gemeinsamer Gruft zu begraben. Die Wendensche Kirche, zu welcher die Bewohner Birkenruhs sonntäglich wallfahrteten, ist eines der ältesten Denkmäler christlicher Baukunst in Livland; unter ihren Pfeilern schlummert eine lange Reihe ehrwürdiger Bischöfe, streitbarer Meister und Komture den ewigen Schlaf und das zum Gedächtnis des großen Plettenberg in der Kirche errichtete Denkmal erinnert den Beschauer daran, daß er auf historischem Boden steht. Kaum eine halbe Stunde von diesem freundlichen Ort, der seiner romantischen Lage und seines bergigen Charakters wegen der provinziellen Bescheidenheit für den ersten Punkt der „livländischen Schweiz" gilt, lag das große, früher zu einer Fabrik benutzte Gebäude, welches die junge Anstalt aufzunehmen bestimmt war.

Nichts lag Hollander bei Begründung seiner neuen Schule weiter als der Gedanke an die große Ausdehnung, welche dieselbe in der Folge gewinnen sollte. Seine Gewissenhaftigkeit ließ ihm vielmehr wünschenswert erscheinen, dem Institut den Charakter eines erweiterten Familienkreises zu wahren. Der strenge Idealismus seiner Natur schloß Gedanken an pekuniären Gewinn oder Erwerb einer hervorragenden Stellung von selbst aus. Dazu kam, daß Hollander in seinem Wesen etwas hatte, das ihn der großen Masse der gewöhnlichen Menschen mehr entfremdete, als empfahl. Der Mann der strengen rücksichtslosen Pflichterfüllung, dem jedes weichliche „Sichgehenlassen" ein Gräuel war, der an sich und an andere die höchsten Forderungen stellte und mit der Energie seines unbeugsamen Willens festhielt, paßte wenig zu der bequemen, genußsüchtigen Art des Altlivländertums und jener eigentümlichen echt-kolonialen Weltanschauung, nach welcher „Fünf gerade gehen zu lassen" die Hauptbedingung der Gemütlichkeit und des Behagens war. Von katonischer Sittenstrenge, beispielloser Einfachheit in seinen Gewohnheiten und Ansprüchen, machte Hollander kein Hehl daraus, daß er die aristokratische Gemächlichkeit und Breite des baltischen Lebenszuschnittes für eine moralische Krankheit ansah und bekämpfte, wo er ihr nur begegnete. Der Begriff der Rücksicht auf hergebrachte Vorurteile und Gewohnheiten war ihm ebenso fremd, wie die Fähigkeit zu diplomatischer Berechnung und Gefügigkeit gegen hohen Rang, Reichtum oder Geburt. Er galt in den Kreisen des Adels und der Büreaukratie für einen Anhänger des vorgeschrittensten Liberalismus, für einen Jünger der „gefährlichen" Ideen von 1815 und 1817. Kurz angebunden, immer geradeaus und ehrlich, machte er aus seinen Ueberzeugungen durchaus kein Geheimnis; obgleich von echt-christlicher Demut erfüllt und ein strenger Richter gegen sich selbst, war er doch der Typus eines stolzen, unabhängigen, in sich selbst gefesteten Charakters — dabei von festem, unbeugsamen Willen,

entschiedenem Herrschaftstalent und ohne Neigung zu Transaktionen und Kompromissen mit fremden Eigentümlichkeiten.

Daß ein so gearteter Mann, der überdies lange Zeit hindurch bei der Obrigkeit als „Liberaler" verdächtigt war, nicht hoffen durfte, in weiteren Kreisen populär zu werden, lag nahe genug und daß es anders gekommen, stellt nicht nur ihm, sondern zugleich dem Lande, in welchem er wirkte, ein ehrenvolles Zeugnis aus und führt den Beweis dafür, daß eine wahrhaft tüchtige Natur, wenn sie einmal als solche anerkannt worden, bei uns auf Anerkennung rechnen kann, auch wenn sie den Eigentümlichkeiten der livländischen Natur so unbarmherzig den Krieg erklärt hat, wie es durch Albert Hollander geschehen.

Im Mai des Jahres 1825 hatte Hollander seine Schul- und Erziehungsanstalt mit einem einzigen Zögling eröffnet; bis zum Schluß desselben Jahres waren zu diesem noch drei andere Schüler gekommen. Es vergingen Jahre, ehe dieses Verhältnis sich in günstiger Weise änderte, zumal der in Privatschulen beinahe unvermeidliche häufige Lehrerwechsel auch in die inneren Verhältnisse Birkenruhs vielfach störend eingriff. Dr. C. Bandau, der anfangs Teilnehmer der Anstalt gewesen war, trat im Jahre 1828 aus derselben wieder aus, in seinem 1850 veröffentlichten Bericht gibt Hollander ausdrücklich den ungünstigen Fortgang des Instituts als Grund dieser Trennung an. „Die beschränkten Mittel, über welche wir zu gebieten hatten", heißt es a. a. O., „reichten kaum hin, eine Familie, geschweige denn zwei zu erhalten." Größere und entscheidendere Fortschritte machte die Birkenruhsche Anstalt, wie das dem Bericht angehängte Schülerverzeichnis ausweist, erst in den 30-er Jahren und zwar während der zweiten Hälfte derselben: seit 1840 beträgt die Durchschnittszahl der neu eintretenden Schüler bereits zwanzig im Jahre, eine Ziffer, die sich in noch späterer Zeit beinahe verdoppelte und die Anstalt so rasch vergrößerte, daß schließlich nur ein Teil der jährlich angemeldeten Aspiranten berücksichtigt werden konnte.

Dieser Entwicklungsgang ist um so merkwürdiger und interessanter, als die äußeren Zeitverhältnisse, unter welchen er sich vollzog, weder dem Erblühen von Privatschulen besonders günstig erschienen, noch auch Hollander der Mann war, diese Blüte durch Konzessionen an die herrschende Strömung zu erkaufen. 1836 war bekanntlich der General der Kavallerie v. Crafft-ström, ein alter Soldat, der keine Ahnung vom Wesen der Wissenschaft hatte und blinden Gehorsam für die höchste menschliche Eigenschaft ansah, zum Kurator des Dorpater Lehrbezirks ernannt und ein neues, weder liberales noch spezifisch deutsches System für das Unterrichtswesen adoptiert worden. Die öffentlichen Schulen wurden begünstigt, die dem russischen Unterricht gewidmete Stundenzahl vermehrt, die Disziplin verschärft, freisinnige und den Zeitideen zugewandte Lehrer mit Mißtrauen behandelt und entfernt. Man hätte glauben sollen, der Anstalt zu Birkenruh werde es jetzt ans Leben gehen, zumal es nicht an Leuten fehlte, welche den Leiter derselben bei Herrn v. Crafftström als Liberalen und Deutschtümler zu verdächtigen suchten. Auch außerhalb der eigentlichen Regierungskreise herrschte damals ein bildungsfeindlicher Geist. Ein nicht geringer Teil des livländischen Adels war in angeblich „konservative" Ideen so tief verstrickt, daß er dem Stillstands- und Absperrungssystem, welchem die russische Regierung huldigte, entschieden zustimmte und in törichter Abschließung gegen alles, was aus Westeuropa kam, das Heil seines Standes und Landes suchte. Zu dem richtigen Konservativen jener Zeit gehörte, daß er ausschließlich die Kreuzzeitung las, die Frohne für

das A und O jedes gesunden wirtschaftlichen Zustandes ansah, seine Söhne in eine Petersburger Militärlehranstalt oder in die Armee sandte und unter guten Freunden ehrlich bekannte, daß die Universität Dorpat ein gefährliches Brutnest revolutionärer Ideen sei, „welche für das Land nicht paßten". Als im Jahre 1850 die bekannten Ukase erlassen wurden, welche der Embach-Hochschule das Recht zu selbständiger Rektorwahl entzogen und die Zahl der Studierenden auf ein unentbehrliches Minimum beschränkten, klatschte eine zahlreiche Adelskoterie diesen Maßnahmen entschiedenen Beifall zu; die sog. Solidarität der konservativen Interessen zählte nicht wenige Gläubige, nach deren Meinung der Militärabsolutismus alten Stils das festeste Bollwerk gegen die revolutionären Zeitideen war und dem baltischen Adel die heilige Pflicht oblag, sich diesem System bedingungslos anzuschließen. Deutsche und revolutionäre Gesinnung waren in diesen Kreisen, die zwar nicht den Ton angaben, aber doch eine bedeutende Rolle spielten, nahezu identische Begriffe. Inmitten des raschen Wechsels der Zeiten ist dem heute lebenden Geschlecht völlig außer Gedächtnis gekommen, daß es noch nicht zwanzig Jahre her ist, daß diejenigen, welche die livländischen Konservativen hießen, eigentlich den Namen der Servilen verdienten und mit Elementen kokettierten, deren Gemeinschaft in der Neuzeit von jedem ängstlich gemieden wird, dem es um seinen politischen guten Namen irgend zu tun ist.

Wie man in diesen Kreisen von der Schulanstalt zu Birkenruh und ihrem Leiter dachte, wußte Hollander ebenso gut, wie jeder andere. Und doch konnten selbst die livländischen Hochtories nicht umhin, zum Wachstum und der Verbreitung dieser gefährlichen Schule beizutragen. Die Anziehungskraft der von dem strengen deutschen Ehrenmann geleiteten Erziehungs- und Pensionsanstalt wuchs von Jahr zu Jahr, ohne daß dieser sich irgend um die Gunst des Publikums oder der offiziellen Wortführer zu bemühen herbeigelassen hätte. Leute, die sich zu entschieden anderen Anschauungen bekannten und fortwährend auf den starren Schulmann schalten, der weder diplomatisierte noch Konzessionen machte, sondern seine Schüler in der Furcht vor Gott und der Furchtlosigkeit vor Menschen erzog und einsam den geraden Weg ging, den sein Gewissen ihm vorgeschrieben, — dieselben Leute brachten ihre Söhne nach Birkenruh und waren froh, wenn dieselben aufgenommen wurden.

Es ist oben bereits erwähnt worden, daß der „alte Hollander" (so wurde der teure, unvergeßliche Mann schon weit und breit genannt, ehe sein Haar noch von dem Schnee des Alters bedeckt war) von Hause aus auf strenge Zucht, angestrengte Tätigkeit und einfache Lebensgewohnheiten in seinem Hause hielt. Der alte Burschenschafter, der selbst im Winter unbedeckten Hauptes und ohne wärmende Hülle im Freien sichtbar war, erzog seine Schüler ebenso zu körperlicher, wie zu geistiger Gesundheit und Abhärtung: jene Neigung zur Bequemlichkeit, Unpünktlichkeit und zum Materialismus, welche von Alters her die Erbsünde unserer Landsleute ist, wurde von ihm mit unbarmherzigem Spott und eiserner Strenge verfolgt und manches in altväterischer Weichlichkeit aufgewachsene Bürschchen, das in Pelzen und Decken nach Birkenruh kam, mußte sich's gefallen lassen, diese unnützen Dinge für immer beiseite gelegt zu sehen. Wie tief diese Strenge in das Fleisch unserer altlivländischen Gewohnheiten einschnitt, kann der Nichtprovinziale kaum ermessen: so groß aber war die Achtung vor Hollanders Lehrtalent und der Tüchtigkeit seiner Anstalt, daß die Eltern sich's gefallen ließen, wenn der „Alte" direkt gegen die Untugenden ankämpfte, welche sie selbst in ihre



Silhouetten, mit der Schere geschnitten, vom Schüler Oskar Poelchau.

Obere Reihe: **Christel Hollander. Albert Hollander. James Hollander.**

Untere Reihe: **Martin Löffler. Polly Hollander Fr. Brosse. C. G. Hinrichsen.**
mit **Polly Löffler.**

Das Original ist im Besitze der Tochter von Oskar Poelchau
Frau **Helene von Stritzky, Riga.**

Sprößlinge gepflanzt hatten. „In Birkenruh lernt man arbeiten — in Birkenruh werden die Jungen gesund", mit diesen unwiderleglichen Argumenten beruhigten sich selbst diejenigen, welche zu dem Treiben des Jahnschen und Schleiermacherschen Schülers lange das livländische Haupt geschüttelt hatten und selbst General von Crafftström, der für die Anstalt durchaus kein günstiges Vorurteil hatte, mußte anerkennen, daß dem sittlichen und wissenschaftlichen Geiste derselben schlechterdings nichts anzuhaben sei und stellte derselben ein treffliches Zeugnis aus, als er den Vorsteher derselben im Jahre 1850 Kaiserlicher Belohnung empfahl.

Schon 1837 hatte Hollander auf Andringen zahlloser Eltern, welche die Erziehung ihrer Söhne in Birkenruh zum Abschluß bringen wollten, die Konzession zur Errichtung höherer, den gesamten Gymnasialkursus umfassender Klassen erwerben müssen; wenig später mußten die Unterrichts- und Wohngebäude des Instituts so beträchtlich vermehrt werden, daß sie schließlich eine stattliche Kolonie, eine kleine in sich abgeschlossene Welt bildeten. Es war ein rühriges und dabei streng eingeteiltes Pflichtenleben, das sich in derselben mit unwandelbarer Gleichmäßigkeit abspann. Früh um 5 Uhr mußte der „Ordnungshalter" für Quinta die Hausglocke rühren; sämtliche Schüler, die das 14. Lebensjahr hinter sich hatten, sowie die dejourierenden Lehrer machten binnen 20 Minuten Toilette und begaben sich dann in die „Arbeitsstunde", welche bis 7 Uhr dauerte. Dann läutete dieselbe Glocke zum Gebet, welches alle Glieder der Anstalt sowie das Familien- und Hauspersonal in den großen Saal versammelte. Hollander selbst, der stets der erste war, der sein Lager verließ, verlas ein Kapitel aus der Bibel, — dann folgte ein von hundert kräftigen Stimmen gesungener Choral, und man begab sich darauf zum ersten Frühstück. Die Lehrer sammelten sich um den von Mutter Polly geleiteten Kaffeetisch der Familie, die Schüler in einem anstoßenden Zimmer zur warmen (im Sommer kalten) Milch. Um 8 Uhr begann der Unterricht, der mit einstündiger Unterbrechung bis 1 Uhr dauerte. Dann wurde das Mittagsmahl verzehrt; an dem Haupttisch saßen, rings von jüngeren Schülern umgeben, der Direktor und dessen Familie, — über alle waltete das Gesetz strenger Gleichheit. Nachmittags wurde ein Spaziergang unter Aufsicht der dejourierenden Lehrer unternommen; unvordenklichem Brauch gemäß vermieden die Schüler es, wärmere Kleidungsstücke anzulegen, als dringend notwendig war, — männliche Abhärtung war das Ziel, dem Große und Kleine nachahmten, und Hollander selbst ging in Allem mit seinem Beispiel voran. Von 3—5 Uhr wurde der Unterricht fortgesetzt, von 5—6 Uhr wurde wiederum Milch getrunken, dann geturnt oder gesungen; bis 8 Uhr dauerte unter Aufsicht der Klassenlehrer die Arbeitsstunde, dann folgten Abendessen und Abendgebet — um 10 Uhr ging man zur Ruhe. Nur für die oberen Klassen fanden gewisse Begünstigungen statt; die Primaner und Sekundaner arbeiteten ohne besondere Aufsicht und durften außerhalb der „Grenze" spazieren gehen — den Primanern war außerdem das Privilegium eines eigenen Tee- und Kaffetisches zugestanden. Ein Tag glich genau dem anderen und niemand im Hause übertraf den Direktor an Pünktlichkeit in Erfüllung seiner Pflichten und strengem Gehorsam gegen die Satzungen des Hauses, das — die Insassen der Nebengebäude und die städtischen Schüler mit einbegriffen — in den fünfziger Jahren nahe an 200 Glieder umfaßte; die Zahl der Schüler hat zu Zeiten 160 betragen! — Ausnahmen fanden nur zu den Schulfesten statt, deren Anzahl eine sehr bescheidene war und sich auf die Geburtstage des Haus-

herrn und seiner würdigen Gemahlin, die hohen Kirchenfeste und das Kartoffelfest beschränkte. Außerdem wurde der Unterricht noch einmal jährlich im Herbst unterbrochen, wenn der Direktor seine Jugend zu Fußwanderungen an schön gelegene Punkte des Landes anführte. Daß es sich dabei nicht um in kleine Rationen gemessene Spaziergänge, sondern um anstrengende und abhärtende Fußmärsche nach Art der Jahnschen Turnfahrten handelte, verstand sich für den alten Burschenschafter, der noch als Greis ein unermüdlicher Infanterist war, von selbst. Durch des „Alten" Beispiel angefeuert, suchten selbst die in Bequemlichkeit und Verzärtelung aufgewachsenen unter den Schülern einander an Abhärtung, Bedürfnislosigkeit und Unermüdlichkeit zu übertreffen und die körperliche Frische der Birkenruhschen Zöglinge war bald ebenso landeskundig, wie ihre wissenschaftliche Tüchtigkeit.

Daß es in diesem Stilleben an ernsten Prüfungen und trüben Tagen nicht fehlte, verstand sich leider von selbst. Wahrhaft epochemachend war in dieser Beziehung der Sommer 1847. Während der Ferien ertranken zwei erwachsene Töchter Hollanders beim Baden in der Aa und Frau Hollander selbst wurde nur mit Mühe gerettet. Der herbe, mit christlicher Ergebung getragene Schmerz, den dieses furchtbare Ereignis der würdigen Familie schlug, ist eigentlich nie verwunden worden und hat — nach dem Zeugnis der Freunde des Hauses — die innerste Natur der Ehegatten getroffen. Zwar wahrte Hollander die stolze Kraft seines Geistes und Charakters und ging Mutter Polly ihrem schweren Berufe stets mit der gleichen Treue nach — aber sie, die bis dazu stets einen frischen Lebensmut gezeigt hatten, wurden binnen wenigen Wochen zu alten Leuten, und als die Schüler sich im August 1847 wieder sammelten, trat ihnen der Herr des Hauses mit ergrautem Haar und einem Ernst entgegen, der seine sonst so freundlichen Züge kaum jemals wieder verließ. Auch Frau Hollander, deren liebenswürdige und geistreiche Laune sonst das ganze Haus belebt hatte, konnte dieselbe nach dem furchtbaren Seelenleiden, das sie durchgemacht, nicht wieder finden. Wohl gestalteten die äußeren Verhältnisse sich immer glänzender und breitete die Anstalt sich unaufhaltsam aus — aber der Geist des Hauses war ein anderer geworden und der Uebermut der frischen Jugend, welche in demselben ihr Wesen trieb, vermochte nur noch ausnahmsweise den Ernst zu verscheuchen, der die Stirn des geprüften, früh gealterten Mannes durchfurcht hatte.

Den Höhepunkt des Birkenruher Schullebens bezeichnete das im Mai 1850 gefeierte 25-jährige Jubiläum der Anstalt. Die hohe Achtung, welche das Hollandersche Ehepaar sich erworben, erweiterte dasselbe zu einem großartigen Fest, das ein Ereignis für das ganze Land wurde und reiche Zeichen allgemeiner Verehrung und Anerkennung strömten von allen Seiten in das romantische Tal, in welchem Albert Hollander 25 Jahre früher sein stilles Haus gebaut hatte. Die Stadt Wenden ernannte den Mann, der durch seine großartige Wohltätigkeit längst ein Hort aller Armen und Bedrängten geworden war, zu ihrem Ehrenbürger, der Kurator des Lehrbezirks, die Gymnasien von Riga, Reval und Dorpat sandten Glückwunschschreiben, der Wendensche Schulinspektor überreichte dem Direktor im Namen der Schulobrigkeit den St. Annenorden, die Universität Jena sandte ihrem alten Kommilitonen den Doktorhut honoris causa. Denen, die an diesem unvergeßlichen Feste teil genommen, wird noch der Augenblick erinnerlich sein, in welchem der Lehrer Keller aus Würtemberg ein Gedicht verlas, das mit den Worten „Wenn heut' ein Geist herniederstiege" begann und (in Anlehnung an den

Grundgedanken des bekannten Uhlandschen Gedichts*) die Eindrücke schilderte, die der abgeschiedene Geist des Gründers der deutschen Kolonie empfangen würde, wenn er nach einer Rundschau über die baltischen Zustände der Gegenwart in den Kreis derer hinabstiege, die den deutschen Schulmann feierten, der im Schatten der alten heermeisterlichen Schloßruine, das Erbe der Väter treu gepflegt und gewahrt hatte. In dieses Gedicht war unübertrefflich zusammengefaßt, was das gesamte Land dachte, als es dem mutigen Manne seine Huldigungen dafür darbrachte, daß er es unternommen, in einer Zeit allgemeiner Verwirrung und Aengstlichkeit der Gemüter, still und demütig, aber zugleich klar und fest die Wege zu gehen, welche sein Gewissen ihm vorschrieb.

Noch elf Jahre lang führte Hollander die Zügel des Schulregiments unermüdlich weiter: dem fünfundzwanzigjährigen folgte ein fünfunddreißigjähriges, endlich ein vierzigjähriges Jubiläum. An schweren Zeiten hatte es zufolge der strengen Ordnungen, welche in den letzten Jahren des alten Systems Platz griffen, nicht gefehlt, Hollander aber war inmitten des Wechsels der Zeiten stets derselbe geblieben. Als er 1861 die Leitung seinem Schwiegersohn übertrug, war er nur den Bitten seiner Familie gefolgt, der seine wankende Gesundheit ernste Sorge bereitet hatte. Aber die alte Kraft stellte sich nach kurzer Ruhe wieder ein und mit dieser das alte Tätigkeitsbedürfnis. Hollander blieb als Lehrer bei seiner Schöpfung wirksam und gerade in den letzten Lebensjahren kehrte die frühere, von den Prüfungen und Sorgen des Lebens überwucherte Frische und Heiterkeit bei dem stattlichen Greise wieder. Da trafen ihn zwei neue schwere Schläge: binnen weniger Jahre entriß ihm der Tod zwei erwachsene, auf der Höhe des Lebens stehende Kinder, seinen dritten Sohn und seine zweite, in glücklichster Ehe mit einem würdigen jungen Gelehrten verbundene Tochter. Den Sohn hat er nur um wenige Monate überlebt; in seinem Eifer für die Rettung einer halb erstarrten Bauersfrau war Hollander im März dieses Jahres Stunden lang bei strenger Kälte im Freien tätig gewesen. Rasch entwickelte sich der sogenannte Greisenbrand und an einem Morgen des Märzmonats 1868 war der starke Mann, der immer nur an andere, niemals an sich gedacht hatte, eine Leiche.

Die Grundzüge der Welt- und Lebensanschauung, welche Albert Hollander in seinem reichen Leben betätigt hat, sind bereits am Eingange dieser Zeilen angedeutet worden: tiefe, ernste, echt christliche Frömmigkeit und mannhafter Freiheitssinn. Frei von den Fesseln eines bestimmten theologischen Systems war er ein gläubiger Christ, der aus dem Vertrauen in die Gnade und Liebe seines Gottes den besten Teil seiner Kraft schöpfte und dem es vor allem darauf ankam, das Samenkorn dieses Glaubens in die Brust seiner Schüler zu pflanzen. In seinem „Bericht" sprach er direkt aus, daß Bekämpfung des Materialismus und Egoismus durch den Glauben die Hauptziele seiner pädagogischen Tätigkeit gewesen seien. Diese religiöse Gesinnung wurde von einem eisernen Charakter getragen, der viel zu zäh und unbeugsam war, um jemals nach dem Urteil der Menschen, dem eigenen Vorteil oder äußeren Rücksichten irgend welcher Art zu fragen. Hatte er mit seinem Gott abgerechnet, war er mit seinem Gewissen zur Ruhe gekommen, so focht ihn wenig an, was Vornehme oder Geringe von ihm dachten oder wollten. So hat Hollander sich selbst und seine Lebensanschauung trotz zahlloser Kämpfe und Schwierigkeiten durchgesetzt und einen Sieg erkämpft, wie er nur

*) Dieses Gedicht konnte leider nicht beschafft werden. C. K.

wenigen zu teil geworden. Der Mann, der den Untugenden seiner Landsleute von zu Hause aus den Krieg erklärte, niemals ein Hehl daraus machte, daß er Feind aller aristokratischen Ueberhebung und aller landläufigen Vorurteile sei und in der politischen Freiheit die irdische Bestimmung des Menschen sehe, ist am Abend seines Lebens von allen Ständen und allen Parteien als einer der besten und verdientesten Söhne des Landes gefeiert und verehrt worden. Er war eben jeder Zoll ein Mann und als solcher hat er sich Achtung und Anerkennung erzwungen, so sie ihm nicht freiwillig entgegen getragen wurden. Gewohnt auf die äußeren Güter des Lebens keinen Wert zu legen, war er durchaus unzugänglich für die Lockungen des Ehrgeizes und der Eitelkeit. Von wahrhaft fürstlicher Freigebigkeit, kannte er keine Rücksicht, wo es zu helfen, edle oder patriotische Zwecke zu fördern galt. Nicht nur die Armen Wendens und seiner Umgegend priesen ihn als großmütigen Freund jeder Not, — sein Haus war eine Zufluchtsstätte aller, die in Bedrängnis gerieten, und niemand hat die Freischüler gezählt, die in seiner Anstalt Unterkunft und Bildung empfingen, ohne daß jemals an eine Entschädigung gedacht wurde.

Denen, die ihm näher standen, ein milder gütiger Freund und Vater, im engeren Kreise von bewältigender Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit, zeigte er der Außenwelt ein ernstes Gesicht; in seinem Hause hatte er nur selten nötig Strafen zu diktieren, gefürchteter als Karzer und Züchtigung war ein Wort aus seinem Munde, und ohne daß je ein Beispiel wirklicher Härte von ihm statuiert zu werden brauchte, entwich dem frechsten Burschen der Mut, wenn der „Alte" ihn in sein Kabinett rufen ließ. Ohne Uebertreibung kann gesagt werden, daß von den Tausenden von Menschen, die mit Hollander in Berührung kamen, nie einer gewagt hat, den Respekt vor dem imposanten Manne zu verletzen, dessen stille Würde jedem Achtung abzwang, der ihm in die Augen sah. Wie reich an Liebe und Güte das Herz war, das unter dieser starken Brust schlug, haben von den vielen, welche ihm zu Dank verpflichtet sind, vielleicht nicht alle gewußt — wem einmal die Gelegenheit geworden, dem teueren Manne näher zu treten, der wird seiner nicht wieder vergessen.

Die Bedeutung der Birkenruhschen Anstalt für das baltische Provinzialleben wird sicher in der Zukunft noch mehr gewürdigt werden, als es bisher geschehen — sie ist namentlich in den Prüfungen der 40-er und 50-er Jahre von unschätzbarem Werte gewesen. Als endlose Reglementierungen, Disziplinar- und Examinalvorschriften jede gesunde Pädagogik in unseren öffentlichen Lehranstalten unmöglich zu machen schienen, die unaufhörlich vermehrte Anzahl russischer Unterrichtsstunden den wissenschaftlichen Sinn zu ersticken und die Tätigkeit der Lehrer und Schüler zu bloßer Scheintuerei zu verwandeln drohte, — da war die Anstalt zu Birkenruh eine der letzten festen Burgen, in welche der Geist deutscher Wissenschaftlichkeit sich zurückziehen konnte. Unbeirrt durch Chikane und Einschüchterungsversuche aller Art blieb Hollander dem Satze treu, daß nicht die Abrichtung zu äußerlichen Fertigkeiten, sondern wahrhaft menschliche Bildung der Hauptzweck aller Pädagogik sei und der Mut, mit dem er sich zu dieser Ueberzeugung bekannte, war es hauptsächlich, der ihm das Vertrauen seiner Landsleute erwarb. Freudig dürfen wir bekennen, daß unser Livland dem „alten Hollander" den Dank nicht ganz schuldig geblieben ist, der ihm gebührte, — sein Gedächtnis wird in Ehren bleiben, so lange die Sonne in das stille Tal scheint, in welchem der „Alte" ein Menschenalter zum Heil seiner Landsleute und zur Ehre seines Vaterlandes gewirkt hat.



Denkmal für A. Hollander.

Dem ersten Begründer der Erziehungsanstalt Birkenruh wurde am 10. Sept. 1875 ein Denkmal errichtet, welches die Erinnerung an seine Wirksamkeit immer wieder zurückruft. Die Bronzebüste des „alten Hollander" erhebt sich, das charaktervolle Antlitz der Stätte seines Wirkens zugekehrt, inmitten grüner Hecken, Gebüsche, schlanker Tannen, deren Pflege, wie die dankbare Erinnerung an den verdienten Mann eine Pflicht auch des neuen Birkenruh geworden war.

II.

Rede

zur Beerdigung des am 6. März 1868 verstorbenen

Dr. Albert Wold. Hollander,

Direktor der Erziehungsanstalt in Birkenruh bei Wenden,

gehalten am 13. März 1868 von

J. E. Holst,

Pastor zu Wenden.

Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes erfülle uns mit Seinem himmlischen Troste! Der Lebensfürst und Osterkönig Jesus Christus schenke uns Seinen Frieden! Amen.

Im Herrn geliebte Leidtragende! Die Krankheit unseres Verewigten hat lange wie ein Alp auf der Familie, auf der Anstalt, auf der Gemeinde gelastet. So schwer, so lange hat die wunderbare Führung des großen Gottes sein Todesleiden ausgedehnt, bis die selbst, deren ganzes Lebensglück auf ihn gebaut war, — es im heißen innern Kampfe lernen mußten, um seine Erlösung zu flehen. Ihr Gebet ward erhört. Der Todesengel ward ein Friedensbote. „Er ist erlöst, er hat vollendet", erklang es in den Seelen. Das brachte Frieden, brachte Dank unter Tränen. Nun aber, wo dieses erste Gefühl gegen das Bewußtsein dessen, was man an dem teuren Entschlafenen verloren, allmählich in den Hintergrund getreten — hat sich auch wieder schwere Traurigkeit auf die Gemüter gelagert, die sich ihm verbunden wußten. Wahrlich — du geknickte Witwe, die du nach sieben vorausgegangenen Kindern, nun deine Krone hast hinsinken sehen, wahrlich — ihr seine Söhne, Töchter und Großkinder, die ihr euer Haupt, euren Mittelpunkt, eure Ehre in dem alten Vater gehabt, — ihr steht nicht allein in eurem Schmerz. An diesem Sarge trauert mit euch nicht bloß die Anstalt, die alles, was sie geworden, was sie geleistet, ihm verdankt, nicht bloß die große Zahl der Freunde und die ganze Gemeinde, der er als ein würdiges Vorbild angehörte — hier trauert eine größere Gemeinschaft. Das Vaterland, das teure Heimatland, dem er rückhaltlos all' die reichen Kräfte seines Lebens gewidmet, senkt hier seine Fackel, denn es weiß, daß es mit ihm eines seiner würdigsten Häupter, eine seiner stärksten Säulen zu Grabe trägt.

Und doch, meine Geliebten, soll und darf denn dumpfe Traurigkeit uns hier beherrschen? Ziemt es uns hier nur an uns und unsern Verlust zu gedenken? Ziemt es uns an dem Sarge eines Christen, der an Verlusten und Schmerzen einem Hiob ähnlich, — dennoch nie gebrochen, nie trostlos gesehen ward, ziemt es uns da, unsere Augen nur zu heften auf diesen Sarg, auf diese zerbrochene Leibeshütte, die er umschließt? Nein, meine Lieben, aufwärts die Augen, aufwärts die Herzen! Einen Ueber-

winder seht ihr an seinem Ziele angelangt, eine Krone auf seinem Haupte — siegesverklärt sein Auge, — sollten ihm da nicht die Seinen nachrufen: Triumph, Triumph Dir verklärter Geist, Du hast überwunden! Ja, sollten wir nicht höher, höher noch Auge und Herz erheben zu dem, durch welchen er überwunden und preisend und mitsingend sprechen: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! Ja, meine Geliebten, in seine Seele wollen wir uns, so viel das möglich, hineinversetzen, auch aus seiner Seele wiederklingen hören das Bekenntnis des Apostels: „Ich habe den Lauf vollendet," „ich habe einen guten Kampf gekämpfet," „ich habe Glauben gehalten." „Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit." (2. Tim. 4, 7 und 8).

1. „Ich habe den Lauf vollendet" — ja: Sein Leben war ein Lauf — kein gemächliches Sichgehenlassen, kein bequemes Genießenwollen — aber auch kein hastiges Hin und Her — sondern ein angestrengter Lauf, ein unabläßiges Vorwärtsstreben nach dem vorgesteckten Ziel.

Vor bald 72 Jahren in Riga geboren, genoß er nach dem frühen Tode seines Vaters seine Jugendbildung zuerst auf der Schule zu Berlin, dann auf den Universitäten zu Dorpat, Jena und Berlin, wo er sich dem Studium der Theologie und Pädagogik widmete. Die deutschen Freiheitskriege, die aus und nach ihnen sich entfaltende Geistesblüte, füllten seine Seele mit Begeisterung. Das denkwürdige Wartburgfest, dessen fünfzigjährige Gedenkfeier zu erleben ihm im vorigen Jahr vergönnt war, zählte auch ihn unter seine hochherzigen Teilnehmer. Von diesen Eindrücken erfüllt, kehrte er in die teure Heimat zurück. Seine Lebensaufgabe stand ihm fest. Hoch achtete er die Wissenschaft, höher noch Gesinnungswert und Charakterkraft. In diesem Sinne nicht nur eine Schule der Wissenschaft, sondern eine Erziehungsanstalt der Lebenstüchtigkeit für die Söhne seines Vaterlandes zu gründen und zu leiten, ward sein hoher Beruf. Der Anfang wurde mit gleich gesinnten, nun auch verewigten Freunden, in Fellin gemacht, wo er sich mit der treuen Genossin seines Lebens und Wirkens zum unauflöslichen Bunde vereinigte, die jetzt blutenden Herzens an seinem Sarge trauert. Bald teilte sich die Anstalt, so daß ein Zweig eine Zeitlang in Fellin fortgesetzt, der andere aber durch unsern Verewigten nach Wrangelshof verpflanzt wurde. Doch auch hier war seines Bleibens nicht. Der Herr hatte ihm einen andern Ort seines Wirkens erwählt. Hier in dieser lieblichen Umgebung, hier in unserm Birkenruh schlug die Anstalt bleibende Wurzeln und wuchs bald zum schönen Baume heran, unter dessen schattigen Zweigen viel jugendliche Seelen die Nahrung ihres Geisteslebens suchten und fanden. Ueber 40 Jahre lang hat nun hier unser heimgegangener Freund und Vater in Gemeinschaft mit seiner Gattin in unermüdlicher Arbeit, in stets wachsendem Segen sein schönes Tagewerk getan.

Nun hat er vollbracht, sein Lauf ist — nicht geendet, — sondern vollendet. Er ist geschieden, er hat sein Ziel erreicht, welches ihm stets vor Augen war:

„Ein Tag sagt's dem andern,
„Mein Leben sei ein Wandern
„Zur großen Ewigkeit.
„O Ewigkeit, du schöne
„Mein Herz an dich gewöhne;
„Mein Heim ist nicht in dieser Zeit."

Aber sein Werk ist geblieben. Die Schöpfung seines Geistes umgibt uns und lebt fort. Die Saaten, die er ausgestreut, tragen in Hunderten seiner Zöglinge und in deren Kindern bleibende Geistesfrüchte, und wenn lägst von uns allen keiner mehr auf Erden wandelt, wird unser Heimatland noch den Verewigten zu seinen besten Vätern und Bildnern zählen. Das heißt den Lauf vollenden.

„Die ihr nun in Trauern geht,
„Fahret wohl ihr lieben Freunde!
„Was von oben niederweht
„Tröstet ja des Herrn Gemeinde;
„Weint nicht ob dem eitlen Schein,
„Droben nur kann's ewig sein!"

2. Aber dieser Lauf war: ein Kampf. „Ich habe den guten Kampf gekämpft," spricht der Apostel, — und die Seele unseres Vollendeten kann es ihm nachsagen. Auch hier erweist sich's, daß man nicht braucht das eiserne Schwert zu tragen und im Schlachtengewühl Lorbeeren zu erringen, um ein Held zu sein. Es gibt einen Kampf des Geistes, der auch starke Kräfte und edlen hohen Mut erfordert. Große und mächtige Hindernisse haben sich allzeit dem charaktervollen Streben des Verewigten und dem Gedeihen seiner Anstalt von den verschiedensten Seiten her entgegen gestellt. Unerschrocken hat er mit ihnen allen den Kampf aufgenommen und bis an sein Lebensende siegreich durchgefochten. Doch einen höhern Kampf noch hat er tief in seinem eigenen Innern geführt, den schwersten, den ernstesten Kampf der eigenen Lebensheiligung. Er hat hohe Forderungen an die Sittlichkeit der Menschen gestellt, aber er hat sie stets zuerst an sich selbst gestellt, und was er von seinen Zöglingen forderte, was er von andern erwartete — das hatte er zuvor sich selbst abgerungen. Aber immer heißer, schwüler ward der Kampf. Als dort nach manch andern Verlusten die zwei erwachsenen Töchter mit der lieben Nichte von den Fluten dahingerissen wurden, als später der älteste Schwiegersohn und Mitarbeiter seiner zerstörenden Krankheit erlag, als eine der verheirateten Töchter nach langem Siechtum verblich — und dann auch ihr Kindlein, der Liebling und Trost der großelterlichen Herzen, ihr folgen mußte, — als endlich die greisen Eltern auch noch den zum Manne herangereiften Sohn vor 7 Monaten zu Grabe tragen mußten, — da gab es — das weißt du wohl, du trauernde Witwe, — da gab es den schwersten Kampf. Da galt es, nicht zu murren noch zu verzagen. Da galt es, das eigene Herz stille zu machen vor dem Herrn. Da galt es, zu tragen, das Kreuz dem nachzutragen, der es uns vorausgetragen. Und er hat's getragen, männlich groß und fest — christlich weich, ergeben, milde. In solcher Glut war er gestählt, — zum letzten Kampf und Strauß. Und darum konnte er es auch auf seinem Sterbelager noch mit erblassenden Lippen und ersterbender Stimme, doch wahr und fest bezeugen, daß er kein Bangen habe vor dem Tode. Getrost stieg er hinab in's dunkle Tal, als ein Mann der das Bangen nicht gekannt — denn an dem großen Helden hat er sich fest angehalten, der für ihn in Gethsemane das Zittern und Bangen auf sich genommen und abgemacht. In dessen Namen hat er es sich bis in's Todestal hinein zugerufen:

„Halte aus, halte aus,
„Gottes Volk, halt deine Treu!
„Laß nicht lau und träg dich finden,
„Auf, das Kleinod rückt herbei!
„Auf, verlasse was dahinten!

„Gottes Volk, im letzten Kampf und Strauß
„Halte aus — halte aus!"

3. Solch ein Leben aber, solch eine Kampfes- und Sieges-Tüchtigkeit erwächst nur aus dem Boden des Glaubens. Solche Früchte werden nur gezeitigt in der Sonne, die uns im Kreuz auf Golgatha aufgegangen. „Ich habe Glauben gehalten" spricht der Apostel. Und so bezeugt uns auch unseres Heimgegangenen vollendetes Leben: „Er hat Glauben gehalten." Sein Glaube stand ihm nicht in einem System dogmatischer Sätze, sondern in anbetender Verehrung seines herrlichen Gottes, in rückhaltloser Hingabe des Herzens an seinen Heiland und Erlöser und vor allem im treuen lebensvollen Tun des Geglaubten. Er war von wenig Worten über sein inneres Leben, desto deutlicher sprach er durch die Tat. Solcher Glaube sollte seinem Streben nach auch für seine Anstalt das Fundament werden, auf welchem die Säulen der Charakterstärke und die Hallen der wissenschaftlichen Bildung sich erheben sollten. Er selbst erteilte gern in einzelnen Klassen den Religions-Unterricht. Und wenn seine engere und weitere Familie frohe Feste feierte — wobei er gern frische Freude der Jugend sah und teilte, — so tat er nach seinem eigenen Ausspruch, wie Hiob und betete in seinem Innern, daß seine Kinder sich nicht versündigten am Tage des Wohllebens. Besonders lieb hatte er die Stätte, da die lieblichen Wohnungen des Allerhöchsten sind und führte seine Anstalt gern zum Gotteshause. War aber Weg und Wetter für die Jugend zu schlecht, so kam er oft allein — auch als Greis noch bisweilen zu Fuß, im schweren Pelz durch Eis und Schnee sich arbeitend. Da sank dann beim Aufnehmen des Wortes Gottes manch stilles Tränlein über die gefurchte Wange. Oder blieb er am Sonntag daheim, so versammelte er die ihm befohlenen Seelen zum gemeinsamen Gottesdienst und wandelte das Haus zur Kirche. Kein Tag durfte ohne Gebet begonnen und beschlossen werden. Noch auf dem letzten Krankenlager war das Wort Gottes sein täglich Brot und der Schatz unserer Kirchenlieder sein Trost. Ein wehmütiger Zug ging über sein blasses Antlitz, wenn er daran gedachte, daß ein Sonntag und wieder einer verging — an welchem er an's Schmerzensbett gefesselt bleiben mußte; doch war ihm der Gedanke tröstlich, daß die Zeit seiner Leiden in die Passionszeit seines Herrn und Meisters fiel. Und wenn nun der sterbende Greis in dem klaren Bewußtsein, daß er bald vor dem Thron seines Richters stehen werde, auf sein ganzes Leben zurückschauend, in rührender Demut das Bekenntnis ablegte: gesucht nud gestrebt habe er wohl stets darnach: „treu zu sein," — wenn er beim letzten Abendmahl, das er empfing, um „ganz versöhnt mit seinem Gott und allen von dieser Welt zu scheiden," — ein festes lautes „Ja" zum Beichtgebet sprach, — so dürfen wir wohl sagen: er hat die Treue mit dem Tode besiegelt, er hat Glauben gehalten. Und im Geiste vernehmen wir seines Heilands Gruß an ihn: „Ei, du frommer und getreuer Knecht — gehe ein zu deines Herrn Freude!"

4. Damit stimmt denn schön des Apostels Triumphgesang: „hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit." Ein stolzes Wort! „die Krone der Gerechtigkeit!" Wer darf es wagen, so zu sprechen? Wer ist würdig, sie zu tragen, die Krone der Gerechtigkeit? Aus eigenem Wert kein Mensch, kein Apostel, kein Engel! Nur Einer ist würdig, zu nehmen Ehre und Preis und Lob. Nur Einer ist würdig, zu tragen die Krone der Gerechtigkeit. Das ist des ewigen Vaters ewiger Sohn. Aber mit Ihm, durch Ihn noch jemand, das ist — jeder arme Sünder, dem

im tiefen Tale der Buße das Herz gebrochen ist über die eigene Sünde, der sich ganz, ganz hat entkleiden lassen von allem eigenen Wert und Verdienst, um unter dem Kreuz seines Erlösers sich ganz zu hüllen in das hochzeitliche Gewand der Gnade, in das reine, heilige Verdienst Jesu Christi. Dessen Haupt schmückt der Herr dort am Ziele mit dem Abglanz Seiner eigenen Krone.

Erblüht nun wahre Demut gewißlich nur aus jener Buße, — war reine kindliche Demut hienieden der schönste Schmuck des starken Mannes, dessen Abschied wir beweinen, nun so ist auch er durch die enge Pforte der Buße, durch das tiefe Tal der Demut hindurch, — hinaufgedrungen zu jenem siegesstolzen, seligen Worte der armen Sünder: Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit. Auf Erden hat er es wohl gewußt: An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd', was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert, — jetzt weiß er es noch besser — seine Krone — ist eine Gnadenkrone. Aus Gnaden ist er geworden, was er war, auf Gnade hat er gelebt und gerungen, auf Gnade ist er gestorben und aus Gnaden ist er selig geworden. Ihr aber — sein treues Weib, seine geliebten Kinder, ist's euch — als hättet ihr alles mit ihm verloren, siehe, eins bleibt euch, das ist die Gnade, dieselbe, die ihn selig gemacht. Nichts, nichts wird euch trösten, denn allein diese Gnade. Sie wird euch halten, sie wird euch führen, heben, tragen, ja tragen bis sie euch hinaufgetragen dorthin, wo die Tränen abgetrocknet sind von euren Augen und die Wonnen des Wiedersehns euch durchdringen, — wo auch euer Glaube die Krone trägt und auch von euren Lippen dem großen Todesüberwinder und Seligmacher das neue Lied erklingt: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich! Amen.

„Hallelujah, Amen, Amen!
„Ruh' sanft in jenem großen Namen,
„Vor dem sich Erd' und Himmel beugt.
„Sieh, an deiner Laufbahn Ende
„Bist du, er nahm in seine Hände
„Die Seel' auf, die der Welt entfleucht.
„Heil dir erlöster Geist,
„Der nun am Thron ihn preist!
„Jesus Christus
„Hat dich versöhnt;
„Von ihm gekrönt
„Hast du, wonach du dich gesehnt.
„Mag den Leib die Erde decken;
„Du ruhest, — der Verwesung Schrecken
„Ergreifen deine Seele nicht.
„Weinend, doch voll Hoffnung säen
„Wir hier dich aus, und auferstehen
„Sollst du im schönern Tageslicht.
„Geh' ein zu deiner Ruh'!
„Der Herr schleußt nach dir zu,
„Bis die Allmacht,
„Die jetzt dich deckt,
„Dich wieder weckt
„Zum Leben, das kein Tod mehr schreckt.

III.

Geschichtliche Uebersicht über den 67-jährigen Bestand Birkenruhs.

1. Die Zeit von 1825—1861.

Von Dr. A. Hollander.

Die Anstalt zu Birkenruh feiert in diesem Jahre ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläumsfest. Aus mannigfaltigem Streit und Kampf, die sie oft auf eine harte Probe stellten, aus Stürmen, die sie dem äußern Anschein nach öfter an den Rand des Untergangs brachten, hat ihr Gott bis hierher gnädig hindurchgeholfen. Waren auch alle, die ihr ihre Kräfte weihten, darauf angewiesen, nur im stillen und verborgenen zu wirken, konnte die Wirksamkeit der Anstalt, die stets auf eigene Mittel beschränkt blieb, keine ausgebreitete sein, so wird man ihr doch nicht nachsagen können, daß sie ihres Teils nicht auch nach Kräften beigetragen habe, die Erziehung und den Unterricht unserer Jugend zu fördern; eine nicht geringe Zahl von Männern, die der Pflegerin ihrer Jugend ein dankbares Andenken in ihrem Herzen bewahrt, legt hiervon das beste Zeugnis ab. Wie diesen einige Nachrichten über die Anstalt nicht unerwünscht sein werden, so erheischt wohl selbst die Pflicht, ihren Freunden und Gönnern nach Verlauf einer so geraumen Zeit über ihre Entstehung, ihren Fortgang und über ihre frühere und jetzige Wirksamkeit Rechenschaft abzulegen.

Von dem lebhaften Wunsche beseelt, auch meinerseits zur Bildung unserer Jugend beizutragen, entschloß ich mich im Mai des Jahres 1825 eine Erziehungsanstalt, zu deren Gründung ich die Konzession erhalten hatte, auf dem Gute Alt-Wrangelshof, unweit Wolmar, anzulegen. Vier Jahre lang hatte ich an der seit 1820 von meinem Freunde Leopold v. Holst in Fellin gegründeten Erziehungsanstalt, der zum Heile unserer Jugend ein längeres Bestehen zu wünschen gewesen wäre, mit Liebe gearbeitet. Herbe, zum größten Teil selbst verschuldete Mißverhältnisse, in die ich in letzter Zeit geraten war und die mir alle Freudigkeit an meinem bisherigen Wirken zu rauben drohten, bewogen mich, aus einem Verein von Männern auszutreten, in deren Kreise ich die glücklichsten Tage meines Lebens verbracht hatte und mit welchen ich zum Teil während meines Aufenthalts in Fellin durch die engsten Familienbande, noch mehr aber durch die innigsten Freundschaftsbande verknüpft worden war und es stets geblieben bin. Ich hatte meinen Kräften mißtrauen gelernt und nur der freundliche Zuspruch einer mir befreundeten Familie bewog mich, auf's neue eine Laufbahn zu beginnen, zu der mich die Neigung zwar trieb, zu der ich mich aber nach so manchen herben Erfahrungen und gescheiterten Hoffnungen nicht befähigt glaubte.

Mit der wissenschaftlichen Bildung der Jugend, zugleich die physische und vor allen Dingen die Erziehung zu einem sittlich-religiösen Leben zu verbinden, war der Grundgedanke, der mich bei der Gründung der Anstalt leitete. Um diesen Zweck möglichst erfüllen zu können, glaubte ich mich auf eine sehr geringe Zahl von Zöglingen beschränken zu müssen. Daß die Anstalt eine solche Ausdehnung gewinnen würde, wie jetzt, lag durchaus nicht in meinem Wunsche und Plane und war überdies der Neigung der Lebensgefährtin, die mir Gott in meinem früheren Wirkungskreise zugeführt hatte und die sich mit ganzer Liebe ihrem Berufe hingab, aber auch mit voller Klarheit erkannte, welchen Pflichten gerade sie sich dabei unterzog, so durchaus entgegen, daß ich mir alles eher hätte träumen lassen, als daß die Anstalt je einen solchen Umfang erlangen würde. In der Tat habe ich aus diesem Grunde und in dem Bewußtsein der Unzulänglichkeit meiner Kräfte, mich auch später stets mit einigem Widerstreben zu einer Erweiterung der Anstalt drängen lassen.

Im Vertrauen auf Gottes Hilfe eröffnete ich die Anstalt mit einem einzigen Zöglinge. Zu diesem einen gesellten sich im August drei andere, durch deren Dazukommen, trotz ihrer geringen Zahl, sich meine Arbeit sehr häufte, indem einer der Zöglinge für die Sekunda des Gymnasiums vorbereitet werden sollte, während auch die übrigen Elementarschüler wegen ihrer dennoch ungleichen Kenntnisse und Geistesfähigkeiten eine gleiche Behandlung nicht zuließen. Erleichterung trat erst dann für mich ein, als mein Freund Dr. Karl Bandau, jetzt Kreislehrer in Wolmar, sich mit mir im Oktober vereinigte. Die Ueberzeugung, daß eine sittlich-religiöse Erziehung, die stets Hauptzweck der Anstalt geblieben ist, nur in einem christlichen Familienleben gedeihen könnte, war zum Teil ein Grund, daß die Zahl der Zöglinge eine längere Zeit hindurch eine ziemlich geringe blieb; außerdem trug aber noch dazu bei, daß wir einzelne Zöglinge, die uns angeboten wurden, die aber zu den schon vorhandenen hinsichtlich ihrer Kenntnisse nicht paßten, abweisen zu müssen glaubten und endlich auch der Umstand, daß die Anstalt noch keines besonderen Vertrauens sich zu erfreuen hatte. Die Verlegung der Anstalt nach ihrem jetzigen Sitze, welche im Oktober 1826 erfolgte, änderte im Wesentlichen nichts. Unter den Zöglingen herrschte ein frischer, fröhlicher Sinn, wie man ihn jetzt im allgemeinen selten bei der Jugend wahrnimmt, und man konnte sich im ganzen mit den Erfolgen unserer Bestrebungen wohl zufrieden geben. Indessen stiegen aber die Anforderungen hinsichtlich des Unterrichts in dem Maße, daß wir ihnen bei den beschränkten Mitteln, über die wir zu gebieten hatten und die kaum hinreichten *eine* Familie zu erhalten, geschweige denn *zwei*, zu genügen nicht im Stande waren. Bandau trat aus, nachdem er zu kurze Zeit seine Kräfte der noch im Entstehen begriffenen Anstalt gewidmet hatte, um die Früchte seiner ernsten und gewissenhaften Bemühungen genießen zu können. Ueberdies kann ich es mir nicht verhehlen, daß unsere Verbindung, abgesehen von den ökonomischen Hindernissen, nur dann von Bestand und Erfolg hätte sein können, wenn wir die Zöglinge, so viele oder so wenige ihrer sein mochten, geteilt und den einen Teil diesem, den andern jenem Ehepaar zugewiesen hätten. Denn wie sehr man sich auch bemühen mag, den Kindern die natürliche Pflege, die ihnen durch die Abwesenheit der Eltern entzogen wird, durch Sorgfalt und Liebe angedeihen zu lassen, — das eigentliche Familienleben, in der die Tiefe und Wärme der Gemütswelt am schönsten gedeiht, kann doch niemals

ersetzt werden. Noch weniger aber kann dies geschehen, wenn es den Zöglingen überlassen bleibt, bald die einen, bald die anderen als diejenigen anzusehen, welche die Stelle der Eltern vertreten; vielmehr muß ein solches Verhältnis eine Reihe von Uebelständen notwendig im Gefolge haben.

Der Zufall wollte es, daß von nun an die düsteren Verhältnisse der Anstalt sich ein wenig günstiger gestalteten und daß mein nachmaliger treuer Gehilfe und Freund, Heinrich Brutzer, jetzt Professor der Handelswissenschaften am polytechnischen Institut zu Stuttgart, aus Deutschland zurückkehrte, um auch seine Kräfte der Erziehung und Bildung der Jugend zu widmen. Meinem Antrage, als Lehrer in die Anstalt zu treten, folgte er freudig, indem er in derselben die ihm erwünschte Wirksamkeit zu finden hoffte. Mit ihm zugleich trat auch Heinrich Märtens, jetzt Oberpastor zu Pernau, leider nur auf kurze Zeit, in die Anstalt. Ersterer hat sich eine Reihe von Jahren hindurch als der treueste und uneigennützigste Freund und als der liebevollste Pfleger und Lehrer der Zöglinge bewiesen, und er im Vereine mit Woldemar Sielmann, jetzt Pastor in Roop, Paul Schatz, jetzt Pastor zu Tirsen und mir durch Familienbande eng und unauflöslich verbunden, sowie mit dem seit 1848 zu seinen Vätern heimgegangenen Erhard Pensel haben sich unvergängliche Verdienste um das Bestehen der Anstalt erworben, indem ihre Liebe zur Jugend, ihr rastloser Eifer für das Wohl derselben, der Anstalt erst eine feste Grundlage gegeben hat. Wenn ich diese Männer unter der großen Zahl der Lehrer, die an der Anstalt gewirkt haben, vorzugsweise nenne, so soll damit keineswegs gesagt sein, als hätten viele meiner Mitarbeiter nicht denselben Eifer, dieselbe Treue an den Tag gelegt; allein sie fanden schon gebahnte Wege, die ihnen teils ihre Wirksamkeit erleichterten, teils diese aber auch nicht in dem Maße hervortreten ließen. Dann aber muß ich auch der Wahrheit gemäß sagen, daß ein so einträchtiges Leben, ein so inniges Zusammenwirken unter den Lehrern nie wieder stattgefunden hat. Alle verfolgten, ohne daß einer seine Selbständigkeit aufgegeben hätte, ein gemeinsames Ziel und suchten sich gegenseitig zu fördern. Es konnte dies freundschaftliche, ja brüderliche Verhältnis der Lehrer nicht anders als wohltätig auf die Schüler zurückwirken, mit welchen sie auch außer der Schulzeit lebten, und an deren Freuden und Leiden sie teilnahmen, und die Liebe empfangend, diese mit Liebe und Vertrauen wieder vergalten. Das vertrauliche Du, welches zwischen Lehrern und Schülern gewechselt wurde, entsprang aus inniger Zuneigung und tat dem Ansehen der Lehrer nicht den mindesten Abbruch. Diese fanden Gehorsam, weil man sie liebte, nicht weil man sie fürchtete, und selbst wo Strenge nötig wurde, vermochte auch diese die Herzen der Zöglinge von ihren Lehrern nicht auf längere Zeit abwendig zu machen, indem auch die Strenge von der Liebe geleitet und von ihr durchdrungen war. Darum haben auch viele der damaligen Zöglinge die Liebe und das Vertrauen zu ihren Lehrern weit über die Schulzeit hinaus in einem treuen Herzen bewahrt. Unter solchen Verhältnissen war es nur möglich, auf die Zöglinge, deren Zahl nun schon weit über die Grenzen eines Familienkreises hinausging, wahrhaft erziehend einzuwirken.

Im Frühling 1831 ward das Land und namentlich Riga von der Cholera heimgesucht. Wiewohl nur einzelne Fälle dieser verheerenden Seuche in der Nähe der Anstalt vorkamen, so mußte dieselbe doch auf höhere Verordnung aufgelöst werden. Diesem Befehle Folge zu leisten,

war nicht leicht, indem die Mehrzahl der damaligen Zöglinge, aus Riga gebürtig, zu ihren Eltern unmöglich zurückgeschickt werden konnten. Es wurden daher nur die Knaben nach Hause entlassen, deren Eltern in Gegenden wohnten, die von der Seuche noch unberührt geblieben waren. Mit den übrigen Zöglingen, zu welchen sich auch noch die gesellten, welche bis Johannis für die Sekunda des Gymnasiums vorbereitet werden sollten, faßten wir den Entschluß, nach Fellin überzusiedeln. Nach Ablauf der Quarantäne, die wir auf einem benachbarten Gute, wo man uns auf's freundlichste aufnahm, abwarten mußten, erhielten wir die Erlaubnis, unseren Wohnsitz in Fellin aufzuschlagen. Die Veränderung und die schöne Lage Fellins trug nicht wenig zur Erheiterung unserer Zöglinge bei. Arbeit wechselte mit Erholung und Spiel, und so ward ein Verlangen nach der Rückkehr in die gewohnten Räume nicht laut. Ja selbst als die Zeit der gewöhnlichen Ferien kam, wurden auch diese in gleicher Weise verlebt, ohne daß dies die mindeste Verstimmung unter den Zöglingen hervorgebracht hätte, und nur die Besorgnis um die in Gefahr schwebenden Angehörigen störte auf einige Zeit die allgemeine Heiterkeit. Für mich und die meinigen freilich war diese Zeit aus anderen Gründen eine Zeit der Sorge und des Schmerzes und kann die Rückerinnerung an dieselbe nur eine wehmütige sein.

Nach der Rückkehr in die Heimat ging alles wieder seinen geregelten Gang. In der Mitte des Jahres 1832 verließ Brutzer und in der Mitte des Jahres 1834 auch Sielmann die Anstalt. An ihre Stelle traten August v. Hippius, gegenwärtig Inspektor der Kreisschule zu Reval, und Gustav Muyschel, gegenwärtig Vorsteher einer Privatschule zu Dorpat. Beide Männer gründeten während ihres Wirkens an der Anstalt einen eigenen Hausstand und es schien, als sollte so dem beständigen Wechsel der Lehrer, dem Privatanstalten leider zu sehr unterworfen sind, durch die feste Stellung wenigstens einzelner Lehrer vorgebeugt werden. Es regte sich die Hoffnung, als würde es möglich sein, nach dem Vorgange des früheren Nürnberger Erziehervereins und wie es mein Freund Holst beabsichtigt hatte, die Zöglinge unter mehrere einzelne Familien zu verteilen und dadurch dem wirklichen Familienleben wenigstens näher zu kommen, dem man bei der zunehmenden Anzahl der Zöglinge immer ferner zu treten in Gefahr war. Hatte sich Holst, um dieses durchzuführen, trotz seines einnehmenden Wesens vergeblich um die Unterstützung einer Korporation bemüht, so konnte ich noch viel weniger auf eine solche rechnen; die eigenen Mittel aber wollten nicht zureichen, um diesen Gedanken ins Werk zu stellen. So mußte denn nur zu bald auch diese Hoffnung aufgegeben werden, und das im ganzen spärliche Auskommen beider Männer, noch mehr aber die unsichere Stellung eines Lehrers an einer Privatschule, deren Bestehen nur zu sehr von äußeren Zufälligkeiten abhängig ist, nötigte beide Männer, nachdem sie mehrere Jahre segensreich an der Anstalt gewirkt und mit uns Freud und Leid geteilt hatten, diese zu verlassen, um eine unabhängigere und sicherere Stellung zu gewinnen.

Ich sagte von diesen Freunden, sie hätten Freud und Leid mit uns geteilt. An letzterem hat es leider nicht gefehlt. Vor allem sollte das Jahr 1835 eine Zeit der Prüfung für die Anstalt werden. Es brach nämlich zu Ostern dieses Jahres der Typhus in der Anstalt aus, der schnell hintereinander acht Kinder ergriff, so daß wir zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Krankheit uns genötigt sahen, die gesunden Zöglinge zu ihren Eltern zu entlassen. Schon am dritten Tage hatte

eins der Kinder sein junges Leben ausgehaucht; die übrigen schwebten acht volle Wochen lang zwischen Tod und Leben, wo denn der Herr gnädig hindurchhalf. Allein es traten auch dann wieder nach einer kurzen Zeit der Ruhe neue Erkrankungen auf, die vom Dienstpersonale ein Opfer abforderten, und erst im September sahen wir uns von dieser Seuche gänzlich befreit. Im übrigen ist der Gesundheitszustand unserer Zöglinge im allgemeinen meist ein sehr befriedigender gewesen, und so manche, die uns als schwächliche Knaben übergeben worden sind, haben die Anstalt als kräftige und rüstige Leute wieder verlassen. Auch von ansteckenden Krankheiten, wie oft sie auch in unserer Nähe herrschen mochten, sind wir nur selten heimgesucht worden; zu dreien Malen haben die Masern einen großen Teil der Zöglinge erfaßt, aber einen leichten und glücklichen Verlauf gehabt. Nur einmal erschreckte uns der Scharlach; doch blieb es trotz des gefüllten Hauses bei zwei Kranken, die mit Gottes Hilfe bald wieder hergestellt waren. Zu viel würde ich behaupten, wenn ich sagen wollte, daß wir von den Einflüssen unseres Herbstes und Frühlings ganz verschont geblieben wären; einzelne schwere Kranke hat es in dieser Zeit wohl gegeben und leider haben diese Krankheiten öfter einen sehr unglücklichen Ausgang gehabt, so daß wir in den 25 Jahren des Bestehens der Anstalt ohne der nur zu schmerzlichen Verluste in der eigenen Familie zu gedenken, die Gattin eines Lehrers und 12 zum Teil sehr hoffnungsvolle Knaben und Jünglinge zu betrauern gehabt haben, von welchen 5 in unserem Hause der Krankheit erlagen. Ein sechster schickte sich zur Heimreise an, bekam in dem benachbarten Wenden einen Blutsturz und konnte trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht gerettet werden. Die 6 übrigen verließen gesund und froh unser Haus, um es nie wieder zu erblicken; einer von ihnen kam durch einen Unglücksfall um und ward der armen Mutter, die ihn wenige Augenblicke zuvor von sich gelassen hatte, als Leiche entgegengetragen. Wir haben den Ernst des Lebens in seiner ganzen Fülle erfahren; der Herr hat Ströme der Trübsal über uns ausgeschüttet, aber er hat uns an den Wunden, die er uns schlug, nicht verbluten, uns nicht ermüden und ermatten lassen, zu wirken, so lange es noch Tag ist, in dem Lebenskreise, den er uns bestimmt hat.

Eine wesentliche Veränderung erlitt die Anstalt zu Ende des Jahres 1837. Die wiederholten Aufforderungen vieler Eltern und manche andere Gründe bestimmten mich, um die Erlaubnis nachzusuchen, unsere Zöglinge unmittelbar von unserer Schule zur Universität zu entlassen, was mir auch sogleich ohne weitere Schwierigkeit bewilligt ward. Es sind seitdem von den 373 Zöglingen, die der Anstalt überhaupt bis jetzt angehört haben, 42 unmittelbar von der Anstalt aus zur Universität entlassen, 5 andere aber nach sehr kurzer anderweitiger Vorbereitung zu derselben übergegangen. Um die neue Organisation, die damals nötig ward, bei der man übrigens an den früheren Grundsätzen festhielt, so wie um die nachmalige wissenschaftliche Leitung der Prima, erwarb sich Herr Max Schmidt, jetzt Vorsteher einer Privatanstalt zu Fellin, anerkennenswerte Verdienste.

Neun Jahre sind seitdem verflossen und mit dem Wechsel der Zeit haben sich auch in der Pädagogik manche neue Ansichten geltend gemacht, die, weil auch wir sie teilen, mancherlei Veränderungen in unserer Schule zu Wege gebracht haben, wenngleich unsere Grundsätze in der Hauptsache dieselben geblieben sind. Es möge mir daher vergönnt

sein, in einigen Hauptpunkten anzugeben, wodurch wir uns in unseren Bestrebungen leiten lassen, wie wir das, was wir bezwecken, zu erreichen suchen und inwiefern wir uns den Anforderungen der Zeit fügen, andererseits ihnen aber auch Widerstand leisten. Je mehr in unseren Tagen der Materialismus und das Nützlichkeitsprinzip herrschend geworden ist, um desto mehr glauben wir diesem alles Ernstes entgegenarbeiten zu müssen, weil sie nicht allein der Tod aller Wissenschaftlichkeit sind, sondern auch wahrhaft entsittlichend einwirken. Was der Mensch säet, das wird er ernten und die auf das Fleisch gesäet haben, sollten durch die neuesten Zeitereignisse genugsam erkannt haben, daß von dem Fleisch sich nur das Verderben ernten lasse. Viele haben es indessen noch nicht erkannt und werden es noch erfahren müssen. Auf keine kräftigere und sicherere Weise aber läßt sich wohl diesem unheilvollen Streben entgegenwirken, als eben durch eine sittlich-religiöse Erziehung. Wie wir daher auf dieser Grundlage schon früher gebaut haben, so soll es auch ferner geschehen. Wie sehr wir es auch erkennen, daß die Erweckung des wissenschaftlichen Sinnes unserer Zöglinge für uns eine Hauptaufgabe ist, die wir uns zu stellen haben, und es auch bleiben muß, so sehen wir ihre sittliche Veredelung, die wahrhaft nur auf dem Christentume gegründet sein kann, als das Ziel aller Erziehung und alles Unterrichtes an. Als Mittel zur Erweckung eines religiösen Lebens betrachten wir den eigentlichen Religionsunterricht, dann aber auch die täglichen Morgen- und Abendandachten, sowie auch die Feier des Sonntags in der Kirche und im Hause, womit in der Regel gewechselt wird. So wenig wir aber auch diese Mittel aus den Augen lassen zu können glauben, so sind wir doch lebhaft davon überzeugt, daß bei den jugendlichen Gemütern mehr als alles andere zur Erweckung wahrer Religiosität das christliche Leben und Beispiel der Erzieher beiträgt und daß nur in Verbindung mit der Tat das Wort wirksam sei. Ueberhaupt wollen wir unsere Zöglinge eben so sehr vor einem falschen, gemachten Christentum, das sich nur in Gebärden und Worten kund gibt, zu bewahren und auszuhüten suchen, wie wir sie zum wahren Christentum leiten, d. h. dahin führen möchten, daß ihr ganzes Leben der lebendige Ausdruck echt christlicher Gesinnung werde und wie wir sie zu einem Glauben locken und reizen möchten, der in der Liebe tätig ist.

Was den Unterricht betrifft, so erstrebten wir früher bei diesem eine innige Verbindung des Humanismus und Realismus; wir setzten uns das Ziel, die Schüler für jeden Zweig höherer Geistesbildung zu befähigen, im allgemeinen also die geistigen Kräfte bis zu dem Grade zu erheben und zu stärken, daß sie einer eigenen freien Geistestätigkeit für rein ideale Interessen und zugleich für praktische Lebenszwecke gewachsen sind. Daraus ging für uns, wie man es wohl verstanden haben mag, keineswegs die Notwendigkeit hervor, uns den Anforderungen derer zu fügen, die bei Beurteilung dessen, was gelernt werden soll, den Maßstab der gemeinen Nützlichkeit anlegen und ihre Söhne nur in den Gegenständen unterrichtet wissen wollen, welche sich auf ihren künftigen Beruf beziehen. Wem dieses als das Wissenswerte erscheint, der möge zu besonderen Berufsschulen seine Zuflucht nehmen; wir aber müssen uns gegen dergleichen Zumutungen verwahren, weil wir die Ueberzeugung hegen, daß eine solche Rücksichtnahme bei der Wahl der Lehrgegenstände nur verderblich auf die jungen Gemüter wirken könne, indem sie der Selbstsucht den größten Vorschub leistet und zur vollständigen Gesinnungs- und Charakterlosigkeit führen müßte. Es gibt neben dem irdischen, ja

über demselben noch, einem himmlischen Beruf, dessen man niemals vergessen, den man niemals übersehen sollte.

Den Realismus muß man übrigens nicht mit dem Materialismus verwechseln. Es ist ein Verkennen der Realschulen, wenn man sie den Berufsschulen gleichstellt; sie haben, wie die Gymnasien, geistige Bildung, nicht bloß technische zum Ziele, wenn sie gleich eine mehr praktische Richtung verfolgen wie diese und in ihnen die Unterrichtsfächer vorherrschen müssen, durch welche auch das äußere Leben eine höhere, veredelte, sittliche Gestalt und Weihe erhält. Realschulen sind notwendig und um der Gymnasien selbst willen schon wünschenswert, damit aus diesen alle ihnen fremdartige Elemente ausgeschieden werden. Den Mangel solcher Realschulen werden die Gymnasien irgend wie ersetzen müssen, aber gewiß nicht ohne Gefahr, darüber in ein Schwanken zu geraten und ihres eigentlichen Zweckes zu verfehlen, ohne doch auch wieder dem Bedürfnisse einer Realschule in genügender Weise abzuhelfen. Auch wir wünschten uns in dem Bewußtsein, beide Zwecke nicht gehörig vereinigen zu können, auf die Anforderungen eines Gymnasiums zu beschränken, wobei höchstens einige nicht mehr abzuweisende realistische Tendenzen zu berücksichtigen wären. Auf die unteren Klassen kann dieses natürlich keine Anwendung finden, indem eine Entscheidung über den künftigen Beruf der Kinder, so lange die Kräfte in ihnen noch unentwickelt ruhen, fast unmöglich wird, so daß der Unterricht in dem zarteren Alter ein und derselbe sein wird und sein muß, mögen sie sich nun späterhin für die gelehrten Studien, oder für einen mehr praktischen Beruf bestimmen. Nur die armen Leute können nicht wählen, sondern müssen sich glücklich schätzen, wenn sie nur irgend einen Unterricht erhalten können; die höheren, begüterten Stände genießen den Vorzug, keine Beschränkung hinsichtlich ihrer Bildung dulden zu müssen.

Der Hauptzweck des Gymnasiums ist, wie wir gesehen haben, Erweckung des wissenschaftlichen Sinnes; diejenigen Unterrichtsfächer, die, außer der Religion, am vorzüglichsten geeignet sind, diesen Zweck zu erfüllen, werden daher als die wichtigsten für die Gymnasien anzusehen sein. Es sind dies die Mathematik (in heuristischer Methode) und die Grammatik. Beide sind die vorzüglichsten Mittel, den Verstand und das Urteil zu schärfen und als eine formale Vorbildung für eine jede streng wissenschaftliche Auffassung unentbehrlich. Der Streit, ob der mathematischen oder grammatischen Verstandesbildung der Vorzug einzuräumen sei, ist ein unnützer und fruchtloser. Indem die erstere sich mit den reinen Formen der äußeren Dinge, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt, die letztere aber mit dem Gedankenstoff auch nur seiner Form nach beschäftigt, so ergänzen sie sich gegenseitig. Wenn man sich nun zu den grammatischen Uebungen vorzugsweise der alten Sprachen bedient, so hat dies darin seinen vernünftigen Grund, daß diese, besonders die lateinische Sprache, sich wegen ihrer bestimmt ausgeprägten und feststehenden Formen, mehr als alle anderen dazu eignen, die Aufmerksamkeit der Schüler zu fesseln und ihre Denk- und Urteilskraft zu schärfen. Es ist schon in dieser Hinsicht allein die lateinische Sprache für jeden Schüler wichtig, wenn er auch nicht zur gründlichen Kenntnis der Schriftsteller des Altertums gelangen sollte. Aber wie die Mathematik den Vorzug hat, daß sie von vornherein die Verstandestätigkeit zu einem sichern methodischen Denken in Anspruch nimmt, wie kein anderer Gegenstand, so fehlt es ihr dagegen an jedem Inhalt, wodurch der menschliche Geist erhöht und belebt werden kann, während die Gram-

matik in das Verständnis der alten Klassiker einführt, die dem jugendlichen Geiste die passendste Nahrung darbieten, welche, wie die Erfahrungen einer Reihe von Jahren in der neuen Zeit gezeigt haben, durch keinen anderen Unterrichtsstoff auf eine befriedigende Weise ersetzt werden kann.

Es ist ausgemacht, daß durch die Vergleichung mit der fremden Sprache auch die sprachlichen Verhältnisse der Muttersprache mehr hervortreten, während die grammatischen Uebungen an der Muttersprache selbst, ohne eine solche Vergleichung, wie es die Erfahrung lehrt, dem Kinde widerstreben und es sehr schwer fällt, seine Aufmerksamkeit bei denselben zu fesseln, indem es kaum begreift, wozu es erst lernen soll, was es schon zu wissen glaubt, und die Muttersprache zu eng mit seinem ganzen geistigen Wesen verwachsen ist, als daß sie geeignet wäre, von vornherein der Gegenstand seines Nachdenkens zu werden. Wie sehr aber auch hierdurch wiederum die Wichtigkeit der Erlernung fremder Sprachen und aus den angeführten Gründen namentlich der lateinischen Sprache, hervorleuchtet, so wird dadurch der Wert der Muttersprache um nichts gemindert, und bedarf es für uns wohl kaum des Anpreisens der Sprache, die uns nach der Religion als das Höchste und Heiligste erscheinen muß, in der wir von der frühesten Kindheit an unsere Gedanken und Gefühle auszudrücken gewohnt sind und die das Mittel ist, wodurch wir uns alle Erkenntnis aneignen und an welchem Geist und Gemüt des Kindes sich gleichmäßig entfalten. Eine noch größere Bedeutung für die ganze Bildung gewinnt das tiefere Eingehen in die Muttersprache, da keine andere Sprache sie an Umfang und Bedeutsamkeit, an Kraft und Würde und an Schwung und Tiefe übertrifft.

Von geringerer Bedeutsamkeit für den Zweck der Gymnasialbildung ist die Erlernung der russischen und französischen Sprache. Doch ist ihre Erlernung, und namentlich die der russischen, aus anderen Rücksichten so wichtig und notwendig, daß wir uns den Anforderungen, die in dieser Beziehung an uns gemacht werden, weder entziehen können, noch es wollen. Es kommt nur darauf an, den Unterricht in denselben so geistesbefruchtend wie möglich zu machen, ohne darüber ihren praktischen Zweck aus dem Auge zu verlieren.

Wie wichtig nun auch andere Unterrichtsgegenstände für den Gymnasialunterricht sein mögen, so glaube ich doch mit den angeführten die wichtigsten berührt zu haben und muß hinsichtlich der übrigen auf den Prospektus der Anstalt zu Birkenruh verweisen.

Von wie großem Einflusse auf das innere Gemütsleben die Tonkunst ist, und wie veredelnd sie auf das junge Gemüt wirkt, ist bekannt; nichts vermag ja die Seele so zu erwecken und ihr einen solchen Aufschwung zu geben, als der gemeinschaftliche Gesang. Daß wir daher auch sie zu hegen und pflegen wünschen, versteht sich von selbst; ist doch ein gemeinsames Leben in einer Erziehungsanstalt ohne Gesang kaum denkbar.

In der hier in kurzem dargestellten Weise glauben wir für die sittliche Veredlung und für die Ausbildung des Verstandes und Gemütes unserer Zöglinge gesorgt zu haben. Neben diesem nimmt aber auch die körperliche Pflege derselben unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es soll der Leib nicht nur gesund, sondern auch kräftig und gewandt und zur Ertragung jeglicher Art von Beschwerden geschickt sein. Zur körperlichen Pflege gehört daher nicht bloß das, was unumgänglich nötig ist, um ihn gesund zu erhalten, sondern auch das, was seine Kraft und Gewandtheit

erhöht und ihn gegen alle äußeren Einflüsse unempfindlich macht. Es bedarf dessen in unserer Zeit um so mehr, da die Klage, daß unsere Jugend mit all zu viel Unterrichtsgegenständen überladen und über das Maß an den Schul- und Arbeitstisch gebannt, sich zum Siechtum neige, so ganz unbegründet doch nicht ist. Neben den täglichen Bewegungen und Spielen im Freien, legen wir daher nicht geringes Gewicht auf die eigentlichen Leibesübungen und verabsäumen im Sommer die kalten Flußbäder nicht. Auch geben wir durch kleinere und größere Fußreisen neben dem Genuß, den solche Unternehmungen der Jugend bereiten, ihr auch Gelegenheit, sich in Ertragung von Beschwerden und Entbehrung der gewöhnlichen Bequemlichkeiten des Lebens zu üben. Da dieses uns von großer Notwendigkeit erscheint, so können wir es auch nicht zugeben, wenn einzelne Zöglinge die nur um dieses Zweckes willen freie Schulzeit bei ihren Eltern oder Verwandten zubringen wollen. Ich nehme hierbei die Gelegenheit, die dringende Bitte an die verehrten Eltern zu wiederholen, doch so wenig als möglich in die Ordnung unseres Anstaltslebens einzugreifen, und so auch namentlich nicht unsere häuslichen Feste, die ja dazu dienen sollen, die gemütliche Seite des Anstaltslebens, die ohnehin durch den Ernst des Schullebens nur zu leicht in den Hintergrund tritt, herauszustellen und Erzieher und Zöglinge näher aneinander zu bringen — durch unzeitiges Abholen ihrer Söhne zu stören.

Ich hoffe in dieser Darstellung ein getreues und anschauliches Bild unseres Treibens und Wirkens gegeben zu haben. Niemand kann mehr als ich davon überzeugt sein, wie mangelhaft und wie weit entfernt die Anstalt noch von dem Ideal ist, das mir in der Seele vorschwebt. Dennoch glaube ich, daß sie nicht ganz ihres Zweckes verfehlt hat, und bitte den Herrn, ihr auch ferner seinen göttlichen Segen nicht zu entziehen und sie noch lange ungestört in ihrer Wirksamkeit zu erhalten, wenn anders ihr Bestehen zum Heil und Segen unserer Jugend beitragen kann.

Das 25. Stiftungsjubiläum am 29. Mai 1850.

Mit großer Teilnahme naher und ferner Freunde und Gönner feierte am 29. Mai die Erziehungsanstalt zu Birkenruh ihr fünfundzwanzigjähriges Stiftungsjubiläum als den Tag, an welchem vor fünfundzwanzig Jahren der Gründer der Anstalt, Albert Hollander, mit einem Zögling aus Fellin, wo er als Lehrer an dem Holst'schen Institut angestellt gewesen, auf dem Gute Wrangelshof bei Wolmar ankam. Das geschah am 22. Mai 1825, welcher Tag als der eigentliche Stiftungstag anzusehen ist. Die Feier des Tages mußte auf den 29. Mai verschoben werden, weil ein großer Teil der Zöglinge an den Masern krank gelegen und am 22. noch nicht ganz genesen war. — Von hier zog er im Jahre 1827 nach Birkenruh, wo er im Laufe der Zeit die Anstalt zu ihrem jetzigen Umfange erweiterte. — So viel wir wissen, war es überhaupt das erstemal, das in Livland eine Anstalt der Art das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens feierte; und wenn schon die Neuheit dieser Feier im Stande ist, ihr einen hohen Reiz zu geben, so muß derselbe doch in den Augen aller derer unendlich erhöht werden, die als Kundige es zu übersehen im Stande sind, von wie großer Wichtigkeit und von welchem Einflusse eine Anstalt wie die genannte, auf die geistige und sittliche Bildung eines nicht unbedeutenden Teiles des gesamten Staates ist. — Hervorgegangen aus dem Bedürfnis der Zeit und getragen durch dieselbe, ist sie sofort berufen, selbst Trägerin ihrer Zeit zu sein, und übernimmt sogleich bei ihrem Entstehen die hohe Verpflichtung, die heiligsten und edelsten Interessen der heranwachsenden Jugend des Landes wahrzunehmen und mit Treue und Gewissenhaftigkeit und mit Daransetzung aller Kraft zu nähren und zu pflegen. So ist eine solche Anstalt mit ihrem Wirken dem Herzen des menschlichen Körpers zu vergleichen, von welchem aus der zum Leben erforderliche Umlauf des Blutes geschieht, und das mit dem Organismus, den es belebt, in beständiger Wechselwirkung steht. So lange die Einflüsse und Veränderungen, die der Organismus an sich erfährt, durch die natürliche und notwendige Entwickelung derselben bedingt sind, so lange wird auch der Pulsschlag des Herzens ein gleichmäßiger sein, d. h. er wird in entsprechender Weise an Kraft und Lebendigkeit zunehmen. Wirken aber außergewöhnliche Verhältnisse von innen oder von außen her durchgreifend auf den Körper ein, so wird auch das Herz dieselben an sich erfahren oder durch seine veränderten Schläge kund geben. Waren jene Einwirkungen der Art, daß sie eine gesteigerte Lebenstätigkeit in dem Körper hervorriefen, so wird auch das dadurch zu erhöhten Pulsschlägen getriebene Herz seine segensreichen Rückwirkungen ausüben. Lähmten sie aber im Ganzen oder in einzelnen Teilen seine Lebenskraft, so wird auch der matter gewordene Herzensschlag den Organismus vor den notwendig erfolgenden Stockungen oder gar vor seinem Untergang nicht bewahren können.

Wir leben jetzt in einer Zeit, die mit gewaltigen Schwingungen an alle Verhältnisse, religiöse wie staatliche anschlägt und an die Stelle des alten etwas neues zu setzen im Begriff ist. Natürlich, daß in dieser allgemeinen Bewegung die Verhältnisse der Schule nicht unberührt bleiben können und dürfen. Nicht ohne günstige Vorbedeutung soll es daher für uns sein, daß die Erziehungsanstalt zu Birkenruh gerade auf der Grenzscheide der alten und neuen Zeit die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens begangen hat. Möge sie, wie sie an Alter ihres Bestehens vor den übrigen Erziehungsanstalten Livlands den Vorrang hat, so auch in dem richtigen Begreifen der Neuzeit mit verjüngter Kraft und erneutem Geiste in ihrer zweiten fünfundzwanzigjährigen Laufbahn eine eben so reich gesegnete Wirksamkeit entwickeln, als man bisher von ihr rühmen kann.

Gewiß darf mit Recht vorausgesetzt werden, daß den Lesern dieses, von denen so mancher ein Zögling der genannten Anstalt gewesen ist, ein geschichtlicher Ueberblick der Hauptmomente, die von Gründung derselben bis zu ihrem Jubiläum fördernd oder hemmend auf ihr Gedeihen eingewirkt haben, nicht unwillkommen sein werde. Einen solchen Ueberblick hat der Gründer und Direktor der Anstalt in einer zur Jubelfeier gedruckten Broschüre gegeben, auf die wir hiermit verweisen.

Es bleibt uns nun noch übrig, die Feier des Stiftungsfestes der Anstalt selbst zu beschreiben. — In freudiger Aufregung wurden von Lehrern und Zöglingen wie von den übrigen Hausgenossen Vorbereitungen zu demselben getroffen. Mit herannahender Zeit waren ernstliche Anstalten zum Empfang der zwar unbestimmten aber gewiß sehr bedeutenden Zahl der zu erwartenden Gäste nötig geworden. Nach der entworfenen Festordnung begann die Jubelfeier am frühen Morgen zwischen 5 und 6 Uhr mit dem schönen Choral „Wachet auf ruft uns die Stimme", der im Garten und vor den beiden Wohn- und Schulgebäuden der Anstalt von einem Musikchor langsam und feierlich angestimmt wurde. Mit dieser schönen Frühmusik wurde der in ungetrübter Klarheit anbrechende Tag begrüßt. Bald nach dem Aufstehen fand die frühe Morgenstunde Lehrer und Zöglinge auf dem Spielplatz unter der großen Birke versammelt, wo dieselben unter Begleitung des Musikchors in frommer Andacht das Lied: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" sangen. So einfach diese kurze unter freiem Himmel abgehaltene Einleitungsfeierlichkeit war, so erhebend war sie für alle und brachte jeden in die rechte festliche Stimmung. Nach einer Pause wurde die gewöhnliche Morgenandacht im Betsaale gehalten. Sie begann mit einem nach der Melodie: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte" gesungenen Verse: „Wie heilig strahlt uns dieser Morgen" u. s. w. Darauf hielt Pastor Schatz aus Tirsen, ehemaliger Lehrer der Anstalt, ein Gebet, nach welchem die Zöglinge unter Leitung des Musiklehrers Schmidt einen Festgesang anstimmten.

Hatte sich diese Frühfeier noch größtenteils in den Grenzen des gewöhnlichen Kreises gehalten, so sollte die nachfolgende Feier sowohl durch die Menge und die Persönlichkeit der Teilnehmer als durch das vielseitig angeregte Interesse desto ausgezeichneter sein. In den vorhergehenden Tagen waren verhältnismäßig nur wenig Gäste angekommen. Die, deren Aufenthalt zu entfernt war, als daß sie von demselben am Morgen des Festes in Birkenruh hatten eintreffen können, waren größtenteils über Nacht in dem nahegelegenen Wenden geblieben. Aber von nun an bis gegen 12 Uhr wurde ihr Aufeinanderfolgen desto rascher und

verursachte um so mehr Leben und freudige Bewegung. Das Anfahren der Wagen, das Empfangen der Aussteigenden, die Begrüßungen von Eltern, Kindern, Geschwistern, von Verwandten, alten Freunden und Bekannten, die Beglückwünschungen zum Feste wiederholten sich ohne Unterlaß und verbreiteten überall Regsamkeit, überall Frohlocken, Jubel und Freude.

Bald nach 9 Uhr wurde die eigentliche Schulfeierlichkeit mit einer von dem früheren Musiklehrer Postel komponierten Festhymne eröffnet. Darauf sprach Krannhals, ältester Lehrer der Anstalt, einige einleitende Worte. Ihm folgte mit einer Anrede der Primaner Henri Pezet de Corval. Nach ihm begrüßte der Direktor der Anstalt selbst die sehr zahlreiche Versammlung mit einer inhaltreichen Festrede. Hierauf wurde der dritte Vers des Liedes: „Nun danket alle Gott" von allen Anwesenden gesungen. An diesen schloß sich ein von dem Religionslehrer der Anstalt, Pastor Kyber zu Arrasch, gehaltenes Schlußgebet, worauf die Zöglinge noch einen Schlußchor sangen.

Nach Beendigung dieses Festgesanges überreichte der Wendensche Schulinspektor Lemcke dem Direktor Hollander den St. Annen-Orden dritter Klasse, als Auszeichnung von seiten Sr. Kaiserlichen Majestät. Nun wurden die von Sr. hohen Exzellenz dem Herrn Kurator der Universität Dorpat, von der historisch-philologischen Fakultät, vom Dörptschen Gymnasium, und von der pädagogischen Gesellschaft zu Reval eingegangenen Beglückwünschungsschreiben vorgelesen, desgleichen auch Stellen aus Briefen früherer Zöglinge der Anstalt, die ihr herzliches Bedauern aussprachen, zu dem schönen Feste nicht persönlich erscheinen zu können. Auch einige ehemalige Lehrer, die bereits wieder nach Deutschland zurückgekehrt waren, hatten den Festtag in Zuschriften begrüßt. Aus Schleusingen in Thüringen war ebenfalls von dem Direktor des dortigen Gymnasiums, Dr. Hartung, eine Beglückwünschung eingegangen, begleitet von einem Bande der von demselben herausgegebenen metrischen Uebersetzung der Werke des Euripides. Vorgelesen wurden ferner zwei zur Feier des Tages von H. von Brackel in Riga und dem Lehrer der Anstalt C. G. Keller verfaßte Gedichte. Im Namen sämtlicher Lehrer und Zöglinge der Anstalt wurde eine Votivtafel überreicht, die in eine vom Orgelbauer Martin in Riga anzufertigende, von den Genannten und mehreren Freunden und Gönnern der Anstalt dem Direktor als Festgeschenk dargebrachte Schulorgel eingefügt werden soll. Die Nachbarstadt Wenden nahm Gelegenheit, dem Direktor ihre teilnehmende Gesinnung durch die Erteilung des Diploms eines Wendenschen Ehrenbürgers zu erkennen zu geben. Den würdigen Schluß dieses Teiles der Festfeierlichkeit bildete die Ueberreichung des von der Universität Jena dem Direktor Hollander, einem ehemaligen Zöglinge derselben, in Veranlassung der fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier der von ihm gegründeten und geleiteten Erziehungsanstalt, übersandten Ehrendiploms eines Doktors der Philosophie.

Nachdem darauf Wein herumgereicht, und ein Frühstück eingenommen worden war, zerstreute sich die ganze Versammlung im Freien in der nächsten schönen Umgebung Birkenruhs, während das Musikkorps unter den Bäumen auf dem Spielplatze spielte. Indessen waren die zur Mittagsmahlzeit nötigen Vorbereitungen vollendet worden. Drei der Länge des Turnsaales nach laufende Reihen Tafeln und zwei in den beiden Nebenzimmern aufgestellte vermochten über 200 Personen hinreichenden Platz zu gewähren. Gegen 5 Uhr nahm die Mahlzeit ihren

Anfang. Musik begrüßte die Eintretenden und spielte bei Tische. Gleich beim Eingange der Mahlzeit wurde dem Direktor von einem früheren Zögling der Anstalt ein Toast ausgebracht, an welchen sich eine nach der Melodie des „Integer vitae" von einem Sänger-Quartett vorgetragene, vom Lehrer Wieberg gedichtete lateinische Ode anschloß. Hierauf wurde der treuen Lebensgefährtin des Direktors in dankbarer Anerkennung der mütterlichen Liebe und Pflege, die alle Zöglinge von ihr erfahren, im Namen derselben von einem der ältesten ein Toast ausgebracht, auf den ebenfalls ein von dem Sänger-Quartett vorgetragener Festgesang folgte. Ein dritter Toast, vom Pastor Dr. Walter aus Wolmar ausgebracht, galt der Anstalt, worauf ein vom früheren Musiklehrer Heß in Schleusingen zur Feier des Tages gedichteter und komponierter Festgesang angestimmt wurde. So verging der Gesellschaft unter den Freuden des Mahles die Zeit ungemein heiter und angenehm. Sieben Uhr war unvermerkt herbeigekommen, als das Rücken der Stühle das Zeichen zum allgemeinen Aufbruche gab und diesem Teile der Feier ein Ende machte.

Nachdem sich die Gesellschaft in die für sie bestimmten Zimmer im alten Hause zum Kaffee begeben oder sich im Freien umher zerstreut hatte, wurden in einem Nebengebäude schleunigst die Anstalten zur Darstellung eines von dem Lehrer Hoheisel zur Feier des Tages gedichteten allegorischen Festspiels getroffen. Bald trafen auch die zum Abend geladenen Gäste ein und von neuem ward der Platz durch das Ankommen der Wagen und durch das Bewillkommnen der Aussteigenden belebt. Die Aufführung des Festspieles nahm gegen zehn Uhr ihren Anfang. Mittlerweile war der Spielplatz großartig illuminiert worden. Ueberraschend war der Anblick, der sich den aus dem Schauspiel Zurückkehrenden darbot. Ein schönes Transparent bezeichnete den Gegenstand des Festes. Viele Hunderte bunter Laternen leuchteten zwischen dem Grün der Bäume hervor. Vor dem alten Hause brannte eine dreifache Reihe Lampen; blendend hell strahlte die Illumination der von dem Lehrer Fohmann vorzüglich schön und geschmackvoll am Haupteingange angebrachten Ehrenpforte. Auf dem von Eichenlaub umkränzten Friese der Vorderseite leuchtete als Transparent die Inschrift: Seid uns willkommen zum Jubelfeste! Ein von einigen älteren Zöglingen der Anstalt abgebranntes Feuerwerk bildete den Schluß der Festfeier des ersten Tages.

So schloß der schöne Festtag, der in frommer Andacht und heiliger Begeisterung begonnen hatte, in ungetrübter Freude und harmloser Heiterkeit. Die Feier des zweiten Tages galt vorzugsweise den gegenwärtigen Zöglingen der Anstalt, die sich am Kegelspiel und Vogelschießen vergnügten. Den besten Schützen wurden als Preise die vier bunten Paniere, welche auf der Ehrenpforte wehten, zuerkannt. Am Abend wurde in dem festlich erleuchteten Turnsaale getanzt.

Die festlichen Stunden der schönen Feier sind verronnen, die Festreden verklungen, die erhebenden Festgesänge verstummt; aber was durch dieselben gewonnen ist an heiliger Weihung und sittlicher Erhebung, das soll Lehrer und Zögling in den täglichen Beruf begleiten und für denselben mit neuer Kraft und Freudigkeit ausrüsten. Der Segen dieser Jubelfeier soll und wird bleiben und sich kund geben in immer eifrigerem Streben und festerem Fortschreiten in dem, was uns selbst und den aufkeimenden Geschlechtern wahrhaft nützt und sie dem hohen Ziele entgegenführt, das ihnen von Gott gesetzt ist. Der Herr verleihe dazu seinen Segen!



Martin Löffler †

Phot. v. Rob. Borchardt, Riga.

2. Die Zeit von 1861—1875.

Von Dir. A. Löffler.

Diese Erweiterung, von welcher im vorigen die Rede war, war wohl eine Hauptursache zu dem nun folgenden Aufschwunge. Die höchste Blüte erreichte die Anstalt in dem Jahre 1857 (114 Pensionäre und 32 Schüler). Der starke Zuwachs an Externen seit dem Jahre 1854 (33 gegen 18 im Jahre 1853) erklärt sich daraus, daß der Schwiegersohn Hollanders, Pastor Schatz, der im Jahre 1854 wieder als Lehrer in die Anstalt eingetreten war, in dem benachbarten Florida sich angekauft hatte und daselbst auch Pensionäre hielt, welche die Schule in Birkenruh besuchten. Denn wenn auch Hollander im Laufe der Jahre die Räumlichkeiten der Anstalt bedeutend erweitert hatte, so reichte doch der Raum nur knapp für 114 Pensionäre, und ist diese Zahl nie überschritten worden.

Im Jahre 1861 legte Hollander die Leitung in die Hände seines Schwiegersohnes, Martin Löffler, meines Vaters, nieder. Wenn er auch für sein Alter noch ein rüstiger Mann war, so lag doch die große Arbeitslast zu drückend auf seinen Schultern, als daß er sich nicht hätte Erleichterung schaffen sollen. Mein Vater, der bereits im Jahre 1839 aus Württemberg hierher übergesiedelt war, hatte im Jahre 1846 einem Rufe in die Heimat zur Uebernahme einer Pfarre Folge leisten müssen. Doch gelang es ihm, sich im Jahre 1853 wieder frei zu machen und war nun in seinen hiesigen Wirkungskreis zurückgekehrt. Trotz gewichtiger Bedenken leistete er dem Wunsche des Schwiegervaters Folge, während dieser sich mit einigen Pensionären in die Stellung eines Lehrers an der Anstalt zurückzog, nachdem er von einer Reise nach Deutschland, die er zur Stärkung seiner Gesundheit unternommen hatte, zurückgekehrt war. Er hat von da an bis zu seinem Tode sich in dieser Stellung durchaus keine Ruhe gegönnt, sondern mit einer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, die von keinem der jüngeren Lehrer erreicht wurde, die sittliche und wissenschaftliche Ausbildung seiner Schüler sich angelegen sein lassen, bis er nach schwerer, schmerzhafter Krankheit am 6. März 1868 aus diesem Leben voll Mühe und Arbeit zu einem besseren Leben einging.

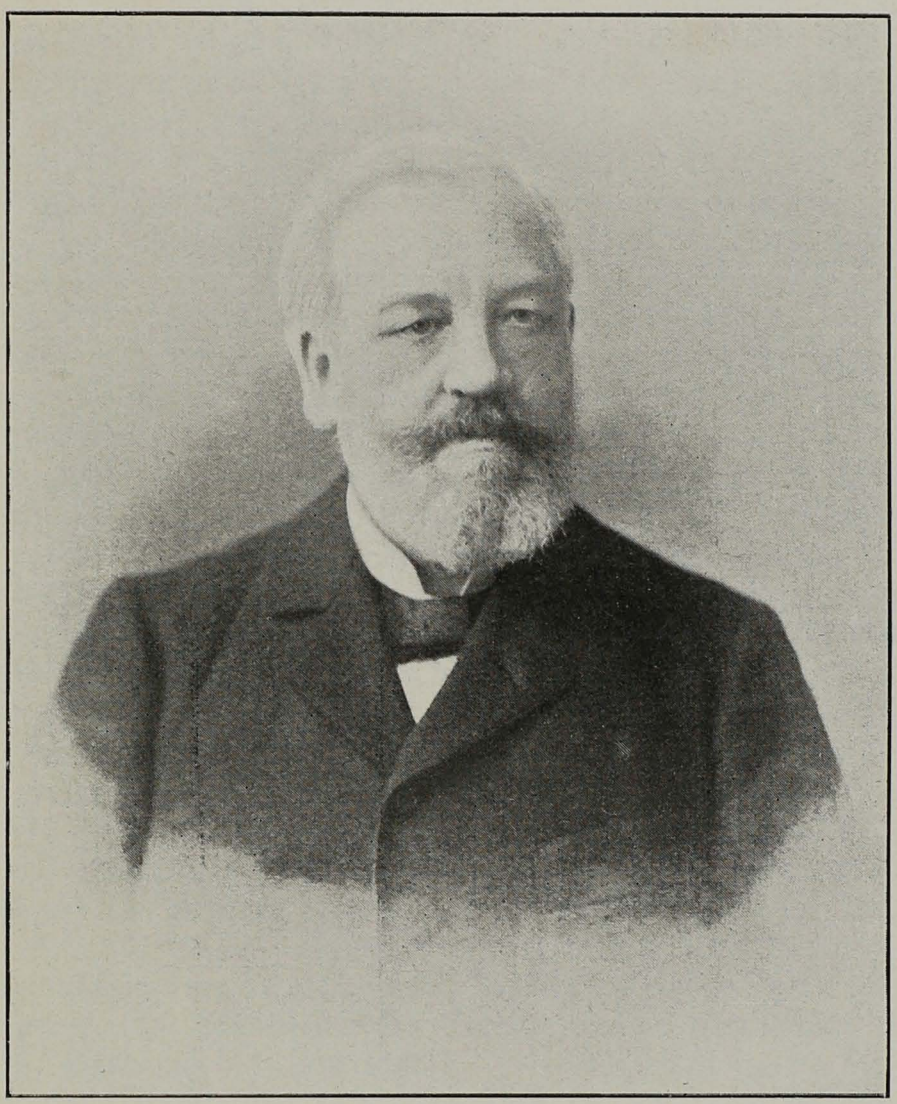
Wenn mein Vater nur mit innerem Widerstreben die Leitung der Anstalt übernahm, so mochte er wohl die schwierigen Verhältnisse, die seiner harrten, vorausgesehen haben. In dasselbe Jahr 1861 fiel nämlich eine neue Verordnung in Betreff des Abiturientenexamens, die notwendigerweise auf jede Privatanstalt einen Rückschlag ausüben mußte. Während bis dahin das Abiturientenexamen auch an der Universität gemacht werden konnte, wurde nun durch die erwähnte Verordnung dieses Recht ausschließlich den Gymnasien übertragen. Die Folge davon war, daß die oberen Klassen der Anstalt sich in bedenklichem Maße leerten und die Schüler auf die öffentlichen Gymnasien übergingen, oder sich durch Privatunterricht an Ort und Stelle zum Examen vorbereiten ließen. Dazu kam noch der Umstand, daß in dieser Zeit mehrere neue Gymnasien

errichtet wurden, die naturgemäß einen großen Teil der Schüler an sich zogen. So war es nicht zu verwundern, daß die Schülerzahl immer mehr abnahm, bis sie im Jahre 1868 den niedrigsten Stand (59 Pensionäre und 26 Schüler) erreichte. Schon mehrfach war infolgedessen an meinen Vater die Frage herangetreten, ob es nicht vorzuziehen sei, die Schule ganz zu schließen, da er sie doch seit mehreren Jahren nur mit bedeutenden pekuniären Opfern gehalten hatte, diese Opfer aber noch weiterhin zu bringen nicht mehr imstande war. In dieser Not bewilligte der livländische Landtag im April 1869 in höchst liberaler Weise eine jährliche Unterstützung von 2000 Rubel S. für die drei folgenden Jahre und erneuerte diesen Beschluß im Jahre 1872 wiederum für die nächsten drei Jahre. Es war dieser Beschluß der letzte Lichtblick für meinen Vater auf seinem Totenbette; am 29. April 1869 bereits ereilte auch ihn der Tod.

Dieser Todesfall war ein neuer harter Schlag für die Anstalt, und wie die Verhältnisse lagen, stand ich, nachdem ich erst einige Monate vorher aus Deutschland zurückgekehrt war, vor der Alternative, entweder die Anstalt zu schließen, oder die Leitung derselben selbst zu übernehmen. Die Entscheidung war durchaus nicht leicht, und erst das Zureden mehrerer mir befreundeter Männer, sowie der Wunsch, wenigstens alles was in meinen Kräften stand, zu tun, um die Schöpfung meines Großvaters nicht untergehen zu lassen, bestimmten mich, die Leitung zu übernehmen, wiewohl ich mir der großen Verantwortung gegenüber den schwierigen Verhältnissen, an die ich damit herantrat, wohl bewußt war.

War auch durch die Munifizenz der livländischen Ritterschaft für die nächste Zeit wenigstens, die Existenz der Anstalt gesichert, war auch mehr noch als infolge dieser pekuniären Unterstützung, infolge der, wenn ich so sagen darf, moralischen Unterstützung, die in jener Bewilligung der Ritterschaft lag, ein Steigen der Frequenz sofort sichtbar, so hatte ich wieder mit Schwierigkeiten ganz anderer Art zu kämpfen, als mein Vater. Während er erst in reiferen Jahren die Leitung übernommen hatte, nachdem er unmittelbar vorher acht Jahre lang als Lehrer an der Anstalt gewirkt, mit den Verhältnissen also vollständig vertraut war, mußte ich nach achtjähriger Abwesenheit von der Heimat mein Amt antreten, in Verhältnisse mich neu einleben, denen ich in mancher Beziehung ganz entwachsen war. Als den größten Uebelstand empfand ich es, daß ich nicht aus einem Schatz von Erfahrungen schöpfen konnte, sondern mir denselben erst sammeln mußte; daß ich das Vertrauen der Eltern nicht schon besitzen konnte, sondern es mir erst zu erwerben suchen mußte. Eine wesentliche Hilfe hatte ich in dieser Beziehung an meiner alten Großmutter, die auch nach dem Tode ihres Mannes ihre Pensionäre noch beibehalten hatte, weil sie sich noch zu rüstig fühlte, als daß sie sich jetzt schon die wohlverdiente Ruhe hätte gönnen mögen. An sie wandte ich mich in allen Angelegenheiten, in denen ich eines Rates bedurfte; alles Wichtigere besprach ich mit ihr, und mit der größten Bereitwilligkeit teilte sie mir aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen mit. Ich bin ihr dafür großen Dank schuldig, und ergreife mit Freuden die Gelegenheit, auch hier öffentlich zu bekennen, wie tief ich ihr dafür verpflichtet bin. Im August 1873 übergab sie ihre Pensionäre meiner Mutter, ihr Wohnsitz aber blieb und ist noch jetzt Birkenruh, das sie nur zu längeren oder kürzeren Besuchen bei ihren Kindern verläßt.

Eine weitere Schwierigkeit, mit der meine Vorgänger wenigstens nicht in dem Maße zu kämpfen hatten, als ich, war die Beschaffung



Albert Löffler †

Phot. v. F. Schmitz, Riga.

tüchtiger Lehrkräfte. Schon seit einer ganzen Reihe von Jahren bestand der größte Teil des Lehrerkollegiums aus Ausländern, da in unseren Provinzen die vorhandenen Kräfte von den öffentlichen Schulen absorbiert wurden. So war auch ich darauf angewiesen, meine Blicke nach Deutschland zu werfen. Dort aber hatten sich die Verhältnisse auch bedeutend geändert. Während man früher ohne große Schwierigkeiten die nötigen Kräfte gewinnen konnte, so wurde dies nun von Jahr zu Jahr schwieriger, weil in Deutschland vielfach Schulen teils neu errichtet, teils erweitert wurden, und dadurch dort selbst Lehrermangel eintrat, außerdem die bis dahin ziemlich dürftigen pekuniären Verhältnisse bedeutend verbessert wurden. Es ist mir zwar bis jetzt noch immer gelungen, meist tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, aber die Aussicht, in der Heimat eine sichere Anstellung zu erhalten, ist doch eine zu verlockende, als daß nicht die meisten nach nur kurzer Wirksamkeit dorthin zurückkehren sollten. Um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen, ist vor zwei Jahren ein Pensionsfond gegründet worden, welcher mit Hinzuziehung eines schon vorhandenen kleinen Kapitals jetzt die Höhe von zirka 2000 Rubel erreicht hat. Die Summe ist natürlich noch viel zu klein, als daß die Zinsen davon jetzt schon irgend welche Verwendung finden könnten; aber es ist zu hoffen und zu erwarten, daß dieser Fond einst noch gute Dienste tun wird.

Dies sind einige der Hauptschwierigkeiten, die gleich bei Uebernahme meines Amtes an mich herantraten. Ihnen gegenüberstellen konnte ich nur die Liebe zu meinem Berufe, den Eifer, alles zu tun, was in meinen Kräften stehe, um nicht hinter meinen Vorgängern zurückzubleiben, das aufrichtige Bestreben, auch meinesteils an der Bildung und Erziehung unserer Jugend mitzuarbeiten.

Eine weitere Phase der Entwickelung der Anstalt wird durch einen Erlaß Sr. Erlaucht, des Herrn Ministers der Volksaufklärung, vom 25. Januar a. c. sub Nr. 1014 bezeichnet, wonach Birkenruh auf genauer Grundlage des am 19. Februar 1868 allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichrats die Benennung und die Rechte eines klassischen Privatgymnasiums erteilt werden, unter der Voraussetzung, daß diejenigen Lehrer der Anstalt, welche russische Untertanen sind, den für die Lehrer an den Gymnasien des Dorpatschen Lehrbezirks festgesetzten Anforderungen genügen, und daß diejenigen Lehrer, welche Ausländer sind, die Forderungen, welche im § 12 des am 17. April 1874 Allerhöchst bestätigten Statuts für das livländische Landesgymnasium enthalten sind, erfüllen, d. h. daß die Lehrer der höheren Klassen ein Zeugnis darüber, daß sie im Staatsexamen das Recht erlangt haben, in den oberen Klassen der ausländischen Gymnasien zu unterrichten, die der unteren Klassen ein Zeugnis über den auf einem Seminar absolvierten Kursus vorzuweisen imstande sind. Diesen Bedingungen hoffe ich in der nächsten Zeit nachkommen zu können, so daß wir so bald als möglich das Maturitätsexamen unter Vorsitz eines Deputierten vonseiten der Verwaltung des Dorpatschen Lehrbezirks an unserer Anstalt selbst abzuhalten imstande sein werden.

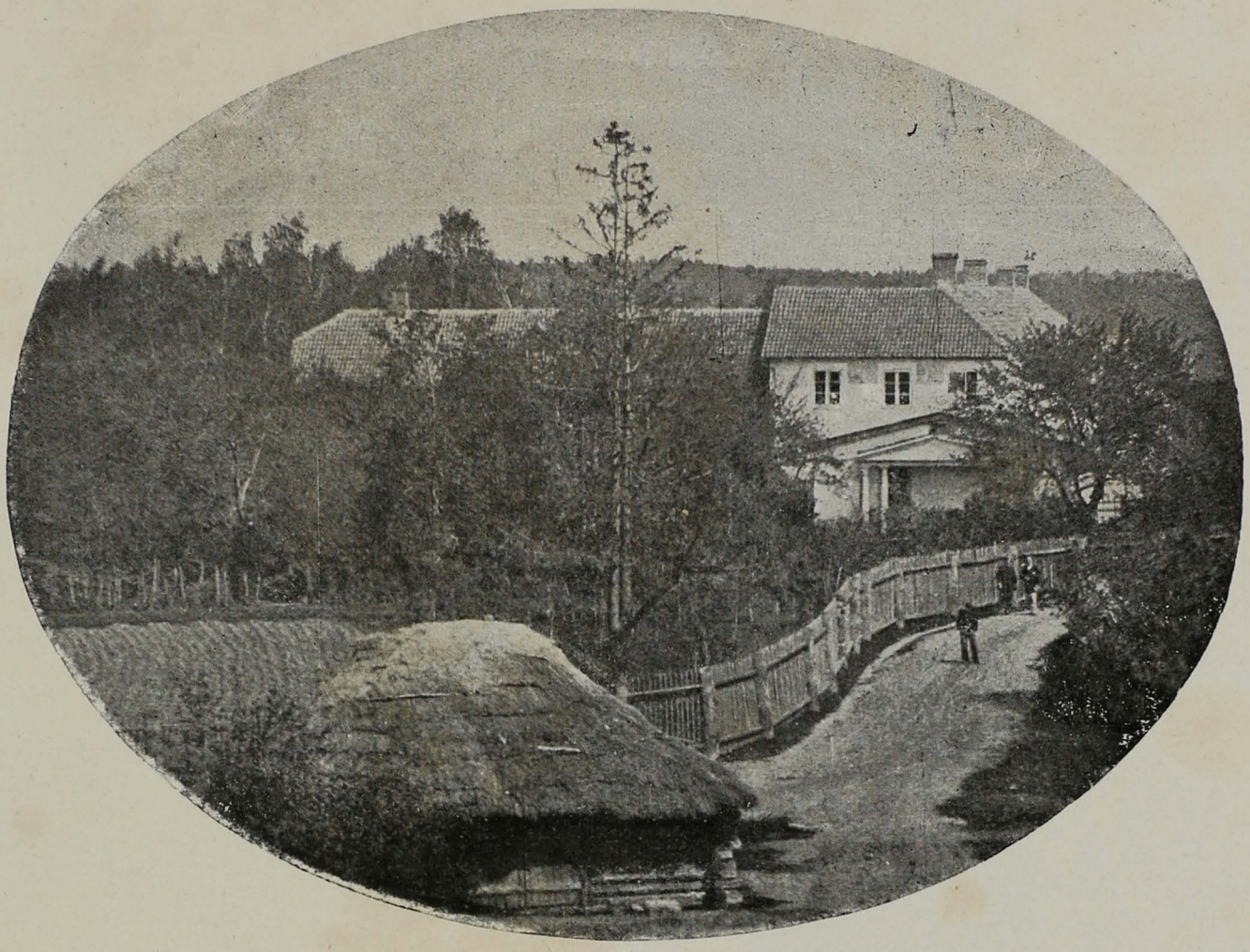
An den Prinzipien, nach welchen die Anstalt bisher geleitet worden ist, habe ich nichts gerührt, denn sie sind auch nach meiner innersten Ueberzeugung nur die allein richtigen. Ich berufe mich auch hierbei auf Hollanders eigene Worte, wenn er sagt: „Jemehr in unsern Tagen der Materialismus und das Nützlichkeitsprinzip herrschend geworden ist, um so mehr glauben wir diesen alles Ernstes entgegenarbeiten zu müssen,

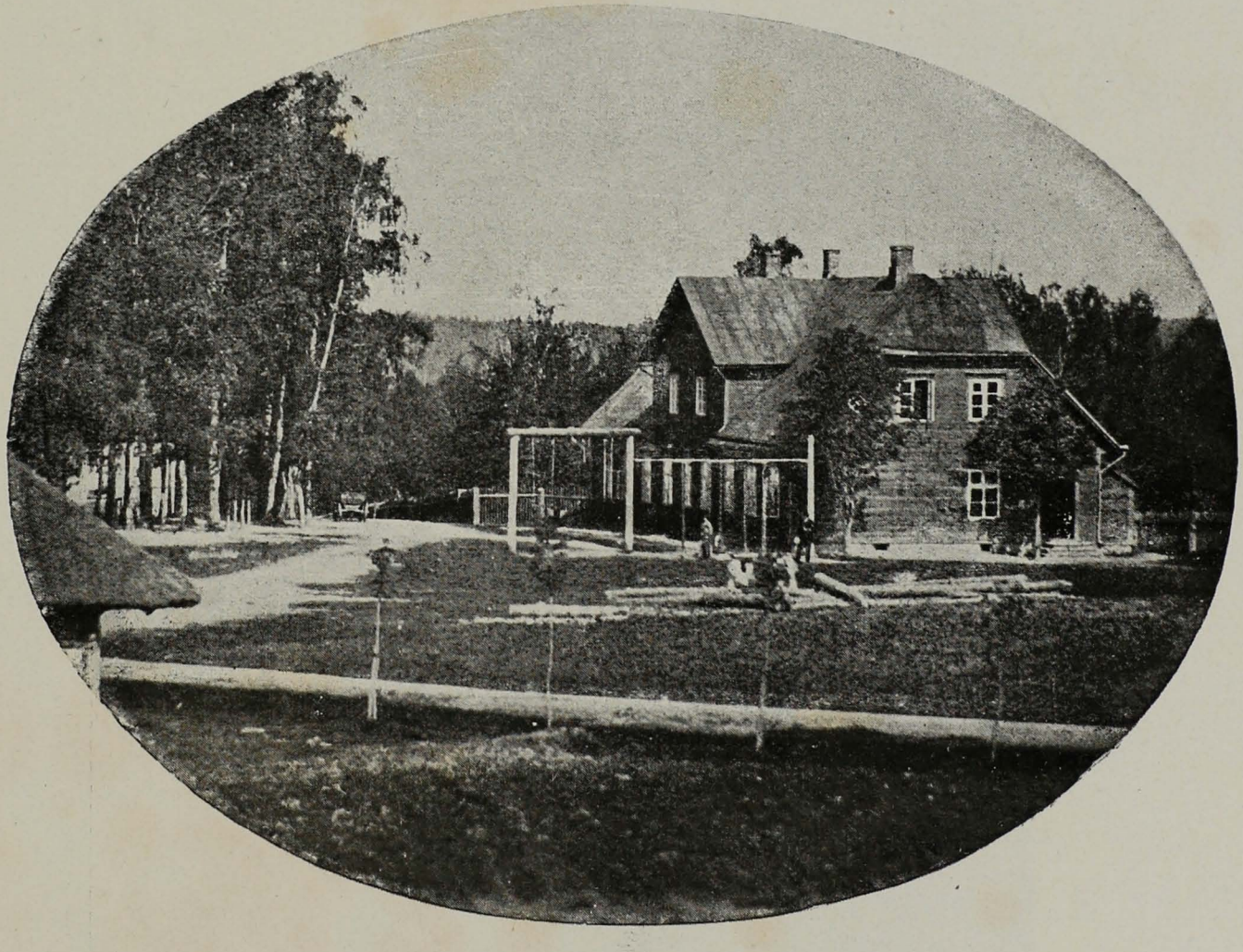
weil sie nicht allein der Tod aller Wissenschaftlichkeit sind, sondern auch wahrhaft entsittlichend einwirken. Was der Mensch säet, das wird er ernten und die auf das Fleisch gesäet haben, sollten durch die neuesten Zeitereignisse genugsam erkannt haben, daß von dem Fleisch sich nur das Verderben ernten lasse. Viele haben es indessen noch nicht erkannt und werden es noch erfahren müssen. Auf keine kräftigere und sicherere Weise aber läßt sich wohl diesem unheilvollen Streben entgegenwirken, als eben durch eine sittlich-religiöse Erziehung. Wie wir daher auf dieser Grundlage schon früher gebaut haben, so soll es auch ferner geschehen. Wie sehr wir es auch erkennen, daß die Erweckung des wissenschaftlichen Sinnes unserer Zöglinge für uns eine Hauptaufgabe ist, die wir uns zu stellen haben, und es auch bleiben muß, so sehen wir ihre sittliche Veredlung, die wahrhaft nur auf dem Christentume gegründet sein kann, als das Ziel aller Erziehung und alles Unterrichtes an. Als Mittel zur Erweckung eines religiösen Lebens betrachten wir den eigentlichen Religionsunterricht, dann aber auch die täglichen Morgen- und Abend-Andachten, sowie auch die Feier des Sonntags in der Kirche, wie im Hause. So wenig wir aber auch diese Mittel aus den Augen lassen zu können glauben, so sind wir doch lebhaft davon überzeugt, daß bei den jugendlichen Gemütern mehr als alles andere zur Erweckung wahrer Religiosität das christliche Leben und Beispiel der Erzieher beiträgt und daß nur in Verbindung mit der Tat das Wort wirksam sei. Ueberhaupt wollen wir unsere Zöglinge ebenso sehr vor einem falschen, gemachten Christentume, das sich nur in Gebärden und Worten kund gibt, zu bewahren und auszuhüten suchen, wie wir sie zum wahren Christentume leiten, d. h. dahin führen möchten, daß ihr ganzes Leben der lebendige Ausdruck echt christlicher Gesinnung werde und wie wir sie zu einem Glauben locken und reizen möchten, der in der Liebe tätig ist."

Ebenso wenig ist an der ganzen Einrichtung und Schulordnung irgend etwas geändert worden. Wenn ich hierin wohl eines oder das andere gern geändert hätte, so habe ich es doch nicht gewagt, weil ich noch zu kurze Zeit mein Amt verwalte, um alle Konsequenzen, die eine solche Aenderung mit sich bringen würde, vorher berechnen zu können, und weil die Einrichtungen, die ich übernommen, sich seit einer langen Reihe von Jahren bewährt haben, ich aber an Stelle derselben nur andere setzen könnte, die sich erst erproben müßten.

So ist es bis jetzt mein eifrigstes Bestreben gewesen, und wird es auch fernerhin sein, in dem Geiste und Sinn meiner Vorgänger mein Amt weiter zu führen. Ob diese meine Bestrebungen mit Erfolg gekrönt seien, das zu beurteilen, muß ich anderen überlassen. Daß vieles nicht so ist, wie es sein sollte, und wie es mir als Ideal vorschwebt, das weiß ich selbst nur zu gut; daß ich, namentlich in der ersten Zeit, gar manchen Fehler begangen habe, dessen bin ich mir sehr wohl bewußt. Ich hoffe aber zu Gott, daß dies von Jahr zu Jahr besser werde, daß auch von Jahr zu Jahr das Vertrauen der Eltern unserer Zöglinge und dieser selbst zu mir und der Schule wachse, daß namentlich die letzteren immer mehr zu der Ueberzeugung gelangen, daß alles nur zu ihrem Besten diene, wenn sie auch augenblicklich das nicht einzusehen vermögen.

Und so sei dem Herrn, der unserer Anstalt bis heute so sichtbar seinen Schutz hat angedeihen lassen, dieselbe auch fernerhin empfohlen, er segne auch fernerhin unsere Arbeit zur Ehre seines Namens und zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes!







Das alte Birkenruh.

Das 50-jährige Jubiläum der Lehr- und Erziehungsanstalt Birkenruh im Mai 1875.

Von Oberlehrer Ernst Mohl.

Die nachstehende Schilderung beruht auf den Ueberbleibseln einer fast 33 Jahre alten Erinnerung, die nachträglich in einigen Punkten durch die Festartikel der Rigaschen Zeitung, sowie der Zeitung für Stadt und Land berichtigt worden ist, die aber der Stimmung und dem Geiste des Festes vollkommen gerecht geworden zu sein glaubt.

Das ganze erste Semester des Schuljahres 1875 stand im Zeichen des Stiftungsfestes. Es war mir, der eben als junger Lehrer aus Deutschland eingetroffen war und von den im Baltenlande herrschenden eigentümlichen Verhältnissen noch keine Ahnung hatte, nicht recht verständlich, weshalb von einem 50 jährigen Jubiläum einer Schule so viel Aufhebens gemacht wurde. Solche Feierlichkeiten wurden in Deutschland mit einem kurzen Gottesdienst, einer Ansprache des Direktors und einem freien Nachmittag mit Schauturnen und Schulspielen auf einer Wiese außerhalb des Städtchens abgetan, worauf man in der nächsten Woche im deutschen oder lateinischen Aufsatz die erlebten Herrlichkeiten schildern mußte. So oder ähnlich dachte ich mir, müßte auch diese Feier sein. Indessen wurde ich bald eines bessern belehrt. Die Eckardtsche Biographie A. Hollanders und die im Gespräche mit den Wendenschen Herren erhaltenen Aufschlüsse ließen mich die großen Verdienste ahnen, welche diese Schule sich um das Land erworben hatte. Die getroffenen Vorbereitungen ließen in der Tat auch etwas ganz anderes vermuten, als die bescheidene Feier, die ich mir ausgemalt hatte. Nicht bloß das Interesse der Schüler war ganz der wichtigen Frage ihrer Mitwirkung zum Gelingen des Festes gewidmet, auch im benachbarten Wenden war kaum von etwas anderem die Rede. Auch unsere, der Lehrer, Kräfte und Fähigkeiten fanden auf den verschiedensten Gebieten Verwendung und so trat alles in einen edlen Wettstreit, sein Bestes in den Dienst dieser guten Sache zu stellen.

Am Sonnabend der letzten Maiwoche war der große Moment erschienen, wo die Schularbeit endgültig an den Nagel gehängt und den schlichten, schmucklosen Anstaltsräumen ein hochzeitliches Gewand angelegt werden sollte. Sogleich begann eine fieberhafte Tätigkeit in allen vier Häusern. Dienstbare Geister begannen mit Eimern, Tüchern und Bürsten ein gründliches Reinigungswerk. Pulte und Subsellien wurden in den Ecken der Klassen barrikadenförmig aufgetürmt, um Raum für die zu erwartenden Gäste zu gewinnen. In die reingescheuerten Klassen wurden Tische und Stühle gestellt, während ein Teil der Schüler Wald und Flur plünderte, um Feldblumen und Birkenzweige herbeizuschaffen, aus denen unter der Leitung kunstsinniger junger Damen von den gelehrigen Fingern der Quartaner und Quintaner Guirlanden und Kränze geflochten wurden, um die kahlen Wände des Festsaals und der Klassenzimmer durch grünen Schmuck zu beleben. Die Tertianer fabrizierten aus buntem Papier in den Farben der Provinzen Wappenschilder und Fähnchen, die sich von dem grünen Gezweige und den Festons aufs angenehmste abhoben und den festlichen Eindruck der damit geschmückten Räume wesentlich erhöhten. In einer ungestörten Ecke des Platzes in der Nähe des kleinen Hauses saß der aus Kleinrußland stammende russische Lehrer M., dessen Stirn die Muse der Malerei segnend berührt hatte, mit Farbentopf und Pinsel. In Galoschen und Pelzrock trotz beträchtlicher Wärme hantierte er vor einer mächtigen Staffelei; unter seinen Pinselstrichen entstanden

auf der Leinwand die Umrisse Birkenruhs, beschienen von den glutroten Strahlen der aufgehenden Sonne. Oben in den Wolken prangten die Zahlen 1825—1875. Ihn umgaben bewundernd und Handlangerdienste leistend eine Schar Trabanten aus der Prima, die im schönsten Russisch, dessen sie fähig waren, die Vorzüge des Kunstwerks besprachen. Das Bild war bestimmt bei einer geplanten Illumination auf Schatzenshöhe als Transparent aufgestellt zu werden. In einer vom allgemeinen Tumult verschont gebliebenen Ecke der Quarta malte ein eben entdecktes Talent eine mit zierlich verschlungenen Arabesken durchzogene mittelhochdeutsche, von einem Lehrer verfaßte Inschrift im Nibelungenversmaß, in der die edelen frouwen und herren lobebaere geziemendst begrüßt wurden.

Während so in allen Ecken und Enden glühender Fleiß bestrebt war, das graue Einerlei des Tags festtäglich zu überkleiden, bereitete sich in der hinter dem alten Haus gelegenen Scheune etwas Außerordentliches, Geheimnisvolles vor. Alles was an die profane Bestimmung dieses eben so nützlichen, als unschönen Gebäudes erinnern konnte, wurde den Blicken möglichst verschleiert, die kahlen Sparren und Balken mit bunten Tüchern und Teppichen verhängt, während der Tischler und seine Gesellen eine regelrechte Bühne mit Kulissen und Vorhang erbauten. Die Sekundaner hatten ein kleines Lustspiel eingeübt, dessen Hauptrolle in der Hand eines besonders glücklich veranlagten Mimen lag; dem Lustspiel sollte ein kurzes, von einem der Lehrer verfaßtes Vorspiel in Versen vorausgehen, worin die sittlich veredelnde Wirkung der Anstalt gepriesen wurde. Nachdem die Bühne aufgeschlagen war, wurde eifrig geprobt, damit ein recht gutes Zusammenspiel erzielt würde. Auf der Generalprobe geschah ein Unfall, der das Gute hatte, die Mitwirkenden auf der Hauptaufführung zur äußersten Vorsicht zu veranlassen. Eine der jungen Damen, welche die allegorischen Figuren des Vorspiels vorzustellen hatte, kam mit ihrem leichten Gazeröcklein dem Rampenlicht zu nah, und war in einem Augenblick von den aufzüngelnden Flammen umloht. Die Sekundaner wehrten die ihr zu Hilfe eilenden Genossinnen ab, warfen die Brennende zu Boden und löschten die Flamme durch übergeworfene Teppiche, so daß die Gefährdete mit einigen leichten Brandwunden davonkam, die sie freilich nötigten, der Teilnahme am Feste zu entsagen. Wäre dieser Unfall auf der Hauptvorstellung bei dicht besetztem Hause vorgekommen, so wäre vielleicht schon durch den bloßen Schrecken eine Katastrophe herbeigeführt worden. So aber ging alles glücklich ab und die Festfreude erfuhr dadurch keine Trübung.

In ähnlicher Geschäftigkeit verfloß auch noch ein Teil des Sonntags. Die regelmäßige Ordnung der Anstalt war abgesehen von der Beobachtung der für die Mahlzeiten bestimmten Zeit für die ältern Zöglinge schweigend aufgehoben; es war jedem von ihnen freigegeben, die für die Spaziergänge gewöhnlich festgesetzten Grenzen zu überschreiten, da so vielerlei aus Wenden fürs Fest zu besorgen war, daß man die Kontrolle am besten in die Hände der Schüler selbst legte. Es sei hier gleich vorausgeschickt, daß diese für die ganze Dauer des Festes eingeräumte Freiheit keinerlei Mißbrauch erfuhr.

Da der Beginn des Jubiläums auf den Abend dieses Tages gesetzt war, trafen schon im Laufe des Nachmittags Gäste ein. Zur besseren Orientierung teile ich hier das damals aufgegebene Festprogramm mit.

Den 28. Mai (Sonntag).

8 Uhr abends Versammlung an der Poststation und Gang auf den Kirchhof.

Den 29. Mai (Montag).

7 Uhr morgens: Choral (Lobe den Herren), am Denkmal gesungen, mit Begleitung der Divisionskapelle.
7½ Uhr morgens: Kaffee.
9 Uhr morgens: Morgengebet im Saale.
10½ Uhr morgens: Festaktus.
1 Uhr mittags: Frühstück, sodann Pause; während derselben Musik auf Schatzenshöhe.
5 Uhr nachmittags: Mittagsessen.
8 Uhr abends: Theater.
11 Uhr nachts: Illumination und Feuerwerk.

Den 30. Mai (Dienstag).

9 Uhr morgens: Choral (Nun danket alle Gott), gesungen am Denkmal.
9½ Uhr morgens: Kaffee.
10 Uhr morgens: Morgengebet. Gemeinschaftlicher Gang in den Wendenschen Park.
1 Uhr mittags: Frühstück.
2 Uhr mittags: Vogelschießen für die jüngeren Schüler.
5 Uhr nachmittags: Mittagsessen.
8 Uhr abends: Ball.

Während die ersten Teile des Programmes sich am Montag früh abspielten, erklangen von dem großen Wendenschen Weg her unablässig die Postglocken, die das Herannahen weiterer Gäste aus Nah und Fern verkündeten. Die Primaner hatten ihr Schlafzimmer als Empfangsraum für ihre Gäste, besonders die in Dorpat studierenden ehemaligen Birkenruher eingerichtet und sie kredenzten daselbst den Angekommenen den Willkommbecher. Die aus dem Empfangszimmer der Direktorsfamilie zurückströmenden Gäste sammelten sich in den Klassenräumen der verschiedenen Häuser, wo sie von den Lehrern begrüßt, unterhalten und bewirtet wurden. Fast ohne Vorstellung wurde man im Laufe einiger Stunden mit einer Menge erschienener Gäste bekannt und die Unterhaltung floß, von der Stimmung des Tages gehoben, so leicht und angenehm dahin, als ob man sich schon längst gekannt hätte und nur durch einen Zufall für eine kurze Zeit getrennt gewesen wäre. Um 10½ Uhr erklang pünktlich die vor der Pforte des großen Hauses hängende, jedem ehemaligen Birkenruher bekannte Glocke, die eine so bestimmende Bedeutung für das äußere Anstaltsleben gehabt hat und rief die Gäste in den Aktussaal. Es hatte sich eine stattliche Versammlung zusammengefunden, die den Saal vollständig füllte. Unter den Klängen der vom alten Schmidt gespielten Orgel eröffnete eine von einem gemischten Chor vorgetragene Kantate den Aktus. Als erster bestieg die mit Teppichen behangene blumengeschmückte Rednerbühne der wortführende Bürgermeister Hollander aus Riga, ein Neffe des Stifters, und überreichte im Namen des Rigaschen Rats eine von Oskar Poelchau äußerst geschmackvoll ausgeführte Adresse (siehe diese auf Seite 62). Er betonte in seiner die Ueberreichung der Adresse begleitenden Rede, wie Albert Hollander, der sich an den Idealen der deutschen Jugend von 1813 begeistert und aus ihnen seinen Lebensinhalt geschöpft, auf einen seinen Gaben und seiner Bildung größeren Spielraum versprechenden Beruf verzichtet, um seine Kenntnisse und Fähigkeiten, ja seine ganze Persönlichkeit in uneigennützigster Weise in den Dienst seiner Heimat zu stellen und ein Geschlecht zu erziehen, das dem Hang zu Weichlichkeit und behaglichem Lebensgenuß entsagend, seine Kräfte zum energischen Kampfe

gegen alles Niedrige und Gemeine stähle. Nun folgte eine von dem Direktor des baltischen Polytechnikums, Professor Kieseritzky, einem Verwandten der Familie, verlesene Adresse der von ihm geleiteten Anstalt (s. S. 65). Im Namen der Stadt Wenden sprach ein Meister des Worts, Herr Sekretär Petersen aus Kallenhof. Im Namen des Rigaschen Gouvernementsgymnasiums überreichte die verehrte, schon damals im vollen Silberschmuck der Haare prangende Gestalt des alten Direktors Krannhals eine Adresse. Auch von der höchsten wissenschaftlichen Bildungsstätte der Provinzen, von der Universität Dorpat, traf ein Glückwunsch ein. (s. S. 59). Es gratulierten außerdem das Rigasche Stadtgymnasium, das Dorpater und das Mitauer Gymnasium, die Wendensche Kreisschule, der provisorische Direktor der Schmidtschen Anstalt in Fellin (in inhaltsreichen, formgewandten lateinischen Distichen) (s. S 60 und 61), die Schüler derselben Anstalt, die Volksschullehrer des Wolmarschen Kreises u. s. w. Im Auftrage ehemaliger Birkenruher Schüler überbrachte der Inspektor der Realbürgerschule zu Riga, Herr Berg, eine namhafte Schenkung als Grundstock eines Lehrerpensionsfonds. Nach ihm sprachen die Vertreter der Livonia und der Fraternitas Rigensis. Es liefen noch Glückwünsche ein vom livländischen Landratskollegium, von seiner Exzellenz dem Kurator des Dorpater Lehrbezirks, Gervais, von seinem Gehilfen, dem Wirklichen Staatsrat Sessel, von einigen alten Birkenruhern, die durch den Landtag am Erscheinen verhindert waren, und außerdem lagen zur Verlesung eine Reihe von Schreiben und Telegrammen von Freunden und Gönnern der Anstalt sowie von ehemaligen Lehrern und Schülern im In- und Auslande vor. Herr Dr. Rathlef hatte als Festgruß eine historische Arbeit und der livländische Dichter A. Wittorf ein gedankenreiches, warmempfundenes Gedicht eingesandt. Als die Gratulanten alle ihre Glückwünsche dargebracht hatten, bestieg die reckenhafte Gestalt A. Löfflers den Katheder und drückte, vor Bewegung mit den Tränen ringend, für alle Zeichen der Liebe und Anhängigkeit seinen und der Seinigen Dank aus. Im Anschluß daran entwickelte er, indem er die Eltern zur Mitarbeit aufforderte, eine Art Programm für die zukünftige Erziehung der seiner Anstalt überwiesenen Jugend. Die Rede machte einen tiefen Eindruck und rief sofort einen Widerhall aus der Mitte der Eltern hervor, indem Pastor Vierhuff aus Ronneburg die dargebotene Hand ergriff und in gedankenreicher, formvollendeter Rede als Vater eines Schülers den Wunsch aussprach, daß die Schule, die in kleiner Zeit den Zöglingen die Kraft gegeben, der Jämmerlichkeit der Verhältnisse zum Trotz den Kopf hoch zu halten, nun auch in der großen Zeit ihre Aufgabe erfüllen möge, die Knaben zu solchen Männern zu erziehen, die den Forderungen der Zeit gerecht werden können. Diese Rede machte wie alle Reden dieses kernhaften Mannes einen gewaltigen Eindruck und schloß die Reihe der Redner würdig ab. Jubelnd erscholl wiederum der Gesang des gemischten Chores, den Schluß des Aktus bezeichnend.

Eine halbe Stunde später lud die Glocke zum Frühstück. Die Mahlzeiten, zu denen mit echt livländischer Gastfreundschaft jedem Festgenossen der Zutritt freistand, boten reichlich Gelegenheit, bald in ernsten und feierlichen, bald in humorvollen und neckisch-scherzhaften Toasten und Ansprachen die heißen Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung auszudrücken. Am meisten gefeiert waren die drei Mütter der Anstalt, die drei Generationen repräsentierten, die ehrwürdige greise Mutter Polly, die im Mittag des Lebens stehende Mutter Lina und die noch vom vollen

Glanz der Jugend umstrahlte Mutter Leontine. Aber auch aller anderen, vom Leiter der Anstalt bis zu seinem kleinen Sprößling Gustav herunter, wurde in den abwechselungsreichen Reden gedacht und ihre Verdienste um die Schule oder ihre Bemühungen um das Gelingen des Festes gefeiert. Nach dem Frühstück spielte bis zum Mittagessen auf Schatzenshöhe Musik, wo die Gäste sich in Gruppen, wie Zufall oder Wahl sie bildeten, sich ergingen. Die Pause nach dem Mittagsessen bis zum Theaterbeginn wurde von manchen der bejahrteren Gäste, besonders den Damen, zur Ruhe, von den jüngern und leistungsfähigern zu Spaziergängen in der malerischen Aagegend oder zum Besuch des nahen Wendens, von den Schülern und Bühnenpflichtigen zur Vorbereitung der am Abend zu bietenden Kunstgenüsse benützt. Gegen 8 Uhr strömten die Schaulustigen in die zum Theater umgewandelte Tenne; leider war der Raum so beschränkt, daß er nicht alle Gäste fassen konnte. Als sich der Vorhang hob, erblickte man die auf einem Sockel stehende Büste A. Hollanders. Eine weibliche Gestalt in griechischer Gewandung, die den genius loci Birkenruhs als Verbreiterin klassischer Bildung darstellte, betonte die hohe Bedeutung, die diese Stätte für diejenigen gewonnen, die hier ihre Erziehung genossen, ihre Charakterbildung und Lebensauffassung gewonnen und in zarter Brust die erste Jugendfreundschaft gehegt hätten. Darauf bekränzten allegorische, zur Pädagogik in Beziehung stehende Gestalten, die von den jungen Damen der Familie dargestellt wurden, mit kurzer Anrede die Büste A. Hollanders mit Lorbeerkränzen. Die Darstellerinnen machten ihre Sache vortrefflich und waren außerdem ängstlich bemüht, den Rampenlichtern nicht allzu nahe zu kommen. Mir persönlich fiel es wie ein Stein vom Herzen, als die feuergefährlichen Genien verschwunden waren und unsere Sekundaner mit ihren widerstandsfähigeren Kostümen die Bretter betraten. Das Lustspiel gefiel wie das Vorspiel dem mit seinem Beifall nicht kargenden Publikum und so verließen alle in höchster Befriedigung das Theater.

Von dem am späten Abend auf Schatzenshöhe abgebrannten Feuerwerk gibt der Korrespondent der Rigaschen Zeitung in seinem Bericht II eine so vorzügliche Schilderung, daß ich sie wörtlich hiehersetze: „In den Talmulden lag der bläuliche Dampf und ließ sie tiefer erscheinen, als sie es der Natur nach sind; man hatte den Eindruck einer Nachtlandschaft im Waldgebirge, durch welches ein starker, nebelversendender Strom sich windet. Die bekannte Gegend wurde eine fremde; zauberhaft erhoben sich neue Berge, öffneten sich neue Schluchten und dahinein prasselten die bunten Sterne und Räder des Feuerwerks und glänzten die hellen Festkleider der Damen. Es war ein Stück Märchenwelt, womit dieser Festabend abschloß."

Der durch den Gang und das reizende Spiel der sprühenden Funken erzeugte Durst bedurfte zu seiner Tilgung eines guten Teils der Nachtstunden, die man um so eher opfern durfte, als der folgende Tag viel geringere Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Festgenossen stellte und die Gäste erst um 9 Uhr ans Denkmal berief. Ein großer Teil der Gäste kehrte von dem Spaziergang durch den Wendener Park nicht nach Birkenruh zurück, sondern bevorzugte die feuchtfröhlichen Räume der Musse, wo sich die Festfreude zu bacchantischem Jubel erhob, als von den alten Herren das Lied: „Wer seines Leibes Alter zählet" angestimmt worden war. Die solideren Elemente, die Damenwelt und insbesondere die durch verwandtschaftliche Beziehungen mit Birkenruh Verbundenen blieben diesen brausenden Genüssen fern, sahen nach dem Frühstück den Kleinen

zu, wie sie mit Bolzen nach einem hölzernen Adler schossen und verweilten nach dem Mittagsessen bei Maibowle und anderen lieblich eingehenden Getränken im Garten, wo sich die Düfte der Blumenbeete mit denen des Waldmeisters mengten. Um 8 Uhr abends begann der Ball, der den Abschluß des zweiten Tages und damit des ganzen Festes bilden sollte. Die Schilderung dieses letzten und für viele wichtigsten Punktes wird man mir erlassen; ich könnte auch wenig davon berichten. Die kreisende Bewegung erregte mir Schwindel und so zog ich mich nach kurzdauernden Besuchen im Saal in einen der entferntesten Winkel des Gartens zurück, wo die Tanzmusik nicht allzu aufdringlich das Gespräch störte. Dort saß ein sturmerprobtes, wetterhartes Trifolium, das unter überhängendem Laubdach eine ungezählte Menge Gläser einer aromatischen Bowle der schönen Stunde darbrachte, bis der Kehraus es mahnte, das Lager aufzusuchen. Das wundervolle Wetter, — oder kam es mir nur so schön vor? ich finde in einer Zeitung etwas von „kühl und trüb" — das die Feier begünstigt hatte, dauerte auch nach dem Verglimmen des letzten Funkens der Festesfreude fort und ließ jene wehmütige, fahlgraue Stimmung, die so oft der Erhebung des Gemüts in Jubel und Freude als natürlicher Niedergang folgt, nicht aufkommen; außerdem verschwanden auch mit den Gästen unsere lieben Schüler und die Zeit der Ferien, der goldenen Freiheit begann. Mir aber, der ich auf livländischem Boden noch nicht heimisch war, waren zwei mächtige Lichter für das Verständnis des Landes, dem ich meine Dienste geweiht hatte, aufgegangen, nämlich die Vorstellung von der Stärke des alle Balten einigenden Heimatgefühls und der hohen Wertung derer, die sich um Verbreitung von Bildung und Kultur im Lande Verdienste erworben hatten.

Zwei Reden,
gehalten zur 50-jähr. Jubelfeier der Erziehungsanstalt Birkenruh.

1. Rede des Direktors Albert Löffler.

Hochgeehrte Festversammlung!

Es sind soeben unserer Anstalt so viel Worte der Liebe und der Anerkennung ausgesprochen worden, daß wir, die jetzige Generation, sie nur mit tiefer Beschämung entgegennehmen können. Denn wenn unsere Anstalt auch jetzt noch tüchtige Resultate erzielt, so haben wir uns nur den geringeren Teil des Verdienstes zuzuschreiben; denn wir bauen nur auf dem Fundamente fort, das er, der Stifter dieser Schule, gelegt. Ihm hat Gott es in seinem unerforschlichen Ratschlusse nicht mehr vergönnt, diesen Tag, den Tag des 50 jährigen Bestehens seiner Schöpfung, zu feiern. Er weilt nicht mehr unter uns, nur sein Geist umschwebt uns in dieser Stunde; aber nicht ist deswegen sein Name verklungen, noch strahlt er als ein heller Stern an unserem heimischen Himmel und wird noch fernerhin strahlen und nicht untergehen, so lange in unserem Lande noch eine Generation lebt, die ebenso pietätvoll das Andenken an ihre großen Männer in treuem Herzen bewahrt, als es die jetzige tut, wie uns der heutige Tag zeigt.

Nur sie, seine treue Gattin und Gehilfin, die vom Beginne seiner Amtstätigkeit an, zuerst in Alt-Wrangelshof, sodann hier, ihm zur Seite

gestanden hat, die alle Sorgen und Mühen seines schweren und verantwortungsvollen Berufes freudig mit ihm getragen hat, ihr allein ist es beschieden diesen Tag inmitten ihrer Kinder und früheren Zöglinge zu erleben. Ihr gilt daher auch in erster Linie unser heutiges Fest, auch sie hat Anteil an den uns soeben in so überaus reichem Maße mitgeteilten Beweisen der Liebe und Anerkennung. Ich handle deshalb auch nur in ihrem Sinne, wenn ich mit meinem Danke zugleich auch dem ihrigen Worte verleihe.

Und so empfangen Sie unseren aufrichtigen Dank für alle Beweise der Teilnahme, wie sie in dem so wertvollen Geschenke für unseren Lehrer-Pensionsfond, sowie in Wort und Schrift ausgesprochen worden sind. Sie werden uns allen ein Sporn sein, unverdrossen auf dem bisherigen Pfade fortzuschreiten, unbeirrt an den bisherigen, in den 50 Jahren ihrer Anwendung erprobten Prinzipien festzuhalten, und den Mut nicht sinken zu lassen, wenn auch dazwischen die Stürme des Lebens über uns hereinbrausen.

Und Gott der Allmächtige wolle uns auch fernerhin seinen Schutz und seinen Segen nicht versagen, damit hier ein starkes, charakterfestes Geschlecht herangebildet werde, das nach dem Vorbilde seines dahingeschiedenen Lehrers unerschrocken für Wahrheit und Recht einstehen, und durch keinerlei Einflüsse von außen seiner innersten Ueberzeugung ungetreu werden möge.

Haben wir nun so Veranlassung Gott zu danken für alle Güte, die er uns bisher und auch wiederum heute so reichlich hat zuteil werden lassen, so ist doch ein Tag, wie der heutige, nichts weniger als dazu angetan, uns auf unsern Lorbeeren behaglich ausruhen zu lassen. Liegt doch neben dem grünen Lorbeerblatt manches verdorrte Reis und manches halbwelke Blatt, mischt sich doch in den Becher der Freude so mancher bittere Tropfen, steht uns doch unsere Aufgabe als eine so ernste und verantwortungsvolle vor Augen, daß der heutige Tag für die Anstalt eine Aufforderung zu aufrichtiger Einkehr wird, sich wiederholt ihre Aufgabe klar zu machen, wiederholt den Geist, der das Ganze des Unterrichts und der Erziehung durchdringt, einer ernsten Prüfung zu unterwerfen, die Ursachen des Mißlingens so mancher wohlgemeinten Absicht zu erforschen, die Weisheit zu suchen, die in unserem Berufe so notwendig ist.

Es kann nicht meine Absicht sein, über alles dieses heute zu Ihnen, v. A., zu reden, möge es mir erlaubt sein, Ihnen einige Schwierigkeiten vor Augen zu stellen, welche dem erfolgreichen Gedeihen unserer Arbeit so oft in den Weg treten.

Eine Privatschule hat in ihrer Stellung das Eigentümliche, sie von der öffentlichen Schule Unterscheidende, daß in ihr nicht der Unterricht das Ueberwiegende ist, sondern daß auf gleicher Stufe mit diesem die Erziehung steht. Die Schüler sind nicht nur während der Unterrichtsstunden in unserer Nähe und Pflege, sondern wir haben sie immer um uns, das elterliche Haus hat seine Rechte auf die Kinder für die gesamte Erziehung an uns abgetreten. Die Privatschule hat offenbar in dieser Stellung große Vorteile vor der öffentlichen Schule, sie kann auf die ihr Anbefohlenen in viel höherem Maße einwirken als jene, durch die Mittel der Seelsorge, der Zucht und Gewöhnung; aber eben damit ist ihre Aufgabe auch eine viel schwierigere geworden, und diese Schwierigkeit vergrößert sich noch, wenn man folgendes bedenkt. Soll die Privatanstalt auch die erziehende Tätigkeit des Hauses übernehmen, also die Familie ersetzen, so kann sie dies nur bei einem sehr beschränkten Umfange; erweitert

sie sich, so reichen die patriarchalischen Formen des einfachen Familienlebens nicht mehr aus, es müssen künstliche Ordnungen und Einrichtungen geschaffen werden, es bildet sich eine Art kleinen Staates, der statt der einfachen Sitte durch ein bestimmt formuliertes Gesetz in Ordnung und Gang erhalten wird. So ist der einzelne Zögling dem leitenden Familienhaupte ferner gerückt, als dies in der wirklichen Familie der Fall ist, wenn auch nicht so ferne, daß nicht die persönliche Einwirkung desselben einen weiten Raum hätte, wozu noch das kommt, daß die an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte auch an der erziehenden Tätigkeit derselben einen bedeutenden Anteil haben. Wenn diese in der Natur der Dinge liegenden Schwierigkeiten von der Art sind, daß in manchen Stücken die erziehende Einwirkung auf die Pflegebefohlenen nicht in dem Grade stattfinden kann, als zu wünschen wäre, so kommen hiezu noch andere, nicht in der Natur der Dinge liegende Hindernisse, denen es zum großen Teile zuzuschreiben ist, wenn unsere Wirksamkeit nicht unseren Absichten entspricht, Hindernisse, welche wir wegzuräumen und unschädlich zu machen nicht imstande sind. Ich rede hier nicht von der in jedem Herzen, also auch in dem unserer Zöglinge liegenden natürlichen Neigung zum Bösen, dem gemeinsamen Feinde alles göttlichen Wesens, nicht von der menschlichen Schwäche, die beim besten Willen auch dem Lehrer und Erzieher anklebt, nicht von den Stunden der Ermattung im Eifer, des Mißmuts, manchmal sogar der Verzweiflung an allem Gelingen. Ich will von einigen anderen Dingen reden, und was ich darüber zu sagen habe, in die Form des Wunsches, des berechtigten Wunsches kleiden, welchen eine Privatanstalt an die Familie, die ihre Kinder derselben zur Erziehung übergibt, und an den weiteren Kreis der Gesellschaft machen darf.

Es ist, v. A., ohne Zweifel eine Sache des Vertrauens, wenn Eltern ihre Kinder unsern Händen übergeben, Vertrauen in unsern guten Willen, in unsere Fähigkeit, in den Geist und die Grundsätze, die unsere Anstalt regieren. So müssen wir wenigstens die Sache ansehen. Ebenso unzweifelhaft ist es aber auch, daß, wenn dieses Vertrauen gerechtfertigt werden soll, der Geist unserer Anstalt nicht durch einen fremdartigen Geist durchkreuzt werden darf, daß demnach Familie und Schule sich die Hand bieten sollen, um das gemeinsame Werk im gemeinsamen Sinne zu fördern, so daß nicht, was die eine baut, die andere wieder einreißt. Ist ja dieses fast das schlimmste, was einem Kinde begegnen kann: hin- und hergeworfen zu werden von ganz entgegengesetzten Mächten, bald auf der einen Seite sich festzuwurzeln, dann wieder losgerissen zu werden hinüber auf eine andere, bald hier unter der Zucht strenger Ordnung zu stehen, bald dort diese Ordnung als unnütz oder gar schädlich betrachtet zu sehen. Fürwahr wir können ein Kind nur bedauern, das so zum Spielball entgegengesetzter Prinzipien gemacht wird. Woher soll ihm die nötige Sicherheit seines inneren Wesens kommen, woher die Festigkeit des Charakters, woher auch nur das Vertrauen in die Anstalt, das doch die erste Bedingung eines gedeihlichen Wirkens derselben ist? Nirgends ist ein einmütiges Zusammenwirken mehr nötig, als da, wo es darauf ankommt, einem jungen Herzen die Bahn anzuweisen, die seine Richtung fürs ganze Leben entscheidet. Dies kann nur der als eine Sache von untergeordneter oder gar keiner Bedeutung ansehen, der überhaupt vom menschlichen Leben und von der Stellung des einzelnen in demselben eine geringe Meinung hat, der von dem himmlischen Berufe des Menschen nichts wissen will, der darum auch jedes Hinweisen eines jugendlichen Herzens zu einer ernsten Lebensanschauung für Torheit oder Rigorismus hält.

Das erste, was wir inbetreff derer, die unseren Händen übergeben werden, wünschen werden, ist dies, daß sie einen religiösen Sinn in die Anstalt schon mitbringen. Ich unterlasse es hier des weiteren auszuführen, wie Religiosität das Element ist, in welchem überhaupt nur ein gesundes geistiges Leben gedeihen kann, und wie wichtig es für das Leben des reifen Mannes ist, seine Wirksamkeit im Lichte einer höheren Bestimmung zu betrachten, wie notwendig es daher sei, die religiöse Betrachtungsweise der Dinge sich schon frühe anzueignen; ich versuche nur in wenigen Zügen darzustellen, von welcher Bedeutung für den unmittelbaren Zweck der Schule es sei, wenn ein Kind von frühe an schon gewöhnt worden ist, Gott vor Augen und im Herzen zu haben. Oder müßte es nicht die größte Lust sein, einen Knaben zu erziehen und zu unterrichten, dessen Seele schon durchdrungen ist von dem Gedanken an den Gott im Himmel, der die Menschen liebt und ihnen täglich und stündlich Beweise seiner Freundlichkeit gibt, der die Blumen auf dem Felde kleidet, und dem der geringste Wurm nicht zu gering ist für seine Fürsorge; einen Knaben, der es schon als eine von diesem Gott kommende Wohltat ansehen gelernt hat, daß ihm in seinen Eltern und Lehrern die rechten Wegweiser für seinen Lebensgang geschenkt worden sind, der aber auch das allsehende Auge Gottes schauen gelernt hat und weiß, daß ihm nicht der innerste Gedanke des Herzens verborgen ist. Mit welchem Eifer wird ein solcher Knabe seiner Pflicht nachkommen, wie gerne wird er jede Ermahnung und Warnung annehmen, wie dankbar wird er sich gegen die beweisen, die er als seine freundlichen Berater und Leiter erkannt hat, wie mild und liebevoll wird ein solcher sich gegen seine Mitschüler betragen? Mag auch ein Herz seiner Naturanlage nach empfänglicher für solche religiöse Eindrücke sein, als ein anderes, mag bei dem der Trotz des natürlichen Herzens ungebärdiger sein, als bei jenem, ganz werden sich solche fromme Einflüsse bei keinem verbergen, der das Glück gehabt hat, unter solchen aufzuwachsen. — Ganz anderes müssen wir dagegen da erwarten, wo solche Einflüsse nicht stattgefunden haben. Was lernt in so manchen Fällen ein Kind in seinen Eltern anderes lieben, als die zärtlichen Versorger, die es ihm an Nahrung und Kleidung nicht fehlen lassen, die es sorgfältig hüten, daß es den Fuß nicht an einen Stein stoße, die ihre große Freude darin finden, ihm Freude zu machen, ihm jeden Wunsch zu erfüllen, die sich alle Mühe geben, es sich oft sauer genug werden lassen, um ihm eine anständige Erziehung zu verschaffen, die es auch an Ermahnung zum Fleiß und Wohlverhalten nicht fehlen lassen, weil diese Dinge die Mittel sind, ihm einst sein Fortkommen in der Welt möglich zu machen, eine behagliche Existenz zu verschaffen und ihn zu Amt und Würden zu führen. Wie viel wird da oft gesorgt, und doch fehlt bei aller Sorge und Mühe gerade die Hauptsache, das eine, was Not ist: da wird alles auf die Welt und auf das Fortkommen in ihr bezogen, von der eigentlichen Bedeutung des irdischen Lebens aber erhält das Kind nicht einmal eine Ahnung; denn was von religiöser Unterweisung etwa beigebracht werden mag, es ist ein Pensum, das gelernt, aber nicht zur Lebenskraft wird. Kommt ein Knabe aus dem elterlichen Hause so in die Schule, wollen wir uns wundern, wenn es ihm an dem rechten wahrhaftigen Trieb zum Lernen fehlt, wenn die Schule, die ihm zwar auch Liebe entgegenbringt, aber die Liebe, die gepaart ist mit dem Ernste der Zucht, ihm als eine Zwangsanstalt erscheint, die nun einmal durchgemacht werden müsse, wenn er in dem Lehrer nur den unwillkommenen Hüter und Beschränker der Freiheit sieht, in der gesetzlichen

Ordnung einen überall hindernden Zügel, den er bei guter Gelegenheit abzustreifen sucht? Wollen wir uns wundern, wenn da die Sünde in den verschiedensten Gestalten erscheint, wenn Lüge, Heuchelei, Betrug, offene Widersetzlichkeit Platz greift, wenn Ermahnungen mit unverhehltem Widerwillen oder verstecktem Trotze aufgenommen werden? Wollen wir uns wundern, wenn unter solchen Umständen auch die Fortschritte in den Kenntnissen, welche die Schule mitteilt, nur gering bleiben? Ich glaube, wir dürfen es ohne Bedenken aussprechen: der Kummer, der manches Elternherz niederdrückt, wenn die von der Schule erwarteten Erfolge nicht eintreten, ist in vielen Fällen nur eine Frucht des weltlichen Sinnes, den das Kind von seiner zartesten Jugend an eingesogen hat, und kann deshalb der Schule kein Vorwurf daraus gemacht werden.

Die Notwendigkeit den religiösen Sinn zu pflegen wird um so klarer einleuchten, als der Mangel desselben die Ursache einer sehr betrübenden Erscheinung ist, des Mangels an dem nämlich, was wir Pietät nennen. Ich setze die Pietät in die innigste Beziehung zur Religiosität, und bin fest überzeugt, daß beide mit einander stehen oder fallen. Wer, v. A., hat nicht schon darüber Klage führen hören, daß der Jugend unserer Zeit die Ehrfurcht vor allem Großen und Erhabenen mehr und mehr abhanden komme, daß sie vorlaut aburteile über Dinge, deren Verständnis über ihren Gesichtskreis geht, daß sie schon ein entscheidendes Wort mitsprechen will, wo sie noch zu lernen hat, daß es ihr ein besonderes Vergnügen macht, den Nimbus, der sich um hervorragende Männer gelegt hat, mutwillig zu zerstören. Wer hat nicht selbst schon an solchen Gebaren junger Leute Anstoß genommen und sich gefragt: was soll noch daraus werden, wenn die Ehrfurcht immer mehr aus der Welt schwindet, und jede Autorität durch den anmaßungsvollen Dünkel des einzelnen von ihrem Stuhle herunter gerissen wird? Dieser Mangel an Pietät ist ein Krebsschaden unserer ganzen Zeit und droht alle Verhältnisse zu zerfressen, wenn ihm nicht ernstlich Einhalt getan wird. Alle Nationen, die sich zu den zivilisierten rechnen, sind mehr oder weniger davon angesteckt. Es ist dies wahrlich eine traurige Erscheinung, und wem es daran liegt, daß es in der Welt nicht schlechter, sondern besser werde, der möge wohl auf Mittel sinnen, dem Uebel Einhalt zu tun, und namentlich ist es Sache von Eltern und Erziehern, auf diesen Punkt vornehmlich ihr Augenmerk zu richten. Da ist aber vor allem nötig, die Quellen des Uebels kennen zu lernen. Ich glaube sie darin zu finden, daß unsere Zeit sich überhaupt immer mehr von einer religiösen Anschauung der Dinge entwöhnt und einer bloß weltlichen Betrachtung derselben zugekehrt hat. Statt einen objektiven göttlichen Willen als Norm für alles menschliche Tun anzuerkennen, findet es die laxe Zeit viel bequemer, sich selbst eine Lebensanschauung aus den verschiedenartigsten Elementen zu bilden und sie der subjektiven Neigung anzupassen. So gilt keine göttliche Autorität mehr, sondern jeder schwache Sterbliche wagt es die göttliche Ordnung einer Revision zu unterziehen, durch allerlei scheinbar unschuldige Wendungen und Deutungen menschliches Belieben an die Stelle von göttlichem Gebot zu setzen. Das ist eine Richtung der Zeit, die sich nicht ableugnen läßt. Ist aber so die Autorität Gottes umgestoßen, wie soll da eine andere Autorität noch etwas gelten, um wie viel mehr wird, was sonst noch in menschlichen Verhältnissen Anspruch darauf macht mit Ehrfurcht behandelt zu werden, sich beseitigen lassen müssen? Und doch gibt es Verhältnisse, welche auf eine ehrfurchtsvolle Behandlung Anspruch machen, Verhältnisse, die nicht durch die Laune, oder das augenblickliche Bedürfnis

des Einzelnen hervorgerufen, sondern als von Gott bestimmte ewige Ordnungen in das Leben hineingestellt sind und als Autoritäten für den einzelnen gelten sollen. Eine solche Autorität ist Vater und Mutter gegenüber dem Kinde, der Lehrer gegenüber dem Schüler, das Alter gegenüber der Jugend, der große hervorragende Mann gegenüber dem Menschen gewöhnlicher Art und Begabung. Solche Ordnungen umstürzen, d. h. ihnen die schuldige Achtung und Ehrfurcht versagen zu wollen, heißt Gottes Ordnung zunichte machen, ist eine Frucht irreligiösen Sinnes. Sage man ja nicht, Eltern, Lehrer, große Männer und dergleichen können nur dann Pietät beanspruchen, wenn sie sich derselben persönlich würdig machen, wenn ihr Leben und Verhalten derart sei, daß sie Ehrfurcht abnötigen. Wohl wird es uns leichter Eltern zu ehren, wenn sie Abbilder dessen sind, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt; ist aber der Vater nicht mehr Vater, wenn das Kind etwa viele und grobe Fehler an ihm gefunden hat? Wohl ist der Mann nicht das Amt, aber das Amt stellt sich doch nur im Manne dar, und im Manne das Amt zu ehren, auch wenn er persönlich es schändet, das ist Forderung des vierten Gebots; solche von menschlicher Willkür unabhängige Ordnungen als göttliche erkennen und sich ihnen willig unterordnen — das ist Pietät!

Und diese Pietät müssen wir pflegen, wenn wir es gut mit unserer Jugend meinen und mit der Gesellschaft, der wir sie entgegenführen. Die Schule soll dieselbe aber nicht erst pflanzen müssen, sondern sie muß als religiöser Sinn schon in den Herzen derer wurzeln, die bei uns eintreten. Dann können wir hoffen, den Sinn für das Große und Edle in Leben und Wissenschaft in ihnen anzufachen, ihnen eine Begeisterung einzuhauchen für die erhabenen Gestalten aus alter und neuer Zeit, die ihnen in der Schule entgegentreten, ihnen alles Gemeine und Niedrige zu verleiden, alle eitle Selbstüberhebung zu benehmen und sie mit der Zuversicht aus der Schule zu entlassen, daß ein Grund in ihnen gelegt ist, auf dem sie weiter bauen können, um einst als Männer im Leben zu wirken, die die Bedeutung des Lebens ergriffen und mit ihrem Pfunde zu wuchern gelernt haben.

Gestatten Sie mir, v. A., Ihre Aufmerksamkeit noch für einen andern Punkt in Anspruch zu nehmen, der für die Schule nicht weniger wichtig ist als der bisher besprochene und mit demselben enge zusammenhängt. Ich meine einen der wichtigsten pädagogischen Grundsätze, den unsere Zeit mehr und mehr zu vergessen scheint, den Grundsatz nämlich, daß jeder Altersstufe die ihrer Natur nach gebührende Behandlung zukommen müsse. In der Entwickelung des einzelnen Lebens sind Stufen, die nicht untereinander gemengt werden dürfen. Ein anderes ist der Knabe, ein anderes der Jüngling, ein anderes der Mann, oder um diese Stufen auf eine unseren speziellen Verhältnissen mehr entsprechende Weise auszudrücken, der Schüler, der akademische Bürger, der selbständige Mann. Der Schüler steht, so lange er Schüler ist, unter seinen Pflegern und Vormündern, seien dies die eigenen Eltern oder sei es die Schule, der er übergeben ist. Diese weisen ihm den Kreis seiner Tätigkeit an, sie bestimmen die Grenzen, wie weit er überall gehen darf, was ihm erlaubt und versagt sein soll. — Hier ist nun der Punkt, wo es als ganz besonders dringender Wunsch ausgesprochen werden muß, daß bei den Kindern, die der Schule übergeben werden, das was die Schule baut, nicht von anderen Seiten her eingerissen werde. Wir müssen feste Normen und Grundsätze haben, nach denen wir die uns anvertrauten

Kinder leiten; aber wir müssen auch erwarten dürfen, daß diese Grundsätze von allen andern, mit denen diese Kinder außer uns noch in Berührung kommen, respektiert werden; sonst wird uns unsere Arbeit unendlich erschwert, und die Kinder werden in einen Zwiespalt hineingetrieben, der für sie selbst die nachteiligsten Folgen haben muß. Von den mancherlei Dingen, die sich hier anführen ließen, will ich hier nur das Kapitel vom Lebensgenusse herausgreifen. Wer wird leugnen wollen, daß es Genüsse gibt, die an und für sich unverfänglich sind, die aber aus mancherlei Gründen nicht für jedes Alter taugen. Wer muß es aber eben darum nicht für verderblich halten, wenn die Grenzen, die wir nach unserer besten Ueberzeugung dafür festgesetzt haben, von andern ignoriert werden, wenn Knaben, die noch unter Pflegern und Vormündern stehen, von andern als solche behandelt werden, die der Vormundschaft entwachsen, als Gleichberechtigte in den Kreis der Erwachsenen mit gleichen Ansprüchen eintreten dürfen; wenn im elterlichen Hause gestattet wird, was hier verboten ist? Welch' großes Unheil dadurch gestiftet wird, liegt auf der Hand. Es ist dies aber eine Erscheinung, die wiederum unserer ganzen Zeit eigen ist. Wer hat nicht schon daran Anstoß genommen, wenn ihm ein junger Mensch vorkam, der über Dinge, die er gar nicht versteht, mit großer Sicherheit, Entschiedenheit und Selbstzufriedenheit sein gewichtiges Wort redete? So lächerlich das an und für sich erscheint, eine so ernste Seite hat es doch. Das ist die Unnatur, die darin liegt, daß die Jugend über ihren Kreis hinausgreift in einen anderen, dem sie nicht gewachsen ist, daß sie die Schranken übersprungen, die die Natur selbst gezogen hat. Wenn wir aber gerecht sein wollen, so dürfen wir die Schuld daran nicht in den Kindern suchen, sondern in dem Geiste, der einen großen Teil der Gesellschaft durchdringt. Ists ein Wunder, wenn unter solchen Umständen die Jugend den unwiderstehlichen Drang in sich verspürt, über ihre Jahre hinauszugreifen und Ansprüche zu machen, an die sie noch lange nicht denken sollte. Wird man es uns verdenken, wenn wir es als ein dringendes Bedürfnis aussprechen, daß namentlich die Eltern die notwendigen Schranken, die jeder Lebensperiode gezogen sind, wohl in acht nehmen, und wenn sie ihre Kinder einer Anstalt übergeben, mit aller Strenge darüber wachen, daß dieselben, wenn sie im elterlichen Hause sind, das Maß dessen, was ihnen hier gestattet ist, nicht überschreiten? Ja wir möchten wünschen, daß es auch mehr eine öffentliche Erziehung gäbe, wo jeder Erwachsene es als sein Recht und seine Pflicht ansähe, jeden Unerwachsenen in seine Schranken zurückzuweisen, sobald er sie überschreiten will. Eine solche öffentliche Erziehung hat es früher gegeben, jetzt ist sie zum großen Schaden im Aussterben begriffen.

Die Nachteile eines solchen Vorgreifens der Jugend sind größer, als man gewöhnlich denkt. Schon wir haben die bittern Früchte desselben in der Schule hinreichend zu kosten. Wir fühlen es zunächst darin, daß der jugendliche Sinn, die unbefangene Heiterkeit, der frische Mut in demselben Maße schwindet, als jenes Vorgreifen sich einstellt. Daher die Unlust zu den munteren Spielen, an denen eine unverdorbene Jugend ihre Herzensfreude hat; daher die Geringschätzung, die Ironie, mit welcher auf das zwecklos heitere Treiben der jüngeren, die noch wirkliche Kinder sind, nicht selten herabgesehen wird. Dagegen blickt man stets mit fast gierigem Verlangen hinaus auf den noch ferne liegenden Jugendkreis, und mehr noch, man zieht denselben schon ins Knabenalter herein. So verdirbt sich die Jugend selbst den frohen, echten Genuß der Knaben-

jahre, sie genießt nichts rein, sondern alles in unverdauter und unverdaulicher Mischung. Denn das kann nicht fehlen: wahrer Genuß ist nur da, wo jeder Lebenskreis rein und vollständig durchgelebt wird. Was hat der Schüler noch, wenn er das Studentenleben vorweg genommen hat? Der beste Reiz desselben ist weg, wenn er dann einmal in den neuen Kreis eintritt; dann hat er weder ein frohes Knabenleben, noch eine frische, kräftige akademische Zeit gehabt.

Ein anderer Nachteil des Vorgreifens liegt in dem schlimmen Einfluß, den dasselbe auf die Fortschritte in den Wissenschaften ausübt. Was kann auch anderes davon erwartet werden, als Störung in der Aufmerksamkeit, Lähmung des Fleißes und des Interesses für das, was gelernt werden soll. Wo der Kopf voll ist von Dingen, die einen fortwährenden heimlichen Reiz hervorbringen, wo die Gedanken alle Augenblicke davonlaufen, wenn man kaum angefangen hat sich mit etwas zu beschäftigen, wo das Auge zwar vielleicht fest auf den Lehrer gerichtet, der Geist aber bei wer weiß was für Dingen weilt, was soll dabei herauskommen? Daß wir so vielfach die betrübende Erfahrung machen, wie unlieb einem Schüler das angestrengte Denken ist, wie die Arbeiten ihm so schnell zu viel und schwer werden — das alles hat nur in der geistigen Zerfahrenheit seinen Grund, die selber nur eine Folge davon ist, daß ungehörigen Gedanken zu viel Eingang gestattet wird.

Und wie sittlich gefährlich ist dieses Vorgreifen? Dem Schüler, der außerhalb der Schule in der Gesellschaft als Erwachsener behandelt zu werden gewohnt ist, wird es in der Schule bald zu eng und unbequem: dort ist er ein freier Mann, hier durch allerhand Ordnungen in seiner freien Bewegung gehemmt. Das erzeugt in ihm eine Mißstimmung, die in manchen Fällen in offenen Widerwillen übergeht; es stört das Vertrauen zu den Einrichtungen, es entstehen vorzeitige Fragen: warum ist's hier so, dort anders, warum beschränkt man uns hier, während man es dort auch gut mit uns meint? Und das schlimmste ist: kennt ein junger Mensch einmal Genüsse, die ihm eigentlich noch versagt sind, so ist in dem noch unfertigen Charakter die Leidenschaft eine unwiderstehliche Macht. Die hemmenden Vorschriften werden umgangen, es entstehen Heimlichkeit, Betrug, die Lüge in allen ihren Gestalten. Das ist der schwerste Kampf, der Kampf mit der Lüge, diesem häßlichsten aller Uebel. Und was dem Lehrer und Erzieher am meisten den Mut und die Freudigkeit zu rauben geeignet ist, das ist in vielen Fällen die Unmöglichkeit, dieses Laster der Lüge auszurotten.

In dem, v. A., was ich Ihnen bisher vorzutragen mir erlaubt habe, ist im allgemeinen auch der Geist ausgesprochen, in welchem unsere Anstalt wirken möchte. In diesem Sinne hat sie bisher zu wirken gestrebt, und wird es, wenn Gott Kraft gibt, auch fernerhin tun. Dazu wirken Sie alle, wir bitten dringend darum, in Ihrem Teile mit, die Sie unserer Anstalt freundlich zugetan sind, in diesem Streben wollen wir Lehrer unerschütterlich feststehen, dazu helft auch ihr, meine jungen Freunde, denen unsere Arbeit gewidmet ist, vertrauet uns, daß euer Wohl uns am Herzen liegt, und daß wir wissen, welch' schwere Verantwortung wir tragen, helft uns, daß wir unser Amt mit Freuden und nicht mit Seufzen tun, denn das wäre weder euch noch uns gut.

Der Segen des Herrn aber, der bis hieher so sichtbar diese Anstalt begleitet hat, möge auch fernerhin auf ihr ruhen.

2. Ansprache des Pastors zu Ronneburg Gotthard Vierhuff,

gehalten beim Schluß des Festaktes zur 50-jährigen Jubelfeier der Erziehungs-Anstalt Birkenruh am 29. Mai 1875.

Mein lieber Herr Direktor und geehrte Festversammlung!

Es haben heute Städte, Lehranstalten und Autoritäten unserer Heimat ihre warmen Glückwünsche dargebracht, und Vertreter der ehemaligen und jetzigen Zöglinge dieser Anstalt haben ihren Dank in Wort und Tat ausgesprochen. Doch eine Stimme hat noch nicht gesprochen, obgleich sie eigentlich vor allen andern Pflicht und Recht hat, heute laut zu werden; es ist das die Stimme der Eltern, die unserm Birkenruh ihre Söhne anvertraut haben. Ich habe zwar von den übrigen Eltern keine Vollmacht erhalten, in ihrem Namen zu sprechen, wage es aber doch, aus der Mitte der Eltern heraus heute das Wort zu ergreifen, und hoffe auf Zustimmung zu dem, was ich jetzt sagen will. Bin ich doch dieser Anstalt durch ein doppelt Band verbunden; denn Sie wissen, mein lieber Herr Direktor, daß ich nicht allein, wie die Väter Ihrer übrigen Zöglinge, jetzt einen lebendigen Sohn in Ihrer Anstalt habe, sondern daß ich auch einen lieben, toten Sohn im Sarge aus diesem Saale habe hinaustragen müssen. — Aus der Mitte der Eltern Ihrer Zöglinge heraus, will ich nun zuerst einen anerkennenden Dank und dann einen vertrauensvollen Wunsch aussprechen. Zunächst gestatten Sie mir aber, geehrte Festversammlung, mit einigen Strichen die Motive und Anschauungen zu zeichnen, von denen getrieben und geleitet, ich den Dank und den Wunsch gerade so aussprechen will, wie ichs tun werde.

Die 50 Jahre unseres Jahrhunderts, die nunmehr von der Lehr- und Erziehungsanstalt Birkenruh durchlebt sind, zerfallen in zwei Abschnitte, die durch ihre Eigentümlichkeiten einander geradezu entgegengesetzt sind. Die erste Hälfte dieser 50 Jahre war eine arme und kleine Zeit; die zweite Hälfte, die noch nicht ganz abgeschlossen zu sein scheint, ist eine reiche und große Zeit. — Ja, arm und klein war jene Zeit. Kleinliche Motive und Mangel an großen Gedanken herrschten in allen Lebensverhältnissen. Aermlich und kleinlich war die Politik der Staaten Europas! Bureaukratischer Zopf waltete in der Verwaltung! — Nach kurzer Begeisterung lag es nunmehr auf den höhern und niedern Bildungsstätten wie ein Alp! — Nachdem menschlich ideales Denken kühnen Flug gewagt hatte, ging es in der Wissenschaft bergab! — In der Kirche war es gar still! — Und wenn unsere Väter endlich müde und matt von resignierter Arbeit heimkehrten, da kannten sie dann keine bessere Erholung, kein edleres Vergnügen, als ein Kartenpartiechen à la Braesig! — Es war eine arme und kleine Zeit! — Nun ist's aber eine unleugbare, pädagogische Erfahrung, daß das heranwachsende Geschlecht im großen und ganzen sich stets zu der Zeit, in welcher es heranwächst, und zu den Anschauungen dieser Zeit in Gegensatz stellt; ja, es dürfte auf diesem Gegensatze zum großen Teil die fortschreitende Entwickelung der Menschheit beruhen. Es muß dieser Gegensatz somit auch in gewissen Grenzen seine subjektive Berechtigung in der Jugend selbst haben. Und in der Tat fühlt und ahnt die heranwachsende Generation die Krankheiten und Fehler der sie erziehenden Generation, ohne dieselben schon klar zu erkennen. Jeder erfahrene Pädagog weiß es auch, wie unsere Kinder und Zöglinge uns schnell unsere Schwächen und Fehler abmerken. Nun, so war es denn natürlich, daß auch in unserer Jugendzeit, in jener

kleinen und armen Zeit, die heranwachsende Jugend sich zu der Zeit in Gegensatz stellte, gegen die Art der Zeit reagierte, ohne doch die eigentliche Krankheit der Zeit zu begreifen, und ohne auch die in der Armut und Kleinheit versteckte gute Seite, das Tüchtige jener Zeit die Treue im Kleinen zu erkennen. Wo nun die Erziehung die Schäden der Zeit nicht erkennt und nicht richtig einzugreifen versteht, da ist's nur zu begreiflich, daß die strebende Jugend, die in kleiner und armer Zeit auf Schritt und Tritt gleichsam gebunden und geknebelt ist, sich gegen ihre Zeit aufbäumt und verbittert.

Nun, meine Herren und Damen, in jener kleinen und armen Zeit gründete Vater Hollander seine Erziehungsanstalt in Birkenruh. In der Tat, ein gewagtes Unternehmen! — Und wie wunderbar: — Wo man auch nachher Birkenruher sah, die in jener armen und kleinen Zeit von Hollander gebildet und erzogen waren, man sah unter ihnen keine verbitterten Menschen. In Dorpat begegneten mir gerade in der zweiten Hälfte der vierziger Jahre unter meinen Studiengenossen die Birkenruher Zöglinge. Ich habe unter ihnen keinen einzigen verbitterten Menschen gefunden. Und nachher traf ich im bürgerlichen Leben in Riga und Livland auf Schritt und Tritt Männer, die in Birkenruh teils vor, teils nach meinen Universitätsgenossen ihre Erziehung erhalten hatten. Aber Verbitterung habe ich bei keinem gefunden. Da sind jetzt Männer mit grauem Haare und wieder andere in erster Manneskraft, sie arbeiten alle mit warmer Liebe zur Heimat, mit Tüchtigkeit, Festigkeit und Treue! — Ja, als die neue Zeit, die reiche und große Zeit heranbrach, da verstanden sie dieselbe und noch jetzt ringen und kämpfen sie mit ihr und in ihr! — Birkenruh muß ein Geheimmittel besessen haben. Der alte Hollander muß es verstanden haben die Zeit zu ergänzen, seinen Zöglingen das zu geben, was jener Zeit im großen und ganzen fehlte! Ja, das ist das Geheimnis der wahren Pädagogik: die Zeit ergänzen, damit der Gegensatz der heranwachsenden Generation gegen ihre Zeit nicht zum bösen, sondern zum Fortschritte der Menschheit ausschlage. Und was war's denn, wodurch Birkenruh damals seine Zeit an seinen Zöglingen ergänzte? — Nur einmal in meinem Leben habe ich die Ehre gehabt, den alten Vater Hollander zu sehen und zu sprechen; ich kann also nicht aus Kenntnis seiner Person urteilen, sondern nur aus der Wirkung einen Schluß auf die Ursache ziehen, und muß es denen, die ihn gekannt haben, überlassen, zu beurteilen, ob mein Schluß richtig ist.

Geehrte Versammlung, Hollander muß das besessen haben, was jener Zeit fehlte: Begeisterung! — Die einzige Tugend jener sonst armen und kleinen Zeit, die Treue im Kleinen, sie muß bei ihm durchdrungen und verklärt gewesen sein von Begeisterung für große Gedanken, er muß das Ewige in dem zeitlichen Wechsel erkannt haben, er muß in der ewigen Wahrheit, in Gott gestanden haben; denn wo sollte er sonst Begeisterung hergenommen haben in armer und kleiner Zeit?! — Ja, darum hat Birkenruh es verstanden, in kleiner und armer Zeit die Jugend so zu erziehen, daß sie unverbittert hinübergehen konnte in die neue Zeit. Dafür haben wir Birkenruh anerkennenden Dank zu zollen; nicht aber wir allein, nein unsere Heimat ist dafür Birkenruh zu Dank verpflichtet.

Und nun, geehrte Versammlung, wenden wir uns zu dem zweiten Abschnitte der abgelaufenen 50 Jahre, der aber noch gegenwärtig als unsere Zeit fortdauert. Es ist dies, im Gegensatz zu dem ersten

Abschnitt, eine reiche und große Zeit. Der Reichtum an Gedanken, an durcheinanderwogenden, gegen einander kämpfenden Ideen ist gewaltig. Die Wissenschaften fördern in ihren Gebieten immer wieder neue Gesichtspunkte, neue Ideen hervor, und es quillt und sprudelt in solch reichem Maße, daß der einzelne in seiner speziellen Wissens- und Arbeitssphäre alle Kraft daran setzen muß, um sein Gebiet zu übersehen; daß es für diejenigen, die durch ihren Lebensberuf darauf angewiesen sind, sich auch in den Nachbargebieten ihrer Wissenschaft zu orientieren, der energischsten Anstrengungen bedarf, um sich da nur einigermaßen klaren Ueberblick zu bewahren! — Die Politik und Verwaltung der Staaten ist von großen Ideen getragen, die tief hineingreifen in das Leben der Völker! Das sehen wir in der Regierung unseres hohen Monarchen und in den Nachbarstaaten. — Völkerverkehr und Volkswirtschaft werden nach großartigen Ideen geregelt! — Ja, selbst das Handwerk wird über sich selbst emporgehoben und von Ideen durchdrungen! — Ja, reich ist unsere Zeit! — Aber auch groß ist sie durch gewaltige Taten, durch Kämpfe, die nicht allein in der Theorie gekämpft werden. In begeisterten, blutigen Kämpfen ist die Karte Europas, sind die Grenzen der Länder verändert worden! Staaten und Regierungen stürzen, weil sie die Zeit nicht verstehen; Staaten und Regierungen erheben sich und sind stark, weil sie die Zeit verstehen. Um die Feststellung neuer, sicherer Grenzen zwischen Staat und Kirche wird gewaltig gerungen! — Die Gewissensfreiheit, dieses heilige, gottgegebene Recht des Menschen, sie will gesichert werden! — Doch wo soll ich enden, wie darf ich's vor Ihnen noch wagen, in kurzen Augenblicken den Reichtum und die Größe unserer Zeit zu zeichnen!? — Begeisterung für Ideen, ob wahre, ob falsche, ist die Signatur unserer Zeit. Begeisterung hat uns, die wir uns aus armer, kleiner Zeit herübergerettet haben, erfüllt, da wir Zeugen und Mitarbeiter werden durften in reicher, großer Zeit! —

Und nun — das neu heranwachsende Geschlecht, das wir jetzt erziehen? — Ach, es stellt sich in Gegensatz zu der Begeisterung der reichen und großen Zeit, in der es geboren ist und heranwächst. Die Signatur unserer heranwachsenden Jugend ist im großen und ganzen Begeisterungslosigkeit, ein blasiertes nil admirari! — Doch, geehrte Versammlung, wenn es wahr ist, was ich vorher über den Gegensatz eines jeden heranwachsenden Geschlechtes gegen seine Zeit sagte, so muß auch in unserer reichen und großen Zeit voll Begeisterung doch etwas Krankes enthalten sein, das unsere Jugend zwar nicht klar erkennt, aber unbewußt empfindet; so daß sie zu dem Gegensatze gegen die Begeisterung der reichen und großen Zeit teilweise berechtigt ist. Wir Pädagogen, ob wir nun das Volk oder die Jugend zu bilden haben, — wir müssen uns da klar werden, wir müssen auch jetzt das begreifen und tun, was Birkenruh in kleiner und armer Zeit begriff und tat. Und hier nun wende ich mich an Birkenruh und seinen Lehrkörper mit vertrauensvollem Wunsche: — Meine Herren, ergänzen Sie unsere Zeit an unsern Söhnen, die wir Ihrer Anstalt anvertraut haben! — Unsere Söhne sehen wohl die Begeisterung unserer Zeit, aber — sie sehen auch die Kluft zwischen unserer Begeisterung und — unserm Tun und Lassen. Wie viel begeisterte Worte, wie viel ernste Worte hört man nicht auch bei uns, — aber diese Begeisterung spiegelt sich nicht ab in all den kleinen Zügen und Beziehungen unseres amtlichen, geselligen und häuslichen Lebens. Meine Herren, durch Treue im Kleinen, die da einst der gesunde Kern kleiner Zeit war, haben wir die große, reiche, begeisterte Zeit zu ergänzen.

Vertrauensvoll wünschen wir, daß die Lehrer und Erzieher ihren Zöglingen nicht bloß begeisterte Worte geben, sondern daß die Zöglinge an ihren Lehrern die Begeisterung sehen als erklärende Ueberzeugungstreue, als eine Kraft, die ihr ganzes Leben in den kleinen und kleinsten Beziehungen durchdringt. — Um solches nicht für andere, sondern für uns selbst zu begreifen und an uns selbst zu vollführen; um so auch unsere Zeit wahrhaft zu ergänzen, müssen wir wiederum auf ewigem Grunde, über die Zeit stehen. — Ja, — wer in Gott steht und sich dann liebend versenkt in die Erziehungsgeschichte der Menschheit und in die Erziehungsarbeit an der Jugend, — der wird auch die große, reiche Zeit zu ergänzen verstehen. — Das ist unser vertrauensvoller Wunsch für Birkenruh zu seinem Ehrentage! —

Ihr aber, — Jünglinge und Knaben! — unsere lieben Kinder, ihr euerer Eltern teuerster Schatz auf Erden! Da, wo jetzt euere Väter arbeiten und ringen in großer, in ernster Zeit, da sollt ihr einst stehen als Männer, und sollt weiter arbeiten und ringen! Behüte Gott, daß wir uns einst vor Gott nicht euer schämen müssen, weil ihr aus Jünglingen ohne Begeisterung erbärmliche Männer geworden! Auf, trachtet darnach, daß wir einst, euch freudig segnend, die Augen schließen können in dem Bewußtsein, daß wir in großer Zeit nicht kleine Menschen erzogen haben; — daß wir einst getrost unsere Arbeit in die treuen Hände begeisterter Menschen legen können, die der Heimat ein Segen sind. Möget ihr in dem Wechsel der kleinen und großen Zeiten das Ewige erkennen lernen und begeistert werden für ewige Wahrheit in Gott! — Dann mögen kleine und arme, oder große und reiche Zeiten kommen; ihr werdet an euch selbst und an dem nachkommenden Geschlechte beide zu ergänzen verstehen aus dem Ewigen und werdet fest stehen und treu sein, werdet tüchtig sein in großer und kleiner Zeit! — Ja, das helfe Gott! —

SCHOLAE BIRKENRUHENSI APUD VENDOS

LIVONORUM

GYMNASIORUM IURIBUS NUPFR PUBLICE DONATAE

HOLLANDERO CONDITORE ET MARTINO ET ALBERTO LOEFFLERIS RECTORIBUS

PLUS MILLE DISCIPULIS FREQUENTATAE

DE BALTORUM MAXIME ADULESCENTIBUS

OPTIME MERITAE

ALMAE PIAE SEVERAE STUDIORUM MATRI MORUM CASTIGATRICI

SOLEMNIA SEMISAECULARIA A. D. IV. KAL. IUN. CELEBRANTI

CONGRATULATUR

CAESAREA UNIVERSITAS LITTERARUM DORPATENSIS.

Das Original iſt unterſchrieben:

Dr. Georgius ab Oettingen
Rector.

NATALICIA VOTA
ALMAE STUDIORUM MATRI
BIRKENRUHENSI
SCHOLAE FELLINENSIS GRATULABUNDAE RECTOR
LIBORIUS KRÜGER
VERBI DIVINI MINISTER
AFFERT A. D. IV. KAL. JUN.
MDCCCLXXV.

Salve cara soror, posuit cui betula nomen,
Cujus sub ramis otium et ars recubat!
Salve, salve iterum et natalia mente benigna
Accipe, quae minor fert tibi vota soror!
Nam nunc natales tibi ierunt quinquaginta,
Feste dies, omnes candidiore notant
Laeti te lapide atque ostendunt gaudia vultu,
Undique qui terrae conveniunt patriae,
Ut matrem celebrent, ut cognita tecta frequentent,
In quibus olim ipsos illa aluit pueros
Mater amans, debet cui plurima Baltica pubes,
Quam figens studiis detinuit gremio.
Quot quantique viri clari illustres celebrati
Evasere tuis sedibus ac manibus!
Quos studiorum altrix humanorum instituisti,
Mores conformans, artibus erudiens,
Inspirans animis verae virtutis amorem,
Propulsans mentes immemores patriae.
Quare pro tantis nunc tellus Baltica nostra
Officiis grates grata tibi omnis agit.
„Sis felix semper“, sic fatur, „amor studiorum
Sedes usque tuas incolat assiduus,
Natalisque tuus per saecula multa recurrat,
Candidior semper, candidior veniat.“
Concinit bis verbis Viliendensis scola nostra,
Minor vestra soror, filia vel potius,
Namque tuis umbris processit et optimus ille,
Qui nostras sedes condidit egregius.
Heu miser indigne pater, heu nunc noster ademptus 'st!
Ereptum tellus obterit ex oculis,
Quare nostram nunc aliis rem tradimus, at vos
Semper felices vivite perpetuo.

Der Mutter Birkenruh
der nährenden bildungsspendenden
überbringt
die Glückwünsche der Schule zu Fellin
ihr Leiter
Pastor Liberius Krüger.

Sei mir Schwester gegrüßt, der den Namen verliehen die BJRKEN,
Deren beschattendes Laub Arbeit begünstigt und RUH.
Sei mir, sei mir gegrüßt! und die Wünsche der jüngeren Schwester
Laß dir gefallen, die sie heute zum Feste dir beut,
Wo dir in eilendem Lauf der Jahre fünfzig geschwunden,
Glückstag! mit schimmerndem Stift kreiden ihn alle sich an.
Festliche Freude erglänzt im Antlitz sämtlicher Gäste,
Welche aus heimischen Gaun heute zusammengeströmt,
Um der Verehrung Tribut der Mutter zu bringen, die Stätten,
Wo sie als Knaben gehaust, wiederzuschauen gerührt.
Ihr, der Mutter verdankt ja die baltische Jugend so vieles,
Die dort gehegt und gepflegt treffliche Bildung genoß.
Wie viel gefeierte Männer, die weit und breit man bewundert,
Haben den Grund allhier ihrer Bedeutung gelegt.
Hast sie ja mit dem Gehalte der klassischen Schriften durchdrungen
Mit dem Charakter zugleich sorgsam gebildet den Geist.
Hast für der Tugend Dienst die empfänglichen Herzen entzündet,
Jeden verachten gelehrt, der nach der Heimat nicht fragt.
Deshalb sagt dir für alle die großen reichen Verdienste,
Die du ums Land dir erwarbst, Dank dir das baltische Land.
„Bleibe das Glück dir treu!“ so spricht's, „es finde die Bildung
Innerhalb deines Bezirks einen beständigen Sitz!
Möge dein Wiegenfest noch oft im Laufe der Zeiten
Kehren den Enkeln und stets, stets in erhöhterem Glanz!“
Diese Worte sind uns in Fellin aus der Seele gesprochen.
Unsre Schule ist dir Schwester, nein Tochter vielmehr.
Ist doch aus deinen Gefilden der Treffliche zu uns gekommen,
Der hier der Schule den Grund legte mit kundiger Hand.
Allzufrüh ohne Schuld wardst du uns Armer entrissen,
Unsern Blicken entrückt gierig verschlang dich die Gruft,
Wir nun suchen Ersatz für den Edelen; aber der Schwester
Glänze ein freundlicher Stern stetig im Wandel der Zeit.

Erläuternde Notiz zu den Zeichnungen auf der vom Rate der Stadt Riga der Anstalt Birkenruh am 29. Mai 1875 dargebrachten Glückwunschadresse.

Auf leicht gemustertem Grunde, welcher oben die Ansicht der Anstalt Birkenruh sichtbar werden läßt und unten den Blick auf die Stadt Riga lenkt, erhebt sich der Festgruß:

SCHOLAE BIRKENRUHENSI
AUSPICIIS VIRI PIA MEMORIA VENERANDI
ALBERTI HOLLANDER
ANTE HOS L ANNOS
CONDITAE
NUNC AB EIUS NEPOTE, VIRO ORNATISSIMO
ALBERTO LOEFFLER
ADMINISTRATAE
AD
SOLEMNIA SEMISAECULARIA
A. D. IV. CAL. JUN. ANNI MDCCCIXXV
RITE CELEBRANDA
GRATULATUR,
MEMOR MERITORUM DE DISCIPLINA PUERORUM
CUM TOTIUS TERRAE BALTICAE TUM
NOBIS RIGAE COLLECTORUM
SENATUS CIVITATIS RIGENSIS.

An ihrem mit der Städtekrone geziertes Wappen lehnt die „Riga", den Merkurstab in der Rechten und deutet mit dem goldnen Lorbeerkranz in der Linken auf das Gründungsjahr der Anstalt 1825 hin. In dem vom Wappen abwärtslaufenden und den geschriebenen Glückwunsch von den Randzeichnungen trennenden breiten Streifen, liegt auf einem leichten Musterwerk von Eichenblättern das vierfache Turner „F" (frisch, fromm, froh und frei), dessen Klang durch das ganze Leben des Mannes sich hinzog, der seine schönsten Jugendjahre unter der Leitung und dann in der Freundschaft des „Turnvaters Jahn" verbrachte.

Der Jenenser Burschenschafter, dessen Auge noch im Greisenalter hell aufblicken konnte bei der Erinnerung an das Wartburgfest von 1817, der treue Lehrer vieler Hunderte von Schülern, der unveränderlich gütige Freund, zu dem selbst schon ergraute und in anerkanntem Wirken stehende alte Birkenruher mit stolzer Verehrung und innigem Dank hinaufblickten, — der alte Vater Hollander sollte nicht mehr selbst den Glückwunsch zum Jubelfeste seiner Anstalt entgegennehmen. Unter dem Sinnbilde des hellen Sternes, dessen Leuchten vielen seiner Schüler den Weg durchs Leben wies und unter den Palmen des Friedens, der ihn nunmehr

umfängt, wird nun sein Bildnis neben dem seiner treuen Lebensgefährtin der Mittelpunkt der Erinnerungszeichen, welche aus der Vergangenheit in das Fest hineingrüßen. Unter dem Wappen der alten Patrizierfamilie Rigas, den 3 Hollunderblättern im roten Felde, steht der von ihm selbst über dasselbe gestellte Wahlspruch: „Laesus sed invictus". Wohl verwundet konnte der mit festem Mute und deutschem Willen gefeite Mann werden, — nicht niedergeworfen und so konnte unter allen Wechselfällen der Zeit und Verhältnisse, die von ihm gegründete und geleitete Anstalt ein ewig frischer Born des Lebens und des Wissens für die heimatliche Jugend bleiben.

Neben diesem Mittelstreifen wird links im Bilde der den Hintergrund ausfüllende, mit kleinen Wappen der Stadt Riga durchwebte Teppich sichtbar, auf dem ein leichtes Rankenwerk die Illustrationen zum Texte des Festgrusses zusammenhält und in weiterem Abschluß die Namen der augenblicklich in der Anstalt wirkenden Lehrer und auf einem von Wappen der Stadt Riga und Merkurstäben gemusterten Grunde den Spruch: „Der Jugend gelebt, an der Zukunft gewebt" trägt.

In dem Rankenwerk: drei steinerne Tafeln — neben dem goldenen Stern die Namen: Albert Hollander, unter goldenem Lorbeer: Martin Löffler, von silbernem Epheu umzogen und Albert Löffler, mit den frischen Blättern der grünen Eiche geschmückt.

Minervens Vogel, das goldene Kreuz und die Büste Homers, weisen darauf hin, wie die Anstalt: Wissenschaft, Religion und Streben nach klassischer Bildung die 50 Jahre hindurch gewahrt und wie ihr durch dieses Dreierlei die Schüler aus den 3 Baltischen Provinzen, deren Wappen darunter grenzen, zugeströmt.

Zum Schluß der Schule Stilleben: die Karte Deutschlands, die aufgeschlagene Bibel mit dem Zitat des Spruches: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen", auf dem Cicero eine Göthebüste, hinter dem Tintenfaß der „Zumpt" und dann auch ein klein wenig Musik.

Und aus dem stillen Leben und Schaffen der Schule trägt der Geist der Liebe bis über das nächste Säkularfest der Anstalt hinaus — helleuchtend das Licht der Bildung in die Zukunft.

VIRO
DOCTISSIMO HUMANISSIMO
ALBERTO LOEFFLER
SCHOLAE PRIVATAE
QUAE INTER VENDENSES EST
DIRECTORI
SUCCESSORI ET NEPOTI
VIRI PRAESTANTISSIMI
DE JUVENTUTE PATRIAE OPTIME MERITI
QUAM ARTIBUS LIBERALIBUS INSTITUIT
MORUM PRAECEPTIS INSTRUIT
CONSTANTIA AC PRUDENTIA SINGULARI MODERATUR
DE EO DIE QUO
QUINQUAGINTA ANNOS
LUDUS ILLE INGENUARUM LITTERARUM CELEBERRIMUS
SUMMA CUM LAUDE CONFECIT
DICTA SALUTE PLURIMA
GRATULAMUR
GYMNASII DORPATENSIS
DIRECTOR INSPECTORES PRAECEPTORES.
DAT. A. D. IV. CAL. IUN. DORP.
ANNI MDCCCIXXV.

Zur fünfzigjährigen Jubelfeier
der Lehr- und Erziehungsanstalt Birkenruh,

welche,

gegründet durch freien Mannesmut, gehalten durch unerschütterliches Gottvertrauen und hohe Begeisterung für die heilige Sache der Jugenderziehung, gehoben und geläutert durch stillwaltenden Einfluß edlen Frauengeistes

unter drei Generationen ihrer Leiter

einen großen Teil der Jugend unserer baltischen Lande und weiterer Kreise für die Wissenschaft und die mannigfachsten Gebiete privaten und öffentlichen Lebens und Wirkens vorgebildet,

insbesondere

zahlreichen um die verschiedensten Lehranstalten unserer Heimat verdienten Lehrern Liebe und Begeisterung für ihren Beruf eingeflößt hat,

entbieten ihren Festgruß

und

erwünschen

der hochverehrten Bildungsstätte —

auf daß auch künftigen Geschlechtern der Name

Albert Hollander

die Bedeutung eines Segens besitze —

dauerndes Bestehen und stetig wachsendes Gedeihen

die Mitglieder der Plenarkonferenz

des Baltischen Polytechnikums.

Direktor und Professor G. Kieseritzky.
Professor Franz Weber.
Professor Dr. Friedr. Kleinwächter.
Professor A. Beck.
Dozent H. Malches.
Professor Hilbig.
Professor E. Hoyer.
Professor W. Ritter.
Akademiker John Clarck.
Dozent G. Thoms.
Dozent Ed. Werlin.
Professor Karl Lovis.
Professor C. L. Moll.
Professor Jegor Sivers.
Dozent M. Glasenapp.
Dozent H. Westermann.

An
die Privatlehr- und Erziehungsanstalt in Birkenruh.

Mit den Leitern, Lehrern und Schülern Birkenruhs begeht heute das Lehrkollegium des Gouvernements-Gymnasiums zu Riga in herzlicher Teilnahme den Tag des fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt.

Der Baum, der vor einem halben Jahrhundert gepflanzt wurde, ist aus kleinem Keime aufgewachsen zu einem großen Stamme, der seine Zweige nicht allein über unser Heimatland fruchtbringend verbreitet, sondern hinausragt über des Landes Grenzen und weithin Zeugnis gibt von einer Stätte der Gesittung und Bildung, wie Birkenruh zu einer solchen gegründet, in diesem Sinne erhalten und gepflegt wird. Der treue Sämann, der, getrieben von dem Drange der Menschheit zu nützen, das Werk begonnen, ist abgerufen aus der Arbeit seines heißen Lebenstages, aber seine treue Gefährtin, die greise Mutter Birkenruhs, darf von Männern, die einst ihrer mütterlichen Pflege anvertraut waren, und deren Söhnen mit Genugtuung den innigen und aufrichtigen Dank entgegennehmen, den sie und der Stifter sich in gemeinsamer Arbeit um die Anstalt und ihre Zöglinge erworben haben.

Heute sehen wir die Anstalt in ihrer Vollkraft, keine unter den Privaterziehungsanstalten im Lande erfreut sich einer gleichen Blüte, eines gleichen Alters. Des Stifters Werk wird in seinem Sinne von dem Enkel fortgeführt unter glücklicheren Aussichten, als sie jemals früher für die Entwicklung der Anstalt sich darboten. Noch manche Schwierigkeit wird sich freilich in den Weg stellen, aber der heutige Tag, der Abschluß der Arbeit eines halben Jahrhunderts, gibt Zeugnis dafür, daß die rechte Begeisterung für die Sache jede Schwierigkeit überwindet. Errungenschaften der jüngsten Zeit geben die Freudigkeit, den mancherlei Beschwerden des mühsamen Berufes entgegenzugehen, und berechtigen zu der Hoffnung, daß Birkenruh noch lange das sein wird, was bisher gewesen: Eine Erzieherin der Jugend und eine Bildnerin reicher Kräfte, die zum Nutzen des Staates und zum Segen künftiger Generationen im engeren Heimatlande sollen wirksam gemacht werden.

So wachse und gedeihe denn fort und fort du altes im Jubelgewande verjüngtes Birkenruh! fahre fort, Kinder zu Jünglingen, zu Männern zu erziehen, die nicht allein ausgerüstet mit dem nötigen Wissen, Rechtes zu können, sondern auch mit dem Herzen, Rechtes zu wollen, von Geschlecht zu Geschlecht hinausgesandt werden auf das Feld gemeinnütziger Wirksamkeit.

Er aber, dessen Schutz und Schirm Birkenruh so sichtlich genossen, der gnadenreiche Gott, breite segnend seine Hände aus über der Anstalt, daß sie bis in ferne Zeiten wirke zum Segen des Landes und zur Ehre seines Namens!

Im Namen des Lehrerkollegiums

Direktor Krannhals.

Zum
fünfzigjährigen Jubiläum
Birkenruhs,

dem Festtage, welcher ein Denkstein des segensreichen Wirkens der Anstalt ist, — dem Tage, der in allen Teilen unserer baltischen Lande und weit über die Grenzen derselben hinaus mit hoher Freude begrüßt wird, — dem Tage, der mit tausendfachem Dank die Erinnerung an daselbst verlebte glückliche Jugendjahre in alt und jung wachruft, — zu diesem seltenen Jubeltage sind die ehemaligen Zöglinge Birkenruhs von nah und fern zusammengetreten, um nicht nur gemeinsam Gruß und Glückwunsch darzubringen, sondern auch ihren Gefühlen des Dankes und der Liebe Ausdruck zu geben.

Eingedenk des reichen Segens, welcher sie aus Birkenruh als schützendes Kleinod auf wechselvollem Lebenswege begleitet, — beseelt von dem Wunsche, auch kommenden Generationen diese Quelle des Segens erhalten zu sehen, — bringen die alten Schüler der teuren Anstalt, bei deren Eintritt in die zweite Hälfte des Jahrhunderts als Morgengabe ein Kapital von 5000 S. Rbl. für die Lehrerpensionskasse dar und hoffen auch hiermit einen Stein zum rüstigen Weiterbau dieser Schirmburg geistigen Lebens im baltischen Norden fügen zu können.

Und wie der Geist dessen, der einst die Anstalt Birkenruh zum Segen des Vaterlandes ins Leben rief, heute die Herzen der alten Schüler zu dieser Stätte gelenkt, so eint sich das Denken und Danken aller zu dieser Stunde in der Erinnnerung an den dahingegangenen Lehrer, Vater und Freund und an die zu aller Freude noch rüstig wirkende, teure und liebevolle Mutter zu dem Festgruß und Wunsch:

„Es möge Birkenruh unter der Leitung des Enkels und bis in die fernste Zeit weiter fortbestehen und gedeihen, getragen von dem Geiste Albert Hollanders!"

Die alten Schüler Birkenruhs.

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät
des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w.

hat ein edler Rat der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden auf Grund desfallsigen übereinstimmenden Beschlusses der verfassungsmäßigen städtischen Stände die Ehre,

Ihnen
Herr Direktor
Albert Löffler

in dankbarer Anerkennung und Würdigung der großen patriotischen Verdienste und für die weitesten Kreise segensreichen Wirksamkeit der von Ihrem verstorbenen Großvater, Dr. Albert Hollander gegründet, von Ihrem verstorbenen Vater, Pastor Martin Löffler fortgeführten und seit einer Reihe von Jahren von Ihnen dirigierten Lehr- und Erziehungsanstalt Birkenruh, diese Urkunde über Ihre Aufnahme als

Ehrenmitglied

zu überreichen.

3. Die Zeit von 1875—1882.

Von Oberlehrer Ernst Mohl.

Mit dem Stiftungsfeste hatte die Anstalt den Höhepunkt ihrer materiellen Blüte schon überschritten. Die Gründung vieler gut dotierter Gymnasien in den baltischen Städten gab zur Vorbereitung für den Besuch der Universität reichlich Gelegenheit und die kurz vorher vollzogene Umwandlung der Schmidtschen Anstalt in Fellin in ein ritterschaftliches Landesgymnasium machte Birkenruh auf seinem eigentlichsten Gebiet, nämlich dem der Jugenderziehung fern vom Geräusche des Tages, inmitten einer ländlichen Natur, mit dem Prinzip liebevoller Berücksichtigung der Individualität eine unüberwindliche Konkurrenz. Der Zufluß von Schülern wurde von Jahr zu Jahr dürftiger trotz des mäßigen Pensionspreises. Auch die Beschaffung der Lehrkräfte gestaltete sich von Jahr zu Jahr schwieriger. Unter diesen Umständen bedeutete es ein Opfer, das A. Löffler der durch die Tätigkeit seines Großvaters geweihten Stätte brachte, wenn er die Schule unter finanziellen Verlusten weiterführte. Ermöglicht war ihm diese Ausdauer auch nur dank einer von der Ritterschaft gewährten jährlichen Subsidie und im Hinblick auf die mit jener Körperschaft begonnenen Unterhandlungen über den Ankauf Birkenruhs zum Zweck der Weiterführung der Anstalt unter ihrer Aegide. Das Jubiläum von 1875 hatte unter diesem Gesichtspunkt betrachtet die Bedeutung eines letzten Aufflackerns des Lebenslichtes der Anstalt. Nur muß man sich aber vor der Voraussetzung hüten, als ob mit dem ökonomischen Sinken auch ein geistiger Niedergang der Schule eingetreten wäre. Die Bedeutung und das Verdienst A. Löfflers besteht eben darin, daß er aus der Tüchtigkeit seiner Persönlichkeit heraus nicht anders konnte, als eine Aufgabe, die er einmal übernommen, mit peinlichster Treue und Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. So wurde denn die Anstalt wesentlich im alten Geiste weitergeführt; einige Einrichtungen, die als Härten empfunden worden waren, waren mit der Zeit gemildert worden, z. B. das Abhärtungssystem, das ja in Laienhand leicht die Gefahr der Uebertreibung in sich schließt, die schwächeren Naturen verhängnisvoll werden kann. Es wurde nicht mehr gewünscht und empfohlen, bei strenger Winterkälte unbedeckten Hauptes über den Platz zu gehen; Paletots oder Pelze gehörten zur unumgänglichen Ausstattung jeden Zöglings. Doch blieb unter den Schülern das Streben, sich an Anstrengungen zu gewöhnen und den Unbilden der Witterung zu trotzen, traditionell lebendig. Es wurden dann und wann mehrtägige Fußwanderungen unternommen, auf denen an die Ausdauer und Leistungsfähigkeit der Schüler große Ansprüche gestellt wurden; die Verpflegung bestand aus Tee und reichlichen Portionen von fleisch- und käsebelegten Butterbroten. Das Nachtlager war zum unbeschreiblichen Jubel aller auf Heu oder Stroh bereitet. Das Turnen wurde noch immer mit Begeisterung

getrieben und sobald im Frühling Eis und Schnee geschmolzen war, tummelten sich vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein an allen Geräten des Platzes Scharen eifriger Turner, die es teilweise zu großer Geschicklichkeit brachten. Der tägliche Spaziergang nach dem Mittagsessen, wo die Schüler der beiden Häuser von einem Lehrer geleitet, getrennt gingen, wurde bei Schnee, Regen und Wind ebenso wie bei sengender Hitze unternommen, und es mußte schon sehr schlimm aussehen, wenn er einmal unterblieb. Der Gesundheitszustand war deshalb auch vorzüglich; es existierte nicht einmal eine Krankenstube. Außer vorübergehenden Erkältungen, leichtem Fieber, Husten und dergleichen ist mir kein Fall einer ernstlichen Erkrankung erinnerlich. Bei einer früheren Scharlachepidemie war freilich die Krankheit auch in die Anstalt eingedrungen und hatte sogar Opfer gefordert, damals mußte erst eine abseits liegende Klasse als Krankenstube eingerichtet werden.

Das Aufstehen früh morgens um 5 Uhr bestand bei meiner Ankunft für die oberen Klassen von Tertia an noch zwei Jahre lang, dann wurde es auf den Rat einer ärztlichen Autorität auf 6 Uhr verlegt. Präzis um diese Zeit erklang die Glocke von dem alten Haus, der Dejourant durchschritt weckend die Säle und 20 Minuten nachher wurde der Schlafsaal abgeschlossen. Etwaige Saumselige, die nicht rechtzeitig mit ihrer Toilette fertig geworden waren, wurden mit eingeschlossen und mußten sich nach dem Morgengebet bei dem Direktor melden. Dieser Gang, der außer der moralischen Demütigung keine weiteren Konsequenzen hatte, war den Schülern sehr unangenehm.

Auch noch ein Nachklang der Hollanderschen Zeit war das freundschaftliche Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern. Es herrschte keine so strenge oder sagen wir so gute Disziplin wie in Deutschland, dafür kam es aber fast gar nicht vor, daß ein Lehrer gehaßt wurde. Wenn man sich die ganz anders gearteten Verhältnisse der Ostseeprovinzen vergegenwärtigt, wo die Stellung des Kindes in der Familie freier ist, wo es früh am gesellschaftlichen Leben teilnimmt und Erwachsenen gegenüber sich nicht beengt und gedrückt fühlt, so wird man sich auch die freiere Stellung der Schüler den Lehrern gegenüber erklären können. Bei unseren Schülern tat dieser freiere Ton, der ihnen natürlich, und kein Ausfluß von Mangel an Ehrerbietung war, im großen und ganzen der Autorität des Lehrers keinen Eintrag. Sie schlugen es hoch an, wenn man ihnen in höflicher Form begegnete und selbst bittere Pillen des Tadels wurden ertragen, wenn man sie nur in ruhiger, überlegen höflicher Weise zu kosten gab. Ein freundliches Wort fand stets ein Echo und der Lehrer, der sich bemühte, in die Empfindungs- und Vorstellungswelt der Schüler einzudringen, der sich mit ihnen über alle möglichen Fragen aus dem Kreise ihrer Erfahrungen und Interessen unterhielt, hatte sich nicht über Mangel an Achtung und freundlichem Entgegenkommen zu beklagen, überhaupt erwiesen sich die Schüler für jede ihnen erwiesene Freundlichkeit erkenntlich. Wie oft geschah es, daß in einem solchen Fall eine Deputation einer Klasse erschien, um dem Lehrer für bewiesene Nachsicht oder eine Gefälligkeit zu danken. Hatte man z. B. einige Schüler außerhalb der für die selbständigen vorgeschriebenen Grenzen oder sogar beim Besuch eines der in der Umgegend gelegenen Krüge ertappt und die Unterlassung der Anzeige von dem Versprechen, in Zukunft solche Seitensprünge zu vermeiden, abhängig gemacht, so konnte man sich darauf verlassen, daß die also Begnadigten ihr Wort hielten, wobei sie sich außerdem der kontrollierenden Aufsicht ihrer Kameraden zu erfreuen

hatten, die dem Vergehen der unenthaltsamen Wortbrüchigen gegenüber die Augen nicht zugedrückt hätten.

Ausschreitungen, Fälle von Renitenz und dergleichen kamen natürlich dazwischen hinein auch vor, besonders wenn eine Klasse sich an ihren Privilegien, für welche die Söhne ebenso eifrig eintraten, wie ihre Väter für die ihrigen, von irgend einem Lehrer verkürzt glaubte. In solchen Fällen berief A. Löffler sofort eine Konferenz, vor welche die Schüler zitiert wurden, hier wurden sie so lange verhört, bis das Maß der Schuld jedes einzelnen eruiert war. Gegen geständige und reuige war er von großer Nachsicht, gegen freche und verstockte unbeugsam. Hier scheute er auch vor der radikalsten Maßregel, der Ausschließung, nicht zurück, wenn er befürchten mußte, daß durch ein räudiges Schäflein die Ordnung und der Geist der Anstalt untergraben werden könnte.

Auch die Tageseinteilung scheint ein Stück aus der Hollanderschen Erbschaft gewesen zu sein. Von 5 Uhr 20 Min. (später, wie schon gesagt von 6 Uhr 20 Min.) bis 7 Uhr 10 Minuten waren die Morgenarbeitsstunden, wobei für die oberen und unteren Klassen je ein Dejourant genügte.

Bis 8 Uhr war Gebet, Kaffee und Erholungspause. Von 8 bis 1 Uhr waren Stunden, unterbrochen durch das Frühstück von 10 bis 11 Uhr.

Um 1¼ Uhr war Mittagessen, darauf Spaziergang und Erholungspause bis 3 Uhr. Von 3 bis 5 waren wieder Stunden außer Sonnabends. Von da Tee und Erholungspause bis 6 Uhr. Von 6—8 Uhr wurden die Abendarbeitsstunden abgehalten. Um 8 Uhr fand das Abendessen statt. Um 9½ Uhr wurde das Abendgebet abgehalten, worauf man zur Ruhe ging. Die Primaner hatten das Recht in ihrer Klasse zu arbeiten, die Schüler der übrigen Klassen mußten die Erlaubnis dazu jedesmal einholen.

Die Aufsicht war nach der Individualität der Lehrer bald strenger, bald milder. Im allgemeinen war es Erziehungsprinzip, den Schülern Vertrauen entgegenzubringen, nur solche, deren Schuldbuch überlastet war, wurden eifriger kontrolliert. Sonntags gab man in den Nachmittagsstunden dann und wann mit der Glocke das Zeichen zum Appell, worauf alle Schüler im Saal antreten mußten. Die nicht erschienen, wurden als Ausreißer einer Freiheitsstrafe unterworfen.

Die Primaner hatten die Vergünstigung, nach jedesmal vorher eingeholter Erlaubnis monatlich einmal in ihrem Klassenzimmer eine gesellige Vereinigung, die den stolzen Namen „Kneiperei" führte, abzuhalten, wozu immer alle Lehrer eingeladen wurden. Die Schüler benahmen sich auf diesen Abenden als echte Gentlemen und ließen sich niemals ein vorlautes oder unbescheidenes Betragen zu Schulden kommen. Die Stimmung war meist sehr gehoben und mit Begeisterung wurden die deutschen und die speziell Dorpater Studentenlieder gesungen. Eine ähnliche, durch alte Tradition geheiligte Sitte war die Feier eines Kartoffelfestes. An einem warmen Septembertag durften die Schüler aller Klassen in Erdhöhlen, die sie im Schweiß ihres Angesichts gegraben hatten, Kartoffeln backen. Zu diesem Zweck wurden die Abendarbeitsstunden geopfert. Die oberen Klassen vervollständigten das frugale Gericht durch einen Aufbiß, der zunächst den aus Wenden kommenden Gästen galt, aber seinen Weg auch in die Schülermagen fand. Die Lehrer besuchten Höhle um Höhle, nahmen auf den aus Pfählen und Brettern improvisierten Bänken Platz und kosteten von den dargereichten Leckerbissen. „Aber nachdem die Begierde nach Trank und Speise gestillt war", begann jenes gemütliche Zusammensitzen, bei dem sich Mund und Herzen der Schüler öffneten und Eigenschaften in den Schülern fanden, deren

Kenntnis einem sonst ewig verschlossen geblieben wären. Auf diesen vertraulichen, ich möchte fast sagen, halbkameradschaftlichen Verkehr, der ganz im Geiste der Birkenruher Einrichtungen lag, möchte ich es zurückführen, daß die Schüler dieser Anstalt im Gegensatz zu den bei den meisten anderen Schulen beobachteten Erfahrungen, sich eine solche treue Anhänglichkeit an diese so schlichte und unscheinbare Stätte ihrer Jugenderziehung bewahrt haben. Wo ich im späteren Leben Birkenruher, sei es in den Städten, sei es in abgelegenen Orten vereinsamt unter russischer Bevölkerung getroffen habe, da leuchteten die Blicke auf, wenn das Wort „Birkenruh" erklang. Diese fast ausnahmslose Erscheinung spricht mehr als alle Worte, die man zum Lobe dieser Erziehungsanstalt sagen könnte. Jene Abende hatten auch noch den Wert, die Schüler an den vernünftigen Gebrauch erteilter Freiheiten zu gewöhnen und den Uebergang aus dem Gymnasialleben in die volle studentische Freiheit allmählich zu vermitteln.

Aus all dem geht hervor, daß man sich in Birkenruh nicht auf eine oberflächliche Aufrechterhaltung der zum Unterricht gerade ausreichenden Ordnung beschränkte, sondern sich das Ziel setzte, den Zöglingen das Gesetz in Fleisch und Blut übergehen zu lassen, das heißt sie zur freien Sittlichkeit zu erziehen.

Was nun die Bedeutung Birkenruhs als Lehranstalt betrifft, so fällt uns ein Vorzug sofort in die Augen, der nicht hoch genug angeschlagen werden kann, nämlich die fast vollständige Unabhängigkeit von einer vorgesetzten Behörde. Nur wer den Sternschnuppenfall von Befehlen, Verordnungen, Bestimmungen, Anleitungen, Vorschriften, Reglements und Wiederaufhebungen des früher Verordneten kennt, mit denen die Gymnasien und Realschulen früher überschüttet worden waren, kann sich den Segen vorstellen, den es für eine Anstalt bedeutet, wenn ihr Direktor seine Zeit ganz dem Wohle derselben widmen durfte, ohne durch das zeitraubende Studium dieser Papiere und die fortwährende Besorgnis, an einer dieser tausend Klippen scheitern zu können, von seiner eigentlichen Aufgabe abgezogen zu werden. So hatten wir in Birkenruh volle Freiheit, unseren Unterricht nach unserem besten Können und Wissen einzurichten. Wir kannten nur die Umrisse des Kurses jeder Klasse im allgemeinen, die Art der Behandlung wurde dem freien Ermessen und der Gewissenhaftigkeit des Lehrers überlassen. Unsere Primaner machten ihr Examen am Gouvernementsgymnasium in Riga, weil die aus dem Auslande kommenden Lehrer keine Attestate russischer Universitäten besaßen. Charakteristisch für die Birkenruher Zustände ist es nun, daß in der Zeit von 7 Jahren, die ich dort verlebte, aber voraussichtlich auch nie zuvor, irgend jemand von den Lehrern oder Schülern auf den Gedanken gekommen war, sich nach Manuskripten oder Programmen oder auch nur nach den Lehrbüchern, nach denen am Gouvernementsgymnasium der Unterricht erteilt wurde, zum Zweck bequemerer und erfolgreicher Einpauckung zum Examen umzusehen. So war unsere Arbeit eine freie; das erste Ziel blieb immer die geistige Ausbildung; das Reifezeugnis war etwas in zweiter Linie stehendes, sich von selbst ergebendes, daß unsere Schüler dabei in der Regel ganz gute Examina machten, stellt der Unparteilichkeit und Weitsichtigkeit der Examinatoren das beste Zeugnis aus, die nicht aus den Schülern herausexaminieren wollten, was sie nicht wissen konnten, sondern den Schülern die Möglichkeit gaben, das zu zeigen, was sie inne hatten.

Auf dieses Examen und eine alle 2—3 Jahre stattfindende Revision beschränkte sich die staatliche Kontrolle. Die Revision vollzog im Auftrag

des Kurators, der Direktor des Gouvernementsgymnasiums Krannhals. Das Erscheinen dieses prächtigen Mannes galt uns Lehrern jedesmal als ein Fest. Da war keiner, der nicht bewundernd zu seiner Ueberlegenheit emporgesehen oder sich durch ein anerkennendes oder freundlich ermunterndes Wort geehrt gefühlt hätte.

Wie schon erwähnt, waren die Lehrer größtenteils Ausländer; meist junge Leute, eben von der Universität entlassen, die in der Heimat nicht gleich Anstellung finden konnten oder die Lust fühlten, ein Stück Welt zu sehen und ihr Glück auf fremdem Boden zu probieren. Mitunter erschienen auch abenteuerliche Persönlichkeiten, die nach kurzer lächerlicher Rolle spurlos von der Bildfläche verschwanden. In der ersten Zeit meines Aufenthalts waren wir Lehrer in Wenden seltene Gäste, wir hielten sehr fest zusammen und verbrachten die der Geselligkeit und Erholung gewidmete Zeit auf einem Lehrerzimmer. Daselbst versammelte man sich nach jedem Mittagsmahle, und es wurde unter Mitwirkung sämtlicher disponibler Kräfte ein wundervoller Kaffee gekocht, während einer das Wichtigste aus einer ausländischen Zeitung vorlas. Auf diesen Zusammenkünften, welche sich nach dem Abendessen wiederholten, ging es sehr munter her. Alle den Tag über zurückgedämmte Ausgelassenheit, der ganze Mutwille und überschäumende Lebenslust der jungen Leute, denen noch Studentenblut in den Adern rollte, entfesselte sich frei in diesen Stunden: es wurde geredet, geschrien, disputiert, gesungen, und sogar theatralische Aufführungen und Operetten improvisiert; daß daneben auch immer ein guter Trunk zu haben war, versteht sich von sebst.

Im zweiten Jahre hörte dieses gemütliche Zusammenleben mehr und mehr auf, in dem Maße, als neue Personen auf den Schauplatz traten, die ihre Zerstreuung und Unterhaltung mehr auswärts suchten. Um diese Zeit ging eine Art Verschmelzung zwischen Birkenruh und Wenden vor sich. An den von Birkenruher Lehrern begründeten Turnabenden beteiligten sich fast alle der Musse angehörigen Herren, sowie andererseits alle Lehrer Mitglieder der Musse wurden. Zu den Festen und Aufführungen des Turnvereins erschien die ganze tanzlustige Jugend der Stadt und die dabei gebotenen Genüsse, z. B.: Die Vorstellung des Ganges nach dem Eisenhammer (in Schattenbildern) mit lustiger Travestie des Schillerschen Textes, ein Wachsfigurenkabinett, die Posse „Monsieur Herkules" mit eigens zur Aufführung gedichteten Couplets und dergl. entfesselten Stürme von Heiterkeit. A. Löffler, der früher in Wenden gleichfalls ein seltener Gast gewesen war, wurde schließlich daselbst einer der geachtetsten und beliebtesten Persönlichkeiten, je mehr seine ehrenhafte Gesinnung und die Tiefgründigkeit seiner reichen und vornehm angelegten Natur erkannt und geschätzt wurde. Werke der Liebe und Wohltätigkeit, musikalische und dramatische Aufführungen für hilfsbedürftige Familien, wie z. B. die wundervoll gelungene Inszenierung des Schneewittchens hatten diese Annäherung begünstigt, die bald so weit gedieh, daß die geselligen Abende und Festlichkeiten in Birkenruh von dem größten Teil der Wendenschen Gesellschaft besucht wurden.

Das Jahr 1880, glaube ich, brachte den Beschluß des livländischen Landtags, Birkenruh anzukaufen und in ein ritterschaftliches Gymnasium umzuwandeln. Sofort begann der Bau des neuen Gymnasiums, das auf Grund einer von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander II., gelegentlich seines Besuchs in Livland gewährten Subsidie gebaut und nach dem Stifter benannt werden sollte. Ein neuer Direktor wurde in der Person des Professors Dr. Koch aus Grimma gewonnen, der im letzten Jahre der

Anstalt in Wenden eintraf, um sich mit Land und Leuten sowohl als mit dem livländischen Unterrichtswesen bekannt zu machen.

Ende Mai 1882 wurde der letzte Aktus gefeiert, zu dem viele Freunde der Anstalt von fern und nah sich hier einfanden. Es lastete ein banger, schwerer Druck auf jener Versammlung, die von der freudigen hoffnungsvollen Stimmung des Stiftungsfestes gewaltig abstach. Einer der ältern Lehrer hielt einen Vortrag über die Behandlung, die der Abschied, das Scheiden und Meiden, im deutschen Volkslied und bei den klassischen Dichtern gefunden. Daraufhin wurde von Herrn Sekretär Petersen der Dank der Stadt Wenden ausgesprochen und Herrn A. Löffler ein Dokument überreicht, worin ihm das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt erteilt wurde. Darauf verabschiedete sich A. Löffler tiefbewegt von den Gästen und den Schülern und erklärte die Anstalt für geschlossen.

Einige Tage nachher war Birkenruh von allen seinen Bewohnern verlassen und das Werk des Niederreißens und Umbauens begann.

4. Ministerielles Reskript.

M. d. V. A.

Departement.
Rasräd
der mittleren Lehranstalten.

Den 4. Mai 1882.
№ 5294.

Auf Allerhöchsten Befehl.

(Translat.)

An
den Herrn Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks.

Der Reichsrat hat in den vereinigten Departements für Gesetze und Reichs-Oekonomie und in der allgemeinen Versammlung, nach Beprüfung der Vorstellung des Ministers der Volksaufklärung betreffend die Errichtung des männlichen Alexander-Gymnasiums in dem Flecken Birkenruh im Livländischen Gouvernement das **Gutachten gegeben:**

I. Dem Livländischen Adel ist zu gestatten, von der zweiten Hälfte des laufenden Jahres 1882 an, in dem Flecken Birkenruh, nahe bei der Stadt Wenden (im Livländischen Gouvernement), ein männliches Gymnasium zu eröffnen, welches „Gymnasium Kaiser Alexander II." zu nennen ist.

II. Auf das bezeichnete Gymnasium ist das am 4. Juni 1820 Allerhöchst bestätigte Statut der Lehranstalten des Dorpatschen Lehrbezirks (Vollständige Sammlung der Gesetze, Band XXXVII, Nr. 28 303) anzuwenden, unter Beobachtung nachstehender Regeln hierbei:

1. Das Gymnasium wird, da es im Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung steht, dem Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks untergeordnet;
2. es wird unterhalten: a) durch die Allerhöchst zur Disposition des Livländischen Adels gestellte Summe aus dem Reichsschatz; b) durch eine Abgabe für den Unterricht im Gymnasium, und c) durch eigene Mittel dieses Adels;
3. die Verwaltung des Gymnasiums sowohl in ökonomischer Beziehung, als auch hinsichtlich des Lehrfachs wird dem Schulkollegium anvertraut, welches aus einem Präsidenten und Gliedern nach Wahl des Adels des Livländischen Gouvernements besteht. Der Präsident wird auf Vorstellung des Kurators des Dorpatschen Lehrbezirks von dem Minister der Volksaufklärung im Amte bestätigt. Der Präsident des Schulkollegiums nimmt mit den Rechten eines Gliedes im Konseil des Kurators in allen Sachen teil, die das erwähnte Gymnasium betreffen;
4. zu den Gegenständen der Kompetenz des Schulkollegiums gehören: a) die Wahl der Beamteten des Gymnasiums und die Festsetzung des Unterhalts für dieselben; b) die Festsetzung

der Zahlung für den Unterricht und den Unterhalt im Pensionate des Gymnasiums; c) die nähere Bestimmung der Rechte und Pflichten des Direktors und der Lehrer in Grundlage des Gesetzes, und d) die Zusammenstellung der Regeln über die Lehrordnung des Gymnasiums, sowie auch über die Oekonomieverwaltung desselben nebst dem bei demselben befindlichen Pensionate;

5. das Schulkollegium stellt alle seine Beschlüsse und Verfügungen, mit Ausnahme der den ökonomischen Teil der Anstalt betreffenden, dem Kurator des Lehrbezirks vor;
6. der Kurator übergibt im Fall seiner Nichtübereinstimmung mit irgend welchen Beschlüssen oder Verfügungen des Schulkollegiums die Sache dem bei ihm befindlichen Konseil zur Beurteilung;
7. der Direktor des Gymnasiums wird, nach Einvernehmen mit dem örtlichen Landratskollegium, von dem Schulkollegium gewählt und auf Vorstellung des Kurators des Lehrbezirks von dem Minister der Volksaufklärung im Amte bestätigt. Die Lehrer werden auf Vorstellung des Direktors von dem Kurator im Amte bestätigt;
8. der Direktor und die Lehrer genießen die Vorzüge des Staatsdienstes gleich den entsprechenden Beamten der von dem Ministerium der Volksaufklärung im Dorpatschen Lehrbezirke gegründeten männlichen Gymnasien, — mit Ausnahme der Rechte auf Pension und einmalige Unterstützungen aus der Kronskasse. Im Falle des Ueberganges der bezeichneten Personen in staatliche Anstalten wird die im Dienste bei dem Gymnasium von ihnen zugebrachte Zeit zu den vom Gesetz festgesetzten Fristen für Ausdienen der Pension und einer einmaligen Unterstützung hinzugerechnet, jedoch wird auf Rechnung des Reichsschatzes nur derjenige Teil derselben übernommen, welcher der Anzahl der von der Person im Staatsdienste zugebrachten Jahre entspricht;
9. den Schülern des Gymnasiums, welche ein Attestat über die erfolgreiche Beendigung des vollen Lehrkursus in demselben erhalten haben, werden alle diejenigen Rechte, welche den den Kursus in den staatlichen Gymnasien des Dorpatschen Lehrbezirks absolviert habenden zugeeignet sind, erteilt, falls die erwähnte Anstalt nach dem Umfange des Unterrichts nicht niedriger sein sollte, als diese letzteren.

III. Zum Unterhalt des Gymnasiums Kaiser Alexander II. in dem Flecken Birkenruh sind alljährlich zehntausend Rubel aus dem Reichsschatze mit Eintragung dieser Summe in die betreffende Unterabteilung des Ausgabebudgets des Ministeriums der Volksaufklärung dem Livländischen Adel zur Disposition abzulassen*).

---

*) Das Original vom 19. Februar 1882 sub Nr. 30 ist unterzeichnet:

Graf **P. Schuwalow.** Graf **E. Baranow.** Baron **Nicolai.**
E. Brevern. **N. Metlin.** **Gotowzow.**
Nicolai Stojanowskij. **Fedor Nowosilskij.** **T. Filippow.**
E. Staritzkij. **Grigorij Nebolsin.** **N. Nikolajew.**
Michael Kowalewskij. **B. Mansurow.**
M. Kachanow.

Kontrasigniert: Staatssekretär **W. Schelesnikow.**

Der Herr und Kaiser hat das oben angegebene Reichsratsgutachten am 20. April d. J. Allerhöchst zu bestätigen geruht und zu erfüllen befohlen.

Ueber solchen Allerhöchsten Befehl habe ich Ew. Exzellenz infolge der Vorstellung vom 16. Februar 1879 sub Nr. 615 zu benachrichtigen die Ehre, indem ich Sie, geehrter Herr, ergebenst ersuche, die Ihrerseits abhängigen Anordnungen zur Eröffnung der Lehranstalt des Alexandergymnasiums im Flecken Birkenruh mit dem Beginn des künftigen Jahres 1882/83 zu treffen, sowie auch den in Grundlage dieses Allerhöchsten Befehls angefertigten Entwurf zu dem Statute des bezeichneten Gymnasiums übersenden und wegen Bestätigung des Direktors dieses Gymnasiums dem Ministerio Vorstellung machen zu wollen.

Hierzu halte ich für Pflicht, hinzuzufügen, daß die dem Livländischen Adel für den Unterhalt des erwähnten Gymnasiums im laufenden Jahre laut Berechnung vom 1. Juli zu zahlenden 5000 Rbl. auf die gleiche Summe gesetzt werden müssen, welche zu der verabredeten Verabfolgung im § 17, Art. 10 des bestehenden Budgets des Ministeriums der Volksaufklärung eingetragen worden ist.

Ich habe die Ehre, anbei eine Abschrift vom Journal der vereinigten Departements für Gesetze und die Reichsökonomie vom 19. Februar d. J. sub Nr. 30 zu übersenden, welches die Beurteilung der vorliegenden Angelegenheit seitens des Reichsrats enthält.

Minister der Volksaufklärung, Staatssekretär **J. Deljanow.**

Kontrasigniert: Direktor **M. Bradke.**

Richtig: Tischvorsteher **Feuereisen.**

In fidem versionis:

Ritterschs.-Arch.-Sekr. C. v. Rennenkampff.

5. Prospekt des Gymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh bei Wenden.

1. Das Gymnasium zu Birkenruh verdankt seine Entstehung dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. in Kokenhusen im Sommer 1862, es wurde eröffnet im August 1882.

Dasselbe ist ein klassisches mit deutscher Unterrichtssprache und besteht aus 8 Klassen: (Septima, Sexta, Quinta, Quarta, Tertia, Sekunda, Unter- und Oberprima) mit einjährigem Lehrkursus; seine Schüler sollen eine gründliche, auf höhere wissenschaftliche Studien vorbereitende Bildung und eine angemessene, dem Geiste der christlichen Religion entsprechende Erziehung erhalten.

2. Das Gymnasium steht unter der Kontrolle des Kurators des Dorpater Lehrbezirks und unter der besonderen Verwaltung eines von der livländischen Ritterschaft erwählten Schulkollegiums.

3. Die Anstalt ist ein Internat, doch finden auch externe Schüler Aufnahme, wenn sie vom Hause der Eltern oder des Vormundes aus am Unterrichte teilnehmen können.

4. Die Anmeldungen, denen Taufschein, Impfschein und ein Zeugnis über den früheren Unterricht beizufügen sind, müssen von den Eltern, resp. Vormündern bei dem Direktor gemacht werden. Knaben jeden Standes und Bekenntnisses können nach bestandenem Aufnahmeexamen aufgenommen werden (in die Septima erst nach erreichtem neunten Lebensjahre), falls der Direktor nicht Veranlassung nimmt die Aufnahme gänzlich zu verweigern.

Anmerkung. In die Ober- und Unterprima findet nicht, in die Sekunda nur ausnahmsweise Aufnahme statt.

5. Das Schuljahr beginnt im August. Schüler, welche im Januar eintreten wollen, haben die Kenntnisse nachzuweisen, welche die betreffende Klasse im ersten Semester sich bereits erworben hat. Die Entlassung zur Universität findet in der Regel nur im Juni statt.

6. Von jedem Neueintretenden wird ein Eintrittsgeld von 10 Rbl. erhoben, nämlich 3 Rbl. Einschreibegebühren, 7 Rbl. zur Vervollständigung der Bibliothek. Jeder in das Internat Eintretende hat außerdem noch ein Eintrittsgeld von 40 Rbln. zu entrichten, welches zur Anschaffung und Erneuerung des Bett-, Tisch- und Hausgeräts, der Bett- und Tischwäsche verwendet wird. Die Eintrittsgelder sind gleichzeitig mit der definitiven Anmeldung beim Direktor einzuzahlen und verfallen, wenn die Anmeldung ohne einen vom Schulkollegium als berücksichtigenswert anerkannten Grund zurückgezogen wird, der Schulkasse.

7. Das Schulgeld beträgt für alle Schüler des Gymnasiums gleichmäßig 100 Rbl. jährlich, das Kostgeld für Livländer, d. h. für solche, deren Eltern in Livland ihren Wohnsitz haben oder ein livländisches Rittergut besitzen, 300, für Nichtlivländer 330 Rbl. jährlich. Sowohl

Schul- als Kostgeld sind halbjährlich pränumerando, spätestens 14 Tage nach Beginn des Unterrichts zu entrichten.

Anmerkung. Die Bewohner der Insel Oesel genießen dieselbe Vergünstigung wie Livländer.

8. Der Austritt eines Schülers aus dem Gymnasium kann regelmäßig nur mit dem Schluß eines Semesters erfolgen. Die Eltern, resp. Vormünder müssen in solchem Falle ihren Entschluß spätestens am 1. Januar, resp. 1. August dem Direktor zur Kenntnis bringen und sind verpflichtet, wenn sie diesen Termin verabsäumt haben, für das laufende Semester noch die volle Zahlung zu leisten, d. h. für externe Schüler das halbjährliche Schulgeld, für interne außerdem noch das halbjährliche Kostgeld. Von dieser Verpflichtung kann sie das Schulkollegium dispensieren, wenn es die Gründe der verspäteten Abmeldung als berücksichtigenswerte anerkennt.

9. Ein neueintretender Interner hat mitzubringen:

a) 1 resp. 2 Kopfkissen, 1 Arschin × 13½ Werschock groß.
b) 1 Bettdecke,
c) 9 Taghemden,
d) 6 Nachthemden,
e) 6 Paar Unterbeinkleider,
f) 12 Paar baumwollene Strümpfe und, wenn er daran gewöhnt ist, auch wollene,
g) wenigstens 2 vollständige Anzüge,
h) 2 Paar Wichsstiefel, resp. Gamaschen,
i) 1 Paar Wasserstiefel und Galoschen,
k) 1 Paar Morgenschuhe,
l) 1 Schlafrock,
m) 1 Paletot oder Plaid oder Pelz.

Alle Utensilien (auch Kleider und Stiefel) müssen mit dem vollen Namen des Besitzers gezeichnet sein. Den Neueintretenden sowohl als auch den aus den Ferien Zurückkehrenden, ist ein Verzeichnis ihrer Effekten mitzugeben, nach welchen die Garderobière alles empfängt, resp. wieder abliefert.

Anmerkung 1. Es ist wünschenswert, daß kleinen Knaben statt Plätthemden nur Nachthemden und anzuknöpfende Kragen oder Vorhemdchen mitgegeben werden. Knaben, welche aus gesundheitlichen Rücksichten Wollkleidung tragen, können dieselbe auch in der Anstalt beibehalten.

Anmerkung 2. Die Ausstattung des Schülers soll nicht nur im ersten Semester, sondern fortdauernd im vollen Bestande erhalten werden.

10. Die Wäsche der Internen wird in der Anstalt gewaschen und gebessert. Das Schuhwerk wird für Rechnung der Zöglinge repariert. Für die an den Kleidern vorzunehmenden Reparaturen, welche in der Anstalt besorgt werden, ist ein Rubel semesterlich zu zahlen; größere Reparaturen werden vom Schneider besorgt.

11. Die Krankenpflege wird unter der Aufsicht des Anstaltsarztes in einer besonderen Krankenstation von einer Diakonisse besorgt. Von gefährlichen Erkrankungen werden die Eltern unverzüglich in Kenntnis gesetzt und auch über den ferneren Verlauf derselben regelmäßig benachrichtigt. Als Beitrag zum Honorar des Anstaltsarztes hat jeder Interner 3 Rbl. semesterlich zu entrichten. Die Kosten für Medikamente, für eine Extrapflegerin und sonstige extraordinäre Ausgaben für den Patienten

haben die Eltern besonders zu bestreiten, ebenso das Konsultationshonorar, wenn ein anderer Arzt konsultiert wird.

12. Zur Vermittelung der Beziehungen zwischen Schule und Haus haben die Eltern oder Vormünder eines jeden internen Schülers zum Tutor für denselben einen Anstaltslehrer zu erbitten. Der Tutor übernimmt die Verwaltung des für seine Schützlinge eingesandten Geldes, die unmittelbare persönliche Fürsorge für ihre geistige und sittliche Entwickelung, die Korrespondenz mit ihren Eltern, resp. Vormündern.

Anmerkung. Die internen Schüler der zwei untersten Klassen sind möglichst getrennt von den anderen Zöglingen und stehen unter der speziellen Fürsorge der Frau Direktor und eines besonders dafür engagierten Aufsichtslehrers. Der Tutor der Primaner ist der Direktor.

13. Die Eltern, resp. Vormünder der Internen haben deren Tutoren pränumerando für jedes Semester eine ausreichende Geldsumme zur Verfügung zu stellen, mit welcher alle für die Zöglinge erforderlichen Ausgaben zu bestreiten sind, als: für Reparaturen von Kleidungsstücken, für Bücher, Schreibmaterialien, Konzerte, Vorlesungen, Schulfeste; für den Friseur, für Medikamente, usw. Die Abrechnungen werden den Eltern, resp. Vormündern halbjährlich zugesandt.

14. Zum Privatgebrauch darf keinem Zögling (mit Ausnahme der Primaner, die ihr Geld selbst verwalten) Geld mitgegeben oder gesandt werden; auch über die Verwendung des Reisegeldes hat der Tuend Rechenschaft abzulegen und den etwaigen Rest dem Tutor abzuliefern. Ein Taschengeld, welches für Septimaner monatlich 40, für Sextaner 50, für Quintaner 60, für Quartaner 75 Kopeken, für Tertianer 1 Rbl., für Sekundaner 2 Rbl. beträgt, wird, wenn die Eltern nicht ausdrücklich ihren gegenteiligen Wunsch verlautbaren, den Zöglingen durch den Tutor eingehändigt.

Mit Ausnahme von Obst und trockenen Konfitüren dürfen den Zöglingen keine Eßwaren zugesandt werden. Alle Geldsendungen sind nicht direkt an die Zöglinge (mit Ausnahme der Primaner), sondern nur an den betreffenden Tutor zu adressieren.

15. Schießgewehre mitzubringen ist verboten.

16. Die Sommer- und Weihnachtsferien können die Zöglinge in der Anstalt nicht zubringen. Auf Wunsch der Eltern, resp. Vormünder können sie aber gegen besondere Bezahlung während dieser Ferien in einer zuverlässigen Privatpension vom Direktor untergebracht werden; jedoch ist rechtzeitig demselben davon Meldung zu machen.

17. Die Eltern und Vormünder externer Schüler haben sich mit der Schule durch die betreffenden Klassenordinarien in Relation zu setzen. Sie haben dieselben von der Erkrankung der Schüler, falls diese längere Zeit dauert, zu benachrichtigen und ihnen beim Wiedererscheinen in der Klasse eine Bescheinigung über die Dauer der Krankheit mitzugeben. Sie haben ferner dafür zu sorgen, daß ihre Zöglinge rechtzeitig zur Schule kommen, d. h. wenigstens 10 Minuten vor dem Beginn der Stunden eintreffen.

18. Die Kontrolle über die Führung der Externen außerhalb der Schule fällt den Verhältnissen entsprechend im wesentlichen den Eltern, resp. Vormündern zu; jedoch werden bei der Schulverwaltung eingelaufene Klagen über sittliche Vergehen untersucht und event. bestraft.

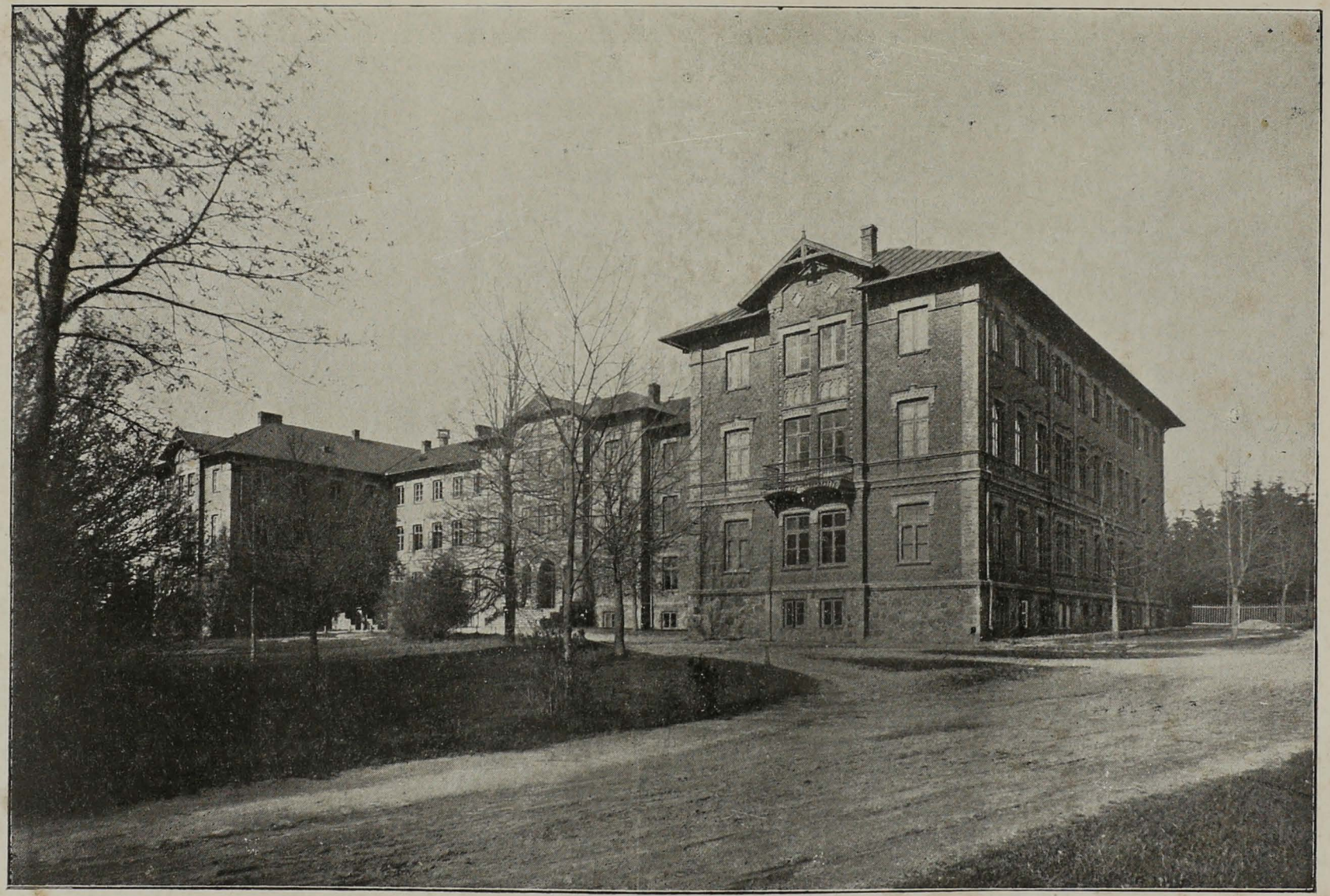
19. Externe Schüler haben in gleicher Weise wie die internen den Schaden zu ersetzen, den sie durch Beschädigung des Schulinventars verursachen.

20. Alle Unterrichtsfächer mit Ausnahme des Hebräischen und des Französischen in den drei oberen Klassen (Sekunda, Unter- und Oberprima) sind obligatorisch. Von der Teilnahme am Turnunterricht werden nur solche Schüler dispensiert, die ein schriftliches Zeugnis des Arztes darüber beibringen, daß das Turnen ihrer Gesundheit nachteilig ist.

Anmerkung. Wünschen die Eltern, daß ihre Kinder an dem Unterricht im Französischen von Sekunda ab nicht mehr teilnehmen, so haben sie solches dem Direktor am Anfange des Semesters schriftlich zu melden.

21. Wer den Kursus einer Klasse zweimal durchgemacht hat ohne versetzt werden zu können, muß das Gymnasium verlassen, es sei denn, daß die Lehrerkonferenz aus besonderen Gründen noch ein längeres Verweilen für zulässig hält.

22. Die Zöglinge des Gymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh genießen alle dieselben Rechte, wie die der Staatsgymnasien.



Das livländische Landesgymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh.

6. Die Einweihung des Landesgymnasiums und der Festaktus am 27. November 1882.

Die Einweihung des Gymnasiums, die im Monat August nicht hatte stattfinden können, wurde Sonnabend, den 27. November nachgeholt, und da die vorausgegangenen 13 Schulwochen Zeit und Gelegenheit geboten hatten, die Schüler in mancherlei Dingen zu üben, mit denen man ein solches Fest für sich und die teilnehmenden Besucher zu schmücken pflegt, so bot dieser Tag eine bei weitem reichere Abwechselung, als dies bei Eröffnung der Schule möglich gewesen wäre. Von Seiten des Schulkollegiums waren dazu erschienen die Herren von Blanckenhagen-Weißenstein und von Campenhausen-Orellen; der Präses, Herr Landrat von Richter hatte noch in letzter Stunde auf dringenden Rat des Arztes sich entschließen müssen, die Reise nach hier aufzugeben. Die Schwesteranstalt Fellin war vertreten durch ein Mitglied ihres Schulkollegiums, Herrn Ernst von Mensenkampff und durch zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums, Herrn Direktor Seesemann und Herrn Oberlehrer Waldmann, die Stadt Wenden durch Herrn Bürgermeister Trampedach; außerdem sahen wir Mitglieder der Ritterschaft und der hiesigen Behörden, sowie Angehörige der Schüler in großer Zahl.

Die Festlichkeit begann vormittags 10 Uhr mit einem Aktus in der Aula. Eröffnet wurde derselbe durch Aufführung eines Chorgesanges aus Mehuls Oper „Joseph in Aegypten", zu dem Herr Oberlehrer Harnack folgenden Text gedichtet hatte:

Herr, unser Gott, unser Flehen erhöre,
Laß dieses Haus Dein Tempel sein;
Laß wirken uns zu Deiner Ehre,
Auf Deinen Schutz baun wir allein."

Darauf betrat Herr Generalsuperintendent Girgensohn das Katheder, intonierte den von der ganzen Versammlung mitgesungenen Vers „Ach bleib mit deinem Segen" und hielt darauf folgende Weihrede:

„Wie Du bisher geholfen, Du treuer Gott, und Herr, und mit Deiner Gnade gewaltet hast über diesem Hause, — so wolleſt Du auch weiter helfen. Weihe Du selbst es zu Deiner Wohnung, daß sich erfülle, was Du verheißen: An welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen. Amen.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein! O Herr, hilf; o Herr, laß wohl gelingen! — Dies Psalmwort, christliche Versammlung, sei der Grundton, der heut unsere Seele durchklingt und ausklingt in Lob und Preis Gottes, der das Wollen und Vollbringen in uns wirkt, der auch bis hierher geholfen, daß wir nun feierlich und in seine Obhut befehlen können, was mit häuslicher Feier schon seit Wochen begonnen hat. — Wohin anders könnten wir zuerst unseren Blick erheben, als zu dem Ewigen und Allmäch-

tigen, durch dessen Beistand dieses Werk vollbracht und vollendet ist, — denn wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen. — Fröhlich über seine Hilfe können wir dankbar rufen: Der Herr hat alles wohlgemacht! Gebt Ihm die Ehre! —

Gott aber wirket durch Menschen, die Er zu seinen Werkzeugen und Dienern macht; so vergesse unser Dank auch ihrer nicht. — Vor allem nicht des hochherzigen Monarchen, der durch seine kaiserliche Gabe den Grund gelegt, — dann der edlen Ritterschaft, welche die Mittel zur Ausführung bewilligt, — der Männer, welche Vollendung durch treues Mühen herbeigeführt, — ja aller derer, die der Sache ein warmes Herz entgegen getragen, oder die nun den inneren Ausbau weiter zu führen begonnen. Sie alle, — die Ritterschaft in ihren Repräsentanten, das Schulkollegium, wenn auch leider nicht vollzählig, wie wir denn besonders schmerzlich den Präses desselben vermissen, der mit solcher Hingabe diese Sache betrieben, — die Erbauer der Schule, — die Architekten von Sivers und Kampe, — die Lehrer und Schüler, — ja auch die Eltern und Freunde unserer Jugend in nicht geringer Zahl, — sind freudigbewegten Herzens heut hier versammelt, — nur er, der den Grund gelegt, hat nach Gottes unerforschlichem Ratschluß den heutigen Festtag nicht erleben sollen! — Wir können ihm unseren Dank hienieden nicht aussprechen, aber in dankbarem Gedächtnis wollen wir sein Andenken in treuem Herzen bewahren, und wollen ihm seine Huld und Güte, die wir so oft haben erfahren dürfen, danken durch feste Treue gegen seinen Sohn und Nachfolger, besonders in dieser schweren Zeit.

Euch aber, Fest- und Glaubensgenossen, lasset mich, — die augenblickliche Feststimmung auf festen Grund stellend, — eine Verheißung unsers Gottes als Fest- und Weihewort entgegenbringen. — Es ist das Wort des Herrn, welches wir im Buch des Propheten Haggai lesen (2, 10): Es soll die Herrlichkeit dieses Hauses noch größer werden, denn des ersten gewesen ist, und ich will Frieden geben an diesem Orte.

Es ist ja ein neues, das wir hier entstehen sehen, — und doch knüpft es auch an ein altes, nun vergangenes an. — Es ist das bedeutungsvoll, denn von hoher Bedeutung für unser Heimatland ist das alte gewesen, wie das ja die Gründer des neuen durch freigebige Unterstützung anerkannt.

Demnach ist der Wunsch berechtigt, daß die Herrlichkeit des zweiten Hauses größer werde, denn die des ersten gewesen ist, — entwickelt sich doch alles in der Welt und schreitet fort. — Oder treten wir etwa damit dem alten zu nahe? — Gewiß nicht! — denn wer wüßte nicht, wie großes im alten Hause mit geringen Mitteln geleistet worden ist! — Wir wissen's ja, mit wieviel Schwierigkeiten Privatanstalten zu kämpfen haben, — und doch verzagten sie nicht; — der unvergeßliche Gründer der Birkenruher Anstalt, dessen Name einen guten Klang hat durch das ganze Land, und seine treue Lebensgefährtin, deren Andenken noch kürzlich in diesen Mauern dankbar geehrt worden ist, — sie verzagten nicht, weil ihr gottesfürchtig Herz dem vertraute, der ihnen die warme Liebe für die Jugend ins Herz gepflanzt; — und reiche Segensströme haben sich von dem unscheinbaren ersten Hause weithin ergossen. — Die Herzen vieler, die dort im Sonnenschein der Liebe unter ernster Zucht ihre Ausbildung für das Leben erhalten, gedenken seiner in inniger Dankbarkeit. Wie viel weiter aber sind die Grundlagen, auf die das neue Haus gestellt ist, — wie viel gesicherter die Stellung der Lehrer, — wie viel reicher die Mittel zu allseitiger Ausbildung der Jugend: — wie

sollten wir nicht mit Recht erwarten und hoffen dürfen, daß hier noch mehr geleistet werde, als früher möglich gewesen? — Wahrlich, es wäre eine engherzige Gesinnung, — nicht getragen von wahrer Liebe zur Jugend, der Hoffnung unserer Jugend, — die solches nicht wünschte.

Und doch kann das nur erreicht werden, wenn der Geist des alten Hauses im neuen fortlebt und fortwirkt und die größeren und reicheren Mitteln sich dienstbar macht, — der Geist aufrichtiger Gottesfurcht, die aller Weisheit Anfang ist, — herzlichen Gottvertrauens und warmer Liebe.

Ein Sinnbild unserer Hoffnung für die Zukunft steht dieses Haus da! — Hoch und stattlich erhebt es sich auf freier Höhe; — hell und freundlich sind seine Räume. — Auch das ist ja nicht bedeutungslos! — Das Haus ist allerdings die äußere Schale, und was darinnen geschieht — der Kern; — das Haus die Form und darinnen das Wesen. — Aber mit Unrecht hält man gering von der äußeren Form, — mit großem Unrecht, zumal in allen Dingen, welche die Erziehung des Menschen angehen. — Die Mittel, die wir anwenden, um auf das innerste Wesen eines Menschen einzuwirken und dasselbe zu bilden zu einem heiligen Gottesbilde, tragen insgesamt zunächst die Form der Aeußerlichkeit an sich: — äußeres Wort, Anschauung, Vorbild. — So hat das Familienleben seine gewohnten Aeußerlichkeiten, die veredelnd oder erniedrigend auf den Sinn einwirken, je nachdem sich in ihnen das Zeugnis hohen oder niederen Geistes kund tut. — Ja, selbst die ewige Gottesliebe hat es nicht verschmäht, in äußerer Gestalt und Form sich uns darzustellen, damit wir durch die Anschauung und Erfahrung der ewigen Liebe zu dem ewigen Leben emporgezogen würden.

Die Aeußerlichkeiten sind nicht gleichgültig, — sie üben eine bildende Kraft auf ganze Geschlechter, indem sie das innere Wesen der Gemeinschaft zum Ausdruck bringen und dadurch einen tieferen Eindruck auf die Seele machen. — Darum ziemt es nicht, wenn der empfänglichen Seele des Kindes gerade an dem Orte, wo es die höchste Bildung empfangen soll, ein düsteres Bild sich darstellt. — Soll das Kind die Schule in sich aufnehmen — und in das Leben hinaustragen, was es aufgenommen hat, — soll dort der Grund gelegt werden zu einer geordneten Tätigkeit, sollen dort die Keime einer wohltuenden Anschauung auch des äußeren Lebens gepflegt werden: — dann ist's wahrlich Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Beschaffenheit des Ortes, an welchem so Großes geleistet werden soll, nicht in Widerspruch stehen mit den nächsten Zwecken der Erziehung. — Darum sei der hohe Bau von Steinen ein entsprechend Bild des hohen geistigen Baues, der in den Seelen der Jugend aufgeführt werden soll, — die hellen lichten Räume eine Mahnung, die Seele offen zu halten für den Eintritt des ewigen Lichtes, die Ordnung in allen Teilen des Hauses — ein anregend Vorbild der Ordnung des gesamten Lebens, für welche die Jugend erzogen werden soll an dieser Stätte, — sie stets daran zu mahnen, daß das Höchste und Edelste in diesen Räumen gefördert werden soll."

Wie wir Deutsche, so fuhr der Redner fort, Jahrhunderte lang auf der lateinischen Schulbank gesessen hätten, um uns die Früchte der alten klassischen Bildung anzueignen und so unsere Sprache und Sitte in langer treuer Arbeit zu geeigneten Trägern und Pflegern derselben zu bilden, so müßten die Söhne unserer baltischen Provinzen, gleichviel welcher Nationalität sie angehören, auf der deutschen Schulbank sitzen, um teil zu haben an dieser Bildung.

Dann wandte sich Redner an Lehrer und Schüler und schloß seine Rede in folgender Weise:

„Ihr Lehrer, die ihr zu Haushaltern gesetzt seid über ein hohes, teures Gut, — die empfänglichen Herzen unserer Jugend, — seid all'zeit eingedenk des Wortes: man sucht nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden worden (1. Kor. 4, 2).

Ihr Schüler aber, gehorchet euren Lehrern, wie das Wort Gottes mahnt, und folget ihnen, auf daß sie ihr Werk mit Freude tun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut und gereicht euch zum Verderben für alle Zukunft. — Ihre Freude wird auch euch eine Freude schaffen, die euch für Zeit und Ewigkeit bleibt. — Fromm und fleißig frisch und fröhlich: — das sei euer Wahlspruch, — euren Lehrern zur Freude, — denen, die euch diese Stätte bereitet haben, zu freudiger Genugtuung. — Dann wird sich auch das letzte Wort der Verheißung erfüllen: Der Herr wird Friede geben an diesem Orte.

Wenn dieser Geist rechter Gottesfurcht und wahrhaft patriotischer Gesinnung die Herzen derer erfüllt, die in diesem Hause walten und lernen; — wenn dem — jedem Auge gefälligen Aeußeren des Hauses, — der bergenden Schale, — der Kern entspricht: — dann wird das Werk gedeihen. — Aber freilich, — nur dann ist es auf festen, sicheren Grund gestellt und kann wachsen und Frucht bringen, — das lasset uns am Tage der Weihe nicht vergessen, — wenn es Gottes Wort und Verheißung, — wie ich sie euch entgegengebracht, — für sich hat, — wenn es in Gottes heiligem Namen gefördert wird.

Der heilige Gottesname aber, in welchem alles Heil steht für Zeit und Ewigkeit, — heißt Jesus Christus! Vergeblich würden die Meister bauen an dem geistigen Hause, das in diesen Räumen aufgerichtet werden soll, — wenn der Herr nicht seine Hand am Werke hat. — Wie von dem stolzen Gottestempel in Jerusalem kein Stein auf dem andern blieb, als das törichte Volk den Grund- und Eckstein alles Heils verwarf: — so würde der ganze stolze Bau unserer Bildung aus seinen Fugen gehen, wenn von unseren Lehrstätten der Heilige ausgeschlossen würde, der aller Erziehung und Lehre Meister, — alles wahren Fortschritts Führer, — aller heilbringenden Zukunft alleiniger Bürge ist. — Das allein sichert diesem Hause — und dem Werke, das darin ausgerichtet werden soll, — für alle seine Zukunft seine Bedeutung, daß es eine Stätte ist für die christliche Erziehung unserer Jugend. — Nimmer können und wollen wir die Fülle der Wissenschaft fern halten von seiner Schwelle. — Groß und weit wie die Welt, — ja größer und weiter noch, — weit bis in die Himmel sich erstreckend ist das Gebiet, auf welchem der Christ lernen darf und soll. — Aber darin stehe unser Bekenntnis, daß in Christo die Fülle, — das ist — der Gipfelpunkt und die Vollendung alles Wissens ist — und alles Könnens. — Was in ihm und mit ihm geistig erworben wird: — das allein hat eine heilbringende Zukunft. Amen." —.

Der gemeinsame Gesang der beiden ersten Verse von „Segne und behüte" bildete den Uebergang zu dem Weihgebet, in welchem der Wendensche Ortsprediger, Herr Pastor Vierhuff, neben dem Generalsuperintendenten auf das Katheder tretend, den Segen Gottes herabflehte auf den regierenden Kaiser als den Beschützer der Schule, auf Livlands Ritter- und Landschaft, auf das Schulkollegium, auf den Direktor und seine Gattin, auf die Lehrer und auf die Schüler, endlich auf die

ganze Anstalt, damit von ihr aus Ströme lebendigen Wassers sich ergössen auf unsere ganze Provinz und auf das ganze Russische Reich.

Darauf sprach Herr Generalsuperintendent Girgensohn die Weiheworte:

„Wohlan denn! Ihm, der die Kinder an sein reiches Gottesherz drückte, — Ihm, dem Bürgen unserer zeitlichen und ewigen Zukunft, — übergeben wir dieses Haus, — Ihm und seiner Gnade befehlen wir alles, was hier aus- und eingeht.

Sein Geist stärke alle diejenigen, denen die Fürsorge für diese Stätte der Erziehung unserer Jugend im großen und im besonderen vertraut ist.

Sein Geist stärke und erleuchte die Lehrer alle, insbesondere den Leiter der Anstalt, zu ihrem schweren und verantwortungsreichen, aber auch so segenbringenden Berufe, — und walte in den Herzen der Jugend, daß es auch von ihr heiße, wie einst von Jesu: Er nahm zu an Alter, an Weisheit und an Gnade bei Gott und den Menschen, — damit hier ein Geschlecht heranwachse, das Ihm angehört mit Leib und Seele, — das in Seiner Kraft frisch und frei sich erhebt wider alle Mächte der Finsternis, — in Seiner Wahrheit Trost und Freudigkeit findet zum mutigen Kampfe für die höchsten Güter, die der Herr uns vertraut hat.

Sein Geist erleuchte und regiere auch unseren Herrn und Kaiser und setze ihn zum Schützer und Förderer dieser — wie aller unserer Schulen, unserer Kirche und unseres Heimatlandes.

Und so segne und weihe ich denn dieses Haus und diese Schule im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen."

Einmütig sang die Versammlung das „Amen, Amen, Amen, lobet all' den Namen."

Es folgte der Gesang des Rinkschen Hymnus „Preis und Anbetung", dann begrüßte im Namen des Schulkollegiums Herr von Blanckenhagen-Weißenstein die Versammlung und dankte zuvörderst den Architekten von Sivers und Kampe, die mit unermüdlichem Eifer an dem Bau gearbeitet hätten, ferner den Freunden und Gönnern, die durch Gaben verschiedener Art das kostspielige Unternehmen gefördert hätten, unter ihnen namentlich der Stadt Wenden; besonders herzlichen Dank brachte er dar dem leider nicht anwesenden Herrn Kurator Baron Stackelberg für seine freundliche Unterstützung bei der Gründung der Schule und bei der Bestätigung des Statuts. Dann fuhr Redner folgendermaßen fort:

„Als unser Heimatland im Jahre 1862 die Ehre und Freude hatte, den nun in Gott ruhenden Kaiser Alexander II. auf Bitte der Ritterschaft zu empfangen und aufzunehmen, fand Seine Majestät nach den Aufregungen, die durch die Zustände im Reich und durch den Aufstand in Polen hervorgebracht waren, in den treuen baltischen Provinzen Ruhe und Erholung. Dieses anerkennend, stiftete der Kaiser nicht nur am 6. September 1862 für ewige Zeiten eine Subvention von 10 000 Rubeln jährlich für eine Bildungsstätte der Jugend Livlands, sondern sprach sich auch am 23. Dezember desselben Jahres gegen den damaligen Landmarschall, Fürsten P. Lieven folgendermaßen aus: Er, der Kaiser, empfinde eine lebhafte, wahre Freude, den Landmarschall in Petersburg wiederzusehen, denn er erinnere Ihn an den Ihm im Sommer in Livland zuteil gewordenen Empfang, der Ihm unvergeßlich bleiben werde. Es sei der Aufenthalt mitten unter uns der erste Moment der Ruhe und des Glückes nach langen, trüben Tagen gewesen, und, Gott sei gedankt,

— seien diesem schönen, Seinem Herzen so wohltuenden Momente andere ähnliche, und zwar recht erfreuliche gefolgt; — wir seien es aber gewesen, welche diesem Umschwunge den ersten Impuls und dafür das Beispiel gegeben hätten; Er, der Kaiser, fühle dafür wahre Dankbarkeit und sage uns Seinen lebhaften Dank. Er habe die Ueberzeugung und Gewißheit, daß wir und unsere Nachkommen uns immer in Anhänglichkeit und Loyalität gegen Sein Haus bewähren würden, und sei Sein Wunsch nur der: daß wir in Zukunft bleiben möchten, was wir bisher Ihm, und Seinen Vorgängern gewesen. — — — „Infolge der Kaiserlichen Stiftung nun," sprach Herr von Blanckenhagen weiter, „und des sich steigernden Bedürfnisses nach Schulen beschloß die livländische Ritter- und Landschaft, hier in Birkenruh, das schon von früheren Zeiten her einen gut renommierten Namen besaß, ein zweites Landesgymnasium zu gründen. Nachdem das Grundstück akquiriert worden, konnte der Bau im Mai 1879 beginnen, und war derselbe im Sommer des laufenden Jahres so weit vollendet worden, daß das Haus bezogen werden konnte. Zur Leitung der Schule hatte der Herr Landrat von Richter im Auftrage der Ritterschaft den Professor Dr. Ernst Koch aus Grimma in Sachsen berufen. Derselbe siedelte bereits im September 1881 hierher über, um sich mit den hiesigen Verhältnissen bekannt zu machen und engagierte mittlerweile elf Lehrer. Der regelmäßige Unterricht nahm am 31. August c. seinen Anfang, und die Treue und Liebe, mit welcher der Herr Direktor, seine Gemahlin und sämtliche Lehrer den Schülern entgegenkommen, berechtigen nicht nur die Ritter- und Landschaft, sondern das ganze Land zu dem festen Vertrauen, daß die Schule fröhlich und kräftig gedeihen werde." Zu den versammelten Schülern sich wendend sprach der Redner weiter: „Wenn wir nun mit Vertrauen auf die Leitung und den Unterricht in der Anstalt blicken können, so ist es auch an Ihnen, meine jungen Freunde, Ihren Lehrern bei Erfüllung der schweren Aufgabe entgegenzukommen, und solches können Sie am besten, wenn Sie fleißig und ehrenhaft, in der erlaubten Fröhlichkeit sittlich sind, damit sich die alten Traditionen der früheren Anstalt wieder herausbilden. So allein werden Sie auch nur des leider so früh hingegangenen, erhabenen Monarchen Vertrauen rechtfertigen, welches er in uns und unsere Nachkommen, in unsere Loyalität und Anhänglichkeit an die Dynastie, welche stets zu den hervorragendsten Eigenschaften baltischer Eigenart gehört haben, setzte. In Livland soll man immer sagen können: Das ist ein tüchtiger, ehrenhafter Mann, denn das ist ein Birkenruher. Wenn diese Tradition im Lande feststeht, dann hat die Ritter- und Landschaft das mit der Gründung der Anstalt gesteckte Ziel erreicht. Wenn edle Gesinnung, sittlicher Ernst und ein wahres Christentum der Bildung der Jugend zugrunde liegen, kann man auf guten Erfolg hoffen. Wenn Liebe und Treue die Seele des ganzen Werkes sind, so wird der Segen nicht ausbleiben. Darum ist mein Wunsch für die Anstalt: daß Liebe zur Sache und Liebe zueinander alles tragen helfe, was ohne dieselbe nicht immer leicht zu tragen ist; daß durch Treue im Amt und in der Arbeit, durch Treue im Lernen auch für das spätere Leben Liebe und Treue zur Heimat und zu dessen Regenten, unserem allergnädigsten Herrn und Kaiser, erzielt werde. In dieser Zuversicht fordere ich Sie alle auf, in ein Hoch auf Seine Majestät, unseren Herrn und Kaiser Alexander III. einzustimmen. Er lebe hoch!" — Ein brausendes Hoch erscholl aus der zahlreichen Versammlung und unmittelbar danach erklang die Volkshymne: „Schütze den Kaiser, Gott, segne sein Walten, führ' ihn des Ruhmes, des Ruhmes Bahn; stets

künde Glück sein Nah'n, Heil Seinem Walten, schütze den Kaiser, den Kaiser, Gott!"

Als die Töne der Volkshymne verklungen waren, betrat der Direktor das Katheder und hielt nachstehende Antrittsrede:

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!" Wochenlang lag ich ohnmächtig darnieder, und die mich berufen hatten einzurichten in den neuerbauten Räumen ein zweites Landesgymnasium, sie bangten um mein Leben — aber der Herr half: gebrochen wurde die Macht der tückischen Krankheit, Kraft und Lebensmut kehrten zurück, und noch in demselben Monat, auf welchen von Anfang an die Eröffnung der Schule bestimmt war, konnte die Aufnahmeprüfung abgehalten, konnte der Unterricht begonnen werden. Lobe den Herrn meine Seele! Schwach war anfangs die Kraft und schier unmöglich schien es mir manchmal, den Forderungen zu genügen, die im Unterricht, in der Disziplin, in der Wirtschaft zum Wohle der Anstalt ich selber an mich stellen mußte, aber der Herr half, die Kraft wuchs bei der im Vertrauen auf seine Hilfe unternommenen Arbeit, und wo sie noch nicht ausreichte, da traten getreulich die Mitarbeiter ein, die gleich zu Anfang mich gebeten hatten, von der mir zukommenden Last recht viel auf ihre Schultern abzuladen. Der Unterricht, die Erziehung, die Wirtschaft: sie kamen in Gang und nahmen ihren regelmäßigen Verlauf. Lobe den Herrn, meine Seele! Mit Vorurteilen sonderbarer Art war mancher Schüler hergekommen und nur dadurch, daß von Anfang an der Direktor und seine Familie mitten unter der Knabenschar sich bewegte, schien das erreichbar zu sein, wonach jedes Internat zu streben hat: ein Zusammenleben, das weniger auf Gesetzesparagraphen, als vielmehr auf die väterliche Leitung von seiten des Direktors, auf die mütterliche Fürsorge seiner Frau und auf das kindliche Entgegenkommen seitens der Schüler sich zu gründen sucht. Schwer fiel mir und meiner Frau im Anfange das Zusammenleben mit der aus verschiedenen, zum Teil uns fremdartigen Elementen zusammengesetzten, lebensfrohen und in ihrer Fröhlichkeit oft übermütigen und unbändigen Knabenschar, aber der Herr half, er gab unseren Bemühungen Erfolg, und wenn wir heute mit ernsten oder mit scherzenden Worten zum einzelnen oder zur Gesamtheit sprechen, so wissen wir, daß man in uns diejenigen sieht, die ihnen wohlwollen wie Vater und Mutter. Ja, der Herr hat geholfen. Lobe den Herrn, meine Seele!

Hochansehnliche Festversammlung!

Ein stattliches, umfangreiches und vielgegliedertes Gebäude ist es, in dem Sie sich heute versammelt haben. Hoch ragen Fenster und Türen, so daß Licht und Luft in reicher Fülle einströmen kann; in ansehnlicher Breite strecken sich die Korridore, so daß auch entgegenstrebende Menschenmassen bequem sich bewegen können: den Eindruck des Wohnlichen machen die Säle mit ihren Tischen und Schränken, feierlich stimmt der Anblick des Festsaales in seiner edlen Einfachheit. Und dieses schöne und mit großen Kosten aufgeführte Haus ist nicht der Sitz eines Fürsten, nicht das Versammlungshaus einer Behörde, nein, es ist gewidmet der lernenden Jugend. In der Ueberzeugung, daß auf der Jugend die Zukunft des Landes beruht und daß nur von solchen Männern eine gesunde Entwicklung des Landes ausgehen kann, die in ihrer Jugend gelernt haben, die Motive ihres Handelns tiefer zu suchen als in der augenblicklichen Nützlichkeit, hat der herrschende Stand dieses Landes für die Jugend einen Palast gebaut. Eine Schule hat darin Wohnung gefunden, welche, vom Elementarunterricht

ausgehend, die Jugend bis zu dem Grade der Bildung emporführen will, der sie befähigt, wissenschaftlichen Vorträgen zu folgen, und selbst wissenschaftliche Probleme zu lösen, mit einem Worte: ein Gymnasium. Zahlreich und mannigfach sind die Aufgaben eines Gymnasiums. Da gilt es, die frohe Botschaft von dem Weltheilande in die Herzen der Jugend einzupflanzen, ihr das Verständnis des göttlichen Heilsplans zu eröffnen, sie selbst schöpfen zu lassen aus den frischen Quellen des Gotteswortes. Es gilt, sie aufmerken zu lassen auf das göttliche Walten und die, jedes unsittliche Wesen verabscheuende Weltordnung, die in der Geschichte der Völker alter und neuer Zeit sich offenbart. Es gilt, die Gesetze nachzuweisen, denen das Reich der Zahlen und des Raumes ebenso, wie das Reich der Natur in unerschütterlichem Gehorsam dient. Es gilt, die Jugend zu erwärmen für die Musterwerke unserer deutschen Literatur und sie empfinden zu lassen, was schön und was erhaben ist; es gilt, sie vertraut zu machen mit der Sprache und Geschichte des großen Reiches dem Gottes Ratschluß uns zugewiesen hat, für dessen Herrscher wir jeden Sonntag beten, weil er auch uns der Landesvater ist. Aber alle diese Aufgaben, die ich jetzt aufgezählt habe, sie sind Aufgabe jeder höheren Schule. Unsere Schule ist ein Gymnasium. Welcher Begriff mit diesem Worte zu verbinden, darüber ist in den letzten Jahrzehnten jeder Gebildete sich klar geworden; der Gegensatz der während dieser Zeit entstandenen Realschule hat den Begriff des Gymnasiums fest bestimmt: es ist eine Schule, die nichts von dem, was zur allgemeinen Bildung gehört, von sich ausschließt, vornehmlich aber mit der größten Zahl von Stunden und mit der größten Energie des Einübens die Kenntnis der griechisch-römischen Welt, die Kenntnis des klassischen Altertums erstrebt. Um zwei Jahrtausende liegt dasselbe hinter uns zurück und immer noch nötigen wir unsere Jugend, in angestrengter Tätigkeit mit seinen Sprachen und seiner Literatur sich zu beschäftigen. Was ist es denn, was man aus dieser Beschäftigung gewinnt?

Als man im 16. Jahrhundert Gymnasien einrichtete, da galt es, junge Leute heranzubilden, die dereinst geschickt wären, lateinisch zu lesen, lateinisch zu schreiben, ja sogar lateinisch zu sprechen und in lateinischer Sprache zu dichten; denn Latein war die Sprache jedes Mannes, der Anspruch machte auf Bildung. Heutzutage ist nur der Philolog imstande eine Abhandlung lateinisch abzufassen, der mündliche Gebrauch der lateinischen Sprache ist vollständig geschwunden. Und doch lassen wir unsere Jugend lateinisch lernen, ja wir nötigen sie auch mit der griechischen Sprache sich energisch zu beschäftigen, obgleich im praktischen Leben seit dem Falle des byzantinischen Reiches die griechische Sprache ihren Einfluß verloren hat. Sonach ist also unser altsprachlicher Unterricht nicht gerichtet auf zufälliges und wechselndes Tagesbedürfnis. Nein, einen Grund soll er legen, auf dem eine solide unveränderliche Bildung sich aufbaue; einen Acker soll er befruchten, aus dem die Blüte jeglichen Berufs erwachse. Und wie kann die Betreibung der alten Sprachen solche segensreiche Wirkung haben. Mit Grammatik müssen wir anfangen. Nicht viele gibt es, denen grammatische Studien zur Freude gereichen! Und doch auch diejenigen, welche einen Geschmack der Grammatik nicht haben abgewinnen können, sie geben zu, daß durch sie der Verstand in eminenter Weise geschärft, das Denken geklärt werde; der Reichtum an Formen in beiden alten Sprachen, die feine Nüancierung des modalen Ausdrucks im Griechischen, der künstliche Periodenbau im Lateinischen: sie nötigen, die Aufmerksamkeit zu konzentrieren, und vom leichtsinnigen Raten überzugehen

zu gewissenhafter Prüfung, und das ist ein Segen, der nicht nur dem Verstande zugute kommt, sondern auch dem Charakter.

Aber nicht nur Grammatik wollen wir treiben in den Stunden, die dem klassischen Altertum gewidmet sind: unsere Schüler sollen durch methodisches Aufsteigen von leichteren zu schwereren Lesestücken soweit erstarken, daß sie die Meisterwerke der altklassischen Literatur in der Sprache lesen können, in der sie geschrieben sind. Vorüber sind die Zeiten, wo Cäsar, wo Xenophon lediglich als eine Fundstätte von richtig angewandten Regeln galten, wo Homer nur dazu diente, den Schülern zu beweisen, wie verschieden die jonischen Wortformen seien von den attischen. Wir treiben heutzutage in den Lesestunden die Grammatik nur so weit, daß wir das Verständnis der vorliegenden Stelle fördern, wir lesen schneller als es früher üblich war, und gerade bei der schnelleren Lektüre gelingt es, uns zu interessieren für den Inhalt; ist aber dieses Interesse geweckt, dann wächst der Schüler auch von Tag zu Tag am sprachlichen Verständnis, dann erreicht man öfters, was bei jedem fremdsprachlichen Unterrichte als das Höchste gilt, daß auch ohne Präparieren ein Abschnitt verstanden wird. Und wie trefflich ist der Inhalt altsprachlicher Literatur gerade für die Jugend! Gewiß hört der Knabe auch in den Geschichtsstunden von spartanischer Ausdauer, von athenischer Klugheit, aber die Anekdoten des griechischen Lesebuches, die er mühsam erst enträseln muß, sie lassen die einzelnen Männer in persönliche Beziehung zu ihm treten. Auch in den Geschichtsstunden wird von den Feldzügen gesprochen, die Cäsar in Gallien geführt, aber den Feldherrn sich vorzustellen, wie er vor dem Kampfe mit den gefürchteten Gegnern die mutlos gewordenen Soldaten durch kluge Rede aufzurichten und mit Hoffnung zu erfüllen weiß, wie er mitten im Kampfe, keine Gefahr achtend, von Legion zu Legion eilt, um ihre Tapferkeit noch höher anzuspornen — das vermag der Knabe erst, wenn er mit immer steigendem Interesse die eigenen Berichte des großen Mannes liest. Längst sind dem Knaben die Sagen von Deukalions Errettung, von Phaethons Sturz, von Perseus Taten bekannt, wenn er Ovids Hexameter zu lesen anfängt; aber die ins kleinste gehende Schilderung, die gewandte Sprache, die Kunst, durch den einen Begriff der Verwandlung die verschiedensten Blüten der alten Sagenüberlieferung zusammenzubinden zu einem prächtigen Kranze: das erweckt in dem Knaben neues Interesse für den alten Stoff und läßt in ihm die Ahnung aufsteigen, daß es nicht nötig ist, immer neue Stoffe heißhungrig in sich aufzunehmen, sondern daß das wiederholte und doch immer wieder veränderte Anschauen des alten Stoffes erst zu dem rechten ästhetischen Genuß führt. Wer Penelope gewesen, wie geduldig sie des lange säumenden Gemahls gewartet, welche Leiden und Abenteuer Odysseus unterdes bestanden — daß alles weiß der angehende Tertianer, noch ehe er das *ἄνδρα μοι ἔννεπε, μοῦσα, πολύτροπον* gelesen — und doch wie gern, sobald die ersten sprachlichen Schwierigkeiten überwunden, gibt die Jugend der Lektüre jenes großen Epos sich hin, denn so wunderbar einfach und natürlich ist es geschrieben, daß es dem Leser vorkommt, als ob er den jungen Telemach auf seiner Fahrt nach Kunde von dem teuren Vater, diesen selbst auf seiner gefahrvollen Heimkehr begleitete, als ob er auch mitsitze im Palast des Alkinoos, atemlos lauschend der Erzählung von des Odysseus wunderbaren Abenteuern, als ob er sich mit einschleiche in das Königshaus von Ithaka und mit leiblichen Augen schaue, wie vergebens die hochmütigen Freier den Bogen zu spannen versuchen, wie der

alte Bettler ihn spannt und wie aus den Bettlerlumpen sich entpuppt der zürnende und strafende Held Odysseus.

Keine Literatur ist der Jugend so sympathisch, als die des klassischen Altertums, denn keine ist ihr so verständlich und keine wirkt in gleicher Weise auf Herz und Charakter. Verständlich ist die altklassische Literatur, denn die Verhältnisse, mit denen sie den Leser bekannt macht, sind im Gegensatz zu den komplizierten Verhältnissen der Gegenwart von großer Einfachheit. Gern liest der Knabe von den gewaltigen Schlachten unseres Jahrhunderts, aber ein Bild von der Aufstellung der einander begegnenden Massen, eine Vorstellung von dem Ineinandergreifen der verschiedenen Truppengattungen kann er sich im seltensten Falle machen; anders ist es mit den Kämpfen von Troja und an den Thermopylen, anders mit den Schlachten der punischen und gallischen Kriege; der Knabe kann sich hineindenken, er versteht sie in einer Weise, daß er im Spiele mit den Kameraden sie nachzubilden sucht. Von den Staaten unserer Zeit hört der Knabe mancherlei; verständlich ist ihm nur weniges, denn die heutigen Staaten sind viel zu groß und in ihren Bestandteilen viel zu mannigfaltig, als daß ein Knabe über sie urteilen könnte. Die Staaten des Altertums, abgesehen von den orientalischen, waren Städte, selbst das gewaltige römische Reich war Jahrhunderte lang nichts weiter als eine einzige Stadt mit immer weiter sich dehnenden Besitzungen; nur wer Bürger dieser einen Stadt war, hatte Anteil an allen Rechten des Staates. So eng begrenzte Verhältnisse begreift auch der Knabe, ja er vermag sich so lebhaft in sie hineinzudenken, daß er wohl unterscheidet, was im gegebenen Falle dem Athener oder dem Spartaner, dem Römer oder dem Karthager ziemen würde. Verständlich also ist die altklassische Literatur der Jugend. Sie wirkt aber zweitens auf Herz und Charakter wie keine andere. Denn je einfacher die Verhältnisse des Altertums waren, um so mehr galt die Macht der einzelnen Persönlichkeit, und so treten dem Knaben bei seiner Beschäftigung mit der antiken Literatur eine ganze Reihe einflußreicher Männer vor Augen, viele unter ihnen von so hellstrahlendem Charakter, daß der Knabe zur Bewunderung, zur Liebe, zur Nacheiferung sich angetrieben fühlt. Man denke an die Helden der Ilias mit ihrer Sterbensfreudigkeit für Haus und Herd, für Freund und Vaterland; man denke an Xenophon, dessen Klugheit und Unerschrockenheit ein führerlos gewordenes Griechenheer mitten durch die Länder des Erbfeindes und über die Schneefelder des armenischen Winters zur Heimat zurückbrachte, man denke an den Helden der platonischen Dialoge, den wunderbaren Weisen, der seine Begeisterung für Tugend und Wahrheit mit dem Tode besiegelte, obgleich die Kerkertüren offenstanden.

Ja, die Altertumsstudien sind die beste Vorbereitung für höhere Geistesbildung, denn sie schärfen nicht nur den Verstand — was andere Studien auch können — sondern sie erfüllen die Seelen auch mit dem, was gut und wahr und schön ist — und wer je mit Liebe in diese Studien sich versenkt hat, er mag wählen welchen Beruf er wolle, er mag weit entfernt sein von den Stätten, die geistiges Leben ausströmen, immer wird er leben in einer Welt von Idealen.

Ich habe gesprochen von dem Gymnasium als einer Schule, in der vorzugsweise die Altertumswissenschaft gepflegt wird; in diesem Sinne wird das Wort Gymnasium heutzutage von jedermann verstanden. Ursprünglich aber bezeichnete das Wort *γυμνάσιον*, da es desselben Stammes ist wie das Verbum *γυμνάζεσθαι* sich üben, einen von Säulen umgebenen Platz, auf dem die Jugend im Lauf, im Diskuswerfen, im

Ringen sich übte, während in den Hallen und den dahinter gelegenen Gemächern Uebungen höherer Art angestellt wurden, denn dort pflegten Redekünstler, Dichter, Weltweise sich zu treffen und in lebhaften Wechselreden die Kraft ihres Geistes zu üben. Ein Raum des Uebens, des angestrengten Ringens ist auch unsere Schule; sie ist es für uns Lehrer, sie ist es für euch, meine lieben Schüler.

Nicht ohne Arbeit vermögen wir Lehrer die uns anvertraute Jugend einzuführen in die Welt des Idealen, nicht ohne Arbeit sie auszurüsten mit dem, was neben der Kenntnis des Altertums von dem verlangt wird, der in diesem Lande, der in diesem Reiche an hervorragender Stelle stehen will. Arbeiten müssen wir, um unseren Lehrstoff in seinem vollen Umfange zu überblicken, ehe wir der Jugend davon mitteilen, denn nur wer mitten drin steht in der Fülle der Gaben, vermag die passenden auszuwählen. Und diese Mitteilung selbst, sie erfordert eine Uebung, ein Ringen der angestrengtesten Art, denn nicht in einem bloßen Vorlesen oder Vortragen besteht unsere Mitteilung, unser Sinnen während dieser Mitteilung ist nicht nur darauf gerichtet, den Stoff möglichst lichtvoll darzustellen, sondern besonders darauf, die Zuhörer, so verschiedenartig sie auch sein mögen, alle ohne Ausnahme zur Betrachtung und Aneignung desselben zu nötigen, denn nicht die Wissenschaft unmittelbar ist Zweck des Unterrichts, sondern die zu bildende Seele. Dieses Sinnen aber, wie wir euch, liebe Schüler, auch wenn ihr widerwillig zu uns kommt, für den Lehrstoff wohl gewinnen könnten, nimmt unsere geistigen und gleichzeitig auch unsere leiblichen Kräfte in vollstem Maße in Anspruch. Wir stellen euch schriftliche Aufgaben, wir korrigieren dieselben, wir besprechen sie mit euch; eine schwere Arbeitslast ist diese Korrektur; aber je höher der Lehrer von seinem Berufe denkt, um so gewissenhafter korrigiert er, denn mehr als in den plötzlichen und abgerissenen Antworten des mündlichen Unterrichts offenbart sich der Wissensstand, ja die ganze geistige Anlage in einer nach ruhiger Ueberlegung verfaßten zusammenhängenden schriftlichen Arbeit, und wie es Pflicht des Schülers ist, alle Kräfte hierbei aufzubieten, so ist es unsere Pflicht, solche Arbeit mit warmem Interesse für ihren Verfasser eingehend zu würdigen. So ist die Schule für uns Lehrer ein Raum des Uebens, des angestrengten Ringens; sie ist es nicht minder für euch, liebe Schüler, denn so lichtvoll der von uns mitgeteilte Stoff euch auch erscheinen mag, ringt ihr nicht danach, ihn zu erfassen und euch anzueignen, nimmer werdet ihr Früchte sehen von eurem Schulbesuch; üben müßt ihr euch, indem ihr unbekannte Vokabeln aufschlagt, deutsche Stücke in fremde Sprachen übersetzt; üben müßt ihr euch, indem ihr die Lehrsätze zur Lösung von Aufgaben anwendet; üben müßt ihr euch, indem ihr das, was Literatur, Geschichte, Geographie euch dargeboten haben, nach bestimmten Gesichtspunkten ordnet in dem deutschen Aufsatze, denn nicht das Wissen allein macht den Mann, hinzukommen muß das Können.

Seit Monaten schon ist die Schule in Tätigkeit, wir, Lehrer und Schüler, beide Teile haben die Bedeutung des Wortes *γυμνάσιον* nicht nur erkannt, sondern an sich erfahren; eine Stätte unausgesetzter Uebung ist die Schule für uns geworden, und wie jede Uebung die Kraft vermehrt, so ist auch unsere Kraft bei dieser Uebung gewachsen und freudig dürfen wir es aussprechen, daß wir uns stark genug fühlen, das Ziel, dem wir nachjagen, auch einmal zu erreichen, nämlich unsere Jugend tüchtig zu machen zu jeglicher Aufgabe, die das Leben einst an sie stellen wird, und sie dabei zu erfüllen mit dem Sinne, der hoch über handwerksmäßiges Tun

emporhebt, mit dem Sinne, den die edlen Männer Roms und Griechenlands offenbaren, auf daß es auch unserer Zeit nicht an Männern fehlen möge, denen die Frage nach dem augenblicklichen Nutzen einer Sache tief steht unter der anderen Frage: was ist gut und schön für alle Zeiten.

Und so übernehme ich denn heute gewissermaßen aufs neue die Direktion dieser Anstalt, aber nicht mit Zaghaftigkeit, wie damals, als ich in das mir fremde Land und seine eigenartigen Verhältnisse eintrat, sondern mit der freudigen Genugtuung, daß der Anfang kein verfehlter war, und mit der festen Zuversicht, daß der allmächtige Gott, der bisher durch alle Not und Gefahr geholfen hat, auch ferner mit mir und der mir anvertrauten Anstalt sein wird.

Aufs neue schließe ich heute mit Ihnen, meine Herren Kollegen, und zwar diesmal in Gegenwart der Herren vom Schulkollegium, unserer hochverehrten Vorgesetzten, und in Gegenwart einer großen Anzahl von Freunden unserer Anstalt, den Bund, der sich gründet auf die gemeinsame Arbeit an denselben Seelen; lassen Sie uns, wie bisher, so auch fernerhin getreulich zusammenstehen; was im einzelnen Fall das beste sei, darüber werden unsere Ansichten gar oft auseinandergehen; nie aber uns der Glaube schwinden, daß jeder von uns das Beste wolle. Schwerer ist uns das Los gefallen, als den meisten andern Lehrern des Landes, denn wir haben auch außerhalb der Unterrichtsstunden für unsere Schüler zu sorgen und wenn auch die Verpflichtung zu dieser Sorge von einem auf den andern abwechselnd übergeht, so kehrt sie doch so häufig wieder und ist von so anstrengender Art, daß, wer die Wahl zwischen dieser Verpflichtung und einer größeren Zahl von Lektionen erhielte, im ersten Moment sicherlich das letztere wählen würde. Aber, meine Herren, je schwerer die Arbeit, desto herrlicher die Früchte. Ohne harte Mittel, nur durch die ruhige Beharrlichkeit des Dejourierens gelingt es uns, die Schüler an stetigen Fleiß, an Ordnung, an Pünklichkeit zu gewöhnen; auch der Schwächste fühlt dabei seine Kraft erstarken, auch der Widerwilligste fühlt von der allgemeinen Strebsamkeit sich mit fortgezogen; kann es eine stolzere Freude geben für ein Lehrerherz? Zu jeder Tageszeit kommen wir in persönliche Berührung mit unseren Schülern; was sie erfreut, was sie bekümmert, es klingt in unserer Seele wieder; eine Lebensgemeinschaft bildet sich daraus, die man dem Familienleben vergleichen darf; kann es eine innigere Freude geben für ein Lehrerherz? Darum lassen Sie uns nicht müde werden in der Beobachtung dessen, was zum Dejourieren gehört; die vielen Widerwärtigkeiten dieses Amtes, sie verschwinden, wenn man des Segens gedenkt, der für Schüler, für Lehrer, für die ganze Anstalt daraus erspriessen kann. Ich wende mich an euch, liebe Schüler. Von nah und fern seid ihr hier zusammengekommen, um, so wünschen es eure Eltern oder Vormünder, einen breiten und soliden Grund zu legen, auf dem ihr einmal aufbauen könnt die Spezialbildung des von euch zu erwählenden Berufes. Die Anstalt hat euch in ihren gesunden und behaglichen Räumen aufgenommen, wir Lehrer haben begonnen, euer Interesse an den verschiedenen Unterrichtsgegenständen zu wecken, wir haben euch angeleitet, jeden Tag zu bestimmten Stunden zu arbeiten und ihr habt es in den 13 Wochen, seitdem wir hier zusammenleben, reichlich an euch erfahren, daß Regelmäßigkeit der Arbeit die beste Bürgschaft des Vorwärtsschreitens ist. So fasset denn heute in dieser feierlichen Stunde aufs neue den Vorsatz, dem, was die Schule von euch fordert, nach besten Kräften nachzukommen, und sprechet im stillen mit

das Gelübde, das der erste der Primaner in meine Hand jetzt ablegen wird."

(Der Primaner Moltrecht trat vor und legte in die Hand des Direktors das Gelübde des Gehorsams, des Fleißes und sittlichen Strebens ab).

„Nun, liebe Schüler, was euer Primus gesprochen, ich fasse es auf, als ob es alle gesprochen. Der Vater in der Höhe aber, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe kommt, er gebe euch Kraft, dieses Gelübde zu erfüllen, er gebe uns Lehrern Kraft, an euch mit suchender Liebe mit unermüdlicher Geduld, mit herzlicher Freudigkeit zu tun, wozu wir berufen sind. Ja, Du Gott der Macht und Stärke, wenn Du nicht Deinen Segen spendest, ist unser Arbeiten umsonst; Dir befehlen wir unser gemeinsames Werk, Dir befehlen wir unsere ganze Schule!"

Gemeinsam sang man darauf zum Schluß: „Hilf uns, o Herr, laß uns gnädiglich alles gelingen! Heiliger Sämann, laß uns viel Früchte Dir bringen, bis Jung und Alt dort in verklärter Gestalt jauchzende Psalmen Dir singen."

Eine Stunde später fand man sich im Turnsaale wieder zusammen; mannigfaltige Uebungen wurden hier unter Leitung des Herrn Sebald von den oberen und unteren Schülern an den Geräten ausgeführt, den Schluß des Schauturnens bildete ein Reigen.

Um 2 Uhr versammelten sich die geladenen Gäste, die Lehrer mit ihren Familien, die internen wie auch die externen Schüler im Speisesaal zu einem Festessen, das in gehobener Stimmung verlief und durch zahlreiche Toaste gewürzt wurde. Der erste Toast von einem Mitgliede des Schulkollegiums, Baron von Campenhausen ausgebracht, galt selbstverständlich Sr. Majestät dem Kaiser.

Um 5 Uhr begann in der Aula unter Leitung des Herrn Musiklehrers Starke eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung; es kamen folgende Stücke durch unsere Schüler zum Vortrag: 1. „O frohe Knabenzeit", Chor aus dem Oratorium Huß; 2. „O Isis und Osiris", Chor aus der Zauberflöte; 3. „Ave Maria" von Gounod; 4. „Wer hat dich du schöner Wald" Soloquartett von Mendelssohn-Bartholdy; 5. „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", Chor aus der Schöpfung; 6. „Belsazar", von Heine (Rezitation der Sexta); 7. „Das Bild", russisches Gedicht von Maykoff (Rezitation der Quinta); 8. Schützenlied aus Schillers „Wilhelm Tell" (gesungen von Sextanern und Septimanern); 9. „Pyramus und Thisbe", Szene aus Shakespeares „Sommernachtstraum"; 10. Die Volkshymne. An diese Abendunterhaltung schloß sich für unsere oberen Schüler ein Ball an.

Telegraphische Begrüßungen und Segenswünsche erhielten wir zu diesem Feste von dem hochverehrten Präses unseres Schulkollegiums, Herrn Landrat von Richter, von dem Lehrerkollegium des Rigaschen Gouvernementsgymnasiums, von der Prima des Felliner Landesgymnasiums, von dem Friedrichstadt-Illuxtschen landwirtschaftlichen Verein, von früheren Schülern der Birkenruher Privatanstalt, und von Eltern jetziger Schüler.

7. Ministerielles Reskript.

Das Statut des Gymnasiums.

„Ich bestätige. Den 30. April 1883.
Minister der Volksaufklärung
Staatssekretär J. Deljanow."

§ 1. Gemäß dem Allerhöchst am 20. April 1882 bestätigten Reichsratsgutachten gründet die livländische Ritterschaft in Birkenruh in der Nähe der Stadt Wenden eine mit einer Pension verbundene Lehr- und Erziehungsanstalt für die männliche Jugend.

§ 2. Die bezeichnete Lehranstalt führt den Namen „Gymnasium Kaiser Alexanders II."

§ 3. Das Gymnasium Kaiser Alexander II. in Birkenruh wird unterhalten:

a) durch die Allerhöchst der livländischen Ritterschaft alljährlich zur Disposition gestellten 10 000 Rbl. aus den Summen des Reichsschatzes;

b) durch die Geldbeiträge für den Unterricht und den Unterhalt der Schüler im Gymnasium und in dem bei demselben befindlichen Pensionate;

c) durch die eigenen Mittel der livländischen Ritterschaft.

§ 4. Auf das erwähnte Gymnasium wird das am 4. Juni 1820 Allerhöchst bestätigte Statut der Lehranstalten des Dorpatschen Lehrbezirks (Vollständige Sammlung der Gesetze Band XXXVII, Nr. 28, 303) angewandt.

§ 5. Dieses Gymnasium, welches ein klassisches mit deutscher Unterrichtssprache ist, hat den Zweck, der in demselben zu erziehenden Jugend eine gründliche Bildung im Geiste der christlichen Religion und Sittlichkeit zu geben.

Anmerkung 1. Ins Gymnasium aufgenommen werden Kinder ohne Unterschied der Konfession und des Standes.

Anmerkung 2. Den Schülern rechtgläubiger Konfession wird der Religionsunterricht ihrem Glaubensbekenntnisse gemäß erteilt.

§ 6. Der Umfang des Unterrichts in diesem Gymnasium darf nicht geringer sein, als der für die staatlichen Gymnasien des Dorpatschen Lehrbezirks festgesetzte Kursus, welche ihre Schüler für die höheren Lehranstalten vorbereiten.

§ 7. Der am 22. November 1875 von dem Minister der Volksaufklärung bestätigte Lehrplan des livländischen Landesgymnasiums in Fellin findet auf das Gymnasium Kaiser Alexander II. in Birkenruh Anwendung.

§ 8. Die Verteilung der Stunden in den Unterrichtsfächern auf die Klassen unterliegt der Beurteilung der Lehrerkonferenz und wird

auf Vorstellung des Schulkollegiums von dem Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks bestätigt.

Anmerkung. Die Unterrichtsfächer werden vorgetragen nach Lehrbüchern aus der Zahl der in den staatlichen Gymnasien des Dorpatschen Lehrbezirks zu benutzenden.

§ 9. Das Gymnasium steht im Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung und ist dem Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks untergeordnet, welcher über das Gymnasium in Beziehung auf das Lehr- und Erziehungsfach die Aufsicht führt und über die pünktliche Erfüllung der bezüglichen Bestimmungen dieses Statuts wacht.

§ 10. Die Verwaltung des Gymnasiums sowohl in Beziehung auf die Oekonomie, als auch auf das Unterrichtswesen wird einem Schulkollegium anvertraut, welches aus einem Präsidenten und Gliedern nach Wahl der livländischen Ritterschaft besteht. Das Schulkollegium steht unter der Aufsicht der livländischen Ritterschaft.

Der Präsident wird auf Vorstellung des Kurators des Dorpatschen Lehrbezirks von dem Minister der Volksaufklärung im Amte bestätigt.

§ 11. Der Präses des Schulkollegiums nimmt mit den Rechten eines Gliedes im Konseil des Kurators des Lehrbezirks in allen Sachen Teil, die das erwähnte Gymnasium betreffen.

§ 12. Die Verantwortung vor dem Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks für die Beobachtung der Regeln dieses Statuts in betreff des Unterrichts und der Erziehung und rücksichtlich der Erfüllung des Lehrplanes ruht auf dem Präses des Schulkollegiums.

§ 13. In allen Angelegenheiten des Gymnasiums tritt das Schulkollegium zu den Regierungs-Autoritäten und -Personen durch den Präses in Beziehung, welcher den Jahresbericht über die Anstalt und die Protokolle der Lehrerkonferenz dem Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks vorstellt.

§ 14. Das Schulkollegium führt ein eigenes Siegel.

§ 15. Zu den Gegenständen der Kompetenz des Schulkollegiums gehören:

a) die Wahl des Direktors, der Lehrer und aller beamteten Personen des Gymnasiums und die Festsetzung des Gehaltes für dieselben;

b) die Bestimmung über den Betrag der Zahlung für den Unterricht und den Unterhalt der Schüler im Pensionate des Gymnasiums;

c) die nähere Festsetzung der Rechte und Pflichten des Direktors und der übrigen beamteten Personen der Anstalt in Grundlage des Gesetzes;

d) die Zusammenstellung der Regeln über das Unterrichtswesen des Gymnasiums in Grundlage des im § 7 angegebenen Lehrplanes;

e) die Oekonomieverwaltung des Gymnasiums und des bei demselben befindlichen Pensionates;

f) die Festsetzung der Regeln für die Konferenz, für die Verwaltung der Bibliothek und überhaupt für die innere Ordnung in der Anstalt.

§ 16. Das Schulkollegium stellt dem Kurator des Lehrbezirks alle seine Verordnungen und Verfügungen, mit Ausnahme der auf das Oekonomiewesen der Anstalt bezüglichen, vor.

Außerdem ist das Schulkollegium verpflichtet, der livländischen Ritterschaft alljährlich eine detaillierte Rechenschaftsablegung in bezug

sowohl auf das Unterrichts- und Erziehungswesen, als auch auf die für das Gymnasium getroffenen Anordnungen vorzustellen.

§ 17. Der Kurator übergibt, falls er mit irgend welchen Beschlüssen oder Anordnungen des Schulkollegiums nicht übereinstimmt, die Sache dem bei ihm befindlichen Konseil zur Beprüfung.

§ 18. Der Direktor des Gymnasiums wird von dem Schulkollegium im Einvernehmen mit dem livländischen Landratskollegium gewählt und auf Vorstellung des Kurators des Lehrbezirks von dem Minister der Volksaufklärung im Amte bestätigt.

§ 19. Der Direktor des Gymnasiums ist für die genaue Erfüllung aller das Gymnasium betreffenden Beschlüsse dem Schulkollegium verantwortlich. In den Sitzungen dieses Kollegiums hat der Direktor nur eine beratende Stimme.

§ 20. Das Schulkollegium wählt die Lehrer des Gymnasiums, welche von dem Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks auf die Vorstellung des Direktors im Amte bestätigt werden.

§ 21. Der Direktor und die Lehrer genießen die Vorzüge des Staatsdienstes, gleich den entsprechenden Beamten der unter dem Ministerium der Volksaufklärung in dem Dorpatschen Lehrbezirke stehenden Gymnasien, — mit Ausnahme der Rechte auf Pension und einmalige Unterstützung aus der Kronskasse. Die Pensionen und einmaligen Unterstützungen werden diesen Personen aus den Mitteln der livländischen Ritterschaft nach besonders von der Ritterschaft festgesetzten Regeln assigniert, infolgedessen wird die festgesetzte 2-proz. Steuer von ihrem Unterhalt zum Besten der Krone nicht erhoben. Im Falle des Ueberganges der bezeichneten Personen in staatliche Anstalten wird die im Dienste bei dem Gymnasium von ihnen verbrachte Zeit zu den vom Gesetze festgesetzten Fristen zum Ausdienen der Pension und einer einmaligen Unterstützung hinzugerechnet, jedoch wird auf Rechnung des Reichsschatzes nur derjenige Teil derselben übernommen, welcher der Anzahl der von der Person im Staatsdienste zugebrachten Jahre entspricht; der übrige Teil wird für Rechnung der livländischen Ritterschaft übernommen.

§ 22. Den Schülern des Gymnasiums Kaiser Alexander II., welche das Zeugnis über die erfolgreiche Beendigung des vollen Kursus in demselben erhalten haben, werden alle Rechte eingeräumt, die denjenigen zustehen, welche den Kursus in staatlichen Gymnasien des Dorpatschen Lehrbezirks beendigt haben, falls die erwähnte Anstalt nach dem Umfange des Unterrichts nicht niedriger sein sollte, als diese letzteren.

Schüler, die vor Beendigung des Kursus aus dem Gymnasium austreten, genießen dieselben Rechte, welche den Schülern der entsprechenden Klassen der staatlichen Gymnasien des Dorpatschen Lehrbezirks zustehen.

§ 23. Der Kurator des Dorpatschen Lehrbezirks kann einen Delegierten der Verwaltung des Lehrbezirks entsenden, um bei den Prüfungen der Schüler des Gymnasiums Alexander II. in Birkenruh zugegen zu sein.

8. Ministerielles Reskript.

Ministerium
der Volksaufklärung.

Kurator des Dorpater Lehrbezirks.

№ 3646.
Den 22. Juni 1888.
RIGA.

(Translat.)

An
das livländische Landrats-Kollegium.

Das Gesuch des Landrats-Kollegiums vom 27. April a. c. sub № 1551, bezüglich Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache in den Gymnasien zu Birkenruh und Fellin, bei Umwandlung dieser Anstalten in Privatschulen, unter der Bedingung, daß den Direktoren und Lehrern dieser Gymnasien die Rechte des Staatsdienstes gewahrt bleiben mögen, die Schüler aber die Maturitätszeugnisse auf früherer Grundlage bis zum 1. Juli 1892 erhalten könnten, habe ich zur geneigten Ansicht dem Herrn Minister der Volksaufklärung vorgestellt.

Infolgedessen hat mittels Predloschenie vom 15. Juni a. c. sub Nr. 8803 der Herr Minister der Volksaufklärung mir erklärt,

daß das Gymnasium in Birkenruh auf Grund des am 10. November 1880 Allerhöchst bestätigten Reichsratsgutachtens eröffnet und auf Rechnung des Schulgeldes und der jährlich aus dem Reichsschatz im Betrage von 10 000 Rbl. bewilligten Summe erhalten wird. Ferner ist für den Bau des Schulhauses genannten Gymnasiums von der Krone eine Summe von 40 000 Rbl. abgelassen worden[1]).

Endlich hat diese Anstalt das Glück, das Gymnasium Kaiser Alexander II. genannt zu werden.

In gleicher Weise ist das Gymnasium zu Fellin auf Grund des am 29. Januar 1885 Allerhöchst bestätigten Reichsratsgutachtens organisiert und besteht auf denselben Grundlagen wie das Gymnasium zu Birkenruh.

Wie dieses, so ist auch jenes Gymnasium für sämtliche Klassen der Bevölkerung, nicht aber ausschließlich für Adelige, eröffnet worden.

In Anbetracht dessen, daß nach dem Gesetze vom 10. April 1887 die russische Unterrichtssprache in allen mittleren Lehranstalten des Dorpater Lehrbezirks, in denen die Angestellten und Lernenden Rechte und Privilegien genießen, eingeführt werden muß, befindet der Staatssekretär Deljanof die von der Livländischen Ritterschaft angeregte Bitte der Erfüllung nicht unterliegend.

[1]) Das sind die 10,000 Rbl., welche nach dem Reichsratsgutachten vom 6. August 1877 jährlich aus dem Reichsschatze gezahlt wurden, gerechnet vom Jahre 1878 an. Von 1878—82 also 40,000 Rbl.

Allein in Erwägung des bei Eröffnung des Gymnasiums zu Birkenruh der Livländischen Ritterschaft erwiesenen Kaiserlichen Wohlwollens, findet Se. hohe Exzellenz den Wunsch der Ritterschaft, dieses Gymnasium in eine Privatanstalt umzuwandeln, für ganz unzulässig, wobei diese Anstalt im Falle einer solchen Umwandlung auch den ihr zugeeigneten hohen Namen nicht weiter behalten könnte. Sollte indessen trotzdem die Livländische Ritterschaft auf dem von ihr gemachten Vorschlag verharren, so können die Gymnasien zu Birkenruh und Fellin geschlossen werden, mit Einstellung der für das Gymnasium in Birkenruh von der Krone jährlich zu zahlenden 10 000 Rbl. und mit der Bedingung, daß die Ritterschaft der Krone 40 000 Rbl., welche von letzterer für den Bau des Gymnasialgebäudes verwandt worden sind, zurückerstattet. Eine derartige Schließung genannter Gymnasien kann nicht anders als auf legislativem Wege vor sich gehen, da dieselben auf Grund Allerhöchst bestätigter Reichsratsgutachten bestehen.

Obengesagtes beehre ich mich dem Landratskollegium infolge seines Gesuches sub Nr. 1551 mitzuteilen.

Kurator: **Kapustin.**

Kanzleichef: **Heinrichsen.**

9. Die Zeit von 1882—1892.

Von Dir. A. Feldt.

(Aus „In memoriam".)

Am 6. Juni 1892 ist das Gymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh nach 10jährigem Bestehen geschlossen worden. Für eine Geschichte der Schule dürfte ein solcher Zeitraum ein zu kurzer sein und zu wenig Material liefern, das auf Interesse eines weiteren Kreises Anspruch erheben könnte, zudem ist die größere Zahl der Schüler, die hier ihre Bildung erhalten, noch in dem Uebergangsstadium von Lehr- und Wanderjahren in die Meisterjahre begriffen, so daß das Urteil über Wert und Leistungskraft der Schule noch kaum ein abgeschlossenes sein kann. Wenn es dennoch unternommen wird, auf den folgenden Blättern eine Skizze des Werdens und Wachsens, des Lebens und frühen Scheidens dieser Anstalt zu entwerfen, so ist hierfür in erster Reihe der Umstand maßgebend gewesen, daß mit dem Eingehen der Landesgymnasien eine der wichtigsten und folgenreichsten Phasen in dem Kulturgange der baltischen Provinzen einen Abschluß gefunden und dem nachwachsenden Geschlecht daher eine Kenntnis des Geistes und Wesens dieser eigenartigen Institute nicht unwillkommen sein dürfte, — weiter wird aber wohl auch allen denjenigen, welche in näherer oder fernerer Beziehung zu diesen Schulen gestanden, welche für sie und an ihnen gearbeitet, ein Erinnerungsblatt an die Jahre des Bestehens derselben erwünscht sein. Standen ja doch die Landesgymnasien in der Tat im Mittelpunkte des Interesses der ganzen Provinz, haben doch ihre freundlichen und trüben Geschicke weithin eine Wellenbewegung erregt, die auch nach eingetretener Entscheidung nicht sogleich aufhören, sondern wohl noch lange wahrgenommen und empfunden werden wird. Das Felliner Landesgymnasium hat seinen Schlußbericht bereits erscheinen lassen, Umstände haben die Veröffentlichung dieses etwas verzögert. Die ersten Verhandlungen betreffs der Errichtung eines zweiten Landesgymnasiums in Livland fallen in das Ende der siebziger Jahre, die eigentlichen Anfänge aber haben wir weit früher, und zwar in das Jahr 1862 zu setzen. In diesem Jahre nämlich wurde Livland die Ehre des Besuches Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. zuteil, und bei dieser Gelegenheit ist von Sr. Majestät nicht nur die Anregung zur Begründung einer Bildungsstätte für die Jugend Livlands gegeben, sondern auch eine Subvention von 10 000 Rbl. jährlich für diesen Zweck gestiftet worden. Nach längeren Unterhandlungen beschließt der Landtag im Jahre 1877 die Errichtung eines Gymnasiums, das Schule und Pension, also Unterricht und Erziehung in sich vereinigen sollte, in Birkenruh. In Vorschlag gebracht waren: Walk, Kaugershof, Weidenhof bei Wolmar und Birkenruh. Wenn die Ritterschaft den letzteren Platz gewählt hat, so waren gewiß die beiden Faktoren entscheidend: zunächst die in sanitärer, ästhetischer und

pädagogischer Hinsicht ganz außerordentlich günstige Lage im anmutigsten Teile des Landes, nahe einer Stadt, aber doch auch wieder außerhalb derselben, — ferner aber der Ruf, den sich Birkenruh in einer langen Reihe von Jahren erarbeitet, der auch weit über Livlands Grenzen gedrungen.

Das erste Schulkollegium bestand aus den Herren: Landrat von Richter, Landrat von Grote-Lemburg, H. von Blanckenhagen-Drobbusch, Baron Wolff-Hinzenberg, Baron Campenhausen-Orellen; das erste Lehrerkollegium aus dem Direktor Professor Dr. E. Koch und den Herren P. Hempel, H. Stief, Dr. O. Harnack, P. Fedorow, J. Treumann, A. v. Schäfer, H. Sebald, C. Girgensohn, L. Wassér, A. Jaunkalning, R. Starke, R. Rübner, Priester Tufanow.

So war denn die junge Schöpfung auf den Schauplatz der Geschichte getreten, hinausbegleitet mit den besten Wünschen, den reichsten Hoffnungen.

Jedes geordnete Gemeinwesen bedarf aber zu seiner normalen Entfaltung einer gewissen Dauer, vor allem eines bestimmten traditionellen Geistes, der sich nicht sowohl aus geschriebenen Gesetzen, als vielmehr aus dem Verkehr von Person zu Person herausbildet und dem ganzen Organismus den Halt gibt, ohne den ein gedeihliches Wirken nicht gedacht werden kann. Da nun aber die Schule nicht mit nur wenigen Klassen, denen nach und nach die folgenden hinzugefügt werden, ihren Anfang nahm, sondern sogleich mit dem vollen Bestande aller Klassen zu arbeiten begann; da ferner nur ein Teil der Schüler aus der Privatanstalt in das Gymnasium hinübergegangen, der andere aber aus weit auseinanderliegenden Weltgegenden hierher gekommen und in seiner Bildungssphäre, seiner Charakteranlage, seinen Ansprüchen recht verschieden geartet war, und daher denn auch nur schwer der strengen Zucht des Internatslebens sich unterordnen wollte, da insbesondere bei den reiferen Schülern, deren Verhalten naturgemäß den jüngeren Kameraden zum Vorbild dient, unter den gegebenen Verhältnissen ein gesunder, durch ernste Selbstzucht geschaffener Korporationsgeist sich noch nicht herausbilden konnte, so hatte die Schule ähnliche trübe Erfahrungen, wie seinerzeit die Lehranstalt in Fellin, durchzumachen, und nach nur kurzem Verbleiben mußten mehrere Schüler dem Elternhause wieder zurückgegeben werden.

Solche Vorgänge gehen aber nicht ohne nachhaltige Wirkung vorüber, sie haben den jungen Bau aufs tiefste erschüttert.

Nach zweijähriger Tätigkeit schied im November 1884 der Direktor Dr. Koch aus; er folgte im nächsten Semester einem Ruf zum Inspektor der Peter-Paulsschule in Moskau. Die provisorische Leitung der Anstalt in pädagogischer und didaktischer Hinsicht übertrug das auf dem Herbstkonvente d. J. neugebildete Schulkollegium, Landrat Baron Tiesenhausen, Stadtrat M. v. Oettingen, Kreisdeputierter E. v. Transehe, dem Oberlehrer H. Stief, für den ökonomischen Teil wählte dasselbe den dim. Ordnungsrichter A. v. Kieter. Die durch das Ausscheiden des Direktors Koch vakant gewordenen Unterrichtsstunden wurden ebenfalls von Stief übernommen, in dessen Stelle als stellv. Oberlehrer der alten Sprachen der cand. phil. M. Böhm provisorisch trat. Mit dem Schluß des Semesters waren außerdem der Oberlehrer der Religion, P. Hempel, ein Semester früher der Lehrer der französischen Sprache, L. Wassér, aus dem Amte geschieden, an Stelle des ersteren stellv. der cand. theol. Fr. Gringmuth, an Stelle des letzteren stellv. O. Kempe getreten.

Im Juli 1885 erging an mich die Berufung zur Uebernahme der ganzen Leitung in pädagogischer, didaktischer und ökonomischer Beziehung. Im Oktober erfolgte die ministerielle Bestätigung, im Januar des folgenden Jahres der Antritt des direktorialen Amtes. Da im Dezember 1885 die Lehrer Gringmuth und Kempe, sowie der Aufsichtslehrer R. Rübner ihre Aemter niederlegten und nach Deutschland zurückkehrten, so wurden folgende Veränderungen nötig: den Religionsunterricht übernahm der Direktor, Oberlehrer M. Böhm erhielt die definitive Anstellung, für den französischen Unterricht wurde J. Branchart, als Aufsichtslehrer E. Penzold gewählt.

Die Organisation, die der Direktor Koch mit so viel Umsicht geschaffen und die sich durch die Erfahrung bewährt hatte, wurde auch für die Folgezeit im wesentlichen beibehalten, wenn auch, durch Umstände veranlaßt, späterhin einige Veränderungen vorgenommen werden mußten. Auch die den Landesgymnasien eigenen Studiertage, an denen für die drei oberen Klassen der Unterricht am Vormittage ausfällt und den Schülern derselben die Möglichkeit gegeben wird, sich ausschließlich mit einem Gegenstande zu beschäftigen, blieben unverändert; es sind etwa 8 Tage in jedem Semester für diesen Zweck verwandt worden: 2 für die griechische, 2 für die lateinische, 2 für die russische Sprache, einer für die Mathematik und einer zur Anfertigung eines deutschen Aufsatzes. Während aber bisher die beiden obersten Klassen, Ober- und Unterprima, wenn auch in einzelnen Stunden bereits getrennt, in den meisten noch kombiniert waren, wurde die schon seit Begründung der Schule geplante vollständige Scheidung beider Klassen durchgeführt und der siebenklassige Lehrplan den anderen Gymnasien entsprechend umgearbeitet, so daß dieses Gymnasium nun acht aufsteigende Klassen mit Jahreskursus erhielt.

Das Jahr 1886 zeigt im ganzen ein Bild erfreulichen Gedeihens. Das Lehrerkollegium war vollzählich besetzt, die Schülerzahl hatte nicht nur quantitativ erheblich zugenommen, sondern zeigte auch qualitativ einen tüchtigen Zuwachs, es wehte ein frischer Geist, wie in der Arbeit, so in allen Unternehmungen der Schule. Die idealen Hoffnungen des Landes schienen sich verwirklichen zu wollen, man sah voll Zuversicht der Zukunft entgegen. Ein erschütternder Todesfall trübte leider dieses Bild: am 5. April verschied im kräftigsten Mannesalter der Lehrer A. Jaunkalning, und zwar weit früher, als es nach menschlichem Urteil zu erwarten war. In den vakanten Platz trat H. Treumann, bisher als Lehrer an der Kreisschule in Walk tätig.

Auch das folgende Jahr brachte wieder Veränderungen im Lehrkörper. Dr. O. Harnack legte sein Amt nieder, um nach einer Erholungsreise von einigen Monaten eine eigene Schule mit Realkursus in Wenden zu gründen. Die von ihm vertretenen Stunden der deutschen Sprache und Literatur in den oberen Klassen hatte schon seit August 1886 Dr. Th. Meinerich, dessen Bestätigung als Oberlehrer dieses Faches im Januar 1886 erfolgt war, übernommen. Für den von Dr. Harnack vertretenen Platz eines Oberlehrers der Geschichte wurde Dr. Fr. Bienemann gewählt. Bald hatte die Schule einen zweiten Todesfall zu beklagen. Oberlehrer Stief, der schon im Herbst 1887 infolge eines schweren Lungenleidens außer Stande war, sein Amt zu bekleiden, und in verschiedenen Kurorten Heilung seines schweren Leidens gesucht, verstarb am 29. Januar 1888 zu Badenweiler in Baden. Seine Funktionen versah interimistisch der Kand. B. Bursy, an dessen Stelle im Juli L. Goertz trat, bisher Oberlehrer der alten Sprachen am Dorpater

Gouvernementsgymnasium. Ferner siedelte der griech.-orthod. Geistliche Degoschskij, der an Stelle des am 11. April 1883 verstorbenen Geistlichen Tufanow getreten war, im Mai 1888 nach Wolmar über; ihn ersetzte beim Gymnasium der Geistliche R. Slatinskij.

Weit folgenschwerer für die spätere Geschichte der Schule, ja für ihr ferneres Fortbestehen sollte aber das Allerhöchst bestätigte Reichsratsgutachten vom 10. April 1887 werden, laut welchem die russische Unterrichtssprache auch in den Schulen des Dorpater Lehrbezirks, und zwar im Laufe von 3 resp. 5 Jahren einzuführen sei. Da diese Verfügung zunächst nur die Schulen mit staatlichen Rechten betraf, so hoffte die Ritterschaft dadurch, daß sie um Umwandlung ihrer Landesgymnasien in Privatschulen nachsuchte, den Fortbestand der deutschen Unterrichtssprache den beiden Anstalten zu erhalten. Jedoch wurde bald die Allerhöchste Verfügung auf sämtliche Schulen der baltischen Provinzen ausgedehnt, das ritterschaftliche Gesuch abgelehnt (ministerielles Reskript vom 15. Juni 1888) und die Schließung der Landesgymnasien auf gesetzgeberischem Wege gestattet. So entschied sich denn der Landtag in seiner Sitzung am 20. Oktober 1888 für Schließung der Gymnasien von Fellin und Birkenruh. Das hierauf erfolgte Reichsratsgutachten vom 23. Mai 1889 genehmigte den Beschluß des Landtages, stellte dem Minister der Volksaufklärung es anheim, dahin Anordnung zu treffen, daß im Laufe von 3 Jahren, gerechnet vom Beginn des Schuljahres 1889/90, die genannten Gymnasien zu schließen, die Aufnahme neuer Schüler zu sistieren, bis dahin aber der Unterricht in der deutschen Sprache beizubehalten, ferner, daß die dem Gymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh bisher gewährte Subvention von 10 000 Rbl. mit dem 1. Juli 1889 einzustellen sei.

So war denn das Urteil über die beiden Schulen gesprochen und alle weiteren Verhandlungen in dieser Sache sind resultatlos geblieben.

Um aber den mit dem Zeugnis der Reife ausscheidenden Schülern die Möglichkeit zu geben, den gesteigerten Anforderungen in der russischen Sprache zu genügen, wurde auf Wunsch der ritterschaftlichen Landesrepräsentation eine Aenderung im Lehrplan vorgenommen, insofern in der obersten Klasse der Unterricht in der russischen Sprache verstärkt wurde. Im August 1888 machte man damit bereits den Anfang, indem in der Mathematik und der Physik der Unterricht zwischen beiden Sprachen geteilt wurde und 2 resp. 1 Stunde der russischen Unterrichtssprache zufielen; seit dem August 1890 wurde diese Neuerung auch auf die alten Sprachen und die Geschichte erweitert, so daß von den 36 Stunden in dieser Klasse nur die eine Hälfte der deutschen Sprache verblieb. Da hierfür aber Lehrkräfte, die das Russische ausreichend beherrschten, erforderlich waren, so mußte auch eine Erweiterung des Lehrkörpers stattfinden; so wurde denn für die mathematischen Fächer Oberlehrer W. Svenson, für die altsprachlichen und die Geschichte Oberlehrer K. Richter gewählt, welche beide ihre Studien auf der Universität Kiew absolviert hatten.

Wohl haben immer aufs neue Gerüchte das Land durchflogen, welche neue Hoffnungen auf Fortbestehen der Schulen geweckt haben, neue Verhandlungen sollten zu Resultaten geführt haben, welche ebensowohl den Reichsgesetzen entsprechen, als auch das Bestehende noch im wesentlichen unberührt lassen sollten. Dennoch mußten Lehrer und Schüler mit dem Faktum rechnen, daß in absehbarer Zeit sich ihre Arbeit an dieser Stätte schließen werde. Denn da durch das erwähnte Reichsratsgutachten eine Reduktion sowohl des Klassenbestandes wie der Schüler-

zahl geboten war, die Aufnahme neuer Schüler daher unterbleiben, die Septima und ein Jahr später die Sexta eingehen mußte, so stand ja das Bild allmählichen Absterbens täglich vor Augen. Daß aber ein solcher Zustand auf das ganze Leben und Wirken nicht ohne Einfluß bleiben konnte, liegt auf der Hand. Es lagert sich ein gewisser dumpfer Druck auf die Gemüter aller und lähmt die Freudigkeit der Arbeit.

Veränderungen im Lehrkörper haben die letzten Jahre nicht gebracht. Im Schulkollegium fand ein Wechsel insofern statt, als mit dem Herbstkonvent 1888 Landrat Baron Tiesenhausen demissionierte und das Präsidium auf Landrat von Transehe-Taurup, seit Oktober 1885 Kassakurator, überging, während für dieses Amt der Kreisdeputierte G. von Vegesack-Blumbergshof gewählt wurde, der seine Funktionen auf dem Frühjahrskonvente 1892 niederlegte. Zum Kassakurator wurde hier der Kassadeputierte Th. von Richter-Alt-Drostenhof ernannt; ferner legte auf dem Frühjahrskonvente 1890 Stadtrat M. von Dettingen sein Amt als Vizepräses nieder, das auf demselben Konvent auf Herrn A. von Strandmann überging.

10. Ministerielles Reskript.

Ministerium
der Volksaufklärung.

Kurator des Dorpater Lehrbezirks.

Den 9. Juni 1889.
№ 3026.

RIGA.

Auf Allerhöchsten Befehl.

(Translat.)

An

das Livländische Landrats-Kollegium.

Der Reichsrat hat in den vereinigten Departements der Reichsökonomie und der Gesetze nach Beprüfung der Vorlage des Ministers der Volksaufklärung über die Schließung der Gymnasien zu Birkenruh und Fellin **für gut befunden:**

1. dem Ministerium der Volksaufklärung es anheimzustellen, die Anordnung zu treffen, im Laufe von drei Jahren die Gymnasien: Kaiser Alexander II. in Birkenruh und in Fellin, zu schließen und mit Beginn des Schuljahres 1889/90 die Aufnahme von Schülern einzustellen, den Unterricht aber bis zur Schließung der Anstalten in deutscher Sprache beizubehalten;
2. vom 1. Juli dieses Jahres die Verabfolgung von 10 000 Rbl. im Jahr, welche Summe der Livländischen Ritterschaft nach dem § 17 des Budgets des Ministeriums der Volksaufklärung als Unterstützung für den Unterhalt des Gymnasiums Kaiser Alexander II. in Birkenruh angewiesen wurde, einzustellen.

Der Herr und Kaiser hat das erwähnte Gutachten des Reichsrats am 23. Mai d. J. Allerhöchst zu bestätigen geruht, und befohlen, es zu erfüllen.

Diesen Allerhöchsten Befehl, welcher der Verwaltung des Dorpatschen Lehrbezirks mittelst Vorschlags des Herrn Ministers der Volksaufklärung vom 3. Juni a. c. sub Nr. 9482 mitgeteilt worden ist, beehre ich mich zur Kenntnis des Landratskollegiums, infolge seines Gesuches vom 17. Januar a. c. sub Nr. 120 behufs entsprechender Anordnung, zu bringen.

Gleichzeitig ersuche ich das Landratskollegium im Auftrage des Herrn Ministers, den Schulkollegien der Gymnasien zu Birkenruh und Fellin anzutragen, der Verwaltung des Lehrbezirks ihre Erwägungen über die Ordnung der Ausführung des oben erwähnten Allerhöchsten Befehls vorzustellen.

Bezirksverwalter: **Späschkof.**

Dirigierender der Kanzlei: **Heinrichsen.**

11. Der feierliche Schlußaktus des Landesgymnasiums zu Birkenruh.

Ueber den feierlichen Schlußakt des Landesgymnasiums zu Birkenruh brachte die „Düna-Zeitung" in ihrer Nr. 148 folgenden Bericht:

„Am 6. Juni, um ½ 11 Uhr vormittags, wurde in dem Gymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh die letzte interne Zensurverteilung in Gegenwart des Herrn Präses des Schulkollegiums, des Landrats v. Transehe, vollzogen. Um ½2 Uhr fand in Gegenwart eines zahlreich versammelten Publikums, des Herrn Präses des Schulkollegiums und eines Vertreters der livländischen Ritterschaft, des Herrn Baron Staël v. Holstein, in der festlich, wenn auch maßvoll geschmückten Aula der feierliche Schlußaktus statt.

Unter den Klängen der Orgel betraten die Aula in paarweis geordnetem Zuge der Präses des Schulkollegiums, der Vertreter der Ritterschaft, der Herr Direktor A. Feldt, der Herr Pastor Vierhuff, die Herren des Lehrerkollegiums, die Schüler und früheren Schüler, darauf das zahlreich erschienene Publikum. Nachdem zwei Strophen des Chorals: „Bis hieher hat mich Gott gebracht" gesungen worden, hielt der Herr Pastor Vierhuff ein kurzes Gebet, welchem die dritte Strophe desselben Chorals folgte. Hierauf betrat der Herr Direktor das Katheder und trug der Versammlung in gedrängter Kürze einen Ueberblick über die Geschichte der Anstalt Birkenruh vor, in welchem er die wichtigsten Zeitabschnitte ihres Bestehens, 1825 das Jahr der Gründung des Privatinstitutes, 1882 Eröffnung des Landesgymnasiums, 1892 Schluß der Anstalt, ferner die Verdienste ihres ersten Gründers, des Dr. Albert Hollander, und dessen Nachfolger, der Herren Löffler Vater und Sohn, um die Jugenderziehung hervorhob, sowie derjenigen Männer gedachte, welche mit warmem Herzen und in selbstloser Tätigkeit an der Gründung und Errichtung des Landesgymnasiums gearbeitet, von denen sich einer, Herr v. B., unter den Zuhörern befand. Nach geschlossenem Vortrag vollzog der Herr Direktor seine letzte amtliche Handlung, indem er den 17 Abiturienten ihre Entlassungszeugnisse austeilte und ihnen warme Abschiedsworte auf den Weg gab.

Es folgte der Herr Oberlehrer Böhm als Vertreter des Lehrerkollegiums und der Schüler der Privatanstalt Birkenruh mit einem Vortrag über das Wesen und die Bedeutung des Internates für die Jugenderziehung. Indem er den Wert der Internate in bezug auf wissenschaftliche Förderung und besonders die Charakterbildung zu würdigen suchte, zeigte er, in wie hohem Grade dieselben einem Bedürfnisse gerade unseres Heimatlandes entsprochen hätten. Redner schloß mit einem warmen Dank und Scheidegruß der Kollegen an alle, die für das Wohl Birkenruhs tätig waren, sowie an die Schüler und Freunde.

Der Stud. Baron Rosen, ehemaliger Schüler des Landesgymnasiums, betrat nun die Tribüne, um in kurzen, kräftigen Worten davor zu warnen, daß man sich nur dem Gefühl der Trauer hingebe; sei dasselbe für den Augenblick auch begreiflich, so müsse es doch ein Gegengewicht in dem Ausblick auf die Zukunft finden: gute Saat trage gute Frucht, in der Vergangenheit liege daher der Hoffnungskeim für die Zukunft.

Nachdem der Abiturient Moltrecht den Dank der derzeitigen Schüler für das, was die Anstalt ihren Zöglingen geboten, in herzlichen Worten ausgesprochen, trat der Vertreter der Ritterschaft, Baron Staël v. Holstein, vor, um in formvollendeter Rede und zu Herzen dringenden Worten den Gedanken zu entwickeln, was die Ritterschaft mit der Gründung des Landesgymnasiums zu Birkenruh gewollt; dann an das Pflichtgefühl der bisherigen Schüler appellierend, richtete er an sie die Mahnung, ihrer Erziehungsstätte Ehre zu machen.

Hierauf sprach der Präses des Schulkollegiums, Landrat v. Transehe, selbst tief ergriffen, in wenigen packenden Worten dem Lehrerkollegium den Dank der Ritterschaft aus und erklärte die Anstalt für geschlossen.

Es erscholl der Gesang des Liedes: „Segne und behüte", worauf der Herr Pastor den Segen über das Schul- und Lehrerkollegium, die Schüler und Freunde der Anstalt aussprach. Mit dem Gesang des „Amen, Amen, Amen" fand die ernste und erhebende Feier ihren Abschluß.

Als der Landrat v. Transehe kraft seines Amtes die Erziehungsanstalt „Birkenruh" für geschlossen erklärt hatte und unter den Klängen der Orgel die zahlreiche Versammlung auseinanderging, war das Auge manches nicht zur Sentimentalität neigenden Mannes feucht; ein jeder der Anwesenden war beherrscht von dem Ernst des Augenblickes, indem er sich sagte, daß die Heimat in dieser Stunde eine blühende Pflanzstätte der Kultur verlor, aus welcher viele Jahrzehnte lang eine Fülle von Keimen geistigen Fortschrittes sich über weite Gebiete verbreitet hatte, in welcher eine große Zahl der Besten des Landes das geworden, was sie dem Lande sind und sein werden.

Beim Schluß der Anstalt bildeten das Schulkollegium folgende Herren:

Landrat E. v. Transehe-Taurup, Präses.
A. v. Strandmann, Vize-Präses.
Kassadeputierter Th. v. Richter-Alt-Drostenhof, Kassakurator.

Zum Lehrerkollegium gehörten:

Direktor Ad. Feldt, Staatsrat.
Oberlehrer der Religion: der Direktor.
„ „ Mathematik: J. Treumann.
„ „ alten Sprachen: M. Böhm, Titulärrat.
„ „ alten Sprachen: L. Goertz, Titulärrat.
„ „ russischen Sprache: P. Chr. Fedorow, Hofrat.
„ „ deutschen Sprache: Dr. Th. Meinerich.
„ „ Geschichte: Dr. Fr. Bienemann.
„ „ Mathematik (in russ. Sprache): W. Svenson.
„ „ Geschichte, des Griech. und Latein. (in russ. Sprache): K. Richter.
Gymnasiallehrer: A. v. Schäfer, Hofrat, Lehrer der russ. Sprache.
„ H. Sebald, zugleich Turnlehrer.
„ J. Branchart, Lehrer der franz. Sprache.
Musiklehrer: R. Starke.
Stundenlehrer für die Religion orth.-griech. Konfession: Priester R. Slatinskij.
Anstaltsarzt: Dr. E. Erasmus-Wenden.

12. Erinnerungsbilder aus dem Internatsleben Birkenruhs.

Von Oberlehrer M. Boehm. (Aus „In memoriam".)

1. Der Sonnabendspaziergang.

Die Internatsordnung schreibt einen täglichen gemeinsamen Spaziergang der Schüler mit dem die Aufsicht führenden Lehrer vor. Wer wollte es glauben, bei dem Worte „Spaziergang", das dem Stadtschüler das Herz lebhafter schlagen macht, überläuft den Birkenruher meist ein Gruseln. Das muß um so mehr befremden, wenn man die Umgebung Birkenruhs, das liebliche Aatal, die Kiefernwälder mit ihrer tiefen Melancholie, mit ihrem würzigen Nadelduft kennt, wenn man den reizenden Ausblick auf das aus dunklem Grün hervorlugende Wenden mit seinem stattlichen Kirchturm, mit seinen ehrwürdigen Ruinen genossen hat. Man muß ein schwarzer Pessimist, ein gefühlloser Barbar sein, wenn man in seinem Herzen keine Empfindung für diese Reize hat, die Mutter Natur so reichlich über die Umgebung Wendens ausgestreut hat. Sind denn nun unsere Knaben im Lenze ihres Lebens schon solche Pessimisten und Barbaren? O nein! Mit Ausnahme jener öden großstädtischen Pflastertreter, jener jugendlichen Greise, in deren Herzen der Wurm der Großmannssucht und des „nil admirari" sich bereits eingenistet und den jugendlichen Idealismus verdrängt hat, — Gott sei Dank, sie sind in unserem Ländchen noch nicht häufig — geht unserer Jugend der Sinn für Naturschönheit keineswegs ab. Den meisten ist es ein frühgewohnter Genuß, mit der Flinte auf der Schulter Wald und Feld zu durchstreifen; bei nicht wenigen trifft man eine bewundernswert feine Naturbeobachtung und Kenntnis der Tierwelt. Woher dann aber dieser Widerwille gegen den Schulspaziergang? Nun, gerade das Wort „Schulspaziergang" enthält die Antwort. Es ist eine Schulpflicht, die als solche nicht als eine Lust, sondern als eine Last empfunden wird. Der Spaziergang ist nicht freiwillig, sondern an eine bestimmte Stunde tagaus, tagein gebunden; über Richtung und Umfang entscheidet der Wille des Lehrers. Wird auch nicht in militärischer Ordnung marschiert, so ist doch jedes zu langsame Schlendern und beliebiger Aufenthalt unzulässig; ist es auch niemandem verwehrt, sich die Gesellschaft zu wählen, so stört doch der Uebermut der Kameraden jede Absonderung und intime Unterhaltung einzelner Gruppen. Dazu legt die Gegenwart des Lehrers, wenn er auch die Zügel gern locker läßt, den Schülern doch einen gewissen Zwang auf. Das alles, wie endlich oft bloß ein epidemisches, ansteckendes, in seinen Gründen unverstandenes Unbehagen raubt der Internatsjugend die Freude am Spaziergang. Dem gegenüber ist es für den Lehrer eine schwere Aufgabe, ohne selbst in üble Laune zu verfallen und dadurch die Situation noch zu verschlimmern, die Unlust zu bekämpfen und den Schüler, soweit das möglich ist, — sit venia verbo — zur Freude zu zwingen. Durch Strenge wird das natürlich nicht erreicht, auch vernünftige Vorstellungen fruchten wenig. Wohl aber kann man durch zwangloses Plaudern, durch möglichste Abwechselung in der Wahl der

Richtung, durch Nachgiebigkeit gegen plötzlich hervorbrechende Impulse (etwa zu einem gegenseitigen Bombardement, einer improvisierten Jagd usw.), durch Aufsuchen des Ungewöhnlichen, durch Hineinziehen des Spieles und ähnliche Mittel die Schüler über ihren Widerwillen hinwegtäuschen.

Dient das oben Gesagte dazu, die Jugend zu entschuldigen und das Natürliche ihres Abscheus vor dem auf sie ausgeübten Zwange darzutun, so liegt hierin zugleich ein ernster Appell an den Internatslehrer. Sind wir uns dessen bewußt, ob wir nicht oft auf dem Spaziergang durch Schematismus, üble Laune, unzeitgemäße Strenge und Ungeschick an der Jugend gesündigt haben? Und geben wir das zu, wie weit ist doch noch der Weg von der Erkenntnis des Fehlers zum Bessermachen!

Doch nun begeben wir uns in medias res, d. h. in das Konferenzzimmer, wo heute, als am Sonnabend, nach beendetem Mittagsmahl — es gab dicke Grütze und Zwiebelklops — der Aufsichtslehrer seine Siesta hält. Viel Zeit wird ihm dazu nicht vergönnt, denn kaum hat er sich auf dem Divan, dessen Polsterung sich unter der Last der Dujoursorgen bedenklich gesenkt hat, niedergelassen, als es schon ungestüm an die Tür klopft. Mit einem Seufzer ruft er „herein!", und herein schiebt und drängt sich eine ganze Schar vom Septimaner bis zum Primaner. Wir wissen, worum es sich handelt, noch ehe der erste den Mund geöffnet hat. Es gilt sich vom Spaziergang dispensieren zu lassen. Voran treten, um „der Freiheit eine Gasse" zu bahnen, die Gebrüder C., die strahlenden Antlitzes einen Zettel vom Direktor präsentieren, der sie bis zum Sonntag Abend auf ein benachbartes Gut entläßt. Es folgen andere mit einer Bescheinigung, daß sie als Rekonvaleszenten Schonung brauchen, wieder andere — es sind ihrer zum Glück nicht mehr viele, — deren Namen auf der Liste derwegen eines schlimmen Gebrechens dauernd vom Arzte Dispensierten an der Tafel prangen. Das ist leichte Arbeit: „Fort mit euch Krüppeln! Du dort, reiten und tanzen kannst Du natürlich trotz Deiner schwachen Lunge — aber na, daran kann ich nichts ändern, wenn Du selbst Dich nicht schämst; also nur fort! Aber nun ihr meine Freunde, tretet näher. Wie freue ich mich, euch wiederzusehen, wie an jedem Sonnabend meiner Dujourzeit." „Nein, Herr . . . ." „Pst, stillgeschwiegen! Also Du hast wieder einmal ein bedenkliches Manko in Deiner Schlipssammlung entdeckt und möchtest nach Wenden, um Deine Toilette zum Sonntag zu vervollständigen. Wie schade, daß Du diese Entdeckung eben jetzt vor dem Spaziergang gemacht hast, aber ich denke, der alte langt noch bis morgen; und am Montag bittest Du einen Externen um die Besorgung, nicht wahr?" „Und Du, mein Freund, noch immer die Hühneraugen? ja, die sind wirklich sehr lästig, ich rate Dir, sie Dir heute gründlich zu vertreten." „Und Du hast ein wichtiges Telegramm zu besorgen! hm, wir haben einen ebenso wichtigen Gang vor; versuch', ob es nicht brieflich geht . . ." „Am Husten leidest Du, armer Junge, und hast die ganze Nacht kaum ein Auge zugetan? Das wird freilich nicht besser werden, so lange Du die staubigen Korridore der frischen Außenluft vorziehst. Wir gehen gleich in den Wald, das ist die beste Arznei für Dich." „Ja, aber meine Eltern sagen —" „Freilich, sie sagen, daß Du kein altes Weib sein sollst, und damit basta, adieu!"

So geht es noch eine Weile fort, und wer sich die Mühe gegeben hätte, diese Dialoge nach dem Leben niederzuschreiben, der bekäme ein reichhaltiges Material zu einem Kapitel — nicht über die Weichlichkeit, wohl aber über die überraschende Findigkeit der Internatsschüler. Den

Lehrer zu täuschen, ist nun einmal nach der unausrottbaren Schülermoral kein Unrecht: „es ist seine Schuld, wenn er darauf „hereinfällt". Die große Glocke vor der Haustür ist unterdessen so stürmisch in Bewegung gesetzt worden, daß ein Unkundiger glauben müßte, das Haus stehe in Brand. Sie soll die in den Anlagen zerstreuten, vielleicht auf Schatzenshöhe schlummernden zusammenrufen. Hochrot im Gesicht kommen da noch ein paar Quintaner gesprungen, mit viel Würde und Gelassenheit schreiten einige Primaner heran. Inzwischen haben sich diejenigen, in deren Taschen noch einige Silberlinge klirren, bei dem „Sonnabend-Lieferanten" mit Wegekost an Aepfeln und Nüssen versehen, und nun vorwärts, marsch! Heute geht es nach Meyershof, eine Mitteilung, welche die rüstigen Fußgänger erfreut, die faulen niederdrückt. Erst ziehen wir die Poststraße entlang, die zur Aa hinabführt, wie die aus blauer Ferne winkenden waldigen Uferhöhen verraten. Dort, wo die Gräber der 1877 in Wenden dem Typhus erlegenen Türken den schlichten Grabstein umgeben, biegt der Weg ab. Er ist meist einförmig, bisweilen aber, wo er sich nur ein wenig erhebt, gibt er den Blick in das herrliche Aatal frei. Jetzt liegt das lettische Pastorat vor uns, und wieder rechts kehrt der Pfad durch ein Gesinde von M. dem Gutshause zu. Wieder genießen wir den Fernblick die bewaldeten Hügel entlang, welche das Aatal krönen. Schon lacht uns der prächtige Gutspark entgegen, doch vorbei geht es diesmal, dem weiter gelegenen Ziele zu. Wie schade, daß Pomona uns heuer so wenig günstig gesinnt ist. Im vorigen Jahr war es anders; da erwartete uns eine Einladung des den Birkenruhern wohlwollenden Nachbarn drüben im Gute. Wie schnell verschwanden die Aepfel, Birnen und Pflaumen, welche der Obstgarten in Fülle bot, in Magen und Taschen, und doch waren ihrer nicht weniger geworden — eine angenehme Danaidenarbeit. Fort! ihr lieblichen Träume. Schon stehen wir am Abhang, der uns ein köstliches Panorama des Aatals und der anstoßenden Landschaft enthüllt: „Fluren lachen, Wälder ragen, Saaten stehn in üpp'ger Pracht." Meilenweit schweift der Blick ungehindert über das wellige, wechselvolle Terrain, dem zu einem völlig befriedigenden Eindruck nur zahlreichere Behausungen der Menschen fehlen. Die kurze, dem Betrachten gewidmete Erholungspause benutzt der Lehrer, um die Präsenz nach der Schülerliste festzustellen. Diesmal fehlen nur zwei Naturforscher. „Aha, da sind sie schon — dachte ich mir's doch, der Steinadler in M. ließ euch alles andere vergessen; von nun an bleibt ihr in meiner Nähe." Nach diesem kurzen Intermezzo geht es fort in den reizenden Park, den jeder Wendenser zu kennen meint, dessen Reize jedoch kaum einer hinlänglich kennt. Es ist ein wahres Labyrinth von schmalen Pfaden bergauf und bergab; und gar leicht kann es geschehen, daß man nach langem Suchen und Irren nach einem eben aus der Ferne wahrgenommenen Aussichtstempel sich unangenehm überrascht wieder am Ausgangspunkte der Irrfahrt findet. Zahlreich lugen die kleinen Pavillons, von dem mit feinem Natursinn und Geschmack begabten ehemaligen Besitzer v. L. auf die Höhen zerstreut, aus dem üppigen Laubwerk und Nadelholz hervor. Hier bietet sich ein Blick in die Schlucht hinab, ungemein reizvoll durch den Wechsel der Farben und Schattierungen an Baum und Blatt. Dort eröffnet sich eine anmutige Aussicht in das Tal der Aa mit ihren Krümmungen und Buchten, die von einzelnen geschickt gewählten Baumgruppen bald durchbrochen, bald eingerahmt erscheinen. Nur wenige Schritte weiter ein zweiter Durchhau. Man erwartet das eben genossene Bild aufs neue. Doch nein, was wir eben als Stromlauf wahrnahmen, jetzt

erscheint es in engerem Ausschnitt dem Auge als tiefer baumumdunkelter Bergsee. Nun hinab zum Bächlein mit seinen üppigen Farnen und Vergißmeinnicht. Hier die „Landratsbank", unmittelbar auf hohem Uferrande gelegen, zeigt uns das gleichfalls schön bewaldete jenseitige Aufer mit den Höhen von Raiskum. Nun wieder bergauf auf gewundenem Pfad. Reichlich wird die Mühe des Steigens belohnt durch den überraschenden Luginsland. Ueber die eben durchwanderte Schlucht hinschweifend, trifft unser Auge ziemlich dasselbe Flußbild, das wir vorhin geschaut, nur bereichert durch den neu gewonnenen Vordergrund. Aber damit nicht genug: halbe Wendung links um die eigene Achse! und wo wir ununterbrochenen Tannenwald geglaubt, da tut sich unerwartet, fast wie ein Spuk wirkt es, ein neuer Durchblick auf, abermals auf die Aa mit üppig grünendem Heuschlag und der wohlbekannten Scheune am jenseitigen Ufer als Staffage.

Doch genug; ermüdet schon das Auge beinahe von dem beständigen Wechsel immer neuer und immer anmutiger Blicke und Fernsichten, wieviel mehr muß den Leser die kunstlose Beschreibung ermüden. Doch folge er unserem Rat und wähle denselben Weg, den wir soeben in der Erinnerung gewandelt, er wird es nicht bereuen und vielleicht zugeben, daß die Heimat manche köstliche Perle des Naturgenusses bietet, die wir sonst nur in Thüringen, im Harz, im Schwarzwalde mit teuerem Gelde und vielen Reisestrapazen erkaufen zu können glauben.

O weh! mittlerweile ist es 4 geworden, und um 5 wollen wir zum Vesperbrot zu Hause sein. Die „Brautkammer" und ihre traurige Historie lernt Ihr ein anderes Mal kennen, jetzt hinab ins Tal, am roten Felsen emporgeklommen und dann geradeaus, so weit es die beständigen tiefen Einschnitte und bisweilen sumpfigen Schluchten gestatten. Wir durchqueren die Uferhöhen von Gesinde zu Gesinde in der Richtung zur Poststraße. Dort links schimmert schon der weiße Aakrug, hier geradeaus die rote Ziegelei und der böse Verführer Lasding. Schon ist die Eisenpforte erreicht mit ihrer künstlichen Sandsteingrotte und der berühmten heilkräftigen Quelle. Nun nur noch eine kleine Werst, und wir sind auf der Poststraße und bald wieder an den heimischen Tischen, wo Tee und Brot nach den ausgestandenen Strapazen weit besser munden als sonst. Eine Zugabe an Obst wird, wenn sie auch nicht so reichlich ist wie dazumal in Meyershof, doch keineswegs verachtet, und durch mancherlei kleine Erlebnisse auf dem Spaziergang ist bis zum Beginn der Arbeitsstunde reichlich für Unterhaltung gesorgt.

2. Winterfreuden.

Der Winter, der so lange auf sich hat warten lassen, ist endlich eingezogen. Es war eine schlimme Zeit, diese Uebergangszeit, für die Jugend zumal eine trostlose Zeit. Schlackenwetter tagaus, tagein. Wenn sich vielleicht auch noch manches Spiel hätte ausführen lassen, der ewige Regen raubte jede Stimmung dazu. — Doch nun ist endlich der Winter eingekehrt mit Schnee und Frost. Und wie schön präsentiert er sich in Birkenruh, wenn er sein Festgewand anlegt. Da prangt jeder Strauch und jeder Baum in glitzerndem Geschmeide, daß man geblendet der Pracht gegenüber steht. Aus den vielen Schornsteinen hebt sich der violettfarbene Rauch in schlanken Säulen empor, und die matte Wintersonne an dem blassen Himmel weiß doch herrliche Farbenwirkungen hervorzuzaubern.

Da zieht denn auch wie im Frühling neue Lebensluft in die Herzen unserer Jungen, die bisher freudlos durch die engen Korridore schlenderten. Sie eilen hinaus ins Freie, mit Schlittschuhen bewaffnet, um zu prüfen, ob das Eis schon trägt. Sie beleben die Höhen, an denen es ja in und um B. nicht fehlt, mit ihren Schlittchen oder rutschen auf Schneeschuhen über die dichte Schneedecke von den Bergen herab. Welche Gewandtheit, ja bisweilen welche Tollkühnheit tritt bei solchen Belustigungen zutage. Die Oberfläche des steilen Berges ist bereits festgetreten und glatt poliert; doch zeigt der im Sommer holprige Pfad auch jetzt Unebenheiten genug, und in vielen kleinen Biegungen windet er sich zur Brücke hinab. Nichts desto weniger wird die Fahrt hinunter unternommen: mehrere Schlittchen werden ähnlich einem Eisenbahnzug zusammengeschlossen, auf dem vordersten nimmt ein gewandter Lenker Platz. Nun schießen sie pfeilschnell hinab, werden bald, wo eine Wurzel sich über den Weg zieht, in die Höhe geschnellt, bald bei einer Biegung mit plötzlichem Ruck seitswärts geschleudert, meist aber gelangen sie über die Brücke hinweg glücklich in den Hafen. Doch nicht genug damit: dasselbe Kunststückchen wird auf Schlittschuhen wiederholt, und viele erzielen eine erstaunliche Geschicklichkeit darin, stehend den gefahrvollen Berg hinabzugleiten. Der fast ausnahmslos glückliche Ausgang solcher Waghalsigkeiten täuscht allmählich über die Gefahr hinweg. Ein anderer noch tollkühnerer Sport freilich mußte verboten werden, wie zumeist — als das Unglück schon geschehen war. Es war beliebt, dieselbe Rutschpartie auf großen Holzschlitten, den sog. „Raggen" auszuführen; 6, 8 und mehr Knaben setzten sich darauf und man kann sich vorstellen, wie groß das Vergnügen war, wenn ein solcher Koloß mit ungleich größerer Gewalt hinabschoß. Das ist auf mäßigen Senkungen einer wenig befahrenen Landstraße ein ungefährliches Vergnügen; gefährlich wurde es hier durch die Natur des Berges und die Bäume, welche jenseits der Brücke die Bahn verengten. So war ich Zeuge einer Szene, die mir freilich das Blut erstarren machte, wie der schwere Schlitten jenseits in noch wenig gemäßigtem Schwung gegen eine Birke stieß. Der Schlitten war in Splitter gegangen, die Gesellschaft lag auf dem Rücken, zum Glück ohne ernste Beschädigung. Damals war ein Verbot gegen das gefährliche Vergnügen ergangen. Einige Jahre darauf aber war es vergessen, und der Versuch wurde auf dem Aaberge der Lemsalschen Poststraße erneuert. So lange man sich mit kleineren Strecken begnügte, war es ungefährlich und ging gut ab. Der begleitende Lehrer wählte mit einem Teil der Schüler eine andere nahe gelegene Rutschbahn und entfernte sich arglos. Während seiner Abwesenheit aber wird der Schlitten stärker bemannt, der Schwung trägt ihn weiter als zuvor, und plötzlich, als es zum Abspringen zu spät ist, wird es den Insassen bewußt, daß sich nun der Berg wohl eine Werst weit ununterbrochen senkt, bis er unten an den Aaprahm führt. Welch' entsetzliche Lage: rechts und links dichter Wald, hin und wieder auch tiefere Schluchten — an ein Ablenken ist nicht zu denken. Die Bewegung wird immer gewaltiger und sie müssen sich sagen: „wir sind alle verloren, es geht in die Aa". Da plötzlich ein gewaltiger Stoß, der Schlitten ist an einen der den Weg begrenzenden Pfosten gerannt. Derselbe ist durch die Gewalt aus dem Boden gerissen, der Schlitten zerschellt. Die Insassen, weit herumgestreut, erheben sich, ihrer heilen Gliedmaßen froh, aus dem Schnee, aber einer, der zuvorderst gesessen hatte, bleibt liegen. Er hat einen schlimmen Beinbruch davongetragen und muß durch monatelanges Krankenlager für den Leichtsinn der ganzen Gesellschaft büßen.

Doch ich fürchte, die Mütter, denen diese Zeilen vor die Augen kommen, könnten den Eindruck gewinnen, daß der Aufenthalt in Birkenruh eine ernste Gefahr für die Zöglinge bedeutete, daß man dort leichtsinnig ihr Leben aufs Spiel setzte. Ein solcher Schluß wäre unberechtigt. Wo mehr als hundert Knaben im Alter von 10—18 Jahren sich tummeln, kann keine noch so gewissenhafte Aufsicht jede Gefahr fernhalten. Sie liegt in jeder einzelnen Turnstunde vor. Der Erzieher aber schützt den heranwachsenden Knaben am besten vor Gefahr, wenn er ihm Gelegenheit gibt, seine Kraft, Gewandtheit und Geistesgegenwart zu üben. Tollkühnen Unternehmungen wird er freilich zu wehren haben, aber oft ist es unmöglich, die Grenze von vornherein zu bestimmen, wo die Gefahr beginnt.

Doch genug der Beschreibung dieser allerorts gleichen Winterbelustigungen. Es erübrigt noch, das Schlittschuhfest zu schildern, das eher den Anspruch auf Originalität erheben könnte, als jene.

Es wird nicht viele Schulen geben, die über eine so schöne Schlittschuhbahn verfügen, wie gerade Birkenruh. Zwischen Schatzenshöhe und dem gegenübergelegenen Aahügel eingebettet, liegt der Teich, der von der einen Seite durch ein Bächlein Zufluß erhält, auf der entgegengesetzten Seite durch einen Damm nebst Schleuse seinen Abschluß findet. Anfangs etwas eng, ist er wiederholt von den Schülern selbst durch wochenlang fortgesetztes Graben erweitert worden. Auch eine Laube aus rohen Stämmen haben sie erbaut, deren Bänke im Sommer zur Erholung, im Winter zum Anschnallen der Schlittschuhe einladen. Von drei Seiten ist der Teich von Birkenanpflanzungen umgeben, während hinter der Schleuse eine mit Kiefern bestandene Hügellandschaft sich den Blicken eröffnet. Man kann sich darnach vorstellen, was für eine anmutige, meist windstille Schlittschuhbahn hier der Jugend geboten ist. In der Freizeit zwischen Mittag und dem Beginn des Nachmittagunterrichtes, sowie in gelegentlichen Freistunden herrscht hier deshalb meist reges Leben. Während die einen mühsam um die erste Fertigkeit ringen und zur Freude der Fortgeschritteneren des öfteren in intimste Berührung mit dem Eise treten, schneiden die anderen schon kühne Bogen, üben sich im Sprung oder in der Ausführung kühner Figuren. Skizzen der schwierigsten Kunststücke, auf großen Tafeln zuusammengestellt, hängen am Eingange der Bahn und fordern zur Nachahmung heraus. Das größte Vergnügen aber bereitet den jüngeren Knaben die selbsterfundene Eisenbahn. Der gute, treue Pedell, dem der Ruhm gebührt, ohne seiner Pflicht untreu zu werden, die Liebe der Knaben zu besitzen — er hieß Skornell — gibt sich zur Lokomotive her. Einer der Jungen hält sich an seinem Paletot fest, das ist der Tender; ein Dutzend anderer schließt sich in derselben Weise als Waggons daran; ein Pfiff, ein Ruck, und unter allgemeinem Jubel setzt sich der Zug in Bewegung, um freilich recht bald zu entgleisen. Bisweilen findet ein Eisfest statt, von der sonst nur auf selbstgeschaffene Vergnügungen angewiesenen Internatsjugend jedesmal mit Freuden begrüßt. Schon geraume Zeit vorher treten einige Primaner, die sich auf das Arrangement verstehen, mit einem ganzen Stabe jüngerer „Pappisten" zusammen, um Papierlampen zu kleben und die sonstigen Vorbereitungen zur Dekoration der Bahn zu treffen. Es wird gestattet, eine kleine Kollekte unter Lehrern und Schülern zu veranstalten, von deren Erlös die Ausgaben für Illumination und eine bescheidene Prager Kapelle sich bestreiten lassen. Dann ergehen Einladungen an die Familien Wendens, zu denen der Direktor oder die Schüler Beziehungen haben. Die jungen Damen zeigen sich denn auch

keineswegs abgeneigt, dem Eisfest durch ihre Teilnahme erhöhten Glanz zu verleihen, und bei Einbruch der Dunkelheit finden sie sich, meist gleichfalls mit Schlittschuhen ausgerüstet, zu Fuß und zu Wagen ein. Von gewandten Weltmännern, die sich von der Sekunda aufwärts nur zu zahlreich finden, empfangen und geleitet, begeben sie sich auf die bereits schön erleuchtete Bahn, wo sie, wie es sich gehört, der repräsentierenden Dame vorgestellt werden. Natürlich fehlt es nicht an Händen, die sich ihnen beim Befestigen der Schlittschuhe zur Verfügung stellen. Die Bahn ist durch brennende Teertonnen von magischem Schein übergossen, aus dem sich die vielen bunten Papierlaternen als farbige Pünktchen gefällig abheben.

Einen köstlichen Anblick gewährt es vollends, wenn rote bengalische Flammen ihr Licht auf die weißen Birkenstämme und die Schneedecke ringsum ausgießen, und nur die entlaubten Aeste schwarz hervorstechen oder wenn das grüne Licht für eine Weile die Illusion des Frühlings hervorzaubert. Dazwischen schrickt man zusammen, wenn ein Kanonenschlag das unvorbereitete Ohr trifft, und wenn auch das schöne Geschlecht für diese Art Feuerwerk wenig Neigung besitzt, die Knaben lieben starke Effekte um so mehr. In munterem Gewimmel schieben sich indessen die Läufer und Läuferinnen kaleidoskopartig durcheinander. Der Tertianer faßt sich ein Herz und bietet einem Backfisch den Arm, ein Primaner, der seine Schlittschuhe „zu Hause" vergessen hat, zeigt wenigstens darin seine Ritterlichkeit, daß er seine Schöne auf dem Stoßschlitten fährt. Seine Konversation, so meint er, entschädigt reichlich für den etwas mangelhaften Fahrgenuß, den er ohne Schlittschuhe der Dame gewähren kann. Auch mancher Lehrer, manche Lehrersgattin haben ihre Schlittschuhe hervorgeholt und mischen sich unter die Jugend. So dauert das Vergnügen einige Stunden, bis das Ausbrennen der Tonnen und Laternen, sowie die Nähe des Abendessens ihm ein Ziel setzt. Die Gäste wenden sich allmählich zum Heimweg; einzelne Schüler lassen es sich nicht nehmen, ihnen noch mit Papierlaternen bis zur Grenze das Geleit zu geben, dann müssen sie ihre Rechte dem Mond abtreten, der, ob er gleich allen Grund hätte, ärgerlich zu sein, daß man den Abend über so wenig Notiz von ihm genommen hat, doch, gutmütig, wie er ist, sein mildes Licht den Fußgängerinnen spendet. In Birkenruh aber versammelt die Glocke die Schüler zum Abendessen, das sie mit dem Bewußtsein einnehmen, auch einmal einen *schönen* Sonntag verlebt zu haben.

3. Ein Sonntag im Internat.

Es wird kaum einen Internatsschüler geben, der nicht mit der Erinnerung an den Sonntag die Vorstellung hochgradiger Langeweile verbände. Das klingt seltsam: der Tag, der zur Erholung von der Wochenarbeit bestimmt ist, der Tag der Freiheit! — Ja, eben darin liegt, wenigstens zum Teil, die Lösung des Rätsels: es ist der Tag, an dem der Internatsschüler mehr als je unter dem Bewußtsein leidet, daß er ein weit geringeres Maß von Freiheit genießt, als jeder andere Knabe seines Alters, der im Elternhause oder in einem kleineren Pensionate aufwächst. Dem jugendlichen Gemüt, das den Drang nach selbständiger Bewegung und Abwechselung in weit höherem Grade besitzt als das reifere Alter, sind die imaginären Klostermauern, die die Schulordnung um ihn her errichtet, eine Qual. Echte rechte Mauern hätten noch den Vorzug, daß sie den Ausblick verwehren, während hier die Aussicht auf die nahe Stadt mit ihren verbotenen oder doch nur in bestimmten Zeit-

räumen gestatteten Genüssen, der nahe Wald und die Aa dahinter vor die durch keine Schulpflichten gehemmte Einbildungskraft stets neue verlockende Bilder zaubern. Nun ist ja zwar auch innerhalb dieser Mauern des Schönen so viel, daß der Besucher den Eindruck empfängt, hier sei alles beisammen, was das junge Herz erfreuen kann: Turngeräte, Spielplätze, Raum genug zum Ergehen und Verstecken, zu Kriegs- und anderen Spielen, und vor allen Dingen reichliche Gesellschaft von Altersgenossen und Spielkameraden. Ja gewiß, alles, nur nicht das Bewußtsein, frei zu sein. Man statte dem Gefangenen seine Zelle mit allem Komfort aus, mit allem, was leiblichen und geistigen Genuß ermöglicht; man lasse ihm Freiheit, diesen Besitz mit Leuten zu teilen, die die gleiche Bildung und das gleiche Schicksal haben: er wird diese Genüsse nur kurze Zeit zu würdigen wissen; die Freiheit der Bewegung und der Entschlüsse wird ihm das alles nicht ersetzen.

Nun ist es ja gewiß nicht unmöglich, den Internatsschüler von dem quälenden Bewußtsein seiner Gefangenschaft zu befreien. Die Jugend unterliegt einem häufigen Wechsel von Stimmungen, und bei geschickter Behandlung kann der Knabe, der noch eben trüben Gedanken nachhing, sich plötzlich mit Feuereifer in eine Beschäftigung vertiefen. Pflicht der Erziehung ist es, als Gegenmittel gegen die Langeweile, die so leicht in gefährlichen Müßiggang ausartet, die Kinder durch Spiel oder Arbeit zu beschäftigen.

Dieser Pflicht in vollständig genügender Weise nachzukommen, hatte Birkenruh meines Erachtens noch nicht erreicht. Es wurde natürlich gespielt: Ballschlag, Fußball, Kurni, Rippchen, Barlauf und manche andere Spiele vermochten täglich eine Gruppe, Fußball zu Zeiten wohl auch den größeren Teil der Anstalt zu fesseln. Auch an Gelegenheit zur Handarbeit fehlte es nicht: einige Semester lang wurde an Sonntagen eifrig gepappt und geklempnert, nachdem einzelne Lehrer dazu die Anregung gegeben hatten. Aber alle diese nützlichen Beschäftigungen vermochten nicht zu durchgreifender Geltung zu gelangen. Den Grund dieses unleugbaren Uebelstandes aber glaube ich darin sehen zu dürfen, daß einerseits die Möglichkeit, seine Freizeit zu erlaubten und leider auch zu unerlaubten Besuchen in Wenden zu benutzen, eben doch zu leicht geboten war, daß andererseits die Beschäftigung in der Freizeit nicht organisiert war. Den Dujouranten war es anheimgegeben, dafür zu sorgen; aber wie vielen fehlte Gesundheit und Neigung dazu, selbsttätigen Anteil am Spiel zu nehmen, wie vielen vollends das Geschick, die Jugend zu neuen Spielen anzuleiten, für die notwendige Abwechselung zu sorgen. Zur Entschuldigung dient freilich, daß in den letzten Jahren durch den bevorstehenden Schluß der Anstalt die Lust zu durchgreifenden Aenderungen fühlbarer Mißstände fehlte. Es hätte sonst an Stelle der Initiative einzelner zu gewissen kleinen Reformen, die doch bei voller Anerkennung ihres Wertes Flickwerk bleiben mußten, eine umfassende Reorganisation des inneren Anstaltslebens eintreten müssen.

Wenn ich nach dem oben Gesagten es unternehme, eine Skizze des Sonntags in Birkenruh zu entwerfen, so liegt der Verdacht und die Gefahr vor, daß ich dabei einseitig und tendenziös werde. Ich will es versuchen, dieser Klippe aus dem Wege zu gehen und die Farben nach Möglichkeit zu mischen. Mögen dann die Kollegen und Schüler entscheiden, ob des Grauen zu viel oder zu wenig ist. — Der erste Sonntagsgenuß ist die verlängerte Nachtruhe: erst um 7 wird geweckt, um ½8 Uhr ist das erste Frühstück. Es dauert ziemlich lange, bis sich alle versammelt haben.

Die Schwierigkeiten der Toilette scheinen mit dem Alter zu wachsen, und besonders die Primaner, die den Sonntag zu „Visiten" in der Stadt zu benutzen pflegen, brauchen viel Zeit, bis die Frisur beendet ist und die Kravatte so sitzt, daß sie zu wirken verspricht. Der Kaffee kann nun freilich nicht mehr mit der genügenden Behaglichkeit eingenommen werden, aber was tut das im Vergleich zu jenen höheren Zwecken? Um 8 Uhr ruft die Glocke in die Arbeitssäle zur Briefschreibestunde. Durch diese Einrichtung soll ein Druck auf die Schüler ausgeübt werden, ihren Eltern und Angehörigen genügend oft Nachrichten zukommen zu lassen, zugleich wird der Zerstreuung vor dem Gottesdienst zweckmäßig vorgebeugt. Mancher weiß sich natürlich diesem Zwang zu entziehen, die überwiegende Mehrzahl aber fügt sich willig der Pflicht. Wer schon an einem Wochentage geschrieben hat, darf lesen oder Schach spielen. Um 9 geht es zu den Tutoren, um sich Briefmarken zu holen, zugleich eine bequeme Gelegenheit, sich etwas Taschengeld zu erbitten; denn entweder ist der Urlaub nach Wenden schon vom Direktor erbeten oder es besteht die Hoffnung, am Nachmittag vom „Dujouranten" die Erlaubnis zu einem kurzen Gang zu erwirken. Das Urlaubsbuch weist je nach der Frequenz der Anstalt 20, 30 auch wohl 40 Namen auf, deren glückliche Träger über Mittag, bisweilen bis 8 Uhr abends zu Besuchen entlassen sind. Um ¼10 bricht man zum Gottesdienst in die Kirche auf. Heute ist das Wetter drohend, deshalb findet die Sonntagsandacht in der Aula statt. Man singt ein geistliches Lied, bisweilen auch die volle Liturgie, der Direktor verliest sodann eine Predigt, und mit dem „Segne und behüte" und dem Segen ist die Andacht, die in der hohen Aula sehr schön und feierlich war, geschlossen. Den kirchlichen Gottesdienst kann sie natürlich nicht ersetzen, doch hat sie auch manchen Vorzug vor jenem, indem die Aufmerksamkeit in dem Schulsaal weniger durch Aeußerlichkeiten abgelenkt wird.

Um 11 geht es zum Frühstück, und nun dürfen die meisten Urlauber ihren Gang antreten. In recht unlustiger Stimmung bleiben die übrigen zurück: „Was fangen wir mit unserer Zeit an?" „Das Wetter ist gut, also gehen wir hinaus." „Aber wohin?" „Wollen wir Ball spielen!" schlägt einer vor. „Ach nein, wir finden doch nicht genügend Teilnehmer, und mit wenigen lohnt es nicht." „Wollen wir Kurni spielen!" „Das Spiel ist schon in Beschlag genommen." „Nun dann nach Schatzenshöhe!" Dort finden sich einige Leidensgefährten, die auf einer Bank Trübsal spinnen. Die Gesellschaft ist wenig verlockend, und der kleine Park bald durchstrichen. So geht es denn wieder zurück zur Anstalt und in die öden Korridore. Aus dem Turnsaal ertönt munteres Lachen. Dort tummeln sich einige Quintaner auf den Geräten. Eine Weile sieht man ihnen zu, doch ihrem Beispiel zu folgen ist man nicht gestimmt: es sind ja die Kleinen, und wir sind doch schon Sekundaner. Sehen wir, wie es im Arbeitssaal aussieht. Da sind einige mit Lesen und Briefschreiben beschäftigt, ein Quartaner zeichnet eine Karte. An einem der Tische geht es lärmend her: zwei sind in eine Partie Schach vertieft, und einige wilde Rangen geben sich redliche Mühe, sie dabei zu stören. Dort wirft einer wütend seine Kladde hin: „bei dem Lärm soll einer einen vernünftigen Aufsatz entwerfen!" Die Schuldigen erhalten ein paar Kopfnüsse, dann geht es zum „Dujouranten": „darf ich mich in eine Klasse einschließen lassen? ich will einen Aufsatz machen." „Meinethalben". Jetzt revidiert der Dujourant wieder einmal die Arbeitssäle. Ueberall das gewohnte Bild: Langeweile und Mangel an Beschäftigung. Er empfiehlt dem einen dieses, dem anderen jenes, fordert einen dritten zu einer Partie Schach

auf. Das wird mit Freuden angenommen, aber nur wenigen ist damit geholfen. Mittlerweile schlägt es 12, und die Selbstbeschäftigungsstunde soll beginnen. Jetzt kommt neues Leben in die stumpfe Gesellschaft, aber nicht etwa, weil man sich auf diese Stunde freut — wer wird sich auf eine festgesetzte „Stunde" freuen! Wohl aber wird der Dujourant mit Bitten überlaufen: „Darf ich Cornet üben? Darf ich in der Klasse arbeiten? Dürfen wir turnen? Dürfen wir Schmetterlinge fangen gehen? Darf ich Orgel spielen? Darf ich die Bälge treten? Darf ich zuhören, ich liebe das Orgelspiel so sehr?" Wieder hält der Dujourant vor Aussprache des „ja" und „nein" gewissenhafte Auswahl, das eine wird gestattet, das andere abgeschlagen. Jetzt würde es ihm auch am ehesten gelingen, mit Verzicht auf die programmäßige „Selbstbeschäftigung", die ihm doch auch ihren Zweck nur in sehr beschränktem Maße zu erfüllen scheint, ein allgemeineres Spiel im Freien zu arrangieren. Heute aber will er wieder einmal die vorgeschriebene Stunde zu Ehren bringen. Man versammelt sich also in dem Arbeitssaal. Hier beschäftigt sich nun ein Teil der Schüler mit Lektüre oder stillen Spielen, andere zeichnen Karten oder schlagen Bücher ein; es gibt aber auch immer einige, die sichtlich gelangweilt, bald dieses, bald jenes in die Hand nehmen, ohne etwas mit Ernst zu betreiben. Hier und da suchen sie ein leises Gespräch anzufangen, sehen den Schachspielern zu, ohne ihnen willkommen zu sein: kurz und gut, sie schlagen ihre Zeit tot. Die Bemühungen des Lehrers, sie an eine Beschäftigung zu fesseln, bleiben meist fruchtlos, weil der gute Wille fehlt. Allen ist der Glockenschlag um 1 willkommen, er kündigt die Freiheit und, was mehr wert ist, das bevorstehende Mittagsessen an. Hat man doch heute Aussicht auf eine süße Speise und ein Glas Bier. Die Tische sind dünn besetzt, die gewöhnliche Sitzordnung ist aufgehoben, denn eine der langen Tafeln für etwa 30 Mann ist heute entbehrlich geworden. In etwas besserer Stimmung verläßt man den Saal; der Regen, der mittlerweile begonnen hat, ist freudig begrüßt worden, denn der Spaziergang wird nun wohl ausfallen müssen. Es ist kaum glaublich, aber wahr: trotz der furchtbaren Langeweile, welche die meisten quält, sind nur sehr wenige damit unzufrieden, daß dieser Zeitvertreib unterbleibt.

Und nun beginnt dasselbe nutzlose Hinundherschlendern in den Korridoren, dieselben zwecklosen Versuche, bald dieses, bald jenes zu beginnen. Will man nicht wieder zu den Büchern greifen, so hat man eben keine große Auswahl. Was bleibt da übrig, als sich zu einem verbotenen Schläfchen in den Schlafsaal zu schleichen oder einen ebenfalls verbotenen Besuch in einem der Primanerzimmer zu machen. Schließlich meint mancher, keine andere Auskunft zu haben, als die Widerstandsfähigkeit des Anstaltsinventars auf die Probe zu stellen[1]). Die Arbeitsstühle und die eisernen Betten sind zwar recht solid, aber bei ernstem Willen gehen sie doch aus den Fugen. Und es geschieht ihnen recht, warum stehen sie im Dienste der Anstalt?

Nun kehren einige Urlauber aus Wenden zurück; ihre Erzählungen von dem genossenen Vergnügen, von den geheimen Zusammenkünften an verbotenem Ort wecken in den müßigen Internen eine fast unwiderstehliche Sehnsucht nach diesem Dorado ihrer Wünsche. Zunächst versucht man es mit äußerlicher Beobachtung der Schulordnung. Man geht zum

[1]) In der letzten Zeit ist freilich diese Art von Vandalismus durch einige zweckmäßige Maßregeln der Konferenz fast völlig beseitigt worden. [Vgl. auch u. „die Organisation" in „Rückblicke auf das livl. Landesgymnasium zu Birkenruh". Riga 1892.]

Dujouranten und weist ihm ein Rezept vor, das bereits über eine Woche in der Tasche ruht, nun aber unverzüglich in der Apotheke angefertigt werden muß, denn die Ohrenreißen sind unerträglich geworden; oder man hat einem Schneider versprochen zur Anprobe zu kommen; oder man hat von den Eltern einen Packen bekommen, den man gar zu gern schon heute hätte; oder das Waldhorn ist reparaturbedürftig und auf der Violine fehlt eine Saite, ... man sieht, oft ist der Vorwand so geschickt gewählt, Wahrheit und Lüge so unlöslich verquickt, daß dem Lehrer die Entscheidung nicht leicht wird. Wird aber die Erlaubnis doch abgeschlagen, nun so finden sich immer noch Mittel und Wege „auszukneifen". Wenn auch der Dujourant ein- oder zweimal am Sonntag „Appell" macht, die Wahrscheinlichkeit, unentdeckt zu bleiben, ist doch nicht so gering, daß man es nicht wagen könnte. So bewahrheitet sich das Sprichwort „Müßiggang ist aller Laster Anfang" im Internatsleben nur gar zu oft, und es gibt wohl kaum einen von uns Lehrern, dem diese Schattenseite in seinen Berufserfahrungen nicht ernste Sorge gemacht hätte.

Es ist 5 geworden, und ein Fuhrmann nach dem anderen rasselt vor der Anstalt vor. Zuerst sind es die Beurlaubten, die heute frühzeitig heimkehren müssen, weil eine „Abendunterhaltung" anberaumt ist. Ihnen folgt zahlreiches Publikum aus der Stadt, Eltern und Angehörige der Schüler. Sie alle werden durch die gesellige Veranstaltung hergerufen, die etwa 8—10 mal während des Winters die Anstalt und deren Freunde in der Aula versammelt. Hier sitzen die Lehrer und ihre Familien, Schüler und Gäste auf Bänken und Stühlen und studieren das hektographierte Programm, das eine reichhaltige Auswahl musikalischer Genüsse, Deklamationen und den Vortrag eines Lehrers verspricht. Da wetteifert die Orgel mit dem Klavier, das Gesang- mit dem Waldhornsolo, Violintrio mit dem Männerquartett. Ja, es ist ein volles Orchester beisammen, völlig durch einheimische Kräfte, Schüler und Lehrer, besetzt und von dem rührigen, unermüdlichen Musiklehrer vortrefflich geleitet. Dazwischen lassen Schüler, vom Primaner bis zum Quartaner hinab, sich in verschiedensprachigen Deklamationen hören, und in seinem Vortrage sucht der Lehrer einen Stoff, der für die meisten verständlich ist und nicht allzusehr nach Schule schmeckt, in etwa einer halben Stunde zu erledigen[1]), oder ein von einem Primaner in der Klasse gehaltener, wohlgelungener Vortrag wird hier wiederholt. — Nach der Langeweile des Tages ist diese Abendunterhaltung ein Labsal zu nennen. Diese Einrichtung des Direktor Dr. Koch war gewiß eine ganz vortreffliche und segensreiche zu nennen und das stets von ihm selbst mit feinstem Geschmack zusammengestellte, ungemein vielseitige und doch in sich abgerundete Programm machte der universellen Bildung Koch's alle Ehre.

An den Sonntagen, an denen keine offizielle Abendunterhaltung stattfand, wurde oft, wenn Jahreszeit und Wetter die Bewegung im Freien verbot, vom Dujouranten eine interne Unterhaltung improvisiert, zu der sich musikalische und deklamatorische Vorträge der Schüler zur Genüge zusammenfanden, oder es wurden Schattenspiele und Vorstellungen mit der laterna magica veranstaltet, oder eine dramatische Vorlesung in der Aula oder endlich ein Tänzchen, bei dem ein Taschentuch am Arm dem Jüngling für eine Stunde das Anrecht auf die Huldigungen

[1]) [Als Beispiel eines solchen Vortrages bei den Abendunterhaltungen kann die Uebersicht dienen, welche H. Sebald als Beilage zu diesem Bericht über Peter's Forschungsreisen in Afrika gegeben hat in „Rückblicke auf das livl. Landesgymnasium zu Birkenruh." Riga 1892.]

der übrigen verleiht. Das waren oft recht vergnügte Stunden, welche die unangenehmen Eindrücke der vorhergegangenen Zeit wieder fortzuwischen imstande waren. Wurde dagegen nichts von alledem unternommen, und das war auch nicht selten der Fall, so trat dieselbe öde Langeweile ein, die für die Mittagsstunden charakteristisch war. Dem Abendessen um 8 folgte gegen 9 Uhr das „Segne und behüte" in der Aula, und damit war denn der Sonntag mit seinen Freuden und Leiden zu Ende; er hatte höchstens noch ein Nachspiel in den Primanerzimmern, wo der Fluß der Unterhaltung reichlicher strömte, als an Werktagen. Hatte man doch so manches erlebt, was man sich gern im verschwiegenen Kämmerlein mitteilte.

4. Das Stiftungsfest.

Das Stiftungsfest, alljährlich im Herbst gefeiert, soll, wie der Name sagt, der Erinnerung an die Begründung des Gymnasiums dienen. Es wurde zum ersten Mal am 27. Nov. 1882 begangen, indem die neue Anstalt das erste Semester ihres Bestehens durch eine würdige Feier abzuschließen gedachte. Während nun für die nächsten Jahre der letzte Sonnabend im November beibehalten wurde, erschien es mit der Zeit praktischer, das Fest auf Mitte Oktober zu verlegen. Denn die mannigfaltigen Zerstreuungen, welche durch die Vorbereitungen zur Feier bedingt wurden, wirkten in der Repetitionszeit des Semesterschlusses störender. Zugleich erschien es zweckmäßig, das lange ermüdende Herbstsemester durch ein paar eingeschobene Feiertage zu unterbrechen. Man verlegte das Stiftungsfest auf den Reformationstag, so daß die Feier nach mehr als einer Seite für die Jugend Bedeutung erhielt.

Es braucht kaum erst bemerkt zu werden, daß der Stiftungstag von jedem Gliede der Anstalt als ein Festtag empfunden wurde. Jeder lieh gern seine Dienste zur Verherrlichung desselben und war stolz, wenn seine Mitwirkung erwünscht war. Bei dem Mangel an freier Zeit, die von den Schulpflichten erübrigt werden konnte, mußten die Vorbereitungen schon früh beginnen. Zwei Veranstaltungen, die bei keinem Stiftungsfeste fehlen durften, waren es besonders, welche zahlreiche Kräfte in Anspruch nahmen und frühzeitig zu überlegen waren: der Festaktus als der Glanzpunkt des Tages und die Theatervorstellung. Frühzeitig wurden von den Fachlehrern aus der Zahl der Oberprimaner diejenigen bestimmt, welche durch fortgesetzten Fleiß und gute Leistungen würdig erschienen, das Fach bei der öffentlichen Feier zu vertreten. Bisweilen war die Auswahl schwierig, indem derselbe Schüler in mehreren Fächern die tüchtigsten Leistungen auswies. Bisweilen erschienen 2 Schüler der Ehre in gleichem Maße wert, und der Lehrer schwankte, welchem von beiden er den Vortrag zuerkennen solle, ohne den anderen herabzusetzen. In der lateinischen Sprache trat in letzter Zeit, weil durch Erhöhung der Anforderungen in anderen Fächern die grammatische und vor allem die stilistische Reife der Prima beeinträchtigt wurde, an Stelle des selbstverfaßten Vortrages eine Deklamation, wie sie im Griechischen schon gewohnt war. Wir brachten Rezitationen des Chores, oder einzelne Rhapsoden zur Darstellung, oder der Solovortrag wechselte mit Chordeklamation. Auch eigene rhythmische Uebersetzungen Horazischer Oden durch Schüler wurden mit gutem Erfolg versucht. Das Publikum brachte in der Tat solchen Vorträgen, bei denen der schöne Rhythmus antiker Gesänge zur Wirkung gelangte und gedruckte Uebersetzungen dem Verständnis zu Hilfe kamen,

größeres Interesse entgegen, als dem gekünstelten Pathos der prosaischen Rede.

Diese Leistungen verlangten natürlich lange fortgesetzte fleißige Uebung. Die meisten Kräfte aber beanspruchte das Theater, zu dem außer der Prima auch jüngere Klassen hinzugezogen wurden. Hier machte die Benutzung der Damenrollen verständlicherweise am meisten Schwierigkeit. Die rührendsten und erhabensten Szenen können gar leicht komisch wirken, wenn die Baßstimme der Heldin die Illusionen zerstört. Es gilt als eine Ehre, zu einer Rolle auserkoren zu werden, und dieses Gefühl überwiegt meist das Lästige der Proben. Denn zu ihnen müssen in der Regel die Abendstunden gewählt werden nach der Andacht. Die Kürze der Zeit aber, die sich vom Schlaf erübrigen läßt, macht eine um so häufigere Wiederholung nötig. Da sieht man denn recht abenteuerliche Gestalten auf der Bühne versammelt: Man denke: die Schweizer der Rütliszene in Schlafrock[1]) und Pantoffeln! und es konnte leicht vorkommen, daß der alte Attinghausen, wenn er als Leiche im Lehnstuhl lag, bedenklich zu nicken begann und nach Schluß der Szene das Aufstehen vergaß.

Hatte man sich nun glücklich durch alle Proben hindurchgearbeitet, so begann einige Tage vor dem Stiftungstage eine emsige Tätigkeit. Da wurden Wappenschilder geklebt, Fähnchen angefertigt und repariert, bis das ganze Dekorationsmaterial fertig lag. Werstelange Guirlanden wurden auf Bestellung gefertigt und der erste Tag der „Kleisterferien", deren Name hier zum Teil berechtigt war, benutzt, um in emsiger Arbeit den Eingang des Gymnasiums, die Korridore und vor allem Aula und Speisesaal festlich zu schmücken. Ganz imposant nahmen sich dann die stattlichen, lichten Räume aus, und es mußten Monate vergehen, ehe man sich von dem welken Prunk zu trennen vermochte.

Nun waren alle Vorbereitungen erledigt, die verschiedenen Generalproben zum Teil vor beschränkter Oeffentlichkeit, zum Teil ganz privat abgehalten, das Orchester genügend gedrillt, die Vorträge memoriert. Nur die Dekoration ist noch nicht vollendet. Dazu muß schon noch die letzte Nacht herhalten. Was tuts auch: die Festaufregung raubt einem doch ein gut Teil Ruhe. Einer vor allem ist es, der der Erholung gar sehr bedürftig wäre, aber erst nach dem Feste Zeit dazu finden. Das ist der rastlos tätige, vielseitige Musiklehrer ein *ἀνὴρ πολύτροπος καὶ ποικιλομήτης*... Er ist nicht nur Musiklehrer und Dirigent — Gott bewahre! — sondern auch Komponist, Theaterdichter, Regisseur, Dekorateur, Souffleur usw., bereit, überall mit Rat und Tat auszuhelfen. Seine Stentorstimme schallt durch das ganze Gymnasium vom Souterrain bis zum Schlafsaal und nach seinem Kommando fügt sich wie nach der Leier seines göttlichen Vorbildes „der Stein zum Stein", bis auch hier „der Wunderbau vollbracht" ist.

Und nun ist alles bereit. Vor dem Gymnasium flattern die Fahnen, auf der Treppe harren die Festmarschälle mit den rot-grün-weißen Schärpen der Gäste, die denn auch zu Fuß und zu Wagen von nah und fern herbeiströmen.

In die festlich geschmückte Aula geleitet, suchen sie sich Platz in der Menge, die bereits die meisten Stühle und Bänke besetzt hat. Jetzt ertönt der Glockenschlag, der den Beginn des Aktus verkündet, und fast unmittelbar darauf tritt in geordnetem Zuge, der Direktor an der Spitze, das

[1]) In B. war aus Anstandsrücksichten der Schlafrock vorgeschrieben. [Vgl. u. „die Organisation" in „Rückblicke auf das livl. Landesgymnasium zu Birkenruh." Riga 1892.]

Lehrerkollegium ein, für das die erste Stuhlreihe von dem Katheder reserviert ist. Die ersten Töne der Orgel erklingen, und bald rauscht der mächtige Choral: „Lobe den Herren" durch den Raum und stimmt aller Herzen zur Andacht und zu feierlich gehobener Stimmung. Hieran reiht sich das vom Direktor gesprochene Gebet und abermals eine Choralstrophe, womit der geistliche Teil des Aktus beendet, ihm gewissermaßen die göttliche Weihe gegeben ist.

Der nun beginnende Redeaktus, eingeleitet durch den wissenschaftlichen Vortrag eines der Lehrer, an den sich, von musikalischen Vorträgen unterbrochen, die Reden einzelner Primaner in den im Lehrplan vertretenen Sprachen schließen, unterscheidet sich in keinem wesentlichen Punkt von gleichartigen Veranstaltungen an anderen Schulen, so daß ich von einer eingehenden Beschreibung absehen kann. Das ganze stellt vielleicht etwas hohe Ansprüche an die Geduld der Hörer, zumal des nicht wissenschaftlich gebildeten Teiles derselben. Doch ist Bedacht darauf genommen, daß die fremdsprachigen Reden nicht lang sind, und daß durch Abwechselung von Musik und rhetorischen Leistungen die Aufmerksamkeit rege gehalten wird. Für die Schüler gipfelt naturgemäß das Interesse darin, wie dieser oder jener ihrer Kameraden sich seiner ehrenvollen Pflicht entledigen werde. Jedesmal, wenn wieder ein jugendlicher Redner die Bühne betritt, geht ein Flüstern durch die Reihen, und nachher wird die Kritik nicht gespart, wenn sie auch von seiten der jüngeren Schüler meist auf äußerliche Dinge gerichtet ist: „Er hat ganz frei gesprochen, das ist schneidig," „aber aufgeregt war er doch; sahst Du, wie seine Hände zitterten?" „Wie schlecht ihm der gepumpte Frack saß!" u. s. w.

An die Reden der Schüler schließt sich ein Rückblick des Direktors auf das vorhergegangene Schuljahr, eine Besprechung der Veränderungen im Lehrplan, im Lehrpersonal, der Schülerfrequenz u. s. w. Dann intoniert das Orchester die Nationalhymne und der Festaktus ist zu Ende.

Es folgt das Mittagsmahl, an dem heute auch sämtliche Lehrer mit ihren Frauen, sowie zahlreiche Gäste aus Stadt und Land teilnehmen. Vor der Tür hat die allbekannte und beliebte Ulrich'sche Kapelle Sitz genommen, und das feierliche Schweigen, das noch soeben über der Versammlung in der Aula lagerte, hat einem lebhaften Summen und Surren, Plaudern, Lachen, Tellerklappern und Gläserklirren Platz gemacht. Die Bier- und Weinflaschen, welche heute auf allen Tischen stehen, scheinen schon vor dem Genuß eine erhöhte Stimmung hervorgebracht zu haben. Zwischen den langen Tafeln wogt das bedeutend verstärkte Aufgebot männlicher und weiblicher „Baschkiren" (um mich dieses alten Birkenruher Ausdrucks zu bedienen) in emsiger Geschäftigkeit hin und her. Suppe und Braten sind vertilgt, die Weingläser gefüllt, und nun erhebt sich der Direktor zu den ersten Toasten auf Se. Majestät den Kaiser und das Schulkollegium. Damit ist die Schleuse geöffnet, aus der nun ein reicher Schwall von Tischreden quillt, von Schülern, Lehrern und Gästen, von geübten Rednern und unsicheren Anfängern, mit und ohne Konzept und Souffleur, mit und ohne Steckenbleiben, ernst und humoristisch, von des Zeremoniells „Bläße angekränkelt" und von Begeisterung und Ueberzeugung strotzend. Auch eine Flut von Telegrammen ist eingelaufen und kommt zur Verlesung, manches mit lebhaftem Beifall begrüßt. Wieder empfindet man mit inniger Freude, wie fest das Band, das in Birkenruh gewoben ist, hält, weit über die Schuljahre hinaus, wieviel für Kopf und Herz mancher von hier ins Leben hinausnahm, so daß er sich zeitlebens als ein lebendiges Glied dieser seiner geistigen Heimat fühlt. Der Direktor

muß die Tafel aufheben, noch ehe der Redestrom sich erschöpft hat, denn schon sieht man hier und da „Weinesröte auf der Wang' und die Augen blitzen". Gäste und Lehrer bleiben noch eine Weile in der Wohnung des Direktors bei einer Tasse Kaffee, während die Musik in der Aula weiter spielt. Dann begibt man sich zu einer kurzen Erholung heim, um zur festgesetzten Abendstunde zur Theateraufführung wieder zu erscheinen.

Dieselbe findet in dem im dritten Stock belegenen Theatersaale statt. Es ist ein geräumiges Zimmer, an dessen einem Ende eine feste Bühne erbaut ist. Früher, vor Schluß der untern Klassen als Schlafsaal der III. Abteilung benutzt, ist dieser Raum nur durch einen der beiden großen Schlafsäle erreichbar. Da die Decke desselben auf zwei Reihen hölzerner Säulen ruht, ist es leicht, durch Tannenbäumchen und Guirlanden den Mittelgang von den eigentlichen Schlafräumen zu trennen, so daß die vielen Betten dem Blick einigermaßen entzogen werden. Bunte Laternen tragen dazu bei, dem Auge erfreuliche Eindrücke zu gewähren. Durch diesen Gang treten wir in den Theatersaal und suchen auf einer der langen Bänke einen Platz. Das ist nicht leicht, denn wenn auch der Zuschauerraum 2—300 Personen faßt, so sind doch die meisten Sitze bereits von Vertreterinnen des schönen Geschlechtes gefüllt. Endlich jedoch haben wir wenigstens einen Stehplatz erwischt und warten nun auf das Aufgehen des Vorhanges. Die Ouvertüre beginnt, zu der die Ulrich'sche Kapelle und das Schülerorchester sich vereinigen. Es folgt ein Prolog, von einem Lehrer gefertigt, von einem Primaner mit Verständnis vorgetragen. Unter Beifallsklatschen schließt der Deklamator, und bald geht der Vorhang in die Höhe. Die Bühne zeigt uns das bewegte Treiben in „Wallensteins Lager". Das Stück ist für Schüleraufführungen vortrefflich geeignet; das Verständnis bietet keine großen Schwierigkeiten; die gleichmäßige Frische des Dialoges entspricht am meisten dem jugendlichen Naturell, eckige Bewegungen werden durch die Wirkung der Kostüme, Fehler in der Deklamation durch die Lebhaftigkeit des Dialoges und den schnellen Wechsel der Personen einigermaßen verhüllt. Die Gustel von Blasewitz ist glücklich besetzt, auch der Kapuziner macht seine Sache gut. Der Rat des Schauspieldirektors: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen" ist hier bestätigt. Wir scheiden befriedigt von dieser Schaustellung und unterdrücken, was etwa an kritischen Bedenken in uns aufsteigt.

Unten in der Aula wird noch ein Tänzchen gemacht, zu dem die Primaner in letzter Stunde die Erlaubnis erlangt haben. Denn sonst pflegt die Theateraufführung schon auf den Vorabend des Stiftungstages anberaumt zu werden, damit der Tanz sich nicht zu weit in die Nacht hinein fortsetze. Es geht recht lebhaft her dort unten. Unter den Schülern ist an flotten Tänzern nie Mangel, und auch einzelne Lehrer mit ihren Frauen nehmen an dem Vergnügen teil. Die Jugend vermißt an demselben nur längere Dauer; denn bis länger als 1 Uhr hat sich der Direktor nicht erbitten lassen. So geht man denn wohl oder übel auseinander und tröstet sich mit dem Abschiedsgruß: „Auf Wiedersehen."

5. Eine Fußpartie.

„Ist es wahr, Herr Oberlehrer, daß wir in der nächsten Woche einen Ausflug in die livländische Schweiz machen?" „Warum nicht gar! am Ende noch nach Kokenhusen? Als wenn ihr schwaches Geschlecht das aus-

hieltet. Ja, wenn ihr noch wäret wie die Jungen zur Zeit des alten Hollander, so lohnte es sich, mit euch einen ordentlichen Ausflug zu machen. Aber ihr fallt ja schon nach zehn Werst um." „Pfui nein, ich bin vor einigen Jahren nach Nitau mitgegangen, ohne umzufallen, da komme ich auch bis Treiden; und die Krüppel kann man ja zu Hause lassen." „Natürlich, dann bleibt die halbe Gesellschaft zu Hause. Hier heißt es entweder — oder. Und wie steht es denn mit deiner Versetzung zu Johannis? Ich glaube, es wäre besser, wenn du an deine Aufgaben dächtest, statt an Ausflüge." „Aber wenn wir diese Woche wahnsinnig fleißig sind, gehen wir dann nach Treiden?" „Seid nur erst einmal „wahnsinnig fleißig", das übrige wird sich finden."

Mit dieser halben Antwort zufrieden, springt mein Quartaner froh davon, und nach einer halben Stunde weiß die ganze Anstalt, daß ein Ausflug in die livländische Schweiz unternommen wird. Die Konferenz weiß davon freilich noch nichts. Doch die Lehrer sind ja auch keine Unmenschen, das Wetter ist prächtig, die Birken haben soeben ihr grünes Gewand angelegt, die anderen Laubbäume folgen allmählich. Auf Schatzenshöhe und im Aawalde erschallen bereits vollstimmige Konzerte eines großen gefiederten Sängerchores, und wenn die Schüler am Abend im Freien das Mailied anstimmen, dann hallt es auch im Herzen des Schulmeisters wider: „O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! Da wehet Gottes Odem so frisch durch die Brust" . . . .

Wenige Stunden später sitzt das Kollegium um den grünen Tisch beisammen und erwägt gewissenhaft das pro und contra des Vorschlages, den einer aus ihrer Mitte eingebracht hat, einen Ausflug in die livländische Schweiz zu unternehmen. Hier werden die ernste Arbeitszeit, die Nähe der Versetzung, die zu erwartenden Dispensgesuche, die Unsicherheit der Witterung, die ökonomischen Schwierigkeiten, kurz eine ganze Batterie gewichtiger Bedenken ins Feld geführt, um das schöne Projekt in Grund und Boden zu schießen; dort rückt in geschlossener Kolonne unter der Fahne der guten alten Tradition die „mens sana in corpore sano", der energische Wille, vor dem alle Schwierigkeiten sich beugen, das gute Beispiel und manches andere kampftüchtige, bewährte Prinzip zum Angriff vor. „Nicht so hitzig, nicht zu früh das Pulver verschießen!" hört man es flüstern, „Ruhe und Zähigkeit führt zum Siege." Sturm auf Sturm wird abgeschlagen, schon malt sich die Unlust auf den Zügen, der Angriff wird matt, das Asthma, Rheuma und Phlegma triumphieren. Da, ein Vorschlag zur Güte: „Hin auf der Eisenbahn, zurück zu Fuß, das bedeutet Zeit- und Kraftgewinn. Wie wäre es?" Der Wall von Schulbüchern, Zensuren, Dispensgesuchen und Butterbröten ist erstiegen, die feindlichen Kanonen verstummen, die Besatzung ergibt sich, und während die Kapitulationspunkte aufgezeichnet werden, raucht Freund und Feind die Friedenspfeife an.

Am nächsten Morgen aber nach dem Gebet wird es den Schülern feierlich verkündet, daß bei günstiger Witterung an einem der zu erwartenden „roten Tage" nach der livländischen Schweiz gezogen wird. Wer sich infolge eines schlimmen Leidens dazu nicht imstande fühlt, hat mit seinem Tutor Rücksprache zu nehmen, er kann dann zu Hause bleiben.

Ein wahres Freudengeheul hallt durch die Korridore, als die Schüler nach dieser Verkündigung ihre Klassen aufsuchen. „Hotz das ist fein, das war doch einmal anständig von den K . . . . ." „Das tun sie ja nur, um uns nachher um so ärger zwiebeln zu können: timeo Danaos et dona ferentes!" wendet ein skeptischer Sekundaner ein, der seinen

Vergil bereits mit Erfolg studiert hat. Doch sein Warnungsruf vermag bei der allgemeinen Freude nicht durchzudringen.

Die folgenden Tage über ist der geplante Ausflug das wichtigste Gesprächsthema. Hier sucht man den Lehrern unter der Hand künstliche Kombinationen zu empfehlen, die sehr unverfänglich klingen, aber den Zweck haben, die Wahl auf diesen oder jenen Tag zu lenken, bei dem sich ein paar Freistunden mehr gewinnen lassen. Dort ist man bestrebt zu erfahren, welches Schicksal diejenigen treffen werde, welche den Spaziergang nicht mitmachen könnten. „Werden sie während dessen arbeiten müssen? Werden sie unter Aufsicht stehen? Werden sie nicht nach Hause fahren dürfen? es wird doch niemand zur Aufsicht dableiben wollen ..." So sucht sich der Internatsschüler zuvor volle Klarheit über die Aussichten so oder so zu verschaffen, um sich nötigenfalls sein Schicksal nach eigenstem Geschmacke zu gestalten. Natürlich weiß der erfahrene Lehrer, wie er solche Wißbegierde und solche harmlose Vorschläge zu deuten und ihnen zu begegnen hat, und das Endresultat ist, daß mit Ausnahme von 2 oder 3 schwächlichen Schülern, welche der Anstaltsarzt den Strapazen der Tour nicht für gewachsen hält, alle sich zum Mitgehen rüsten.

Nun wird der benachbarte Wald um Spazierstöcke geplündert; das finnische Messer, das der Gymnasiast so gern unter dem Rock umgeschnallt trägt, als gälte es, täglich mit wilden Tieren um's Leben zu ringen, wird an den steinernen Treppenstufen geschliffen. Geht doch die Sage, daß die Birkenruher vor Jahren in Treiden einen Ueberfall zu bestehen hatten, bei dem auf beiden Seiten sogar Blut geflossen sei. Wichtiger aber als alle diese Zurüstungen ist die Beschaffung des nervus rerum. Denn das ist klar, Geld gehört zu einem solchen Unternehmen, und zwar je mehr, desto besser. Aber was tun? Das Taschengeld ist schon verausgabt, der Tutor wird am Ende so „gemein" sein, es zu verweigern. Nun, ein Versuch kann nicht schaden. Mit unschuldiger Miene bittet der Knabe seinen Tutor, in dessen Verwaltung seine Kapitalien stehen, um „Reisegeld". Das klingt so überzeugend und unwiderstehlich. Ohne Reisegeld keine Reise. Der Tutor aber fragt kühl: „wozu?" „Nun, ohne Geld kann ich doch nicht nach Segewold fahren!" „Gewiß nicht, mein Junge, für das Billett werde ich schon seinerzeit sorgen." „Ja — aber —" und nun wird die liebenswürdigste Miene aufgesetzt, — „ich brauche doch auch sonst etwas Geld."" „Wozu?" „Um mir ab und zu ein Butterbrot zu kaufen." „Kaufen? die bekommst du ja von uns im Ueberfluß; zwei große Wagen —" „Nun ja, auch sonst — anderes —" „Was denn?" „Selterswasser —" „oder Bier, nicht wahr? Weiß du was, auch für deinen Durst wird gesorgt werden, verschmachten sollst du nicht. Im übrigen gehe ich auch mit, da kannst du dich ja jederzeit mit deinen Wünschen an mich wenden." „Ja, aber — Herr X. hat seinen Tuenden Reisegeld gegeben —" „Nun aber rraus!" Eine Fortsetzung des Gespräches wäre unzulässig. Der Schlingel ahnt richtig, daß er mit diesem Einwand den Lehrer in Verlegenheit bringt. Ja mehr als das, er berührt einen wunden Punkt der Internatserziehung. Sie sollte streng einheitlich sein, und Widersprüche im Handeln der einzelnen Lehrer sind unvermeidlich.

Endlich ist der Freitag Abend gekommen, an dem der Ausflug zur Tat werden soll. Die Billetts sind besorgt und werden auf der Station den einzelnen vom Lehrer eingehändigt. Ein Extrawaggon steht bereit, was in ihm nicht Platz hat, zerstreut sich in die übrigen Wagen. Auch wir suchen uns unseren Platz und finden unseren archäologischen Kollegen, ausgesteuert mit Henricus Chronik, alten und neuen Karten, bereits in

einem Vortrag über Ordensburgen und pils-kalni (Bauerburgen) begriffen, den er den aufmerksam lauschenden Primanern hält. Unter lehrreichen und heiteren Gesprächen, in welche bisweilen aus dem benachbarten Wagen ein munterer Chorgesang herüberklingt, wird die Station Segewold erreicht, wo alsbald ein Sturm auf die Butterbröte unternommen wird, obgleich ein warmes Abendessen in naher Aussicht steht. Es geht eben nichts über ein gekauftes Butterbrot. Waren wir denn als Jungen anders? Ich erinnere mich noch wohl, daß, als ich einst als Quartaner einen Schulausflug nach Segewold im Aufsatz zu beschreiben hatte, der Lehrer die Bemerkung daran knüpfte, die „Freßstationen" seien mit liebevoller Hingabe geschildert, von Naturbeschreibung, die er doch in erster Linie erwartet habe, sei wenig zu finden gewesen. Sunt pueri pueri!

„Antreten!" erschallt das Kommando des Turnlehrers; es erfolgt die Generalmusterung. „Er zählt die Häupter seiner Lieben, und sieh . . ." kauend und schlingend kommt noch ein „teures Haupt" hinterhergestürzt und wird mit einem Donnerwetter empfangen.

„Vorwärts, marsch!" schon winkt in der Nähe der Kirchenkrug, wo Abendbrot und Nachlager bestellt sind. Leider ist der Erdboden von vorausgegangenem Regen gründlich durchnäßt, der Abend ist kühl, und die Dämmerung bricht ein, so daß ein Spaziergang untunlich erscheint. Leider, denn für die älteren Schüler bricht eine lange Geduldprobe an, da in drei Partien gespeist werden muß und den Kleinen der Vorrang gebührt. Doch gehen die Primaner den Lehrern wacker zur Hand; noch vieles ist vorzubereiten und anzuordnen, bis jeder sein Plätzchen auf dem Heuboden gefunden hat, wo eine lange Reihe von Kopfkissen die Plätze bezeichnet, auf denen jeder Schüler sein Nachtlager finden soll. Wer gegessen hat, wird schlafen geschickt, und zuletzt kommen die Primaner und die Lehrer zu ihren wohlverdienten Bissen. Das Warten hat Hunger und Durst gemacht, da ist es nicht mehr als recht und billig, daß man nach aufgehobener Tafel noch ein Stündchen beim Glase Bier zusammenbleibt. Doch *μηδὲν ἄγαν*, das gilt besonders hier. Noch sind die Tische wegzuräumen, jeder trägt einen Armvoll Stroh herbei und bereitet sich selbst sein Lager, da auf dem Bodenraum jeder Winkel besetzt ist. Es wird sich vielleicht nicht so bequem hier ruhen lassen, wie daheim in den Federbetten, aber wer jung ist, hat auch für den Reiz eines solchen Zigeunerlagers Verständnis. Unter Mithilfe einiger Lehrer, die es verschmähen, von dem Vorrechte eines regelrechten Nachtlagers Gebrauch zu machen und inmitten ihrer Jungen kampieren wollen, ist die bescheidene Streu bald hergerichtet, und eben will man sich zur Ruhe legen, da stürmt es unter Hallo die Treppe herauf. Und „hurra, die Rigenser!" hallt es aus unserer Mitte wider. Auf das freudigste werden die Kameraden begrüßt, die vor kurzem in ein Rigaer Gymnasium übergetreten sind, doch ihre alte Heimat Birkenruh in treuem Herzen bewahren und, die günstige Gelegenheit zu einem Wiedersehen mit Kameraden und Lehrern benutzend, soeben mit dem Nachtzuge eingetroffen sind. Es fällt schwer, die beiderseitige Freude einzudämmen und die vielen Herzensergüsse auf den folgenden Tag zu verschieben. Doch schließlich gelingt es; noch ein Händedruck und ein „auf Wiedersehen", dann trennen sich die Kameraden, indem die einen auf ihre Streu zurückkehren, die anderen die ihnen vorbehaltenen Gastbetten aufsuchen. Doch zu einer recht ergiebigen Nachtruhe will es nicht kommen, es fehlt die leibliche Ermüdung, die sonst auf Fußreisen das härteste Strohlager in das behaglichste Pfühl umzuwandeln pflegt. Schon gegen 5 erheben sich die ersten und machen

Toilette, und nun kehrt keine Ruhe mehr ein: einer weckt den anderen. Es ist gut so, denn die sehr primitive Wascheinrichtung zieht den Akt der Säuberung sehr in die Länge. Besorgt spähen die Blicke zum Himmel empor, dessen einförmiges Grau wenig Gutes verheißt. Inzwischen tröstet der in gewaltigen Mengen aufgetragene Kaffee und das frische Gebäck über die unerfreulichen Wetteraussichten. Auch taugt ein grauer Himmel zum Wandern besser als „der unbewölkte Zeus", und heute ist ja der Wandertag.

Zuerst geht es zu dem interessanten Burgberge bei Segewold, der livischen Befestigung Sattesele, unter welchem Namen sie Henricus erwähnt. Wir lernen hier ein schön an den Ufern der Aa gelegene uralte Bauernburg kennen, die den für jene uralten Anlagen charakteristischen Typus hat: Vor- und Hauptburg, nach drei Seiten schroff abfallend; wo die Neigung zu gering schien, steil abgegraben, von der vierten Seite dagegen leicht ersteigbar. Es ist ein stattliches Plateau, das schon einem größeren Haufen hinter seinem Verhau Schutz gewähren konnte, und oft genug mögen hier erbitterte Kämpfe zwischen den noch unbekehrten Liven und den Rittern von Segewold stattgefunden haben. Ihrem Wohnsitz soll nunmehr der Besuch gelten.

Angelangt an den stolzen Ruinen des Ordensschlosses Segewold, suchen wir uns die alte Anlage zu vergegenwärtigen. Wichtiger aber als die topographischen Beobachtungen ist der geschichtliche Gedanke, der uns hier von den Steinen gepredigt wird. Welch eminent historischer Boden! Dort die Niederlassung der heidnischen Liven und die Spuren ihres Widerstandes gegen die eindringende fremde Macht. Hier das mächtige Ordensschloß, dessen Kreuzeszeichen noch heute lehrt, wie das Christentum und die Zivilisation über das finstere Heidentum siegreich triumphierten, wie das germanische Rittertum unter dem Zeichen des Kreuzes die rohe Kraft nicht nur bezwang, sondern auch zähmte und schulte, bis sie gelernt hatte, im Dienste der Kultur sich zu betätigen. Doch die Herrlichkeit des Mittelalters zerfiel in Schutt und Staub, und neben ihren Trümmern ragt, ein Ausdruck der neuen Zeit, das stolze Schloß der Fürstin Krapotkin, wie die alte Burg scheinbar für die Ewigkeit gebaut. Auf engem Raume vereint die Spuren dreier gewaltigen Epochen, in denen Klio nicht nur von der engen Lokal- und Provinzialgeschichte, sondern von der Weltgeschichte zu uns redet.

Der gewaltige Eindruck, die widerstreitenden Gedanken und Gefühle, die hier in uns geweckt wurden, werden zu reinster Harmonie aufgelöst, wenn wir nun vom Rande des Hügels in das köstliche Aatal hinabblicken, wenn unser Auge bald den Windungen der Aa folgt, „des quicken Kindes, schlank wie ein Aal und rasch wie der Wind", bald mit Lust auf den Eichen-, Ulmen- und Ahornwaldungen verweilt, welche die Uferhöhen bekleiden, bald an den Mauerresten und Schlössern haftet, die zu Kremon und Treiden aus dem frischen Grün hervorlauschen, um auch ihrerseits die Pracht zu genießen, die sich zu ihren Füßen ausbreitet. Haben wir uns an diesem reizenden Bilde genugsam geweidet, so eilen wir den Bergpfad hinab, lassen uns durch den Fährmann auf das jenseitige Ufer hinübersetzen und schlagen den schattigen Weg ein, der uns links dem Abhang entlang nach etwa ¾ Stunden zur Teufelshöhle führt. Hier wird gerastet, und während die Gesellschaft auf Plaids und Mänteln gelagert, die mitgenommenen Butterbröte verzehrt und den neuen Ausblick auf die nun dicht unter unseren Füßen hinfließende Aa genießt, sind einige sangeskundige Jünglinge in der Höhle zusammengetreten, um uns durch ihre

Quartettlieder zu erfreuen. Nach kurzer Rast ziehen wir weiter zum allbeliebten Schweizerhäuschen von Kremon hinauf. Nach ermüdendem Marsch ist endlich der steile Berg erklommen, und da prangt ja bereits, sauber gedeckt und zum Ueberfluß mit Blumen geziert, die Mittagstafel. Die Wartepause wird auf das behaglichste durch einen Trupp Prager Musikanten ausgefüllt, deren Musik zwar nicht eben künstlerisch, aber immerhin für die Gelegenheit gut genug erscheint. Die reiferen Schüler sorgen als Hüter — nicht des Gesetzes, fort mit seinen Paragraphen auf der Fußpartie! — wohl aber der Ordnung und des Anstandes dafür, daß die Versuchungen der Lette keinem der Kleinen Schaden bringen, die wie Mücken um die Flamme, so um das Schankzimmer herumstreichen. Und sie machen ihre Sache gut: der lange, gefährliche Aufenthalt, den die Zurüstungen zum Mittag nötig machten, verläuft ohne jede unliebsame Störung, und unsere Jungen erbrachten wieder einmal den Beweis, daß das Internat keine üble Schule der Selbstzucht ist.

Nach der vortrefflichen, wenngleich bescheidenen Mahlzeit, bei der die Tafelmusik und Biergenuß den einzigen Luxus bildeten, mußte bald aufgebrochen werden, zunächst zur Gutmannshöhle. Dort treffen wir einige vorausgeeilte Kameraden bereits beschäftigt, mit Hilfe einer Leiter ein Erinnerungszeichen an diesen letzten Schulausflug Birkenruhs zu den früheren in den Fels zu meißeln. Wie herrlich mundet der Trunk aus der im Hintergrunde der Höhle sprudelnden eiskalten Quelle! Auch sie wüßte viel aus alter heidnischer Zeit zu erzählen, und dem Glückskinde schenkt sie bisweilen eine Münze, die in alten Zeiten frommer Brauch als Zeichen der Bitte oder des Dankes ihr anvertraut hat. Auch ein düsteres Trauerspiel von einem lieblichen, keuschen Gärtnerskinde und einem trotzigen, schwarzen Gesellen, dem statt ihrer Liebe ihr Leben zum Opfer wurde, könnte die Quelle erzählen. Wer weiß, was sie uns vorplaudern würde, wenn wir uns zur Ruhe an ihrem Rande niederlegten. Doch dazu ist keine Zeit, denn es ist bald 4, und um 8 werden wir in der Fabrik Ligat erwartet, wohin eine freundliche Aufforderung des Direktoriums uns rief. So konnten dieses Mal die Sehenswürdigkeiten Treidens nicht mehr genossen werden, wir mußten eilen, da die Beteiligung der Jüngeren noch eine Erholungspause in Nurmis ratsam erscheinen ließ. Wieder wurde auf dem Prahm die Aa überschritten, und bald nahm uns jenseits der herrliche Nurmis'sche Eichenpark in seinen Schatten auf. Hier machte sich bereits die Ermüdung geltend, und sehnsüchtig spähten die Augen, als man das Gut erreicht hatte, nach dem Kruge aus, wo uns der Proviant erwarten sollte. Leider mußten wir hören, daß er noch 4 Werst vor uns liege. Was war zu tun? In Ermangelung der Trommeln, die sonst in ähnlicher Lage die ermüdeten Lebensgeister anspornen, pfiff man sich ein Liedchen und gewann auch neue Kraft zum Wandern, bis der Krug erreicht war. Dort fand sich im Keller unerwarteter Weise der Luxus moussierender Limonade. Sie wurde mit Jubel begrüßt und ließ alle Strapazen vorübergehend vergessen, zumal auch der Hunger durch den Inhalt der Butterbrotkisten vertrieben war. Zum Ueberfluß war aus Ligat ein bequemer zweispänniger Familienwagen entgegengekommen, zu dem sich bald eine ermüdete Familie zusammenfand. Die anderen hielten trotz Blasen und anderen Ungemachs aus, und bald war das gastliche Ligat erreicht. Hier wartete unser ein ungemein herzlicher Empfang. Zwar war der liebenswürdige Direktor verreist, aber seine Mitarbeiter waren bestrebt, uns seine Abwesenheit vergessen zu machen. In dem geräumigen Theatersaale des Kruges harrten bereits die zugerichteten

Lagerstätten der ermüdeten Touristen. Aber wer dachte jetzt an Ermüdung? Auf der Anhöhe gegenüber dem Kruge lockten ja auf sauber gedeckten Tischen mächtige Schüsseln mit hochgetürmten leckeren Butterbröten und reichen Vorräten dunklen Rigaschen Bieres. Eine riesige Petroleumfackel verbreitete helles Licht, während lange Guirlanden von bunten Papierlampen der Veranstaltung ein noch festlicheres Gepräge verliehen. Und zu einem Feste gestaltete sich der Abend, indem bald die ganze Fabrikbevölkerung jeden Standes und Alters versammelt war. Nachdem der Hunger gestillt war und das Bier die verstaubten Kehlen wieder geschmeidig gemacht hatte, erscholl manche muntere Weise aus dem Kreise der Schüler, denen das Fabrikpersonal von oben her in lettischen Liedern Antwort gab. Zum Ueberfluß haben sich aus eigener Spekulation ein Leierkastenmann, ja sogar ein Bauchredner eingefunden, — es scheint fast, als solle der schöne Abend noch mehr den heiteren Charakter eines improvisierten Volksfestes annehmen. Was Wunder, wenn niemand aus Schlafengehen denken mochte und begeisterte Hochs und Hurrarufe auf die Veranstalter des genußreichen Festes die Luft durchzitterten. Fürwahr, reicher Dank gebührte den liebenswürdigen Wirten, die in schönem Verständnis dessen, was die Herzen der Jugend erfreut, uns diesen wundervollen Abend bereitet hatten, dessen jeder Teilnehmer, Lehrer und Schüler, noch lange dankbar gedenken wird.

Die nächste Nacht über schlief man besser, als in der vorigen, und man trennte sich auch später von seinem Lager. Der Kaffee wurde unter freiem Himmel auf demselben Platze eingenommen, wo sich am Abend vorher ein so buntes, lebensvolles Bild entfaltet hatte. Bald nachher wurde zum Aufbruch geschritten, früher als den meisten lieb war.

Ueber die letzten Erlebnisse darf ich wohl kurz sein: der Rückmarsch von einer lustigen Partie pflegt weniger heiter zu sein, als der Ausmarsch. In diesem Falle warf das Gymnasium und das bevorstehende Alltagsleben, das für kurze Zeit vergessen war, seine Schatten schon voraus. Man ging den keineswegs reizlosen Weg heim über die Amat-Brücke, die eine ganze Fülle heiterer Erinnerungen in uns wachrief. Wie lustig war doch jener kleine Ausflug, den wir im vorigen Jahre zur Amatmündung machten. Damals zogen wir es vor, mit nackten Füßen durch das Flußbett zu waten. Es war steinig und die Strömung stark, so daß man Mühe hatte, sich auf den schmerzenden Füßen zu halten. Aber um so größer war die Befriedigung, als es überwunden war. Ihr freilich habt euch dieser angenehmen Erinnerung begeben, ihr feinen Herrchen mit der tadellosen Toilette und der Vorliebe für Rigasche Trottoirs! Die Steine im Fluß waren euch zu spitz, und ihr schämtet euch nicht, euch von gutmütigen Kameraden hinübertragen zu lassen, ohne daran zu denken, welches Beispiel ihr dadurch den jüngeren Schülern gabet. Da gefiel mir ein anderer immerhin besser: erst schmälte er über die grausame Einrichtung der Lehrer, dann aber planschte er, ohne sich seiner Kleider zu entledigen, rücksichtslos durch das Wasser und setzte naß bis auf die Haut seinen Weg fort. Das war zwar kindischer Trotz und erinnerte an jenen Knaben, der da sagte: „Es geschieht meiner Mutter ganz recht, daß ich mir die Hand abgefroren habe, weshalb kauft sie mir keine Handschuhe;" immerhin sieht man an einem Jüngling lieber Trotz, als unmännliche Weichlichkeit.

Doch ich verliere mich in den Erinnerungen, die jener Weg in uns weckte, statt des Weges selbst zu gedenken. Es ging also über die Amat-Brücke, dann flußabwärts zur Mündung und nun den schönen Weg die

Aa entlang, hoch über dem Flußbett durch den Kiefernwald. Als wir sodann an Meiershof vorbei nach Hause gelangt waren, wartete das Mittagessen trotz der späten Zeit auf die Wanderer. Nachher durfte gegen sonstigen Brauch ein Mittagsschläfchen im Schlafsaal gemacht werden, und schon am Abend war bis auf einige Hinker und vermehrte Pantoffelträger alles im alten Geleise.

6. Die Aias-Aufführung.

Einmal im Jahre pflegte eine Theateraufführung stattzufinden. Gewöhnlich wurde eine solche Veranstaltung gewählt, um das Stiftungsfest im Herbst zu verherrlichen. Auch der Geburtstag des Direktors bot bisweilen dazu Anlaß. Es liegt auf der Hand, daß der Zweck derartiger Aufführungen nicht der sein konnte, eine auch nur annähernd vollkommene mimische Leistung zu erzielen und die Anerkennug und Bewunderung der Zuschauer zu ernten. Wohl aber ist es für die Erziehung von Wert, wenn gelegentlich viele Kräfte auf einen würdigen Vorsatz gelenkt, zur Ausführung eines gemeinsamen Planes vereinigt werden, und wenn nun Wochen und Monate hindurch die von den Schulpflichten erübrigte Zeit diesem Zwecke gewidmet wird. Nicht nur, daß hierdurch Kräfte und Fähigkeiten geweckt werden, die, bisweilen dem Besitzer selbst unbewußt, in ihm schlummerten; wichtiger ist, daß der Wille des Einzelnen gestählt, seine Selbstbeherrschung und Entsagungsfähigkeit geübt werden, daß er lernt, seine Kräfte im Dienste eines größeren Ganzen zu betätigen. Noch bedeutender ist der erzieherische Erfolg, wenn der Stoff, der in dieser Weise zur Darstellung gebracht wird, an sich bildend und veredelnd zu wirken geeignet ist. Doch da in gleichem Maße mit dem Bildungswert eines Dramas auch die Schwierigkeit der Auffassung und Darstellung wächst, so erfordert es eine seltene Vereinigung von Voraussetzungen, die Aufführung eines klassischen Dramas durch jugendliche Darsteller zu ermöglichen. Ehe man einen erhabenen Stoff durch Ungeschick der Wiedergabe zur Posse entwürdigt, — vom Erhabenen zum Lächerlichen ist bekanntlich nur ein Schritt — eher tut man Verzicht und wählt ein harmloses Lustspiel. Auch das bringt, abgesehen von dem angedeuteten erzieherischen Nutzen, Abwechselung in das ermüdende tägliche Einerlei, bietet eine wohltuende Beschäftigung in der Freizeit und bewahrt manchen, dessen Natur beständige aktuelle Betätigung im guten oder schlimmen verlangt, vor gefährlicherem Zeitvertreib. Nicht leugnen will ich, daß eine Theateraufführung auch Gefahren für den Charakter des einzelnen in sich birgt, daß gar leicht die Eitelkeit genährt, das Interesse verführt wird, daß Neid und Eifersucht befördert werden können, daß endlich die rege Einbildungskraft der Jugend gar leicht dermaßen gefesselt wird, daß alle anderen Aufgaben hinter die eine zurücktreten, auf der Bühne Auszeichnung zu erlangen. Immerhin gestehe ich, daß nach meiner Erfahrung der Segen den Nachteil bei weitem überwiegt, und mancher Leser, der, dem Internatsleben fremd, bedenklich den Kopf schüttelt, würde mir recht geben, sähe er mit uns das Leben und Treiben vor einer größeren Aufführung, stünde er mit uns hinter den Kulissen, hätte er nach der gelungenen Vorstellung Gelegenheit zur Unterhaltung mit den Spielern. Deshalb sei es mir erlaubt, an die lockere Reihe meiner Internatserinnerungen zum Schluß auch ein Blatt zu fügen, das die Veranstaltung der Aias-Aufführung zum Gegenstand hat. Dabei will ich es meinem Kollegen, dem das Verdienst zufällt, dieses „periculosae plenum opus aleae" ins Werk gesetzt zu haben, überlassen, die Wahl

dieser Sophokleischen Tragödie, sowie die sachliche Seite der Inszenierung wissenschaftlich zu begründen. Nur das Aeußere des Unternehmens, insoweit unser Internatsleben dadurch beeinflußt wurde, Stimmung und Farbe erhielt, sei hier festzuhalten versucht. Wiederholungen in einzelnen Punkten werden dabei kaum ganz zu vermeiden sein und mögen die nachsichtige Entschuldigung des Lesers finden.

Der Plan zu der am 11. Juni 1890 veranstalteten Aias-Aufführung verdankte seinen Ursprung einer wohlgelungenen Deklamation einiger Chöre aus diesem Drama bei Gelegenheit der Stiftungsfeier 1889. Hiernach hatte der Lehrer die Ueberzeugung gewonnen, daß die Klasse, welche soeben die Chöre so verständnisvoll und mit so viel Liebe zur Darstellung gebracht hatte, auch einer Aufführung des ganzen Stückes gewachsen sein würde. Doch von dieser Idee bis zur Ausführung war noch ein weiter Schritt. In erster Linie mußte die Klasse — die Unterprima — gefragt werden, ob sie bereit wäre, ein erhebliches Maß von freiwilliger Arbeit auf sich zu nehmen, um die Ausführung des schönen Planes zu ermöglichen. Zu ihrer Ehre sei es gesagt, daß keiner sich besann, daß sie ausnahmslos freudig ihr Bestes zu tun versprachen. Demnächst kam es darauf an, die nicht unbedeutenden Mittel zu beschaffen, die zum Bau der Bühne, zur Beschaffung der Rüstungen, Kostüme usw. erforderlich waren, zumal da von der Erhebung eines Eintrittsgeldes altem Brauch gemäß abgesehen werden sollte. Da zeigte sich aufs neue, ein wie herzliches Verhältnis zwischen unserer Anstalt und allen denen bestand, die ihr amtlich, räumlich oder durch persönliche Beziehungen nahe standen. Das Schulkollegium bewilligte einen namhaften Beitrag, die benachbarten Gutsbesitzer versprachen bereitwilligst Balken und Planken zum Bühnenbau zu liefern, auch freiwilige Beiträge von den Eltern der Schüler, Freunden der Anstalt und den Lehrern liefen ein. Den etwaigen Ausfall zu decken waren genügende Aussichten vorhanden. Das Unternehmen schien somit gesichert, also frisch ans Werk!

Zunächst gingen die Vorbereitungen in engem Kreise und stiller Weise vor sich. Schon im Herbst mußte begonnen werden, den umfangreichen Stoff zu memorieren und einzustudieren, wobei der schwierige Rhythmus der Chöre besondere Mühe machte. Es folgten die Vorbereitungen zum Theaterbau. War auch das Material zum größten Teil beschafft, so mußte jetzt der Bauplan entworfen und das Detail in allen Teilen festgestellt werden. In den Osterferien sollte die Bühne bereits aufgeführt werden. Noch war ja auch die Platzfrage nicht entschieden. Von Anfang an wurde die dem alten Birkenruher bekannte „Humboldtshöhe" als scheinbar besonders geeignet ins Auge gefaßt. Es ist das ein hinter dem „alten Hause" gelegener kleiner Hügel, nach drei Seiten offen, nach Westen, wo er sich zu einem kleinen Bächlein niedersenkt, von alten Birken begrenzt. Die Oberfläche desselben, vor Zeiten zu einem Krocketplatz geebnet, hatte Raum für Bühne und Orchestra, am östlichen Ende des kleinen Plateaus hob sich das Terrain allmählich wieder zum Obstgarten, so daß sogar eine amphitheatralische Anordnung der Sitzreihen möglich schien. Die anmutige Lage, der schöne Hintergrund der die Bühnenwand überragenden Birken, sowie vor allem die Geschlossenheit des Platzes empfahlen diese Wahl. Doch auch andere Vorschläge wurden laut und mit Wärme, ja mit Leidenschaft vertreten. Der eine empfahl den Obstgarten selbst und rühmte seine Akustik, der andere wollte „Schatzenshöhe" und den Waldrand wählen. Das erste Projekt siegte, und unser geschickter Tischler ging ans Werk. Unterdessen steckten die Philologen die Köpfe zusammen,

um einig zu werden, wie unter den gegebenen Vorbedingungen die neuesten Resultate der durch die Ausgrabungen auf klassischem Boden mächtig geförderten antiken Bühnenkunde hier Anwendung finden könnten. Fort mit dem alten Vorurteil der erhöhten Bühne; eine Stufe muß freilich zugestanden werden als Ersatz für den unnachahmbaren Kothurn. Hübsch kreisrund muß die Orchestra sein, so hat es uns Meister Doerpfeld in Athen gelehrt. Aber wie grenzen wir sie ab? und welche Verhältnisse werden zu wählen sein? . . . Auch die Kenner der modernen Bühnenverhältnisse unter dem Kollegium mußten ihren Rat hergeben, und endlich, als die Prinzipien feststanden, wurden sie populariſiert und mit dem Baumeister besprochen, dem ein von fachmännischer Hand (Architekt Reinberg) gefertigter Plan zur Richtschnur diente. Als nach Schluß der Ferien die Schüler zurückkehrten, da sahen sie mit freudigem Staunen den Bühnenbau ragen, und Deklamation, sowie der Chorauſzug konnten an Ort und Stelle geübt werden. Jetzt wurde es erst Ernst: jede Freistunde wurde benutzt, um die griechischen Verse zu memorieren und mit Hilfe der Lehrer nach Inhalt und Rhythmus einzustudieren. Bei solchen Bemühungen konnte wohl den zunächst Beteiligten die eine oder andere Freiheit gewährt werden; sie durften auch im Freien ihre Verse üben; unter dem schönen Frühlingshimmel ging es ja weit besser als im dumpfen Arbeitsraum und unter den Augen des gestrengen Dujourlehrers. Da kam es wohl vor, daß ein Lehrer, der durch den Park streifte und dort während der Arbeitsstunde einen scheinbar sich ergehenden Primaner fand, auf sein Gebot, sich beim Dujouranten zu melden, die ihn entwaffnende Antwort erhielt: „ich habe Erlaubnis Chöre zu memorieren, hier mein Sophokles.“ Ein anderes Mal sah ein aus Wenden heimkehrender Lehrer von weitem an Birkenruhs Grenzen einen Jüngling in leidenschaftlichen Gestikulationen begriffen und in seiner Nähe eine Wendensche Schöne. „Nanu, ein offenbares Rendez-vous noch dazu mit Liebeserklärungen; den muß aber die volle Strenge des Gesetzes treffen.“ Zorn beschleunigt seine Schritte, wie ärgerlich, die Dame noch grüßen zu müssen, die jetzt scheinbar harmlos — o diese Heuchelei! — an ihm vorüberschreitet. So, da haben wir ja den Schuldigen, der, das Antlitz nach Birkenruh gekehrt, in größter Erregung und Leidenschaft weiter gestikuliert und jetzt dem Himmel sein Leid zu klagen scheint. „Was treiben Sie hier?“ lautet die nicht eben freundliche, von einem Flammenblick begleitete Frage des Lehrers. „Ich übe einen Monolog,“ antwortet jener ruhig und unbefangen. „Und die junge Dame dort?“ „Die ist eben hier vorbeigegangen, sie geht wohl spazieren“ . . . Tableau!

Immer reger gestalten sich indessen die Vorbereitungen. Wo kunstgeübte Hände erforderlich sind, muß an die Mitwirkung Rigascher Meister appelliert werden, aber auch der Wendensche Handwerker bekommt genug zu tun, und die Birkenruhschen Kräfte wirken bereitwillig mit und werden von dem rührigen Arrangeur redlich ausgenutzt. Im Atelier des Rigaer Theaterdekorateurs entsteht der schöne Hintergrund, eine Salaminische Uferlandschaft, frei nach Prellers Odysseelandschaften in südlicher Farbenfrische entworfen, während die bescheidenere Bemalung der Seitendekorationen (Periakten) von einem Wendenschen Maler geliefert wird. Die farbige Dionysos-Büste, Schilde, Helme und Beinschienen werden treu nach klassischen Mustern in Riga gefertigt, während manches leichtere Waffenstück unser Klempner herstellt. Auch die Kollegenfrauen wirken mit. Die eine hat aufs liebenswürdigste ihre Wohnung zu einer antiken Schneiderwerkstatt hergegeben. Hier wandeln Hellas Helden ein und aus und lassen

sich köstliche Chitone und farbige Himatien anmessen; andere fertigen mit geschickter Nadel Panzer und bessern Trikots, während wieder eine andere ihren Zeichenstift und Pinsel in den Dienst der guten Sache stellt. Täglich vermehrt sich Garderobe und Arsenal, bald sind die Schüler in antiken Kostümen und Waffen eben so gut zu Hause, wie in denen unserer Tage. Selbst der Quintaner erwirbt eine überraschende Gelehrsamkeit und lernt mit größerem Eifer seine griechischen Vokabeln. Auch unter den Schülern findet sich manches schlummernde Talent, sie fertigen Metallschuppen zu Panzern, stellen Schwerter her und zeichnen Akroterien. Der Eifer erfaßt den zum Besuch anwesenden Bruder Studio. Auch er will helfen und bildet Transparente und Inschriften. Genug der Vorbereitungen: Schnell, unheimlich schnell für die Beteiligten enteilt die Zeit, und der voller Spannung erwartete Tag der Aufführung erscheint.

Von weit und breit, von den Gütern, aus Riga, Dorpat und Kurland strömte das Publikum herbei, um das seltene Schauspiel zu genießen. Die Hotels in Wenden füllten sich, auch in Birkenruh fanden viele Gäste ein Unterkommen. Es mußten zwei Vorstellungen anberaumt werden, da für eine einzige der Schaulustigen zu viele gewesen wären, obwohl einige Hundert zur Zeit Platz fanden. Wer irgend zu der Schule, Lehrern oder Schülern Beziehung hat, wer der Anstalt freundliches Interesse schenkt, ist willkommen. Da schart sich denn zur anberaumten Stunde, richtiger gesagt, lange vor derselben, eine bunt zusammengesetzte Zuschauermenge zusammen: In der ersten Sitzreihe bemerken wir den Vertreter Sr. Exzellenz des Kurators, kenntlich durch seine Uniform, um ihn her die Vertreter verschiedener Rigaer Schulen. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen!" ist man zu zitieren versucht. — Wie der Augenblick es fügte, so sitzen sie alle beisammen: neben dem würdigen Landpastor der flotte Bursch, neben dem Professor der Landwirt, neben dem schmächtigen Hauslehrer der behäbige Kaufmann; auch das schöne Geschlecht ist von der Greisin bis zum Backfisch reichlich vertreten. Im Hintergrund haben die Schüler Platz gefunden, und zu beiden Seiten sehen wir zwar eben nicht sehr kritikfähiges, aber doch als Aggregat der Anstalt zugelassenes Publikum, die trefflichen Handwerksmeister, denen kein kleines Verdienst an dem Gelingen der Vorstellung gebührt, und das Dienstpersonal. Alles ist gespannt auf den Beginn des Spieles, wenngleich die Erwartungen sehr verschiedener Art sein mögen. In vielen Händen sehen wir die Uebersetzung des Dramas, um das mangelnde Verständnis der fremden Sprache zu ersetzen. Während sie also dasitzen, treten wir mit Erlaubnis des Regisseurs ein wenig hinter die Kul . . . — ja so — hinter das Proskenion. Der Vertreter der Presse wird doch wohl Zutritt haben. Dort zeigt sich unseren Augen ein bunt bewegtes Bild. Homerische Könige und Helden, die schöne Tekmessa und ein Schwarm Salaminischer Schiffer, sie schwirren keineswegs königlich und klassisch durcheinander, emsig bestrebt, etwas von dem Inhalte jener keineswegs griechischen Geschmack bekundenden und doch geschmackvollen Gefäße zu erwischen, dazu singen einige Salaminier, ihrer Würde vergessend, höchst frivol mit halblauter Stimme den Chorgesang: *Τελαμώνιε παῖ* nach der Melodie: „Ich bin der kleine Postillon," hocherfreut, wie schön es „klappt". Da erscheint der Regisseur: mit drohend geschwungenem — Sophokles scheucht er jene fort wie weiland Odysseus die Schatten der Unterwelt von dem Trankopfer und bringt diese mit dem priesterlichen „*εὐφημεῖτε*" zur Ruhe. „Aufgepaßt!" und nun folgen verschiedene nützliche Lehren. „Aber wo ist Pallas Athene? Noch immer mit der Toilette nicht fertig? sie soll doch keine Aphrodite geben! So da ist

sie; nun kann es gleich losgehen. Nun, Aias, wie ist Ihnen zu Mute, werden Sie es aushalten? Wahrhaftig, Sie fiebern und müßten eigentlich ins Bett. Halten Sie sich nur die wenigen Stunden aufrecht, Ihrer Maske wird die natürliche Bläße zugute kommen. Ihr da heran! den Theaterschritt werdet Ihr dem wackeren Greise, Eurem Rudergenossen, doch nicht mehr beibringen; seinem Alter wird das Humpeln nachgesehen werden. — Wem gehören die Beine dort? Ach so, das ist der Souffleur, heute ein wahrer *θεὸς σωτήριος* — das ist aber garnicht göttlich, wie Du Dich auf allen Vieren unter den Opferaltar zwängst. Laß lieber das Papyrosrauchen dort unten, Du störst die Illusion, wenn es am Ende heißt: „Nach den Wolken seh' ich's ziehen, aber nicht wie Opferdampf". Kennst Du Dein Stichwort? — Du da, Pseudoajas, spiel Deine Leiche gut, nicht gerührt, hörst Du? Fort da, ihr naseweises Volk, was habt ihr hier hinten verloren . . ." Mehr sah und hörte ich nicht; aus Furcht, ich könne von dem eifrigen Regisseur schmählich vertrieben werden, entwich ich freiwillig auf meinen Platz zurück.

Es war die höchste Zeit, denn schon begann das Spiel. Odysseus tritt auf und späht nach den Blutspuren, die ihm Aias Wahnsinnstat verraten. Da tönen aus den Lüften in schönem Wohllaut gesprochene Worte an sein Ohr: er blickt empor. Athene ist es, die göttliche Gönnerin, die voll bewaffnet, die Aegis auf der Brust, hinter der Proskenion-Wand, der Oberkörper eben noch sichtbar, ihrem Schützling erscheint. Schon hat uns der herrliche Rhythmus, der Wohlklang der hellenischen Sprache in seinen Zauberbann genommen, und fast andächtig folgen wir der Handlung, die sich nun vor unserem Auge entrollt. Unheimlich düster tritt Held Aias auf, von Wahnsinn verblendet, glaubt er das Rachewerk an den Landsleuten, die ihn tödlich gekränkt, vollendet zu haben, während wir wissen, daß er seinen Zorn an unschuldigen Tieren der Herde ausgelassen hat. Athena weiß ihn in seinem Irrtum zu bestärken und weist Odysseus auf die den Uebermut rächende Macht der Himmlischen hin.

Nun hält der Chor Salaminischer Schiffer seinen Einzug in die Orchestra; würdigen Schritts umwandeln sie des Theaters Rund und singen ihr Einzugslied: Worte der Huldigung an den Gebieter, bangen Zweifel, ob die düstere Kunde, die an ihr Ohr gedrungen, wahr ist. Sie wollen ihm auch im Unglück mit Rat und Hilfe beistehen . . . .

Es kann nicht meine Absicht sein, an dieser Stelle den Inhalt des Dramas anzugeben, auch will ich nicht Kritik an den Leistungen üben*). Nur in flüchtiger Skizze will ich die Erinnerung an den Genuß jenes Tages festhalten.

Die Zuschauer verloren das Interesse an dem eigenartigen Schauspiel nicht, ob auch die Komposition der Dichtung manchem Einwande Raum bietet. Wer mochte vollends sich dem gewaltigen Eindruck verschließen, als, während Aias Abschied vom Leben nimmt, um dauernder Schande durch selbstgewählten Tod zu entgehen, im Westen hinter der Bühne ein Gewitter heraufzieht, und während über uns der Himmel blaut, dort Blitze zucken und der Donner grollt, als wollte der Donnerer Zeus selbst, wie man vor Alters glaubte, in die Geschicke der Menschen warnend und strafend eingreifen.

Der Abend dieses ersten Tages vereinigte das Lehrerkollegium und die geschätzten Gäste zu zwanglosem Beisammensein auf der Wendenschen

*) Beides ist von berufenster Seite trefflich geschehen in dem Feuilleton des Rig. Tageblatt 1890, Nr. 129.

Muſſe. Die Schüler mußten aus der Poeſie ihres Schauſpiels in die nüchterne Proſa der Anſtaltsordnung zurückkehren, denn noch war erſt das halbe Werk getan. Auch die zweite Vorſtellung am folgenden Nachmittag war von dem gleichen Erfolge gekrönt wie die des erſten Abends. Leider mußte Held Aias, der, ein wahrer Held, am erſten Abend erfolgreich gegen das Fieber angekämpft hatte, auf Geheiß des Arztes bereits das Bett hüten, das er erſt nach Wochen verließ. Der treffliche Kollege G., deſſen Bemühungen wir den Genuß einer griechiſchen Vorſtellung verdankten, übernahm ſchnell entſchloſſen die Rolle, ſo gut es eben ging, da er natürlich zu ſorfältigem Memorieren des Stoffes keine Zeit gefunden hatte. Sein Verdienſt war es, daß die zweite Vorſtellung hinter der erſten keineswegs zurückſtand. Am Abend dieſes Tages erhielten auch die Schauſpieler den verdienten Lohn für ihren redlichen Fleiß, indem ſie von den Lehrern zu einem geſelligen Beiſammenſein in der Turnhalle eingeladen wurden.

Finis coronat opus. Der Abend bot einen würdigen Abſchluß für die ſoeben durchlebte, an erhebenden Eindrücken und edler ſelbſtloſer Bemühung ſo reiche Zeit. Manch' gutes Wort entfloß der im ſchönſten Sinne gehobenen Stimmung. Man fühlte lebhaft, wie das Internatsleben Lehrer und Schüler in gemeinſamem Streben zuſammenſchweißt. Kommt dann ein Tag, wie dieſer es war, der die innere Verwandtſchaft im Denken, Fühlen und Wollen als ſchönſtes Erziehungsreſultat allen Teilen lebhaft zum Bewußtſein bringt, dann fällt unmerklich die Scheidewand, die den Erzieher vom Zögling trennt. Sie fühlen ſich als Freunde, als Brüder. Dieſe köſtliche Wahrnehmung hat ſich ſo manchem Gaſte an ſolchen Abenden, wo größere Freiheit des Verkehrs geſtattet war, aufgedrängt. Was noch mehr iſt: dieſes Bewußtſein iſt in Hunderten von Schülern durch langjährige Erfahrung in frohen und ernſten Stunden zur Reife gediehen; ſie haben es mit ſich genommen in den Kampf des Lebens, der ſie außerhalb der Schulmauern erwartete, und ſie tragen es in ſich als dauernden, unſchätzbaren Beſitz. Mögen ſie das Panier „Birkenruh", das ſie jetzt mit Stolz und Liebe führen, unbefleckt erhalten, möge es ſie durch Kampf zum Siege führen.

IV.

Das Personal der Anstalt.

1. Das Schulkollegium.

Die Vorarbeiten zur Errichtung des zweiten Landesgymnasiums waren einer besonderen ritterschaftlichen „Schulkommission" anvertraut. An ihrer Stelle wurde auf Grund des Reichsratsgutachtens, welches die Stiftung Birkenruh's regelte, auf der Plenarversammlung des Adels-Konvents am 29. Mai 1882 das erste Schulkollegium gewählt. Es bestand aus folgenden Gliedern:

1. **von Richter, Otto Moritz Artur,**
geb. den 17. November 1824 in Dorpat. Sein Vater, der livl. Landrat Gustav Eduard von Richter, war Besitzer von Rappin, Waimel usw. Besuchte die Krümmersche Anstalt in Werro. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4330, Liv.) Dipl. 1842—43. Besuchte 1844—45 die Universitäten Berlin und Heidelberg, um Jurisprudenz zu studieren. Besaß und bewirtschaftete 1846—49 das Gut Somel im Kreise Dorpat, 1852—57 das Gut Weißensee, 1852—63 das Gut Sawwern im Werroschen Kreise und 1861—72 das Gut Kawwast im Dörptschen Kreise. War 1846—49 Ordnungsgerichtsadjunkt, 1849—50 Kreisgerichtsassessor, 1850—52 Kirchspielsrichter, 1852—60 Kreisrichter in Dorpat und Direktor der estnischen Bezirksverwaltung der livl. Bauerrentenbank, 1860—62 Sekretär der livl. Ritterschaft in Riga und seit 1862 livl. Landrat, als solcher Glied verschiedener Kommissionen, residierender Landrat, 1882—85 Präses des Schulkollegiums am Landesgymnasium Kaiser Alexanders II zu Birkenruh und seit 1887 Oberdirektor der livl. adligen Güterkreditsozietät in Riga. Kammerherr. Staatsrat. † zu Riga den 12. November 1892.

2. **Baron Wolff, Gottlieb Roderich Maximilian,**
geb. den 28. Oktober 1820 auf dem Gute Semershof im Walkschen Kreise, welches sein Vater, der ind. Edelmann und Hofgerichtsassessor Johann Sigismund Adam Baron Wolff, besaß. Besuchte die Girgensohnsche Anstalt in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4057, Liv.) Dipl. 1840—42. War anfangs Landwirt auf Alt-Laitzen im Walkschen Kreise und seit 1852 Besitzer von Hinzenberg im Rigaschen Kreise. War Ordnungsgerichtsadjunkt in Wenden, Rat der Oberdirektion der livl. adligen Güterkreditsozietät in Riga, Kassadeputierter der livl. Ritterschaft, Präsident der livl. Bauerrentenbank, Kreisdeputierter und Präses der Wenden-Walkschen Kreiswehrpflichtkomission. † zu Hinzenberg den 26. Juli 1906.

3. **von Blanckenhagen, Heinrich Gottlieb,**
geb. den 11. Dezember 1827. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5606) Nationalök. 1850—51. Wurde Landwirt: erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Koik in Estland, war darauf Besitzer von Weißenstein und Drobbusch in Livland, zugleich Assessor der lettischen Distriktsdirektion des livl. Kreditvereins und vom Mai 1882 bis Oktober 1883 Mitglied der „Schulkommission" zur Gründung des Birkenruher Landesgymnasiums. † zu Drobbusch den 22. Januar 1898.

4. **Baron Meyendorff, Leonhard Heinrich Georg,**
geb. den 4. September 1840 auf dem Gute Ramkau, welches sein Vater, der ind. Edelmann Alexander Baron Meyendorff, besaß. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6974, Liv.) Jura 1859—63, 63—64. Kand. Begab sich im März 1864 ins Ausland, absolvierte vom Oktober 1864 bis August 1865 einen nationalökonomisch-statistischen Kursus im statistischen Seminar zu Berlin und übernahm Dezember 1865 das väterliche Gut Ramkau. War Neu-Pebalgscher Kirchenvorsteher, 1866—68 Kirchspielsrichter, 1869—72 Assessor des Wendenschen Kreisgerichts, 1875 Wenden-Walkscher Kreisdeputierter und vom Mai 1882 bis Februar 1883 Mitglied der „Schulkommission" zur Gründung des Birkenruher Landesgymnasiums. † zu Berlin den 12. (24.) Februar 1883.

5. **Baron Campenhausen, Balthasar Konrad Maximilian,**
geb. den 26. Juli 1843 auf dem Gute Orellen im Wendenschen Kreise, welches sein Vater, der ind. Edelmann und livl. Landrat Ernst Baron Campenhausen, besaß. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh und vom Januar 1860 bis Dezember 1861 das Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7480, Liv.) Jura 1862—63. Setzte seine Studien in Heidelberg fort, wo er im Juli 1865 zum Dr. phil. promoviert wurde. War nach seiner Rückkehr 1865—68 Assessor des Rigaschen Kreisgerichts, 1868—69 Sekretär des Wendenschen Landgerichts, 1869—72 Rigascher Kreisrichter, 1874—76 Kirchspielsrichter des IV. Rigaschen Bezirks, 1882—87 Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises, zugleich vom Mai 1882 bis Dezember 1884 Mitglied der „Schulkommission" zur Gründung des Birkenruhschen Landesgymnasiums, 1885 Kassadeputierter der livl. Ritterschaft und seit 1887 livl. Landrat. War Besitzer der Güter Orellen, Lenzenhof und Rosenbeck in Livland und Neuhof in Kurland. † zu Riga den 8. Oktober 1905.

Herr von Blanckenhagen behielt die von ihm schon vorher als Glied der „Schulkommission" ausgeübte Funktion des Kassakurators bei und Landrat von Richter wurde am 18. Juli ministeriell als Präses des

Schulkollegiums bestätigt. Auf dem Konvent im folgenden Jahre wurde als sechstes Glied und Vizepräses am 14. Juli hinzugewählt:

6. **von Grote, Alexander,**
geb. den 17. Januar 1827 in Livland. Wurde zu Hause erzogen. Studierte in Petersburg 1846, dann in Berlin 1847—50. Wurde 1855 Kirchspielsrichtersubstitut im zweiten Rig. Bez., 1860—62 Kirchspielsrichter ebenda, 1882 Ehrenkurator des Rig. Gouv.-Gymnasiums. Seit 1882 Landrat. Oberkirchenvorsteher des Riga-Wolmarschen Kreises. Besitzer von Schloß Lemburg.

Im Oktober 1883 legte von Blanckenhagen sein Amt nieder und auf dem Märzkonvent 1884 wurde auch Baron Wolff auf sein Gesuch als Glied des Kollegiums entlassen. Der Konvent sah zunächst von einer ergänzenden Neuwahl ab, so daß das Schulkollegium nunmehr auf drei Glieder reduziert blieb. Im Dez. 1884 jedoch suchte das gesamte Schulkollegium um seinen Abschied nach, so daß eine vollständige Neuwahl erfolgen mußte. Am 8. Dezember wurden folgende Herren gewählt:

7. **Baron Tiesenhausen, Heinrich Engelbrecht Magnus,**
geb. den 14. Mai 1843 auf dem Gute Inzeem in Livland. Besuchte vom August 1859 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7577, Liv.) Jura 1862—65. Kand. 1866 Bereiste 1866—68 Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien, war 1868—70 Sekretär der livl. Bauerrentenbank in Riga, 1870—72 Kirchspielsrichter des II. Rigaer Bezirks, 1872—77 Kreisrichter in Riga, 1875 Kassadeputierter der livl. Ritterschaft, 1877—74 Riga-Wolmarscher Kreisdeputierter, 1884—87 livl. Landrat sowie Oberdirektor der livl. adligen Güterkreditsozietät und 1887—1902 residierender Landrat. War vom Dezember 1884 bis Juli 1888 Präses des Schulkollegiums des Birkenruhschen Landesgymnasiums. Wurde im Jahre 1906 von den livländischen Großgrundbesitzern zum Reichsratsmitglied erwählt. Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

8. **von Transehe-Roseneck, Eduard,**
geb. den 19. Dezember 1847 in Livland. Besuchte das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8158) Chem., Jura 1866—67. War 1872—75 Assessor des Wenden-Walkschen Kreisgerichts, 1878—82 Kirchspielsrichter des III. Rig. Bezirks, vom Dezember 1884 bis Juni 1892 Mitglied, seit Juli 1888 Präsident des Schulkollegiums, zugleich 1884—87 Kreisdeputierter, 1887—97 Landrat. Besitzer von Taurup.

9. **von Oettingen, Maximilian Friedrich Roderich,**
geb. den 7. Juli 1843 in Warschau, wo sein Vater Otto von Oettingen Dr. med. und praktischer Arzt war. Besuchte die Elementarschule seiner Vaterstadt, darauf das Gymnasium zu Dorpat und das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7692, Liv.) Jura 1863—65 und 1866. Kand. 1868. Setzte 1867 seine Studien in Berlin, Leipzig und Heidelberg fort, wurde Mai 1868 Landgerichtsassessor, 1869 Kirchspielsrichtersubstitut und März 1870 Landrichter in Fellin, siedelte 1874 nach Riga über, war Sekretär der Kommission in livl. Bauersachen, Hofgerichtsadvokat, Assessor des livl. evang.-luth. Konsistoriums, 1877—80 Assessor und 1880—87 Rat des livl. Hofgerichts, 1887 bis 1889 Stadtrat von Riga, auch Kassadeputierter der livl. Ritterschaft und 1884—89 Mitglied des Schulkollegiums am Landesgymnasium zu Birkenruh; 1880—96 Besitzer des Gutes Abenkat im Fellinschen Kreise, veräußerte dasselbe und lebte seit dem Herbst 1889 in Berlin. † zu Berlin den 21. November (4. Dezember) 1900.

Als Substitut der Glieder des Schulkollegiums wurde außerdem G. von Vegesack-Blumbergshof gewählt, der aber die Wahl nicht annehmen konnte. Die ministerielle Bestätigung des neuen Präsidenten erfolgte am 14. März d. J. Vier Jahre blieb jetzt der Bestand des Schulkollegiums unverändert, bis am 5. Juli 1888 Baron Tiesenhausen wegen seiner Wahl zum residierenden Landrat das Präsidium niederlegte, worauf der Konvent am 8. Juli den Landrat E. von Transehe zum Präsidenten erwählte und an dessen Stelle zum Gliede des Schulkollegiums den Kreisdeputierten

10. **von Vegesack, Gotthard,**
geb. den 27. Dezember 1844 in Salis-Pastorat. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh und 1862—64 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7987) Jura 1865—70. War 1871 Ordnungsrichteradjunkt in Wolmar, 1872—82 Ordnungsrichter daselbst, 1887 Kreisdeputierter und 1899 Ehrenfriedensrichter, war vom Juli 1888 bis Oktober 1891 Glied des Schulkollegiums am Landesgymnasium zu Birkenruh. Besitzer des Gutes Blumbergshof. † zu Riga den 21. Dezember 1900.

Der Präses Landrat von Transehe wurde bereits am 13. Juli vom Minister bestätigt. Eine weitere Veränderung des Bestandes trat dadurch ein, daß an Stelle des durch Allerhöchsten Befehl vom 23. Nov. 1888 aus seinen Aemtern removierten M. v. Oettingen am 13. März 1890 ins Schulkollegium gewählt wurde

11. **von Strandmann, Magnus Friedrich Arvid,**
geb. den 31. März 1858 auf dem Gute Zirsten im Wendenschen Kreise, welches sein Vater, der ind. Edelmann Magnus von Strandmann besaß. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht und besuchte darauf das Gymnasium

zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10080, Liv.) Jura 1877 bis 1882. Kand. 1883. Bereiste 1882—83 das Ausland, bewirtschaftete März 1883 bis August 1885 das väterliche Gut Zirsten, war Kirchenvorsteher und Kirchspielsvorsteher des Kirchspiels Erlaa und ist seit 1893 Besitzer der Fideikommißgüter Zirsten und Teutschenbergen im Wendenschen Kreise. War August 1885 bis Mai 1897 Notar der lettischen Distrikts- und Oberdirektion, seit Mai 1897 Rat der Oberdirektion der livl. adligen Güterkreditsozietät, 1890—92 Glied des Schulkollegiums des Landesgymnasiums zu Birkenruh, 1897—1901 Rigaer Stadtverordneter, 1898—1906 Kassadeputierter der livl. Ritterschaft, 1899—1906 Assessor des livl. evang.-luth. Konsistoriums und ist seit März 1906 livl. Landrat, Oberdirektor der livl. adligen Güterkreditsozietät und Präsident des livl. evang.-luth. Konsistoriums.

Nachdem dann auf sein Gesuch der Kreisdeputierte G. v. Vegesack vom Konvent aus dem Amt eines Gliedes und Kassakurators entlassen war, wurde am 23. Okt. 1891 der Kassadeputierte Th. von Richter-Alt-Drostenhof zu dessen Nachfolger erwählt.

12. **von Richter, Theodor Andreas Gotthard Alexander,** geb. den 15. August 1852 in Riga, wo sein Vater, der ind. Edelmann Alexander Melchior von Richter Rat der livl. Gouvernementsregierung war. Besuchte das Vitztumsche Gymnasium in Dresden und vom August 1864 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8937, Liv.) Jura 1871 bis 1875. Kand. 1876. Setzte 1876—77 seine Studien in Berlin fort, war 1878—81 Assessor des Landgerichts in Riga, 1881—87 Assessor und 1887—88 Rat des livl. Hofgerichts, 1890—93 Kassadeputierter, 1893—96 Kreisdeputierter, 1891 bis 1898 Assessor nobilis des Wenden-Walkschen Oberkirchenvorsteheramts, 1896—99 Rat der Oberdirektion der livl. adligen Güterkreditsozietät, 1898—99 livl. Landrat und 1899—1902 Ritterschaftssekretär. Ist Besitzer des Gutes Alt-Drostenhof im Wendenschen Kreise. Lebt gegenwärtig in Riga.

Mit dem Eingehen der Anstalt im Juni 1892 hat dann auch das Schulkollegium zu bestehen aufgehört.

2. Die Direktoren.

Direktoren der Anstalt waren:

Dr. Albert Hollander	1825—1861
Martin Löffler	1861—1869
Albert Löffler	1869—1882 I
Prof. Dr. Ernst Koch	1882 II—1884
Hermann Stief (stellvertr.)	1885 I—1885 II
Adolf Feldt	1886 I—1892 I

1. **Hollander, Albert Woldemar,**
geb. den 10. September 1796 zu Riga als Sohn des Kaufmanns und Aeltesten der Großen Gilde Johann Samul H. Besuchte 1809—13 das Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin und 1813—15 das Gymnasium zu Riga. Abiturient daselbst. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1010) Philol., Theologie 1815—17. Setzte 1817—20 seine Studien in Jena und Berlin fort. War 1820—25 Lehrer an einer Anstalt zu Fellin, begründete im Mai 1825 eine Privatknabenanstalt zu Alt-Wrangelshof bei Wolmar, welche im Oktober 1826 nach Birkenruh verlegt wurde, war 1825—61 Direktor und 1861—68 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. † zu Birkenruh den 6. März 1868.

2. **Löffler, Martin,**
geb. 1813 zu Württemberg. Bekleidete in seiner Heimat den Posten eines Pfarrvikars, kam 1839 nach Livland und war 1839—47 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte 1847 in seine Heimat zurück und übernahm dort die Pfarrei Satteldorf. Kam 1853 auf den Ruf seines Schwiegervaters Albert Hollander wieder nach Livland und war 1853—61 Lehrer und 1861—69 Direktor der Anstalt zu Birkenruh. † zu Birkenruh den 29. April 1869.

3. **Löffler, Albert,**
geb. den 21. September 1843 zu Birkenruh als Sohn des vorhergehenden. Er besuchte vom November 1853 bis September 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Tübingen und Leipzig Phil. 1865 bis 1868. War 1869—82 Direktor des Privatgymnasiums zu Birkenruh und von 1882—99 Direktor der von ihm begründeten Knabenschule in Riga, zugleich Präsident des Bettelvereins. † zu Riga den 2. Mai 1899.

4. **Koch, Ernst Gustav,**
geb. den 22. (12.) Dez. 1839 zu Zittau in Sachsen. Besuchte 1853—59 das Gymnasium zu Zittau. Abit. das. Studierte in Leipzig 1859 I bis 1862 I klassische Philologie und Germanistik. Machte im Sommer 1862 das Staatsexamen und wurde auf Grund einer Dissertation über die

Nibelungensage zum Doktor d. Philosophie promoviert. Wurde zur Ableistung seines Probejahres im Juli 1862 dem Gymnasium zu Zwickau zugewiesen. Kandidat des höheren Schulamts und Dr. philos. der Universität Leipzig, erhielt von der Kgl. Sächs. Regierung den Titel „Professor". War von Ostern 1863 bis Michaelis 1881 Oberlehrer und Ordinarius an der Fürsten- und Landesschule zu Grimma in Sachsen. Wurde September 1881 von der livl. Ritterschaft zur Einrichtung und Leitung des zweiten livl. Landesgymnasiums (erstes in Fellin) berufen. Unterzog sich 1881 II einem abgekürzten Examen in Dorpat und erwarb sich den Rang eines Oberlehrers der deutschen und der beiden alten Sprachen für den Dorpater Lehrbezirk. War vom August 1882 bis Dezember 1884 Direktor und Oberlehrer der deutschen und der beiden alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh. Infolge von Konflikten und Parteiungen in der inneren Schulverwaltung legte Prof. Koch zu Weihnachten 1884 sein Amt als Direktor nieder und wurde im Mai 1885 vom Kirchen- und Schulrat der luth. St. Petri-Pauli Gemeinde in Moskau zum Inspektor der aus Knabengymnasium, Realschule, Mädchengymnasium und mehreren Vorschulen bestehenden Petri-Pauli Kirchenschule gewählt und in diesem Amt bestätigt. Nahm 1901 seinen Abschied und lebt seitdem in Dresden. Staatsrat 1888. Stanislaus-Orden II. Klasse und St. Annen-Orden II. Klasse.

Vergleiche Jahrbücher Grimma 1863—82. — Jahresbericht von Birkenruh 1384—85. — „In memoriam". Rückblick auf das livl. Landesgymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. — Jahrbuch der evang.-luth. St. Petri-Pauli Kirchenschule zu Moskau 1885—1901. — C. Kröger, Album ehemal. Lehrer und Schüler des Landesgymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. St. Petersburg 1903.

Schriften: Griechische Formenlehre für Anfänger auf Grund der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung. Leipzig 1866.

Die Sprachvergleichung und die griechische Schulgrammatik. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. II. Abt. 1867.

Ueber die Sage von den Nibelungen. Grimma 1868. (Progr.).

Griechische Schulgrammatik. Leipzig I. Aufl. 1869. Griechische Schulgrammatik. Leipzig. 16. Aufl. 1898. De sive litera sive nota Latina Germanica Romanica observationes. Grimma 1871. Festschrift zum 25-jähr. Jubiläum eines Kollegen.

Die Nibelungensage nach ihrer ältesten Ueberlieferung erzählt und kritisch untersucht. Grimma 1872.

Richard Wagners Bühnenfestspiel: „Der Ring der Nibelungen" in seinem Verhältnis zur alten Sage wie zur modernen Nibelungendichtung. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1875.

Griechisches Lesebuch für Unter-Tertia. Leipzig 1879.

1. Die Sage vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser. 2. Ueberblick über die moderne Nibelungendichtung. 3. Die Waberlohe in der Nibelungendichtung. Drei Abhandlungen als Festschrift zum Jubiläum des Gymnasiums zu Zittau. Leipzig 1886.

Das erste Jahr des griechischen Unterrichts. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1888.

Uebungsbuch zur griechischen Formenlehre. Heft 1. Leipzig 1887.

Uebungsbuch zur griechischen Formenlehre. Heft 2. Leipzig 1888.

Первый годъ преподаванія греческаго языка. Москва 1890.

Das 2. Jahr des griechischen Unterrichts an einem Gymnasium Rußlands. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1890.

Греческая грамматика, часть первая: этимологія. I изд. Москва 1890.

Тоже. II изд. Москва 1890.

Упражненія по греческой этимологіи. 2 части. Москва 1890—91.

Rezension von Fuldas Kyffhäusersage. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1892.

Dasselbe in russischer Sprache Moskau 1893.

Altgriechische Unterrichtsbriefe. Erster Kursus. Leipzig 1899

Dasselbe. Zweiter Kursus. Leipzig 1901.

Moskowiter in der Oberlausitz und M. Bartholomäus Scultetus in Görlitz. Kulturbilder aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Neues Lausitzisches Magazin 1907.

5. **Stief, Hermann,**
geb. den 26. Juni (8. Juli n. St.) 1853 zu Alperstädt im Großherzogtum Sachsen-Weimar. Besuchte 1865—72 das Gymnasium zu Weimar. Abit. das. Studierte in Jena Philol. 1873 II bis 1877 I. War vom Mai bis November 1877 Hilfslehrer am Gymnasium zu Eisenberg. Erwarb sich im Dezember 1878 den Grad eines Oberlehrers für Latein, Griechisch und Deutsch auf der Universität Jena und im Mai 1880 die Würde eines Oberlehrers der beiden alten Sprachen für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War vom August 1880 bis Juni 1882 Hauslehrer auf dem Gute Nabben bei Herrn von Sivers, vom August 1882 bis September 1887 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh, dazwischen auch und zwar 1885 I—II stellvertretender Direktor. † zu Badenweiler im Schwarzwald den 10. Februar n. St. 1888, wo ihm von seinen ehemaligen Kollegen und Schülern ein bescheidenes Denkmal errichtet wurde.

6. **Feldt, Adolf Friedrich Emil,**
geb. den 8. September 1841 zu Durben in Kurland, Sohn des Kaufmanns und Landwirts Leopold Feldt, besuchte das Gouvernements-Gymnasium zu Mitau und bestand darauf das Aufnahmeexamen an der Universität in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7348, Cur.) Philol., Theol. 1861 I bis 1866, grad. Stud. Bestand 1866 das Oberlehrerexamen in der Religion und 72 in der deutschen Sprache. War 1866—67 Hauslehrer in Sturhof, 1868—71 wissenschaftlicher Lehrer und 1871—83 Oberlehrer der Religion und der deutsch. Sprache, 1883—86 auch Inspektor am Nikolaigymnasium zu Libau und vom Januar 1886 bis Juni 1892 Direktor und Oberlehrer der Religion am Landesgymnasium zu Birkenruh. Seit August 1892 wieder Oberlehrer der Religion am Nikolaigymnasium und an der höheren Stadttöchterschule zu Libau. Staatsrat. Wladimirorden III. Klasse.

Schriften: Oberlehrerschrift: „Bonifazius und seine Bedeutung für die Christianisierung Deutschlands". Programmschrift des Lib. Gymn. für 1872—73: „Schillers Gedankenlyrik in ihrem Zusammenhange mit seinen philosophischen Abhandlungen". Referate und Artikel in den „Mitteilungen für die evang.-luth. Kirche in Rußland".

3. Das Lehrerkollegium.

1. **von Olderogge, Karl Wilhelm,**
aus Riga. War Kreislehrer in Wolmar und 1825—26 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. † 1842.

2. **Bandau,** Dr. **Karl Nikolaus,**
geb. den 8. März 1795 zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 875) Med. 1813—16. Dr. med. War 1825—28 Teilhaber an der Anstalt zu Birkenruh, alsdann Kreislehrer in Wolmar. Koll.-Ass. † 1861.

3. **Brutzer, Heinrich,**
aus Riga. War 1828—32 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, wurde dann Lehrer an dem Erziehungsinstitut zu Stetten in Württemberg und später Professor der Handelswissenschaften am polytechnischen Institut zu Stuttgart. †

4. **Märtens, Heinrich Johann,**
geb. den 5. März 1802 auf dem Gute Addafer in Livland, wo sein Vater, Peter Johann Märtens, Müllermeister war. Er besuchte die Kreisschule und 1815—19 das Gymnasium in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1342, Liv.) Theol. 1819—23, grad. Stud. Er wurde zunächst Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, setzte 1825—26 in Berlin seine Studien fort, war 1828—33 Hauslehrer in Oberpahlen, wurde 1834 als wissenschaftlicher Lehrer an der Kreisschule in Arensburg und noch in demselben Jahre an der Kreisschule in Pernau angestellt, wirkte hier als solcher bis 1849, war zugleich Past. diac. zu St. Nikolai daselbst und Leiter einer Privatlehranstalt; seit 1846 Oberpastor; lebte als Pastor emer. seit 1854 in Pernau. † zu Pernau den 14. Februar 1857.
Vergl. Livl. Pred. Matr. II. 63. — Inland 1857. Sp. 188.

5. **von Eysingk, Hermann.**
War Kreislehrer in Wenden, 1829 und 1844—45 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. †.

6. **Sielmann, Woldemar Friedrich,**
geb. den 9. Oktober 1802 zu Dickeln-Pastorat in Livl., wo sein Vater Jakob Wilhelm Sielmann Prediger war. Besuchte das Gymnasium in Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Ne. 1562, Liv.) Theol. 1821 bis 1824. Studierte darauf kurze Zeit in Berlin und wurde nach seiner Rückkehr Hauslehrer in Livland, grad. Stud. theol. 1829. Predigtamtskandidat. War 1829—34 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. War 1835 Prediger zu Roop und von 1844—47 zu Roop und Hochrosen zugleich, 1847—62 auch Propst des Wolmarschen Sprengels. † zu Roop-Pastorat den 2. August 1866.
Vergl. Livl. Pred. Matr. III. 49.

7. **Rüttinger aus Thüringen.**
War Organist in Wenden und 1829 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh.

8. **Basler, Eduard,**
geb. 24. Juni 1798. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1124) Phil. 1816—19. Kreisrentmeister in Wenden. War 1829—33 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Koll.-Ass. † 9. September 1858.

9. **Poliewsky,**
war 1830—31 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, dann Kreislehrer in Walk, später Oberlehrer an der Domschule zu Reval.

10. **Schatz, Paul Emil,**
geb. den 24. März 1807 zu Trikaten-Pastorat in Livl.; sein Vater Johann Lorenz Schatz, gebürtig aus Arnstadt in Thüringen, war Prediger zu Allendorf und Luhde in Livland. Hatte häuslichen Unterricht und besuchte 1821—24 das Gymnasium in Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1907, Liv.) Theol. 1824—27; erhielt 1826 bei der

Preisverteilung die goldene Medaille. Kand. d. Theol. 1828. Nachdem er anfangs als Hauslehrer und seit 1829 als Lehrer der Religion, lateinischen und deutschen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh gewirkt hatte, wurde er 1837 zum Prediger in Tirsen-Wellan (Walkscher Sprengel) berufen. Im Jahre 1842 von der Universität Tübingen zum Dr. phil. kreiert, legte er sein Predigeramt 1853 nieder, um sich fortan dem Lehrerberuf in Birkenruh zu widmen. † zu Florida bei Wenden den 8. Dezember 1862.

Vergl. Nekrolog in der Dorpater Zeitschrift für Theologie und Kirche Bd. 6 1864 S. 144. ff. — Livl. Pred. Matr. 4, 28 und Inland 1862 S. 838.

11. **Pensel, Erhard,**
aus dem Weimarschen. War 1830 bis April 1835 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, von da ab Kollaborator an der Garnisonskirchenschule zu Berlin. † 1848.

12. **Douillet, Louis,**
aus Rouen. War 1830—31 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

13. **Plaksowsky,**
war 1832 bis Mai 1833 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, alsdann Kreislehrer in Walk.

14. **von Hippius, August Wilhelm,**
geb. 22. April 1801. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1387) Theol. 1819—22. Setzte seine Studien in Berlin fort. War bis 1835 Privatlehrer und 1835—36 wissenschaftlicher Lehrer in Hipsal, 1836—37 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, 1837—41 Lehrer und Inspektor an der Kreisschule zugleich an der Stadttöchterschule in Reval; lebte in Reval. Hofrat. † zu Reval den 23. August 1884.

15. **Muyschel, Gustav,**
geb. zu Riga den 27. März 1800 als Sohn des Hofrats Albrecht Muyschel. Besuchte das Rigasche Gouvernementsgymnasium. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1421, Frat. Rig.) Phil. 1821 I bis 1824. War

1833—37 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, 1837—55 Vorsteher einer Privatlehr- und Pensionsanstalt in Dorpat, 1855—60 wieder in Birkenruh, 1860—67 Lehrer an der Schmidtschen Lehranstalt zu Fellin. Lebte seit 1867 in Dorpat. † zu Dorpat den 1. April 1870.

16. **Luft, Johann Heinrich,**
aus Quedlinburg. War 1834—36 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh und 1837 Mitglied des Orchesters am Theater zu Petersburg.

17. **Helm, Ernst,**
aus Bernau in der Mark Brandenburg. War 1835 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga, wo er auch starb.

18. **Schmidt, Gustav Max,**
geb. den 5. (17.) Oktober 1810 zu Lauchstädt bei Halle in Sachsen als Sohn des dortigen Chirurgus. Besuchte die lateinische Schule des Waisenhauses in Halle und studierte daselbst 1829—33 Philologie, worauf er einer Aufforderung als Lehrer an die Knaben-Erziehungsanstalt des Pastors Bergmann zu Lasdohn nach Livland folgte. Er absolvierte, bevor er die genannte Stelle antrat, in Dorpat das Examen eines Lehrers der alten Sprachen, der Geschichte und Geographie und wirkte als solcher bis Dezember 1834 in Lasdohn, darauf bis zum Juni 1835 als Privatlehrer in Riga und vom August 1835 bis Dezember 1843 an der Anstalt zu Birkenruh. Siedelte 1844 nach Fellin über, gründete daselbst seine Lehr- und Erziehungsanstalt und stand ihr bis zum Tode vor. † zu Fellin den 18. September 1874.

19. **von Colenda, Matthäus,**
aus Polen; war 1836 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. † zu Dorpat.

20. **Bornwasser, Karl,**
geb. den 11. Februar 1805 zu Rauge als Sohn des Pastors daselbst Peter Friedrich Bornwasser. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1954,

Eston.) Phil. 1824—28, grad. Stud. War 1836—37 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, hierauf der Reihe nach Privatlehrer in Estland, im Innern des Reichs, in Livland, zu Igast (Kirchspiel Karolen) und zuletzt in Rappin. † zu Rappin 13. Februar 1870.

21. **Pettavel, François,**
aus Neuchatel; war 1836 bis April 1840 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga.

22. **Papst, August,**
aus Erfurt; war 1836—38 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh, von da ab Musiklehrer in Riga.

23. **Kieseritzky, Gustav,**
geb. zu Riga den 3. Oktober 1803 als Sohn des Aeltesten Kleiner Gilde Gustav Kieseritzky. Besuchte das Rigasche Gouvernementsgymnasium. Abiturient das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 1688, Frat. Rig.) Jura 1822—25. War 1825—28 Sekretär des Rats in Wenden, 1837 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh und 1849—71 Hofgerichts- und Ratsadvokat in Riga. † zu Riga den 25. Februar 1871.

24. **Holl, Christian Karl,**
geb. den 9. Oktober 1815 zu Weinsberg in Württemberg, wo sein Vater Franz Xaver Holl Oberfeuerwerker bei der Fuß-Artillerie war. Besuchte das Schullehrerseminar in Eßlingen. War 1837—41 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, ging darauf nach Tübingen, studierte daselbst an der Universität Philologie 1841—43, war 1843—54 Direktor der Knabenschule Collège-école moyenne zu Orbe im Kanton Waadt, 1855—62 Reallehrer an der Oberrealschule in Isney in Württemberg und 1862 bis 1881 Oberreallehrer in Tübingen. † zu Tübingen den 3. Januar 1881.

25. **Fraenkel, Karl,**
aus der Provinz Sachsen; war 1837—39 Lehrer an der Anstalt zu Bir-

kenruh. War Hauslehrer in Zarnikau und Oberlehrer am Gymnasium zu Dorpat.

26. **Sprewitz,**
aus Mecklenburg. War 1837 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh.

27. **Spiegler,** Frau.
War 1837—40 Musiklehrerin an der Anstalt zu Birkenruh.

28. **Krahmer, Hermann,**
aus Wernigerode am Harz. War 1838—40 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Wurde Lehrer an der Handelsschule in Magdeburg.

29. **Mecklenburg, August,**
aus Berlin. War 1838 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Dorpat.

30. **von Ljutow, Viktor.**
War 1838—40 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Kreislehrer in Mitau und in Riga.

31. **Heß, August,**
aus Suhl in Thüringen. War 1838 bis September 1841 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh, später Kantor und Lehrer am Gymnasium zu Schleusingen (Thüringen).

32. **Rockenstein,**
aus Berlin. War 1839 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh.

33. **Wahnschafft, Theodor Otto,**
aus Ludwigslust in Meklenburg. War 1840—42 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Lehrer an der Privatschule des Herrn Jacobson in Walk.

34. **Majer, Gustav,**
aus Ulm. War 1840 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, kehrte in sein Vaterland zurück, wurde Redakteur einer Zeitung, sodann Gymnasiallehrer in Heilbronn. †.

35. **Lamboley, Ferdinand,**
aus Belomchamp. War 1840 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

36. **Daiber, Karl,**
aus Schorndorf in Württemberg. War 1840 bis Mai 1846 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Deutschland zurück und wurde Lehrer an der Realschule zu Leutkirch in Württemberg. †.

37. **Berg, Karl Leopold,**
geb. zu Wolmar den 29. Juni 1815. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3561) Theol. 1836—40, grad. Stud. War 1840—46 Lehrer der Religion an der Anstalt zu Birkenruh, 1848—55 Pastor-Adjunkt und von 1855 Prediger zu Pernigel in Livland. † zu Wolmar den 26. Mai 1896.

38. **Philadelphi.**
War 1840 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

39. **Mumme, Rudolf,**
aus Halle. War 1841 bis Juni 1843 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh, alsdann Musikdirektor in Dorpat.

40. **Schuttenbach.**
War 1841 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

41. **Iwanow, Nikifor.**
War 1841 bis Februar 1844 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

42. **Cedermann, Jean William,**
aus Genf. War 1841 bis August 1842 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, kehrte krankheitshalber nach Genf zurück, war Lehrer in Frankreich und Amerika. † zu Guatemala.

43. **Hartmann, Hermann Eduard,**
aus Dorpat. Besuchte 1827—35 das Gymnasium zu Dorpat. War in verschiedenen Stadtämtern in Dorpat, besuchte darauf die Malerakademie in Düsseldorf und München, war freier Künstler in Petersburg und von 1841 bis 1844 Lehrer der Musik und der Zeichenkunst an der Anstalt zu Birkenruh. War später Lehrer in Riga und Dorpat.

44. **Krell, Eduard Hermann,**
aus der Provinz Sachsen. War 1842—45 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Halle.

45. **Wunderlich, Albert Friedrich,**
aus Maulbronn. War 1842—45 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh,

kehrte nach Württemberg zurück, wurde Pfarrer in Gadelbach, dann Stadtpfarrer in Friedrichshafen und zuletzt Pfarrer in Neidlingen.

46. **Meyet, Louis,**
aus Lyon. War 1842—43 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg.

47. **Roller, Christian,**
aus Balingen in Württemberg. War 1843—47 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, wurde Repetent in Maulbronn, darauf Präzeptor in Mark-Groeningen und darauf Gymnasiallehrer in Heilbronn. † zu Stuttgart.

48. **Prenleloup, Louis,**
aus Morges im Kanton Waadt. War 1843—47 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Lehrer in Lindenruh und Moskau.

49. **Ziller, Albert,**
aus Etzleben in der Provinz Sachsen. War 1843—47 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh und darauf Organist an der lutherischen Kirche in Nishni-Nowgorod. (conf. Nr. 129).

50. **von Karabizin, Wladimir,**
geb. den 7. Februar 1820 zu Kallenhof bei Wenden. Besuchte vom August 1828 bis Dezember 1829 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3926) Med. 1839—40. War 1843 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Privatlehrer und Translateur der livl. Gouvernementsregierung in Riga. Tit.-R. † zu Riga den 14. Juni 1867.

51. **Worodinow.**
War 1844 bis Juni 1845 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

52. **Andler,**
aus Württemberg. War 1844—45 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh und kehrte darauf in sein Vaterland zurück. † als Dekan zu Krailsheim.

53. Dr. **Petermann**
aus Stargard in Pommern. War 1844 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh.

54. **Kyber, Karl Friedrich,**
geb. den 27. Juli 1796. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 948) Theol. 1814—17. Rigaer Stadtkandidat 1819, lebte 1820 im Auslande, war 1821—53 Prediger zu Arrasch, zugleich 1845—50 Oberlehrer der Religion in den oberen Klassen an der Anstalt zu Birkenruh. † zu Arrasch den 24. September 1853.

55. **Wieberg, Johann,**
geb. den 10. Mai 1822. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4117) Phil. 1840—44, grad. Stud. War 1845—55 Lehrer der griechischen, lateinischen und russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, 1855 Lehrer am Nikolai-Waiseninstitut in Moskau, hierauf Inspektor am Eisenbahninstitut und Dozent an der Universität in Moskau. † zu Moskau den 20. Dezember 1874.

56. **Krannhals, August Magnus Ferdinand,**
geb. den 6. September 1821. Besuchte 1834—40 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4076) Phil. 1840 bis 1845. Kand. War 1845—50 Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache, sowie der Geographie und Geschichte an der Anstalt zu Birkenruh, 1851—55 wissenschaftlicher und 1855—57 Oberlehrer am Gymnasium in

Reval, 1857—71 Oberlehrer am Gymnasium in Riga. Koll.-R. † zu Riga den 6. Juni 1871.

57. **Behrens, Heinrich,**
war 1845 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh; dann Elementarlehrer in Dorpat. †.

58. **Friedewaldt, Martin,**
war 1845—53 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh.

59. **Postel, Rudolf,**
aus Parchwitz in Schlesien. War 1845—49 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh, wurde Lehrer an einer Mädchenschule in Wenden, darauf kam er als Musikdirektor nach Mitau.

60. **Berg, Ferdinand,**
geb. den 22. April 1825 zu Wolmar, wo sein Vater, gebürtig aus Sachsen, Buchbinder war. Besuchte die Kreisschule in Wolmar und vom August 1837 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4784, Liv.) Naturwiss. 1845—49. Cand. zool. Fungierte sukzessive als Hauslehrer zu Friedrichshof im Odenpähschen Kirchspiel, in Wolmar, zu Schloß Tirsen bei Walk, inzwischen auch als wissenschaftlicher Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh und wurde als solcher 1859 an der Kreisschule in Wolmar angestellt und 1860 zum Inspektor derselben ernannt. Wirkte 1873—80 als Inspektor an der Stadt-Realbürgerschule in Riga und 1880—87 als Direktor dieser Schule. Koll.-Rat. † zu Riga den 11. Februar 1887.

61. **Hinrichsen, Karl Gustav Johann,**
geb. zu Dorpat den 5. Oktober 1822, wo sein Vater, der Kaufmann Johann Hinrichsen Dockmann der Großen Gilde war. Besuchte 1835—41 das Gymnasium in Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4289, Liv.) Math. 1842—47. Er absolvierte 1847 das Examen eines Oberlehres der Mathematik und fungierte als solcher 1847—57 an der

Anstalt zu Birkenruh. War seit 1858 wissenschaftlicher Lehrer und seit 1859 Inspektor an der Kreisschule in Wolmar. † zu Wolmar den 15. März 1860.

62. **Rode, Theodor,**
aus Goldingen. War 1846 bis Februar 1850 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach St. Petersburg.

63. **Prawolamsky.**
War 1846—47 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh von wo er nach Wjätka ging.

64. **Schwartz, Nikolaus,**
aus Pernau. War 1846—47 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, dann Hauslehrer in Kurland.

65. **Wagenseil, Elias,**
aus Württemberg. War 1846—49 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga und wurde dann Inspektor an der Kreisschule in Lemsal, kehrte später nach Württemberg zurück.

66. **Fohmann, Augustin,**
aus Ravensburg in Württemberg. War 1847—50 Lehrer der französischen Sprache und des Zeichnens an der Anstalt zu Birkenruh, von wo er als Hauslehrer nach Moskau und Ende 1854 in die Schweiz ging. Später wurde er Landwirt in Württemberg.

67. **Keller, Karl Gottlieb,**
aus Heiningen in Württemberg. War 1847—50 Lehrer der griechischen, lateinischen, hebräischen und deutschen Sprache an der Anstalt zu Birken-

ruh. Kehrte in sein Vaterland zurück und wurde Lehrer am Gymnasium zu Heilbronn, darauf Professor am Lyzeum in Ludwigsburg.

68. **Laichinger, Gustav Adolf Friedrich,**
aus Thuningen in Württemberg. War 1847—50 Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte in sein Vaterland zurück und wurde Repetent in Maulbronn und darauf Professor in Göppingen.

69. **Tusanow.**
War 1847—48 Religionslehrer der griech.-orth. Konfession an der Anstalt zu Birkenruh.

70. **Grimme,**
aus Bückeburg. War 1847—48 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte in sein Vaterland zurück. †.

71. **Stepanow.**
War 1847 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

72. **Reimers, Diedrich,**
geb. den 18. April 1826 in Mitau, wo sein Vater Johann Reimers Kaufmann war. Besuchte die Kreisschule in Mitau, darauf das Lehrerseminar in Dorpat und das pädagogische Institut zu St. Petersburg. War Kreislehrer in Wenden und 1848—61 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, 1861—67 Translateur beim Ordnungsgericht und Magistrat in Wenden, zugleich Lehrer der russischen Sprache an der Stadttöchterschule daselbst, 1867—83 Lehrer an den höheren weiblichen Lehranstalten und am Gymnasium zu Dorpat und 1884—91 Stundenlehrer an der Stadt-Realschule in Riga. † zu Wenden den 21. September 1897.

73. **Kapitän von Witte,**
war 1848—49 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

74. **Endom, Gustav,**
aus Westfalen. War Lehrer an der Lehr- und Erziehungsanstalt zu Lasdohn und 1848—49 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. War an verschiedenen Stellen in den Ostseeprovinzen Hauslehrer und Kaufmann und wurde später noch einmal Lehrer in Birkenruh. (conf. Nr. 190).

75. **Knauer, Georg Woldemar,**
geb. den 2. April 1827. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4791) Theologie 1845—49, grad. Stud. 1853. War 1849 Lehrer in den unteren Klassen an der Anstalt zu Birkenruh, 1852—55 Hauslehrer im lett. Pastorat zu Doblen, 1855—58 Prediger zu Arcis, Gouv. Bessarabien, 1859—61 Pastor-Adjunkt zu Groß-Liebental (Gouv. Cherssón). Hielt sich krankheitshalber 1862—71 in einem Hospital bei St. Petersburg auf. † zu St. Petersburg den 12. Januar 1871.

76. **Mutuwosow, Alexander,**
war 1848—59 Religionslehrer der griech.-orth. Konfession an der Anstalt zu Birkenruh.

77. **Machold, Friedrich,**
aus Thüringen; war 1849 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh, später in gleicher Eigenschaft in Riga.

78. **Hoheisel, Karl,**
geb. zu Libau den 21. Februar 1823. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4576) Phil. 1844—48. Kandidat. Wirkte 1848—50 als Hauslehrer in Dorpat. 1850—53 als Lehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh, 1853—56 als Vorsteher einer Privatknabenschule in Goldingen, 1857—69 als Oberlehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Reval, auch 1861—69 als Vizepräses der Estn. litt. Gesellschaft, 1869 bis 1870 als Direktor und Oberlehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Libau, 1870 als wissenschaftlicher, 1870—73 als Ober-

lehrer der alten Sprachen am Gymnasium zu Goldingen, darauf in gleicher Funktion kurze Zeit am Stadtgymnasium zu Riga und war 1873—77 Direktor des Landesgymnasiums zu Fellin. Staatsrat und Ritter des Stanislausorden II. Kl. † den 4. Januar 1877.

Er verfaßte: Progr. Einige Eigentümlichkeiten der deutschen Sprache Estlands. Reval 1860.

Progr. Ueber den sogenannten Artikel. Ueber die modalen Hilfsverba. 1865.

Goethes dramatische und epische Hauptwerke kurz erläutert. Eisenach.

Deutsche Grammatik für die höheren Unterrichtsanstalten der Ostseeprovinzen. Reval 1872.

Ferner die in der literärischen Gesellschaft von ihm zum Vortrage gebrachten Abhandlungen:

„Ueber Mädchenerziehung" in der Baltischen Monatsschrift.

„Ueber das Lachen und das Lächerliche in Leben und Kunst" in der Revalschen Zeitung 1861.

„Ueberblick über die deutsche Poesie der Gegenwart". Ebendaselbst. 1861.

Außerdem mehrere kleinere Aufsätze und Gedichte in inländischen Zeitschriften.

79. **Lohberg, Andreas,**
aus Tula. War vom August 1850 bis Oktober 1851 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, später Lehrer in Lude und Engelhardtshof. † zu Fellin 1875.

80. **Pfennig, Joseph Robert Adolf,**
aus Breslau. War vom September 1850 bis Dezember 1851 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh; später fungierte er als solcher in Kiew.

81. **Kamus, Pierre Eugene,**
aus Montbélard. War 1850—51 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh; wurde alsdann Lehrer in Engelhardtshof und an der Schmidtschen Anstalt zu Fellin.

82. **Jordan, Paul,**
geb. zu Reval den 3. April 1825. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4996) Philol. 1846—48. War 1849—51 Hauslehrer in Wallküll (Estl.), 1851—55 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, 1855—80 wissenschaftlicher Lehrer am Gouvernementsgymnasium in Reval, seit 1864 Konservator des estl. Provinzialmuseums und seit 1865 Sekretär des handelsstatistischen Bureaus der Revaler Börsenbank. Er war auch Mitglied des internationalen statistischen Instituts zu London und Ehrenmitglied der gelehrten estn. Gesellsch. zu Dorpat. Hofrat und Ritter des Stanislaus-

ordens II. Kl., des Annenordens III. Kl. und Inhaber der Kriegsmedaille 1853—56. † zu Reval den 5. Februar 1894.

Er verfaßte: Progr. Adalbert. von Bremen, der mächtige Kirchenfürst des Nordens. Reval 1856.

Краткое руководство къ географіи Россійской имперіи. Reval 1857.

„Ueber den sogenannten Heinrich den Letten" in Inland 1858.

„Das Leben Johann Reinhold von Patkul's" in der Rev. Zeit. 1862.

Progr. Die Stadt Reval zur Zeit der Herrschaft der Könige von Dänemark. Reval 1863.

Ergebnisse der im Gebiete der Unterstadt und des Domterritoriums von Reval ausgeführten Taxation von 1864—65. Reval 1865.

Beiträge zur Statistik des Gefängniswesens von Estland in den Jahren 1862 bis 1864. Reval 1866.

Beiträge zur Statistik des Gouvernements Estland. Band I. Reval 1867.

„Das freiherrliche Geschlecht von Maydell" in der Rev. Ztg. 1868.

Beiträge zur Statistik des Gouvernements Estland. Band II. Reval 1871.

Die Resultate der Volkszählung der Stadt Reval am 16. Nov. 1871 mit einem Anhange über die Resultate der Volkszählung in den Städten Hapsal und Weißenstein an demselben Tage. Reval 1874.

Nachtrag zu obigem Werke: Die Resultate der Volkszählung in den Städten Wesenberg und Baltischport am 6. Dezember 1874. Reval 1875.

„Statistik der Wohnstellen in Estland" in der Balt. Wochenschrift. Dorpat 1879.

„Ueber die Eheschließungen in Estland im Verlauf von 24 Jahren (1854—1877 inkl.)". Ebendaselbst 1879.

„Geschichte der Pest in Estland im Jahre 1710" im Petersb. Kalender für das Jahr 1880.

Außerdem verschiedene statistische Erörterungen als Beilagen zu den veröffentlichten Protokollen des estl. statistischen Komitees und kleine Aufsätze verschiedenen Inhalts in Zeitschriften und anderen Werken. (Inland. Album baltischer Ansichten. Revalsche Zeitung. Meyers Konversationslexikon).

83. **Pohrt, Nikolaus,**
geb. zu Trikaten den 10. Dezember 1822. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4551) Theol. 1844—48, grad. Stud. War 1851—52 Lehrer der Religion an der Anstalt zu Birkenruh und 1854—91 Prediger zu Tirsen-Wellan in Livl. Wurde 1891 auf 5 Monate vom Amt suspendiert. † zu Riga den 19. März 1895.

84. **Favre, Jules,**
aus Orbe. War 1851—57 Lehrer der französischen Sprache und des Turnens an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Wiborg.

85. **Amenitzky, Timofei,**
aus Rußland. War vom September 1851 bis Ostern 1852 Oberlehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh und darauf Lehrer an einer Anstalt in Süd-Rußland.

86. **Ewald, Otto Rudolf,**
geb. 1831 in Marienburg; erhielt seine Ausbildung im Dorpater Lehrerseminar; war 1852 vorübergehend Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, 1851—57 in Goldingen und von 1857 Lehrer an der Kronselementarschule in Libau. † zu Libau den 26. März 1910.

87. **Baur, Adolf,**
aus Württemberg. War 1852—54 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh, später Hauslehrer in Livland. Studierte in Deutschland Theologie und wurde Pastor in Amerika.

88. **Klein, Karl,**
aus Riga. War 1852—58 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh; begab sich 1859 nach Orel.

89. **Chudsinsky, Julian,**
aus Mohilew. War 1852—61 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. †.

90. **Kieseritzky, Gustav,**
geb. den 28. Februar 1830 zu Wenden als Sohn des Staatssekretärs und Hofgerichtsadvokaten Gustav Kieseritzky. Besuchte vom Januar 1842 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5162, Frat. Rig.) Math. 1848—52, grad. Stud. War 1852 bis 1855 Lehrer der Mathematik, Physik und der lateinischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Lehrer an der höheren Kreisschule in Riga und am Gymnasium zu Pernau. Seit 1864 Professor der Mathematik am baltischen Polytechnikum zu Riga und 1875—85 zugleich Direktor desselben. † zu Riga den 31. August 1896.

Vergl. „Düna-Zeitung" 1894 Nr. 208. — „Rig. Tageblatt" Nr. 199. — „Rig. Rundschau" 1894 Nr. 198. — „Rigaer Almanach" 1897.

91. **Gaike,**
aus Livland. War 1853 Elementarlehrer an der Anstalt zu Birkenruh. † zu Riga.

92. **Focke, Friedrich,**
aus Bremen. War 1853—56 Lehrer in den unteren Klassen an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

93. **Brosse, Theophil Friedrich,**
geb. zu Dünamünde den 7. Januar 1809 als Sohn des Pastors Christoph Brosse. Besuchte das Gouvernementsgymnasium in Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 2316, Frat. Rig.) Theol. 1827—30. War 1855—56 Lehrer der Geschichte und Geographie, sowie der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh, dann Lehrer an verschiedenen Schulen und an einem Gymnasium in Moskau. † 25. Juni 1864.

94. **Gundlach, Johann Joseph Wilhelm,**
aus Kurhessen. War 1855—56 Oberlehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh. †.

95. **Rode**
aus Moskau. War 1855—58 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. † zu Riga.

96. **Lesch, Rudolf,**
geb. zu Erfurt. Studierte an den Universitäten Breslau und Berlin Philol. War August 1856 bis Juni 1865 Oberlehrer der Geschichte, der alten Sprachen und des Zeichnens an der Anstalt zu Birkenruh und 1865 bis 1883 Direktor der Petri-Pauli-Kirchenschule zu Moskau.

97. **Ikawitz, Karl,**
geb. den 30. November 1826. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5223) Philol. 1848—52, grad. Stud. 1861. Erhielt 1852 die silb. Preismedaille. War 1853—56 Lehrer in Werro, 1856—57 Oberlehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh, 1857—60 Hauslehrer, 1860—67 Lehrer an der Michaelis-Kirchenschule zu Moskau und 1867—85 Oberlehrer am Gouv.-Gymnasium zu Tiflis. 1885 wurde er verabschiedet und lebte in Riga. Staatsrat. † zu Riga den 19. September 1893.

98. **Greiffenhagen, Hermann Moritz,**
geb. zu Archangelsk den 6. Juli 1819. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4043) Theol., Philol. 1840—44, grad. Stud. 1851. War Privatlehrer in Fellin, dann Lehrer an Privatanstalten in Livland und Wiborg, 1856—57 Lehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Oberlehrer an der deutschen Hauptschule zu Moskau und am Gouv.-Gymnasium in Kasan. Lebte in Reval. † zu Reval den 7. Juni 1878.

99. **Boißleier**
aus Lübeck. War 1857 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

100. Dr. **Erfurt.**
War 1857—60 Oberlehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

101. **Bergner, Wilhelm,**
geb. den 4. November 1837 zu Riga, wo sein Vater Organist war. Wurde anfangs von seinem Vater und darauf vom Organisten Aghte in Livland und Kühnstedt in Eisenach im Orgelspiel unterrichtet; war 1857—59 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh, 1861 Organist an der anglikanischen Kirche und 1868 an der Domkirche in Riga. Bergner hob die Musikverhältnisse Rigas durch Gründung des Bachvereins und des Domchors, auch veranlaßte er den Bau der großen Orgel im Dom (von Walcker 1882—83 erbaut). † zu Riga den 9. Juni 1907.

102. **Corthésy,**
aus der Schweiz. War 1857—61 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Lehrer an der Schrammschen Anstalt und an der Kreisschule, sodann Oberlehrer am Alexander- und Lomonossowgymnasium in Riga.

103. **Bürger, Louis,**
aus Görlitz. War vom November 1857 bis Juni 1862 Lehrer der Mathematik und der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kreislehrer und später Dozent am Polytechnikum zu Riga.

104. **Meves, Dimitri.**
War 1858—60 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. Wurde Oberlehrer am Gymnasium zu Arensburg und später am Stadtgymnasium zu Riga, später Volksschuleninspektor, namentlich für den estnischen Teil des Rigaer Lehrbezirks. † zirka 1897 in Wladikawkas.

105. **Ehlers, Friedrich,**
geb. den 17. Jan. 1807 zu Rodenwalde in der Provinz Hannover. Erhielt seine Ausbildung zum Lehramt in einem Seminar in der Stadt Hannover. War Lehrer an der Krümmerschen Anstalt in Werro, darauf Lehrer in Walk, 1843—57 Lehrer an der Stadttöchterschule in Wenden und 1858—59 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. † den 23. Oktober 1869.

106. **Kühner, Wilhelm Friedrich,**
geb. den 1. (13.) April 1840 zu Stuttgart, wo sein Vater Wilhelm Johann Kühner Kapellmeister war. Besuchte 1849—54 die Realschule in seiner Vaterstadt. Abit. das. Wurde Musiker: war 1854—56 Kapellmeister am Sommertheater zu Bad Berg bei Stuttgart und 1856—57 an der Oper zu Ulm an der Donau. Studierte am Konservatorium zu Stuttgart vom April 1857—59 Musik. War vom 23. April 1859 bis Juni 1861 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Hielt sich vorübergehend im Jahre 1861 studienhalber in Paris auf, kehrte in demselben Jahre nach Rußland zurück, wurde 1862 an den Hof Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Peter von Oldenburg nach Petersburg berufen, welchem Ruf er auch Folge leistete, war 1862—67 Leiter der Musikabteilung und Gründer des Orchesters an dem Asyl des Großfürsten und zugleich Lehrer am Nikolaiinstitut, 1868—78 Musiklehrer beim Groß-

fürsten Michael Nikolajewitsch in Tiflis, gründete im Verein mit Dr. A. Remmert und L. Modzalewsky daselbst 1870 die „Musikalische Gesellschaft und Schule", deren Leiter und Direktor er bis 1876 war. Kehrte 1878 nach Petersburg zurück, war 1878—94 Musikinspektor am Nikolaiwaisenhaus in Gatschina, zugleich Lehrer der Komposition und des Klavierspiels am Hofe der Großfürstin Katharina Michailowna und Musikinspektor an dem Marienstift. Gründete im Jahre 1892 in Gemeinschaft mit Frau Lochwitzkaja-Scalon die Hauptstädtische Musikschule in Petersburg, wo er gegenwärtig noch als Musiklehrer tätig ist.

107. **Feyl, Johannes,**
aus Württemberg. War vom August 1859 bis Juni 1862 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück und wurde Lehrer in Goeppingen.

108. **Schmid, Georg Karl Richard,**
geb. den 22. August 1836 in Göppingen (Württemberg) als Sohn des Gymnasialrektors Karl A. Schmid in Stuttgart. Studierte Philologie und Theologie in Tübingen, wo er für die Lösung einer Preisaufgabe „Ueber die Lebenszeit des römischen Geschichtsschreibers Q. Curtius Rufus" einen Preis erhielt und 1858 die erste theologische Staatsprüfung ablegte; setzte darauf das philologische Studium in Erlangen fort, an dessen Gymnasium er eine Zeitlang stellvertretend angestellt war, wurde 1859 nach Birkenruh berufen, wo er vom August dieses Jahres bis zum Sommer 1861 tätig war. Nach kurzer Hauslehrertätigkeit und privatem Studium in Dorpat wurde er 1862 Oberlehrer der alten Sprachen am Gymnasium in Arensburg (auf der Insel Oesel), 1864—69 am Gymnasium in Pernau, 1869 Lehrer an der Kreisschule in Wenden und Oberlehrer am Gymnasium in Goldingen. 1870 kam er nach Petersburg, wo er zuerst Lehrer an der K. Mayschen Schule war und 1871 Erzieher am Gymnasium des kais. Historisch-philologischen Instituts, 1872 auch Inspektorgehilfe an dem Institut selbst wurde, welche Stelle er noch jetzt bekleidet. Außerdem ist er seit 1882 Lehrer des Deutschen am Gymnasium und verwaltet seit 1872 die pädagogische Bibliothek im Departement des Ministeriums der Volksaufklärung. Von 1882—1902 war er auch Oberlehrer der alten Sprachen an der St. Katharinenschule. 1863 Doktor der Phil. der Tübinger Universität. Seit 1883 Staatsrat. 1874 Orden der Hl. Anna III. Kl., 1874 des Hl. Wladimir IV. Kl., 1879 des Hl. Stanislaus II. Kl., 1886 der Hl. Anna II. Kl., 1891 des Hl. Wladimir III. Kl., 1904 Abzeichen für vierzigjährigen untadeligen Dienst.

Schriften: Zur klassischen Philologie: Homerica, Progr. des Gymnasiums von Arensburg, 1863, 29 S. — Euripidea, Programme des Gymnasiums zu Pernau, 1864, 22 S., u. 1865, 41 S. — Euripidea III, im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung, klass. Abt. 1880, Aprilh. S. 143—170. — Euripidea IV, ebenda, 1882, Nov. S. 433—458. — De Ione Euripidis. Leipzig, Reisland, 1884, 50 S. — Philodemea. Beilage zu dem Jahresbericht der St. Katharinenschule. 1885, 42 S. — Exegetica I. Journal des M. d. V. 1896,

Febr. II. — De Archestrati et Ennii fragmentis, ebenda Juli 1896. — III. De C. Lucilio et Archestrato atque de piscibus qui apud utrumque inveniuntur, ebenda April und Mai, 1897. — VI. De aquila quae apud Horatium est C. IV I. IV etc., ebenda Januar 1898. — V. De Pandaro venatore Homerico et de capra aegagro, ebenda Nov. 1901. — VI. De luscinia, quae est apud veteres, ebenda, April 1904. — VII. Рыбы въ стихотвореніи Овидія: Halieutica, ebenda, 1906 стр. 403—444. — Ad papyros Graecas praesertim Herculanenses coniecturae. Bulletin de l' Académie Imp. des Sciences. V série. Vol. XII N. 2. 1905. — Mykenische Tiere, Bulletin. Vol. XVIII N. 5.

Zur russischen Schul- u. Gelehrtengeschichte: Geschichte der russischen Mittelschulen in K. A. Schmids Enzyklopädie XI. B. 392 S. (1876), auf Anordnung des Ministers Grafen D. Tolstoj russ. übersetzt u. d. T. Исторія среднихъ учебныхъ заведеній въ Россіи. Переведена А. Ѳ. Нейлисовымъ и дополнена по указаніямъ автора. С. П. Б. 1878. 684 S. (in Komm. bei C. Ricker). Fr. A. Wolf, der Philologe u. die Universität Charkow, in der Russ. Revue, 1879, B. XIV S. 289—328. Das Professoren-Institut in Dorpat 1827—1838, eine Studie zur russischen Universitätsgeschichte. Russ. Revue 1881, H. 8. — Höheres Mädchenschulwesen in Rußland in K. A. Schmids Enzyklopädie 2. Aufl. VII. B. S. 398—469. — Die Reform der russischen Universitäten nach dem Gesetz vom 23. August 1884 (anonym). Leipzig, Duncker u. Humblot. 1886. 246 S. — S. J. Uwarow und Chr. Fr. Gräfe. Russ. Revue 1886 H. 1 S. 77—108 u. H. 2 S. 156—167. — Goethe u. Uwarow u. ihr Briefwechsel. Russ. Revue 1888 H. 2. — Иванъ Бохъ въ Москвѣ въ 1578 году. Въ Запискахъ Имн. Академіи Наукъ, Отд. Историко-филол. T. V N. 3.

Zur „Geschichte der Erziehung" (Stuttgart, Cotta), deren Redaktion ihm vom zweiten Bande an übertragen wurde: B. II, 2, S. 276—461. Die vier großen Rektoren des XVI. Jahrhunderts u. ihre Schulen. 1889. B. III, 1, S. 208—255 Montaigne. Das Schulwesen in England im XVI. u. XVII. Jahrhundert S. 256—409. 1892. III, 2, S. 99—146 J. H. Alsted. 1892. VI, 1, S. 187—302. Der Pietismus und seine Schulen. A. H. Francke. S. 303—318. J. Bengel. S. 343—354. J. Locke. IV, 2, S. 1. -- Die Aufklärung und Erziehung und Unterricht in Deutschland. Der Philanthropinismus. Basedow und das Dessauer Philanthropin. 1897. V, 1, S. 337—511. Das neuzeitliche, nationale Gymnasium. 1901.

Schulbücher: Syntax der griechischen Sprache für die Schule bearbeitet und mit Uebungsbeispielen versehen. Riga u. Leipzig, H. Brutzer. 1870. 63 S. — Одиссея Гомера Съ примѣчаніями. Три вып. II. 1—9. 1878. 1879. Durch die Petersprämie ausgezeichnet.

109. **Pospelow.**
War 1859—67 Religionslehrer der griechisch-orthodoxen Konfession an der Anstalt zu Birkenruh.

110. **Kellner, Friedrich,**
aus Münsterburg in Schlesien. War vom November 1859 bis Dezember 1863 Lehrer in den unteren Klassen an der Anstalt zu Birkenruh und wurde darauf wissenschaftlicher Lehrer an der Kreisschule in Reval.

111. **Haehnlein**
aus Erlangen. War 1860—61 Oberlehrer der alten Sprachen an der

Anstalt zu Birkenruh und wurde darnach Inspektor an der Petri-Pauli-Kirchenschule zu Moskau. †.

112. **Denoréaz, Samuel,**
aus der Schweiz. War vom August 1861 bis Juni 1864 Oberlehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh und alsdann in gleicher Eigenschaft an der Petri-Pauli-Kirchenschule zu Moskau. † zu Moskau 1907.

113. **Kraemer, Johannes,**
aus Mainz. War vom August 1861 bis Ostern 1864 Oberlehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh und später Oberlehrer an den Gymnasien zu Arensburg, Dorpat und Pernau. †.

114. **Hinke**
aus Schlesien. War vom August 1861 bis Oktober 1863 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh und darauf Organist und Musikdirektor in Windau.

115. **Dmitriew,**
aus Rußland. War vom September 1861 bis März 1862 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. Ging in's Innere des Reiches zurück.

116. **von Duisburg,**
aus der Rheinprovinz. War im II. Semester 1861 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh und wurde darauf Lehrer in Libau und in Polen.

117. **Helm**
aus Rußland. War vom Januar 1862 bis April 1862 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh.

118. **Stein, Alexei**
aus Livland. Besuchte von 1838 bis 1840 das Gymnasium zu Dorpat. Absolvierte daselbst das Elementarlehrerseminar und besuchte darauf das Pädagogische Hauptinstitut in Petersburg. War Lehrer der russischen Sprache an der Kreisschule in Dorpat und Mitau und vom Mai 1862 bis November 1874 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. † zu Birkenruh.

119. **Weihrauch, Karl,**
geb. den 23. (11.) November 1841 zu Mainz, wo sein Vater Lehrer war. Besuchte die Schulen seiner Vaterstadt. Studierte in Gießen Chem. und Mathematik 1858—60. Doktor der Philos. War 1860—61 Hilfslehrer am Gymnasium zu Mainz, 1861—62 Hauslehrer in Estland und vom August 1862 bis Juni 1865 Oberlehrer der Mathematik an der Anstalt zu Birkenruh. Erwarb sich 1863 die Würde eines Oberlehrers der Mathematik für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks und war 1865 bis 1871 Oberlehrer der Mathematik am Gymnasium zu Arensburg. 1868 Mag. der Math. War 1871 Dozent, 1875 außerordentlicher und seit 1877 ordentlicher Professor der physikalischen Geographie und Meteorologie an der Universität Dorpat, zugleich Oberlehrer der Mathematik an der Privatknabenanstalt und Direktor des meteorologischen Observatoriums in Dorpat. † zu Dorpat den 7. (19.) Januar 1891.
Mag.-Diss.: „Untersuchungen über eine Gleichung des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Dorpat 1869. 4°.

120. **Holzmayer,**
aus Mainz. War vom August 1862 bis Juni 1864 Oberlehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh und darauf Oberlehrer am Gymnasium zu Arensburg. †.

121. **Andrejanow,**
aus Rußland. War vom August 1862 bis Juni 1864 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Lehrer in Riga und Warschau.

122. **Junker,**
aus der Rheinprovinz. War vom Oktober 1863 bis Juni 1865 Elemen-

tarlehrer an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Vorsteher einer Privatschule in Riga.

123. **Schulbach, Richard,**
geb. den 5. Oktober 1836 in Thorn als Sohn des Kaufmanns Friedrich August Schulbach. Besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und bestand daselbst 1857 das Abiturientenexamen. Studierte an der Universität Leipzig Phil. 1857—59. Setzte 1859—61 seine Studien in Berlin fort. Wurde in Halle im August 1861 zum Doktor der Phil. promoviert. War vom November 1861 bis Juli 1862 wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium in Thorn, vom Januar 1864 bis August 1864 Lehrer für die alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh, vom August 1864 bis Februar 1866 wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Arensburg, vom April 1866 bis August 1871 Lehrer für Lateinisch und Deutsch am Gymnasium der deutschen Evangelischen Hauptschule in Warschau, vom August 1871—73 Lehrer für Deutsch und Lateinisch an der deutschen Hauptschule zu St. Petri in Petersburg, vom März 1875 bis Juli 1876 außeretatmäßiger Lehrer am 5. Gymnasium daselbst, vom Juli 1876 bis August 1879 Inspektor am neu gegründeten Progymnasium in Jalta, vom August 1879 bis Juli 1880 Inspektor am Progymnasium in Kolomna, vom August 1880 bis August 1888 Lehrer am 6. Gymnasium in Moskau, daselbst auch vom August 1888 bis Juli 1895 Lehrer am 5. Gymnasium. Wurde im Januar 1895 nach 25-jährigem Dienst pensioniert. März 1879 Kollegienrat, Juni 1880 Staatsrat. Erhielt den Stanislaus- und Annenorden III. und II. Kl. Lebt seit dem September 1895 in Koburg als Privatier.

Schrift: Lateinische Formenlehre für Anfänger. St. Petersburg, 1872.
Diss.: „De animi partibus secundum Platonem". Halle 1861.

124. **Hintze, Eduard,**
aus Charlottenburg. War vom Januar 1864 bis Juni 1866 Lehrer der unteren Klassen an der Anstalt zu Birkenruh. Schriftsteller in Leipzig.

125. **Sawrimowicz,**
aus Polen. War vom August 1864 bis Juni 1866 Lehrer der russischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh und darauf Kreislehrer in Windau.

126. **Keßler, Ernst Karl Theodor,**
geb. den 17. August 1842. Besuchte von 1853—59 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7151) Phil. 1860—64. Kandidat. War August 1864 bis Dezember 1864 Lehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh. Besuchte 1864—65 die pädagogischen Kurse bei der Universität Dorpat, war 1865—73 Lehrer am Gymnasium zu Mohilew, seit 1873 am 3. Gymnasium und am Bytschkowschen (jetzt Gurewitschen) Gymnasium in Petersburg. War auch Dozent am histor.-philol. Institut. Staatsrat. † zu Petersburg den 8. Mai 1896.

127. **Schaefer.**
War Lehrer der französischen Sprache vom August 1864 bis Februar 1865 an der Anstalt zu Birkenruh.

128. **Dietsch, Rudolf,**
aus Bayern. War vom Oktober 1864 bis Juni 1866 Oberlehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh, sodann Lehrer in Goldingen, und kehrte von da in seine Heimat zurück, wo er Studienlehrer in Rothenburg a. T. wurde.

129. **Ziller, Albert**
aus Etzleben in der Provinz Sachsen. War vom Januar 1865 bis Dezember 1866 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Narwa. (conf. Nr. 49).

130. **Hartter, Rudolf,**
aus Württemberg. War vom Februar 1865 bis Dezember 1868 Oberlehrer der Religion an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte darauf in seine Heimat zurück und wurde Pfarrer in Luizhausen und später in Herrenalb auf dem Schwarzwald.

131. **Kaehler, Otto,**
aus Jena. War vom Februar 1865 bis zum Juni 1870 Lehrer der alten

Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück und wurde Gymnasiallehrer in Kolberg und Weimar.

132. **von der Fecht,**
aus Hannover. War vom Mai 1865 bis Dezember 1866 Lehrer der französischen Sprache an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

133. **Schlieps, Wilhelm,**
geb. den 1. Februar 1836 zu Peterhof in Kurland. Besuchte 1850—55 das Gymnasium in Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6452, Cur.) Mathematik 1855—60. Kandidat 1865. War vom August 1865 bis März 1866 Oberlehrer der Mathematik an der Anstalt zu Birkenruh, 1866—68 an der Hachfeldschen Privatschule in Mitau, 1869—71 Beamter im Zentralbureau der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft in Petersburg, 1872—85 Kontrolleur der Schuwalowschen Fabriken, dann Landwirt in den Gouvernements Perm und Saratow, zuletzt Oberlehrer an der Realschule in Mitau. † daselbst den 29. April 1888.

134. **Freytag, Franz,**
aus der Provinz Sachsen. War vom August 1865 bis Dezember 1867 Lehrer in den unteren Klassen an der Anstalt zu Birkenruh und später wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Arensburg.

135. **Schmidt,** Dr. **Emil,**
geb. den 12. Juli 1841 zu Berlin. Vorgebildet daselbst auf der Königl. Seminarschule und dem Königlichen Gymnasium. Studierte auf der Universität Jena von Michaelis 1861—1862 und auf der Universität Berlin von Michaelis 1862 bis Ostern 1865 Geschichte, Philologie und Philosophie. Vom Oktober 1865 bis Juni 1867 Lehrer und Gouverneur in Birkenruh, unterrichtete er in den Fächern: Geschichte — durch alle Klassen, Latein und Griechisch — in den mittleren Klassen, und leitete außerdem den Turnunterricht. Inzwischen 1866 von der philosophischen Fakultät der Universität Jena auf Grund der Doktorschrift: „Das schwedisch-sächsische Bündnis vom 1. September 1631" zum Doktor der Phil. promoviert. Vom August 1867 bis Ende 1870 Lehrer und Gouverneur am Petersburger Gymnasium des Dr. Wiedemann und dozierte Geschichte und Deutsch in den oberen und alte Sprachen in den mittleren Klassen, leitete außerdem den Turnunterricht. Absolvierte inzwischen an der Petersburger

Universität das Oberlehrerexamen. Vom Aug. 1867 ab zugleich Lehrer der Geschichte und der deutschen Sprache sowie Literatur in den oberen Klassen der Mädchenpension von Frl. Sinclair (später im Besitz von Frl. Dokutschajew und von Frl. Waldschmidt), Lehrer der deutschen Literatur in der Oberklasse der Mädchenpensionate Saliwkin, Boltenhagen-Hainglaise, Troubat — von 1871 ab allein dem weiblichen Lehrfach zugewandt. Vom 1. Oktober 1873 ab im Staatsdienste als Oberlehrer der deutschen Sprache, Literatur und Methodik an den oberen Klassen und pädagogischen Kursen des Patriotischen Instituts im Ressort der Anstalten der Kaiserin Maria. Seit 1884 zugleich in derselben Stellung an den pädagogischen Kursen des Paulsinstituts. Am 12. März 1899 zugeteilt Sr. Kaiserlichen Majestät Eigener Kanzelei für die Anstalten der Kaiserin Maria. Erhielt nach dem Stanislaus- und Annenorden III. und II. Kl., am 1. Januar 1894 den St. Wladimirorden III. Klasse und wurde am 9. März 1902 zum Wirklichen Staatsrat befördert.

1875 Mitbegründer und bis Herbst 1878 Chefredakteur des „Petersburger Herold".

Seit 1874 Wirkliches Mitglied der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft. Aufsichtsrat im Verwaltungsausschuß des Petersburger Deutschen Wohltätigkeitsvereins; weil. Vorsitzender im Vorstand des Petersburger Vereins der Angehörigen des Deutschen Reichs; I. Sekretär und Aufsichtsrat im Kuratorium des Deutschen Alexanderhospitals für Männer zu Petersburg; Präsident der Petersburger Liedertafel; Ehrendirektor des Gewerbevereins zur „Palme" zu Petersburg; Ehrenpräsident des Turnvereins der „Palme"; Präsident des Birkenruher Vereins in Petersburg.

Mitglied der deutschen Gobineauvereinigung. Machte alljährlich größere Reisen durch alle Länder Europas, den Kaukasus, Armenien, Aegypten, Amerika und hielt über diese seine Reisen wie über mannigfache Themata der Geschichte und der Literatur zahlreiche öffentliche Vorträge.

Schriften: „Das schwedisch-sächsische Bündnis vom 1. September 1631." St. Petersburg. 1869.

„Die Expedition gegen Chiwa im Jahre 1873". St. Petersburg. 1874.

„Die St. Petersburger Liedertafel 1840—1890". St. Petersburg. 1890.

Vielfache wissenschaftliche und kritische Abhandlungen und Feuilletons in Journalen und Zeitungen.

Komtur des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Josef-Ordens; Ritter des Königlich Bayerischen Verdienstordens vom Heiligen Michael II. Kl., des Königlich Preußischen Kronenordens III. Klasse und Roten Adlerordens IV. Klasse, des Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft; Inhaber der Königlich Württembergischen Silbernen Jubiläumsmedaille.

136. **Stendel**

aus Stade. War vom April 1866 bis Juni 1869 Lehrer der Mathematik an der Anstalt zu Birkenruh. Kehrte in sein Vaterland zurück und wurde Lehrer am Gymnasium zu Stade.

137. **Haubenstricker, Christian,**
aus Bayern. War vom August 1866 bis Juni 1868 Lehrer der alten Sprachen an der Anstalt zu Birkenruh und kehrte darauf nach Deutschland zurück. Wurde Studienlehrer in Rothenburg a. T.

138. **Lützelschwab**
aus der Schweiz. War vom Januar 1867 bis Juni 1868 Oberlehrer der französischen Sprache an der Anstalt in Birkenruh und 1868 II bis 1870 I Lehrer in Goldingen und darauf an diversen Schulen in Riga. †.

139. **Tufanow, Nikolai.**
War 1866 II bis 1867 II Lehrer der Religion griech.-orthodoxer Konfession am Gymnasium zu Goldingen, 1867—69 am Privatgymnasium und vom August 1882 bis April 1883 am Landesgymnasium zu Birkenruh, zugleich russischer Geistlicher in Wenden. † zu Wenden den 2. April 1883.

140. **Schreiner, August,**
aus Leipzig. War vom Mai 1867 bis Juni 1872 Musiklehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga und wurde später als Cellist an das Hoftheater in Dresden berufen.

141. **Kindler**
aus Thüringen. War vom August 1867 bis Juni 1868 Lehrer der Geschichte an der Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg.

142. **Kapazinsky,**
aus Rußland. War vom Januar 1868 bis zum Dezember 1868 Lehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging ins Innere des Reiches.

143. **Seidel, August,**
aus Ober-Weimar. War vom Januar 1868 bis 1871 Lehrer in den unteren Klassen zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

144. **Winder, Julius,**
geb. den 5. Oktober 1845 zu Friedrichstadt in Kurl. als Sohn des Handwerkers Adolf Winder. Besuchte das Gouv.-Gymnasium in Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7725, Frat. Rig.) Mathematik 1863—67. Kandidat und Oberlehrer 1868. War vom August 1868 bis bis Juni 1871 Oberlehrer der Mathematik am Privatgymnasium zu Birkenruh, 1871—73 Oberlehrer am Gymnasium zu Arensburg und 1873—81 am Gymnasium zu Pernau. Seit 1881 stellvertretender Inspektor der Kreisschule und seit 1882 Stadtverordneter in Pernau. — Staatsrat.

145. **Renz, Woldemar,**
geb. zu Baltischport den 2. Februar 1843. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7308) Stat., Hist. 1861—65. Kandidat. Kandidat der pädagogischen Kurse in Dorpat, 1868 Hauslehrer in Reval. War vom Aug. 1868 bis Dezember 1868 Lehrer der Geschichte am Privatgymnasium zu Birkenruh, 1869—73 Lehrer der lateinischen Sprache am Gouvernementsgymnasium in Wologda, 1873—76 Lehrer der alten Sprachen am Gymnasium zu Petrosawodsk, 1876—80 am Gymnasium zu Mariupol (Gouv. Jekaterinoslaw), 1880—81 am Gymnasium zu Orenburg, 1881—85 am Alexandergymnasium zu Riga, 1885 pensioniert, 1885—88 Privatlehrer in Riga, 1888 Lehrer am Alumnat zu Adiamünde, 1892 an der Stavenhagen'schen Anstalt zu Mitau und ist seit 1897 Lehrer an der Audring'schen Elementarschule in Windau.

146. **Schemm, Gustav,**
aus Nürnberg. War vom August 1868 bis Juli 1869 Lehrer der Geschichte sowie der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

147. **Chollet,**
aus der Schweiz. War vom August bis Dezember 1868 Lehrer der fran-

zösischen Sprache an dem Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Rußland.

148. **Eißfeld, Otto,**
aus Wolfenbüttel. War vom Januar 1869 bis Juni 1870 Oberlehrer der Religion und der lateinischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück und wurde Prediger.

149. **Rathlef, Georg Karlos,**
geb. den 15. Februar 1846 zu Reval, wo sein Vater Karl Albert Rathlef Oberlehrer am Gymnasium war (der nachmalige Professor der Geschichte in Dorpat). Besuchte die Muyschel'sche und Blumberg'sche Elementarschule und das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. 7873, Liv.) Philol. 1864, Hist. 1865—68 und 1869 Kandidat. Er war 1869—72 Lehrer der Geschichte an dem Privatgymnasium zu Birkenruh, setzte 1873—75 seine Studien in Göttingen und Leipzig fort und ist seitdem Oberlehrer der Geschichte, Geographie und deutschen Sprache am Schröder'schen, später Hollmann'schen Privatgymnasium in Dorpat; war 1876—79 auch Inspektor dieser Anstalt, sowie Stundenlehrer an der Mellin'schen Anstalt und unterrichtet gegenwärtig als Lehrer am deutschen Lehrerinnenseminar und an der Horn'schen Mädchenschule in Dorpat.

150. **Macewicz, Anton,**
aus Polen. War vom März 1869 bis Dezember 1869 Lehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Deutschland.

151. **Ducimetière, François,**
aus der Schweiz. War vom Juli 1879 bis Dezember 1880 Lehrer der französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Windau.

152. **Schieffers, August,**
aus Rußland. War vom August 1869 bis Juni 1873 Lehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf Privatlehrer in Riga.

153. **Beck,** Dr. **Heinrich,**
aus Koburg. War vom August 1869 bis September 1872 Lehrer der alten Sprachen an dem Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde als Gymnasiallehrer nach Koburg berufen.

154. **Deisting, Paul,**
aus Mölln in Lauenburg. War vom September 1869 bis Juni 1872 Lehrer in den unteren Klassen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

155. **Fischer,** Dr. **Albert,**
aus Königsberg. War vom August 1870 bis Dezember 1871 Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Moskau.

156. **von Holst, Johann (John) Ernst,**
geb. den 24. Januar 1828 zu Dorpat, wo sein Vater als Privatlehrer und Vorsteher eines Knabenpensionats lebte. Besuchte die Bresinsky'sche Elementarschule und das Gymnasium zu Dorpat. Abit. daselbst. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4867, Liv.) Theol. 1846—50. Grad. Stud. Er absolvierte das praktische Probejahr in Fellin, lebte darauf vom August 1851 bis zum März 1855 als Hauslehrer beim Grafen Dunten, teils in Nurmis, teils im Auslande, war vom April 1855 bis zum Januar 1877 Prediger der Stadtgemeinde in Wenden, zugleich vom August 1870 bis Juni 1871 Oberlehrer der Religion am Privatgymnasium zu Birkenruh, 1873—75 zugleich geistliches Mitglied des Generalkonsistoriums in Petersburg und Oberkonsistorialrat, vom Januar 1877 bis Mai 1890 Oberpastor zu St. Jacob in Riga, zugleich seit 1879 geistliches Mitglied des livl. Konsistoriums. Lebte als Pastor emer. in Riga. Literärisch tätig auf homiletischem Gebiet. † zu Klauenstein den 26. Juli 1898.

157. **Dannemann, Wilhelm,**
aus Hannover. War im 1. Semester 1871 Lehrer der französischen Sprache und der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

158. **Haensell, Adolf Gottfried,**
geb. den 25. Okt. 1847 zu Gramsden in Kurland als Sohn des Landwirts Wilhelm Robert Haensell. Absolvierte das Realgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8094, Frat. Rig.) Phys. 1866—71. Kandidat und Oberlehrer der mathematischen Wissenschaften. War vom August 1871 bis Dezember 1873 Oberlehrer der Mathematik an dem Privatgymnasium zu Birkenruh und 1874—80 am Stadtgymnasium zu Riga, seit 1880 zugleich Direktorsgehilfe. Staatsrat. † zu Riga d. 26. April 1894.

159. **Porzig, Bernhard,**
aus Rodameuschel in Thüringen. War vom August 1871 bis Juni 1873 Oberlehrer der Religion und der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde als Lehrer nach Dresden berufen, war kurze Zeit in Nordamerika, lebt seit zirka 1885 im Irrenhause zu Roda in Sachsen-Altenburg.

160. **Ferrin, Raoul,**
aus der Schweiz. War vom August 1871 bis zum Juni 1873 Lehrer der französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Moskau.

161. **Ludewig, Eduard,**
aus Eisenberg in Thüringen. Studierte Theol. in Jena, Erlangen und Leipzig 1862—66. Kandidat der Theologie und Hauslehrer: Mai bis Dezember 1871 in Stolben in Livland, 1871—74 in Birkenruh als Lehrer der Religion, der lateinischen und deutschen Sprache, Geographie und Naturgeschichte. Hierauf Privatlehrer in Riga: bes. an der Molien-Zinckschen Schule vom Januar 1875 bis Dez. 1889 und Jan. 1875 bis Juni 1895 am v. Fischerschen Institut für Mädchen bis Juni 1896 in Askania-Nova

im Taur. Gouv. und von Juli 1896 in Riga in Fabrik- und Handelsgeschäften tätig.

162. **Vater, Oskar,**
aus Rudolstadt. War vom März 1872 bis Mai 1872 Lehrer der Religion am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück. †.

163. **Hoehne Karl Heinrich,**
geb. den 14. (27.) April 1844 zu Prämnitz in der Provinz Posen, wo sein Vater Ernst Hoehne Volksschullehrer war. Seinen wissenschaftlichen und musikalischen Vorunterricht erhielt er von seinem Vater, erlangte seine allgemeine Bildung auf privatem, hauptsächlich autodidaktischem Wege, war darauf 1863—68 Hauslehrer. Studierte am Konservatorium der Musik in Kassel und Leipzig 1868—72, war 1872—74 Musiklehrer und Organist am Privatgymnasium zu Birkenruh, ließ sich 1874 als Lehrer für Klavierspiel und Musiktheorie in Riga nieder, wirkte 1887—92 daselbst als Lehrer an den höheren und mittleren Klavierklassen der „Rigaer Musikschule", an deren Konzertaufführungen er sich beteiligte, wurde 1888 Mitarbeiter an der „Hygieia" und 1896 an der „Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst", gründete 1900 seine „Lehrkurse für praktische Musikpädagogik", welche er gegenwärtig noch leitet.

Gab heraus: Eine offene Antwort auf die Frage, warum gute Konzerte in Riga so schwach besucht werden, und weshalb das hiesige öffentliche Musikleben so arg darniederliegt, zugleich ein ernstes Mahnwort an Alt-Rigas vorurteilsfreie Söhne und Töchter. Riga 1898.

164. **Anton, Friedrich,**
aus Dresden. War vom August bis Oktober 1872 Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. † zu Birkenruh am Schlagfluß.

165. **Zitscher, Dr. Ferdinand**
aus Kyritz in der Mark. War vom August 1872 bis Juni 1873 Lehrer der alten Sprachen und der deutschen Sprache an dem Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde darauf Privatdozent in Göttingen.

166. **Langsdorf, Christian,**
aus Bad Nauheim. War vom November 1872 bis März 1874 Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück und wurde Lehrer am Gymnasium in Hanau und darauf in Kassel.

167. **Bocké, Dr. Gustav Adolf,**
geb. den 9. Februar zu Moers am Niederrhein. Besuchte die schola latina (Progymnasium) seiner Vaterstadt, absolvierte darauf die Prima des Gymnasiums zu Duisburg. Studierte in Bonn klassische Philologie 1869—73. War 1873—75 Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Im Jahre 1875 nach Deutschland zurückgekehrt wurde er Lehrer an der Gewerbeschule zu Elberfeld, promovierte in Heidelberg zum Doktor der Phil. und war vom Herbst 1876—79 wieder Lehrer in Birkenruh. Wurde 1879 Inspektor der Kreisschule in Fellin und im Herbst 1880 Oberlehrer der alten Sprachen am Stadtgymnasium zu Riga. Absolvierte 1882 das Oberlehrerexamen an der Universität Dorpat. Bekleidete 1892 neben seiner Lehrerstelle am Stadtgymnasium zu Riga das Amt eines Lektors der deutschen Sprache am Polytechnikum in Riga. Gab 1895 infolge der Russifikation des Stadtgymnasiums seine Stellung auf und blieb bis 1898 Dozent am Polytechnikum. War 1898—99 Chefredakteur am „Petersburger Herold". Kehrte im Juni 1899 nach Riga zurück und wurde Beamter am deutschen Konsulate, nebenbei Privatlehrer.

168. **Trampedach, Nikolai.**
War Kreislehrer in Wenden und vom September bis Dezember 1873 Lehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh, darauf wurde er Lehrer der russischen Sprache in Riga, wo er †.

169. **Hellsing, Rudolf,**
geb. den 1. September 1850. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8546) Math. 1869—72. War 1872—74 Oberlehrer der Mathematik am Gymnasium in Pernau, 1874—75 am Privatgymnasium zu Birkenruh, 1875 im Gouvernement Kiew, darauf an der Realschule zu Urjupinsk im Gebiete der Donischen Kosaken, endlich Lehrer der deutschen Sprache am 2. Gymnasium in Pensa. Hofrat. † zu Taganrog 1897.

170. **Geller, Christian,**
aus Köln. War vom Mai bis September 1874 Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte in seine Heimat zurück.

171. **Schmidt, Maximilian,**
geb. den 6. Juli 1822 zu Bückeburg (Schaumburg-Lippe) als Sohn des fürstlichen Kapellmeisters Joseph Schmidt. War 1844—47 Hauslehrer in Ponjewesch und bei Pastor Bergmann in Lasdohn, vom Dezember 1847 bis Mai 1882 Musiklehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh und 1882 bis 1888 Privatlehrer in Wenden. † zu Wenden den 30. September 1888.

172. **Boehm, Christian,**
geb. den 7. Februar 1823 zu Degerloch in Württemberg. Erhielt von 1838—40 seine Ausbildung auf dem Seminar zu Eßlingen. War 1840 bis 1842 Lehrer zu Bernhausen auf den Fildern, 1842—46 in Stuttgart, 1846—48 an einer Privatlehranstalt in Metz, deren Leitung ihm auch zeitweilig anvertraut war. Bestand in den Jahren 1848—49 die Staatsprüfung für die französische und englische Sprache in Stuttgart und war darauf Lehrer an einer Privattöchterschule daselbst, und vom November 1851 bis Juni 1854 Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh. Erwarb sich 1853 in Dorpat die Würde eines Kreisschullehrers für den Dorpater Lehrbezirk, war 1854—87 Lehrer an der Kreisschule in Wenden und seit 1858 auch Inspektor derselben. Nach erfolgter Umformung der Kreisschulen in russische Stadtschulen pensioniert, wirkte er seit 1887 als Lehrer der deutschen Sprache an der von Dr. Otto Harnack gegründeten Privatrealschule. Erhielt den Annenorden II. Klasse. † zu Wenden den 14. Dezember 1888.

Schriften: Deutsches Lesebuch für Kreisschulen, Töchterschulen und ähnliche Lehranstalten. Bd. I—II.

Deutsches Lesebuch für Elementarschulen. T. I—II.

Das Lesebuch als Schule für den schriftlichen Gedankenausdruck.

Hilfsbuch für den Unterricht im deutschen Aufsatze in mittleren Lehranstalten.

Kurzgefaßte deutsche Sprachlehre.

Deutsche Schreib- und Lesefibel.

Lebenswege eines schwäbischen Pädagogen. Tagebuchblätter, aus dem Nachlaß herausgegeben von M. Boehm.

Sämtliche Bücher erschienen im Verlage von Franz Kluge in Reval.

173. **Schultze, Hermann,**
aus Kotzenau in Schlesien. War vom April 1871 bis Juni 1875 Lehrer in den unteren Klassen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Begab sich darauf nach Riga, wo er an verschiedenen Lehranstalten bis zu seinem Tode (1902 ?) unterrichtete.

174. **Grunduls**
war von April 1872—79 Religionslehrer der griech.-orthod. Konfession am Privatgymnasium zu Birkenruh und zu gleicher Zeit Priester in Roop.

175. **Wolf, Heinrich,**
aus Leipzig. War vom August 1872 bis Mai 1882 Lehrer in den unteren Klassen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging von da nach Riga, wurde Kreislehrer in Illuxt und kehrte im Jahre 1883 nach Deutschland zurück, wo er starb.

176. **Freundgen, Joseph,**
aus Köln. Studierte in Bonn. War von August 1873 bis Juni 1875 Oberlehrer der historischen Wissenschaft und der deutschen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ist Seminardirektor in Paradies bei Bromberg (Ost-Preußen).

177. **Favre, Louis,**
aus Ormont. War vom Oktober 1873 Oberlehrer der französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh und wurde 1876 Lehrer am Institut für adlige Fräulein in Orel.

178. **Malinowsky, Iwan,**
aus Kiew. War vom Januar 1874 bis Juni 1875 Oberlehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh, und darauf in Riga Privatlehrer, wo er in den 80-er Jahren starb.

179. **Hoppe, Gustav,**
aus Pommern. War vom Januar 1874 Oberlehrer der Religion und der lateinischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Im Juni 1876 kehrte er nach Pommern zurück, wo er als Pastor angestellt wurde.

180. **Lindner, Oskar,**
aus Posen. War vom August 1874 bis Juni 1875 Lehrer in den unteren Klassen am Privatgymnasium zu Birkenruh. Im Juni 1876 kehrte er wegen Kränklichkeit in seine Heimat zurück.

181. **Seeger, Julius,**
geb. 1853 zu Herne in Westfalen. Er studierte in Münster und Tübingen klass. Philologie. War vom September 1874—76 Oberlehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh, von wo er 1876 nach Deutschland zurückkehrte. Er war sodann an verschiedenen Orten des Rheinlandes als Lehrer angestellt, und † in Aachen 1882.

182. **Spassky, Alexander,**
Erhielt seine Bildung in einem geistlichen Seminar in Moskau. War von Jan. bis Juni 1875 Lehrer der russischen Sprache in den unteren Klassen des Privatgymnasiums zu Birkenruh. Er kehrte von da nach Moskau zurück.

183. **Mohl, Ernst Friedrich,**
geb. den 20. Juni 1849 in Neuweiler bei Kalw in Württemberg. Studierte in Tübingen von 1868—71 klass. Philologie. War 1871—74 Hauslehrer in der Rheinpfalz und vom Januar 1875 bis Juni 1882 Lehrer der alten Sprachen und des Deutschen am Privatgymnasium zu Birkenruh, darauf wieder Hauslehrer im Innern des Reiches. Erwarb sich im Herbst 1883 an der Universität Dorpat die Würde eines Oberlehrers für die Gesamtlehrbezirke im Russischen Reiche. War 1884—89 Lehrer der griechischen, lateinischen und deutschen Sprache an dem Gymnasium von K. May und ist seit 1889 Lehrer und Erzieher an der Kais. Rechtsschule zu Petersburg. Erhielt den Stanislaus- und Annenorden III. und II. Kl., sowie Wladimirorden IV. Kl.; seit 1896 Staatsrat.

184. **Daig, Heinrich,**
geb. in Bamberg, studierte in München und Zürich Mathematik. Im Januar 1875 kam er nach Birkenruh, wo er bis Juni 1876 verblieb. Darauf wurde er nach abgelegtem Kreislehrerexamen als Lehrer an der Kreisschule zu Wenden angestellt, wo er bis zum Herbst 1883 wirkte. Von hier kam er als Oberlehrer der Mathematik an die Peter-Paulsschule nach Moskau, von wo er, nachdem er ausgedient hatte, nach Bayern zurückgekehrt ist.

185. **Sucharew, Michael,**
aus Moskau. War vom August 1875 bis Juni 1876 Lehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Magister der Jurisprudenz.

186. **Weber, Ernst,**
aus Thüringen. War vom August 1875 bis Juni 1878 Elementarlehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh. Von da ging er nach London; kehrte nach Deutschland zurück und wurde nach längerer Lehrtätigkeit in Wien später Rektor der Mittelschule in Außig a. d. Elbe (Oesterreich).

187. **Czyparewicz, Ignatius,**
aus Polen. Studierte in Dorpat und war vom August 1875 bis Mai 1882 Lehrer der russischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebte als Privatlehrer von 1882—83 in Riga und kam auf kurze Zeit als Lehrer an das Privatgymnasium zu Katharinenstadt, das er wegen Nervenerkrankung verließ. Er kehrte in seine Heimat zurück, wo er nach einigen Jahren starb.

188. **Kühne, Dr. Ernst,**
aus Hannover. War vom August 1875 bis Dezember 1875 Lehrer der deutschen Sprache und der historischen Wissenschaft am Privatgymnasium zu Birkenruh. War eine Zeit lang Privatlehrer in Riga.

189. **Endom, Gustav,**
aus Westfalen. War vom Januar 1876 bis Juni 1877 wiederum wissenschaftlicher Lehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging als Lehrer nach Riga. † in Polen. conf. Nr. 74.

190. **Bayer, Dr. Ernst,**
aus Thüringen. War, nachdem er in Jena klass. Philologie studiert hatte, vom Februar 1876 bis Juni 1876 Oberlehrer der Geschichte am Privatgymnasium zu Birkenruh. Er kehrte nach Deutschland zurück.

191. **Lehmann, Wilhelm,**
aus der Rheinprovinz. Studierte in Bonn; kam als Hauslehrer nach Stolben in Livland. Wurde Lehrer im Rauhen Hause; kam von da im Juli 1876 nach Birkenruh, wo er bis Dezember 1877 als Lehrer der deutschen Sprache und historischen Wissenschaften tätig war. Kehrte nach Deutschland zurück, wo er nach einigen Jahren starb.

192. **Asmuß,**
aus Hannover. Studierte in Bonn. War vom August bis Oktober 1876 Lehrer der Mathematik und Physik am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte wegen Krankheit nach Deutschland zurück.

193. **Aereboe, Karl,**
aus Mölln. Studierte in Greifswalde und Tübingen. War vom August 1876 bis November 1876 Oberlehrer der Religion am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Deutschland zurück.

194. **von Schaefer, Alexander,**
geb. den 3. (15.) Juli 1855 zu Lublin. Besuchte das Gymnasium zu Lublin. Abit. das. Erwarb sich 1875 am Gouvernementsgymnasium zu Riga die Würde eines russischen Lehrers an den Kreisschulen, 1882 an der Universität Dorpat die eines Gymnasiallehrers der russischen Sprache und 1892 die eines Gymnasiallehrers der deutschen Sprache. War 1876 I bis 1882 I Lehrer der russischen Sprache an der Kreisschule in Wenden und zugleich Translateur beim Wendenschen Rat, vom August 1876 bis Mai 1882 Stundenlehrer am Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1892 Gymnasiallehrer für die russische Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh. Gab 1892—93 Privatunterricht in Riga. War vom August 1893 bis 1894 Lehrer der deutschen Sprache am Kadettenkorps in Pleskau. Hielt im Februar 1894 vor einer Prüfungskommission am 1. Kadettenkorps zu Petersburg zwei Probelektionen und unterzog sich einem Kolloquium aus der Mathematik und der einschlägigen pädagogischen Literatur, auf Grund dessen er im Mai 1894 als stellvertretender (исполняющій должность штатнаго преподавателя) und am 10. Juni 1896 als etatmäßiger Lehrer (штатный преподаватель) am 1. Kadettenkorps in Pleskau bestätigt wurde. Seit 1906 II Oberlehrer an der Stadttöchterschule in Riga. Staatsrat. Erhielt Dezember 1897 den Annenorden III. Kl.; 1901 den Stanislausorden II. Kl.; 1905 den Annenorden II. Kl.; seit dem 1. Januar 1901 pensioniert und den 1. Oktober 1906 verabschiedet.

195. **Treumann, Johannes Theodor,**
geb. den 1. Mai 1853 zu Kabillen in Kurland als Sohn des Sattlermeisters Magnus Treumann. Hatte häuslichen Unterricht und besuchte 1866—72 das Gymnasium zu Goldingen. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9214) Math. 1872 II bis 1876 II. Erwarb sich 1876 den Grad eines Oberlehrers der Mathematik für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War Oktober 1876—80 I Lehrer der Mathematik an der Löfflerschen Privatanstalt in Birkenruh, 1880 I bis 1882 I Hauslehrer in Poikern, darauf Lehrer an einigen Privatschulen in Riga, und vom August 1882 bis Juni 1892 Oberlehrer der Mathematik am Landesgymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. Wurde 1892 am Polytechnikum zu Riga auf das Studium der Chemie und Technik immatrikuliert, welches er im Jahre 1895 mit dem Grade eines Ingenieur-Chemikers, mit einem Belobigungsattestate und der goldenen Medaille absolvierte. (Diplomarbeit: „Quantitativer Vergleich des Zerfalles der substituierten Malon- und Aethenylkarbonsäureester in der Hitze"). Erhielt im Jahre 1900 das russische Patent für die Konstruktion eines Schachtofens zur trockenen Destillation des Holzes. War 1899—1908 Betriebsdirektor der Stärke-, Dextrose- und Glykose-Fabrik in Kasaki (Gouv. Orel), 1908 II bis 1909 Direktor einer Stärkefabrik in Odessa und lebt gegenwärtig in Riga.

196. **Zappe, Emil,**
aus Sachsen. War vom April 1877 bis November 1877 Musiklehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging darauf nach Narwa als Musikdirektor.

197. **Grantz, Paul,**
aus Eutin. War vom April 1877 bis September 1877 Oberlehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh.

198. **Ruoffer, Nikolaus,**
aus der Schweiz. War vom September 1876 bis Juni 1877 Lehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde darauf Lehrer an verschiedenen Anstalten in Riga, wo er nach mehreren Jahren starb.

199. **Chauvet, Paul,**
aus der Schweiz. War vom August 1877 bis Juni 1878 Lehrer der

französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte in die Schweiz zurück.

200. **Peschel, Emil,**
aus Sachsen. War vom August 1877 bis Juni 1880 Elementarlehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte in seine Heimat zurück, wo er in Nünchritz (Bez. Dresden) als Lehrer eine Anstellung fand. Er beschäftigt sich mit ornithologischen und prähistorischen Studien und ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Vereine. Ritter des Sächsischen Ordens für Kunst und Wissenschaft.

201. **Burmeister, Dr. Karl,**
aus Plau in Mecklenburg-Schwerin. Erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Parchim. Abit. das. Studierte in Rostock, Berlin und Leipzig Philol. War 1877 Gymnasiallehrer zu Schwerin und vom Januar 1878 bis Mai 1882 Oberlehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1883 bis September 1903 Oberlehrer der alten Sprachen an der St. Petri-Pauli-Kirchenschule zu Moskau. † zu Moskau den 3. September 1900 am Herzschlag.

202. **Schmid, Ernst,**
aus Württemberg. War vom Januar bis Februar 1878 Lehrer der historischen Wissenschaften am Privatgymnasium zu Birkenruh.

203. **Sebald, Hermann,**
geb. den 3. September (n. St.) 1850 zu Hildesheim in der Provinz Hannover. Besuchte das Gymnasium Andreanum zu Hildesheim. Machte 1870—71 als Freiwilliger den deutsch-französischen Krieg mit. Studierte in Leipzig und Göttingen Philol. 1871—75. War 1875—78 Hauslehrer bei Baron Wrangel in Ostpreußen und bei von Bandemer in Pommern. War vom März 1878 bis Juni 1882 Lehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh, erwarb sich im 2. Semester 1882 in Dorpat den Rang eines Gymnasiallehrers für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks und war vom August 1882 bis Juni 1892 Gymnasiallehrer für die alten Sprachen, Geographie und Geschichte, zugleich Turnlehrer am Landesgymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. Gegenwärtig Leiter einer von ihm gegründeten Schule für Ausländer in Riga.

204. **Maigrot, Nikolaus,**
aus Frankreich. War vom August 1878 bis Juni 1879 Lehrer der französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Kehrte nach Frankreich zurück.

205. **Ehlers, Paul,**
geb. den 18. Januar 1854 zu Riga als Sohn des Lehrers Friedrich Ehlers. (conf. Nr. 105). Besuchte die Kirchenschule in Wenden und vom Jan. 1867 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9361) Philol. 1873—78. Kandidat 1879. War vom Jan. 1879 bis August 1880 Lehrer der lateinischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh, seit 1880 wissenschaftlicher Lehrer, seit 1890 Oberlehrer der lateinischen Sprache am Stadtgymnasium zu Riga, wo er noch als solcher angestellt ist.

206. **Treumann, Heinrich,**
geb. den 2. Februar 1856 zu Kabillen in Kurland; Bruder von Nr. 195. Besuchte 1868—72 das Gymnasium zu Goldingen. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9648) Phil. 1875 II. bis 1877 I. War vom August 1877 bis Dezember 1880 Lehrer an der Kreisschule in Wenden, vom Januar 1881 bis Juni 1884 am Stadtgymnasium zu Riga, vom August 1884 bis Juni 1886 an der Kreisschule in Walk, vom August 1886 bis Juni 1891 Aufsichtslehrer und wissenschaftlicher Lehrer am Landesgymnasium zu Birkenruh und 1891—95 Leiter einer Privatschule in Riga. Bezog im Oktober 1895 die Universität Cambridge, wo er ins Emanuel College eintrat und sich dem Studium der Geschichte und Literatur der englischen Sprache widmete. Unterzog sich im Juni 1898 dem Triposexamen und erhielt auf Grund desselben den Grad eines Bachelor of Arts (Honourman). Seit August 1898 Lehrer der englischen Sprache an der Kommerzschule von N. N. Mironow, zugleich seit August 1901 auch an der Kommerzschule, gegründet vom Börsenkomitee in Riga und seit August 1905 Dozent am Polytechnikum in Riga.

Schriften: Leitfaden in der Geographie von Liv-, Est- und Kurland von Dr. K. Bornhaupt. Vierte verbesserte und völlig umgearbeitete Auflage, besorgt von H. Treumann. Riga 1884.

Tales of the Alhambra by Washington. Verlag von N. Kümmel, Riga 1899.

207. **Butler, Theobald,**
aus Irland. War vom August 1879 bis Februar 1880 Lehrer der französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh. Vorsteher einer Privatschule in Brighton.

208. **Vierhuff, Gotthard Karl Wilhelm,**
geb. den 15. Oktober 1828 zu Tuckum als Sohn des Oberhofgerichtsadvokaten Gotthard Ernst Vierhuff. Besuchte vom August 1841—47 I. das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5077, Cur.) Theol. 1847—51, grad. Stud. War 1851 bis 1853 Hauslehrer im Pastorat Dondangen, 1853—55 in Poperwahlen und 1855—56 in Libau. Machte 1856 das Konsistorialexamen pro venia concionandi und ministerio. War darauf bis 1859 Pastor zu Schlock, 1869—77 zu Ronneburg und von 1877—1907 Pastor der deutschen Stadtgemeinde in Wenden, zugleich vom April 1877 bis Juni 1880 Religionslehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh, seit 1888 an der Realschule in Wenden und seit 1893 an einer höheren Privattöchterschule, 1880—91 Vorsteher einer höheren Privattöchterschule, 1865—69 Redakteur der „Latw. Awises", 1864—66 und abermals 1878—80 livl. Direktor der lett.-literär. Gesellschaft. Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften und gemeinnütziger Vereine. Literärisch tätig. † zu Wenden den 2. Februar 1907.

209. **Alt, Theodor,**
geb. den 7. Januar 1849 zu Riga als Sohn des Redakteurs und Organisten Karl Alt. Besuchte das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8716, Frat. Rig.) Math. 1870—78. Kandidat 1878. War 1878—80 Privatlehrer in Riga, vom Juli 1880 bis Mai 1882 Oberlehrer der Mathematik am Privatgymnasium zu Birkenruh, 1882—85 am Volkschen Privatgymnasium in Dorpat und seit 1885 Privatlehrer in Riga. † zu Berlin den 23. Februar (6. März) 1892.

210. **Napoli, Dominik,**
geb. den 12. Juli 1849 in Estland. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9256) Philol. 1873—80. War bis 1882 Lehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh und 1882—83 zu Katharinenstadt bei Saratow. † zu Katharinenstadt den 25. März 1883.

211. **Hanschmann, Emil**
aus Sachsen. War vom August 1880 bis November 1881 Elementarlehrer am Privatgymnasium zu Birkenruh.

212. **Starke, Friedrich Wilhelm,**
geb. den 11. April 1856 in Miltitz bei Meißen (Königreich Sachsen). Besuchte 1870—76 das Gymnasium zu Freiberg. Nachdem er der Mili-

tärpflicht genügt hatte, studierte er 1877—80 Theologie in Leipzig. Kand. der Theol. War in Birkenruh bis zum Mai 1882. Kehrte in die Heimat zurück. Trat in das Predigerkolleg zu St. Pauli in Leipzig ein. 1883 Diakonus zu Stolpen (Sachsen), 1885 Pfarrer in Dorfchemnitz (Bezirk Dresden), und ist seit Juni 1910 Pastor in Eibenstock im Erzgebirge, vom November 1907—09 war er Abgeordneter des Sächsischen Landtags.

213. **Lafon, Louis,**
aus Süd-Frankreich. War vom August 1880 bis 1881 Oberlehrer der französischen Sprache am Privatgymnasium zu Birkenruh.

214. **Koch,** Dr. **Ernst Gustav,**
geb. den 22. Dezember 1839 n. St. zu Zittau in Sachsen. Besuchte 1853—59 das Gymnasium zu Zittau. Abit. das. Stud. in Leipzig 1859 I klassische Philologie und Germanistik. Machte im Sommer 1862 das Staatsexamen und wurde auf Grund einer Dissertation über die Nibelungensage zum Doktor promoviert. Wurde zur Ableistung seines Probejahres im Juli 1862 dem Gymnasium zu Zwickau zugewiesen. Kandidat des höheren Schulamts und Dr. philosophiae der Universität Leipzig erhielt er von der Kgl. Sächs. Regierung den Titel „Oberlehrer" und am 13. Dezember 1872 den Titel „Professor". War von Ostern 1863 bis Michaelis 1881 Oberlehrer und Ordinarius an der Fürsten- und Landesschule zu Grimma in Sachsen. Wurde September 1881 von der livl. Ritterschaft zur Einrichtung und Leitung des zweiten livl. Landesgymnasiums (erstes in Fellin) berufen. Unterzog sich 1881 II. einem abgekürzten Examen in Dorpat und erwarb sich den Rang eines Oberlehrers der deutschen und der beiden alten Sprachen für den Dorpater Lehrbezirk. War vom August 1882 bis Dezember 1884 Direktor und Oberlehrer der deutschen und der beiden alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh. Infolge von Konflikten und Parteiungen in der inneren Schulverwaltung sah sich Professor Koch gezwungen, zu Weihnachten 1884 Birkenruh zu verlassen. Wurde im Mai 1885 vom Kirchen- und Schulrat der luth. St. Petri-Pauli Gemeinde zu Moskau zum Inspektor der aus Knabengymnasium, Realschule, Mädchengymnasium und mehreren Vorschulen bestehenden Petri-Pauli Kirchenschule gewählt und in diesem Amt bestätigt. Nahm 1901 seinen Abschied und lebt seitdem in Dresden. Staatsrat 1888. Stanislausorden II. Klasse und St. Annenorden II. Klasse.

Vergl. Jahrbücher Grimma 1863—82.— Jahresbericht von Birkenruh 1884—85.— „In memoriam". Rückblicke auf das livl. Landesgymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. — Jahresbuch der evang.-luth. St. Petri-Pauli Kirchenschule zu Moskau 1885—1901. — C. Kröger, Album ehemal. Lehrer und Schüler des Landesgymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh. St. Petersburg 1903.

Schriften: Griechische Formenlehre für Anfänger auf Grund der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung. Leipzig 1866.

Die Sprachvergleichung und die griechische Schulgrammatik. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1867.

Ueber die Sage von den Nibelungen. Grimma 1868 (Progr.).

Griechische Schulgrammatik. Leipzig. 1. Aufl. 1869.
Griechische Schulgrammatik. Leipzig. 16. Aufl. 1898.
De sive litera sive nota Latina Germanica Romanica observationes. Grimma 1871. Festschrift zum 25-jähr. Jubiläum eines Kollegen.
Die Nibelungensage nach ihren ältesten Ueberlieferungen erzählt und kritisch untersucht. Grimma 1872.
Richard Wagners Bühnenfestspiel: „Der Ring des Nibelungen in seinem Verhältnis zur alten Sage wie zur modernen Nibelungendichtung". Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1875.
Griechisches Lesebuch für Unter-Tertia. Leipzig 1879.
1. Die Sage vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser.
2. Ueberblick über die moderne Niebelungendichtung.
3. Die Waberlohe in der Nibelungendichtung. Drei Abhandlungen als Festschrift zum Jubiläum des Gymnasiums zu Zittau. Leipzig 1886.
Das erste Jahr des griechischen Unterrichts. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1888.
Uebungsbuch zur griechischen Formenlehre. Heft 1. Leipzig 1887.
Uebungsbuch zur griechischen Formenlehre. Heft 2. Leipzig 1888.
Первый годъ преподаванія греческаго языка. Москва 1890.
Das zweite Jahr des griechischen Unterrichts an einem Gymnasium Rußlands. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1890.
Греческая грамматика, часть первая: этимологія. I изд. Москва 1890.
Тоже. II изд. Москва 1899.
Упражненія по греческ. этимологіи. 2 части. Москва 1890 – 91.
Rezension von Fuldas Kyffhäusersage. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1891.
Die Notwendigkeit einer Systemänderung im griechischen Anfangsunterrichte, statistisch begründet. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 2. Abt. 1892.
Dasselbe in russischer Sprache. Moskau. 1893.
Altgriechische Unterrichtsbriefe. Erster Kursus. Leipzig. 1899.
Dasselbe. Zweiter Kursus. Leipzig 1901.
Moskowiter in der Oberlausitz und M. Bartholomäus Scultetus in Görlitz. Kulturbilder aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Neues Lausitzisches Magazin 1907.

215. **Stief, Hermann,**
geb. den 26. Juni (8. Juli) n. St. 1853 zu Alperstedt im Großherzogtum Sachsen-Weimar. Besuchte 1865—72 das Gymnasium zu Weimar. Abit. das. Studierte in Jena Philologie 1873 I bis 1877 I. War vom Mai bis November 1877 Hilfslehrer am Gymnasium zu Eisenberg. Erwarb sich im Dezember 1878 den Grad eines Oberlehrers für Lateinisch, Griechisch und Deutsch auf der Universität Jena und im Mai 1880 die Würde eines Oberlehrers der beiden alten Sprachen für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War vom August 1880 bis Juni 1882 Hauslehrer auf dem Gute Nabben bei Herrn von Sivers, vom August 1882 bis September 1887 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh, dazwischen auch und zwar 1885 I bis II stellvertretender Direktor. † zu Badenweiler im Schwarzwald den 10. Februar n. St. 1888, wo ihm von seinen ehemaligen Kollegen und Schülern ein bescheidenes Denkmal errichtet wurde.

216. **Harnack, Otto Rudolf Gottfried,**
geb. den 11. (23.) November 1857 zu Erlangen, Sohn des Professors der praktischen Theologie Theodosius Harnack. Besuchte die Elementar-

schulen zu Erlangen und Dorpat und darauf das Gymnasium daselbst. Abit. Dezember 1874. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9784, Liv.) Hist. 1875—79 I. Kandidat. Setzte 1879 II bis 1880 seine Studien in Göttingen fort. Inhaber des 1. Preises der Göttinger Beneke-Stiftung. Wurde im Jahre 1880 in Göttingen zum Doktor der Phil. promoviert. Erwarb sich in demselben Jahre in Dorpat den Grad eines Oberlehrers der historischen Wissenschaften und im Jahre 1884 der deutschen Sprache für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. Hielt sich 1880—82 an verschiedenen Orten Deutschlands und Italiens auf. War vom August 1882 bis Dezember 1886 Oberlehrer der historischen Wissenschaften und der deutschen Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh und 1887—89 Vorsteher der von ihm begründeten Privatrealschule in Wenden. Siedelte 1889 nach Berlin über: war 1889—91 Mitredakteur der „Preußischen Jahrbücher" in Berlin und lebte 1891—96 in Rom als Vertreter der „Münchener Allgemeinen Zeitung" zugleich Schriftsteller, Korrespondent und Sekretär des Künstlervereins. War 1896—1905 ordentlicher Professor der Geschichte und Literatur an der technischen Hochschule in Darmstadt, zugleich seit 1900 Vorsitzender des Goethebundes und seit 1904 Stadtverordneter; ist seit 1905 ordentlicher Professor der Literaturgeschichte und Aesthetik an der technischen Hochschule in Stuttgart.

Das Karolingische und das Byzantinische Reich in ihren wechselseitigen politischen Beziehungen. 1880.

Napoleon. Dram. Gedicht. Dorpat 1880.

Das Kurfürstenkollegium bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. 1883. Mit dem ersten Preis der Benekestiftung gekrönte Preisschrift.

Napoleon des Ersten Emporkommen. Ein Vortrag 1887. (In einer im Verein mit seinen drei Brüdern herausgegebenen Festschrift zum 70. Geb. ihres Vaters, des Prof. Dr. theol. Theodosius Harnack).

Goethe in der Epoche seiner Vollendung. 1887.

Livland als Glied des deutschen Reichs vom 13. bis 16. Jahrh. Ein Vortrag. Berlin 1891. Verlag von G. Reimer.

Die klassische Aesthetik der Deutschen. Leipzig 1892. Verlag von J. E. Heinrich.

Goethe in der Epoche seiner Vollendung 1805—32. Versuch einer Darstellung seiner Denkweise und Weltbetrachtung. 2. Aufl. Leipzig 1901. Verlag von J. E. Heinrich.

„Zur Nachgeschichte der italienischen Reise". Band 5 der Schriften der Goethe-Gesellschaft 1890 und Band 46-b der Weimarer Ausgabe von Goethes Werken: Winkelmann und sein Jahrhundert. 1891.

Essais und Studien zur Literatur-Geschichte. Braunschweig, Verlag von F. Vieweg u. Sohn 1899.

Deutsches Kunstleben in Rom im Zeitalter der Klassik. Weimar 1896.

Goethes Gedichte in chronolog. Ordnung. 1901.

Moderne Cicerone. Rom 1903.

Schiller. 3. Aufl. 1905.

Hettner, Literaturgeschichte: „Das 18. Jahrhundert". Band 3. Deutschland. 4. Aufl. 1893.

Dasselbe. 5. Aufl. 1905.

Goethes Werke herausgegeben von Dr. Karl Heinemann: Kommentar zum „Faust" Band 4. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien 1902.

217. **Fedorow, Peter Christophorowitsch,**
geb. den 23. September 1857 zu Kalwaria bei Suwalki, durch welche sein Vater Christophor Fedorow einen Feldzug aus Warschau nach Riga mitmachte. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1878 das Alexandergymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Moskau russische Sprache und Literatur 1878—82. Cand. lit. russ. der Universität Moskau. War

vom August 1882 bis Juni 1892 Oberlehrer der russischen Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—96 Stundenlehrer und seit 1896 Inspektorgehilfe an der Stadttöchterschule, an den Privatschulen des Frl. Reinsch und des Herrn Löffler in Riga, zugleich Oberlehrer der russische Sprache an der Schule für Ausländer des Herrn Sebald, und ist wieder seit August 1906 Oberlehrer der russischen Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh. Staatsrat. Erhielt den Stanislausorden III. und II. Klasse und den Annenorden III. Klasse.

Schriften: Abhandlungen über Fragen in der Pädagogik und Literatur.

218. **Hempel, Paul,**
geb. den 2. Januar n. St. 1859 zu Grimma in Sachsen. Besuchte das Moldanum illustre und die Fürstenschule St. Augustin in Grimma. Abit. das. Studierte in Leipzig Theol. 1878—82. Bestand daselbst im Sommer 1882 das erste theologische Examen und im Mai 1884 das Examen pro rev. min. in der sächsischen Landeskirche zu Dresden. Erwarb sich im Dezember 1882 in Dorpat die Würde eines Oberlehrers für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War vom August 1882 bis Dezember 1884 Oberlehrer der Religion am Landesgymnasium zu Birkenruh, 1885—94 Pfarrer zu Bärenstein in Sachsen und 1894—1901 zu Bad Kreischa bei Dresden und ist seit Oktober 1901 Superintendent zu Dippoldiswalde.

Schriften: Rezensionen in den „Pastoralblättern" von Leonhardi und Zimmermann.

219. **Girgensohn, Karl Heinrich Otto,**
geb. den 13. März 1857 zu Pernau als Sohn des livl. Generalsuperintendenten Heinrich Otto Girgensohn. Besuchte das Gymnasium zu Arensburg. Abit. das. 1875. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9757, Liv.) Hist. 1875 II bis 1880 I. Erwarb sich in Dorpat im März 1881 die Würde eines Oberlehrers für die historischen Wissenschaften. Setzte 1881 II seine Studien in Berlin fort. War vom August 1882 bis Dezember 1883 stellvertretender wissenschaftlicher Lehrer für Geschichte am Landesgymnasium zu Birkenruh und ist seit Januar 1884 bis 1887 wissenschaftlicher Lehrer und seitdem etatmäßiger Lehrer an der Stadttöchterschule zu Riga. Koll.-Rat.

Schriften: Mehrere Abhandlungen und Mitteilungen zur Geschichte Livlands in den Rigaschen Tageszeitungen, in den Sitzungsberichten der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen und in den Mitteilungen aus der livländischen Geschichte und Baltischen Monatsschrift.

220. **Starke, Reinhold,**
geb. den 8. Dezember n. St. 1850 zu Großzschepa bei Wurzen in Sachsen, wo sein Vater Musiklehrer war. Besuchte 1867—71 das Lehrerseminar

zu Grimma in Sachsen und erwarb sich daselbst die Würde eines städtischen Elementarlehrers. War 1871—73 Hilfslehrer an der ersten Bürgerschule zu Grimma, bestand im Mai 1873 das Schullehrerexamen, war 1873—76 Lehrer an der 3. Bürgerschule in Leipzig, woselbst er auch zugleich Pädagogie studierte. Bildete sich in dieser Zeit im Gesange bei dem Opernsänger Fr. Rebling (jetzigem Professor des Gesanges am Königl. Konservatorium in Leipzig) und im Klavierspiel bei Professor Louis Playdi aus. Wurde darauf Opernsänger und war teils als Heldentenor, teils als lyrischer Tenor an den Bühnen zu Regensburg, Köln, Aachen, Kiel und Danzig tätig. War vom August 1882 bis Juni 1892 Lehrer für Musik und Elementarlehrer am Landesgymnasium zu Birkenruh. Erwarb sich 1883 bei dem Wendenschen Kreisschulinspektor die Würde eines Privatelementarlehrers für den Dorpater Lehrbezirk. War 1892 im Kontor seines Schwagers, des Baumeisters Hadtmann in Kolmar angestellt und bestand in dieser Zeit glänzend das Fachlehrerexamen für Musik am Konservatorium zu Dresden. War 1894—1905 Direktor des Oberschlesischen Konservatoriums zu Breslau, zugleich Oberorganist an der 1. Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth daselbst. † zu Breslau im November 1905.

Kompositionen: Der 21., 47., 95. und 113. Psalm für Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Die Musik zu L. von Schroeders Trauerspiel „König Sundara". Melodrama, aufgeführt 1890 in Riga.

„Der Graumönch von Königsberg". Oper in 5 Akten. Text von P. Block.

„Das Münchener Kindl". Komische Oper in 3 Akten. Text vom Komponisten nach A. Schmids gleichnamiger Novelle. (Von beiden Opern sind bisher nur einzelne Partien öffentlich zu Gehör gebracht worden).

80 größere und kleinere Choralvorspiele.

Lieder Jung-Werners aus dem „Trompeter von Säckingen".

„Sechs Lieder" aus den Gedichten L. von Schroeders.

Eine Anzahl kleinerer Lieder und anderer Musikstücke.

Sonate für Orgel in G-moll über den Choral: „Liebster Vater, ich dein Kind". Breslau 1894.

4 Biographien älterer Meister der Komposition:

Gregorius Langius, geb. um die Mitte des 16. Jahrh., gest. den 1. Mai 1587.

Tobias Zeutschner, geb. um das Jahr 1615, gest. den 15. Sept. 1675.

Samuel Besler, geb. den 15. Dez. 1574, gest. den 19. Juli 1625.

Ambrosius Prohse, geb. den 12. Febr. 1589, gest. den 27. Dez. 1661.

Die 3 ersten Biographien sind bereits erschienen in den Monatsheften für Musikgeschichte, herausgegeben von Rob. Eitner.

Mehrere Partituren der Motetten von Gregorius Langius, bearbeitet vom Komponisten. Verlag der Gesellschaft für Musikforschung (25. Band der Publikationen). Januar 1901.

221. **Jaunkalning, Anton,**
geb. den 23. Dezember 1853 zu Lysohn in Livland. Besuchte die Kreisschule in Wenden und 1871—74 das erste Dorpater Lehrerseminar. Erwarb sich 1874 daselbst die Würde eines städtischen Elementarlehrers und am Gouvernementsgymnasium zu Riga die eines Kreislehrers der russischen Sprache. War darauf kurze Zeit Lehrer in Jekaterinoslaw. Trat 1875 in den Militärdienst ein und machte 1877—78 als Schreiber der Regimentskanzlei den russisch-türkischen Krieg mit. War 1878—82 Hauslehrer bei Baron von der Pahlen in Wenden und vom August 1882 bis

April 1886 Gehilfe der Klassenordinarien und Elementarlehrer am Landesgymnasium zu Birkenruh. † zu Riga den 5. April 1886.

222. **Wassér, Louis,**
geb. den 22. Januar n. St. 1860 zu Lausanne. Besuchte 1874—78 das Gymnase pédagogique zu Lausanne und die Akademie in Neuchâtel, unterzog sich 1877 dem Staatsexamen und erwarb sich die Würde eines Instituteur cantonal. War 1878—80 Lehrer der französischen Sprache und Naturgeschichte an der Anstalt der Maerischen Brüder in Neuwied bei Koblenz und 1880—82 Lehrer der deutschen und französischen Sprache und Naturgeschichte an der Anstalt der Mährischen Brüder in Neuwied, wo er zugleich an der Universität die englische Sprache und Chemie studierte. War vom August 1882 bis Juni 1884 Lehrer der französischen Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh. Erwarb sich 1883 in Dorpat die Würde eines Oberlehrers der französischen Sprache für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War 1884—88 Oberlehrer der französischen Sprache an der Stadtrealschule in Riga. † zu Riga im Februar 1888.

Schrift: „Quelques mots en faveur du Cid." Im Programm der Rigaer Stadt-Realschule 1887.

223. **Rübner, Rudolf,**
geb. den 19. Januar n. St. 1862 zu Leipzig. Besuchte daselbst die Volks- und Realschule und darauf bis Ostern 1883 die Lehrerseminare zu Waldenburg und Grimma. Erwarb sich daselbst die Würde eines städtischen Elementarlehrers. War vom April 1883 bis Dezember 1885 Aufsichtslehrer und zugleich Stundenlehrer in der Septima und Sexta für Zeichnen, Naturgeschichte, Rechnen und Turnen am Landesgymnasium zu Birkenruh. War vom April 1886 bis April 1887 Vikarlehrer an einer Volksschule und seitdem Lehrer an der 4. Bezirksschule in Leipzig. Studierte in Leipzig 1891—94 neuere Sprachen, wo er im Juli 1895 zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Erwarb sich im Winter 1894/95 die Würde eines Oberlehrers mit der Berechtigung zum Unterricht im Französischen und Englischen bis zur Oberprima, Geschichte und Geographie bis Untersekunda. War von Michaelis 1896 bis Ostern 1897 Lehrer am Realgymnasium zu Zwickau in Sachsen, seit Ostern 1897 Lehrer für neue Sprachen an der I. Realschule und ist seit 1907 Oberlehrer am Nikolaigymnasium zu Leipzig.

Dissertat.: „Syntaktische Studien zu Desperier".
„Reisebeschreibungen aus Süd-Frankreich" im Leipziger Tageblatt.
Fachbeiträge für die lateinlosen höheren Schulen.

224. **Degoschsky, Andrei Jewdokimowitsch,**
geb. den 30. November 1835 zu Lemsal in Livland. Besuchte das geistliche Seminar zu Riga. War vom Mai 1883 bis Mai 1887 Religionslehrer der griechisch-orthodoxen Konfession am Landesgymnasium zu Birkenruh; zugleich Protohierei in Wenden. Seit 1887 in Wolmar.

225. **Meinerich, Theodor,**
geb. den 27. Mai n. St. 1858 zu Altenessen in der Rheinprovinz. Besuchte 1870—79 das Gymnasium zu Essen. Abit. das. Studierte in Leipzig Phil. 1879 bis 1883, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Erwarb sich im Januar 1884 die Würde eines Oberlehrers der deutschen Sprache für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War vom September 1883 bis Juni 1892 Oberlehrer der deutschen Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Berlin 1892—95 Nationalökonomie und verwandte Fächer. Seit 1897 wissenschaftlicher Beamter, 1906 stellvertretender Direktor und seit 1907 Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin.

Diss.: Sprachliche Untersuchungen zu Christian Bierstraats Reimchronik. Programmschrift 1887/88: Heinrich Wittenweiler und sein Ring, eine Studie zur deutschen Literaturgeschichte des 15. Jahrh.

Arbeiten in den „Statist. Jahrbüch. der Stadt Berlin" (herausgegeben von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. R. Bockh): Berliner Kindersterblichkeit. — Preis-Konsumtions-Verkehrsverhältnisse, Armenwesen. Kriminalstatistik. — Im „Statist. Jahrbuch Deutscher Städte" (herausgegeben von den Direktoren der städt. Stat. Aemter): Bevölkerungsstatistik. — Im „Amtl. Berichtwerk über die Berl. Gewerbe-Ausstellung von 1896". „Ueber die Geschichte der Berl. Ausstellungen, über Berlin und seinen Gewerbefleiß, über das geschäftliche Ergebnis". — Im „Berliner Volkszählungsbericht" für 1890: „Wohnungsverhältnisse". — Im „Großen städt. Verwaltungsbericht" (1895—1901) Artikel „Stat. Amt". In Fachzeitschriften Aufsätze über Tabak-Produktion, -Konsum und Besteuerung.

226. **Kempe, Otto.**
Besuchte das Gymnasium Johanneum zu Lüneburg. Abit. das. Studierte in Göttingen Philologie. Hielt sich als Hauslehrer in England und in Paris auf. War vom August 1884 bis Dezember 1885 Lehrer der französischen Sprache und der Naturgeschichte am Landesgymnasium zu Birkenruh. War darauf zeitweilig Mitarbeiter der Vossischen Zeitung in Berlin, zugleich französischer Lehrer daselbst.

227. **Gringmuth, Friedrich,**
aus Sachsen. Besuchte das Gymnasium zu Leipzig. Studierte daselbst Theologie. War vom Januar bis Dezember 1885 Oberlehrer der Reli-

gion am Landesgymnasium zu Birkenruh. Predigtamtskandidat. Lebte später zeitweilig als Hauslehrer in Berlin.

228. **Boehm, Maximilian Roland,**
geb. den 6. August 1859 zu Wenden als Sohn des Kreisschulinspektors Christian Boehm, gebürtig aus Württemberg. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden, vom Januar 1871 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und bestand im Dezember das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10233, Neo-Balt.) Philol. 1877—78, II, Hist. 1879, I und Philol. 1879, II—1883, II. Erhielt 1883 die goldene Preismedaille auf Grund seiner Schrift „de syntaxi congruentiae Cicerioniana". Kandidat 1883. Oberlehrer der alten Sprachen Februar 1884. Setzte 1884 seine Studien in Leipzig und Straßburg fort. War vom Januar 1885 bis Juni 1892 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892 Privatlehrer und Leiter eines Knabenpensionats in Dorpat, 1893—1902 daselbst Lehrer an dem von Zeddelmannschen Privatgymnasium für Deutsch und Latein und an dem von Frl. Maria Girgensohn geleiteten Privatseminar Lehrer der Pädagogik und Methodik der deutschen Sprache. Besuchte im Sommer 1896 mit Unterstützung der livl. Ritterschaft die Lehrerseminare Posen, Droyssig (Prov. Sachsen) und Berlin, war während des Sommers 1898 in Rostow (Gouv. Jaroslaw) zwecks Erlernung der russischen Sprache, 1895—96 Sekretär des Gewerbemuseumkomitees und des Handwerkervereins, 1893—97 Bibliothekar, 1897—1901 Sekretär der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. Hofrat. Seit 1902 deutscher Reichsangehöriger. War vom Mai 1902 bis April 1904 Oberlehrer am Gymnasium zu Saarburg i./L. und seitdem in gleicher Funktion am Gymnasium zu Gebweiler i./E. War in Saarburg seit April 1903 Präses des Zivilkasinos, Glied des Kirchenrats und Delegierter zu den Konsistorialsitzungen in Metz. Seit 1906 Professor.

Schriften: „Die rechte Erziehung ist immer zugleich Selbsterziehung und Selbstbildung des Erziehers". (Strümpels pädag. Abhandlungen des pädag. Seminars. Leipzig 1887).

„Aphrodite auf dem Bock" (Jahrbuch des archäolog. Instit. Bd. 4).

„Die Handarbeit im Dienste der Knabenerziehung". (Balt. Monatsschrift 1888).

„Livlands Internate" (Düna-Zeitung 1891).

„Aus Vergangenheit und Gegenwart deutschen Internatslebens" (In memoriam 1892).

„Lebenswege eines schwäbischen Pädagogen". Reval 1893.

„Ein Grenzgebiet der Medizin und Pädagogik". (Baltische Monatsschrift 1898).

Abhandlungen pädagog. Inhalts in der Balt. Monatsschrift. Mitarbeiter an „Die Kinderfehler" und „Balt. Jugendschrift" und Herausgeber von Chr. Boehms deutschen Lesebüchern.

229. **Feldt, Adolf Friedrich Emil,**
geb. den 8. September 1841 zu Durben in Kurland als Sohn des Kaufmanns und Landwirts Leopold Feldt. Besuchte das Gouvernementsgymnasium zu Mitau und bestand darauf das Aufnahmeexamen an der

Universität in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7348, Cur.) Philol., Theol. 1861 I bis 1866, grad. Stud. Bestand 1866 das Oberlehrerexamen in der Religion und 1872 in der deutschen Sprache. War von 1866—67 Hauslehrer in Sturhof, von 1868—71 wissenschaftlicher Lehrer und 1871—83 Oberlehrer der Religion und der deutschen Sprache, 1883—86 auch Inspektor am Nikolaigymnasium zu Libau und vom Januar 1886 bis Juni 1892 Direktor und Oberlehrer der Religion am Landesgymnasium zu Birkenruh. Seit August 1892 wieder Oberlehrer der Religion am Nikolaigymnasium und an der höheren Stadttöchterschule zu Libau. Staatsrat. Wladimirorden III. Klasse.

Schriften: Oberlehrerschrift: „Bonifazius und seine Bedeutung für die Christianisierung Deutschlands".
Programmschrift des Lib. Gymn. für 1872—73: „Schillers Gedankenlyrik in ihrem Zusammenhange mit seinen philosophischen Abhandlungen".
Referate und Artikel in den „Mitteilungen für die evang.-luth. Kirche in Rußland".

230. **Branchart, Johannes,**
geb. den 20. Juni n. St. 1820 zu Aachen. Besuchte 1871—80 das Gymnasium zu Aachen. Abit. das. Studierte in Bonn Math. und Phys. 1880—81. Setzte sein Studium in Berlin fort, zugleich mit dem Studium der neuen Sprachen beschäftigt. War 1884—85 Lehrer der deutschen Sprache und der Mathematik an dem Collège Notre Dame in Valenciennes. Erwarb sich im November 1886 in Dorpat die Würde eines Oberlehrers der französischen Sprache für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War vom Januar 1886 bis Juni 1892 Oberlehrer der französischen Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Berlin Jura 1892—95. Wurde im Februar 1896 Referendar und war als solcher in Trebbin und Berlin beschäftigt, September 1900 Gerichtsassessor, als solcher in Oranienbaum, Elbing, Krossen a. O. und Berlin teils an Gerichten, teils bei der Staatsanwaltschaft tätig, seit Juli 1902 Hilfsreferent im Reichsversicherungsamt in Berlin.

231. **Penzold, Eduard,**
geb. den 10. September n. St. 1865 zu Friedmannsdorf im Großherzogtum Sachsen-Weimar. War vom Januar 1886 bis Juni 1887 Aufsichtslehrer am Landesgymnasium zu Birkenruh. Bestand Michaelis 1888 das Abiturientenexamen am Gymnasium zu Jena. Studierte in Leipzig und Jena 1888 II bis 1892 Math. und Naturwissenschaften, wo er im Juli 1892 zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Legte darauf die Prüfung für das Lehramt in höheren Schulen in der Mathematik, Physik und Chemie ab. War 1893—94 stellvertretender Lehrer an der Pfeiferschen Realschule in Jena und von Ostern 1894 Assistent für Physik und Elektrotechnik an den technischen Staatslehranstalten in Chemnitz,

und wurde 1896 zum Dozent für verschiedene Teile der Physik und Elektrotechnik ernannt.

232. **Bienemann, Friedrich Gustav,**
geb. den 19. Mai 1860 zu Alt-Arcis in Bessarabien; sein Vater Herbord Bienemann war Propst in Odessa. Besuchte das Gymnasium zu Mitau und darauf das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. (mit der goldenen Medaille). Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 732, Liv.) Philol. 1879—80, Theol. 1880 II bis 1881 I und Geschichte 1881 II bis 1885 I. Kandidat. Setzte 1885—86 seine Studien in Straßburg fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Erwarb sich im November 1886 in Dorpat die Würde eines Oberlehrers für Geschichte für die Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks. War vom Januar 1887 bis Juni 1892 Oberlehrer der Geschichte am Landesgymnasium zu Birkenruh, vom August 1892—99 Leiter eines Knabenpensionats in Riga und ist seit 1902 Redakteur und Herausgeber der „Baltischen Monatsschrift", vom Januar 1906 bis Januar 1910 auch Mitredakteur der „Düna-Zeitung" in Riga.

Schriften: Diss.: „Konrad von Scharfenberg, Bischof von Speier und Metz und Kaiserlicher Hofkanzler 1200—1224." Straßburg, 1887. Verlag von Trübner.

Geschichte der evang.-luth. Gemeinde zu Odessa. Odessa, 1890. (Erst 1892 im Buchhandel unter d. Titel „Werden und Wachsen einer deutschen Kolonie in Süd-Rußland. Geschichte der evang.-luth. Gemeinde zu Odessa" in Riga bei Hörschelmann erschienen).

Die Holsteinischen Truppen bei der Thronbesteigung Katharina II. (Balt. Monatsschrift Jahrg. 1892).

Die Begründung des livl. Landratskollegiums. Ein Gedenkblatt zum 4. Juli 1893.

Das Tagebuch des Generals von Gallart über die Belagerung und Schlacht von Narva. In „Beitr. z. Kunde Liv-, Est- und Kurlands". Bd. 4. 1894.

Gustav Adolph und Livland. Ein Vortrag. 1894.

Die Burgen der livl. Schweiz: Treiden, Cremon, Segewold und Wenden. Von C. von Loewis und Dr. Fr. Bienemann. Riga 1895.

Livländisches Sagenbuch. Reval 1897.

Die livländischen Landmarschäle von 1643—1899. Einleitung zu der von C. von Rautenfeld zusammengestellten Reihenfolge derselben. S.-A. aus der Balt. Monatsschrift 1899.

Die Katastrophe der Stadt Dorpat während des nordischen Krieges. Nebst zeitgenössischen Aufzeichnungen. Reval 1902. (Bd. 3 der Bibl. livl. Geschichte herausgegeben von Dr. E. Seraphim).

Außerdem zahlreiche Aufsätze in den Sitzungsberichten und Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde, in Zeitschriften und Tagesblättern.

233. **Slatinsky, Rusim Timofejewitsch,**
geb. den 18. März 1852 zu Eschenhof in Livland. Besuchte 1861—73 das geistliche Seminar zu Riga. Grad. Stud. War 1873—74 Psalmensänger in Kokenhusen, 1874—76 in Eichenangern bei Lemsal und seit 1877 in Mitau. Wurde Priester: als solcher 1881—83 in Wilkenhof, 1884—86 in Wolmar, seit 1886 Priester zu Jnte mit dem Sitz in Wenden, zugleich vom Mai 1887 bis Juni 1892 Religionslehrer der griechisch-ortho-

doxen Konfession am Landesgymnasium zu Birkenruh. Seit 1892 Protohierei in Wenden.

234. **von Bursy, Bernhard,**
geb. den 24. Juli 1863 zu Mitau. Besuchte das Gymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Heidelberg Phil. 1882 II bis 1883 I, setzte seine Studien 1883 II bis 1884 I in Leipzig und 1884 II bis 1887 I in Dorpat fort. (Alb. acad. Nr. 12 376) Kand. War vom Okt. 1887 bis Juni 1888 stellvertretender Lehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh. Bestand 1888 II in Dorpat das Oberlehrerexamen in den alten Sprachen. War darauf Hauslehrer in Petersburg und in Livland und 1890—95 außeretatmäßiger Gehilfe an der Universitätsbibliothek zu Dorpat. Erwarb 1895 in Dorpat die Würde eines Magisters der klassischen Philologie. War darauf Gehilfe des Bibliothekars an der Universität Kiew. Nach Verteidigung der Magisterdissertation wurde ihm 1897 der Grad eines Magisters der griechischen Philologie zuerkannt. Von 1897 II bis 1898 I Privatdozent an der Universität zu Kiew, wurde am 28. August 1899 zum Inspektorgehilfen des histor.-phil. Instituts des Fürsten Besborodko in Njeschin (наставникъ студентовъ) bestätigt, war 1900—01 Dozent und seit dem August 1901 außerordentlicher und 1904 ordentlicher Professor für griechische Philologie an dem histor.-phil. Institut zu Njeschin. † zu Riga den 7. Oktober 1909.

Schriften: Diss.: „De Aristotelis *Πολιτείας Ἀθηναίων* partis alterius fonte et auctoritate." Jurjewi (Dorpati) 1897.

Неизданное письмо Фр. Авг. Вольфа. (Извѣстія ист. филол. Института въ Нѣжинѣ. T. XVII. 1900).

Описаніе рукописей институтской библіотеки на иностранныхъ языкахъ. (Извѣстія Истор. филол. Института въ Нѣжинѣ. T. XVIII. 1900).

О новѣйшихъ трудахъ по греческой исторіографіи (Кіевскія университетскія извѣстія 1897).

Quaestiones epigraphicae duae. (Филологическое обозрѣніе 1898).

235. **Goertz, Leon Viktor Frommhold,**
geb. den 11. August 1856 zu Mitau als Sohn des dortigen Apothekers Julius Goertz. Besuchte zuerst die Glaesersche Schule, 1866—69 II die Hachfeldsche Schule und von 1870 I bis 1875 II das Gymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9771, Cur.) altklassische Philologie 1875 II bis 1880 II. Kandidat der Philologie 1881 I. Bestand im Mai 1881 das Oberlehrerexamen in den alten Sprachen. War 1881 II bis 1885 II wissenschaftlicher Lehrer, 1885 II bis 1888 I Oberlehrer der griechischen Sprache am Gymnasium zu Dorpat, vom August 1888 bis Juni 1892 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—1906 I Privatlehrer und Lehrer am von Zeddelmannschen Privatgymnasium, der Grasschen und Hornschen Töchterschule in Dorpat, zugleich Leiter der Schülerwerkstatt des livländischen Hausfleißvereins daselbst. Unternahm in den Sommerferien 1886, 1895 und 1897 Reisen in Deutschland, Schweden, Dänemark, Oesterreich und Italien behufs kunstgeschichtlicher Studien. Ist seit August 1906 Inspektor

am Landesgymnasium zu Birkenruh, zugleich Oberlehrer der alten Sprachen. (conf. Anhang).

Schriften: „De Juli Flori condice Nazariano" in zwei Programmschriften des Dorpater Gymnasiums von 1884—86.

Mancherlei kleinere Aufsätze in Tagesblättern.

Wissenschaftliche Beilage: „Wie kräftigen wir unsere Jugend?" Schüleralbum der von Zeddelmannschen Privatlehranstalt.

„Die Schülerwerkstatt des livländischen Hausfleißvereins von 1888—98." Dorpat 1898.

„Ueber Schülerwerkstätten und ihre Bedeutung für die Erziehung der Jugend." Riga 1901.

„Allerlei aus Schule und Haus." Baltische Monatsschrift 1904.

„Braucht Riga eine Schülerwerkstatt?" Riga 1904.

„Wie ist die deutsche Literaturgeschichte im Unterricht zu behandeln?" Dorpat 1905.

„Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts und ihre Behandlung in der Schule." Dorpat 1906.

„Heimatbuch für die baltische Jugend." Mit A. Brosse zusammen. I. Teil. Riga 1908.

236. **Svenson, Woldemar,**
geb. den 15. Juli 1862 zu Kiew, wo sein Vater Alexander Svenson Pastor war. Besuchte 1874—80 die Petrischule zu Petersburg. Abit. das. Studierte in Kiew an der phys.-math. Fakultät Math. 1880 II bis 1884 II Kandidat. Absolvierte 1885 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Setzte 1887 I seine Studien am Technologischen Institut zu Petersburg fort. War 1887 II bis 1888 I außeretatmäßiger Lehrer der Mathematik am Gouvernementsgymnasium zu Riga, vom August 1888 bis Juni 1892 Oberlehrer der Mathematik in russischer Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh und ist seit November 1892 Oberlehrer der Mathematik an der Stadttöchterschule und diversen Privatschulen in Riga. Koll.-R. Erhielt 1903 den Stanislausorden III. Klasse.

237. **Richter, Karl Andreas Wilhelm,**
geb. den 28. September 1861 zu Simferopol, wo sein Vater Philipp Richter Lehrer an der lutherischen Kirchenschule war. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte 1873—82 das Gymnasium zu Simferopol. Abit. das. Studierte in Kiew die historischen Wissenschaften 1882—86. War 1886—89 Hauslehrer im Auslande (speziell in Frankreich), vom August 1890 bis Juni 1892 Oberlehrer der Geschichte in russischer Sprache am Landesgymnasium zu Birkenruh, kurze Zeit darauf Lehrer der französischen Sprache und Geschichte an der Müllerschen Privatrealschule in Wenden und ist gegenwärtig Oberlehrer der Geschichte an der Stadttöchterschule in Riga. Koll.-R. Erhielt den Stanislausorden III. Klasse.

Diss.: Раздѣлъ Польши по перепискѣ Екатерины II и Фридриха II.

4. Die Anstaltsärzte.

1. **Gaehtgens, Peter Wilhelm,**
geb. den 11. März 1828 zu Spurnal in Livland als Sohn des aus Holstein eingewanderten Gutsbesitzers Wilhelm Gaehtgens. Besuchte 1839—46 das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5032, Frat. Rig.) Medizin 1847—53. Doktor der Medizin 1853. Setzte 1853—55 seine Studien in Berlin, Wien, und Prag fort. War 1855—62 Militärarzt in Oranienbaum, Krassnoje-Sselo, Helsingfors und im Kaukasus, praktizierte seit 1862 in Wenden, zugleich seit März 1870 Kreisarzt daselbst. Wurde im Juni 1902 zum älteren Kreisarzt von Livland ernannt. Er ist Stadtverordneter, war zeitweilig auch Stadtrat. Staatsrat.

Diss.: „Tumoris colloidis casus singularis." Dorpat 1853. 34 S.

2. **Erasmus, Ernst,**
geb. den 28. Mai 1858 in Riga als Sohn des Apothekers Friedr. Erasmus. Besuchte die Molien-Zinksche Schule und 1875—79 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 871) Theol. darauf Med. 1880—88. Arzt. Begab sich ins Ausland, promovierte im Juli 1889 zum Doktor der Med. in Leipzig, war 1889—90 Volontärarzt am königl. Krankenhause in Dresden. Kehrte darauf nach Livland zurück und praktizierte 1890—97 in Wenden, zugleich 1890—92 Anstaltsarzt am Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892 bis 1897 Gefängnisarzt, siedelte nach Riga über, war 1898—99 als außeretatmäßiger jüngerer Beamter der Rigaschen Medizinalbehörde zukommandiert und ist seitdem daselbst Stadt- und Sanitätsarzt.

Diss.: „Beitrag zur Kasuistik der Herztumoren." Leipzig 1889.

Als Krankenpflegerin wirkte von 1882—92:

Frl. Johanna Woschè.

Geb. den 2. Februar n. St. 1852 zu Thorn. Trat nach dem Tode ihrer Eltern 1877 in das Diakonissenhaus zu Danzig als Schwester ein. Nach ihrer Lehrzeit wurde sie 1879 als leitende Schwester im Privatkrankenhause der Gräfin Schimmelmann in Ahrensburg in Holstein stationiert. Im August desselben Jahres nach Freienwalde a. d. O. versetzt, war sie bis Februar 1884 in der Gemeindepflege tätig. Wirkte einige Monate als Schulschwester an der Kleinkinderschule des väterlichen Frauenvereins in Kolberg. Sie wurde im August 1884 vom Mutterhause nach Birkenruh geschickt, wo sie von 1884—92 als Schwester wirkte. Als nach Ablauf der zweijährigen Frist das Danziger Mutterhaus sie zurückrief, entschloß sich Schwester Johanna aus dem Diakonissenverbande ganz auszuscheiden und sich der ihr lieb gewordenen Anstalt dauernd zu verpflichten. Bis zum Schluß ist sie ihr treu geblieben. Dann kehrte sie nach Danzig zurück.

5. Die Schüler.

1. **von Lanting, Burchard,**
geb. den 25. September 1815 in Riga. Bruder von Nr. 2. Besuchte vom Mai 1825 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh, und vom August 1831—35 das Gymnasium in Dorpat. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3474, Liv.) Oekonomie 1835—37, 1839—40 und 1841. Kand. Er trat in den Militärdienst ein, verließ denselben als Husarenkornet und wurde Landwirt in Livland. War seit 1844 Besitzer von Kemmershof bei Wolmar seit 1867 von Meselau im Kreise Wenden und seit 1870 Mitbesitzer von Schloß Smilten mit Zehrten und Uexküllshof im Walkschen Kreise. † auf dem Gute Kemmershof den 12. März 1878.

2. **von Lanting, Johann (John) Friedrich,**
geb. in Riga den 13. Mai 1812, wo sein Vater Johann v. Lanting gebürtig aus Holland Kaufmann war. Er besuchte die Hollander-Holstsche Anstalt in Fellin, die neugegründete Anstalt zu Birkenruh von August 1825 bis Juni 1826 und das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 2763, Liv.) Jura 1830—32 und 1835—36. Kand. 1837. Er setzte seine Studien ein Jahr in Heidelberg fort, wurde nach erfolgter Rückkehr Hofgerichtsadvokat und Anwalt des livl. Domänenhofs in Riga und lebte seit 1850 im nördl. Deutschland. War seit 1870 Mitbesitzer von Schloß Smilten mit Zehrten und Uexküllshof. Koll.-Assessor. † im September 1874.

3. **von Sievers, Georg,**
aus Schisdra. Besuchte vom August 1825 bis Dezember 1827 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Fickel 1828.

4. **von Schloßmann, Karl Johann Georg,**
aus Fellin. Besuchte vom August 1825 bis Juni 1831 die Anstalt zu

Birkenruh und 1831—32 das Gymnasium in Dorpat. Ging nach Petersburg in eine Militäranstalt. † als Leutnant zu Petersburg.

5. **Pohrt, Uno Wilhelm,**
geb. den 17. Juni 1813. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 2986) Phil. 1831—35, grad. Stud. War Mechanikus der Zentralsternwarte in Pulkowo, dann Mitbesitzer der Fabrik Rosenkranz und Ko. in Riga, auch Kirchspielsrichter in Livland. † zu Riga den 30. Mai 1876.

6. **Perrou, Eduard Johann,**
geb. bei Lemsal den 8. April 1815 als Sohn des Rigaschen Ratsherrn Johann Gottlieb Perrou. Besuchte vom Januar 1826 bis Dez. 1829 die Anstalt zu Birkenruh, darauf das Gymnasium in Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3467, Frat. Rig.). Jura 1835—38. War darauf Lehrer in Petrosawodsk und in Petersburg. † im Juli 1874.

7. **Vandelo, Alexander,**
aus Wolmar. Besuchte vom August 1826 bis Ostern 1830 die Anstalt zu Birkenruh. Widmete sich der Landwirtschaft. Wurde Kassierer beim Landgericht in Wenden, wurde Lehrer in Pleskau und endlich Verwalter in Neu-Pebalg. †.

8. **Meyer, Gottfried,**
geb. den 4. Dezember 1814 zu Dorpat. Besuchte vom Oktober 1826 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Apotheker in Libau. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3357) Pharm. 1834—36. Prov. 1838. War Apotheker in Tuckum und in Moskau. † zu Tuckum d. 21. Juni 1871.

9. **von Holst, Jacob.**
Besuchte vom August 1827 bis August 1830 die Anstalt zu Birkenruh und die Anstalt zu Lasdohn. Wurde später Militär.

10. **Punschel, Karl Eduard,**
geb. den 26. November 1814 zu Neuermühlen-Pastorat im Rigaschen Kreise, wo sein Vater, Karl Friedrich Punschel, gebürtig aus Ehrenfriedersdorf im Königreich Sachsen, Prediger war. Besuchte die Kreisschule in Wenden, vom August 1827 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3502, Liv.) Philol. 1836—37, Theol. 1837—39 und 1840, grad. Stud. Er war 1842—54 Adjunkt seines Vaters und seitdem Prediger an der Landgemeinde in Wenden. Erhielt 1868 das goldene Brustkreuz, 1877 den Stanislausorden II. Klasse. Oktober 1882 Pastor emer. † zu Riga den 17. November 1882.
Vergl. Livl. Pred.-Matr. II, 119.

11. **Punschel, Karl,**
geb. 1812 im Pastorat Neuermühlen. Bruder von Nr. 10. Besuchte vom August 1827 bis September desselben Jahres die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga und trat später in's Militär ein. † als Leutnant infolge eines unglücklichen Sturzes 1845.

12. **Hollander, Eduard Gustav Heinrich,**
geb. den 19. Juni 1820 zu Riga als Sohn des Ratsherrn Christoph Heinrich Hollander. Besuchte vom Januar 1828 bis 1835 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3969, Frat. Rig.) Jura 1839 II bis 1843. 1844 Auskultant des Rats. 1849—53 Sekretär des Stadtkassakollegiums, darauf 1853—65 Sekretär des Vogteigerichts. 1865 Ratsherr, als solcher 1868 Obervogt. 1869 zum wortführenden Bürgermeister erwählt, übernahm er das Präsidium im Departement für Bauerrechtssachen und das Präsidium des Verwaltungsrats des baltischen Polytechnikums. War 1870—86 Präsident des Stadtschulkollegiums, 1874—78 Präsident der Stadt-Wehrpflichtsbehörde. Seit 1878 Präsident des Rigaschen Stadtkonsistoriums, zugleich seit 1878 Stadtverordneter. In der baltischen Monatsschrift sind von ihm gehaltene Reden veröffentlicht worden. Tit.-R. † den 3. Oktober 1897.

13. **von Grewingk, Edelhard Georg Johannes Reinhold,**
geb. den 11. April 1850 zu Walk, wo sein Vater Edelhard Friedrich v. Grewingk (später zu Arensburg auf der Insel Oesel) Kreisarzt war. Er besuchte die Privatschule in Walk, vom Januar 1828 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Gymnasien zu Dorpat und Arensburg. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8610, Liv.) Math. 1869—70, Chemie 1870—75. Kandidat 1876. War 1877—78

Chemiker an der Ter-Akopowschen Fabrik in Nishni-Nowgorod, 1878—83 Direktor der Siemens und Halskeschen Fabrik Zarskije Kolodzy im Gouv. Tiflis, arbeitete 1883—85 an verschiedenen ausländischen chemischen Laboratorien, namentlich in der „Ecole de chimie" zu Mühlhausen i. E., besuchte Fabriken in Deutschland, der Schweiz und Frankreich. Wurde 1885 in Basel zum Doktor der Phil. und 1886 in Dorpat zum Mag. der Chemie promoviert. War 1887—88 Chemiker der Fabrik Zarewo bei Moskau und 1888—99 Beamter der Akziseverwaltung in Baku. † zu Dorpat den 5. März 1899.

14. **von Grewingk, Kaspar Andreas Konstantin,**
geb. den 2. Januar 1819 zu Fellin, wo sein Vater Kaspar Johann von Grewingk Syndikus des Stadtmagistrats und gelehrter Ratsherr war. Besuchte vom Januar 1828 bis Juni 1833 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3705, Liv.) Naturwissenschaft 1837—41. Kand. d. Miner. 1842. Erhielt 1840 die goldene Preismedaille. Setzte 1842—44 seine Studien in Berlin und an der Bergakademie Freiburg in Sachsen fort und promovierte 1844 in Jena zum Doktor der Phil. War 1846—52 Konservator des mineralogischen Museums der Akademie der Wissenschaften und 1852—54 Bibliothekar des Bergingenieurkorps in Petersburg; wurde 1854 von der dortigen Universität zum Mag. miner. et geognos. promoviert, war 1854—57 außerordentlicher, 1857—60 stellvertretender ordentlicher und 1860—87 ordentlicher Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität Dorpat. Unternahm wissenschaftliche Reisen im und am Eismeer, im westlichen Sibirien, Ostseeprovinzen u. s. w. Ehrenmitglied der Universität Kiew, der gelehrten estn. Gesellschaft, der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde, des Naturforschervereins in Riga, des Vereins für die Kunde Oesels, der livländischen Gemeinnützigen und Oekonomischen Gesellschaft, der Royal histor. Society zu London und mehrerer anderer gel. Gesellsch. Wirklicher Staatsrat. † zu Dorpat den 18. Juni 1887.
Vergl. Biographie von Professor Doktor Karl Schmidt. Dorpat 1887.

15. **Lachmann, Hermann Georg Heinrich,**
geb. den 15. August 1817. Besuchte vom Januar 1828—32 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4113) Oekonomie 1840—45. Wurde Privatlehrer in Werro, dann Hauslehrer. † 1868.

16. **Pacht, Hermann Georg Heinrich,**
geb. den 25. April 1816 zu Wolmar, wo sein Vater August Gottfried Pacht, gebürtig aus Hannover, Inspektor der Kreisschule war. Besuchte

vom August 1828 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh und 1831—35 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3381, Liv.) Phil. 1835—36, Theol. 1836—40, grad. Stud. Setzte 1841—42 seine Studien in Halle fort, war 1843—45 Hauslehrer zu Pollenhof im Fellinschen, absolvierte 1846 das praktische Probejahr bei weil. Bischof Walter in Wolmar, zugleich kurze Zeit als Hauslehrer in Trikaten-Pastorat tätig und war 1847—80 Prediger zu Kokenhusen und Kroppenhof. † zu Kokenhusen den 7. September 1880.

Vergl. Livl. Pred.-Matr. II, 106.

17. **von Karabizin, Wladimir,**
geb. den 7. Februar 1820 zu Kallenhof. Besuchte vom August 1828 bis Dezember 1829 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Pleskau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3926) Med. 1839—40. War sukzessive Lehrer in Riga, an der Anstalt zu Birkenruh und Pleskau, darauf Translateur der livl. Gouv.-Regierung. Tit.-R. † zu Riga den 14. Juni 1867.

18. **Baron Wolff, Eduard,**
geb. d. 27. April 1817 zu Kaugershof als Sohn des Gutsbesitzers Heinrich Johann Friedrich Baron Wolff. Besuchte vom August 1828 bis Dezember 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in eine Anstalt in Petersburg ein und diente darauf als Linienleutnant in der Chevalier-Garde. War Besitzer von Stomersee, lebte auch in Riga. Dim. Rittmeister. † zu Riga 2. November 1883.

19. **Baron Wolff, Alexander,**
Bruder von Nr. 18. Besuchte vom August 1828 bis Dezember 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in eine Anstalt in Petersburg ein und wurde später Militär. †.

20. **Goebel, Julius,**
aus Ogershof. Besuchte vom August 1828 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga, wo er Besitzer einer Tabaksfabrik wurde.

21. **von Wolffeldt, Hugo Ernst,**
geb. den 18. September 1820 zu Wenden als Sohn des livl. ind. Edelmannes Magnus Johann v. Wolffeldt. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte im August 1828 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. 1840. Studierte in Petersburg Jura 1840—44. Kand. War sukzessive Ordnungsgerichtsadjunkt, Landgerichtsassessor und Assessor des livl. Konsistoriums zu Riga. Erhielt 1858 die Bronzemedaille am Andreasbande. † zu Riga 1863.

22. **Specht, Wilhelm,**
geb. den 12. Januar 1822. Besuchte vom September 1836 bis September 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4217) Pädag. 1841—46, grad. Stud. War Hauslehrer in Brinkenhof. Studierte in Dorpat Math. 1853 bis 1857. War Oberlehrer am Gymnasium zu Dorpat. Kolleg.-Rat. † 1. April 1901.

23. **Graf Sievers, Emanuel,**
geb. den 27. April 1817 zu Wodolagy als Sohn des Senateurs Karl Graf Sievers. Besuchte vom Oktober 1828 bis Weihnachten 1830 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg. War Departementschef im Ministerium des Innern zugleich Oberhofmeister. Wirklicher Geheimrat. Lebte in Wenden. † zu Wenden den 12. Mai 1909.

24. **Graf Sievers, Jakob,**
aus Wodolagy. Bruder von Nr. 23. Besuchte vom Oktober 1828 bis Dezember 1830 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Muraldsche Anstalt. Diente bei der Gardeartillerie und lebte später auf seinen Gütern im Gouv. Pleskau.

25. **von Hujus, Dagobert,**
aus Glude. Besuchte vom August 1828 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär: diente als Leutnant im Suworowschen Regimente. Soll als Gärtner nach Amerika gegangen sein.

26. **von Hujus, Alexander,**
aus Glude. Bruder von Nr. 25. Besuchte vom August 1828 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär: diente später als Leutnant in einem Ulanenregimente.

27. **Pfeil, Adolf,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1829 bis Juni 1834 die Anstalt zu Birkenruh. War Arrendator in Kurland.

28. **Pfeil, Eduard,**
aus Riga. Bruder von Nr. 27. Besuchte vom Januar 1829 bis Dezember 1834 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga und darauf Arrendator in Kurland.

29. **Pfeil, Wilhelm,**
geb. den 14. Februar 1822 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Joh. Pfeil. Bruder von Nr. 28. Besuchte vom Januar 1829 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh, darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4386, Frat. Rig.) Med. 1842—49. Gab 1849 sein Studium auf und ging ins Ausland. Lebte in Riga, wo er einige Bürgerposten bekleidete. Hielt sich 1882 in Deutschland auf und zwar lebte er abwechselnd in Frankfurt a./M. und in Baden-Baden. † zu Riga den 5. Dezember 1892.

30. **von Hagemeister, Woldemar,**
geb. den 9. August 1817 zu Gotthardsberg als Sohn des Landrats August von Hagemeister. Besuchte vom Januar 1829 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in das Ingenieurkorps in Petersburg ein. War Besitzer von Gotthardsberg und Neu-Drostenhof, zugleich Assessor des Landgerichts in Wenden. † den 19. Januar 1883.

31. **Birkenstaedt, Robert,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1829 bis Dezember 1831 die Anstalt zu Birkenruh.

32. **von Storch, Rounald,**
aus Lipna. Besuchte vom Februar 1829 bis 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps in Petersburg ein.

33. **Punschel, Boris,**
geb. den 12. Dezember 1819 zu Wenden-Pastorat als Sohn des Pastors des Wendenschen Kirchspiels Karl Friedrich Punschel. Besuchte vom Februar 1829 bis Dezember 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Absolvierte eine Architektenschule in Petersburg, und war darauf Architekt in Rußland und in Mitau. Lebte seit 1868 in Rom. † zu Rom den 10. April 1884.

34. **von Hagemeister, Heinrich,**
geb. den 5. Juli 1815 zu Alt-Drostenhof als Sohn des Gutsbesitzers Heinrich Gotthard Theodor von Hagemeister. Besuchte vom August 1829 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg in die Ingenieurschule. War später Ordnungsrichter in Wenden und Besitzer von Alt-Drostenhof. Landrat. Oberdirektor der Livl. Adl. Güter-Kredit-Sozietät in Riga. † zu Riga den 5. März 1890.

35. **Stegmann, Richard,**
aus Mitau. Besuchte vom Juli 1829 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh. War Verwalter eines Gutes in Rußland.

36. **Punschel, Amatus Ludwig,**
geb. den 7. März 1821 im Pastorat Wenden als Sohn des aus Sachsen eingewanderten Pastors Karl Friedrich Punschel. Bruder von Nr. 33. Besuchte vom August 1829 bis Dezember 1835 die Anstalt zu Birkenruh und von 1836—38 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte die Landwirtschaft 1838—41 an der Akademie Degeberg in Schweden. War Verwalter von Zierau in Kurland und eines Gutes in Finnland, darauf Oberverwalter des Gutes Dubokrai im Gouv. Witebsk, sodann sukzessiver Arrendator von Lubar und Mahrzenhof und 1864—95 des Gutes Freudenberg bei Wenden. † zu Freudenberg den 14. August 1897.

37. **von Dahl, Woldemar,**
geb. den 23. Juni 1816 in Riga, wo sein Vater Karl von Dahl Rat der livl. Gouv.-Regierung war. Besuchte vom August 1829 bis Juni 1831 die Anstalt zu Birkenruh und 1831—33 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 3266, Liv.) Med. 1833—38. Arzt I. Klasse 1840. War 1840—47 Landarzt in Allasch, darauf freipraktizierender Arzt in Riga und Ordinator am Stadtarmenkrankenhaus; gab im Januar 1866 die Praxis auf, zog sich auf's Land zurück und lebte als Besitzer auf seinem Höfchen Sorgenfrei bei Riga. † den 18. Juli 1868 zu Bickern.

38. **Dietz, Johann,**
aus Riga. Besuchte vom August 1829 bis Dezember 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

39. **Vogt, Rudolf,**
aus Riga. Besuchte vom Oktober 1829 bis Dezember 1834 die Anstalt zu Birkenruh. War Ingenieurkapitän in Iwangorod und später Oberst in Dünaburg.

40. **Friedrichs, Konstantin,**
geb. den 24. August 1819 zu Gulben. Besuchte im Okt. 1829 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3810) Oek., Theol. und Med. 1838—42. War Hauslehrer im Gouv. Moskau.

41. **von Freymann, Alexander Ludwig Ernst Traugott,**
geb. den 17. Juli 1818 auf Pennekülll im Kreise Fellin. Sein Vater, der ind. Edelmann Christer Ludwig von Freymann war Landwirt und hatte als solcher das Gut Pennekülll in Arrende. Besuchte vom Januar 1830 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3777, Liv.) Mathematik 1838, Jura 1839—42. Bereiste 1842—44 Deutschland und Italien, studierte in Berlin und kehrte zur Absolvierung seines Examens nach Dorpat zurück. Kandidat 1844. War 1849—52 Besitzer des Gutes Wittkop im Kirchspiel Trikaten und 1852—54 des Gutes Rauden bei Tuckum. War 1845—51 Kreisgerichtsassessor in Lemsal, 1846—48 Assessor der lettischen Distriktsdirektion des livländischen Kreditvereins, 1855—57

Landrichter in Riga und auch Präsident der Oberverwaltung der livl. Bauerrentenbank. Titulärrat. † zu Riga den 10. Februar 1886.

42. **von Freymann, Arthur Leo Gustav Hermann,**
geb. den 20. Oktober 1819 auf dem Gute Nurmis im Rujenschen Kreise. Bruder von Nr. 41. Besuchte vom Januar 1830 bis Dezember 1836 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Girgensohnsche Anstalt und das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3846, Liv.) Jura 1838—42. Wurde Landwirt und besaß seit 1854 das Gut Nurmis, war sukzessive: Ordnungsgerichtsadjunkt in Wolmar, Kreisrichter in Riga, bis 1878 Kreisdeputierter, als solcher auch Präsident der Wolmarschen Kreiswehrpflichtskommission, seit 1880 livl. Landrat und Mitglied des livl. Hofgerichts. † zu Riga den 8. Oktober 1885.

43. **Schatz, Johannes,**
aus Lude-Pastorat. Besuchte vom März bis Oktober 1830 die Anstalt zu Birkenruh. Trat ins Ingenieurkorps ein. War Ingenieurgeneral in Irkutsk.

44. **Pohrt, Oskar,**
aus Trikaten. Besuchte August 1830 die Anstalt zu Birkenruh. † 1836.

45. **Wollzonn, Robert,**
geb. zu Riga. Besuchte vom August 1830 bis Dezember 1832 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

46. **Stunde, Leonhard Ernst Friedrich,**
geb. den 8. Dezember 1819 zu Riga, wo sein Vater Beamter war. Besuchte vom August 1830 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3817, Liv.) Med. 1838—43 und 1843—44. Arzt I. Klasse. Er war älterer Ordinator am Obuchowschen Hospital, Arzt bei der Reichsschuldentilgungskommission und Sekretär des deutschen ärztlichen Vereins in Pe-

tersburg. Literärisch tätig. Koll.-Rat. † zu Petersburg den 10. Juli 1869.

47. **Schatz, Theodor,**
aus Lude-Pastorat. Bruder von Nr. 43. Besuchte August 1832 die Anstalt zu Birkenruh. † Ostern 1835.

48. **Lang, Alexander Gottfried,**
geb. den 27. September 1822 zu Fellin, als Sohn des Gildgenossen Karl Gottfried Lang. Besuchte vom August 1831 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4225) Med. 1841—47. Doktor der Med. 1852. War 1852—70 Arzt der Dorpater Bezirksverwaltung der Reichsdomänen, zugleich 1870—71 Arzt in Fellin. Koll.-Assessor. † zu Fellin den 29. Juni 1881.

Diss.: De adipe in urina et venibus hominum et animalium bene valentium contento. Dorpat 1852.

Vergl. Jahresbericht der Fell. lit. Gesellschaft für die Jahre 1900 und 1901 (Seite 24 und 79).

49. **von Holst, Johannes,**
geb. zu Dorpat den 23. Februar 1823, wo sein Vater Heinrich von Holst Stadtarzt war. Besuchte vom August 1831 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4214) Med. 1841—46. Doktor der Med. 1848. Akkoucheur 1848. Erhielt 1845 für die Lösung einer Preisaufgabe die goldene Preismedaille. Wurde nach Beendigung seiner Studien Assistent an der Dorpater geburtshilflichen Anstalt. War 1848—54 Privatdozent, 1854—83 als Nachfolger Walters ordentlicher Professor der Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Dorpat. Nach seiner 1883 erfolgten Emeritur praktizierte er noch einige Jahre bis 1888 in der Universitätsstadt und siedelte dann nach Deutschland über, woselbst er sich in Freiburg in Br. niederließ. Lebte zuvor in Jena und Marburg. Wirkl. Staatsrat. † zu Freiburg den 25. September 1906.

Diss.: De structura musculorum in genere et annulatorum musculis in specie observationes microscopicae. Dorpat 1846. 8. 29 S.

Diss. ad veniam legendi: De tractanda placenta praevia. Dorpat 1848. 30 Seiten.

Der vorliegende Mutterkuchen. Berlin. Sep.-Abdr. aus Monatsschr. f. Geburtsk. Bd. II u. III. 1854.

Beobachtungen aus der geburtshilflichen Praxis. Ibidem Bd. I, Heft 1. 1854.

Aus der Praxis. Scanzonis Beitr. III. 1858.

Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett bei Uterusblutungen. Monatsschr. f. Geburtsk. XXI. 1863.

Ueber Operation des zerrissenen Dammes in späterer Zeit des Wochenbettes. Ibidem 1863.

Die Klinik für Frauenkrankheiten an der Universität Dorpat. Riga 1864.
Ueber Diagnose des rudimentären Uterus und über die Untersuchung durch den Mastdarm. 1864.
Beiträge zur Geburtskunde und Gynäkologie. Tübingen 1865. Bd. I.
Die Hebelpessarien. In Scanzonis Beitr. Band V. 1869.
Drei kleinere Mitteilungen. Ibidem Nr. 11. 1869.
Empfängnis während der Behandlung mit einem Tubaruterinpessarium. Archiv für Gynäkologie VI. 1874.
Geschichte eines Myoma uteri. Ibidem Nr. 13. 1874.
Konzeptionstermin und Schwangerschaftsdauer. Dorpat 1881.
Beobachtungen über Wochenbett nebst Bemerkungen. Pet. med. Wochenschr. 1881, Nr. 51.
Neuralgie des Trigeminus geheilt durch Amputation der Vaginalportion. Ibidem 1882, Nr. 1.

50. **Bosse, Theodor,**
aus Riga. Besuchte vom August bis Dezember 1831 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Riga.

51. **von Mercklin, Karl Eugen,**
geb. den 7. April 1821 zu Riga. Besuchte vom August 1831 bis Dezember 1835 die Anstalt zu Birkenruh und 1836—39 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4030, Frat. Rig.) Naturwissenschaft 1840—44. Besuchte in den Sommerferien 1842 mit Friedrich Buhse zu botanischen Zwecken Schweden und Dänemark. Kandidat April 1845. Setzte seine Studien in Paris fort, bereiste Deutschland und Tirol, um die Alpenflora kennen zu lernen. Studierte 1845—46 in Jena (unter Prof. Schleider), wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. (Schrift: „Zur Entwickelungsgeschichte der Blattgestalten"). Kehrte im Oktober 1846 nach Riga zurück und ging im Januar 1847 nach Petersburg. War vom November 1847 bis September 1865 Dozent am Petersburger Forstkorps und vom Jan. 1848—55 Physiolog des Botanischen Gartens in Petersburg. 1877 Ehrenmitglied desselben. Für seine Schrift „Palaeodendrologikon rossicum" erhielt er 1855 den Demidowpreis der Akademie der Wissenschaften. War 1856—87 Expert für Naturwissenschaften und Mikroskopie am medizinischen Departement des Ministeriums des Innern. Verfaßte als solcher „Anleitung zur Untersuchung verdächtiger Flecke für Aerzte und Juristen". Petersburg 1870—71. Promoviert zum Doktor der Botanik der Universität Petersburg. War vom Jan. 1864 bis März 1877 Professor der Botanik an der mediko-chirurgischen Akademie, wurde 1877 von derselben zum Akademiker gewählt, trug 1872—75 in dem sog. „weibl. Lehrkurse" medizinische Botanik vor. Seit 1863 beratendes Mitglied des Medizinalrats des Ministeriums des Innern und seit 1877 beständiges Mitglied im med.-gel. Komitee des Kriegsministeriums. Geheimrat. Nahm im Oktober 1887 seinen Abschied. War Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften. Zahlreiche Aufsätze sind von ihm in gelehrten Zeitschriften wie auch im Sonderdruck erschienen. Ein neues Pflanzengenus und

einige Spezies lebender wie fossiler Pflanzen sind nach ihm benannt worden. † zu Petersburg den 26. Dezember 1904.

52. **von Mercklin, August,**
aus Riga, Bruder von Nr. 51. Besuchte vom August 1831 bis Juni 1834 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga und wurde später Apotheker in Petersburg.

53. **Ilisch, Friedrich,**
aus Riga. Besuchte vom August 1831 bis Juni 1834 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Apotheker in Petersburg. †.

54. **Punschel, Allwil,**
geb. den 1. Oktober 1822 zu Wenden-Pastorat, Bruder von Nr. 33. Besuchte im August 1831 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg und wurde Architekt. † zu Petersburg den 20. Dezember 1893.

55. **Brauser, Johann,**
geb. den 17. August 1823 zu Riga als Sohn des Aeltesten großer Gilde Ferdinand Theophil Brauser. Besuchte vom September 1831 bis Dezember 1838 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium in Riga. Studierte in Berlin Med. 1842—46. Arzt 1846. Nachdem er sein Staatsexamen in Petersburg abgelegt hatte, ließ er sich in Riga als freipraktizierender Arzt nieder und praktizierte 1848—88 daselbst als Homöopath. † zu Riga den 24. August 1888.
Diss.: De funiculi umbilicalis prolapsu. Berolina 1846.

56. **Drachenhauer, Eugen Wilhelm Nikolai,**
geb. den 6. April 1821 zu Riga als Sohn des weil. Ratsherrn Christoph Drachenhauer. Besuchte vom Januar 1831 bis Juni 1837 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Hüttelsche Schule in Riga. Wurde Kaufmann in Riga und später in Pernau. Wurde Eisenbahnbeamter, mußte aber krankheitshalber seine Stellung aufgeben. † zu Rippoldsau im Schwarzwald im August 1869.

57. **Volmerange-Helmund, Konrad,**
geb. den 21. Juni zu Riga, wo sein Vater, gebürtig aus Volmerange bei Metz, Kaufmann und französischer Konsul war. Besuchte die Dr. Hüttelsche Anstalt zu Riga, vom September 1831 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Mitau und Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4239, Liv.) Med. 1841—43, Oekonomie 1843—45, 1846 und 1847, grad. Stud. War 1847—51 Tischvorsteher und Exekutor der livl. Gouvernements-Regierung, 1851—58 Beamter im Kontor der Reichs-Kommerzbank und 1858—76 Rentmeister der livl. Ritterschaft. Tit.-R. † zu Riga den 6. Februar 1877.

58. **Timm, Wilhelm,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1832 bis Dezember 1833 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Maler in Petersburg.

59. **Timm, Emil,**
aus Riga. Bruder von Nr. 58. Besuchte vom Januar 1832 bis Dezember 1833 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga und wurde Apotheker.

60. **Rosenkranz, Paul,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1832 bis Juni 1836 die Anstalt zu Birkenruh. Trat ins technologische Institut in Petersburg ein und absolvierte dieses mit dem Grade eines Ingenieurs. War Besitzer der Eisengußfabrik „P. Rosenkranz & Ko." in Riga.

61. **Schuberszky, Iwan,**
aus Walk. Besuchte vom April 1832 bis Dezember 1837 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Ingenieur.

62. **Pacht, Meinhard Johann Georg,**
geb. den 24. Januar 1821 in Riga, wo sein Vater Johann Georg Christoph Pacht, gebürtig aus dem Dorfe Gelgehausen bei Göttingen, praktischer Arzt war. Besuchte die Kreisschule in Wolmar, vom August 1832 bis Dezember

1836 die Anstalt zu Birkenruh und von 1837 bis 1840 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4195, Liv.) Med. 1841—42, Oek. 1842, studierte 1843—44 auf der Forstakademie zu Hohenheim in Württemberg, war 1845—48 Forstmann im Schwarzwalde, 1849 Bibliothekbeamter, dann Bibliothekar der Universitätsbibliothek in Petersburg, wurde 1876 pensioniert, lebte bis 1883 in Oranienbaum und seitdem in Reval. Koll.-Rat. † zu Reval den 7. September 1887.

63. **Erdmann, Leonhard,**
geb. den 13. Juli 1819. Besuchte im August 1832 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Apotheker. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4749) Pharm. 1845—46. Provisor 1848. War 1849—72 Verwalter einer Apotheke in Riga. 1872 pensioniert. Lebte in Riga. † zu Riga den 14. Februar 1892.

64. **von Loewis, Wilhelm,**
besuchte vom August bis Dezember 1832 die Anstalt zu Birkenruh. Ging in die Krümmersche Anstalt in Werro.

65. **Eylandt, Jakob Theodor,**
geb. den 14. März 1820. Besuchte vom August 1832 bis Dezember 1836 die Anstalt zu Birkenruh und von 1837—40 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4073) Med. 1840—46. Doktor der Med. 1854. War Ordinator am 1. Milit.-Landschaftshospital in Petersburg, Arzt des Reserve-Jägerregiments der 6. Infanteriedivision und seit 1856 prakt. Arzt in Dorogobusch (Gouv. Smolensk). † zu Dorogobusch um 1865.

66. **Eylandt, Johann Emil,**
geb. den 10. Mai 1821. Bruder von Nr. 65. Besuchte vom August 1832 bis Dezember 1836 die Anstalt zu Birkenruh und von 1837—40 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4074) Medizin 1840—46. Doktor der Med. 1847. War Arzt in New Orleans (Amerika) und seit 1873 in Reval. † den 28. Juni 1890.

67. **von Schwanebach, Boris,**
aus Wenden. War vom August 1832 bis Dezember 1834 in der Anstalt zu Birkenruh. Wurde Ingenieur und Oberst bei den Gardeingenieuren.

68. **Bosse, Artur,**
aus Riga. Besuchte die Privatschule von Buchholz in Riga und von Januar 1833 bis Dezember 1834 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann. Konditionierte bei John Hafferberg in Riga und darauf in Moskau. Unternahm größere Reisen in Rußland, besuchte besonders die Jahrmärkte Rußlands. Trat darauf in das Geschäft von Pander in Petersburg ein, welches er später selbst übernahm. † zu Petersburg den 30. August 1898.

69. **Specht, Eduard,**
aus Fellin. Besuchte vom Januar 1833 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in das Technologische Institut in Petersburg ein. † zu Fellin 1852.

70. **von Mengden, Nikolaus,**
geb. den 1. März 1821 zu Moskau als Sohn des Generalmajors Michael von Mengden. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1833 bis Dezember 1833 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Raupachsche und Girgensohnsche Schule in Dorpat, die Krümmersche Schule in Werro und von 1838—42 die Kaiserliche Rechtsschule zu Petersburg, die er 1842 absolvierte. War 1842—44 am Dirig. Senat angestellt, 1844—46 auf Reisen in Brasilien, Portugal, Spanien, Afrika, Frankreich, Italien und England. Studierte in Montpelliers Med. 1845—47. War 1847 Beamter am Senat, 1848—76 Beamter zu besonderen Aufträgen beim Generalgouverneur der Ostseeprovinzen, zeitweiliger Regierungsrat in Kurland, 1876—77 Präses der Kommission zur Ordnung des Archives des Generalgouverneurs, 1877 verabschiedet. Wirkl. Staatsrat, Kammerherr S. K. M., Ritter des Wladimirordens III. Klasse, Annenordens II. Klasse mit der Kaiserlichen Krone und Stanislausordens II. Klasse. † zu Riga den 3. März 1888.

71. **von Holst, Georg,**
geb. den 2. Dezember 1824. Besuchte vom August 1833 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Univer-

sität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4384) Theol. 1842 bis 1846, grad. Stud. Erhielt die silberne Preismedaille. War 1850—83 Prediger zu Kannapäh in Livl., seit 1883 zu Keinis auf Dagoe. 1890 Pastor emer. † zu Pernau den 25. Dezember 1900.

72. **Ulmann, Otto,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1833 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Petersburg.

73. **Eichler, Ernst George Franz,**
geb. den 19. Juli 1823 zu Kraslau (Gouv. Witebsk). Besuchte vom August 1833 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4215, Cur.) Med. 1841—46. Doktor der Med. 1850. War 1850—53 Ordinator am Militärhospital in Dünaburg, 1853—55 in Nowogeorgiewsk und Warschau, 1855—58 in Dünaburg, 1858—63 in Helsingfors und Sweaborg, 1863 in Dünamünde. Lebte seit 1883 verabschiedet in Kraslau. † zu Kraslau den 7. Jan. 1887.

74. **Hollander, Heinrich,**
aus Riga. Besuchte vom August 1833 bis Dezember 1836 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga, zuletzt Börsenmakler. †.

75. **Hollander, Woldemar,**
aus Riga. Bruder von Nr. 74. Besuchte vom September 1833 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Möggelin die Landwirtschaft, war dann Landwirt in Livland und Kurland.

76. **von Hübbenet, Wilhelm,**
geb. den 2. Okt. 1823 zu Podsem in Livland als Sohn des Leutnants Jakob Anton von Hübbenet. Besuchte vom August 1833 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4553) Theol. 1844—48, grad. Stud. War 1850—65 Prediger zu Lösern in Livland, gab 1865 das Predigeramt auf und wurde Landwirt, eröffnete später ein Pensionat in

Riga, lebte darauf daselbst als Privatlehrer. † zu Freiburg i./Br. im Sommer 1900.

77. **von Hübbenet, Anton Christian August,**
geb. den 19. Mai 1821 zu Podsem in Livland. Bruder von Nr. 76. Besuchte vom August 1833 bis Dezember 1839 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 3970, Frat. Rig.) Med. 1839 II bis 1844. Erhielt 1841 die goldene Preismedaille. War 1844—47 Arzt des VI. Bezirks der Wegekommunikationen in Kasan. Doktor der Med. 1847. War 1847—70 Professor an der Universität Kiew, zugleich Direktor der chirurgischen Klinik am Kriegshospital daselbst und Arzt am Militärgymnasium. War 1854—55 älterer Ordinator am temporären Alexandrowschen Militärhospital in Sewastopol während des russ.-türkischen Krieges, 1870 auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatz tätig. Seit 1870 Mitglied des Militär-Medizinalkonseils in Petersburg. Geheimrat. † zu Wilna den 3. Juli 1873.

78. **Pander, Heinrich,**
geb. den 10. Aug. 1825 zu Lindenhof. Besuchte vom Oktober 1833 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4615) Jura, Chemie 1844—49. War Besitzer von Noetkenshof. † 1860.

79. **Pohrt, Johannes Alfred Nikolai,**
geb. den 10. Dezember 1822 zu Trikaten-Pastorat als Sohn des Pastors Joh. Pohrt. Besuchte vom November 1833 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4551, Frat. Rig.) Theol. 1844 I bis 1848, grad. Stud. War 1848—54 Lehrer sukzessive in Wesselshof und an der Anstalt zu Birkenruh. Wurde am 25. April 1854 als Pastor zu Tirsen-Wellan introduziert. Lebte als Pastor emer. in Riga. † zu Riga den 19. März 1895.
Vergl. Napiersky: „Beiträge" usw. — Absch. 3 Nr. 83.

80. **Nolcken, Reinhold Baron,**
geb. den 2. Nov. 1821 zu Dorpat. Besuchte von März 1834 bis Dez. 1836 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in die Girgensohnsche Anstalt zu

Dorpat ein. Studierte in Halle die Landwirtschaft und war Besitzer von Appricken in Kurland, zugleich Kurländischer Kreismarschall. † zu Riga.

81. **von Hartmann, Nikolaus,**
aus Fellin. Besuchte vom Januar 1834 bis Juni 1835 die Anstalt zu Birkenruh. Trat später ins Militär ein.

82. **Maurach, Karl Peter Ludwig,**
geb. den 25. Januar 1824 zu Paistel-Pastorat, wo sein Vater Christoph Martin Maurach, gebürtig aus Ost-Preußen, Prediger war. Hatte zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte vom Jan. 1834 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4223, Liv.) Theol. 1841—43 und 1843—46, grad. Stud. War 1842 Hauslehrer in Duckershof im Wolmarschen Kreise, 1846—48 Hauslehrer in Riga, von Juni 1849 bis Oktober 1853 Prediger zu Paistel und 1853—91 Prediger in Oberpahlen, sowie 1853—65 auch geistlicher Schulrevident des Fellinschen Sprengels. Wurde 1866 auf 6 Monate vom Amte suspendiert. Literärisch tätig: Abhandlungen praktisch-theologischen Inhalts in fachwissenschaftlichen Zeitschriften des In- und Auslandes. Bearbeiter des Revalensischen Gesangbuches von 1864, Mitarbeiter am deutschen liv.-kurländischen Gesangbuche und an der emendierten livländischen Agende. Lebte seit Dezember 1890 als Pastor emer. in Oberpahlen. † den 11. Mai 1900 zu Oberpahlen.

Vergl.: „Eines livländischen Pastors Leben und Streben, Kämpfe und Leiden." Leipzig. Verlag von Deichert. 1900. In diesem Buche beschreibt Maurach das Leben in Birkenruh (Kap. 2), worauf ich Interessenten hinweise. D. V.

83. **Birkenfeldt, Alexander,**
aus Lenzenhof. Besuchte vom Januar 1835 bis Juni 1836 die Anstalt zu Birkenruh. War Stationshalter von Lenzenhof.

84. **von Sivers, August Peter Alexander,**
geb. den 3. Sept. 1825 auf dem Gute Eusekülll bei Fellin, welches sein Vater Friedrich von Sivers, der livl. Landrat, besaß. Besuchte vom Januar 1835 bis Dezember 1837 die Anstalt zu Birkenruh und von 1838 bis 1844 I die Krümmersche in Werro. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4654, Liv.) Nat.-Wiss. (Zool.) 1844—47. Bezog darauf die landwirtschaftliche Akademie zu Eldena bei Greifswalde, bereiste nach einjährigem Aufenthalt

daselbst das Ausland, kehrte 1853 in die Heimat zurück und wurde Landwirt: als solcher Besitzer von Kiddijerw und Heiligensee im Dorpater Kreise, Römershof im Rigaschen Kreise und Erbherr von Euseküll mit Karlsberg im Fellinschen Kreise. War sukzessive Kirchenvorsteher, Kirchspielsrichter, Landgerichtsassessor in Fellin, Kreisdeputierter und seit 1869 Landrat, als solcher Pernau-Fellinscher Oberkirchenvorsteher und Mitglied des livl. Hofgerichts und auch Präses des Schulkollegiums am Landesgymnasium zu Fellin. † zu Euseküll den 11. Juni 1876.

Vergl. Nekrolog in Rig. Zeitung von 1876, Nr. 134 und Rig. Stadtblätter von 1876, Nr. 25.

85. **Eisleben, Karl,**
geb. den 24. Aug. 1828 zu Wenden als Sohn des Arztes Gabriel Eisleben. Besuchte vom Februar 1835—49 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand 1849 II das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5426, Frat. Rig.) Med. 1849 II bis 1852. † als Student zu Wenden den 9. Nov. 1852.

86. **Schultz, Ernst,**
geb. den 28. Februar 1821 zu Duckershof. Besuchte vom August 1835 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4224) Med. 1841—50. Doktor der Med. War Ordinator am Militärhospital Fanagoria (Kaukasus), älterer Ordinator am Militärhospital in Tiflis, Gehilfe des Milit.-Med.-Inspektors des östl. Sibiriens und darauf Oberarzt am Militärhospital in Cherson. Lebte in Dorpat. Wirkl. Staatsrat. † den 18. Mai 1895.

87. **Schultz, Richard Gustav Woldemar,**
geb. den 7. Februar 1823 auf dem Gute Duckershof, welches sein Vater Friedrich Schultz (Ratsherr in Wolmar) besaß. Bruder von Nr. 86. Besuchte vom August 1835 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4381, Liv.) Dipl., Jura 1842—47. Kand. 1848. Wurde anfangs bei einer Justizbehörde in Petersburg angestellt, trat darauf als Militär in das Kljästizsche Husarenregiment, machte 1863—64 die polnische Kampagne mit, verließ darauf den aktiven Dienst als Major und wurde Beamter für besondere Aufträge beim Militärgouverneur zu Lublin im Königreich Polen. Nahm als Oberst seinen Abschied. † zu Dorpat den 5. Februar 1895.

88. **von Berg, Karl Ernst,**
geb. den 11. Nov. 1824 zu Hallist-Pastorat, wo sein Vater Karl Ernst von Berg, gebürtig aus Zwickau in Sachsen, Prediger war. Besuchte vom August 1835 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4380, Liv.) Med. 1842—43, Miner. 1843—48. Kand. War sukzessive Sekretär für die ausländische Korrespondenz, Bibliothekar und Konservator des Herbarienkabinetts im Botanischen Garten in Petersburg, 1864—69 Chef der Unterrichtsdirektion in Lodz (Polen) und 1869—74 in gleicher Funktion in Kalisch. Seit seiner Pensionierung lebte er ein Jahr in Warschau, darauf in Riga. Literarisch tätig. Wirkl. Staatsrat. Ehrenmitglied der kais. öffentl. Bibliothek in Petersburg. † zu Riga den 26. Nov. 1888.

Vergl. Biographie in der Rig. Zeitung vom 28. Nov. 1888.

89. **von Wolkow, Paul,**
aus Rußland. Besuchte vom August 1835 bis Juni 1839 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

90. **Schuberßky, Ernst,**
aus Walk. Besuchte vom Januar 1836 mit Unterbrechung bis 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

91. **Schneider, Ernst Magnus,**
geb. den 9. August 1826 zu Fellin. Sein Vater Johann Wilhelm Schneider war Prediger zu Hallist und Propst des Pernauschen Sprengels. Besuchte vom Jan. 1836 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Schmidtsche Schule zu Fellin. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4622, Liv.) Philol., Theol. 1844—49, grad. Stud. War 1850—54 Lehrer an der Schmidtschen Schule in Fellin, 1855 Pastoradjunkt und 1858—77 Prediger zu Hallist und Karkus. Seit 1877 war er Prediger zu Hallist allein, da Karkus eine besondere Gemeinde wurde, 1860—70 zugleich Schulrevident und 1870—77 Propst des Pernauschen Sprengels. War literarisch tätig (verschiedene estnische Schriften). † zu Hallist den 20. März 1889.

92. **Moltrecht, Karl,**
geb. den 6. Oktober 1825. Besuchte vom Januar 1836 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4556)

Theol. 1844—48. Kand. Erhielt 1847 für die Lösung einer Preisaufgabe die silberne Preismedaille. War 1849 Prediger zu St. Matthäi, zugleich Direktor der Karolinenhofer und Wolmarschen Taubstummenanstalt. Wurde 1893 vom Amte suspendiert. 1897 Pastor emer.

93. **von Anrep, Goswin,**
geb. den 15. Juli 1825 zu Assuma in Livland als Sohn des Gutsbesitzers Alexander von Anrep. Besuchte vom Januar 1836 bis Dez. 1838 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in das Marine-Kadettenkorps in Petersburg ein und diente in der Flotte. † zu Wiesbaden den 26. (14.) Nov. 1893.

94. **von Anrep, Ernst,**
geb. den 19. Juli 1826 zu Assuma in Livland. Bruder von Nr. 93. Besuchte vom Januar 1836 bis Dezember 1838 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in das Marine-Kadettenkorps in Petersburg ein und diente in der Flotte. † zu Nikolajew 1900.

95. **Graß, Karl,**
aus Wolmar. Besuchte vom Januar 1836 mit Unterbrechungen bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

96. **Hasselmann, Arkadius,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1836 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

97. **Pflug, Karl,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1836 bis Juni 1840 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann.

98. **Kandaurow, Alexander,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1836 bis Juni 1838 die Anstalt zu Birkenruh.

99. **von Huhn, Nikolai,**
aus Petersburg. Besuchte vom Jan. 1836 bis Dez. 1837 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps ein.

100. **von Johannsen, Hermann,**
aus Palmhof. Besuchte vom Januar 1836 bis Juni 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in die Artillerieschule in Petersburg ein. †.

101. **Baron Loudon, Otto Franz Georg,**
geb. den 11. Juli 1827 auf dem Gute Wohlfahrtslinde im Wolmarschen Kreise, wo sein Vater Georg Karl Baron Loudon lebte. Besuchte vom Jan. 1836 bis Juni 1839 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Krümmersche Anstalt in Werro. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4902, Liv.) Dipl. 1846—47, Kam. 1848—51. Wurde Landwirt, als solcher Majoratsherr von Schloß Serben im Wendenschen Kreise. War 1850—70 Kirchenvorsteher des Serbenschen Kirchspiels, 1850—53 Adjunkt des Ordnungsgerichts in Wenden, 1853—55 Kirchspielsrichtersubstitut, darauf Rat der Oberdirektion des livl. Kreditvereins, 1869—78 Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises und seitdem livl. Landrat. † zu Heidelberg den 23. Juni 1882.

102. **von Sivers, Oskar,**
aus Fellin. Besuchte vom Januar 1836 bis Dezember 1837 die Anstalt zu Birkenruh. †.

103. **Konze, Friedrich Adolf,**
geb. 1815 zu Pernau. Besuchte vom Januar 1836 bis Dezember 1839 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Pernau. War Bürgermeister von Pernau. † zu Pernau den 22. Februar 1906.

104. **Walter, Wilhelm Friedrich,**
geb. den 7. November 1825 zu Rodenpois-Pastorat, wo sein Vater, Wilhelm Friedrich Walter, Prediger war. Besuchte vom Januar 1836 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4580, Liv.) Theol. 1844—48, grad. Stud. Bereiste Deutschland, kehrte nach Livland zurück und war vom Dez. 1850 bis Sept. 1890 Prediger zu Kremon in Livland. Pastor emer. 1899. Lebte darauf auf seinem Gute Rjassino im Gouv.Pleskau. † zu Rjassino den 28. Juni 1897.

105. **von Dehn, August,**
geb. den 14. Okt. 1823 zu Fellin, wo sein Vater, Thomas Adolf v. Dehn (ind. Edelmann) Kreisgerichtssekretär war. Besuchte die Anstalt von Pastor Spindler zu Halljall-Pastorat in Wierland und vom Januar 1836 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 4212, Liv.) Jura 1841—45, und 1846, grad. Stud. Wurde Landwirt und bewirtschaftete als solcher das väterliche Gut Alt-Bornhusen, war gleichzeitig 1846—55 Kirchenvorsteher von Halliſt, 1849—50 Kirchspielsrichtersubstitut, 1850—61 Kirchspielsrichter des III. Pernauer Kirchspielsgerichts und 1852—54 Landgerichtssekretär in Fellin. Siedelte 1861 als Hofgerichtsadvokat nach Dorpat über und war hier 1861 Kreisgerichts- und 1861—75 Landgerichtssekretär, 1863—64 Mitglied der ritterschaftlichen Justizkommission und 1864—65 Delegierter der Ritterschaft bei der baltischen Zentral-Justizkommission, 1870—82 Direktor der estnischen Bezirksverwaltung der livl. Bauerrentenbank und Rat der Oberverwaltung, 1872—82 Assessor nobilis des Dorpat-Werroschen Oberkirchenvorsteheramtes, 1875—84 Dorpat-Werroscher Kreisrichter, 1878—86 Stadtverordneter von Dorpat, auch Präses des Dorpater Vereins zur gegenseitigen Feuerversicherung. Ehrenmitglied der livl. Gemeinnützigen und Oekonomischen Sozietät. Literarisch tätig. (Aufsätze im Inlande über baltische Kultur und Sittengeschichte). Lebte seit 1887 auf dem Gute Lehowa bei Fellin. † zu Lehowa den 28. Okt. 1889.

Schriften: Im Inland 1860 erschienen von ihm kulturhistorische Aufsätze z. B. über das Freigesinde Kaiohapa unter dem publ. Gute Alt-Karrishof im Halliſtschen Kirchspiel (Nr. 13). — Zur Sittengeschichte des Kirchspiels Audern (Nr. 19). — Zur Chronologie der Fellinschen Prediger (Nr. 19). — Der Bericht des Pastors zu Papendorf, Johann Kaspar Tempelmann, über seine mit Joh. Reinhold von Patkul am 20. Februar 1700 in Wenden gehabte Unterredung (Nr. 29). — Eines Pastoris zu Papendorf (entweder Tempelmanns oder Schumanns) Unterredung mit Joh. Reinhold von Patkul in Wenden zu Anfang dieses Jahrhunderts (1700)' Nr. 25. — Aus dem Denkelbuch des weil. Bürgermeisters in Reval Herrn Joh. zur Mühlen. Nr. 42, 48. — Einige Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger Livlands sowie der Ritter der vaterländischen Vergangenheit. Nr. 50, 51, 52. Alle diese Artikel erschienen 1860 im Inland. Geschichtliches aus „Die von Kelles." Vortrag, gehalten in der gelehrten estnischen Gesellschaft am 3. April 1885. Dorpat, Druck von C. Mattiesen.

106. **Konze, Adolf Friedrich,**
geb. aus Pernau. Bruder von Nr. 103. Besuchte vom Januar 1836 bis April 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

107. **von Hübbenet, Johann,**
aus Podsem. Bruder von Nr. 77. Besuchte vom August 1836 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Pleskau; wurde Militär, nahm jedoch bald seinen Abschied, wurde Landwirt und bewirtschaftete das Gut Nötkenshof.

108. **Neumann, Moritz,**
aus Wolmar. Besuchte vom Januar 1837 bis Juni 1838 die Anstalt zu Birkenruh. War Oberst bei den Sappeuren in Wenden.

109. **Baron Grothuß, Karl Georg.**
geb. den 2. Mai 1824 zu Riga, wo sein Vater, der ind. Edelmann Karl Magnus Baron Grothuß, Landrichter war. Besuchte vom Januar 1837 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand an der Universität Dorpat das Aufnahmeexamen. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4614, Liv.) Med. 1844—46 Jura 1846—48. War 1848—50 Sekretär des Kreisgerichts in Wenden, lebte 1850—56 als Landwirt auf Kallenhof bei Wenden, war zugleich 1850—52 Assessor des Landgerichts in Wenden, 1852—56 Kirchspielsrichter des 1. Wendenschen Bezirks, lebte 1856—58 in Ligat, 1858—64 als Besitzer auf dem Gute Paltemal im Segewoldschen Kirchspiel, fungierte 1859—63 als Kirchspielsrichter des 2. Rigaschen Bezirks, siedelte 1864 nach Wenden über, war 1864—68 Kreisfiskal, 1868—69 Kreisgerichtsassessor und 1869—75 Sekretär des Kreisgerichts, auch Hofgerichtsadvokat. † zu Wenden den 23. März 1894.

110. **Graf Plater-Syberg, Paul,**
aus Kraslow. Besuchte vom Januar 1837 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Wenden.

111. **Graf Plater-Syberg, Theophil,**
aus Kraslow. Bruder von Nr. 110. Besuchte vom Januar 1837 bis

Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Diente in der Kanzlei des Generalgouverneus in Riga. †.

112. **Graf Plater-Syberg, Eduard,**
aus Kraslow. Bruder von Nr. 110. Besuchte vom Januar 1837 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Riga. War Besitzer von Kraslow. †.

113. **Hollander, Gustav,**
geb. den 27. Nov. 1827 zu Birkenruh als Sohn des Direktors Albert Hollander. Besuchte vom Januar 1837 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. (Anstalt seines Vaters). Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4935, Frat. Rig.) Med. 1846 II — 1852. Doktor der Med. 1856. Bestand im September 1856 das Kreisarztexamen. Er war 1855—56 Assistent der geburtshilfl. Klinik in Dorpat, setzte seine Studien im Auslande fort und zwar Oktober 1856 bis März 1857 in Berlin, dann bis Ende Mai in Prag und Okt. 1857 bis März 1858 in Wien. War 1858—89 freipraktizierender Arzt in Riga, wo er seit 1860 auch Arzt an den Kronsschulen und bis 88 zugleich dirigierender Arzt der gynäkologischen Abteilung des Stadtkrankenhauses war, auch 1860—63 Sekretär der Gesellschaft praktischer Aerzte. Koll.-Rat. † zu Riga den 4. Dez. 1889.
Diss.: „Quaestiones de corpusculorum solidorum e tractu intestinali in vasa sanguifera transitu." Dorp. 1856. 72 S.

114. **Hollander, Alexander,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1837 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga und darauf Telegraphist in Dünaburg.

115. **Dumpf, Julius,**
geb. den 28. September 1823. Besuchte vom August 1837 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4555) Jura, Oekonomie 1844—48, grad. Stud. War Lehrer an der Krümmerschen Anstalt zu Werro. † zu Fellin 1850.

116. **Bostroem, Albert,**
aus Fellin. Besuchte vom August 1837 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Fellin.

117. **Bostroem, Hans Kaspar,**
geb. den 12. September 1825 zu Fellin. Bruder von Nr. 116. Besuchte vom August 1837 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4569) Med. 1844—49. Arzt 1859. War 1852—57 Arzt an den Hüttenwerken in Slatoust (Gouv. Ufa), 1857—70 an den Balaschewschen Hüttenwerken im Gouv. Ufa, 1870—78 zuerst jüngerer, dann älterer Ordinator des Bergressort-Hospitals in Jekaterinburg. † zu Jekaterinburg den 21. April 1878.

118. **von Andreae, Nikolai,**
geb. den 19. August 1823 zu Poltawa. Besuchte vom August 1837 bis Dezember 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4456) Med., Oek. 1843—49. Bewirtschaftete das Gut Pujat, war auch Kirchspielsrichter und Kirchenvorsteher, lebte zuletzt in Mühlenhof. † zu Mühlenhof den 9. Februar 1904.

119. **Berg, Ferdinand,**
geb. den 22. April 1825 zu Wolmar, wo sein Vater, gebürtig aus Sachsen, Buchbinder war. Besuchte die Kreisschule in Wolmar und vom August 1837 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4784, Liv.) Nat.-Wiss. (Zool.) 1845—49. Kandidat der Zool. Fungierte sukzessive als Hauslehrer zu Friedrichshof im Odenpähschen Kirchspiel, in Wolmar, zu Schloß-Tyrsen bei Walk, inzwischen auch als wissenschaftlicher Lehrer an der Anstalt zu Birkenruh und wurde als solcher 1859 an der Kreisschule in Wolmar angestellt, 1860 zum Inspektor derselben ernannt. War 1873—80 Inspektor und 1880—87 Direktor der Stadt-Realbürgerschule zu Riga. † zu Riga den 11. Februar 1887.

120. **Ganther, Alexander,**
aus Libau. Besuchte vom August 1837 bis Juni 1839 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Girgensohnsche Schule in Dorpat.

121. **Baron Stromberg, Paul,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1837 bis Dezember 1840 die Anstalt zu Birkenruh.

122. **von Seck, Georg,**
aus Versehof. Besuchte vom August 1837 bis Juni 1839 die Anstalt zu Birkenruh. Besitzer von Versehof. † 1882.

123. **von Palmstrauch, Friedrich,**
geb. den 4. Juni 1824 zu Rutzky als Sohn des Landrichters und Gutsbesitzer Gustav von Pamstrauch. Besuchte vom August 1837 bis Dezember 1839 die Anstalt zu Birkenruh. Bewirtschaftete ein Gut in Rußland und war später Besitzer des Gutes Tegasch. † zu Laubern den 15. Februar 1870.

124. **Schwede, Karl,**
geb. den 23. September 1826 zu Bockenhof. Besuchte vom Januar 1838 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. (Alb. acad. Nr. 4554) Med. 1844—49. Doktor der Med. 1850. War Assistent an der Universitätsklinik in Dorpat, Arzt an einem Hospital in Petrosawodsk und darauf Kreisarzt in Welikije Luki (Gouv. Pleskau). Staatsrat. † den 18. März 1890.

125. **Binder, Alexander,**
aus Witebsk. Besuchte vom Januar 1838 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Apotheker.

126. **von Zoeckell, Heinrich,**
geb. den 7. Juli 1824 zu Riga. Besuchte vom Januar 1838 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4898) Jura 1846—50. War Besitzer von Mehrhof. † zu Mehrhof den 26. August 1896.

127. **von Klot, Nikolai Gustav,**
geb. den 13. Februar 1828 auf dem Gute Puikeln im Allendorfschen Kirchspiel des Wolmarschen Kreises, welches sein Vater, der ind. Edelmann und Kreisrichter Magnus Ernst Reinhold von Klot, besaß. Besuchte vom Januar 1838 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 4934, Liv.) Med. 1846—48, Oekonomie 1848—49. Er begab sich im März 1850 ins Ausland, bereiste verschiedene Länder Europas, erlernte auch ½ Jahr praktisch die Landwirtschaft in der Neu-Mark in Preußen, kehrte im Juli 1852 aus dem Auslande zurück und wurde Landwirt; als solcher 1853—56 Verwalter der Güter Labraggen und Pewicken in Kurland, 1856—59 Verwalter von Kerrafer und Laiwa in Finnland, 1859—60 Verwalter auf dem Gute Kawast bei Dorpat, seit dem April 1860 Besitzer des Gutes Immofer im Bartholomäischen Kirchspiel und verwaltete 1867—70 zugleich die Güter Ludenhof und Wissust mit Moisama. War sukzessive Kirchenvorsteher von Ecks, von Talkhof, Lais und Bartholomäi, Kirchspielsrichter des 1. Dorpater Bezirks, dann Kirchspielsrichter-Substitut desselben Bezirks, Assessor der estnischen Distriktsdirektion des livl. Kreditvereins, leitete zu Beginn der 70-er Jahre als Präses der Bezirkskommission des Dorpater Kreises die Vorarbeiten für die Steuerreform und war Vizepräsident der livl. ökonomischen Sozietät. † auf seinem Gute Immofer den 11. Januar 1903.

128. **Moltrecht, Theodor,**
geb. den 24. Nov. 1830. Besuchte vom Jahre 1838 bis Dez. 1847 die Anstalt zu Birkenruh und 1848—52 das Gymnasium zu Reval. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5832) Med. 1852—54. Doktor der Med. 1855. Ging als Arzt nach Amerika. †.

129. **von Rengarten, Alexis,**
aus Dahlen. Besuchte vom Jahre 1838 bis Dez. 1840 die Anstalt zu Birkenruh.

130. **Meissel, Karl,**
geb. den 7. Oktober 1827 zu Riga. Besuchte vom Jahre 1838 bis Dezember 1840 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 4979) Jura 1846—50. Kand. War Archivar des Rats und Buchhalter der Steuerverwaltung, auch Notarius publicus in Libau. Tit.-Rat. † den 20. Mai 1882.

131. **Hollander, Johannes,**
geb. den 26. Juni 1830 zu Birkenruh. Bruder von Nr. 113. Besuchte vom Jahre 1838 bis Juni 1850 die Anstalt seines Vaters zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5604, Frat. Rig.) Zool., Med. 1850—55. Arzt 1857. War vom August 1857 bis Mai 1859 Assistent der gynäkologischen Klinik in Dorpat. Setzte im Herbst 1859—61 seine Studien in Prag, Wien, Paris, Berlin und Würzburg fort. War 1861—62 freipraktizierender Arzt in Wenden, 1862—88 in Riga, seit 1869 zugleich Kreis- und Armenarzt daselbst und 1874—88 Arzt der Stadtgüter. † zu Riga den 18. Nov. 1888.
Vergl. Rigasche Zeitung Nr. 264, 1888. — Arch. d. livl. Med.-Verw.

132. **Schnell, Karl,**
geb. den 9. Nov. 1827. Besuchte vom Jan. 1839 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 4878) Med. 1846—51. War Assistent an der Universitätsklinik in Dorpat und darauf Stadtarzt in Weißenstein. Koll.-Rat. † 1875.

133. **von Hahr, Theodor,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1839 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann. †.

134. **Gulecke, Karl,**
geb. den 24. Mai 1824 als zweiter Sohn des Salisburgschen Pastors Friedrich Gulecke. Besuchte nach vorausgegangenem häuslichen Unterricht nur kurze Zeit — im Januar 1839 — die Anstalt zu Birkenruh. Trat dann ins technologische Institut in Petersburg ein, wo er den vollen Kursus durchmachte. Mehrere Jahre war er in Rußland bei Bauten von Fabriken tätig, folgte dann zu Anfang des Jahres 1855 seinem Bruder nach Amerika, erwarb eine Farm in der Nähe von New

York und bewirtschaftete dieselbe bis zu seinem im März 1898 erfolgten Tode.

135. **von Transehe, Ottomar,**
geb. 1824 zu Erlaa als Sohn des Besitzers von Erlaa, Eduard von Transehe. Besuchte vom Jan. 1839 bis April 1840 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Schloß Erlaa den 26. April 1840.

136. **von Münchhausen, Justinus,**
aus Littauen; besuchte vom Januar 1839 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh.

137. **Schmidt, Hans Diedrich,**
geb. den 13. Januar 1830 zu Pernau, wo sein Vater, der Kaufmann Hans Kaspar Schmidt als preußischer und portugiesischer Konsul lebte. Besuchte vom April 1839 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh und wurde darauf in der Privatschule in Nitau-Pastorat von Pastor Grüner für die Universität vorbereitet. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5607, Liv.) Kam. 1850—54. Kand. 1855. War 1855—56 Notar und Translateur am evang.-luth. Konsistorium, sodann Sekretär des Generalkonsistoriums in Petersburg, wurde darauf Landwirt in Livland: als solcher bis 1870 Besitzer von Katharinenhof (Hohensee) im Koddaferschen und Tolama im Rappinschen Kirchspiel, zugleich Kirchspielsrichtersubstitut. Er siedelte 1868 nach Pleskau über und gründete hier das Handlungshaus „Hans Diedrich Schmidt und Ko.". War hier 1868—70 stellv. Stadthaupt, seit 1871 Mitglied und Rat der Pleskauer Bankabteilung der Reichsbank, seit 1872 Ehrenfriedensrichter, seit 1873 Präses im Verwaltungsrate der von ihm begründeten Pleskauer Kommerzbank und seit 1885 Mitglied der Behörde für Bauernangelegenheiten, zugleich Besitzer des Gutes Wigolowo im Gouv. Pleskau. † zu Pleskau den 4. Sept. 1889.

138. **Baron Mengden, Karl,**
geb. den 18. Juni 1827 in Metackshof als Sohn des Gutsbesitzers Franz Theodor Baron Mengden. Er besuchte vom August 1839 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Ne. 4987)

Kam. 1846—51. Kand. War Besitzer von Nachtigall und Sussikas, später von Rüssel. † zu Rüssel (ermordet) den 1. März 1904.

139. **Kemmerer, Arnold Jakob,**
geb. den 6. Sept. 1828 in Livland als Sohn eines Landwirtes. Besuchte vom Aug. 1839 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh und von 1846 bis 1848 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 5470) Med. 1850—55. War 1857—64 Landarzt in Karkel und 1864—69 in Rujen, 1869—71 Kirchspielsarzt in Adsel, Grundsal und Palzmar. † zu Palzmar den 21. Nov. 1871.

140. **Carlblom, Oskar Emil,**
geb. den 16. Februar 1829 auf dem Gute Kokenberg im Ermesschen Kirchspiel. Sein Vater Paul Carlblom war Prediger zu Tarwast und Propst des Fellinschen Sprengels. Besuchte vom Aug. 1839 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5199, Liv.) Philol. 1848—50, Theol. 1850—52 und 1854—55. Kand. Er setzte seine Studien in Erlangen, Tübingen und Heidelberg fort, war 1858—60 Pastor-Vikar für den Wenden-Walkschen Kreis, 1860—65 Prediger zu Peude auf der Insel Oesel, 1865—71 Pastor-Adjunkt zu Tarwast und 1871—92 Prediger zu Gudmannsbach-Tackerort im Pernauschen Kreise. Wurde 1892 infolge eines Rekonvertitenprozesses aus den Ostseeprovinzen verbannt. Lebte 1892—99 in Kreuzburg und seitdem in Dorpat. † zu Dorpat den 14. Febr. 1902.

141. **von Palmzweig, Max,**
aus Livland. Besuchte vom August 1839 bis Juni 1841 die Anstalt zu Birkenruh.

142. **von Transehe, Karl,**
geb. den 29. Oktober 1830 zu Ascheraden als Sohn des Oberstleutnants Leonhard von Transehe. Besuchte vom August 1839 bis Dez. 1849 die Anstalt zu Birkenruh. War Besitzer von Wattram und zugleich Kirchspielsrichter. † den 22. Juli 1878.

143. **Palm, Adalbert,**
aus Wenden. Besuchte im II. Semester 1839 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

144. **Spiegler, Hermann,**
aus Wenden. Besuchte vom Aug. 1839 bis 1841 die Anstalt zu Birkenruh.

145. **von Korse, Alexander,**
aus Kurland. Besuchte vom Okt. 1839 bis Juni 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

146. **Bostroem, Gotthard,**
aus Fellin. Bruder von Nr. 117. Besuchte vom Januar 1840 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann.

147. **Kemmerer, Alexander,**
geb. den 4. April 1822. Bruder von Nr. 139. Besuchte vom Jan. 1840 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4751) Jura 1845—49, grad. Stud. War Exekutor, Tischvorsteher der livl.Gouv.-Regierung, Kontrolleursgehilfe des livl. Domänenhofes, Beamter in der Kanzelei des Generalgouverneurs in Riga, jüngeres Mitglied des Zollamtes in Petersburg, bis 1871 Zolldirektor in Narwa, hierauf Beamter zu besonderen Aufträgen im Finanzministerium. Lebte in Petersburg. † zu Petersburg den 31. Mai 1882.

148. **Flor, Gustav August Adam,**
geb. den 13. August 1829 auf dem Gute Alt-Salis, wo sein Vater Joh. Ad. Flor Buchhalter war. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1840 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 5021, Liv.) Naturwissenschaften 1847—50, und 1851. Kand. d. Zool. 1852. Studierte Med. 1852—54 und 1855. Doktor der Med. 1856. Setzte 1857—59 seine Studien in Prag, Wien, Montpellier und Paris fort, privatisierte nach seiner Rückkehr kurze Zeit auf dem Gute Segewold, wurde 1860 zum etatmäßigen Dozenten der

Zoologie an die Universität Dorpat berufen, 1861 zum außerordentlichen und 1862 zum ordentlichen Professor der Zoologie erwählt. Literarisch tätig. Wirkl. Staatsrat. † zu Dorpat den 1. Mai 1883.

149. **Ernetz, Arnold,**
geb. den 3. Januar 1828 zu Pennekül (Kreis Fellin) als Sohn des Kaufmanns Paul Ernetz. Besuchte vom Jan. 1840 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh und 1844—47 die Schmidtsche Anstalt zu Fellin. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 5127) Kam. Oek. 1847—51, grad. Stud. 1853. War Schriftführer des Wendenschen, dann Sekretär des Walkschen Bezirks bei der livl. Akziseverwaltung, hierauf Beamter im Bureau der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn. † zu Riga den 23. Januar 1879.

150. **Baron Campenhausen, Maximilian,**
geb. den 5. November 1825 zu Wesselshof als Sohn des Gutsbesitzers Christoph Baron Campenhausen. Besuchte vom Januar 1840 bis Dezember 1840 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps ein. Ingenieurleutnant. † zu Petersburg (Stürzte vom Turm der Isaakskathedrale) den 14. Januar 1847.

151. **Hollander, Eduard,**
geb. den 2. Juli 1832 zu Birkenruh. Bruder von Nr. 131. Besuchte vom Januar 1840 bis Dezember 1852 die Anstalt seines Vaters zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat. (Alb. acad. Nr. 6033, Frat. Rig.) Med. 1853, I bis 1857, 1859—60. Wurde 1862 Landwirt, als solcher 1863 Arrendator von Versemünde und von Alt-Sehren bei Friedrichstadt. Ging 1865 krankheitshalber nach Montreux. † zu Birkenruh den 19. Juli 1867.

152. **Pierson von Balmadis, Theodor,**
geb. den 25. Sept. 1826 zu Wenden als Sohn des Beamten des dortigen Landgerichts, Thomas Pierson von Balmadis. Besuchte vom März 1840 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1844 bis Dezember 1846 die Schmidtsche Anstalt zu Fellin. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5025, Frat. Rig.) Kam. 1847, I bis 1850, grad. Stud. War

1863 Beamter der livl. Gouvernementsregierung, wurde darauf Landwirt und war als solcher Besitzer des Gutes Laykül in Estland. Lebte in Hapsal. † 5. September 1908 in Libau.

153. **von Mengden, Reinhold,**
geb. den 27. Sept. 1829 zu Nachtigall. Bruder von Nr. 138. Besuchte vom April 1840 bis Dez. 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Husarenregiment ein. Garderittmeister. Lebte meist im Auslande. † in Dresden.

154. **Wiltzer, Karl,**
aus Wenden. Besuchte vom März 1840 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. †.

155. **Pfeiffer, Karl,**
geb. den 14. Aug. 1825. Besuchte vom August 1840 bis Dez. 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5097) Med. 1847—52. † zu Petersburg Ende 1860.

156. **Walter, Woldemar Karl Hermann,**
geb. den 11. Dezember 1826 zu Rodenpois-Pastorat, wo sein Vater Wilhelm Friedrich Walter Prediger war. Besuchte vom August 1840 bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5089, Liv.) Kam. 1847, II bis 1851. Er war sukzessiver Buchhalter des Kollegiums allgemeiner Fürsorge in Riga, Tischvorsteher, sodann Sekretär der livl. Gouvernementsregierung, Distriktsinspektorgehilfe und endlich älterer Distriktsinspektor der livl. Akziseverwaltung in Riga. Koll.-Ass. † zu Riga den 13. November 1885.

157. **Walter, Ernst Gotthard,**
geb. den 24. Februar 1828 zu Rodenpois-Pastorat. Bruder von Nr. 156. Besuchte vom August 1840 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5182, Liv.) Med. 1848—52 und 1853. War 1853—54 Assistent der geburtshilflichen Klinik in Dorpat, wo er zum

Doktor der Med. 1854 promovierte. Setzte seine Studien in Berlin, Wien und Prag fort, wurde nach seiner Rückkehr 1856 Arzt an den Anstalten des livl. Kollegiums allgemeiner Fürsorge in Riga, darauf freipraktizierender Arzt daselbst und endlich Arzt des Grenadierregiments „Kaiser von Oesterreich" und älterer Ordinator an den Anstalten des Kollegiums allgemeiner Fürsorge in Mohilew, zugleich auch am hebräischen Krankenhause und als Gefängnisarzt angestellt. Koll.-Rat. † zu Riga den 3. Aug. 1875.

Diss.: De variarum operationis methodorum ac corneae staphyloma radicitus tollendum prolatarum usu. Dorpati 1854.

158. **Guenther, Nikolaus,**
aus Walk, geb. den 14. Febr. 1829. Besuchte vom August 1840 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5427) Jura 1849—51 und 1853—55. Wurde Landwirt. † zu Walk den 8. März 1882.

159. **Schuberßky, Konrad,**
aus Walk, geb. den 7. Sept. 1829. Besuchte vom August 1840 bis Dez. 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5295) Jura 1849—52, grad. Stud. 1855. War Beamter in Petersburg. † um 1865.

160. **Pezet de Corval, Georg Karl Henri,**
geb. den 16. Sept. 1831 zu Alt-Karkeln in Livland; sein Vater Henri Pezet de Corval war Oberlehrer am Gymnasium zu Dorpat. Besuchte vom August 1840 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5549, Cur.) Zool. 1850, Med. 1851. Setzte seine Studien in Würzburg und 1853—55 in Heidelberg fort. Doktor der Med. War Arzt des 2. Badischen Infanterieregiments, bei der Feldartillerie und beim badischen Pionierbataillon Nr. 14. Machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit, während des letzteren Chefarzt eines preußischen Feldlazaretts. Wurde 1872 als kgl. preußischer Oberstabsarzt pensioniert. War 1872—79 prakt. Arzt in Karlsruhe, 1879—84 dirigierender Arzt der Kuranstalt Schöneck am Vierwaldstätter See und seit 1884 prakt. Arzt in Baden-Baden. † zu Heidelberg den 13. (25.) August 1894.

161. **von Renngarten, Alfred,**
aus Littauen. Besuchte vom Aug. 1840 bis Dez. 1840 die Anstalt zu Birkenruh.

162. **von Renngarten, Hugo,**
aus Littauen. Bruder von Nr. 161. Besuchte vom August 1840 bis Dezember 1840 die Anstalt zu Birkenruh.

163. **von Renngarten, Ludolf,**
aus Littauen. Bruder von Nr. 161. Besuchte vom August 1840 bis Dezember 1840 die Anstalt zu Birkenruh.

164. **Grunauer, Theophil,**
aus Ssaratow. Besuchte vom August 1840 bis Dezember 1842 die Anstalt zu Birkenruh.

165. **Grunauer, Agathon,**
aus Ssaratow. Bruder von Nr. 164. Besuchte vom August 1840 bis Dezember 1842 die Anstalt zu Birkenruh.

166. **Keuchel, Karl,**
geb. den 13. Okt. 1830 zu Puderkuell. Besuchte vom August 1840 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5559) Theol. 1850—55, grad. Stud. War 1856—65 Prediger zu Neusatz (Gouv. Taurien), 1865—68 zu Groß-Liebenthal (Gouv. Cherssón), auch 1873—75 stellvertretender Propst des 2. südruss. Propstbezirks, seit 1876 Prediger zu Bjelostok, seit 1884 auch Wilnaer Propst. † den 3. August 1896 zu Bjelostok.

167. **Keuchel, Gustav,**
geb. den 5. August 1835 zu Puderküll in Livland. Bruder von Nr. 166. Besuchte vom August 1840 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh und vom

August 1842 bis Juni 1851 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5724, Frat. Rig.) Med., Hist. 1851, II bis 1854, war 1854—57 Hauslehrer in Staraja Russa, 1861, I bis 1863, II bei Ed. Baron Wolf-Stomersee, den er ins Ausland begleitete (Schweiz, südl. Frankreich, Deutschland), 1863—66 Mitarbeiter der „Rigaschen Zeitung", 1866—76 Redakteur der „Zeitung für Stadt und Land", die er begründete und zum Eigentum erwarb. Von 1875 ab, das erste Jahr unter Beibehaltung der Redaktion, dann, nach Verkauf der Zeitung, ausschließlich bis 1883 Leiter der wohltätigen Erziehungsanstalten des Vereins gegen den Bettel in Eichenheim bei Riga. War 1877 Herausgeber der „Baltischen Monatsschrift". Lebte 1883—87 in Berlin. Verfaßte: „Der alte und neue Glaube. Ein Lebensbild. Berlin 1884". Schriftstellerisch tätig, gab Uebersetzungen russ. Klassiker heraus. War 1887, II bis 1890 Oberlehrer am Landesgymnasium zu Fellin. War Mitarbeiter der „Düna-Zeitung" in Riga. † in Riga den 6. April 1910.

168. **Baron Stromberg, Alexander,**
aus Mitau. Besuchte vom August bis Okt. 1840 die Anstalt zu Birkenruh.

169. **Schuberßky, Ernst Philipp Friedrich,**
geb. den 19. Mai 1831 zu Petersburg, wo sein Vater Friedrich Schuberßky Arzt war. Besuchte vom August 1840 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5667, Liv.) Med. 1851—55 und 1857. Doktor der Med. 1858. War freipraktizierender Arzt in Moskau, auch 1859—66 Ordinator am Arbeiterkrankenhause daselbst, und 1862—89 Eisenbahnarzt an der Moskau-Rjäsaner Bahn. Lebt gegenwärtig in Moskau. Koll.-Ass.

170. **von Berens, Emil,**
geb. den 13. Juni 1827 zu Sellgowsky in Livland. Besuchte vom Januar 1841 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5202) Jura 1848—51, grad. Stud. 1853. War 1855 bis 1858 Tischvorsteher der Gouv.-Regierung, 1858—68 Notar der Oberdirektion des livl. Kreditvereins, seit 1868 Besitzer von Versohn und war 1869—72 Adjunkt des Wendenschen Ordensgerichts. † auf Schloß Versohn den 28. Dez. 1901.

171. **von Martini, Valerius,**
aus Kurland. Besuchte vom Januar 1841 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär: Major im Infanterieregiment Schitomir.

172. **von Goertz, Nikita,**
aus Rußland. Besuchte vom Januar 1841 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

173. **Spiegler, Georg,**
aus Wenden. Besuchte im Januar 1841 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg.

174. **von Zur-Mühlen, Hugo,**
geb. den 21. Mai 1828 zu Bornhusen. Besuchte vom April 1841 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh und von 1844—47 die Schmidtsche Anstalt zu Fellin. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5064) Jur. Oek. 1847 bis 1849. Wurde Militär: war Junker in einem Husarenregimente und nahm darauf als Husarenleutnant seinen Abschied. Bewirtschaftete das Gut Neu-Bornhusen, war auch Kirchspielsrichter und Landgerichtsassessor. † den 15. Februar 1869.

175. **Bosse, Julius,**
geb. den 6. Januar 1829 zu Wohlfahrt-Pastorat. Besuchte vom August 1841 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5228) Phil., Theol. 1848—52. War 1857—94 Pastor zu Wohlfahrt. Lebte als Pastor emer. 1899 auf seinem Gute Bahnus. † zu Bahnus den 16. Januar 1899.

176. **Bosse, Johannes,**
geb. den 24. Nov. 1828 zu Wohlfahrt-Pastorat. Bruder von Nr. 175. Besuchte vom August 1841 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in

Dorpat (Alb. acad. Nr. 5285) Med. 1848—53. † als Student zu Dorpat den 28. Juni 1853.

177. **Kyber, Gottlieb,**
geb. 1830 als Sohn des Pastors E. Kyber zu Pastorat Arrasch. Besuchte vom August 1841 bis Juni 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg Jura. War Waisengerichtssekretär in Dorpat und Reval, darauf beim Rat und beim Gouverneur angestellt in Riga. † zu Berlin 1899.

178. **von Timrot, Gotthard,**
geb. den 24. Dezember 1827. Besuchte vom August 1841 bis Dez. 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Käksholmschen Grenadierregiment des Kaisers von Oesterreich. Wurde 1849 als Offizier nach Petersburg in das Sjemenowsche Leibgarderegiment übergeführt. Ging 1858 als Adjunkt des Generalgouverneurs Murawjew nach Irkutsk. War 1861—65 Chef der Militärkanzlei beim Generalgouverneur der Ostseeprovinzen Baron Lieven und darauf beim Grafen Schuwalow. Kommandierte 1865 das Ostrowsche Linienregiment abwechselnd in Reval, Riga und Libau, von 1872—74 das Grenadierregiment des Königs der Niederlande in Sjedlez. Generalmajor 1874. Kommandierte eine kurze Zeit eine Brigade in Wolhynien und war zuletzt Gouv.-Militärchef in Kostroma. † zu Kostroma den 30. Dezember 1880.

179. **Lienig, Georg,**
aus Kockenhusen. Besuchte vom August 1841 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Halle.

180. **Wilken, Eduard,**
aus Riga. Besuchte vom August 1841 bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in die Weinhandlung seines Vaters ein. †.

181. **von Zur-Mühlen, Hermann,**
aus Neu-Bornhusen. Bruder von Nr. 174. Besuchte vom August 1841 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Schmidtsche Anstalt zu Fellin. Wurde Militär. †.

182. **von Zimianowsky, Nikolai,**
aus Alt-Sellburg. Besuchte vom August 1842 bis Dezember 1842 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

183. **Baron Loudon, Leo,**
geb. den 26. Febr. 1831 zu Saulhof als Sohn des Gutsbesitzers Gustav Baron Loudon. Besuchte vom August 1841 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Diente beim Klästiz'schen Husarenregiment als Leutnant und nahm 1854 seinen Abschied. † zu Zarskoje Sselo den 15. Juni 1872.

184. **von Sengbusch, Roman,**
geb. den 22. November 1832 zu Petersburg als Sohn des Hofrats Karl von Sengbusch. Besuchte vom August 1841 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6198, Frat. Rig.) Theologie 1854, I bis 1857, grad. Stud. Machte 1859 das Konsistorialexamen pro venia concionandi und pro ministerio, hielt das praktische Probejahr in Ronneburg ab, wurde daselbst 1862 ordiniert, war 1862—63 Pastor-Adjunkt in Ronneburg, 1866 Pastor-Adjunkt zu Roop und 1867 bis 1873 ord. Pastor daselbst. Seit 1873 Pastor zu Papendorf in Livland. Suppleant des geistlichen Schulrevidenten des Wolmarschen Sprengels. Wurde 1893 vom Amte suspendiert. Lebte seit 1897 als Pastor emer. in Riga. † zu Riga den 11. Januar 1906.
Vergl. Napiersky: Beiträge.

185. **Lerche, Eduard,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1841 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh.

186. **Friedlaender, Georg,**
geb. den 18. August 1829. Besuchte vom August 1842 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh und vom Januar 1844 bis 1846 das Gymnasium in Dorpat. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5004) Med. 1847—51. Doktor der Med. 1852. War Arzt in Berlin. † zu Berlin den 14. (2.) November 1892.

187. **Bergmann, Rudolf,**
geb. den 2. März 1829 zu Riga als Sohn des Instrumentenmachers Joh. Bergmann. Besuchte vom Januar 1842 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5406, Frat. Rig.) Theologie 1849, II — 1853, grad. Stud. 1855. War 1860 Pastor-Adjunkt zu Neu-Pebalg in Livland und 1863 an der St. Johanniskirche zu Riga, im Herbst desselben Jahres Pastor-Adjunkt in Holmhof bei Riga und 1865 Pastor ord. daselbst. Seit 1872 Pastor an der Jesuskirche zu Riga. Lebt als Pastor emer. seit 1905 in Riga.
Vergl. Beiträge von Napiersky.

188. **von Zur-Mühlen, Friedrich,**
geb. den 26. Dezember 1828 zu Fellin als Sohn des Landgerichtssekretärs des Pernau-Fellinschen Kreises Georg v. Zur-Mühlen. Besuchte vom Jan. 1842 bis Dezember 1844 die Anstalt zu Birkenruh und 1845—48 das Gymnasium in Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5196) Med. 1848—54. Doktor der Med. 1854. War 1854 bis 1855 Arzt des Leibgarde-Jäger-Reserveregiments in Finnland, 1855 bis 1857 stellv. Reg.-Arzt beim Leibgarde-Ulanenregiment in Moskau und 1857—63 Schloßarzt am Hofe der Großfürstin Helene Pawlowna in Oranienbaum. Wurde Landwirt: als solcher Besitzer von Arrohof in Livland; war 1893—1903 Ehrenfriedensrichter des Jurjew-Werroschen Friedensrichterplenums, verabschiedet mit dem Range eines Wirkl. Staatsrats.
Diss.: De funiculi umbilicalis mutationibus. Dorpat 1854.

189. **Preuß, August,**
geb. den 5. August 1832 zu Dorpat. Besuchte vom Januar 1842 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6129) Astronomie, Philologie, Theologie 1853—60. War darauf Hauslehrer in Kurland

und Livland, jetzt Oberlehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Ananjew. (Gouv. Cherson).

190. **von Reußner, Artur Andreas Georg,**
geb. den 14. Dezember 1827 zu Lemsal. Sein Vater Georg von Reußner war Gutsbesitzer. Besuchte die Privatschule in Ubbenorm und vom Januar 1842 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Kulsdorf im Januar 1844 am Scharlach.

191. **von Bidder, Heinrich,**
aus Mitau. Besuchte vom Januar 1842 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

192. **Gulecke, Wilhelm,**
geb. den 14. Mai 1827 auf dem Gute Salisburg, welches sein Vater, Heinrich Gulecke, bewirtschaftete. Nach vorhergehendem häuslichem Unterricht besuchte er vom Januar bis Sept. 1842 die Anstalt zu Birkenruh, mußte aber wegen Kränklichkeit austreten. Zu einem Apotheker in die Lehre gegeben, beendete er auch in der Folge seine Vorbereitung für dieses Fach. Nach des Vaters Tode wandte er sich der Landwirtschaft zu, um die Arrende des im Salisburgschen Kirchspiel gelegenen Privatgutes Neu-Ottenhof übernehmen zu können, die der Familie noch auf eine Reihe von Jahren gesichert war. † zu Riga im Januar 1877.

193. **Gulecke, Rudolf Karl Eduard,**
geb. den 1. September 1831 zu Schloß Salisburg, wo sein Vater Heinrich Wilhelm Gulecke als Arrendator lebte. Bruder von Nr. 192. Besuchte vom Januar 1842 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5756, Liv.) Theologie 1851—55, grad. Stud. 1856. Er absolvierte 1857 das praktische Probejahr zu Ronneberg-Pastorat, setzte 1858—59 seine Studien in Erlangen und Leipzig fort, war 1859—60 Pastor-Adjunkt in Ronneberg, vom Januar 1860 bis April 1862 Pastor-Adjunkt und 1862—74 Prediger zu Lasdohn in Livland und seitdem Prediger zu Alt-Pebalg, seit 1895 Propst des Wendenschen Sprengels. † zu Alt-Pebalg den 25. Januar 1901.

194. **Heerwagen, Eduard,**
geb. den 4. Jan. 1831 auf dem Gute Loddiger im Treidenschen Kirchspiel, wo sein Vater Leonhard Heerwagen als Landwirt lebte. Er wurde im Pastorat Harjel bei Pastor Hollmann erzogen und besuchte darauf vom Januar 1842 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5778, Liv.) Zoologie 1851—52, Medizin 1852—56, 1858 Arzt. Setzte 1858—59 seine Studien in Wien fort, fungierte 1859—63 als Kirchspielsarzt im Segewoldschen Kirchspiel und Arzt der Papierfabrik Ligat und widmete sich darauf der Landwirtschaft: als solcher 1863—65 Arrendator von Sparenhof bei Wenden; seit 1868 Kirchenvorsteher des Arraschschen Kirchspiels, 1865—68 Kirchspielsrichtersubstitut und 1880—82 Kirspielsrichter des 1. Wendenschen Bezirks, 1882—83 Assessor des Wenden-Walkschen Kreisgerichts. Seit 1883 Verwalter von Schloß Treiden und zugleich 1883—85 Administrator des Stiftsgutes Lodenhof. Staatsrat. † zu Schloß Treiden den 23. Mai 1890.
Diss.: „Ueber hysterischen Hypnotismus." Dorpat. 8°, 56 S.

195. **Kyber, Fritz,**
geb. 1831 zu Arrasch-Pastorat als Sohn des dortigen Pastors E. Kyber. Besuchte vom Januar bis September 1842 die Anstalt zu Birkenruh. † 1844.

196. **Kieseritzky, Gustav,**
geb. den 28. Februar 1830 zu Wenden als Sohn des Stadtsekretärs und Hofgerichtsadvokaten Gustav Kieseritzky. Besuchte vom Januar 1842 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5162, Frat. Rig.) Mathematik 1848—52, grad. Stud. War Lehrer der Mathematik an der Anstalt zu Birkenruh, darauf Lehrer an der höheren Kreisschule in Riga und am Gymnasium zu Pernau. Seit 1864 Professor der Mathematik am baltischen Polytechnikum zu Riga und zugleich von 1875—1885 Direktor desselben. † zu Riga den 31. August 1896.
Vergl. „Düna-Zeitung" 1894 Nr. 208, „Rig. Tageblatt" Nr. 199, „Rigasche Rundschau" 1894 Nr. 198, „Rigaer Almanach" 1897 und Lehrerbiographie Nr. 90.

197. **Kersten, Theodor Johann,**
geb. den 14. Juni 1830 zu Riga, Sohn des Stadtwrakers Joh. Kersten. Erhielt den ersten Unterricht in der von Pastor Dietrich geleiteten Anstalt in Riga und besuchte vom Januar 1842 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5603, Frat. Rig.)

Theologie 1850, II bis 1854, grad. Stud. Setzte seine Studien in Erlangen und Tübingen fort. Bestand 1856 und 1857 die Konsistorialexamina in Riga. War 1859 Pastor-Adjunkt in Ronneburg, 1862—64 Pastor-Adjunkt in Wolmar, 1865—88 Pastor zu Lösern und 1888—99 Pastor zu Neuhausen in Kurland. Lebte als Pastor emer. seit 1900 in Riga. † zu Riga, den 19. August 1902.

Vergl. Napiersky, Beiträge.

198. **Pfeiffer, Bernhard,**
geb. den 24. September 1828 zu Fellin. Besuchte vom Januar 1842 bis Dezember 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5301) Medizin 1849—54. Arzt. War Flottenarzt und zwar 1855—59 jüngerer Equipagenarzt der sibirischen Flottille in Nikolajewsk, 1872—81 Oberarzt des Marinehospitals in Wladiwostok, gleichzeitig auch Medizinalinspektor der Hafen des Stillen Ozean und der sibirischen Flottille. Wurde 1881 verabschiedet, praktizierte 1881—91 zu Riga. Wirkl. Staatsrat. † zu Riga, den 3. November 1891.

199. **Sewigh, Boris Bernhard August,**
geb. den 19. September 1830 zu Fellin, wo sein Vater Berent Julius Sewigh Kaufmann war. Besuchte die Knabenschule von Frau v. Radloff in seiner Vaterstadt und vom Januar 1842 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. War Kaufmann in Riga und darauf in Fellin. † den 18. September 1899.

200. **von Stresow, Gregor,**
geb. den 30. Juli 1833 zu Riga. Besuchte vom Januar 1842 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6043) Kam. 1853—54. Wurde Militär. Wurde bei Philippopel verwundet. † als Obrist des Preobraschenskischen Regiments in Bulgarien*).

201. **von Wasmundt, Paul Emil Konstantin,**
geb. den 9. März 1828 auf dem Gute Schloß-Ermes bei Walk, wo sein Vater Ernst Konstantin von Wasmundt als Landwirt lebte. Besuchte vom Januar 1843 bis Dezember 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in

*) conf. Alb. acad. Nr. 6043: „Lebte im Auslande. † zu Halle a. d. Saale 27. (15.) Dez. 1887. Die mir über Stresow mitgeteilten Daten stehen somit mit denen im Alb. acad. in Widerspruch. C. K.

Dorpat (Alb. acad. Nr. 5317, Liv.) Philologie 1849—52 und 1853. War anfangs Hauslehrer in Lehowa und Rappin, dann in Staëlenhof bei Pernau und darauf Landwirt: als solcher zuerst im Innern des Reichs, später in Livland als Verwalter der gräflich Fersenschen Güter Jäska und Olluster im Fellinschen Kreise tätig. † zu Dorpat den 7. Dezember 1889.

202. **von Wahl, Georg,**
geb. den 6. Januar 1832 in Kopenhagen. Besuchte vom Januar 1842 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5829) Kam. 1852—55. War Beamter zu besonderen Aufträgen bei dem estländischen Zivilgouverneur, alsdann Besitzer des Gutes Assik. † 1905.

203. **Moritz, Paul,**
aus Tula. Besuchte vom Januar 1842 bis Dezember 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Dorpat. †.

204. **von Rauch, Otto,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1842 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

205. **Kottkowitz, Theodor,**
geb. den 16. Februar 1833 zu Pernau. Besuchte vom August 1842 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5846) Phil., Medizin 1851—58. War 1860—66 Telegraphenbeamter in Wirballen, 1866—71 Kreislehrer in Wenden und 1871—90 wissenschaftlicher Lehrer am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Hofrat. † zu Riga den 15. Januar 1897.

„Ueber die Ueberbürdungsfrage in den Schulen". Mitau 1884. Bibliotheka Baltica Nr. 2824.

206. **Wiltzer, Ludwig,**
geb. den 3. Juli 1833 zu Wenden. Bruder von Nr. 154. Besuchte vom August 1842 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6811) Medizin 1857—59. Doktor der Medizin. War Ordinator an der Maximilianheilanstalt in Petersburg, dann Armenarzt auf Wassili-Ostrow. Koll.-Rat. † zu Petersburg den 18. Juni 1888.

207. **von Meyer, Heinrich Ernst Georg,**
geb. den 1. April 1834 zu Wenden, wo sein Vater Johann Heinrich von Meyer als praktischer Arzt lebte. Besuchte vom August 1842 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6148, Liv.) Jura 1853—57. Kandidat 1858. Setzte seine Studien bis 1859 in Heidelberg und Zürich fort, war 1859—60 Wenden-Walkscher Kreisfiskal, 1860—70 Bezirksinspektor der Reichsdomänen in Wenden, 1872—78 Assessor des Kreisgerichts und 1878—79 Kreisrichter in Wenden. Lebt gegenwärtig daselbst. Hofrat.

208. **Baron Delwig, Theodor Alexander,**
geboren in der Forstei Kosenhof im Wendenschen Kreise. War zuerst in einem Internat in Livland und besuchte darauf vom August 1842 bis Juni 1845 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Beamter beim Kreisgericht in Wenden. † den 30. November 1901 in Wenden.

209. **Steckmesser, Karl,**
aus Riga. Besuchte vom August 1842 bis Dezember 1849 die Anstalt zu Birkenruh. War Kaufmann in Pernau und Haynasch.

210. **Eiche, Adolf,**
aus Riga. Besuchte vom August 1842 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga. †.

211. **Lehmann, Emil Adolf,**
geb. den 21. Januar 1831 zu Fellin. Sein Vater Alexander Lehmann war Landwirt auf dem Gute Alt-Tennasilm im Kreise Fellin, später Postkommissär auf der Station Moisekül im Rujenschen Kirchspiel. Besuchte vom August 1842 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5598, Liv.) Zoologie 1850, Medizin 1851—56. Doktor der Medizin 1857. Setzte 1857—58 seine Studien in Berlin und Wien fort und ließ sich als praktischer Arzt in Petersburg nieder, zugleich vom Februar 1859 bis Mai 1882 Ordinator der weiblichen Abteilung des Maria-Magdalenen-Hospitals daselbst. Staatsrat. † zu Petersburg den 17. August 1892.

212. **von Eichholtz, Rembert,**
geb. den 20. Februar 1829 zu Lemsal. Besuchte vom August 1842 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5404) Jura 1849—53, grad. Stud. † zu Lemsal den 5. September 1854.

213. **Christiani, Fritz,**
aus Kabbel. Besuchte vom August 1842 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. †.

214. **Christiani, Wilhelm,**
geb. den 15. Februar 1831 zu Kabbel. Bruder von Nr. 213. Besuchte vom August 1842 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5582) Theologie 1850—54, grad. Stud. 1856. War 1856—58 Lehrer an der Schmidtschen Anstalt zu Fellin, 1860—62 Pastor-Vikar des Werroschen Sprengels, 1862—73 Prediger zu Testama-Kühno und 1873 Prediger zu Harjel in Livland; wurde 1892 aus Livl. verbannt und lebte seitdem in Pleskau. † zu Pleskau den 4. Juli 1895.

215. **Graf Dunten, Eugen,**
geb. den 7. Oktober 1829 zu Karkus als Sohn des Gutsbesitzers Wilhelm Graf Dunten. Besuchte vom Januar 1843 bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Schmidtsche Anstalt zu Fellin. Besitzer von Karkus. Russischer Rittmeister. † zu Riga den 25. Februar 1895.

216. **von Goertz, Alexander,**
aus Rußland. Bruder von Nr. 172. Besuchte vom Januar 1843 bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Kehrte nach Rußland zurück.

217. **von Ditmar, Paul,**
aus Rußland. Besuchte vom Januar bis Dezember 1843 die Anstalt zu Birkenruh.

218. **Pirang, Nikolai,**
aus Katharinenhof. Besuchte vom Januar 1843 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Wolmar.

219. **Maurach, Eduard Paul,**
geb. den 28. Oktober 1833 zu Paistel-Pastorat bei Fellin. Bruder von Nr. 82. Besuchte vom Januar 1843 bis Dezember 1849 die Anstalt zu Birkenruh und von 1850—51 II die Schmidtsche Anstalt zu Fellin Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5753, Liv.) Medizin 1851—56. Doktor der Medizin 1857. Setzte seine Studien ein Jahr lang in Berlin und Prag fort, ließ sich 1861 als praktischer Arzt in Pleskau nieder, wo er zugleich als Ordinator am Stadtkrankenhause angestellt wurde; war 1861—68 Landwirt in Livland: als solcher sukzessive auf dem Gute Assuma unter Helmet und Kurresaar unter Tarwast, 1868 stellv. Landarzt zu Seßwegen und seit 1869 Arzt in Weißenstein, 1875—85 auch Stadtarzt, und 1885—96 Jerwenscher Kreisarzt. Koll.-R. † zu Weißenstein den 26. August 1901.
Diss.: Disquisitiones de trichiasi, distichiasi et entropio. Dorpati 1857. 8°. 32 S.

220. **Schultz, Guido,**
aus Duckershof. Besuchte vom Januar 1843 bis Juni 1845 die Anstalt zu Birkenruh. † (verunglückte) in Saulhof.

221. **Flor, Oskar,**
geb. den 7. September 1831 zu Neu-Bilskenshof. Besuchte vom Januar 1843 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat

(Alb. acad. Nr. 5436) Phys. 1850—53. Kand. War Besitzer von Aahof in Kurland. Lebte 1884—88 in Pomerellen (Bohlschau).

222. **Pychlau, Heinrich,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1843 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg in die Kommerzschule, lebte in Mitau.

223. **Baron Hahn, Paul,**
geb. den 12. Juni 1826. Besuchte vom August 1843 bis Juni 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5319) Kam. 1849—51. Bewirtschaftete die väterlichen Güter Asuppen und Linden in Kurland. War 1862 Majoratsbesitzer von Linden, auch Kreismarschall und 1878 Stadthaupt in Mitau. † zu Linden den 6. Juni 1901.

224. **Baron Engelhardt, Eugen,**
geb. den 5. Dez. 1828 zu Schönheiden in Kurland als Sohn des Besitzers von Schönheiden, Robert Baron Engelhardt. Besuchte vom August 1843 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5050, Cur.) Kam. 1847—49. Diente im Leibgarde-Dragonerregiment bis zum Oberst. War Friedensrichter am Kreisgericht zu Illuxt, dann Kreisrichter daselbst. Erbherr auf Schönheiden, auch Besitzer von Sylverianowo. (Gouv. Kowno). † zu Illuxt den 19. Februar 1873.

225. **von Berens, Woldemar,**
geb. den 30. Mai 1833 zu Sellgowsky als Sohn des Gutsbesitzers Karl von Berens. Besuchte vom August 1843 bis Dezember 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär und später Major im Nowgorodschen Dragonerregiment. † zu Woronesh den 8. Mai 1891.

226. **Schneider, Eduard,**
geb. den 10. Dezember 1832 zu Hallist-Pastorat. Bruder von Nr. 91. Besuchte vom Aug. bis Dez. 1843 die Anstalt zu Birkenruh und 1844 bis 1851 die Schmidtsche Anstalt zu Fellin. Studierte in Dorpat (Alb.

acad. Nr. 5859, Liv.) Zoologie 1852, Med. 1852—56. Arzt 1858. War bis 1865 Stadt-, dann Kreisarzt zu Tscherikow im Gouv. Mohilew, setzte 1865 seine Studien im Auslande fort, war 1865—75 Kreisarzt in Mohilew, 1875—85 Ordinator an den Anstalten des Kollegiums allgemeiner Fürsorge daselbst und seit 1885 Arzt am jüdischen Krankenhause und Glied der Mohilewschen Medizinalverwaltung. Koll.-Rat. † zu Mohilew den 21. April 1895.

227. **Gevecke, Eduard,**
geb. den 5. August 1831 zu Wenden. Besuchte vom August 1843 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5927) Medizin 1852—58. Wurde Gymnasiallehrer in Kronstadt und Orenburg, darauf Lehrer am Kadettenkorps in Woronesh. Staatsrat.

228. **von Sivers, John,**
geb. den 29. Juli 1827 zu Autzeem. Besuchte vom Januar 1844 bis 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5281) Oekonomie 1848—50. War Besitzer des Gutes Nabben und Arrendator des Rittergutes Trikaten; diente auch als Kreisgerichtsassessor. † zu Riga den 17. August 1906.

229. **von Sivers, Viktor,**
geb. den 27. November 1831 zu Autzeem. Bruder von Nr. 228. Besuchte vom Januar 1844 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6055) Kam. 1853—55. War Arrendator des Rittergutes Trikaten (mit seinem Bruder zusammen). † im Febr. 1859.

230. **von Sivers, Robert,**
aus Autzeem. Bruder von Nr. 228 und 229. Besuchte vom Januar 1844 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Anstalt des Pastors Haecker und das Gymnasium zu Pleskau. Lebte in Rothenberg bei Riga.

231. **Müller, Karl,**
geb. den 27. August 1829 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Joh. Müller. Besuchte vom Januar 1844 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh.

Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5227, Frat. Rig.) Theologie 1848, II bis 1852. Kandidat. Ordiniert am 25. September 1855 zum Pastor-Vikar für die Sprengel Wenden und Walk. War 1856—57 Pastor der lettischen Gemeinde zu Kronstadt, 1857—76 Diakonus an der St. Johanniskirche zu Riga und 1867—75 geistlicher Assessor des Rigaschen Stadtkonsistoriums. Erhielt 1879 das goldene Brustkreuz. Wurde am 12. August 1875 Allerhöchst zum Superintendenten und Vizepräsidenten des Rigaschen Stadtkonsistoriums ernannt und darauf als solcher 1876 zum Oberpastor zu St. Johannis erwählt. † zu Riga den 13. Juni 1882.

Vergl. Napiersky: Beiträge usw. — „Rigasche Stadtblätter" 1882, Nr. 24. — „Rigasche Zeitung" 1882, Nr. 134. — „Rigasches Kirchenblatt" 1882, Nr. 25 und Nr. 26.

232. **von Krüdener, Eduard,**
geb. den 29. Okt. 1829 als Sohn des Gutsbesitzers Woldemar von Krüdener. Besuchte vom Januar 1844 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh. War Regierungsrat in Reval und Vizegouverneur von Livland. Wirkl. Staatsrat. † zu Riga den 23. April 1878.

233. **Graf Medem, Theodor,**
geb. den 27. März 1827 zu Elley als Sohn des kurländischen Landesbevollmächtigten Peter Graf Medem. Besuchte vom Januar 1844 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh. War kurze Zeit Militär, nahm darauf seinen Abschied und wurde Landwirt, als solcher Besitzer des Gutes Aistern in Kurland. † den 7. Februar 1883.

234. **Parrot, Moritz,**
geb. den 22. Aug. 1831 zu Dorpat. Besuchte vom Januar 1844 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5435) Physik 1850—54. Kandidat. Erhielt 1852 die goldene Preismedaille. War Repetitor am Institut der Bergingenieure, sodann Chef der Werkleute der Telegraphenverwaltung zu Petersburg. Kapitän. Staatsrat. † den 1. Januar 1882.

235. **Bostroem, Edmund,**
aus Fellin. Bruder von Nr. 146. Besuchte vom Januar 1844 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. †.

236. **Sewigh, Alexander Eduard,**
geb. den 25. Dezember 1832 zu Fellin, wo sein Vater Julius Bernhard Sewigh Kaufmann und Ratsherr war. Besuchte vom Januar 1844 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5773, Liv.) Zoologie 1851, Medizin 1852—56 und 1857. Doktor der Medizin 1858. Er ließ sich als freipraktizierender Arzt in Petersburg nieder: war sukzessive als Arzt am Kinderhospital und am Obuchowschen Hospital angestellt. † zu Petersburg den 3. Juli 1863.

237. **von Zur-Mühlen, Thomas,**
geb. den 26. August 1829 zu Narwa als Sohn des Kaufmanns und Börsenmaklers Thomas von Zur-Mühlen in Petersburg. Besuchte vom Januar 1844 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär. † 1855.

238. **von Zur-Mühlen, Heinrich Karl Kaspar,**
aus Arrohof. Bruder von Nr. 237. Besuchte vom Januar 1844 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Wurde Militär.

239. **Baron Mengden, Adalbert,**
geb. den 23. August 1832 zu Nachtigall. Besuchte vom Jan. 1844 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär; nahm 1856 als Stabsrittmeister des Kürassierregiments „Prinz Wilhelm von Preußen" seinen Abschied. War Besitzer von Eck, zugleich Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises und 1893—96 Landrat. † zu Eck den 18. Dez. 1898.

240. **Bandau, Eduard Johann,**
geb. den 21. August 1833 auf dem Gute Siggund im Rigaschen Kreise, welches sein Vater Friedrich Wilhelm Bandau in Arrende hatte. Besuchte vom August 1844 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6030, Liv.) Jura 1853—56. Kand. 1858. War Kanzleibeamter der livl. Gouvernementsregierung in Riga und darauf Sekretär des Lemsalschen Magistrats. Wurde Landwirt: als solcher Arrendator von Siggund, seit 1870 Mitbesitzer von Schloß Smilten

mit Zehrten und Uexküllshof, auch Kirchenvorsteher und Kirchspielsrichter. † zu Siggund den 6. Februar 1874.

241. **Baron Düsterloh, Eugen,**
geb. den 24. Dezember 1829 in Grusien. Besuchte vom August 1844 bis Dezember 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5375) Jura 1849—50. War Besitzer des Gutes Daiben. † den 19. Juli 1886.

242. **Baron Offenberg, Otto,**
aus Kurland. Besuchte vom Aug. 1844 bis Dezember 1844 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

243. **von Vegesack, Karl,**
aus Würtzenberg. Besuchte vom August 1844 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Besitzer des Gutes Poickern.

244. **von Kröber, Michael,**
aus Ingermannland. Besuchte vom August 1844 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh.

245. **von Kröber, Alexis,**
aus Ingermannland. Bruder von Nr. 244. Besuchte vom August 1844 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh.

246. **Walter, Otto,**
geb. den 31. Mai 1831 zu Rodenpois-Pastorat. Bruder von Nr. 157. Besuchte vom August 1844 mit Unterbrechungen bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5881, Liv.)

Oekonomie 1852—53. Verließ wegen eines Bruſtleidens die Univerſität und begab ſich nach Piſa in Italien. † zu Piſa den 12. März 1856.

247. **von Freymann, Woldemar,**
aus Ermes. Beſuchte vom Auguſt 1844 bis Dezember 1846 die Anſtalt zu Birkenruh. Diente im preußiſchen Heere. Oberſtleutnant. † in Warſchau.

248. **von Lenz, Robert,**
geb. den 16. November 1833 zu Petersburg als Sohn des Entdeckers des Geſetzes der Induktion und Weltumſeglers Heinrich Friedrich Emil Lenz. Beſuchte vom Auguſt 1844 bis Juni 1849 die Anſtalt zu Birkenruh, darauf die Reformierte Kirchenſchule und das 2. Gymnaſium zu Petersburg. Abit. daſ. Studierte in Peterburg die Naturwiſſenſchaften 1851 bis 1855. War mit 22 Jahren bereits Dozent am Technologiſchen Inſtitut. Wurde 1857 als Phyſiker zur Erforſchung von Charaſſan, Beludſchiſtan, Afghaniſtan und Perſien erwählt, um die magnetiſchen und aſtronomiſchen Beobachtungen zu leiten. Mit der Expedition 1859 nach der Heimat zurückgekehrt, wurde er 1860 von der Akademie der Wiſſenſchaften in die Skären Finnlands geſchickt, um dort die für die Schiffahrt ſo merkwürdigen Schwankungen der Magnetnadel in magnetiſchen Meſſungen feſtzuſtellen. Wurde 1865 zum Profeſſor der phyſikaliſchen Georgraphie ernannt. In der bekannten ruſſiſchen geographiſchen Geſellſchaft, die der berühmte Weltumſegler und Entdecker der Karolinen, Graf Ferdinand Lütke, gegründet hatte, rief Lenz als Vorſitzender der Abteilung für phyſikaliſche Geographie die Organiſation der internationalen Stationen für ganz Rußland ins Leben, die hauptſächlich die ſyſtematiſchen Unterſuchungen des Erdmagnetismus zum Zweck haben. Als ſolcher war er auch der Repräſentant Rußlands auf den Kongreſſen für Polarforſchungen in Hamburg, Bern und Wien und auf dem Kongreß für elektriſche Forſchungen in Paris. Wurde 1889 als Chef der Expedition zur Anfertigung der Geld-Staatspapiere ernannt. † auf ſeinem Gute in Finnland d. 2. April 1903.

Schriften: „Ortsbeſtimmungen und magnetiſche Meſſungen in Charaſſan. In den „Sapiski" der Petersburger Akademie 1868. Bd. VIII.

„Unterſuchungen einer unregelmäßigen Verteilung des Erdmagnetismus im nördlichen Teile des Finniſchen Meerbuſens." Deutſch in den Petersburger Mémoires 1862, Bd. V, daſſelbe ruſſiſch im „Морской Сборникъ" 1862.

„Magnetiſche Beobachtungen an einigen Punkten der finniſchen Küſte". Petersb. Bulletin 1862, Bd. X.

„Beobachtungen der Schwingungen eines konſtanten Pendels". Ruſſiſch in den „Sapiski" 1864.

Doktor-Diſſertation: „Wärmeleitung der Metalle". Petersburg 1865.

„Dichtigkeit und Salzgehalt des Seewaſſers". Petersb. Mémoires 1868 Bd. XI.

„Ueber einige Eigenſchaften des auf galvaniſchem Wege reduzierten Eiſens". Petersb. Bulletin 1869, Bd. VIII.

„Unſere Kenntniſſe über den früheren Lauf des Amur-Darja. Petersb. Mémoires 1870. Bd. XVI. Daſſelbe als Separatdruck in Petersburg 1870 erſchienen. Daſſelbe ins Ruſſiſche überſetzt in den „Sapiski" der kaiſ. ruſſ. geograph. Geſellſch. 1871.

„Ueber die Anwendbarkeit des Salzes von der Stromverteilung auf zerlegbarer Leiter." Petersb. Bulletin 1876 deutsch und russisch.

„Ueber den elektrischen Leitungswiderstand der Haloidsalze. Petersburg 1876.

„Ueber den Einfluß der Temperatur auf den Widerstand des Siemensschen Argent-Drahtes. Petersburg 1877.

„Ueber den galvanischen Widerstand verdünnter Lösungen von Verbindungen des Kalium, Natrium, Ammonium und des Wasserstoffs. Petersburg 1877.

„Ueber die Gestalt der Erde und die Niveaufläche der Ozeane". Petersb. Bulletin 1879 und 1883.

„Ueber die thermischen Ausdehnungen des Meerwassers". Pet. Mémoires 1879 und 1883.

„Ueber den galvanischen Widerstand der Auflösung einiger Salze im Alkohol. Ibidem.

„Ueber den Einfluß des Druckes auf den galvanischen Widerstand des Queckfilbers." Ibidem. (Letztere Arbeit machte großes Aufsehen und erschien in deutscher, russischer und französischer Sprache 1882).

„Ueber den Einfluß der Temperatur auf den Widerstand des Queckfilbers". Deutsch, russisch und französisch 1883 und 1884).

„Ueber den Widerstand des auf verschiedene Weise gereinigten Queckfilbers". Vergl. über ihn:

A. Gubernatis; Dictionaire intertional des Gervais du jour. Paris 1890.

„Album der russ. Zeitgenossen im Reichsdienst". Petersburg 1897 (Seite 970 f. mit Porträt).

„Akademiker und Physiker Robert von Lenz" in der Düna-Zeitung 1903, Nr. 86 von P. Falk.

„Der Stammbaum der Familie Lenz in Livland nach einem neuen System" von Paul Falk. Nürnberg, 1907. Verlag von Bauer und Respe.

249. **von Wahl, Woldemar,**
geb. zu Taifer im Jahre 1834. Besuchte vom August 1844 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Diente als Offizier im Kaukasus, kehrte um das Jahr 1864 nach Estland zurück und erlernte auf dem Gute Lustifer die Landwirtschaft. War Besitzer des Gutes Mähküll; lebte, nachdem er das Gut verkauft hatte, in Reval und diente zugleich an der Baltischen Bahn. Quittierte daselbst den Dienst und lebte auf Oesel und dann in Reval. † zu München 1900.

250. **Menzendorff, Otto,**
geb. den 30. Dezember 1830 zu Dorpat. Besuchte vom Januar 1845 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5676) Dipl., Kam. 1851—55, grad. Stud. 1860. War Förster im Gouvernement Kasan und Tschernigow.

251. **Schilling, Karl Friedrich Woldemar,**
geb. den 6. Juni 1834 zu Tiersen-Pastorat, wo sein Vater Karl Friedrich Reinhold Schilling Prediger war. Besuchte vom Januar 1845 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad.

Nr. 6100, Liv.) Theologie 1853 II bis 1857, grad. Stud. 1858. War anfangs Hauslehrer in Livland, darauf seit 1861 Prediger der lettischen Gemeinde an der St. Jesuskirche und zugleich Oberlehrer der Religion am VI. Gymnasium in Petersburg. † zu Petersburg den 10. März 1869.

252. **Kuntzendorff, Wilhelm,**
geb. den 27. Februar 1826 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Joh. Kuntzendorff. Besuchte vom Januar 1845 bis Juni 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Machte am Gouvernementsgymnasium zu Riga das Abiturientenexamen. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 4981, Frat. Rig.) Theologie 1846 II bis 1850, grad. Stud. War 1859 Pastor zu Jürgensburg in Livl. und von 1869—74 zugleich geistlicher Schulrevident des Rigaschen Sprengels. Lebte seit 1895 als Pastor emer. in Riga. † zu Riga den 14. Oktober 1909.
Vergl. Napierſky: Beiträge usw.

253. **von Bienemann, Friedrich Johannes,**
geb. den 20. Dezember 1829 zu Dorpat als Sohn des dortigen Pastors Friedrich Gustav von Bienemann. Besuchte vom August 1845 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh und von 1848 II bis 1850 II das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5668, Cur.) Medizin 1851—56. War Arzt des Leibgarde-Pawlowschen Regiments, darauf Arzt des Leibgarde-Scharfschützenbataillons und seit 1862 Direktor einer orthopädischen Anstalt in Brighton. † zu Brighton den 30. März (11. April) 1898.

254. **Sellheim, Konrad Karl Ferdinand,**
geb. den 27. August 1830 zu Theal-Pastorat, wo sein Vater Friedrich Heinrich Sellheim Prediger war. Besuchte vom August 1845 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Machte als Externer das Abiturientenexamen an dem Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5684, Liv.) Medizin 1851—55. Arzt 1857. Er unternahm zu seiner weiteren Ausbildung Reisen nach Wien und Paris und wurde darauf Landarzt auf dem Gute Subrilowka des Fürsten Golyzin-Prosorowsky im Gouv. Ssaratow. Erkrankte im Frühling 1874 an Melancholia gravis und † in einer Privatirrenanstalt zu Petersburg den 10. Juli 1874.
Anmerkung des Verfassers: In der im Jahre 1875 erschienenen Broschüre von A. Löffler ist unter Nr. 254, Otto Redener erwähnt: Pastor Th. Döbner machte mich darauf aufmerksam, daß Redner (nicht Redener) ein „Spitzname" eines Schülers war.

255. **Graf Magawly, John Philipp Christoph Hugh,**
geb. den 7. Juli 1831 auf Kummingshof bei Riga. Sein Vater Christopher Harry Graf Magawly, (gebürtig aus Frankford in Irland; deutscher Reichsgraf; irischer Baronet) war Rat der livl. Gouvernementsregierung in Riga. Besuchte die Krümmersche Anstalt zu Werro und vom August 1845 bis Dezember 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5340, Liv.) Phil. 1849—50, Medizin 1850 bis 1854 und 1855. Doktor der Medizin 1856. War 1855 II Assistent an der therapeutischen Klinik in Dorpat, setzte seine Studien in Würzburg, Wien, Prag, Paris und Berlin fort, kehrte 1859 aus dem Auslande zurück und ließ sich als Augenarzt in Petersburg nieder; war 1859—78 Ordinator und 1878—1900 Direktor und Oberarzt des Petersburger Augenhospitals, seit 1861 Konsultant für Augenkrankheiten bei der philanthropischen Gesellschaft, seit 1863 an der Maximilianheilanstalt, seit 1865 an den Instituten des Ressorts der Kaiserin Maria, seit 1864 erster Sekretär des Vereins Petersburger Aerzte, seit 1874 Leibokulist am Hofe S. M. des Kaisers von Rußland und seit 1882 Mitglied des Mediz.-Konseils im Ministerium des Innern. 1895 Geheimrat. Nahm 1900 seinen Abschied und lebte seitdem zumeist in Deutschland. † zu Bad-Salzungen (Thüringen) den 16. August 1904.

256. **Baron Campenhausen, Balthasar,**
geb. den 10. November 1829 zu Treiden. Besuchte vom August 1845 bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5272) Jura 1848—49. Wurde Militär: Gardeleutnant. Besitzer von Treiden. † zu Reval den 27. April 1907.

257. **von Broecker, Viktor,**
aus Dorpat. Besuchte vom August 1845 bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh, und ging darauf nach der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in Württemberg. Wurde Gutsbesitzer in Livland. † zu Dresden 1883. (?).

258. **Strauch, Samuel,**
geb. den 20. Juli 1832 zu Riga als Sohn des Koll.-Reg. Samuel Strauch. Besuchte vom August 1845 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6072, Frat. Rig.) Zoologie 1853, I bis 1855. Lebte seit 1856 in Pillnitz bei Dresden. † 29. (17.) Okt. 1885.

259. **Schtscherbakow, Woldemar,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1845 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Berlin Landwirtschaft. War Gutsbesitzer in Rußland und darauf in Bayern. † in Bayern 1873.

260. **von Wahl, Eduard Georg,**
geb. den 19. Febr. 1833 auf dem Gute Wattel bei Pernau. Sein Vater Karl Gustav von Wahl war Besitzer des Gutes Karraski bei Werro. Besuchte die Jakobsohnsche Anstalt in Walk, die Iversensche Anstalt in Reval und vom Jan. 1843 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5779, Liv.) Nat.-Wiss. 1851—55. Kand. der Miner. Erhielt 1854 bei der Preisverteilung die gold. Medaille. Studierte Medizin (als freier Zuhörer) 1855—59. Doktor der Medizin. Setzte ein Jahr lang seine Studien im Auslande fort und ließ sich darauf in Petersburg als praktischer Arzt nieder; hier war er 1860—62 Ordinator am Peter-Paulhospital, 1862—65 am Marien-Magdalenenhospital, 1865—68 älterer Arzt am Hospital des Ismailowschen Leibgarderegiments, und 1869—76 Chefarzt der chirurgischen Abteilung am Kinderhospital des Prinzen Peter von Oldenburg, sowie Konsultant an der Maximilianheilanstalt und Mitglied des Physikats. Wurde 1876 als ordentlicher Professor an die Universität Dorpat berufen, nahm bis 1878 den Lehrstuhl für Staatsarzneikunde und seitdem den der Chirurgie ein. Machte 1877 als Oberarzt des evang. Hospitals in Sistowa (Bulgarien) den russisch-türkischen Krieg mit. War 1881—85 Rektor magnificus der Universität Dorpat, 1886—89 auch Besitzer des Gutes Haakhof in Wierland und wurde 1886 in die dortigen Adelsmatrikel aufgenommen. Wirkl. Staatsrat. † (an den Folgen eines unglücklichen Sturzes) zu Dorpat den 17. Januar 1890.

Schriften: Eine Untersuchung über die Süßwassermuscheln Livlands. Preisarbeit 1854 . Arch. f. d. Naturkunde Liv-, Est- und Kurl.

De retinae textura in monstro anencephalico disquisitiones microscopicae. Diss. Dorpat 1859.

Ein Fall von Aneurisma der Aorta thoracica.

Ein Beitrag zur Statistik der Pneumonie.

Ein Fall von akuter Endocartitis an den Klappen der Pulmonalarterie. St. Petersb. med. Zeitschr. 1861.

Ein Fall von Mykose des Magens. Virch. Arch. 1861.

Beitrag zur Kasuistik eingeklemmter Brüche. Prager Vierteljahresschr. 1862.

Einige Worte über Harnverhaltung. Petersb. med. Zeitschr. 1862.

Beitrag zur Klinik der purulenten und septischen Infektion. Ibidem.

Ueber Phosphornekrose. Ibidem.

Ueber Senkungsgangrän. Ibidem 1863.

Die Amputation im Knie nach Gritti. Ibidem.

Zur Kasuistik d. spotan.-diffus. Osteomyelitis. Ibidem.

Zur Prognose und Behandlung komplizierter Frakturen. Prager Vierteljahrschrift. 1864.

Ueber die erste Behandlung des angeborenen Klumpfußes.

Zur Kasuistik der Osteotomie. Jahrb. f. Kinderheilk.

Ueber eine zweckmäßige Lagerung nach der Hüftgelenkresektion.

Zur Kasuistik der Osteotomie. Deutsch. Zeitschr. f. Chir.

Acht Hüftgelenkresektionen aus dem Kinderhospital des Prinzen von Oldenburg.

Zwei Fälle von Osteotomia subtrochanterica. Pet. med. Wochenschr. 1876.

Einiges über Wundbehandlung. Ibid. eod.

Ueber das Wundfieber bei antiseptischer Behandlung. Ibid. 1878.

Zur Kasuistik der Osteotomie. Ibid. eod.

Ueber Repositionshindernisse bei veralteten Luxationen im Ellbogengelenk. Ibid. 1879.

Ueber seltener vorkommende Repositionshindernisse bei d. Herniotomie. Ibid. eod.

Krankheiten der Knochen und Gelenke im Kindesalter. Gerhardts Handb. d. Kinderkrankh. Bd. VI. Tübingen 1880. Neue Ausg. 1887.

Ueber Verbreitung der Syphilis und die Mittel zur Einschränkung derselben. Ein klin. Vortrag. Dorpat 1880.

Einiges über Gefäßverletzungen. Pet. med. Wochenschr. 1881.

Ein Fall von sog. Kopftetanus oder Tetanus hydrophob. Ibid. 1882.

Ueber Frakturen der Schädelbasis. Samml. klin. Vorträge von Rich. Volkmann. 1889.

Arterial-venöses Aneurysma der größeren Gefäße des Oberschenkels. Pet. med. Wochenschr. 1883.

Ueber seltenere Zufälle bei d. Ovariotomie. Ibid. eod.

Ueber die diagnostische Bedeutung der systol. Geräusche bei partieller Trennung des Arterienrohres. Ibid. 1884.

Ueber die auskultator. Erscheinungen bei Gefäßverletzungen und sog. traumatischen Aneurysmen. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. Band XXI. 1884.

Die Diagnose der Arterienverletzung. Samml. klin. Vortr. von Volkmann. 1885.

Zur Kasuistik der Nephrectomien. Pet. med. Wochenschr. 1885

Zur Kasuistik der Laparatomien und Enterostomien bei Darmokklusion. Ibid 1886.

Ueber die Frakturen der Schädelbasis. XVII. Cong. f. Chir. 1888.

Ueber die Diagnose der Darmokklusion durch Strangulation und Axendrehung. Zentralbl. f. Chirur. 1889.

Die Laparotomie bei Axendrehung des Dünndarmes. Langenb. Arch. 1889.

Oesophagotomie wegen eines verschluckten Gebisses. Petersb. med. Wochenschrift. 1899.

Ueber Darmanastomose. Ibid. eod.

Ueber Exzision des Narbenkallus bei traumatischen Strikturen der Harnröhre mit nachfolgender Urethroraphie. Ibid. eod.

261. **von Rosenschild-Paulin, Alexander,**
besuchte vom August 1845 bis Dezember 1847 die Anstalt zu Birkenruh.

262. **Baron Tiesenhausen, Karl,**
geb. den 15. Mai 1833 zu Neu-Adlehn. Besuchte vom August 1845 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5845) Miner., Kam. 52—55. War Besitzer von Neu-Adlehn, auch Ordnungsgerichtsadjunkt.

263. **Schoenberg, Friedrich,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1845 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Petersburg.

264. **Blessig, Georg,**
geb. den 3. November 1830 zu Petersburg, wo sein Vater Wilhelm Blessig, gebürtig aus Sachsen, Kaufmann war. Er besuchte anfangs die Reformierte Schule in Petersburg und darauf vom August 1845 bis Dezember 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5413, Liv.) Medizin 1849—53. Wurde Landwirt und besaß seit 1863 das Gut Ramelshof im Arraschschen Kirchspiel. Wurde Kirchspielsrichtersubstitut des 1. Wendenschen Kirchspielsgerichts, darauf Assessor des Wenden-Walkschen Kreisgerichts. † zu Rammelshof den 7. Januar 1884.

265. **Schubersky, Karl,**
aus Rußland. Besuchte vom August 1845 bis Dezember 1845 die Anstalt zu Birkenruh.

266. **Baron Loudon, Georg,**
geb. den 18. Mai 1837 zu Saulhof. Besuchte vom August 1845 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Anstalt von Pastor Keußler in Serben. Wurde später Militär, darauf Landwirt; als solcher war er Besitzer von Saulhof. † zu Saulhof den 14. Januar 1906.

267. **Johansen, Julius Ernst Oskar, gen. Klabats,**
geb. den 8. April 1830 zu Lassen in Kurland als Sohn des Aktuars des Illuxtschen Hauptmannsgerichts Karl Johansen, gen. Klabats. Besuchte vom Januar 1846 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5673, Cur.) Medizin 1851—56. Wurde Marinearzt in Kronstadt. † zu Kronstadt den 25. September 1864 (an der Cholera).

268. **Baron Bruiningk, Heinrich,**
geb. den 17. April 1831 zu Palloper. Besuchte vom Januar 1846 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad.

Nr. 5574) Kam. 1850—52. Wurde Militär: diente im Kläſtizſchen Huſarenregiment, war Adjutant des Statthalters von Polen. Als Generalmajor verabſchiedet. † zu Warſchau den 31. Dezember 1903.

269. **Baron Bruiningk, Karl,**
geb. den 17. April 1832 zu Palloper. Bruder von Nr. 268. Beſuchte vom Januar 1846 bis Dezember 1848 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5575) Chemie 1850—52, grad. Stud. War Beſitzer von Palloper ſowie Aſſeſſor der eſtn. Diſtriktsdirektion des livl. Kreditvereins.

270. **von Zur-Mühlen, Hermann,**
aus Arrohof. Bruder von Nr. 238. Beſuchte vom Januar 1846 bis Dezember 1847 die Anſtalt zu Birkenruh.

271. **von Reußner, Robert Theodor Gottfried,**
geb. den 24. Januar 1834 zu Lemſal. Bruder von Nr. 190. Beſuchte vom Januar 1846 bis Juni 1854 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6288) Jura 1854—59, grad. Stud. War 1860—83 Beſitzer von Hilchensfehr, ſodann Akziſebeamter in Riga. † zu Riga den 28. Auguſt 1902.

272. **Helmboldt, Hugo,**
aus Riga. Beſuchte vom Januar 1846 bis Juni 1849 die Anſtalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

273. **Schtſcherbakow, Ignatius,**
aus Petersburg. Bruder von Nr. 259. Beſuchte vom Januar 1846 bis Juni 1847 die Anſtalt zu Birkenruh. † um 1871.

274. **Meyenn, Alexander,**
geb. den 16. Dezember 1827 zu Riga. Besuchte vom Mai 1846 bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5485) Dipl., Jura 1850—53, grad. Stud. 1858. War Askultant des Rats, Notar des Preis-Bureaus und der Polizeiabteilung des Landvogteigerichts in Riga. † zu Riga den 31. März 1885.

275. **Stauwe, Karl,**
aus Riga. Besuchte vom August bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga. † zu Riga 1853.

276. **Baron Vietinghoff-Riesch, Arnold Julius,**
geb. den 18. November 1833 zu Wolmar, wo sein Vater Karl Arnold Baron Vietinghoff (ind. Edelmann) Ordnungsrichter war. Besuchte vom August 1846 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5948, Liv.) Kam. 1852—53, Oekonomie 1853—54. Bereiste anderthalb Jahre lang das Ausland und wurde darauf Landwirt: als solcher Besitzer von Schloß-Salisburg im Wolmarschen Kreise. Kirchspielsrichtersubstitut; Kirchenvorsteher. Er führt seit 1887 den Zunamen „Riesch" als Majoratsherr der Graf Rieschschen Majoratsherrschaft Schloß Reschwitz in Sachsen. Seit 1892 Ehrenmitglied der kais. livl. Gemeinnützigen und Oekonomischen Sozietät. † zu Lausanne den 7. (20.) September 1901.

277. **Brutzer, Gregor,**
geb. den 6. August 1834 zu Riga als Sohn des Staatsrats Dr. med. Karl Ernst Brutzer. Besuchte vom August 1846 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6035, Frat. Rig.) Medizin 1853—57. Promovierte am 15. Dezember 1859 zum Doktor der Medizin. Studierte in Wien, Prag und Paris und besuchte in dieser Zeit die bedeutendsten Irrenanstalten. Begründete 1862 die Irrenpflege- und Heilanstalt Rothenberg bei Riga und war 1862—83 Direktor dieser Anstalt. Seit 1878 Stadtverordneter, 1876—78 Präses der ärztlichen Gesellschaft. Staatsrat. † zu Riga den 7. Juli 1883.
Vergl. „Rigasche Zeitung" 1883, Nr. 153.
Diss.: De Scaphirhyncho Rafienscii disquisitiones anatomicae. Dorpat 1859.

278. **Schoenberg, Karl Heinrich Burchard,**
geb. den 11. Oktober 1831 auf dem Gute Kaipen im Rigaschen Kreise, welches sein Vater Eduard Schoenberg in Arrende hatte. Er besuchte

anfangs die Privatanstalt zu Ubbenorm-Pastorat und darauf vom August 1846 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5675, Liv.) Zoologie 1851—52, Medizin 1852—55 und 1856. Doktor der Medizin und Akkoucheur 1857. War Assistent an der gynäkologischen Klinik in Dorpat, setzte darauf seine Studien in Berlin, Wien und Paris fort, wurde nach seiner Rückkehr Arzt der Petersburg-Warschauer Eisenbahnverwaltung in Kalkuhnen bei Dünaburg, darauf freipraktizierender Arzt in Tichwin im Gouv. Nowgorod, dann Kreisarzt zu Polotzk und Drissa im Gouv. Witebsk, später Ordinator am Militärhospital in Kowno, 1887—98 Arzt bei der Festungsartillerie daselbst und 1898 bis 1901 Oberarzt des 100. Ostrowschen Regiments in Dünaburg. Nahm 1901 seinen Abschied und lebt seitdem auf seinem Gute Dolni-Borki bei Wilna. Staatsrat.

Diss.: De urethrae stricturis organicis eosque sanandi difficultatibus. Dorpat 1857.

279. **Schoenberg, Wilhelm Friedrich Ernst,**
geb. den 25. September 1833 auf dem Gute Sunzel im Rigaschen Kreise. Bruder von Nr. 278. Besuchte vom August 1846 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5858 Liv.) Mathematik 1852 und Oekonomie 1853—56. Er begab sich darauf ins Ausland, setzte 1857 seine Studien auf der landwirtschaftlichen Akademie zu Eldena bei Greifswald und 1858 auf der Universität Jena fort und wurde nach seiner Rückkehr Landwirt: als solcher war er der Reihe nach auf den Gütern Bergshof, Siggund, Schloß Ronneburg, Erkull, Lappier und Böcklershof tätig, verwaltete darauf 1868—71 die Fürst Lievenschen Besitzungen im Gouv. Jekaterinosslaw und ist seit dem Oberverwalter und Generalbevollmächtigter der Graf Mellinschen Güter Lappier, Erkull und Schujenpahlen mit dem Wohnsitz zu Schujenpahlen im Wolmarschen Kreise.

280. **Schoenberg, Eduard Karl August,**
geb. den 3. März 1837 auf dem Gute Sunzel im Rigaschen Kreise. Bruder von Nr. 278 und 279. Besuchte vom August 1846 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6650, Liv.) Medizin 1857. Wurde Landwirt im Innern des Reiches und war von 1881 bis 1900 Akzisebeamter im Gouv. Kowno und Wilna. Später wurde er Chef des Post- und Telegraphenkontors in Nikopol. Lebt seit 1900 mit seinem Bruder auf dem Gute Schujenpahlen im Wolmarschen Kreise.

281. **von Brückner, Heinrich Friedrich Wilhelm,**
geb. den 22. April 1837 zu Wenden als Sohn des dortigen Kreisarztes Joh. v. Brückner. Genoß zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte vom August

1846 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Erlernte 1856—58 praktisch die Landwirtschaft, trat darauf in den Militärdienst und diente bis 1861 im Jamburgschen Infanterieregiment. Mußte krankheitshalber den Dienst aufgeben, lebte kurze Zeit bis 1876 in Wenden, darauf in Petersburg und in Riga. † zu Riga den 20. Jan. 1877.

282. **Dumpf, Ludwig,**
geb. den 19. Juli 1848 zu Randen. Besuchte vom August 1846 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7160) Chemie 1860—64 und war 1864—67 Hauslehrer beim Grafen Cancrin im Gouv. Jekaterinosslaw. † zu Reichenhall 1868.

283. **Krüger, Eduard,**
aus Riga. Besuchte vom August 1846 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

284. **von Vegesack, Alexander,**
geb. den 27. Januar 1833 zu Würtzenberg. Bruder von Nr. 243. Besuchte vom August 1846 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6200) Jura 1854—57. Kandidat. War bis 1873 Assessor des Rigaschen Landgerichts und des livl. Konsistoriums sowie auch Hofgerichtsadvokat, darauf Besitzer der Güter Kegeln und Rosenblatt in Livland. † den 9. November 1903.

285. **Graf Koskull, Nikolai,**
geb. 1833 zu Kegeln als Sohn des Gutsbesitzers von Kegeln Franz Graf Koskull. Besuchte vom August 1846 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg. War Kammerherr und Dirigierender des Departements der geistlichen Angelegenheiten. † 1879.

286. **Schoenberg, Alexander,**
aus Livland. Bruder von Nr. 278. Besuchte vom August 1846 bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh.

287. **Baron Wrangell, Gustav,**
aus Reval. Besuchte vom August bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Reval zurück.

288. **von Danilow, Woldemar,**
aus Dünaburg. Besuchte vom August bis Dezember 1846 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Anstalt zu Neu-Drostenhof. Besitzer von Brinkenhof. † zu Alt-Pebalg.

289. **Schilling, Georg,**
aus Moskau. Besuchte vom August 1846 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Moskau zurück.

I. Semester 1847.

290. **Pohrt, Markus Johannes,**
geb. den 14. Dezember 1833 zu Trikaten bei Wolmar als Sohn des Pastors Alwill Pohrt. Besuchte vom Januar 1847 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6169) Medizin 1854—58. Arzt 1859. War 1860—61 praktizierender Arzt in Wolmar, 1862—68 zu Ronneburg und 1868—77 in Gotthardsberg. Seit 1877 Arzt in Riga. Zu seiner weiteren Ausbildung besuchte er 1877 die Wiener Kliniken.

291. **Pohrt, Alwill,**
geb. den 24. Februar 1835 zu Trikaten. Bruder von Nr. 290. Besuchte vom Januar 1847 bis Dez. 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6287) Theologie 1854—58, grad. Student. Predigtamtskandidat. † zu Trikaten den 21. Juni 1860.

292. **Steding, Paul,**
geb. den 20. Mai 1834 zu Riga. Besuchte vom Januar 1847 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6345) Theologie 1855—60. War Lehrer in Kandau, dann Vorsteher einer Privatlehranstalt in Riga, 1870—72 Beamter der Charkow-Nikola-

jewer Eisenbahn, 1872—74 Lehrer der deutschen Sprache an der Kirchenschule und 1874—76 am 2. Gymnasium in Charkow; seit 1876 Lehrer am Kadettenkorps zu Poltawa. Koll.-Rat.

293. **Kyber, August,**
geb. 1836 als Sohn des Pastors E. Kyber zu Pastorat Arrasch. Bruder von Nr. 195. Besuchte vom Januar 1847 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh, darauf das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Dorpat an der Tierarzneischule und wurde darauf Veterinärarzt beim Militär. Studierte darnach das Ingenieurbaufach und ist jetzt Ingenieur im Kaukasus.

294. **von Schultz, Maximilian Eugen, Sigismund,**
aus Kockora. Besuchte vom Januar 1847 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh und 1851—55 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in dem Veterinärinstitut 1855—56. Bewirtschaftete das väterliche Gut Kockora bei Dorpat. † zu Kockora im Mai 1898.

295. **Hensel**
aus Riga. Trat im Januar 1847 in die Anstalt zu Birkenruh ein und verließ sie sogleich wieder.

296. **von Hagelstroem, Iwan,**
aus Rußland. Besuchte vom Januar bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

297. **von Blanckenhagen, Otto,**
geb. den 21. Oktober 1836 zu Drobbusch als Sohn des Besitzers von Drobbusch und Allasch John von Blanckenhagen. Besuchte im Januar 1847 die Anstalt zu Birkenruh. † den 13. Mai 1849.

298. **Seuberlich, Robert,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1847 bis Juni 1847 die Anstalt zu Birkenruh. Ging behufs musikalischer Ausbildung nach Leipzig, kehrte darauf nach Rußland zurück und wurde Musiklehrer in Petersburg.

II. Semester 1847.

299. **Krüger, Hugo,**
aus Riga. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Jena die Landwirtschaft, lebte eine Zeitlang in Paris, kehrte darauf nach Kurland zurück und wurde Besitzer des Gutes Klein-Berken in Kurland. Lebte 1872—1902 in Amerika. † zu Wiesbaden den 24. Dezember 1902.

300. **von Vietinghoff, Karl,**
geb. den 20. August 1837 zu Salisburg als Sohn des Ordnungsrichters in Wolmar Karl Arnold von Vietinghoff. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Anstalt zu Neu-Drostenhof. Lebte in Wolmar und war Besitzer des Gutes Sennen. † in Uhla (verunglückte auf der Jagd) den 5. Oktober 1880.

301. **Doebner, Karl Rudolf Theodor,**
geb. den 4. Januar 1835 zu Neuermühlen, wo sein Vater August Doebner Pastor war. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand im Juli 1853 das Immatrikulationsexamen an der Universität in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6105, Liv.) Theologie 1853—57, grad. Stud. Er absolvierte vom September 1858 bis September 1859 das praktische Probejahr bei seinem Vater, setzte vom März 1860 bis Februar 1861 seine Studien im Auslande fort, wurde im Mai 1861 zum Adjunkten seines Vaters für Kalzenau-Fehteln ordiniert und war seit März 1870 Prediger daselbst, 1880—96 zugleich livländischer Direktor der lettisch-literarischen Gesellschaft. 1902 Pastor emer. War auch 1906—08, II Direktor eines vom deutschen Verein in Wenden gegründeten livl. Progymnasiums für Knaben und Mädchen. Lebt gegenwärtig in Riga.

302. **Graf Bothmer, Felix,**
geb. den 20. August 1831 zu Goldingen als Sohn des Majoratsherrn Felix Graf Bothmer. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1848 die Anstalt

zu Birkenruh. Ging nach Mecklenburg. Wurde Staatsbeamter im Großherzogtum Sachsen-Meiningen. † den 10. März 1870.

303. **Graf Bothmer, Louis,**
geb. den 22. Februar 1835 zu Goldingen. Bruder von Nr. 302. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. War Majoratsherr auf Neu-Bothmer in Mecklenburg. Rechtsritter des Johanniterordens. † zu Bothmer den 20. März 1894.

304. **von Pantelejew, Alexander,**
geb. den 26. Juni 1838 in der Stadt Wladimir. Sein Vater Elias von Pantelejew war Generalleutnant. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Absolvierte darauf die Gardejunkerschule (Школа Гв. подпрапорщиковъ и кавалер. юнкеровъ). Avancierte am 16. Juni 1856 zum I. Offiziersrange in das Preobrashensky Leibgarderegiment. Machte 1863—64 den Feldzug nach Polen während des Aufstandes mit. Wurde am 5. September 1877 zum Kommandeur des 17. Armeekorps (Архангелогородскій полкъ) ernannt; nahm mit diesem Regiment in Bulgarien an allen Schlachten teil, bei Plewna, den Kämpfen im Balkan und bei Philippopel; für die letzte Schlacht durch das Georgenkreuz ausgezeichnet. War bis August 1879 in der Okkupationsarmee in Bulgarien tätig. Wurde 1882 zum Kommandeur des Leibgarde-Semenowschen Regiments ernannt, war 1890—97 Direktor der Kaiserlichen Rechtsschule in Petersburg und 1897 Kommandeur des Gendarmeriekorps, 1900 Generalgouverneur in Irkutsk, ist seit 1903 Mitglied des Reichsrats und seit 1905 Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers. Wurde im Herbst 1908 zum Ehrenbürger der Stadt Irkutsk gewählt. Ist seit 1909 der Person Seiner Majestät des Kaisers attachiert.

305. **Graf Mohl, Jean,**
aus Dünaburg. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg.

306. **Neuwaldt, Georg,**
geb. den 11. Mai 1833 zu Rujen in Livland als Sohn des dortigen Parochiallehrers Georg Neuwaldt. Besuchte 1843—47 die Kreisschule zu Lemsal und vom August 1847 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5842) Medizin 1852—56. Arzt

1858. War 1858—62 Kirchspielsarzt zu Wohlfahrt in Livland, 1862—63 Landarzt zu Baldohn, 1863—67 Domänenarzt des Mitauer und 1867—69 des Jakobstädter Bezirks, 1869—76 Oekonomiearzt auf den Schuwalowschen Gütern in Kurland, 1876 Arzt zu Amboten, 1877—83 Arzt in Werro, 1884—85 Arzt der Kolonie Kronau (Gouv. Cherſſon), 1886—87 Arzt zu Salanten (Gouv. Kowno), 1887 Arzt in Mitau, darauf Arzt im Schujenschen Kirchspiel und Landarzt zu Erlaa in Livland, und von 1900—02 Arzt zu Erlaa in Livland. Kollegienrat. † zu Erlaa.

307. **Vogel, Rudolf,**
aus Subbat. Besuchte vom August 1847 bis Oktober 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Apotheker.

308. **Liphart, Adolf,**
aus Livland. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Apotheker in Wenden, dann Kaufmann in Narwa.

309. **von Radecki, Heinrich,**
aus Riga. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh.

310. **Helmboldt, Oskar,**
aus Riga. Bruder von Nr. 272. Besuchte vom August 1847 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga. †.

311. **Schilling, Alexander,**
aus Riga. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Kommerzschule zu Petersburg. Lebte in Werro.

312. **Schtscherbakow, Boris,**
aus Petersburg, wo sein Vater Ignatius Schtscherbakow Direktor einer Filzfabrik war. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1849 die Anstalt

zu Birkenruh. Trat darauf in die Fabrik seines Vaters ein. Lebte in New-Orleans und später in Texas. †.

313. **Kniep, John,**
aus Tauroggen. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Tilsit.

314. **Kniep, Emil,**
aus Tauroggen. Bruder von Nr. 313. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt in Preußen.

315. **Kniep, Adolf,**
aus Tauroggen. Bruder von Nr. 313 und 314. Besuchte vom August 1847 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. † (ertrank in der Nähe von Tilsit).

I. Semester 1848.

316. **Baron Korff, Modest,**
aus Ellern. Besuchte vom Januar 1848 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps ein.

317. **Baron Korff, Eugen,**
aus Ellern. Bruder von Nr. 316. Besuchte vom Januar 1848 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps ein.

318. **Sokolowsky, Konrad Eberhard,**
aus Dorpat. Besuchte von 1842 bis 1847 das Gymnasium zu Dorpat und vom Januar bis Juni 1848 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde

Militär: machte als Leutnant den Krimkrieg mit. † als Leutnant des Narwaschen Jägerregiments 1857.

319. **von Brackel, Gregor,**
geb. den 22. Juni 1831 zu Riga als Sohn des Direktors der Reichsbank Harald Ludwig von Brackel. Besuchte die Privatschule von Dr. Buchholtz in Riga und vom Januar 1848 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5776) Medizin 1851 bis 1856. Doktor der Medizin 1858. War 1857—58 Assistent des Zentralhospitals in Dorpat, setzte 1859—60 seine Studien in Berlin, Prag und Wien fort und ist seit 1861 prakt. Arzt und seit 1867 auch Bahnarzt in Mitau, zugleich 1864—92 Arzt an der Anstalt Altona.
Diss: De cutis organo quorundarum animalium ordinis Plagietorum disquisitiones microscopicae.

320. **von Brackel, Gustav,**
geb. den 9. März 1834 zu Riga. Bruder von Nr. 319. Besuchte vom Januar 1848 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6182, Frat. Rig.) Medizin 1854—58. Doktor der Medizin 1860. War 1862—76 prakt. Arzt in Riga. † zu Riga den 26. Juni 1876.

321. **von Stresow, Heinrich,**
aus Riga. Bruder von Nr. 200. Besuchte vom Januar 1848 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh, darauf eine Anstalt in Petersburg.

322. **Werner, Wilhelm,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1848 bis Juni 1849 die Anstalt zu Birkenruh.

323. **Kraeppisch, Eduard,**
aus Bauske. Besuchte vom Januar 1848 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh.

324. **Kraeppisch, Alfred,**
aus Lauerkaln (wohl „Launekaln"?). Bruder von Nr. 323. Besuchte vom Januar 1848 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh.

325. **Kraeppisch, Guido,**
aus Lauerkaln (wohl „Launekaln"?). Bruder von Nr. 323 und 324. Besuchte vom Januar 1848 bis Juni 1850 die Anstalt zu Birkenruh.

II. Semester, 1848.

326. **Baron Budberg, William,**
aus Weißensee. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps ein.

327. **Baron Engelhardt, Heinrich Robert Jakob,**
geb. den 27. August 1836 zu Schönberg in Kurland. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6617, Cur.) Kam. 1856—57, Oekonomie 1857, II bis 1858, I. Erbherr auf Schnellenstein. War Assessor des Hauptmannsgerichts in Illuxt, dann Friedensrichter daselbst und 1873—90 Kreismarschall des Illuxtschen Kreises. Lebt gegenwärtig auf seinem Gute Schnellenstein.

328. **Graf Komorowsky, Viktor,**
geb. den 21. Juli 1835 zu Radkuny. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh und von 1853—56 das Gymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6636) Dipl. 1857—61. Kand. War 1862 Sekretär des Illuxtschen Kreisgerichts und bis 1869 Friedensrichter des Doblenschen Kreisgerichts. † zu Riga den 17. November 1871.

329. **von Komorowsky, Peter,**
geb. den 16. Januar 1838 zu Radkuny. Bruder von Nr. 328. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat

(Alb. acad. Nr. 6664) Phys., Kam. 1857—61. Kandidat. War Besitzer von Radkuny. †.

330. **von Korff, Paul,**
aus Narwa. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

331. **von Pezold, Leopold,**
geb. den 6. Juli 1832 zu Fellin als Sohn des Porträtmalers und Akademikers August Pezold. Besuchte die Annenschule in Petersburg und vom August 1848 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5691, Eston.) Theol. 1851, Hist. 1851—55. War bis etwa 1858 Hauslehrer in Reval und Dorpat, widmete sich dann dem Studium der Malerei, besuchte 1854—58 die Akademie in Düsseldorf, 1858—60 die Kunstschule in Karlsruhe und war 1860—61 in Rom. War 1863 Porträtmaler in Petersburg, bis 1871 Redakteur der „Revaler Zeitung" und 1871—79 der „Rigaschen Zeitung". Lebte seit 1879 in Karlsruhe als Lehrer der Kunstgeschichte und Kunstschriftsteller, war auch Kunstkritiker an der „Karlsruher Zeit.". † zu Karlsruhe d. 9. April 1907.

Schriften: Die Oeffentlichkeit in den baltischen Provinzen. Leipzig. Brockhaus 1870.
Italienische Feste. Reval. Lindfors Erben 1864.
Bildhauer oder Architekt? Karlsruhe 1888.
Moderne Radierung. Karlsruhe-Valten 1893.
Karlsruher Erinnerungen. Karlsruhe. Gutsch 1895
Schattenrisse aus Revals Vergangenheit. 2. Auflage. Reval. Fr. Kluge 1901.
Vor vierzig Jahren. Karlsruhe 1902.
Kirche und Klöster. 2. Auflage. Karlsruhe 1902.

332. **von Ramm, Wilhelm,**
geb. den 5. Oktober 1835. Besuchte vom August 1848 bis April 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6339) Jura 1855—58, grad. Stud. War 1861—71 Archivar der Kriminaldeputation, und seit 1871 Notar des Kammergerichts in Riga. † zu Riga den 17. September 1906.

333. **von Risnich, Georg,**
aus Kiew. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in ein Kadettenkorps ein.

334. **Baron Wrangell, Michael,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1850 die Anstalt zu Birkenruh. Trat ins Lyzeum zu Petersburg ein, wurde darauf Militär und war später Gouverneur von Livland.

335. **von Kade, Konstantin,**
aus Sosenhof. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Trat ins Militär ein: war zuerst Adjutant des Chefs der Gendarmerie in Riga und darauf Gendarmeriechef in Wenden.

336. **Pohrt, Alexander,**
geb. den 7. April 1839 zu Riga. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7352) Mathematik, Astronomie 1861—64. War seit 1867 Beamter und seit 1885 Rendant der Riga-Dünaburger Eisenbahn in Riga. † zu Riga den 1. Januar 1903.

337. **Pezold, Ernst,**
geb. den 19. Januar 1836 zu Wesenberg. Bruder von Nr. 331. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6511) Med. 1856—63. Doktor der Medizin 1865. War freipraktizierender Arzt und seit 1872 auch Stadtarzt zu Wesenberg. Koll.-Rat. † zu Wesenberg den 31. Mai 1901.

338. **Pensel, Friedrich,**
aus Glückstal, Gouv. Cherssón, als Sohn des dortigen Pastors Friedrich Pensel. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. War Hauslehrer und diente darauf in der Artillerie.

339. **Pensel, Erhard Johann Wilhelm,**
geb. den 28. Dez. 1832 zu Glückstal. Bruder von Nr. 338. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat

(Alb. acad. Nr. 5840, Cur.) Phys. 1852—53, Theologie 1853, II. Wurde Beamter des Post- und Telegraphenbureaus in Riga.

340. **Fowelin, Karl,**
geb. den 1. Juni 1836 auf Ledemannshof bei Riga, wo sein Vater Jonas Fowelin als Landwirt lebte. Er besuchte anfangs die Elementar- und Kreisschule in Wenden und vom August 1848 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6707, Liv.) Philol. 1857—58, Theologie 1858—61 und 1866. War 1866—68 Hauslehrer auf dem Gute Uhla im Pernauschen Kreise, 1869 Kreisschullehrer in Wenden, dann bis 1875 in Walk, 1876—79 Inspektor der Kreisschule in Fellin, seit 1879 Direktor einer höheren Töchterschule in Fellin und endlich Leiter eines Knabenpensionats in Riga. † zu Walk den 26. Juli 1904.

341. **Walter, Karl Reinhold,**
geb. den 31. Dezember 1834 zu Rodenpois-Pastorat. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6332, Liv.) Theologie 1855—58, grad. Stud. 1859. War 1859—60 Hauslehrer auf dem Gute Seiershof im Rujenschen Kirchspiel, absolvierte das praktische Probejahr im Pastorat zu Rujen, war 1862—71 Pastor-Adjunkt zu Rodenpois-Allasch, vom Februar 1872 bis Juni 1873 Pastorvikar für den Riga-Wolmarschen Kreis, vom August 1873 bis Dezember 1876 Pensions- und Schulvorsteher in Riga, vom April 1876 bis November 1887 Pastor-Diakonus zu St. Johannis in Riga und sodann Prediger zu St. Pauli in Riga. † zu Riga den 15. November 1905.

342. **von Eckardt, Julius Wilhelm Albert,**
geb. den 20. Juli 1836 zu Wolmar, wo sein Vater Julius Christoph Ernst von Eckardt Syndikus und Advokat war. Er besuchte anfangs die Privatschule des Pastors Häcker zu Wolmar, sodann die Poortensche Schule zu Riga, vom August 1848 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Bornhauptsche Schule und das Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte ein Jahr in Petersburg, dann in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6544, Liv.) Jura 1856—59. Kandidat. Setzte 1860 I seine Studien in Berlin fort, war vom September 1860 bis zum April 1867 Sekretär des livl. evangel.-luth. Konsistoriums in Riga, vom Okt. 1861 bis Mai 1867 Redakteur der „Rigaschen Zeitung"; vom Juni 1867 bis April 1870 Redakteur des „Grenzboten" in Leipzig, wo er 1868 auch zum Doktor der Phil. promoviert wurde, vom Mai 1870 bis April 1874

Chefredakteur des „Hamburger Korrespondenten“ und der „Hamburger Börsenhalle“, vom Juni 1874 bis Juni 1882 Sekretär des Senats in Hamburg, zugleich präsidierendes Mitglied der dortigen Oberschulbehörde, 1882—85 als preußischer Geheimer Regierungsrat Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt in Berlin, 1885—89 Generalkonsul des Deutschen Reichs in Tunis, seit 1889—92 in gleicher Funktion in Marseille, 1892—97 deutscher Generalkonsul in Stockholm, 1897—1900 in Basel und von 1900 in Zürich. Bekannt als Publizist. Nahm im Winter 1907 seinen Abschied und lebte seitdem in Weimar. † zu Weimar den 8. (21.) Januar 1908.

Schriften: Jungrussisch und Altlivländisch. 1871. — Politische und kulturgeschichtliche Aufsätze. Bürgertum und Bureaukratie. Vier Kapitel aus der neuesten livländischen Geschichte. Die baltischen Provinzen Rußlands. Politische und kulturgeschichtliche Aufsätze. Rußlands ländliche Zustände seit Aufhebung der Leibeigenschaft. Russische und baltische Charakterbilder. 1877. — Ferdinand David und die Familie Mendelsohn-Bartholdy. 1888. — Livland im 18. Jahrhundert. Band I. 1876. — Hamilkar von Fölkersahm. 1900. — Figuren und Ansichten der Pariser Schreckenszeit. 1893. — Alle im Verlag von Duncker und Humblot in Leipzig.

343. **von Eckardt, Wilhelm,**
geb. den 13. Sept. 1838 zu Wolmar. Bruder von Nr. 342. Genoß zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte an den technischen Hochschulen zu Hannover und Karlsruhe; darauf wurde er Seemann. † an der Küste von China 1862.

344. **Rast, John,**
aus Riga. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga, später Landwirt.

345. **Czigarinsky, Paul,**
geb. den 3. Januar 1840 zu Twer. Besuchte vom August 1848 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7219) Chemie, Medizin 1860—61. Besuchte darauf die landwirtschaftliche Schule in Gorigoretzk. † zu Gorigoretzk den 16. Mai 1863 beim ersten Aufstand der Anstalt.

346. **Pfeiffer, Theodor,**
geb. den 26. Januar 1830 zu Fellin. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5473) Medizin 1850—54. Doktor der Medizin 1855. War

Bataillonsarzt der 3. Reserveinfanteriedivision, Bezirksarzt in Poltawa, älterer Arzt des 27. Reserveinfanteriebataillons und nahm als solcher 1877 bis 1878 am russ.-türkischen Kriege teil. Koll.-Rat. † bei Erzerum 1878.

347. **Kreuzmann, Arist,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1849 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann.

348. **Thiermann, Theodor,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Bäckermeister in Wenden. †.

349 **Thiermann, August,**
aus Wenden. Bruder von Nr. 348. Besuchte vom August 1848 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

I. Semester 1849.

350. **Karaus, Julius,**
aus Subbat. Besuchte vom Januar 1849 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh.

351. **von Kade, Alexander,**
aus Sosenhof. Bruder von Nr. 335. Besuchte vom Januar 1849 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Trat ins Militär ein.

352. **von Moeller, Emanuel,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1849 bis Anfang 1854 mit Unterbrechung die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Petersburg.

353. **Lemcke, Joh. Nikolai Eduard,**
geb. den 1. Mai 1833 zu Riga als Sohn des Stadtältermanns Gr. Gilde Joh. Lemcke. Besuchte vom Jan. 1849 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6158, Frat. Rig.) Jura 1853 II bis 1857. Kand. 1857. War vom November 1857 bis Oktober 1858 auf Reisen im Auslande, wo er seine Studien fortsetzte. War im November 1858 als Auskultant des Rigaschen Rats (in verschiedenen Untergerichten) beschäftigt, 1859—67 II Notar des Stadt-Kassakollegiums, 1867—77 II Notar des Kämmerei- und Amtsgerichts und seit 1877 Sekretär desselben, zugleich von 1860—86 Revident des livl. Gouvernements-Gefängniskomitees. Hofrat. † zu Riga den 20. Dezember 1887.

354. **Pfab, Robert,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1849 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Riga.

355. **Kröger, Nikolai Gottlieb Heinrich,**
geb. den 12 .Februar 1834 zu Riga als Sohn des Arrendators von Pinkenhof, Heinrich Kröger. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1849 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6323, Frat. Rig.) Kam. 1854—57. War der Reihe nach Landwirt in Neuhof, Alt-Sehren und Essern (Kurland) und 1867—69 Arrendator von Neu-Sallensee. Wurde dann Beamter der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn und zwar 1869—73 in Dünaburg und 1873—83 in Riga. † zu Riga den 27. November 1883.

356. **Kröger, Hermann Alexander,**
geb. den 31. Mai 1835 zu Pinkenhof bei Riga. Bruder von Nr. 355. Besuchte vom Januar 1849 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. War Kaufmann in Riga bis 1858, von 1858 bis 1859 in Hull, darauf wieder in Riga. Seit 1872 Mitinhaber der Oelfabrik von Wm. Hartmann und deren disponierender Direktor, 1882—90 Stadtverordneter, 1883 Aeltester Großer Gilde, auch Direktor der Franko-Russischen Gummimanufaktur „Prowodnik" in Riga. † den 19. (31.) August 1893 zu Berlin.

II. Semester 1849.

357. **Kröger, Johann (John) August,**
geb. den 26. November 1837 zu Pinkenhof bei Riga. Bruder von Nr. 355

und 356. Genoß bis 1849 häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1849 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Seemann: war 1858—63 auf Reisen nach Indien, Ost-Asien, Australien und Amerika, 1863—64 in Riga Steuermann und 1864 wieder auf Reisen in europäischen Gewässern. † zu St. Valery in Frankreich den 31. Mai (12. Juni) 1865.

358. **Poelchau, Oskar,**
geb. den 28. Febr. 1835 zu Riga als Sohn des Bischofs Dr. Peter August Poelchau. Besuchte vom August 1849 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6488, Frat. Rig.) Mathem. 1856, I bis 1858. War 1860 Bildhauer in Berlin, besuchte darauf die Malerakademie in Weimar, wurde 1868 Beamter der Riga-Dünaburger Eisenbahn, daneben Zeichenlehrer in Riga. 1872—82 Direktor der Gewerbeschule des Rig. Gewerbevereins. † zu Riga den 9. Mai 1882.
Vergl. Ed. Hollander: „Am Grabe Oskar Pölchaus" in „Baltische Monatsschrift" 1882, Nr. 8. — „Rigasche Stadtblätter" 1882, Nr. 19. — „Rigasche Zeitung" 1882, Nr. 105.

359. **Gondel, Otto,**
aus Salven. Besuchte vom August 1849 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

360. **Gondel, Karl,**
aus Salven. Bruder von Nr. 359. Besuchte vom August 1849 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

361. **Kraschinennikow, Jonas,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1849 bis Dezember 1849 die Anstalt zu Birkenruh.

362. **Kamarew, Konstantin,**
aus Riga. Besuchte vom August 1849 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh.

363. **Drachenhauer, Christoph Matthias Nikolai,**
geb. den 30. Januar 1840 zu Riga als Sohn des Rigaer Stadtältesten Matthias Wilhelm Drachenhauer. Besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Asmussche Schule in Riga. Trat ohne Abiturium aus und ging 1859 zur Erlernung der englischen Sprache und zwecks kaufmännischer Ausbildung nach England. 1863 zurückgekehrt trat er in das Handelshaus „Alex. Hill" ein und wurde, als letzteres einging, Rendant an der Dünaburger Eisenbahn, bis ihn ein zunehmendes Rückenmarkleiden 1884 zwang, seine Stellung aufzugeben. † zu Riga den 23. April 1903.

364. **Drachenhauer, Johann Heinrich,**
geb. zu Riga den 14. März 1841 als Bruder des Vorigen. Besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh und nachher die Asmussche Schule in Riga. Trat 1860 ohne Abiturium aus und ging als landwirtschaftlicher Eleve ins Mohilewsche Gouvernement nach Tschetscherisk, kehrte 1863 von dort zurück und wurde Kassierer an der Mitauer Eisenbahn. Mußte 1880 wegen beginnender Gehirnerweichung seine Stelle aufgeben. † zu Petersburg in einer Irrenanstalt den 16. Mai 1880.

365. **Bergengrün, Oskar,**
geb. den 27. Oktober 1838 zu Riga als Sohn des Ratsherrn Karl Bergengrün. Besuchte vom Januar 1850 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Machte das Abit. am Rigaschen Gouv.-Gymnasium. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7088, Frat. Rig.) Medizin 1860—64. Doktor der Medizin 1865. War Assistenzarzt am Stadtkrankenhaus und Armenarzt in Riga. † zu Riga den 17. Februar 1867.

366. **Müller, Fritz,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1850 bis Dezember 1851 die Anstalt zu Birkenruh.

367. **Schwank, Woldemar Eduard,**
geb. den 6. März 1839 zu Wolmar. Besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6835) Medizin 1858—61. Als Student † zu Dorpat d. 5. Febr. 1861.

368. **Knoche, Oskar,**
aus Glude. Besuchte vom Jan. 1850 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

369. **Schilling, Georg Nikolaus,**
geb. den 30. Dezember 1839 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1859 das Privatgymnasium zu Birkenruh und bereitete sich dann in Stuttgart auf das Maturitätsexamen vor, das er im September 1860 bestand. Studierte in Tübingen und Berlin Philologie und wurde im Januar 1866 in Halle zum Doktor der Philosophie promoviert. Im Juni 1866 wurde er stellvertretender Lehrer, 1867 Lehrer, 1881 Oberlehrer, 1893—98 Professor am Königl. Pädagogium und Waisenhaus bei Züllichau. † 28. Juni 1898 in Berlin infolge einer Operation.

Diss.: De usu dicendi Ulrici de Zatzikhofen.

Ueber die Getränke und Gelage der alten Deutschen, vornehmlich in der 1. Hälfte des 13. Jahrh.. Im Programm der Anstalt von 1869.

Laokoon-Paraphrasen, Umschreibungen und Erweiterungen der wichtigsten Kapitel von Lessings Laokoon. B. 9. Teubner, Leipzig 1897.

Dramaturgische Propaedeutik im Anschlusse an Lessings Hamb. Dramaturgie für die Gymn.-Prima bearbeitet. In den Programmen der Anstalt von 1894, 1896 und 1898.

370. **Hartmann, Moritz,**
geb. den 22. Juni 1836 zu Wolmar. Besuchte vom Januar 1850 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6335) Medizin 1855—57. Setzte seine Studien in Kiew und Moskau fort. Doktor der Medizin 1868. War Landschaftsarzt im Innern des Reiches und seit 1900 Fabrikarzt in Polonjannoje (Gouv. Kaluga).

371. **von Strokowsky, Michael,**
aus Nowgorod. Besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh.

372. **Baron Oelsen, Nikolai,**
aus Feldhof. Besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1851 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

373. **von Jakowlew, Paul,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1850 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg.

II. Semester 1850.

374. **Hesse, Robert,**
geb. den 12. August 1835 zu Arensburg. Besuchte vom August 1850 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6295) Theologie 1854—59. Kandidat. War 1861—64 Pastor-Adjunkt und 1864—75 Divisionsprediger und Pastor zu Pleskau, 1875—78 2. Prediger an der Jesuskirche in Petersburg, 1878—87 Prediger an der Annenkirche, zugleich geistliches Mitglied des Petersburger evang.-luth. Konsistoriums. † zu Petersburg den 18. März 1887.

375. **Kroeger, Viktor Emil Alexander,**
geb. den 17. August 1836 zu Katlekaln-Pastorat, wo sein Vater, Konrad Emanuel Kroeger Prediger war. Besuchte vom August 1850 bis Juni Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6671, Liv.) Medizin 1857—59. † als Student in einem Pistolenduell unter Ropkoy den 5. September 1859.

376. **Gütschow, Karl,**
geb. den 5. Januar 1839 zu Petersburg, wo sein Vater Karl Wilhelm Gütschow Kaufmann war. Besuchte die Privatschule von Hirst zu Petersburg, vom August 1850 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh und 1854—56 die Petrischule zu Petersburg. Konditionierte bei dem Handelshause Clementz Tunder & Ko. und darauf bei A. D. Gütschow & Ko. Lebt seit 1871 als Makler in Petersburg.

377. **Cederhilm, Ferdinand,**
aus Reval. Besuchte vom August 1850 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

378. **Groot, Georg Gustav,**
geb. den 25. Juni 1837 zu Riga als Sohn des Stadtwrakers Karl Groot. Besuchte vom Aug. 1850 bis Dez. 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6728, Frat. Rig.) Medizin 1857—61, Jura 1862—65. Kandidat 1865. War Auskultant des Rats und II. Notar des Kämmerei- und Amtsgerichts in Riga, vom März 1867—71 Syndikus und Sekretär des Rats in Walk, April 1871 Ratsherr und Obervogt und

1879—89 Syndikus und Sekretär des Rats in Pernau. Hofgerichtsadvokat, Stadtverordneter. † zu Pernau den 27. Juni 1898.

379. **Reimers, Wilhelm,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1850 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Absolvierte das Dorpater Schullehrerseminar und wurde Lehrer der russischen Sprache an der Realschule in Riga.

380. **Jordan, Karl,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1850 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

381. **Baron Fircks, Fritz,**
aus Kurland. Besuchte vom August 1850 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

382. **Kuntzendorff, Jakob,**
geb. den 29. Oktober 1838 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Samuel Kuntzendorff. Besuchte vom August 1850 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7107) Kam., Jura 1859—62 und 1864—65, grad. Stud. War Untersuchungsrichter in Sengilei (Gouv. Simbirsk). † zu Petersburg um 1880.

383. **Kuntzendorff, Karl Hugo,**
geb. den 7. Mai 1840 zu Riga. Bruder des Vorigen. Besuchte die Molienschе Schule in Riga und vom August 1850 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte darauf im Auslande (Königsberg?) die Landwirtschaft, mit der er sich nachher mehrere Jahre in Kurland praktisch beschäftigte. Später wurde er Kaufmann, gab jedoch vor jetzt 17 Jahren seine Beschäftigung krankheitshalber auf und zog sich ins Privatleben zurück . † zu Riga den 17. September 1910.

384. **Baron Engelhardt, Alexander,**
aus Kurland. Besuchte von August 1850 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

385. **Drachenhauer, Eduard Eugen,**
geb. zu Riga den 6. Oktober 1842 als Sohn des Stadtältesten Matth. Wilhelm Drachenhauer. Bruder von Nr. 363 und 364. Besuchte vom August 1850 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Asmussche Schule in Riga, welche er ohne Abiturium verließ, um sich auf dem Polytechnikum zu Hannover zum Maschineningenieur auszubilden. Ohne seine Studien beendet zu haben, kehrte er 1863 nach Riga zurück und trat als Eleve der Landwirtschaft in Alt-Rahden (Kurland) ein, kam 1870 als selbständiger Verwalter nach Neu-Rahden, erwarb es 1873 und verkaufte es 1886, um mit seiner Familie nach Riga zu ziehen. † zu Riga den 9. Februar 1896 an der Lungenschwindsucht.

386. **Binard, Jules,**
aus Moskau. Besuchte vom August 1850 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

387. **Walter, Gustav,**
geb. den 4. Mai 1836 zu Rodenpois-Pastorat. Bruder von Nr. 246. Besuchte vom Aug. 1850 bis Juni 1875 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6916, Liv.) Medizin 1858 bis 1860, Oekonomie 1860—61. Erlernte vom Juni 1861 bis zum Juni 1862 praktisch die Landwirtschaft, war 1862—66 älterer Distriktsinspektor der livl. Akziseverwaltung im Walkschen Bezirk und seit dem in gleicher Funktion in Wolmar. Hofrat. † zu Wolmar den 13. Jan. 1891.

388. **Gustav, Wilhelm,**
aus Riga. Besuchte vom August 1850 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Asmussche Schule in Riga.

389. **Prévôt, Oskar,**
geb. den 10. Oktober 1837 zu Riga, wo sein Vater Johann Jakob Prévôt als praktischer Arzt lebte. Besuchte vom August 1850 bis Dez. 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alba. cad. Nr. 6673, Liv.) Medizin 1857—61 und 1863—64. Doktor der Medizin 1864. Setzte 1864—65 seine Studien an den Universitäten Berlin, Wien, Würzburg und Paris fort, ließ sich 1865 als freipraktizierender Arzt in Petersburg nieder, war zugleich vom September 1865 bis zum März 1867 Ordinator an der Augenheilanstalt daselbst, siedelte darauf als Ordinator des Stadthospitals und Fabrikarzt nach Jaroslaw über, blieb hier bis 1874 und ging wieder ins Ausland; nach seiner Rückkehr aus dem Auslande war er 1876—87 Primararzt an der gynäkologischen Abteilung des Findelhauses in Moskau und dann freipraktizierender Arzt daselbst. Wirkl. Staatsrat. † zu St. Remo den 7. (19.) März 1889.

I. Semester 1851.

390. **Bergengrün, Viktor,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

391. **Hafferberg, Richard,**
geb. den 4. April 1838 zu Riga als Sohn des Kaufmanns 1. Gilde Robert Sigismund Hafferberg. Genoß zuerst häuslichen Unterricht, besuchte sodann vom Januar 1851 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh und 1855—88 die Privatschule von Bucholtz in Riga. Trat darauf in das Geschäft seines Vaters ein und ging 1863 nach New York, wo er gegenwärtig als Kaufmann lebt.

392. **Hafferberg, Emil,**
geb. den 25. März 1840 zu Riga. Bruder von Nr. 391. Besuchte nach vorangegangener häuslicher Vorbereitung vom Januar 1851 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Seemann und diente als Kapitän bei der Schwarzmeerkompagnie. † zu Riga 1876.

393. **Eckardt, Reinhold,**
geb. den 29. Dezember 1840 zu Wolmar. Bruder von Nr. 342. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7363, Liv.) Jura 1861, Medizin 1861—63,

Jura 1863—65. War 1866—67 Notar des Ordnungsgerichts in Walk. † zu Walk den 24. Oktober 1867.

394. **Eckardt, Wilhelm,**
aus Wenden. Bruder von Nr. 393. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh.

395. **von Strokowsky, Nikolai,**
aus Nowgorod. Bruder von Nr. 371. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh.

396. **von Zagiell, Eduard,**
geb. den 12. Februar 1840 zu Powiezyncie im Gouv. Kowno. Besuchte von Jan. 1851 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7214) Oekonomie 1860. Lebte im Gouvernement Kowno.

397. **Peterson, Reinhold,**
aus Livland. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh.

398. **Peterson, Theodor,**
aus Livland. Bruder von Nr. 397. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh.

399. **Lobry, Theodor,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1851 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh.

400. **von Bergmann, Ernst Gustav Benjamin,**
geb. den 4. Dezember 1836 zu Riga, Sohn des Pastors Richard von Bergmann. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6296, Liv.) Medizin 1854 bis 1859. Promovierte im Oktober 1860 zum Doktor der Medizin. (Dissertation: De balsami copaivae cubebarumque in urinam transitu.) War 1860—63 Assistent der chirurgischen Klinik, 1863—64 Privatdozent, 1864—71 Dozent und 1871—78 ord. Professor der Chirurgie an der Universität Dorpat. Hielt sich 1865, auf 14 Monate zu wissenschaftlichen Zwecken ins Ausland abkommandiert, in Wien und Berlin auf, fungierte im Juli und August 1866 im österr.-preußischen Kriege als Assistenzarzt am 2. schweren Feldlazarett des preußischen Gardekorps in Königinhof. Kehrte nach Beendigung des Krieges nach Dorpat zurück und befand sich wenige Jahre darauf auf Studienreisen. Fungierte im deutsch-franz. Kriege 1870—71 als Chefarzt des Vereins-Reservelazaretts Seilerbahn in Mannheim und vom Januar bis April 1871 in gleicher Funktion bei den Friedrichsbaracken in Karlsruhe. Kehrte darauf nach Dorpat zurück, wo er nach einigen Monaten als Nachfolger von Abelmann zum ordentl. Professor für Chirurgie ernannt wurde. War 1877—78 auf dem russ.-türkischen Kriegsschauplatz als konsultierender Chirurg im Hauptquartier des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch tätig, kehrte aber nach dem Fall von Plewna wieder nach Dorpat zurück. War 1878—82 ord. Professor der Chirurgie an der Universität Würzburg, bekleidete ein Jahr das Rektorat, und wurde 1882 Professor an der Universität Berlin und Direktor der chirurgischen Klinik in der Ziegelstraße. Er war Ehrenpräsident der Berliner mediz. Gesellschaft, Ehrenmitglied der deutschen chirurgischen Gesellschaft, der Dresdener Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, der Wiener Gesellschaft der Aerzte, der Münchener mediz. Gesellschaft, der Magdeburger mediz. Gesellschaft und überhaupt fast aller deutschen medizinischen Gesellschaften.

Außerdem war er Ehrenmitglied der Budapester und Bukarester mediz. Gesellschaft, der Russ. Gesellsch. der Aerzte in Petersburg, des Deutschen Aerztevereins in Petersburg, der Moskauer chirurgischen Gesellschaft, der Russischen Pirogow-Gesellschaft, der amerikanischen Gesellschaft der Militärärzte und der ärzlichen Gesellschaft in St. Louis.

Ferner ordentliches Mitglied der Preußischen mediz. Akademie, der schwedischen Akademie in Gotha, der Petersburger mediz.-chirurg. Akademie, der Edinburger Universität als Doktor honoris causa, der Londoner chirurg. Gesellschaft, der Edinburger mediz. Gesellschaft und der Irländischen mediz. Gesellschaft in Dublin. Russ. Wirkl. Staatsrat und Preuß. Wirkl. Geheimer Rat mit dem Titel Exzellenz. † zu Wiesbaden den 12. (25.) März 1907.

Preuß. Kronenorden I. Klasse,
Hohenzollern (Komtur mit Stern),
Roter Adler III. Klasse und zahlreiche Medaillen für 1866 und 1870/71.
Baden: Zähringer Rote Kreuzorden I. Klasse,
Bayern: St. Michael (Komtur mit Stern),
Sachsen-Weimar: Weißer Falke (Komtur mit Stern),
Italien: Kronenorden (Komtur mit Stern),
Spanien: Isabella la Catholica I. Klasse,

Rußland: Wladimir IV. Klasse mit Schwertern,
St. Stanislausorden I. Klasse,
St. Annenorden I. Klasse mit Brillanten.
Kriegsmedaillen von 1877/78.
Türkei: Osmaniéorden I. Klasse mit Brillanten,
Meschidiéorden I. Klasse mit Brillanten,
Rote Kreuz-Medaillen Deutschlands und Rußlands. — Badische Kriegsauszeichnung. — Gedächtnismedaille an Kaiser Wilhelm I. — Silberhochzeitsmedaille Kaiser Wilhelms II.

Diss.: De balsami copaivae cubebarumque in urinam transitu. Dorpati 1860.
Ueber „Fettembolie". Dorpat 1860.
Die Lepra in Livland. Petersburg 1870.
Das putride Gift und die putride Intoxikation. Dorpat 1860.
Die Fieber und Entzündung erregenden Wirkungen der Produkte des fauligen und entzündlichen Gewebezerfalls. Pet. med. Woch.
Das Pepsin. Gemeinsam mit Schmiedeberg im Zentralblatt für med. Wiss. 1868.
Zur Lehre von der putriden Intoxikation. Zeitschrift für Chir. 1872.
Die gegenwärtigen Forschungen in der Krebslehre. Dorpat 1876.
Die Lehre von den Kopfverletzungen. Pitha-Billroths Handbuch d. Chir. 2. Aufl. 1877 in „Deutsch. Chir." 1881.
Ueber die Endresultate der Gelenkinfektionen im Kriege. Petersburg und Gießen 1872.
Die Behandlung der Schußwunden des Kniegelenks im Kriege. Stuttgart 1878.
Die Fermentintoxikation. Gemeins. mit Angerer 1882, Würzburg.
Die Unterbindung der Vena femoralis. Würzburg 1882.
Die Krankheiten der Lymphdrüsen. Gerh. Handbuch der Kinderkrankheiten. 1881.
Die Fermentintoxikation. Gemeins. mit Angerer 1882, Würzburg.
Die Schicksale der Transfusion im letzten Dezennium. Berlin 1883.
14 Bände „Arbeiten aus den chirurgischen Kliniken Berlins". 1886—1899.
Die chirurgische Behandlung bei Hirnkrankheiten. Berlin 3. Aufl. 1899.
Anleitende Vorlesungen zum Operationskursus. Gemeinsam mit Rocus. (4. Aufl).
Die Kopfverletzungen und Hirnkrankheiten im Handbuch der spez. Chirurgie 1899.
Die Entwicklung des chirurgischen Unterrichts in Preußen. Rede 1893.
Anleitende Vorlesung zum Operationskursus gemeinsam mit Rocus. (4. Aufl.)
Handbuch der spez. Chirurgie (hrgb. gemeinsam mit v. Bruns und v. Mikulicz-Radecki; Stuttgart 1899).

401. **Bloecker, Karl,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Fellin. †.

402. **Frommhold, James,**
aus Riga. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt im Innern des Reiches.

403. **Hoffmann, Friedrich,**
aus Moskau. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

404. **Humbert, Nikolai,**
aus Nikolajew. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

405. **Kieseritzky, Alfred,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

406. **Walter, Eduard Karl Johann Hermann,**
geb. den 31. Mai 1833 zu Wolmar, wo sein Vater Piers Uso Walter praktischer Arzt war (später Professor der Geburtshilfe, der Frauen- und Kinderkrankheiten an der Universität Dorpat). Besuchte vom August 1851 bis Juni 1852 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 5947, Liv.) Oekonomie 1852—54. Setzte seine Studien in München und Berlin fort, unternahm eine Reise nach Amerika und wurde nach seiner Rückkehr Landwirt; bewirtschaftete als solcher Schloß Ermes bei Walk, dann Aahof im Rigaschen Kreise und war schließlich Besitzer des Gutes Tammist bei Dorpat. † zu Tammist den 24. März 1877.

407. **Toenniges, August,**
geb. den 17. Januar 1836 zu Reval. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6672) Kam. 1857—60. Lebte im Auslande und in Reval.

408. **Kreyenberg, Woldemar,**
aus Riga. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

409. **Kreyenberg, Alexander,**
aus Riga. Bruder von Nr. 408. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in eine Handelsschule ein.

410. **Kiparsky, Valentin Ludwig,**
geb. den 28. März 1838 zu Wenden. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7033) Medizin 1859—64. Doktor der Medizin. War 1864—69 Arzt am Militärhospital in Grosnoje (Kaukasus), 1869—74 älterer Arzt des Tenginschen Infanterieregiments, 1874—76 älterer Ordinator des Militärhospitals und des 3. Kadettenkorps in Moskau, zugleich Dozent an einer Kronslehranstalt und 1876—78 Oberarzt des 57. temporären Militärlazaretts auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Staatsrat. † zu Gorny-Studen in Bulgarien den 7. Februar 1878.

411. **Rast, Eduard,**
geb. den 13. Jan. 1838 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Christian Rast. Besuchte die Bornhauptsche Schule in Riga und darauf vom August 1851 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6930, Frat. Rig.) Dipl., Oekonomie, Jura 1858—65, grad. Stud. 1865. War vom April 1866 bis Mai 1867 Sekretärsgehilfe und seitdem Sekretär der Gouvernementsregierung, 1877—96 Polizeimeister in Dorpat. 1896 verabschiedet. Koll.-R. † zu Dorpat den 9. Mai 1898.

412. **Rinneberg, Alexander,**
aus Schitomir. Besuchte vom August 1851 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

413. **von Stein, Eduard Andreas,**
geb. den 23. September 1841 zu Jürgensburg in Livland als Sohn des Besitzers von Jürgensburg, Ernst August von Stein. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Hierauf studierte er in Livland und im Auslande praktisch die Landwirtschaft und übernahm nach dem Tode seines Vaters, gemeinsam mit seinem Bruder Daniel, das Gut Jürgensburg. Später kaufte er das Gut Lindenberg in Livland und starb den 18. Februar 1899 am Herzschlage.

414. **Sielmann, Burchard Georg,**
geb. den 8. Juli 1838 zu Roop-Pastorat als Sohn des Pastors Woldemar Sielmann. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6967, Liv.) Hist. 1858 bis 1859, Theologie 1859—63, 1864 und 1865, grad. Stud. 1866. War 1866—69 Hauslehrer auf dem Gute Torri bei Weißenstein in Estland, setzte darauf seine Studien in Erlangen fort, absolvierte nach seiner Rückkehr das praktische Probejahr zu Fennern-Pastorat, war 1872—73 Pastor-Vikar des Pernau-Fellinschen Sprengels, 1873—77 Pastor zu Testama und seit Oktober 1877 Pastor zu Bartholomäi, seit 1884 auch geistlicher Schulrevident des Dörptschen Sprengels und 1884—1906 Propst desselben Sprengels. Nahm im Oktober 1910 seinen Abschied.

415. **Baron Tiesenhausen, Frommhold,**
Besuchte vom August 1851 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh.

416. **Wald, Paul,**
aus Nikolajew. Besuchte vom August 1851 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat.

I. Semester 1852.

417. **Brutzer, Ernst,**
geb. den 14. Juli 1836 zu Riga. Bruder von Nr. 277. Besuchte vom Januar 1852 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6502, Frat. Rig.) Phil. 1856 I—59, grad. Stud. 1862. Setzte 1863 und 1864 seine Studien im Auslande fort und wurde in Tübingen zum Doktor der Phil. promoviert. War 1865—67 Oberlehrer am Gouvernementsgymnasium in Riga, nahm 1867 krankheitshalber seinen Abschied und war Leiter der versuchsweise nach dem Asylsystem organisierten kommunalen Armenpflege während des Bestehens dieses Instituts. Ging darauf ins Ausland und lebt gegenwärtig in Lübeck.

418. **Tiedemann, Emil,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1852 bis Dezember 1853 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Moskau.

419. **Kauzmann, Theodor Ernst Ludwig,**
geb. den 15. Febr. 1841 zu Kannapäh-Pastorat. Sein Vater Moritz Kauzmann war Prediger daselbst, später in Odenpäh. Besuchte vom Januar 1852 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7288, Liv.) Medizin 1860—65 und 1866. Doktor der Medizin 1868. War 1868—71 jüngerer Arzt bei den Eisenwerken zu Petrosawodsk am Onegasee, setzte 1871 seine Studien in Berlin fort, hielt sich nach seiner Rückkehr einige Monate in Odenpäh-Pastorat auf, war darauf 1872—75 jüngerer Ordinator am Militärhospital zu Kutais, 1875—77 jüngerer und seit 1877 älterer Schiffsarzt an der II. Flottenequipage des Herzogs von Edinburgh zu Nikolajew (Gouv. Cherson). † zu Nikolajew den 3. September 1877.

420. **Schoenberg, Gustav Johannes Hermann*),**
geb. den 8. Januar 1842 auf dem Gute Sunzel im Rigaschen Kreise. Besuchte die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7317, Liv.) Philologie 1861—63. Setzte seine Studien im Auslande fort, wo er zum Doktor der Phil. promovierte. Wurde 1869 in Dorpat zum Mag. gramm. comp. promoviert. War 1868—69 wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Mitau, 1869—72 Lehrer am Gymnasium zu Taganrog und später Oberlehrer der alten Sprachen am 2. Gymnasium zu Warschau, zugleich 1889—1904 Lektor der deutschen Sprache an der Universität zu Warschau. Lebt seit dem Sommer 1905 pensioniert in Dorpat. Staatsrat.

421. **Schnee, Alexander,**
geb. den 15. Oktober 1840 zu Bauske in Kurland. Besuchte vom Januar 1852 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg die Nat.-Wiss. 1860—63, setzte seine Studien am landwirtschaftlichen Institut in Gorigoretzk fort und war darauf Landwirt im Gouvernement Kaluga. † in Kurland 1878.

422. **von Brosin, Leon,**
aus Kiew. Besuchte vom Januar 1852 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

---

*) Anmerkung des Verfassers. In der Broschüre von A. Löffler ist Schoenberg nicht erwähnt, wohl aber im Album Livonorum (Ausgabe 1890); außerdem bin ich von privater Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß Schoenberg die Anstalt zu Birkenruh besucht hat. Für die Richtigkeit der Angaben übernehme ich nicht die Garantie, zumal ich auf meine persönliche Anfrage keine Antwort erhalten habe.

423. **Dobrinsky, Nikolai,**
aus Kiew. Besuchte vom Januar 1852 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

424. **Baron Foelkersahm, Georg Leopold,**
geb. den 3. Juli 1842 zu Lemsal als Sohn des Vizepräses des Baltischen Domänenhofes Eugen Baron Foelkersahm. Besuchte vom Januar 1852 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Zürich und wurde Direktor des Kurländischen Kreditvereins, zugleich Besitzer von Gargeln. † zu Gargeln den 14. April 1898.

II. Semester 1852.

425. **Liphard, Georg,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1852 die Anstalt zu Birkenruh.

426. **Neuenkirchen, Konrad,**
aus Lemsal. Sein Vater war Pastor in Ascheraden. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. War Eisenbahnbeamter in Riga. † 1887.

427. **Fick, Eduard,**
geb. den 4. Juni 1838 zu Reval. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh, wurde Pharmazeut und studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7701) Pharm. 1863—65. Provisor. War Besitzer einer Apotheke in Reval. † in Reval den 27. März 1887.

428. **Fowelin, Walter,**
geb. den 16. Januar 1843 zu Wolmar. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7639) Medizin 1863—69. Doktor der Medizin. War 1869—79 Landarzt zu

Suhrs in Kurland und 1879—95 Kreisarzt in Goldingen. Hofrat. † zu Goldingen den 17. Juli 1895.

429. **Girgensohn, Leonhard Gustav,**
geb. den 30. Juli 1837 zu Loddiger-Pastorat als Sohn des Pastors Ernst Otto Reinhold Girgensohn. Besuchte vom August 1852 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6819, Frat. Rig.) Theologie 1858—63, grad. Stud. 1864. Wurde 1867 zum Pastor-Adjunkten zu Loddiger-Treiden ordiniert. War 1868 wissenschaftlicher Lehrer am Gouv.-Gymnasium zu Riga, seit 1871 zugleich Pastor-Diakonus zu St. Jakob. in Riga. Erhielt 1876 vom Rat der Stadt Riga die Vokation zum Pastor zu Lemsal und St. Katharinen, wo er am 31. Oktober 1876 introduziert wurde. † zu Dorpat den 13. Februar 1907.
Vergl. Napiersky: Beiträge.

430. **Gahlnbaeck, Eduard,**
geb. den 27. Februar 1842 zu Riga. Besuchte vom August 1852 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh, 1857—60 das Gymnasium zu Arensburg und 1860—61 das Gymnasium zu Reval. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7466) Theologie 1862—67. War 1868—70 Pastor-Vikar für den Fellinschen Sprengel in Saara, 1870—78 Pastor in Ssamara, zugleich Pastor für die Kolonien des Ssamaraschen Kreises und 1877—85 Pastor in Minsk. Wurde 1886—1905 Oberlehrer der deutschen Sprache am Alexander-, Marien- und Katharinengymnasium im Ressort der Anstalten der Kaiserin Maria in Petersburg. Nahm 1905 seinen Abschied und lebt seitdem als Pastor emer. in Dorpat. Erhielt 1885 das goldene Brustkreuz und 1907 den St. Annenorden II. Klasse. Staatsrat.

431. **Koeppen, Andreas,**
aus Schlesien. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte im Auslande Theologie. †.

432. **Bienemann, Friedrich Gustav,**
geb. den 7. Febr. 1838 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Friedrich Bienemann. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6706, Frat. Rig.) Theol., Hist. 1857,

II bis 1859, hielt sich krankheitshalber 1859—63 im Auslande auf. Studierte darauf 1863 bis 1864 wieder in Dorpat und setzte seine Studien in Göttingen fort. Kand. 1864. War seit 1865 Oberlehrer der Geschichte an der Domschule zu Reval und zugleich Chefredakteur der „Revalschen Zeitung". 1878—82 Stadtverordneter. Seit 1880 1. Redakteur der „Baltischen Monatsschrift". Nahm 1885 als Oberlehrer seinen Abschied und ging in die Schweiz; kehrte Januar 1886 nach Riga zurück und wurde Stadtbibliothekar daselbst. Februar 1886 Dr. phil. honoris causa der Universität Breslau. 1884 Ehrenmitglied der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen. Uebernahm im Januar 1888 die Redaktion der im Verlag von F. A. Brockhaus erscheinenden Zeitschriften: „Unsere Zeit" und „Blätter für Literarische Unterhaltung". War 1895 Privatdozent und darauf Professor an der Universität Freiburg. † zu Straßburg den 7. (20.) September 1903.

Von ihm sind veröffentlicht:

1. Briefe und Urkunden zur Geschichte Livlands in den Jahren 1558—1562, aus inländischen Archiven. 5 Bde., Riga 1865—75. — 2. Am frischen Haff. Balt. Uferbild. („Balt. Mon." 1868; 17, 57—77). — 3. Ueber Hermann, Bischof zu Leal-Dorpat (Rig. Mitteilungen 11, 358—376. [1868]). — 4. Superintendent Doktor Otto Girgensohn. Nekrolog in der „Rev. Zeitg." 1869. — 5. Schmuck und Ehre (Die Gildenbilder Pezolds und Sprengels; „Rev. Zeitg." 1869, Nr. 302). — 6. Aus baltischer Vorzeit. 6 Vorträge. Leipzig 1870. — 7. Admiral Ferdinand Baron Wrangell, Nekrolog in der „Rev. Ztg." 1870, Nr. 123. — 8. Die neue Dom-Karlskirche („Rev. Zeitg." 1871, Nr. 21). — 9. Revaler Korrespondenz (Unsere historischen Gesellschaften) 1870 („Balt. Mon." 19 481—488). — 10. Etwas von altem Bürgersinn (Blasius Hochgraf) 1871 („Balt. Mon." 20, 261—279). — 11. Estländische (Landtags-) Korrespondenz 1872 Januar („Balt. Mon." 21, 49—68). — 12) „Wie des Winters Leid vertrieben wird", Pezolds Bild im Börsenkeller in Reval. 1872 („Balt. Mon." 21, 214—217). — 13. Nachrichten über das Geschlecht Stael von Holstein estl. Linie („Balt. Mon." 22, 444—445). — 14. Diplomatische Velleitäten und Fahrnisse im 16. Jahrh. („Balt. Mon." 22, 487—539). — 15. Noch ein offener Brief an den heimgekehrten Plauderer („Rev. Zeitg." 1872, Nov.) — 16. Die Ostseeprovinzen, vornehmlich Estland, während des schweidisch-russ. Krieges 1788—90. Petersburg 1874 (auch in der „Russ. Revue" V, 7). — 17. Mitteilungen über das Danziger Stadtarchiv und dessen Livonica von 1558—1562 („Rig. Mitteilungen" 12, S. 1—16) 1875. — 18. Zur Feier des 100-jährigen Bestehens des Gymnasium illustre zu Mitau am 17. Juni 1875. Vom Direktor der Estl. literär. Gesellschaft (als Manuskr. gedruckt). — 19. Ein estländischer Staatsmann („Balt. Mon." 24, S. 439—461, 487—515). — 20. Zur Abwehr („Rig. Zeitg." 1877 Nr. 126, Beilage). — 21. Jost Clot. 1877 („Allg. deutsche Biographie IV, 345). — 22. Philipp Crusius. 1877 („Allg. deutsche Biogr." IV, 634). — 23. Zur balt. Reformationsgeschichte („Dorp. Stadtbl." 1877, Nr. 62, 63, „Rig. Ztg." 162, 163). — 24. Der russische Gemeindebesitz auf dem livl. Landtage (1803). 1877 („Dorp. Satdtblatt" 1877, Nr. 118 119). — 25. Der russ. Gemeindebesitz als Deliberandum des livl. Landtags („Balt. Mon." 30, 834—849). — 26. Zum Jubiläum des livl. Adel. Kreditvereins („Dorp. Stadtblatt" 1877, Nr. 170). — 27. Schattenrisse aus der Geschichte des livl. Adels („Dorp. Stadtblatt" 1877, Nr. 201, 202). — 28. Zum 100-jähr. Geburtstage Andreas' von Löwis („Dorp. Stadtblatt" 1877, Nr. 229; auch in der „Deutschen Biographie"). — 29. Rigas Stellung bei der Auflösung des livl. Ordensstaates („Russ. Revue" VI S. 385—419), 1877. — 30. Ein Hochverratsprozeß in Estland im Jahre 1605 („Petersb. Ztg." 1878, Nr. 101—103). — 31. Pro domo. 1879 („Balt. Mon." 26, 570—607). — 32. „Babel" über Akten! Riga 1880. — 33. Sylvester Tegetmeiers Tagebuch. Nach den Handschr. des estl. Ritterschs.-Archivs ediert („Rig. Mitteilg." 12, H. 3) 1880. — 34. Die historische Literatur der Ostseeprovinzen während des letzten Jahrzehnts (1869—1879). 1880 (In v. Sybels Historischer Zeitschrift N. F. Bd. 7). — 35. Livländische oder baltische Volkszählung? 1880 („Balt. Mon." 27, 172—180). — 36. Ein halberfüllter Befehl („Balt. Mon." 27, 333—347). — 37. Zur Lage (1880, Sept.) („Balt. Mon." 27, 517 bis 526). — 38. Das Recht der Geschichte und das Recht des Lebens (Anfänge der Justizreform) 1880, Nov. Als Manuskr. gedruckt in 10 Exemplaren. — 39. Die Reorganisation unsrer Bauerbehörden („Balt. Mon." 27, 779—791). — 40. Estländische (Landtags-) Korrespondenz. 1881, Febr. („Balt. Mon." 28, 159—182). — 41. Eine Bitte um Ruhe („Balt. Mon." 28). — 42. Die Grundprinzipien der Landschaftsverfassung („Balt. Mon." 28, 773—789). — 43. Moritz von Engelhardt. Nekrolog („Balt. Mon." 28, 790—792). — 44. Einleitung zur Rückschau auf unsre jüngste kommunale Entwicke-

lung, 1878—82 („Balt. Mon." 29, 139—161). — 45. Im Februar (Fürst Suworows Nekrolog). 1882 („Balt. Mon." 29, 162—164). — 46. Kurländische (Landtags-) Korrespondenz („Balt. Mon." 29, 221—239). — 47. Die Anfänge unsrer Reformation im Lichte des Revaler Ratsarchivs „Balt. Mon." 29, 415—460). — 48. Estländische Korrespondenz, 1882, Oktober („Balt. Mon." 29, 591—600). — 49. Zum Jahresschluß, 1882 Dez. („Balt. Mon." 29, 778—781). — 50. Die statthalterschaftliche Zeit I („Balt. Mon." 30, 1); II („Balt. Mon." 30, 3); III („Balt. Mon." 30, 5); IV („Balt. Mon." 30, 6); V („Balt. Mon." 31, 3); VI („Balt. Mon." 31, 4); VII („Balt. Mon." 31 5); VIII („Balt. Mon." 32). — 51. Die statthalterschaftliche Zeit (in Buchform), Leipzig 1886. — 52. Der Wechsel unsrer politischen Tendenz und die „Balt. Monatsschrift" („Balt. Mon." 31, S. 511). — 53. Aus der Ferne („Balt. Mon." 30, 578—599). — 54. Finnland („Balt. Mon." 30, 676). — 55. Ueber einige Bedingungen des Rigaschen Getreidehandels („Balt. Mon." 30, 822—833). — 56. Aus Livlands Luthertagen. Ein Scherflein zur 400-jährigen Gedenkfeier der Geburt des Reformators. Reval 1883. — 57. Gesetz und Verordnung. Eine zeitgemäße Erörterung („Balt. Mon." 31, 126 bis 149). — 58. Estländische (Landtags-) Korrespondenz („Balt. Mon." 31, 158—168). — 59. Ein Brief des Landrats W. F. v. Ungern-Sternberg betr. die in der litt. Metrik aufbewahrten Urkunden (Sitzungsber. der Gel. estn. Gesellsch. zu Dorpat 1883, S. 15). — 60. Ein Nachtrag zu den Sitzungsberichten von 1877 (Sitzungsber. der Gesellsch. für Gesch. und Altertumskunde aus d. Jahren 1882—83, S. 102). — 61. Aus den Tagen Kaiser Pauls. Leipzig 1886. — 62. Kritische Bemerkungen (Sitzungsber. der Gesellsch. f. Gesch. und Altertumsk. 1886, S. 105—111). — 63. Urkunden aus dem Archiv der Großen Gilde in Reval (Sitzungsber. 1887, 74—75). — 64. Unsere historischen Gesellschaften („Balt. Mon." 35, S. 253—256). — 65. — Georg Waitz —, (Sitzungsbericht 1887). — 66. Ueber die älteste Gemeindeverfassung der Stadt Riga (Sitzungsbericht 1887). — 67. Ueber einen im Besitz der Rigaer Stadtbibliothek befindlichen Originalbrief des Pastors Joh. Konr. Ostern (Referat in den Sitzungsber. 1887). — 68. Regesten einer aus Reval stammenden Urkunde (Sitzungsber. 1888, 24—25). — 69. Das baltische Deutschtum („Unsere Zeit" 1889, H. 6, S. 546—558). — 70. Ein offenes Wort in Anlaß des Baltischen Deutschtums (Daselbst H. 9, S. 279—83).

Vergl. Winkelmann: „Bibliotheca Livoniae historica".

433. **Brandt, Adolf,**
geb. den 24. Mai 1842 zu Riga als Sohn des Kaufmanns und Bürgers Großer Gilde Ernst Brandt. Besuchte die Elementarschule von Friedwaldt in Wenden und vom August 1852 bis Dezember 1860 als Externer die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7457) Medizin 1861 bis 1869. Doktor der Medizin 1869. War 1869—72 jüngerer Arzt des 45. Asowschen Infanterieregiments in Kiew und später in Podolien; 1872—78 jüngerer Arzt des 3. Pontonbataillons in Friedrichstadt, als solcher 1877—78 während des russ.-türkischen Krieges auf dem europäischen Kriegsschauplatz, seit 1878 älterer Arzt des 2. Sappeurbataillons in Riga und seit 1887 in gleicher Funktion im Gouv. Grodno, 1893 Divisionsarzt der 38. Infanteriedivision in Kutais und 1894 Divisionsarzt in Kobrin. Lebte seit 1900 verabschiedet als Privatmann in Riga. Staatsrat. Ritter des Stanislaus- und Annenordens III. und II. Klasse, Wladimirordens IV. und III. Klasse. † zu Riga den 8. November 1908.

Inauguraldiss.: „Experimentelle Studien über die forensische Chemie der Digitalis und ihrer wirksamen Bestandteile. Dorpat, 1869."

434. **Kasperson, Oskar,**
aus Fellin. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

435. **Eiche, Heinrich,**
aus Riga. Besuchte vom August 1852 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Erlernte praktisch die Landwirtschaft. Ging ins Ausland. †.

436. **Fastena, Jakob,**
geb. den 26. April 1838 zu Riga. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6745) Phys., Dipl. 1857—60. Lebte in Ostindien.

437. **Zeschke, Alexander,**
geb. den 5. November 1839 zu Riga als Sohn des Joh. Zeschke. Besuchte vom August 1852 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1856 bis Dezember 1859 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7164, Frat. Rig.) Medizin, Chemie 1860 I—1862 und 1864—67, grad. Stud. 1867. War Direktorsgehilfe der Zuckerfabrik in Sangla, Chemiker bei den Fabriken in Djädskowa (Gouv. Orel), darauf technischer Direktor einer Leimfabrik in Taganrog, zuletzt Chemiker an einer Blut-Kompost-Fabrik in Kiew. † zu Kiew den 23. September 1895.

438. **Schilling, Reinhold,**
aus Riga. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

439. **Neumann, Julius,**
geb. den 30. Mai 1837 zu Meiershof. Besuchte vom August 1852 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7041) Theol. 1859—66. War Lehrer der alten Sprachen am Progymnasium zu Kolomna, darauf in Roslawl.

440. **Krassowsky, Andreas,**
aus Kiew. Besuchte vom Januar bis Juni 1853 die Anstalt zu Birkenruh.

441. **Baron Lüdinghausen, gen. Wolff, Artur,**
aus Mitau. Besuchte vom Januar 1853 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

442. **Baron Lüdinghausen, gen. Wolff, Vinzenz Eduard Wilhelm Edmund,**
geb. den 19. Januar 1842 zu Mitau als Bruder von Nr. 441. Besuchte vom Januar 1853 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Hachfeldsche Schule und von 1857 II bis 1863 I das Gouvernementsgymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7741, Cur.) Dipl. 1863—65, Jura 1865—72, grad. Stud. Studierte 1872—74 in Göttingen Philosophie und Naturwissenschaften, wurde 1875—81 Assessor des Doblenschen Kreisgerichts in Mitau, 1881—82 Sekretär am Stadtmagistrat in Mitau, 1882—89 Assessor des Tuckumschen Oberhauptmannsgerichts und 1889—1907 Beamter des Kurländischen Kreditvereins. † zu Mitau den 4. Dezember 1907.

443. **Baron Ungern-Sternberg, Johannes,**
geb. den 12. September 1843 zu Saarenhof. Besuchte vom Januar 1853 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7447) Jura 1861—65. Besitzer von Saarenhof.

444. **Baron Grothuß, Theophil,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1853 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär, diente als Offizier in einem Infanterieregiment in Süd-Rußland, nahm darauf seinen Abschied, wurde Landwirt und als solcher Besitzer eines Gutes in Süd-Rußland. † 1894.

445. **von Reinthal, Konstantin Heinrich,**
geb. den 22. August 1834 zu Dorpat. Besuchte von 1851 bis 1852 das Gymnasium zu Dorpat und vom Januar 1853 bis Juni 1858 die Anstalt

zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6929) Kam. 1858 bis 1860. War 1860 bis 1874 Kanzleibeamter des Generalgouverneurs von Petersburg und seitdem älterer Kontrolleur der Reichsbank daselbst. Koll.-Ass. † 1876.

446. **Bergfeldt, Johannes,**
aus Hapsal. Besuchte vom Januar 1853 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh.

447. **Bosse, Paul,**
aus Ringmundshof. Besuchte vom Januar 1853 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Mitau.

448. **Bosse, Hermann,**
aus Ringmundshof. Bruder des Vorigen. Besuchte vom Januar 1853 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh und trat dann ins Gymnasium zu Riga ein.

449. **Schlaeger, Julius,**
geb. den 17. Okt. 1839 zu Mitau als Sohn des Hofrats Ludwig Schlaeger. Besuchte vom Januar 1853 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7175, Frat. Rig.) Phil., Theologie 1860—66, grad. Stud. Ordiniert am 31. Januar 1871 zum Pastor-Adjunkt zu Alt-Pebalg. War seit September 1871 Pastor zu Schujen-Lohdenhof. 1890 Pastor emer. † zu Riga den 1. Juli 1892.

450. **Walter, Julius,**
geb. den 19. Oktober 1837 zu Riga. Besuchte vom Januar 1853 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7046) Jura 1859—63. Kand. War Sekretär des livl. Kollegiums allgemeiner Fürsorge, daneben Sekretärsgehilfe der livl. Gouvernementsregierung,

hierauf Sekretär und später älterer Geschäftsführer der livl. Gouvernementsregierung. Hofrat. † zu Riga den 2. Februar 1884.

451. **Walter, Ludwig,**
aus Riga. Bruder von Nr. 450. Besuchte vom Januar 1853 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Trat in das Forstkorps zu Petersburg ein.

452. **Gevecke, Alwill,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1853 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. War Kaufmann in Petersburg.

II. Semester 1853.

453. **von Albanus, August,**
geb. den 3. Mai 1837 zu Dünamünde als Sohn des Pastors Adolf von Albanus. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6403, Frat. Rig.) Medizin 1855, I bis 1859. Doktor der Medizin 1860. Setzte 1861 seine Studien im Auslande fort. War 1862 freipraktizierender Arzt in Petersburg und zugleich Ordinator am Obuchowschen Hospital daselbst. 1872 Leibarzt des Großfürsten Michael Nikolajewitsch in Tiflis. Nahm 1887 seinen Abschied. Geheimrat. † zu Riga den 12. Juni 1887.

Vergl. „Rigasche Zeitung" 1887, Nr. 32. — „Petersburger medizinische Wochenschrift" 1887.

454. **Baron Ungern-Sternberg, Paul,**
geb. den 30. Mai 1839 zu Koraſt, welches sein Vater Karl Gustav Johann Baron Ungern-Sternberg besaß. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7152) Jura 1860—64. Wurde Landwirt und als solcher Arrendator von Annenhof, daneben Ordnungsrichter-Adjunkt in Walk. Besitzer der Güter Koraſt und Karstemois. † zu Dorpat den 16. Mai 1886.

455. **von Samson, Karl,**
geb. den 1. August 1839 zu Urbs. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen

an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7289) Oekonomie 1860—61. Lebte im Auslande und darauf im Innern des Reiches.

456. **Kandaurow, Nikolai,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1853 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

457. **von Rahr, Nikolai,**
aus Reval. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

458. **Walter, Guido,**
aus Dorpat. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. War Besitzer von Repshof in Livland. †.

459. **Baeckmann, Woldemar Karl Ferdinand,**
geb. den 16. Juni 1838 zu Kremon-Pastorat, wo sein Vater Karl Leberecht Baeckmann Prediger war. Besuchte die Privatschule von Pastor Albanus in Engelhardtshof und vom August 1853 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6582, Liv.) Philologie 1856—57, Theologie 1857—60. Als Lehrer der Arithmetik und der deutschen Sprache an der St. Katharinen- und St. Petrikirchenschule zu Petersburg angestellt, absolvierte er 1866 daselbst das Examen eines Oberlehrers der deutschen Sprache. Seit 1881 Inspektorsgehilfe an der St. Petrikirchenschule. † zu Petersburg den 20. Februar 1904.

460. **Sommer, Ernst Robert,**
geb. den 18. November 1834 zu Riga, wo sein Vater Gärtner war. Erhielt seine Bildung in den Anstalten zu Rodenpois-Pastorat bei Pastor Walter, in Engelhardtshof bei Pastor Albanus und besuchte vom August 1853 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6436, Liv.) Medizin 1855—57, war Hauslehrer in Petersburg und

darauf im Gouv. Woroneſh. Abſolvierte im Oktober 1858 das Gymnaſiallehrerexamen für deutſche Sprache und Literatur an der Univerſität in Petersburg, war darauf bis zum Juli 1860 Erzieher im Gouv. Kiew, Tſchernigow, Podolien und Wolhynien und ſeit Auguſt 1860 Lehrer der Arithmetik und der deutſchen Sprache an der St. Petriſchule zu Petersburg, daneben 1866—74 Lehrer der deutſchen Sprache an der Kaiſerl. Rechtsſchule und ſeit 1870 an dem Gymnaſium des hiſtoriſch-philologiſchen Inſtituts, zugleich Lehrer an verſchiedenen Privatanſtalten in Petersburg (Rechenberg, Hinze-Eberhardt u. ſ. w.). Staatsrat. † zu Petersburg den 13. Januar 1902.

461. **Baerens, Eduard,**
geb. den 18. Auguſt 1838 zu Riga. Beſuchte die Schule von Paſtor Albanus in Engelhardtshof bei Riga und vom Auguſt 1853 bis Juni 1856 die Anſtalt zu Birkenruh. Beſtand das Aufnahmeexamen an der Univerſität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6600) Phyſ. 1856—58, ſetzte ſeine Studien in der „école centrale des ingénieurs" in Paris fort, darauf in Zürich am eidgenöſſ. Polytechnikum und in der techniſchen Hochſchule in Charlottenburg; wurde nach ſeiner Rückkehr aus dem Auslande Ingenieur bei verſchiedenen Fabriken, war Eiſenbahningenieur und endlich Zivilingenieur in Petersburg. Lebte ſeit 1874 im Auslande. † zu Petersburg den 27. Oktober 1877.

462. **Heſſe, Theodor,**
geb. den 28. März 1837 zu Arensburg. Beſuchte vom Auguſt 1853 bis Juni 1855 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6649, Frat. Rig.) Phil., Theologie 1857, I bis 1862, grad. Stud. Wurde 1864 zum Paſtor zu Muſtel (Oeſel) ordiniert und 1871 zum Paſtor zu Theal-Foelk.
Vergl.: Napierſky, Beiträge.

463. **Schmidt, Richard,**
aus Mohn. Beſuchte vom Auguſt 1853 bis Dezember 1855 die Anſtalt zu Birkenruh.

464. **von Boetticher, Emil Friedrich,**
geb. den 1. Oktober 1836 zu Riga als Sohn des Ratsherrn Karl von Boetticher. Beſuchte die Anſtalt von Paſtor Albanus zu Engelhardtshof und

vom August 1853 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6363, Frat. Rig.) Jura 1855 I bis 1858. Kandidat 1859. War 1859 auf Reisen in Deutschland und in der Schweiz. Setzte 1860 seine Studien in Berlin fort und war bald darauf wieder auf Reisen in Deutschland und Italien. War seit 1861 Auskultant des Rigaschen Rats, 1864 stellvertretender Sekretär des Rigaschen Vogteigerichts, darnach Schriftführer und 1865 Assessor der Kriminaldeputation, 1870 und 1871 Präses der II. Sektion des Landvogteigerichts, 1872—81 Obervogt, 1881 Bürgermeister und Oberwaisenherr, zugleich Präses der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke, seit 1878 auch Stadtverordneter und stellvertretender Stadtrat und seit 1894 Stadthauptkollege.

Vergl. Böthführ.: „Rigasche Ratslinie" (1226—1876). Riga 1877.

465. **Leblanc, François,**
aus Orel. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

466. **Leblanc, Gabriel,**
aus Orel. Bruder von Nr. 465. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

467. **Gaehtgens, Karl,**
geb. den 10. April 1839 zu Koddiak in Livland als Sohn des Gutsbesitzers Wilhelm Gaehtgens. Besuchte vom August 1853 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6912, Frat. Rig.) Medizin 1858, II bis 1865. War 1864—66 stellv. Assistent an der gynäkologischen Klinik zu Dorpat, promovierte 1866 I zum Doktor der Medizin, war im November 1866 Kreisarzt und Akkoucheur, setzte 1866—68 seine Studien in Berlin, Prag und Tübinggen fort, war 1868—69 Assistent der Hospitalklinik der Universität Dorpat, erhielt im November 1868 die venia legendi als Privatdozent, wurde Februar 1870 Dozent der medizinischen Fakultät, arbeitete 1½ Jahre nacheinander in den Laboratorien von Erlenmeyer in München, Bayer und Schmiedeberg in Straßburg, war seit April 1873 außerordentlicher Professor der physiologischen Chemie und Pharmakologie, seit Februar 1875 ordentlicher Professor zu Rostock und ist seit 1880 ordentlicher Professor der Pharmakologie zu Gießen.

468 **Cederhilm, Karl,**
aus Reval. Bruder von Nr. 377. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh.

469. **Bergengrün, Max,**
geb. den 24. April 1840 zu Riga. Bruder von Nr. 366. Besuchte vom August 1853 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7336, Frat. Rig.) Jura, Theologie, Oekonomie 1861 bis 1866. Kand. d. Oekonomie 1866. War Landwirt in Ludwigsstein bei Stockmannshof, in Rußland, und darauf Arrendator von Pröbstingshof in Livland. Seit 1880 Inspektor der Stadtgüter auf dem rechten Ufer der Düna. † zu Riga den 14. September 1894.

470. **Kraemer, Franz,**
aus Moskau. Besuchte vom August 1853 bis Juni 1854 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Behmsche Anstalt zu Wiborg.

471. **Lindwart, Hermann Heinrich,**
geb. den 31. Juli 1838 auf dem Gute Inzeem im Rigaschen Kreise, welches sein Vater Eduard Johann Lindwart in Arrende hatte. Besuchte die Albanussche Schule zu Engelhardtshof bei Riga und vom August 1853 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat Alb. acad. Nr. 6833, Liv.) Jura 1858, Kam. 1858—62, setzte 1862 bis 1863 seine Studien an der Universität Jena fort, wurde Landwirt und war als solcher nacheinander Arrendator von Kirchholm, Pfandbesitzer von Bersemünde bei Riga, Verwalter von Kastran und seit 1876 Arrendator von Friedrichslust in Kurland. War 1864—68 Kirchenvorsteher von Dahlen, 1872—76 von Sunzel, 1874—76 Kirchspielsrichtersubstitut und seit 1876 Sekretär des Doblenschen Landwirtschaftlichen Vereins und von 1899 an geschäftsführender Direktor der Fabrik zur Herstellung landwirtschaftlicher Geräte von Rückward und Wagner in Riga. † zu Riga den 14. Mai 1907.

472. **Odin, Gerhard,**
geb. den 24. Mai 1832 zu Barbern als Sohn des Arrendators Andreas Odin. Besuchte vom August 1853 bis Dez. 1854 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte

in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6406, Cur.) Kam. 1855, Medizin 1856 I bis 1858 II. † zu Mitau 1859.

473. **Weigelin, Ferdinand Gerhard,**
aus Moskau. Besuchte vom August 1853 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh, von 1856—61 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8286) Pharm. 1867—68. Provisor. Mag. Pharm. 1871. War Apotheker am Barackenhospital in Petersburg und darauf Chemiker an der Petersburger Gouvernements-Medizinalbehörde.

474. **Löffler, Albert,**
geb. den 21. September 1843 zu Birkenruh als Sohn des Direktors Martin Löffler. (s. d.). Besuchte vom November 1853 bis September 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Tübingen und Leipzig Phil. 1865—68, war 1869—82 Direktor des Privatgymnasiums zu Birkenruh und 1882—99 Direktor der von ihm gegründeten Knabenschule in Riga, zugleich Präsident des Bettelvereins. † zu Riga den 2. Mai 1899.

I. Semester 1854.

475. **Balding, Karl Julius Otto,**
geb. den 15. Juli 1835 auf dem Gute Kokenhof bei Wolmar, wo sein Vater Reinhold Balding als Landwirt lebte. Besuchte die Anstalt zu Weidenhof bei Wolmar, vom Januar bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh und vom Januar 1855 bis Juni 1855 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6417, Liv.) Oekonomie 1855—56, 1857—59 und 1860. Wurde Landwirt und war 1862 bis 1867 Arrendator von Ogershof im Erlaaschen Kirchspiel, 1867—87 Besitzer des Gutes Idsel mit Garschenhof bei Lemsal, zugleich 1876—85 Kirchspielsrichter des V. und 1885—87 des II. Rigaschen Bezirks und seit 1887 Inspektor der Rigaschen Stadtgüter in Lemsal. † zu Westhof bei Lemsal den 27. Oktober 1897.

476. **Dolbaschow, Basil,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

477. **Fehre, Hermann,**
geb. den 18. Oktober 1836 zu Jürgensburg als Sohn des Pastors Eduard Fehre. Besuchte vom Januar 1854 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat, studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6838) Medizin 1858—59. † als Student den 2. Februar 1859.

478. **Fehre, Theodor,**
aus Jürgensburg. Bruder von Nr. 477. Besuchte vom Januar 1854 bis September 1855 die Anstalt zu Birkenruh. War Stabskapitän in Woroneſh.

479. **Kroeger, Eugen Alfred Immanuel,**
geb. den 5. Mai 1840 zu Katlekaln-Pastorat, wo sein Vater Konrad Kroeger Pastor war. Genoß zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte dann vom Jan. 1854 bis Dez. 1858 die Anstalt zu Birkenruh und 1858—60 das Gymnasium zu Chemnitz im Königreich Sachsen. Arbeitete als Praktikant ein Jahr in der Maschinenfabrik von A. H. C. Häcker in Ilgezeem bei Riga. Besuchte von Ostern 1860 bis Michelis 1863 die Königliche Höhere Gewerbeschule zu Chemnitz zwecks der Ausbildung zum Maschineningenieur. Stud. am Polytechnikum in Dresden 1863—65 das Bauingenieurfach und wurde Bauingenieur. War vom Juni bis Sept. 1865 Volontär im Bureau des Obermaschinenmeisters der Riga-Dünaburger Eisenbahn, vom September 1865 bis März 1866 im Ingenieurressort, 1866—67 Ingenieurassistent in Kreuzburg und 1867 Abteilungsingenieur der II. Bauabteilung der Riga-Dünaburger-Eisenbahn. Wurde im März 1871 als Gehilfe und Vertreter des Oberingenieurs und zugleich als Abteilungsingenieur für die Strecke Dünaburg-Polotzk berufen und wurde 1875 in gleicher Stellung nach Witebsk versetzt, wo er bis 1895 — bis zur Uebergabe der Bahn an die Krone — verblieb. Seit 1. Dez. 1895 Geschäftsführer und Ingenieur der Stadt-Sparkasse und des Lombards in Riga.

480. **Schwartz, Georg,**
geb. den 2. Juli 1838 zu Poelwe-Pastorat als Sohn des Pastors Joh. Georg Schwartz. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6932, Frat. Rig.) Theol. 1858, II bis 1865, grad. Stud. 1865. Wurde 1866 zum Pastor-Adjunkt und am 17. November 1868 zum Pastor in Pölwe ordiniert. Propst. † zu Pölwe den 21. Februar 1903.
Vergl. Napierſky: „Beiträge" usw.

481. **Vogelsang, Piers,**
aus Dorpat. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. †.

482. **Sotschewanow, Konstantin,**
geb. den 17. Mai 1838 zu Nowgorod. Besuchte vom Januar 1854 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6989) Chemie 1859—61. War 1862—81 Besitzer des Gutes Aulenberg in Livl., 1868—69 Kassierer bei der livl. Gouvernementsrentei, 1869 Beamter zu besonderen Aufträgen am livl. Kameralhof und darauf Translateur in Riga. † zu Riga den 28. März 1892.

483. **Baron Budberg, Alexis,**
geb. den 16. März 1841 zu Dorpat. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7564) Jura 1862—65 und erhielt 1864 die goldene Preismedaille. Besitzer von Hohenheide in Livl. Kirchspielsrichter.

484. **von Maydell, Ernst,**
aus Werro. Besuchte vom Januar 1854 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh.

485. **Schatz, Karl,**
aus Poltawa. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh.

486. **Girgensohn, Bernhard,**
geb. den 26. Oktober 1842 zu Dorpat. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7749) Pharm. 1863—65, grad. Stud. War Apotheker in Katharinenstadt (Gouv. Saratow), dann in einer Apotheke in Tiflis und darauf in der Apotheke des Militärhospitals in Stawropol. Hofrat.

487. **von Brehm, Hugo Karl,**
geb. den 20. November 1842 auf dem Gute Ayasch im Kirchspiel Loddiger, welches sein Vater Eduard Wilhelm von Brehm (Doktor der Medizin) besaß. Besuchte vom Januar 1854 bis Juni 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7846, Liv.) Zoologie 1864 bis 1867, Medizin 1867—71. Doktor der Medizin 1872. War vom Februar 1873 bis April 1874 freipr. Arzt in Allasch, vom April 1874 bis Mai 1880 Kirchspielsarzt in Sissegal und darauf bis Ende April 1881 Arzt in Ayasch. Setzte vom Mai bis Ende November desselben Jahres seine Studien in Berlin fort, war von da an Arzt in Riga und zugleich Besitzer von Ayasch-Neuhof. † zu Riga den 5. Oktober 1908.

Diss.: Zur Mycosis septica. Dorpat 1872.
Ein kasuistischer Beitrag zur Umgehung der künstlichen Frühgeburt. Pet. med. Wochensch. 1890, Nr. 9.
Zur Behandlung der Fehlgeburt, Abortus et partus immaturus. Ibid. 1890, Nr. 49.
Ueber Dammschutz. Therap. Monatshefte Febr. 1893.

488. **von Hippius, Rudolf Albert Georg,**
geb. den 29. Okt. 1835 zu Wenden als Sohn des Inspektors der Revalschen Domschule August Wilhelm Hippius. Besuchte die Domschule in Reval und vom März 1854 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6726, Eston.) Phil., Theol. 1857—61, grad. Stud. 1866. War Prediger zu Isaak-Tuddolin in Estland. † zu Isaak-Tuddolin den 12. Februar 1886.

II. Semester 1854.

489. **Satow, Karl,**
aus Riga. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

490. **von Kiel, Alexander,**
geb. den 9. November 1841 zu Tomsk. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7259) Jura 1860—65, 1866—67. Kandidat. War Besitzer von Serrist in Livland, auch 1882—84 Ordnungsgerichts-Adjunkt und 1884—88 Ordnungsrichter in Werro. † zu Serrist den 13. Januar 1901.

491. **Walter, Julius Hermann Guido Wilhelm,**
geb. den 22. April 1841 zu Wolmar, wo sein Vater, der nachmalige livl. Generalsuperintendent und Bischof Dr. Ferdinand Walter, damals Prediger war. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7405, Liv.) Philol. 1861—62, Hist. 1862, Theologie 1862—64 und 1866—67. Kand. 1868. Setzte seine Studien 1865—70 in Jena, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde, 1871 in Leipzig und 1872 in München fort, war 1873—75 Privatdozent in Jena und ist seitdem Professor der Philosophie an der Universität Königsberg.

492. **von Kaden, Karl,**
aus Jakobstadt. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Bereitete sich zum Aufnahmeexamen in die Universität vor, ging darauf nach Würzburg, wo er einige Zeit studierte und kehrte darauf nach Livland zurück. †.

493. **Wittenberg, Woldemar,**
aus Engelhardtshof. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

494. **Grabbe, Eduard,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

495. **Perrou, Alexander,**
aus Tegasch. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. †.

496. **von Middendorf, Eduard Nikolai,**
geb. den 29. Nov. 1840 zu Petersburg als Sohn des Koll.-R. Woldemar von Middendorf. Besuchte die Domschule in Reval, vom August 1854 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7187, Eston.) Chemie 1860—63. Setzte seine Studien auf dem eidgenössischen

Polytechnikum in Zürich und an der technischen Hochschule in Karlsruhe fort. Wurde nach seiner Rückkehr Landwirt: als solcher Besitzer von Pennijöggi in Estland. War 1867—74 an Eisenbahnbauten im südlichen Rußland beschäftigt (Witebsk-Orel, Grjäsi-Zarizin und Lossowo-Zarizin) 1874 Besitzer von Kollo in Estland, zugleich seit 1880 Administrator der Güter der Großfürstin Katharina Michailowna, 1884—87 auch Hakenrichter und Glied der Kassenverwaltung der estländischen adeligen Kreditkasse. † zu Berlin den 28. April 1903.

497. **Weidenbaum, Edmund,**
aus Reval. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh.

498. **von Oettingen, Otto,**
aus Warschau. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

499. **Vogelsang, Johann Ferdinand August,**
geb. den 3. November 1843 zu Dorpat als Sohn des Doktors August Ferdinand Vogelsang. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Annenrealschule in Dresden und das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8089, Liv.) Nationalökonomie 1866—70. Bewirtschaftete anfangs das väterliche Gut Grusinskoje im Gouv. Pleskau, 1875—79 das Gut Meyershof bei Wenden, war zugleich Assessor des Wenden-Walkschen Kreisgerichts, 1879—81 Zollbeamter in Riga und seit 1881 Rentmeister am Zollamt in Libau. Nahm 1896 krankheitshalber seinen Abschied und lebte von da ab in Libau. † zu Libau den 10. Juni 1905.

500. **Gaehtgens, Wilhelm,**
geb. den 18. März 1841 zu Koddiak in Livland. Bruder von Nr. 467. Genoß zunächst häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh, erlernte auf dem Gute Schlanow bei Woldenberg in der Neumark praktisch die Landwirtschaft. Studierte in Eldena und Greifswalde 1861—63 die Forstwissenschaften. Bewirtschaftete 1864 I das Gut Draheim in Pommern, 1864 II die Güter Frederiks-Eg und Assendrupin in Dänemark. Kehrte nach Livland zurück und verwaltete 1865—67 das Gut Stomersee,

arrendierte darauf das Gut Sinohlen, bewirtschaftete 1868—70 das Gut Weißenstein bei Wenden, 1870—71 das Gut Marzen in Kurland, arrendierte 1871 das Kronsgut Nauditten, 1881 das Gut Pfalzgrafen und 1895 das Gut Neuhof. War 1871—81 Sekretär und 1881—94 Präsident des landwirtschaftlichen Vereins in Doblen und verwaltet seit 1909 das Gut Groß-Würzau in Kurland.

Zwei Aufsätze: 1. Ueber Ackergare und 2. Ueber Flachsbau, sind in der zur Feier des 50-jähr. Bestehens der Kurl. Oekon. Gesellschaft herausgegebenen Schrift veröffentlicht worden. (Kurl. Landwirtschaftliche Mitteilungen, herausgegeben von der Kurl. Oekonomischen Gesellschaft, gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn).

501. **Jürgensohn, Eugen,**
aus Dorpat. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

502. **Bjoern, Ralph,**
aus Reval. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1855 die Anstalt zu Birkenruh.

503. **Keuchel, Paul,**
geb. den 8. Febr. 1841 zu Puderküll als Sohn des erblichen Ehrenbürgers Richard Keuchel. Besuchte zuerst die Anstalt von Krause in Drostenhof, dann vom August 1854 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Abiturium am Gymnasium in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7571, Frat. Rig.) Medizin 1862—68. Doktor der Medizin 1868 (exim. cum laude). War vom Oktober 1868—78 Militärarzt in Stawropol im Kaukasus, 1879 älterer Ordinator am 2. Militärhospital in Tiflis, seit 1885 älterer Ordinator am Militärhospital in Ssuram (Kaukasus) und 1888—98 Oberarzt am Militärhospital in Kutais. Lebte in Riga. Staatsrat. Ritter des Stanislausorden II. Klasse, St. Annaorden III. und II. Klasse. Wladimirorden IV. Klasse. † zu Riga den 25. Februar 1908.

Inauguraldiss.: „Das Atropin und die Hemmungsnerven."

504. **Baron Meyendorff, Friedrich Gottlieb Alexander Kasimir,**
geb. den 22. Juli 1839 auf dem Gute Ramkau, welches sein Vater, der ind. Edelmann Alexander Baron Meyendorff, besaß. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6925, Liv.) Jura 1858—61 und setzte seine

Studien 1861—63 in Zürich fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Cand. jur. in Dorpat 1865. War 1864—67 Sekretär der livl. Bauer-Rentenbank in Riga. 1867—68 Notar des Riga-Wolmarschen Oberkirchenvorsteheramts, 1868—70 stellvertr. Ritterschaftssekretär, darauf Sekretär der Kommission in Bauersachen, 1872—75 Assessor des livl. evang.-luth. Konsistoriums, 1875—84 Ritterschaftssekretär und 1884 bis 1908 livl. Landmarschall und ist seit März 1908 livl. Landrat. Ehrenmitglied der gelehrten estn. Gesellschaft in Dorpat. Besitzer des Gutes Alt-Bewershof in Livland. Wirkl. Staatsrat. Ehrenfriedensrichter. Seit 1896 Kammerherr und seit 1903 Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

505. **Baron Meyendorff, Leonhard Heinrich Georg,**
geb. den 4. September 1840 auf dem Gute Ramkau. Bruder von Nr. 504. Besuchte vom Augugst 1854 bis Deember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6974, Liv.) Jura 1859—63. Kandidat 1864. Begab sich im März 1864 ins Ausland, absolvierte vom Oktober desselben Jahres bis zum August 1865 einen nationalökonomisch-statistischen Kursus im statistischen Seminar zu Berlin, kehrte im Dezember nach Livland zurück und wurde Landwirt: als solcher Besitzer von Ramkau. War Neu-Pebalgscher Kirchenvorsteher, 1866—68 Kirchspielsrichter, 1869—72 Assessor des Wendenschen Kreisgerichts und seit 1875 Wenden-Walkscher Kreisdeputierter. † zu Berlin den 12. (24.) Februar 1883.

506. **Schoenberg, Theodor,**
aus Sunzel. Bruder von Nr. 280. Besuchte vom August bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

507. **Schoenberg, Heinrich,**
geb. den 29. April 1840 auf dem Gute Sunzel. Bruder von Nr. 280 u. 506. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6972, Liv.) Medizin 1859—63 und 1864, absolvierte das Doktorexamen, ging aber vor seiner Promotion ins Ausland, zunächst nach Tirol und studierte darauf 1865—66 in Berlin. † zu Jena den 5. August 1867.

508. **Daßdorf, Paul,**
aus Witebsk. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

509. **Toepffer, Emil,**
geb. den 8. April 1837 zu Dorpat. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6892) Phys., Dipl., Jura 1858—64. Kand. Setzte 1865—67 seine Studien in Leipzig fort, wo er zum Doktor der Phil. promovierte. Kehrte nach Dorpat zurück und war 1868 Hofgerichtsadvokat in Dorpat und seit 1869 leitender Direktor der „Dorpater Bank". † zu Gotha den 23. Juni 1899.

510. **Eggers, Eduard,**
geb. den 23. März 1838 zu Reval als Sohn des Kaufmanns und Buchhändlers Georg Eggers. Besuchte das Gymnasium in Reval und vom August 1854 bis Juni 1855 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6776, Eston.) Chemie 1857—59. Widmete sich dem Buchhandel: bildete sich in Leipzig, Breslau, Paris, Berlin und Petersburg aus, erwarb 1867 die Verlagsbuchhandlung „Gebr. Bornträger" in Königsberg, welche er nach Berlin verlegte. † zu Berlin den 8. April 1895.

511. **Nitsche, Franz,**
aus Wollin. Besuchte vom August 1854 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh.

512. **Badendieck, Emanuel,**
geb. den 14. Dezember 1839. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7154) Medizin 1860—61. † als Student zu Dorpat den 17. August 1861.

513. **Wichert, Gustav,**
geb. den 21. Juni 1840 zu Zeple. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7351) Medizin 1861—62. † als Student 1863.

514. **Baron Mengden, Oskar Friedrich,**
geb. den 1. Dezember 1840 zu Nachtigall als Sohn des Gutsbesitzers Franz Theodor Baron Mengden. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Heidelberg. War Assessor der Oberdirektion der livl. adl. Gütersozietät und 1882—1902 Oberdirektionsrat, zugleich Besitzer von Metakshof. † zu München den 26. September (9. Oktober) 1902.

Schriften: Lieder aus d. Jugendzeit von O. v. M. Heidelberg, G. Mohr. 1862. Gedichte von Oskar Baron Mengden. G. Bernstein, Berlin 1863.

515. **von Mickwitz, Karl,**
aus Reval. Besuchte vom August bis Dezember 1854 die Anstalt zu Birkenruh.

516. **von Sengbusch, Alexander,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1854 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Hannover Architektur 1858—62. War 1863 bis 1864 Architekt in Hannover, darauf in Riga, Mitau und Petersburg. War 1865—69 Landwirt, Verwalter mehrerer Güter in Kurland und Livland und seit 1869 Besitzer des Gutes Launekaln.

I. Semester 1855.

517. **Kyber, Eugen,**
geb. den 16. Januar 1840 zu Ligat als Sohn des Gutsbesitzers Albert Kyber. Besuchte vom Januar 1855 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7273) Dipl., Jura, Hist. 1864—80. Lebte in Dresden und Riga. † zu Wertheim am Main den 8. März 1901.

518. **Kyber, Viktor,**
geb. den 31. August 1841 zu Ligat. Bruder von Nr. 517. Erhielt den ersten Unterricht in Engelhardtshof. Besuchte vom Januar 1855 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh und bestand das Abiturium am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Studierte am Polytechnikum in Karlsruhe Architektur 1860—64 und war darauf Besitzer des Gutes Paltemal in Livland. † zu Riga 1902.

519. **Lindwart, Woldemar,**
geb. den 20. Febr. 1841 zu Inzeem. Bruder von Nr. 471. Besuchte vom Jan. 1855 bis Dez. 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7449) Phys., Chem., Technol., Oek. 1861—66. Kand. 1867. War Beamter an der Riga-Dünaburger Bahn (Depotchef) in Dünaburg. † zu Allasch den 29. August 1903.

520. **Pohrt, Karl,**
aus Trikaten. Bruder von Nr. 291. Besuchte vom Januar 1855 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt in Australien, darauf Privatlehrer in Riga †.

521. **von Reußner, Andreas Johann,**
geb. den 17. Nov. 1840 zu Lemsal. Bruder von Nr. 271. Besuchte vom Jan. 1855 bis Dez. 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7241) Oek. 1860—61. Wurde Militär und ging darauf zur Akzise: war bis 1885 Akzisebeamter in Archangelsk, darauf Gehilfe des Dirigierenden in Podolien und zuletzt in Lomsha. † zu Lomsha den 5. März 1900.

522. **Stankiewicz, Gabriel,**
geb. den 4. Dezember 1841 zu Riga, wo sein Vater Karl Adam Thomas Stankiewicz Hofgerichtsadvokat war. Besuchte von 1852—64 die Luhde-Großhoffsche Anstalt bei Walk und Januar 1855 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg Medizin 1862, II bis 1868, II, wurde nach Beendigung seines Studiums dem Militärhospital in Riga zukommandiert und im Januar 1870 als Militärarzt nach Bauske delegiert. War im Mai 1870 in Riga jüngerer Arzt bei der dritten Sappeurbrigade und 1871—76 freipraktizierender Arzt in Hagensberg bei Riga, setzte 1876 II seine Studien in Leipzig und Wien fort und kehrte 1877 II im Herbst nach Riga zurück und war vom Aug. 1877 bis Juli 1878 Assistent in der Klinik von Dr. Waldhauer, nebenbei freipraktizierender Arzt in Riga. † 1885.

523. **von Pander, Nikolai,**
geb. den 20 Februar 1843 zu Ogershof. Besuchte vom Januar 1855 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7791) Jura 1864—68, war 1869—72 Assessor des Kreisgerichts

in Wenden und seit 1874 Landwirt und Kirchspielsrichter-Substitut in Wenden. Gegenwärtig Besitzer des Gutes Ronneburg-Neuhof in Livland.

524. **Baron Campenhausen, Balthasar,**
geb. den 2. April 1840 zu Wesselshof als Sohn des Gutsbesitzers Theophil Baron Campenhausen. Besuchte vom Januar 1855 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7116) Jura 1859—61. War Besitzer des Gutes Wesselshof und Aahof, zugleich Ordnungsrichter-Substitut und livl. Kreisrichter.

525. **Baron Campenhausen, Heinrich Eduard,**
geb. den 16. März 1841 zu Katharinenberg bei Wenden. Bruder von Nr. 524. Besuchte vom Januar 1855 bis März 1862 die Anstalt zu Birkenruh. War Besitzer der Güter Dubinsky und Tegasch in Livland. † (ermordet) in Tegasch den 6. Juli 1906.

526. **Steinberg, Roman,**
aus Reval. Besuchte vom Januar 1855 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

527. **von Brockhusen Wilhelm,**
geb. den 31. Oktober 1841 zu Uexküll als Sohn des Pastors Adolf von Brockhusen. Besuchte vom Januar 1855 bis September 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7818) Theologie 1864—69. Grad. Stud. Setzte 1870 seine Studien in Leipzig und Erlangen fort und war 1871—72 Pastor-Adjunkt zu Uexküll-Kirchholm in Livland. 1872 wegen Krankheit des Amtes enthoben. Lebte 1872—75 in Meran und San Remo und war 1877—83 Akzisebeamter in Riga. † zu Riga den 27. Februar 1883.

528. **von Transehe, Nikolai,**
geb. den 8. Oktober 1842 zu Wrangelshof. Sein Vater (livl. imat. Edelmann) Viktor von Transehe war Gutsbesitzer. Besuchte die Privatschule zu

Luhde-Großhof und vom Januar 1855 bis Dezember 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Heidelberg und Leipzig Oek. 1862—65. Bekleidete 1865—70 das Amt eines Ordnungsgerichts-Adjunkten und verwaltete seine Güter Neu-Wrangelshof, Zempen, Neu-Sackenhof und Wilkenpahlen; seit 1866 Arrendator des Gutes Alt-Wrangelshof. Lebt gegenwärtig auf seinem Gute Neu-Wrangelshof. Seit 1873 Kirchspielsvorsteher des Trikatenschen Kirchspiels. Zeitweilig Ritterschafts-Kassarevident und Glied der Vormundschaftsbehörde.

529. **Munschel, Hermann,**
geb. den 4. Oktober 1836 zu Wenden. Besuchte vom Januar 1855 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6609) Medizin 1856—61. Wurde 1862 Hauslehrer und war darauf Privatlehrer in Amerika. † zu New York im November 1878.

530. **Sellheim, Hugo Friedrich Alexander,**
geb. den 9. Juni 1843 zu Theal-Pastorat. Bruder von Nr. 254. Besuchte vom Januar 1855 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7827, Liv.) Chemie 1864—65, Oek. 1864—67 und 1868—69. Kand. d. Oek. 1866. Kand. d. Zool. 1870. Erlernte praktisch die Landwirtschaft zu Schloß Ronneburg, war darauf 1870—77 Verwalter zu Schloß-Treyden und zugleich Taxator des Livl. Feuer-Assekuranzvereins, 1878—1900 Arrendator des Gutes Ayakar im Ringenschen Kirchspiel (Livl.) und seit 1898 Inspektor der Rigaschen Stadtgüter des III. Bezirks mit dem Wohnsitz zu Westhof in Livland. † den 21. Juli 1908 im Doktorat Helmet.

531. **Peterson, Rudolf,**
geb. den 6. Januar 1843 zu Wenden. Besuchte vom Januar 1855 bis Juni 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7765) Phil. 1863—68. War Gymnasiallehrer. Lebte in Wenden. † den 10. Januar 1880.

532. **Truhart, Hermann,**
geb. den 15. Dezember 1843 zu Riga, wo sein Vater Ernst Truhart Polizeisekretär war. Besuchte die Poortensche Privatschule in Riga, vom April 1855 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh und darauf vom August bis Dezember 1862 das Gymnasium in Riga. Abit. das. Studierte in

Dorpat (Alb. acad. Nr.7668, Liv.) Medizin 1863—69. Doktor der Medizin. Weilte behufs seiner weiteren Ausbildung 1880 und 1890 in Berlin und 1883 in Wien, praktiz. 1870 stellvertretend als Fabrikarzt zu Zintenhof bei Pernau, dann als stellvertr. Arzt in Wenden und stellvertr. Arzt zu Rujen, war 1870—94 freipraktizierender Arzt und Kreisarzt in Fellin und ist seit 1894 freipraktizierender Arzt in Dorpat. Staatsrat. Er ist Begründer und gegenwärtig Ehrenmitglied der Gesellschaft livländischer Aerzte und war 1889—99 Präses dieser Gesellschaft, seit 1903 Präses der Dorpater Med. Gesellschaft, seit 1904 Ehrenmitglied der Gesellschaft zur Bekämpfung der Lepra und seit 1907 Ehrenmitglied der Dorpater Med. Gesellschaft. Erhielt 1906 die Heimbürger-Prämie.

Inauguraldiss.: Beiträge zur Nikotinwirkung. Dorpat 1869.
Ueber Hypnotismus. Nord. Rundschau. 1879.
Tuberkulinbehandlung bei Lepra. Deutsche med. Wochensch. 1890.
Ueber Skiaskopie. Zentralbl. der Grenzgebiete 1893.
Zur operativen Behandlung des Trachoms. Pet. med. Wochen. 1894.
Ueber die Verbreitung der Lues in Livland. Pet. med. Woch. 1895.
Zur Reform des Sanitätswesens in Livland. Rigaer Tagebl. 1896.
Pankreaspathologie. 2 Bände. Verlag von J. F. Bergmann. Wiesbaden 1902.

533. **Kyber, Artur,**
geb. den 6. Juni 1843 auf dem Gute Paltemal in Livland als Sohn des Gutsbesitzer Georg Kyber. Erhielt den ersten Unterricht in Dresden und darauf auf dem Gute Engelhardtshof in Livl., besuchte von Pfingsten 1855 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium in Dresden. Abit. das. Studierte am Polytechnikum in Dresden, an der Universität Heidelberg und darauf an der Bergakademie Freiberg Chemie. War Direktor und Teilhaber einer chemischen Aktiengesellschaft, dann Gutsbesitzer im Moskauschen Gouvernement.

II Semester 1855.

534. **Vogelsang, Rudolf Robert Emil,**
geb. den 5. Mai 1845 in Dorpat. Bruder von Nr. 499. Besuchte vom August 1855 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Annen-Realschule in Dresden und die Parallelklassen des Gymnasiums zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8090, Liv.) Jura 1866 bis 1871. Kand. 1872. War Beamter an der Kontrollabteilung im Ministerium des Kaiserlichen Hauses zu Petersburg und ist gegenwärtig Beamter bei der Administration der Kaiserl. Theater in Moskau.

535. **Luetze, Friedrich Georg,**
geb. den 23. März 1835 in der Kolonie Sarata in Bessarabien, wo sein Vater Friedrich Luetze, gebürtig aus Plochingen in Württemberg, Arzt war.

Besuchte vom August 1855 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7109, Liv.) Theologie 1859—65. Grad. Stud. 1866. Erhielt 1865 bei der Preisverteilung die silberne Medaille. War Hauslehrer auf dem Gute Ollustfer im Fellinschen Kreise, darauf in Dresden, wo er sich den Grad eines Doktor der Phil. erwarb und April 1879 bis Juni 1896 Oberlehrer, später Professor am Königl. Gymnasium zu Chemnitz in Sachsen. Trat Ostern 1905 in den Ruhestand. † zu Chemnitz den 6. (19.) Juli 1905.

536. **Bandau, Julius Erdmann,**
geb. den 19. August 1838 auf dem Gute Siggund im Rigaschen Kreise. Bruder von Nr. 240. Besuchte vom August 1855 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6830, Liv.) Oek. 1858—59 und 1859—61. Kandidat 1862. Wurde Landwirt und war nacheinander Verwalter von Jummerdehn und Arrendator von Ogershof im Erlaaschen Kirchspiel des Wendenschen Kreises, darauf Farmer in Nord-Amerika, Besitzer von Janopol bei Dünaburg und seit 1884 Verwalter des Smiltenschen Güterkomplexes zugleich Besitzer von Papenhof in Livland. † zu Sassenhof den 9. November 1893.

537. **Wahlstroem, Nikolai,**
aus Reval. Besuchte vom August 1855 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh.

538. **Büngner, Robert,**
aus Riga. Besuchte vom August 1855 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh.

539. **von Meyendorff, Konrad,**
aus Ramkau. Besuchte vom August 1855 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh.

540. **von Kursell, Oskar,**
geb. den 23. Juni 1840 auf dem Gute Neuhof bei Hapsal. Sein Vater August von Kursell war Gutsbesitzer. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht, be-

suchte die Privatschule von Pastor Fick in Kegel und vom August 1855 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum in Dresden das Maschinenbaufach 1861—65. Setzte 1865—66 seine Studien in Karlsruhe fort. Diplom-Ingenieur. War darauf 10 Jahre beim Bau verschiedener Eisenbahnen tätig, kehrte 1877 nach Estland zurück und wurde Landwirt: als solcher Besitzer des Gutes Koik in Estland. Bekleidete verschiedene Landesposten: Hakenrichter, Kirchenvorsteher, zugleich Kreisdeputierter. † zu Reval den 6. April 1907.

541. **von Kori, Gustav,**
geb .den 26. Juli 1841 auf dem Gute Tenishof im Gouvernement Witebsk. Besuchte vom August 1855 bis Juni 1856 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1856 bis Juni 1858 die Lehranstalt von Wegmann in Jakobstadt. Bestand das Abiturientenexamen im September 1860 an der Universität in Petersburg. War Gutsbesitzer im Gouvernement Witebsk und darauf Translateur des Oberdirektionsrats der Livl. Adl. Kreditsozietät in Riga. † den 10. Dezember 1905.

542. **Felser, Oswald,**
aus Riga. Besuchte vom August 1855 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

543. **von Petersenn, Karl Johann Gustav,**
geb. den 21. November 1840 zu Lemsal als Sohn des Dr. med. Karl Heinrich Petersenn. Hatte anfangs häuslichen Unterricht, besuchte darauf nacheinander die Gaikesche und Bangsche Anstalt in Luhde-Großhof bei Walk und vom August 1855 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7290, Liv.) Medizin 1860—63 und 1863—68. Doktor der Medizin 1869. War 1867 Assistent an der gynäkologischen Klinik und 1868 am Stadthospital in Dorpat, vom September 1868 bis September 1885 Kirchspielsarzt in Rujen und seitdem Stadtarzt in Wenden. Kollegienrat. † zu Kallenhof bei Wenden den 24. Juli 1892.

Diss.: Beiträge zur Kenntnis von dem Verhalten des putriden Giftes im faulenden Blute. Dorpat 1869.

544. **von Petersenn, Leopold Anton,**
geb. den 26. April 1842 zu Lemsal. Bruder von Nr. 543. Genoß anfangs häuslichen Unterricht, besuchte darauf die Gaikesche und Bangsche Anstalt

in Luhde-Großhof bei Wall und vom August 1855 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7844, Liv.) Jura 1864—67. Wurde Landwirt in Livland: erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Ranzen im Wolmarschen Kreise, bewirtschaftete 1871—74 das Gut Ohlershof, 1874—78 Osthof und 1878—81 Rosenbeck, auch war er 1873—78 Kirchspielsrichter des 6. Rigaschen Bezirks, 1879 bis 1885 Landwirt in Kurland und besaß seit 1881 das Gut Essern im Illuxtschen Kreise. † zu Essern im April 1885.

545. **von Samson, Arnold,**
geb. den 16. Juni 1842 zu Sepkull. Besuchte vom August 1855 bis Juni 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7699) Jura 1863—67. Kand. Setzte seine Studien 1867—68 in Berlin fort. War 1868—84 Sekretär des Wolmarschen Kreisgerichts, darauf Besitzer von Sepkull, nebenbei Assessor der lettischen Distriktsdirektion des livl. Kreditvereins.

I. Semester 1856.

546. **Krause, Paul,**
aus Neu-Drostenhof. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh.

547. **Stogow, Heliodor,**
geb. den 9. Mai 1843 zu Petersburg. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1856 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7771) Jura 1863—64 und von 1864 an der Universität in Petersburg.

548. **Hammer, Moritz,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga. †.

549. **Bortkewicz, Vinzent,**
geb. den 3. September 1844 zu Petersburg. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat

(Alb. acad. Nr. 8100) Medizin 1866—74. Arzt. War 1875—76 jüngerer Flottenarzt in Kronstadt, 1877—86 Regimentsarzt des 4. Reservebataillons in Reval, 1886—88 Oberarzt des 42. Mitauschen Dragonerregiments zu Czenstochowo, 1888—89 Oberarzt am Lehrbataillon für Unteroffiziere in Riga, 1889—95 älterer Arzt des 16. Reservebataillons in Mitau und 1895—96 älterer Arzt des 158. Infanterieregiments in Bobruisk. † zu Bobruisk den 12. Oktober 1896.

550. **von Vegesack, Gotthard,**
geb. den 27. Dezember 1844 zu Blumbergshof. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh und 1862—64 das Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7987) Jura 1865—70. War Besitzer von Blumbergshof in Livland, 1871 Ordnungsrichteradjunkt in Wolmar und 1872—82 Ordnungsrichter daselbst zugleich 1887 Kreisdeputierter und 1899 Ehrenfriedensrichter. † zu Riga den 21. Dezember 1900.

551. **Girgensohn, Konstantin,**
aus Loddiger. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

552. **Gary, Alexander,**
aus Reval. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh. Landwirt in Rußland.

553. **Gary, Georg,**
aus Reval. Bruder von Nr. 552. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

554. **von Wichert, Axel Georg Oskar,**
geb. den 10. Aug. 1842 zu Dorotheenhof als Sohn des Doktors der Medizin Karl Eduard Wichert. Bruder von Nr. 513. Besuchte vom Jan. 1856 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. War vom Aug. 1860 bis zum Jahre 1874 Beamter beim Kameralhof in Mitau und darauf in gleicher Funktion

in Riga, darauf zeitweilig Direktor des Gefängnisses in Mitau und Riga und zuletzt Oberkassierer beim Stadtamt daselbst. Hofrat. Ritter des Annen- und Stanislausorden. † zu Riga 1889.

555. **Lindwart, Alfred,**
aus Kastran. Bruder von Nr. 471. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Landwirt in Kastran.

556. **Thoms, George,**
geb. den 12. Dez. 1843 zu Riga als Sohn des großbritannischen Untertans, Kaufmanns Henry Thoms. Besuchte vom Januar 1856 bis Oktober 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7790, Frat. Rig.) Nationalökonomie 1864 II bis 1866. Kand. 1866. Setzte 1867 I seine Studien in Heidelberg fort, wo er Chemie unter Bunsen studierte, arbeitete im Wintersemester 1867—68 im Laboratorium der Bergakademie zu Berlin und im Sommersemester 1868 im Laboratorium von Kekulé in Bonn. Ging im Herbst 1868 nach Amerika, wo er sich an der Begründung einer Fleischextraktfabrik in West-Texas beteiligte und wurde darauf, als diese abbrannte, Apotheker in Viktoria, später in Indianola. Bereiste darauf Texas und bekleidete verschiedene Stellungen. Kehrte im Juli 1871 nach Europa zurück. War vom Januar bis Juni 1872 Volontär-Assistent an der chemischen Abteilung des baltischen Polytechnikums in Riga, vom September 1872 an Chemiker der Versuchsstation, September 1873 Dozent für Agrikulturchemie und 1874 auch für Tierchemie. Rief 1877 die Düngerkontrolle ins Leben und verband 1878 eine Samen-Kontrollstation mit der Versuchsstation. Mitglied des Direktoriums des Naturforschervereins zu Riga und seit Januar 1887 Vizepräsident des technischen Vereins. War vorübergehend Sekretär und Vizepräsident des gemeinnützigen und landwirtschaftlichen Gesellschaft für Süd-Livland. Wurde am 15. Januar 1888 zum Mag. der Oekonomie in Dorpat promoviert und am 5. Dezember 1892 zum Doktor der Oekonomie. 1892 Ehrenmitglied der kais. Livl. gemeinnützigen und ökonomischen Sozietät in Dorpat. 1895 Ehrenmitglied der Kais. Mosk. Landwirtsch. Gesellschaft. † zu Riga den 2. November 1902.

Diss.: „Zur Wertschätzung der Ackererden auf naturwissenschaftlich-statistischer Grundlage." Dorpat 1888.

557. **von Dahl, Karl,**
geb. den 13. Januar 1840 zu Petersburg. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat

(Alb. acad. Nr. 7153) Medizin 1860—61. † als Student den 19. Januar 1861.

558. **Boltho von Hohenbach, Hugo,**
geb. den 27. März 1843 zu Wohlfahrt. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. War Assessor des Riga-Wolmarschen Kreisgerichts, darauf Besitzer des Gutes Sametschy (Gouv. Wilna). † zu Sametschy den 27. Januar 1889.

559. **Bohmann, Alexander,**
aus Kurland. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

560. **Bohmann, Eugen,**
aus Kurland. Bruder von Nr. 559. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

561. **Woelk, Johann,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh.

562. **von Pander, Peter,**
geb. den 8. Mai 1847 auf dem Gute Ogershof im Erlaaschen Kirchspiel des Wendenschen Kreises, wo sein Vater (ind. Edelmann; dim. Gardeleutnant) August Joachim vom Pander lebte. Bruder von Nr. 523. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8416, Liv.) Jura 1868—69, Physik 1869 bis 1873. Wurde Landwirt und ist gegenwärtig Besitzer von Ogershof.

563. **Voß, Eduard,**
aus Moskau. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

564. **Voß, Robert,**
aus Moskau. Besuchte vom Januar 1856 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

565. **Lange, Friedrich,**
aus Kurland. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh.

566. **Bohmann, Fedor,**
aus Kurland. Bruder von Nr. 560. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

567. **Birken, Julius,**
aus Livland. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

568. **Schwank, Alexander Leopold,**
geb. den 29. November 1842 zu Wolmar. Bruder von Nr. 367. Besuchte vom Januar 1856 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Wolmar: übernahm 1879 das Geschäft seines Vaters. † zu Riga den 3. Januar 1906.

II. Semester 1856.

569. **Dulneaux, Eugen,**
aus Frauenburg. Besuchte vom August 1856 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

570. **Dulneaux, Fedor,**
aus Frauenburg. Bruder von Nr. 569. Besuchte vom August 1856 bis November 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

I. Semester 1857.

571. **von Brückner, Eduard,**
geb. den 17. August 1846 zu Wenden. Besuchte vom Januar 1857 bis April 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8183) Medizin 1866—73. Doktor der Medizin. War Assistenzarzt am Stadtkrankenhause in Riga, hierauf Militärarzt im Kaukasus und Arzt zu Jeletz. † zu Riga den 10. März 1885.

572. **von Vegesack, Harry,**
aus Blumbergshof. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

573. **Keuchel, Richard,**
geb. den 26. Februar 1846 zu Aahof. Besuchte vom Januar 1857 bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8480) Jura 1868—69. War 1870 Hauslehrer in Kiew und 1873 Lehrer der deutschen Sprache an der Realschule in Kiew. † zu Kiew den 9. August 1903.

574. **von Metzger, Alexander,**
geb. den 28. Oktober 1846 zu Walk. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh, Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8302) Medizin 1867—70. War Postbeamter bei der Eisenbahn in Orel, darauf in Riga. Titulärrat. † zu Riga im Februar 1887.

575. **Cordts, Ernst,**
aus Wolmar. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Lebte in Wolmar.

576. **Häusler, August Johann,**
geb. den 20. Oktober 1844 zu Aſcheraden-Paſtorat, wo ſein Vater Theodor Häusler Prediger war. Beſuchte vom Jan. 1857 bis Dezember 1861 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7826, Liv.) 1864—67, grad. Stud. War 1868—88 Notar des Ordnungsgerichts in Walk, 1879—90 zugleich Hofgerichtsadvokat und lebt ſeitdem als vereidigter Rechtsanwalt in Walk.

577. **von Knieriem, Johann Konrad,**
geb. den 20. Juni 1841 zu Petersburg als Sohn des Gutsbeſitzers Johann Auguſt von Knieriem. Beſuchte die Anſtalt des Paſtors Albanus in Engelhardtshof und Waidau und vom Januar 1857 bis Dezember 1861 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7467, Frat. Rig.) Jura 1862 I bis 1865. Kandidat 1866. Wurde nach einer ſechsmonatlichen Reiſe im Auslande Subſtitut, darauf 1868—74 Kirchſpielsrichter des IV. Rigaſchen Kirchſpielsgerichts, 1874—77 Aſſeſſor des Riga-Wolmarſchen Kreisgerichts und ſeit 1877 Kirchſpielsrichter, zugleich ſeit 1867 Wolmarſcher Kirchenvorſteher. Seit 1874 Beſitzer des Gutes Muremoiſe in Livland. Wurde 1884 II in die livl. Adelsmatrikel aufgenommen. Bauernkommiſſar des Wolmarſchen Kreiſes.

578. **von Knieriem, Johann Hermann,**
geb. den 10. Juli 1843 zu Pargola in Finnland. Bruder von Nr. 577. Beſuchte die Anſtalt von Paſtor Albanus in Engelhardtshof und Waidau und vom Januar 1857 bis Dezember 1861 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7468, Frat. Rig.) Medizin 1862 I bis 1868. Arzt Nov. 1867. War vom Oktober 1869 bis Oktober 1870 Kirchſpielsarzt in Siſſegal. Studierte in Eldena bei Greifswalde 1870—71 die Landwirtſchaft. Iſt ſeit April 1872 praktiſcher Landwirt auf dem ihm ſeit 1874 gehörigen Gute Skangal im Riga-Wolmarſchen Kreiſe. Oktober 1887 Subſtitut des Wendenſchen Ordnungsgerichts. † auf ſeinem Gute Skangal den 5. Auguſt 1889.

579. **von Knieriem, Johann August,**
geb. den 27. Juli 1845 zu Petersburg. Bruder von Nr. 577 und 578. Beſuchte die Anſtalt von Paſtor Albanus zu Engelhardtshof und Waidau und vom Januar 1857 bis Dez. 1863 die Anſtalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7796, Frat. Rig.) Jura 1864—69. Kand. 1870. Wurde April 1871 Auskultant des Rigaſchen Rats, Sept. 1878 Aſſeſſor der zweiten Sektion des Rigaſchen Landvogteigerichts, 1881—90 Riga-

scher Ratsherr, zugleich seit 1878 Stadtverordneter. War Landrichter in Lübeck und ist seit 1903 Oberlandgerichtsrat in Hamburg.

580. **von Dahl, Woldemar Konrad,**
geb. den 9. September 1844 zu Petersburg, wo sein Vater Friedrich von Dahl Beamter im Domänenministerium war. Besuchte vom Januar 1857 bis Februar 1862 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8021, Liv.) Jura 1865—72. Kandidat 1873. War 1874—79 Sekretär der Kreiswehrpflichtskommission in Walk, 1879—86 Ratssekretär, 1886—88 Syndikus des Rats und 1888—1902 Stadthaupt von Walk.

581. **Gaehtgens, Theophil,**
geb. den 23. Nov. 1847 zu Zarnau in Livland als Sohn des aus Holstein eingewanderten Landwirts Karl Gaehtgens. Besuchte die Elementarschule in Wenden, das Pensionat Waidau bei Wolmar und vom Januar 1857 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7937, Frat. Rig.) Theol. 1865 I bis 1869. Kandidat. August 1869. War vom August 1869 bis Oktober 1871 pädagogisch tätig. Setzte im Wintersemester 1871—72 seine Studien in Leipzig fort. War vom April bis Oktober 1872 auf Reisen in Italien, der Schweiz, Belgien usw. Absolvierte nach seiner Rückkehr das praktische Probejahr bei Propst Kaehlbrandt in Neu-Pebalg und wurde am 21. Okt. 1873 zum Pastor-Adjunkt von Smilten ordiniert. War 1874—82 Pastor zu Lasdohn, bediente zugleich die lettischen Diasporagemeinden im Gouv. Witebsk War 1882—85 Oberpastor zu St. Johannis in Riga, seit dem 4. August 1885 Oberpastor am Dom. Wurde am 28. September 1885 zum Rigaschen Superintendenten und Vizepräsidenten des Stadtkonsistoriums ernannt und als solcher am 19. Januar 1886 introduziert. Wurde September 1893 im Amt eines Rigaschen Stadtpropstes und Oktober 1893 eines geistlichen Assessors des Livl. evang.-lutherischen Konsistoriums bestätigt. Seit 1906 livl. Generalsuperintendent und Vizepräsident des Livl. evang.-luth. Konsistoriums. Erhielt zu Ostern 1907 den Stanislausorden II. Klasse. Ostern 1910 den St. Annenorden II. Klasse und im Juli 1910 den Wladimirorden III. Klasse.

Publizierte: „Zur Jubelfeier der livl. Synode". Balt. Monatsschrift 1884. „Zur Geschichte der Rigaschen Stadtsynode" in „Mitteilungen und Nachrichten." 1886.

Daselbst einige Korrespondenzen und Artikel; vereinzelte Predigten und Ansprachen teils im „Rig. Kirchenblatt", teils in Separatdruck.

Abschiedspredigt gehalten am 10. Sept. 1906". Verlag von Jonck und Poliewsky.

582. **Walter, Hermann,**
aus Wolmar. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh. †.

583. **von Petersenn, Anton Heinrich Georg,**
geb. den 2. Februar 1844 zu Wolmar. Bruder von Nr. 543. und 544. Genoß zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte vom Jan. 1857 bis Dezember 1862 die Anstalt zu Birkenruh und von 1863—64 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Jena die Landwirtschaft. Wurde nach seiner Rückkehr Besitzer eines Gutes in Livland und des Gutes Janopol in Kurland. Lebte darauf als Privatmann in Wenden, von wo er 1892 nach Groß-Lichterfelde bei Berlin übersiedelte. † zu Meseritz im Februar 1909.

584. **Walter, Heinrich Georg Alexander,**
geb. den 19. März 1845 zu Dorpat. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1859 bis Dezember 1866 das Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8234, Liv.) Chemie 1867 I, Oek. 1867 II bis 1870, grad. Stud. Setzte seine Studien in Berlin, Wien und München fort, erlernte nach seiner Rückkehr auf dem Gute Aahof die Landwirtschaft, war 1872—74 Besitzer eines Grundstückes in Bellenhof bei Riga, 1875—80 Arrendator des Gutes Brunnen im Illuxtschen Kreise, darauf Verwalter in Rußland, auf dem Gute Napkull in Livland und in Podolien und ließ sich 1885 als Photograph in Riga nieder. † zu Lemusch unter Pernigel d. 26. Juli 1900.

585. **Keuchel, Anton,**
aus Aahof. Besuchte vom Januar 1857 bis Dezember 1862 die Anstalt zu Birkenruh.

586. **von Basler, Wilhelm,**
geb. den 3. Juni 1846 als Sohn des Rentmeisters in Wenden Eduard von Basler. Besuchte nach vorhergegangenem häuslichen Unterricht vom Januar 1857 bis Oktober 1867 die Anstalt zu Birkenruh und vom Oktober 1867 bis Mai 1868 das Gouvernementsgymnasium in Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8491) 1868—71 Jura. War darauf Beamter der britischen Bibelgesellschaft in Petersburg, alsdann 14 Jahre

Kassierer im Bankhause „Oskar Lampe & Ko." daselbst, zuletzt Makler in Petersburg. † zu Riga den 9. April 1900.

587. **von Basler, Heinrich,**
geb. den 15. Juni 1847 zu Wenden. Bruder von Nr. 586. Besuchte vom Januar 1857 bis Oktober 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8490) Jura 1868—71. War von 1871—74 Landwirt zu Schloß Ronneburg, studierte 1874 auf der Akademie Eldena bei Greifswalde, war 1875—78 Verwalter von Schloß Ronneburg, 1878 bis 1883 in Treyden und 1883—1901 Arrendator von Schloß Ronneburg; seit 1887 auch Bevollmächtigter des Gutes Aula und seit 1901 Bevollmächtigter des Gutes Schloß Treyden.

588. **von Loudon, Friedrich,**
besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1857 die Anstalt zu Birkenruh.

589. **von Vegesack, Paul Ludwig,**
geb. den 30. März 1846 auf dem Gute Würzenberg im Wolmarschen Kreise. Sein Vater, der ind. Edelmann Alexander Gotthard von Vegesack, war Besitzer von Poikern und Badenhof bei Lemsal. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1863 die Anstalt zu Birkenruh, und vom August 1863 bis Dezember 1866 das Gymnasium in Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8236, Liv.) Jura 1867—71. Kand. 1872. War 1872 bis 1875 Hofgerichtsadvokat und 1873—75 Assessor des Landgerichts in Riga, sowie Notar der Riga-Wolmarschen Kreislandschulbehörde und des Riga-Wolmarschen Oberkirchenvorsteher-Amtes und 1875—99 Besitzer des Gutes Zennhof in Kurland. Lebt gegenwärtig in Riga.

590. **Boltho von Hohenbach, Konrad,**
aus Wohlfahrt. Bruder von Nr. 558. Besuchte vom Januar 1857 bis Dezember 1858 die Anstalt zu Birkenruh. War Besitzer von Alt-Wohlfahrt in Livland. † den 28. November 1906.

591. **Boettcher, Theodor Eberhard,**
geb. den 10. Nov. 1842 im Pastorat Bauske als Sohn des Pastors Bernhard Gottfried Boettcher. Besuchte vom Januar 1857 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Bestand das Abiturientenexamen am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7828, Cur.) Botan. 1864, Medizin 1864 II bis 1872. Doktor der Medizin 1873 I. War 1873—76 Landschaftsarzt im Kamyschinschen Kreise, mit dem Wohnsitz in Rudny (Gouv. Saratow). Setzte 1877 und 1878—79 seine Studien in Wien fort, war dazwischen 1877—78 auf dem Kriegsschauplatz als Oberarzt des Dorpater Lazaretts des Roten Kreuzes in Simniza und Sistowo an der Donau tätig. War 1879—1902 Arzt in Mitau, seit 1887 auch jüngerer Ordinator und seit 1890 Oberarzt am Krankenhause des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge, seit 1890 auch Leiter der chirurgischen Abteilung des Mitauschen Diakonissenhauses. † zu Mitau den 15. Januar 1902.
Diss.: Beiträge zur pathologischen Anatomie des Gefäßsystems. Dorpat 1873.

592. **von Rieder, Georg,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1857 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matrikel Nr. 53) das Maschineningenieurfach 1864—70. Diplom. Ingenieur. † zu Poneweſch im August 1871.

593. **Kleeberg, Hugo,**
aus Wolmar. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

594. **Kühn, Ernst,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1857 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

595. **Lindwart, Bruno,**
aus Kastran. Bruder von Nr. 555. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1858 die Anstalt zu Birkenruh.

596. **Walter, Reinhold Wilhelm**
geb. den 3. Mai 1840 zu Rodenpois-Pastorat. Bruder von Nr. 388. Bekam anfangs häuslichen Unterricht und besuchte darauf vom Januar 1857 bis Juni 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7357, Liv.) Theologie 1861, 1862—64 und 1864—66 Kand. Setzte seine Studien in Erlangen, wo er zum Doktor der Philosophie und Hist. promoviert wurde und in Heidelberg fort, war 1867—69 Pastor-Adjunkt in Wilna, 1869—72 Missionsprediger zu Neu-Dettelsau in Bayern, 1870 bis 1871 Seelsorger im deutsch-französischen Kriege, darauf Stadt-Pfarrvikar in Augsburg, 1872—75 Hausgeistlicher und Inspektor an dem Marien-Diakonissenhause zu Riga und 1875—1901 Prediger an der Katharinenkirche, zugleich seit 1892 Geistliches Mitglied des evang.-luth. Generalkonsistoriums und Oberkonsistorialrat in St. Petersburg. Lebte 1901 bis 1904 als Pastor emer. in Dorpat und 1904—10 in Göttingen. Literarisch tätig. † zu Göttingen den 27. Mai 1910.

597. **Baron Campenhausen, Gaston Heinrich Konstantin,**
geb. den 23. Mai 1847 zu Katharinenberg bei Wenden. Bruder von Nr. 524. Besuchte vom Januar 1857 bis Februar 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8232, Liv.) Nationalökonomie 1867—68 und 1869—70. Kandidat 1871. War 1871—72 Geschäftsführer des kurländischen Kameralhofs, 1872—77 Sekretär des kurl. statistischen Gouv.-Komitees und zugleich Beamter zu besonderen Aufträgen beim Gouverneur von Kurland, sodann Distriktsinspektor der kurl. Akziseverwaltung in Mitau und seit 1878 Revident der Akziseverwaltung in Orel. Kollegienrat. † zu Orel den 22. August 1906.

598. **Schnobel, Viktor,**
geb. den 19. Februar 1847 zu Libau, wo sein Vater Karl Schnobel englischer Konsul war. Besuchte 1855—56 die Anstalt von Pastor Vierhuff in Schlock, vom Januar 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1861 bis Oktober 1862 das Gymnasium zu Libau. Trat im November 1862 als Pensionär Sr. Majestät des Kaisers Alexanders II. ins 7. Gymnasium zu Petersburg ein. Abit. das. Studierte ein Jahr als freier Zuhörer an der Universität zu Petersburg. War von 1869—1900 zuerst beim Bau der Tambow-Saratower und dann der Poti-Tifliser Eisenbahn tätig. Seit 1900 ist er Glied der Verwaltung der Fedorowschen Gesellschaft für Goldgewinnung in Petersburg (Федоровское Золото - Промышленное Общество.)

599. **Koszialkowsky, Konstantin,**
geb. den 10. Oktober 1846 zu Kowno. Besuchte vom August 1857 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7884)

Chemie 1864—70. Kandidat. Besitzer von Zabloe im Kreise Nowo-Alexandrowsk.

600. **Sementkowsky, Rostislaw,**
aus Warschau. Besuchte vom Januar 1857 bis Oktober 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

601. **Hollander, Paul,**
geb. den 17. Juli 1849 zu Birkenruh. Besuchte vom Januar 1857 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums. Studierte am Polytechnikum (Matrikel Nr. 146) Landwirtschaft 1869—72. War 1872—74 Volontär auf dem Gute Jaskamois bei Fellin, 1874—75 Wirtschaftsgehilfe auf dem Gute Ollustfer, vom April 1875 bis Mai 1876 auf Reisen, 1876—77 wieder in Ollustfer, 1877—79 Arrendator des Gutes Lelle und ist seit 1879 Verwalter von Neu-Karrishof und Ippik in Livland.

II. Semester 1857.

602. **von Basler, Theophil,**
geb. den 5. März 1841 zu Wenden. Bruder von Nr. 587. Besuchte nach vorangegangenem häuslichen Unterricht vom August 1857 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Lebte in Wenden, wurde Landwirt, ging 1881 nach St. Petersburg und wurde Beamter einer Feuerassekuranz-Kompanie. † zu Petersburg den 9. August 1885.

603. **Gaehtgens, Hermann,**
geb. den 30. März 1843 zu Lemsal als Sohn des Gutsbesitzers Wilhelm Gaehtgens. Besuchte vom August 1857 bis Juni 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7847, Frat. Rig.) Medizin 1864 II—1871. Doktor der Medizin 1872. War 1873—74 Assistenzarzt am Stadtkrankenhause zu Riga, 1874—75 Stadtarzt in Wenden, 1874 Kreisarzt, seit 1875 II freipraktizierender Arzt in Riga und zugleich 1886 Leiter einer orthopädisch-heilgymnastischen Anstalt. † zu Riga den 28. November 1889.

Diss.: Ein Beitrag zur Zirkulation in der Schädelhöhle. Dorpat 1872.

604. **Dietz, Paul,**
geb. den 19. März 1842 zu Versemünde bei Riga. Besuchte vom August 1857 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh und vom Januar 1862 bis Dezember 1862 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7621, Frat. Rig.) Jura 1863—66. Gab seine Studien auf und wurde Landwirt. War Eisenbahnbeamter in Wirballen. † zu Starodub (Gouv. Tschernigow) den 1. Mai 1878.

605. **Moltrecht, Emil Karl,**
geb. den 7. Dezember 1844 zu Wenden. Besuchte vom August 1857 bis Dezember 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7643) Theologie 1863—67, grad. Stud. Vollendete 1867—68 seine Studien in Deutschland und war Lehrer am Prediger-Seminar zu Neudettelsau. War 1869—71 Pastor-Adjunkt zu Rujen, 1871—75 Pastor-Diakonus zu Wolmar, 1875—81 Pastor an der Marien-Diakonissenanstalt in Riga, seit 1876 zugleich Pastor-Adjunkt an der Gertrud-Kirche daselbst, 1882—93 Vorsteher der Stadttöchterschule in Goldingen, zugleich Lehrer am Gymnasium und 1894—96 Pastor der deutschen Gemeinde in Talsen. † zu Talsen den 29. Dezember 1898.

606. **von Samson-Himmelstjerna, Peter Reinhold Ottokar,**
geb. den 6. Februar 1840 zu Fellin, wo sein Vater der ind. Edelmann Gustav Maximilian von Samson-Himmelstjerna damals als Kreisgerichtsassessor lebte. Besuchte die Schmidtsche Anstalt zu Fellin und vom August 1857 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7117, Liv.) Jura 1859—63. Bereiste vom Herbst 1863 bis Juni 1864 das Ausland und wurde nach seiner Rückkehr Landwirt, trat 1864 die väterliche Fideikommißgüter Kurrista und Kawershof im Oberpahlenschen Kirchspiel an, erwarb 1873 käuflich das Gut Kawa im Laisschen Kirchspiel und 1887 Urbs im Anzenschen Kirchspiel, war 1865 und 1866 Assessor des Pernau-Fellinschen Landgerichts, 1870—75 Substitut des Fellinschen Ordnungsgerichts, 1875—82 und 1884—87 Pernau-Fellinscher Kreisdeputierter, 1878—84 Fellinscher Kreis-Landschulrevident und seit 1865 Kirchenvorsteher des Kirchspiels Lais und 1885—1902 livl. Landrat und Oberkirchenvorsteher des Pernau-Fellinschen Kreises. † zu Dorpat den 24. September 1906.

607. **Blosfeldt, Georg,**
aus Kasan. Besuchte vom August 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

608. **Schnobel, John,**
geb. den 28. Juni 1843 zu Libau. Bruder von Nr. 598. Besuchte die Anstalt von Pastor Vierhuff in Schlock, vom August 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh und endlich vom August 1861 bis September 1862 das Gymnasium zu Libau. Abit. das. Studierte 1862—65 am eidgenössischen Polytechnikums in Zürich und 1865—67 an der Universität Dorpat (?). War seit 1868 Beamter der Nikolaieisenbahn, darauf Zollklarierer zu Petersburg und seit 1889 Archivar der 2. Russischen Assekuranzgesellschaft daselbst. † zu Petersburg den 16. November 1904.

609. **von Schnobel, Karl,**
aus Libau. Bruder von Nr. 598. Besuchte vom August 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

610. **Baron Campenhausen, Paul Eduard Heinrich,**
geb. den 24. April 1846 zu Katharinenberg bei Wenden. Bruder von Nr. 597. Besuchte vom August 1857 bis November 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7998, Liv.) Jura 1865—66, Chemie 1866—68 und 1868—69. Wurde Landwirt, bewirtschaftete als solcher bis 1873 die Groß-Essernschen Güter in Kurland, darauf nacheinander die Güter Trikaten und Seßwegen in Livland; seit 1864 war er Besitzer des Gutes Ilsen im Marienburgschen Kirchspiel des Walkschen Kreises, Ordnungsrichter-Adjunkt, Schulrevident und Mitglied der Wenden-Walkschen Kreislandschulbehörde, Präses der Wehrpflichtkommission in Walk und 1884—90 Kreisdeputierter und livl. Landrat sowie Kirchspiels- und Kirchenvorsteher. † (ermordet von seinem lettischen Diener) auf seinem Gute Stolben am 30. Mai 1906.

611. **Heerwagen, Hanno,**
geb. den 21. Juni 1848 zu Allendorf-Pastorat als Sohn des dortigen Pastors Ludwig Heerwagen. Besuchte vom August 1857 bis Juni 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg Jura und wurde Eisenbahnbeamter in Petersburg. † zu Petersburg den 30. April 1875.

612. **Baron Behr, Heinrich,**
aus Kurland. Besuchte vom August 1857 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Landwirt in Kurland: Besitzer von Stabben.

I. Semester 1858.

613. **Wittenburg, Ferdinand,**
aus Engelhardtshof. Besuchte vom Januar 1858 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

614. **von Sawitzky, Konstantin,**
aus Minsk. Besuchte vom Januar 1858 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

615. **Peters-Steffenhagen, Martin Johann Friedrich,**
geb. den 23. Juni 1846 zu Mitau als Sohn des Kollegiensekretärs Wilhelm Peters-Steffenhagen. Genoß zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte dann die Hachfeldsche Privatschule in Mitau und vom Januar 1858 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Mitau den 18. Januar 1860.

II. Semester 1858.

616. **von Bulmerincq, John,**
aus Riga. Besuchte vom August 1858 bis Dez. 1869 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

617. **von Brümmer, Viktor,**
aus Odensee. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Molienschе Schule in Riga. Studierte in Leipzig und München Landwirtschaft. Wurde Landwirt und als solcher Besitzer von Alt-Kalzenau. War 1891—93 Oberdirektionsrat der livl. adligen Kreditsozietät in Riga.

618. **von Brümmer, Rudolf,**
aus Odensee. Bruder von Nr. 617. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh und darauf die Molienschе Schule in Riga. Wurde Militär und diente im Garde-Husarenregiment zu Grodno.

619. **von Brümmer, Michael,**
aus Odensee. Bruder von Nr. 617 und 618. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh, darauf die Molienschе Schule und das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Besitzer von Odensee.

620. **von Sengbusch, Heinrich,**
geb. den 16. August 1844 auf dem Gute Welkenhof in Livland. Sein Vater war Besitzer von Launekaln im Ronneburgschen Kirchspiel. Besuchte vom August 1858 bis Deezmber 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7903, Liv.) Chemie 1865, Oekonomie 1866—68, grad. Stud. War vom Oktober 1868 bis zum April 1883 Kirchspielsrichter des II. Wendenschen Bezirks, darauf bis 1889 stellvertretender Archivar des Landgerichts in Riga und von 1890 an Besitzer des Beigutes Indran im Festenschen Kirchspiel. Lebt gegenwärtig, am Oekonomieamte arbeitend, in Riga.

621. **von Samson-Himmelstjerna, Hermann,**
geb. den 26. März 1845 zu Sepkull. Bruder von Nr. 545. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh und studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8874) Theologie 1865—70, grad. Stud. War Pastor an der Diakonissenanstalt in Mitau, jetzt Prediger im Königreich Sachsen.

622. **von Klot, Johannes Reinhold,**
geb. den 3. Mai 1846 zu Lemburg. Besuchte vom August 1858 bis Februar 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8076) Jura, 1866—70; Kandidat. War 1872—77 Adjunkt des Wendenschen Ordnungsgerichts, 1878—84 Rendant und 1885—97 erster Sekretär der lett. Distriktsdirektion des livländischen Kreditvereins in Riga. † zu Riga den 4. Oktober 1897.

623. **von Klot, Fritz,**
geb. den 25. Oktober 1844 zu Odsen. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7963) Jura 1865—67. War Besitzer von Odsen. † zu Riga den 29. August 1884.

624. **Croon, Gottfried Theodor,**
geb. den 3. Juli 1843 zu Lennewarden-Pastorat als Sohn des Pastors Karl Gottfried Georg Croon. Besuchte 1853—58 die Privatschule von Pastor von Klot in Lemburg, vom August 1858 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh und vom Januar 1861 bis Juni 1863 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Besuchte die technische Vorschule von Bornhaupt und studierte in Karlsruhe am Polytechnikum Architektur. Bestand 1870 am Ministerium des Innern in Petersburg das Architektenexamen. Nachdem er einige Jahre hindurch beim Bau der Bresler Bahn, Nord- und Süd-Sibirischen Bahn, sowie der Dorpat-Tapser Bahn tätig gewesen, ließ er sich in Riga als Architekt nieder. Seit 1877 freipraktizierender Architekt in Riga.

625. **Croon, Robert,**
geb. den 25. Januar 1845 zu Lennewarden-Pastorat. Bruder von Nr. 624. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh und absolvierte darauf das Gouv.-Gymnasium in Riga. Ging nach beendetem praktischen landwirtschaftlichen Studienjahre in Stockmannshof 1868 ins Ausland, wo er die landwirtschaftliche Akademie Eldena bezog. Darauf übernahm er 1874 die Verwaltung der im Gouv. Smolensk gelegenen Güter des Fürsten Suworow und Czetwertinsky. Lebte auf seinem Gute Wassilewskoje in der Nähe von Smolensk. † daselbst d. 4. Juni 1910.

626. **Baron Tiesenhausen, Heinrich Engelbrecht Magnus,**
geb. den 14. Mai 1843 auf dem Gute Inzeem im Rigaschen Kreise als Sohn des Gutsbesitzers Julius Heinrich Baron Tiesenhausen. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7577, Liv.) Jura 1862—65. Bereiste 1866 bis 1868 Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien; war 1868—70 Sekretär der livl. Bauer-Rentenbank in Riga, 1870—72 Kirchspielsrichter des II. Rigaer Bezirks, 1872—77 Kreisrichter in Riga, 1875 Kassadeputierter der livländischen Ritterschaft, 1877—84 Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises, 1884—87 livl. Landrat und Oberdirektor des livl. adligen Kreditvereins und 1887—1902 residierender Landrat. Besitzer des Gutes Inzeem, 1878—84 auch Loddigerscher Kirchenvorsteher und seit 1890 Ehrenfriedensrichter, seit 1893 Ehrenmitglied der Kaiserl. livl. Gemeinnützigen und Oekonomischen Sozietät; wurde 1906 von den livl. Großgrundbesitzern zum Reichsratsmitglied erwählt. Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

627. **Johannson, Kasimir,**
geb. den 10. Januar 1842 zu Druween. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb.

acad. Nr. 7768) Medizin 1863—70. Doktor der Medizin. War Kreisarzt des Kuraminskschen Kreises im Syr-Darja-Gebiet. Staatsrat. † zu Taschkent den 7. Juli 1893.

628. **von Berens, Eduard Christian,**
geb. den 6. September 1843 zu Moskau, wo sein Vater der ind. Edelmann Andreas von Berens als Königl. schwedischer Konsul lebte. Besuchte die Privatschule von Ennés in Moskau und vom August 1858 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7600, Liv.) Physik 1862—63, Kam. 1863—67. Erhielt 1866 bei der Preisverteilung die goldene Medaille mit der Auszeichnung, daß seine Arbeit des Druckes auf Kosten der Universität gewürdigt wurde. Kandidat 1867. Setzte 1867—69 seine Studien im Auslande fort und zwar in Göttingen, arbeitete darauf als Volontär in Handels- und Bankhäusern in London und Paris, wurde nach seiner Rückkehr in der Moskauer Privat-Handelsbank angestellt, dem Finanzministerium attachiert und ist seit 1872 Bevollmächtigter der im Jahre 1827 gegründeten Russ. Feuerassekuranzgesellschaft in Moskau. Präsident des Mosk. evang.-luth. Konsistoriums.

629. **von Raison, Karl,**
geb. den 15. Juli 1842 zu Autz in Kurland. Besuchte vom August 1858 bis Mai 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7548) Jura 1862—65, grad. Stud. War Auskultant beim kurl. Oberhofgericht, darauf Besitzer von Mangen in Kurland, 1883 Sekretär des Windauschen Kreisgerichts und darauf Besitzer von Rikkola bei Wiborg in Finnland. † zu Wiborg den 17. September 1894.

630. **von Hanenfeldt, Alexander,**
geb. den 17. Mai 1843 zu Essenhof. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7542) Jura 1863—65. War Besitzer des Gutes Fehren in Livland, dann Kirchspielsrichter und dabei Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises. † zu Fehren den 18. Dezember 1887.

631. **Baron Campenhausen, Balthasar Konrad Maximilian,**
geb. den 26. Juli 1843 auf dem Gute Orellen im Wendenschen Kreise, welches sein Vater der ind. Edelmann und livl. Landrat Ernst Baron Campenhausen besaß. Besuchte vom August 1858 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh und vom Januar 1860 bis Dezember 1861 das

Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7480, Liv.) Jura 1862—63. Setzte darauf seine Studien in Heidelberg fort, wo er im Juli 1865 zum Doktor der Rechte promoviert wurde, war nach seiner Rückkehr 1865—68 Assessor des Rigaschen Kreisgerichts, 1868 bis 1869 Sekretär des Wendenschen Landgerichts, 1869—72 Rigascher Kreisrichter, 1874—76 Kirchspielsrichter des IV. Rigaschen Bezirks, 1882 bis 1887 Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises, 1885 Kassadeputierter der livl. Ritterschaft und seit 1887 livl. Landrat. War Besitzer der Güter Orellen, Lenzenhof und Rosenbeck in Livland und Neuhof in Kurland. Wenden-Walkscher Oberkirchenvorsteher. † zu Riga den 8. Oktober 1905.

632. **Müthel, Johannes Karl Christian,**
geb. den 6. März 1840 zu Seßwegen-Pastorat, wo sein Vater Julius Wilhelm Ludwig Müthel Pastor war. Besuchte vom August 1858 bis Juni 1859 die Anstalt zu Birkenruh und vom August bis Dezember 1859 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7142, Liv.) Philol. 1860—62, Jura 1862. Stud. darauf anderthalb Jahre in Heidelberg Theologie, wurde nach seiner Rückkehr Landwirt in Seßwegen, war 1873 Beamter der Riga-Dünaburger Eisenbahnverwaltung in Riga, darauf Hauslehrer auf dem Gute Ordangen in Kurland und zu Adiamünde in Livland und war darauf Mitarbeiter an der Mitauschen Zeitung. † zu Mitau den 15. November 1896.

I. Semester 1859.

633. **Kobranow, Peter,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1859 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

634. **Baron Campenhausen, Ernst Gottlieb Hermann,**
geb. den 29. Dezember 1845 zu Riga. Sein Vater der ind. Edelmann Leonhard Baron Campenhausen war Besitzer des Gutes Loddiger im Rigaschen Kreise. Besuchte vom Januar 1859 bis November 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8107, Liv.) Dipl. 1866, Chemie 1866—69. Setzte ein Semester seine Studien in Heidelberg fort, war darauf vorübergehend Assistent an der pflanzenphysiologischen Versuchsstation in Tharand und übernahm nach seiner Rückkehr das väterliche Gut Loddiger; war 1872—75 Kirchspielsrichter des II. Rigaschen Bezirks, darauf Assessor des Rigaschen Kreisgerichts, Kassarevident der livl. Ritterschaft, Glied der Kreis-Wehrpflichtskommission und des Kreditkonvents und 1882—89 Kreisdeputierter für den Riga-

Wolmarschen Kreis; auch Kirchspiels- und Kirchenvorsteher. Seit 1902 livl. Landrat.

635. **von Aderkas, Ottokar,**
geb. den 31. März 1847 zu Kürbis in Livland. Besuchte vom Januar 1859 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Petersburg Jura 1868 II bis 1872. War Landwirt im Gouv. Kursk, gleichzeitig bis 1888 Ehrenfriedensrichter und seit 1888 Friedensrichter im Lgowschen Kreise des Gouv. Kursk. Gutsbesitzer im Gouv. Ssaratow.

636. **Baron Ceumern, Alfred,**
geb. den 12. Oktober 1844 zu Tirsen. Besuchte vom Januar 1859 bis November 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7984) Chemie, Dipl. 1865—67. Lebt auf seinem Gute Kennenberg in Württemberg.

637. **Schnee, Oskar,**
aus Neugut. Besuchte vom Januar 1859 bis Juni 1864 die Anstalt zu Birkenruh.

638. **Scholz, Eduard,**
geb. den 12. Sept. 1845 zu Archangelsk. Besuchte vom Januar 1859 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8115) Medizin, Jura 1866—67. Setzte seine Studien in Petersburg fort. Lebte später in Archangelsk und im Auslande. † zu Baden-Baden im Herbst 1877.

639. **Meyer, Wilhelm Johannes,**
geb. den 3. Oktober 1846 zu Archangelsk, wo sein Vater Wilhelm Heinrich Meyer Apothekenbesitzer war. Besuchte die deutsche Elementarschule und darauf das luth. Gymnasium zu Archangelsk und vom Januar 1859 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7969, Liv.) Philol. 1865—74. Kandidat 1875. War 1874 bis 1880 Lehrer; sodann Oberlehrer an der reformierten Kirchenschule und am Wiedemannschen Gymnasium zu Petersburg, seit 1880 Lehrer an der

deutschen Kirchenschule in Archangelsk, auch Mitbesitzer einer Dampfsägemühle und seit 1885 Konsul des Deutschen Reiches.

640. **Schilling, Karl,**
geb. den 7. November 1845 zu Schwaneburg. Besuchte vom Januar 1859 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7971) Philol., Theol. 1865—70, grad. Stud. War 1871—73 Pastor-Adjunkt zu Schwaneburg, 1873—83 Prediger zu Ubbenorm, 1883—86 Prediger an der Gertrudkirche in Riga, seit 1886 Prediger zu Trikaten in Livland und seit 1894 Propst.

641. **Schilling, Theodor,**
aus Schwaneburg. Bruder von Nr. 640. Besuchte vom Januar 1859 bis Dezember 1868 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8665) Chemie 1869—77. War Chemiker an der Zementfabrik zu Port-Kunda in Estland, darauf Assistent am Polytechnikum in Riga. Seit 1893 Direktor der Zementfabrik in Podolsk bei Moskau.

642. **von Freymann, Oskar,**
geb. den 5. September 1845 zu Wittkop. Besuchte vom Januar 1859 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7821) Jura 1864—68. Kandidat. War Beamter des livl. Kreditvereins in Riga und ging darauf nach Sibirien. † zu Irkutsk den 9. August 1884.

II. Semester 1859.

643. **von Aderkas, Karl,**
geb. 1870 zu Kürbis als Sohn des ind. Edelmanns und Rittergutsbesitzers Wilhelm Magnus von Aderkas. Bruder von Nr. 635. Besuchte vom August 1859 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Landwirt: war 15 Jahre Administrator des Ritterschaftsgutes Trikaten und darauf Bevollmächtigter von Lubahn. † im August 1906.

644. **von Hanenfeldt, Paul,**
geb. den 20. Oktober 1848 zu Essenhof. Bruder von Nr. 630. Besuchte vom August 1859 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8788) Jura 1870—72. War zuerst jüngerer, dann älterer Direktorgehilfe in der Kanzlei des Generalgouverneurs in Riga. Besitzer von Judasch und Absenau.

645. **Kupç, Onubry,**
aus Littauen. Besuchte vom August 1859 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

646. **Kupç, Adam,**
aus Littauen. Besuchte vom August 1859 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

647. **Baron Budberg, Otto,**
geb. den 3. Juli 1847 zu Kronstadt, wo sein Vater, der ind. Edelmann Otto Baron Budberg zur Zeit im aktiven Marinedienst stand. Besuchte vom August 1859 bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8371, Liv.) Jura 1868—73. Kandidat. War Beamter zu besonderen Aufträgen beim Zivilgouverneur in Wilna, darauf Mitglied des Kriminal- und Zivilgerichtshofs und 1883—85 des Bezirksgerichts daselbst, 1885—86 Beamter zu besonderen Aufträgen beim Justizministerium, 1886—87 Beamter des Oberprokureurtisches im Meßdepartement und 1887—91 Beamter der Kaiserl. Bittschriftenkommission und seit 1892 jüngerer Zensor im Komitee der auswärtigen Zensur in Riga. Staatsrat. † zu Nervi bei Genua den 23. Oktober 1902.

648. **von Pettavel, Ferdinand,**
geb. den 3. Mai 1846 zu Wenden. Besuchte vom August 1859 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8117) Phil. 1866—68 und 1871—72. War Hauslehrer in Pleskau und Wilna; 1878—84 Mitarbeiter am „Petersburger Herold". † zu Petersburg, den 26. August 1884.

649. **Kiparsky, Eugen,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1859 bis Dezember 1859 die Anstalt zu Birkenruh. †.

650. **Schoeler, Karl Ludwig,**
geb. den 17. Oktober 1845 zu Dorpat als Sohn des Hofgerichtsadvokaten Karl Schoeler. Besuchte die Ritter- und Domschule in Reval, vom August 1859 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1867 bis Dez. 1868 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8554) Jura 1869—73. Ging nach Amerika, war in verschiedenen Stellungen in New-York tätig. Seit 1888 lebte er in einer Irrenanstalt daselbst. † zu New-York im Jahre 1894.

651. **Siefarth, Friedrich Wilhelm,**
aus Reval. Besuchte vom August 1859 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Reval den 27. April 1907.

652. **von Berg, Friedrich Gotthard Gustav Balthasar,**
geb. den 5. Januar 1848 auf dem Gute Keysen bei Wolmar. Sein Vater der ind. Edelmann Balthasar von Berg war Mitbesitzer des Erbgutes Rodenpois. Besuchte anfangs die Pensionsanstalt zu Ubbenorm-Pastorat und vom August 1859 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8108, Liv.) Jura 1866 bis 1871. Kandidat 1873. War der Reihe nach: Kreisgerichtsassessor in Wolmar, Sekretär der Wendenschen Wehrpflichtskommission, Assessor des Wendenschen Landgerichts, Sekretär des Wendenschen Kreisgerichts und vom August 1879 bis Januar 1890 Landrichter in Riga, seit 1879 weltliches Glied des livl. Konsistoriums, seit dem Juni 1890 dritter Assessor des Riga-Wolmarschen adligen Waisengerichts in Riga und ist gegenwärtig geschäftsführendes Glied dieser Behörde. Besaß zeitweilig das Gut Würzenberg im Wolmarschen Kreise.

653. **Meyer, Alexander,**
Besuchte im August 1859 die Anstalt zu Birkenruh.

654. **von Steinheil, Leonhard,**
aus Reval. Besuchte vom August 1859 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Lebte in Reval.

I. Semester 1860.

655. **Fürst Enikejew, Paul,**
aus Tula. Besuchte vom Januar 1860 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

656. **Badendieck, Nikolai,**
geb. den 3. August 1852 auf Korff-Buschhof in Kurland; sein Vater Alexander Badendick war Landgerichtsbeamter in Wenden. Besuchte die Elementarschule in Wenden und vom Januar 1860 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Ging zur See. Verschollen.

657. **Lais, Roman,**
aus Dorpat. Besuchte von 1858—59 das Gymnasium zu Dorpat und vom Januar 1860 bis Dezember 1860 die Anstalt zu Birkenruh. War Beamter der Warschauer Eisenbahn in Pleskau.

658. **Wechterstein, Balduin,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1860 bis November 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut.

659. **von Krusenstern, Axel,**
geb. den 13. Juli 1846 zu Petersburg. Besuchte vom Januar 1860 bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8124) Dipl., Nationalökonomie 1866—68, 1869—73, 1875—76. War Beamter beim Generalgouverneur von Polen und darauf Akzisebeamter im Innern des Reichs.

660. **Friedwaldt, Edmund,**
geb. den 17. Januar 1846 zu Wenden. Besuchte vom Januar 1860 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8118) Philologie 1866—68. Lebte bis 1873 in Wenden, war bis 1874 wissenschaftlicher Lehrer an der Kreisschule in Werro, darauf an einer Schule in Warschau und Welisch und 1875 Hauslehrer in Luhde-Großhof. † zu Riga.

II. Semester 1860.

661. **Wagner, Georg,**
aus Kasan. Besuchte vom August 1860 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh.

662. **Pundani, Woldemar,**
aus Kasan. Besuchte vom August 1860 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

663. **Pundani, Nikolai,**
aus Kasan. Bruder von Nr. 662. Besuchte vom August 1860 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

664. **Pospelow, Alexander,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1860 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. War später griech.-orthodoxer Geistlicher in Wenden.

665. **Michelson, Adolf Gustav,**
geb. den 30. Januar 1849 zu Adlehn. Besuchte vom August 1860 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Ging nach Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8116) Jura 1866—73, grad. Stud. War Auskultant bei einer Behörde in Riga. Lebte in Dorpat.

666. **von Reichard, Karl,**
geb. den 10. Dezember 1849 zu Riga. Besuchte vom August 1860 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1867 bis August 1869 das Gymnasium in Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8584) Jura 1869. † als Student in Dorpat den 27. November 1869.

667. **Bonin, Ernst,**
aus Kraslow. Besuchte vom August 1860 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Ingenieur.

668. **Krausing, August,**
aus Glude. Besuchte vom August 1860 bis Februar 1862 die Anstalt zu Birkenruh.

669. **Schultz, Karl,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1860 bis Juni 1865 die Anstalt zu Birkenruh.

670. **Baron von der Ropp, Friedrich,**
geb. den 10. April 1844 zu Pormsahten in Kurland als Sohn des Baron Joseph von der Ropp. Genoß häuslichen Unterricht und besuchte darauf vom August 1860 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Beamter des Krons-Branntweinlagers in Orel.

671. **Baron von der Ropp, Max,**
geb. den 26. Juni 1850 zu Bixten in Kurland. Bruder von Nr. 670. Besuchte vom August 1860 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8639) Jura 1869—73. War Besitzer des Gutes Bixten in Kurland, zugleich 1890—1902 residierender Kreismarschall und seit 1903 Direktor des kurländischen Kreditvereins in Mitau. Begann den Landesdienst 1876 als Präsident der Neuenburgschen Kirchspiels-Schulkommission, wurde 1880 Kurator des Irmlauschen Lehrerseminars, 1885 Tuckumscher und 1889 residierender Kreismarschall, 1889—92 Tuckumscher Oberkirchenvorsteher; 1892 zum Vizepräsidenten der Kurländischen Oekonomischen Gesellschaft gewählt, wurde er bereits

1893 als Nachfolger des Baron Behr-Tetelmuende Präsident dieser Gesellschaft und ist seit 1899 stellvertretender Landesbevollmächtigter.

672. **Baron von der Ropp, Paul,**
aus Kurland. Bruder von Nr. 670. Besuchte vom August 1860 bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

673. **Truhart, Alexander,**
geb. den 12. April 1842 zu Riga. Besuchte vom August 1860 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7667) Jura 1863—66. Kandidat. War Lektor der deutschen Sprache an der Universität Charkow. † den 20. September 1889.

I. Semester 1861.

674. **Segen, Karl,**
geb. den 18. März 1850 zu Wenden als Sohn des Chirurgs Hermann Segen. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden und vom Januar 1861 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Abit. 1868 zu Mitau. War bis 1898 Lehrer an dem Privatprogymnasium von Pastor R. Zinck in Riga. Ist gegenwärtig Beamter der Stadt-Sparkasse in Riga.

675. **Baron Buddenbrock, Gustav August Karl Woldemar,**
geb. den 26. Januar 1848 zu Lubbert-Renzen im Kreise Wenden als Sohn des Wenden-Walkschen Kreisrichters Gustav Baron Buddenbrock. Besuchte nach vorausgegangenem häuslichen Unterrichte die Kreisschule in Wenden, vom Januar 1861 bis Juni 1865 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Königl.-Preußische Gymnasium zu Wetzlar. Trat ins Militär ein: besuchte die Junkerschule in Jelissawetgrad, nachdem er dem Ulanenregiment des Grafen Osten-Sacken zugezählt worden war. Nahm 1869 als Kornett seinen Abschied. War später Ordnungsgerichts-Adjunkt in Wenden und bekleidete darauf während einer längeren Reihe von Jahren das Amt eines Kirchspielsrichter-Substituten des VI. Wenden-Walkschen Kreises und war zugleich Kirchspielsvorsteher des Palzmarschen Kirchspiels. † auf dem Gute Weißenbrunn den 23. April 1905.

676. **von Koeber, Wilhelm,**
aus Petersburg. Besuchte vom Januar 1861 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh.

677. **Weyrich, Alexander,**
aus Arrasch. Sohn des Pastors Joh. Friedrich Weyrich. Besuchte vom Januar bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

678. **von Oettingen, Alexander,**
geb. den 20. November 1848 zu Riga. Besuchte von 1859—60 das Gymnasium zu Dorpat und vom Januar 1861 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8398) Jura 1868 bis 1870. Wurde Militär in Preußischen Diensten, machte den deutsch-französischen Krieg 1870/71 mit und avancierte zum Leutnant im Kürassierregiment der Königin. Kehrte darauf in seine Heimat zurück und war Besitzer von Alt-Born in Kurland. † den 7. Dezember 1877.

679. **von Raison, Julius Hermann Heinrich,**
geb. den 1. Juli 1845 im Pastorat Groß-Autz als Sohn des Propstes Ernst August von Raison. Bruder von Nr. 629. Erhielt den ersten Unterricht im Elternhause. Besuchte vom Jan. bis Juni 1861 die Anstalt zu Birkenruh, vom Aug. 1861 bis Dez. 1863 das Gymnasium zu Reval und 1864 II das Gouvernementsgymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7930, Cur.) Phil. 1865—67, Theol. 1868 II bis 1872 I, grad. Stud. War 1866—67 Hauslehrer zu Warwen bei Windau. Bestand 1872 in Mitau die Konsistorialexamina pro venia concionandi et pro ministerio. War 1873—75 Pastor-Adjunkt in Groß-Autz, 1875—76 in Kreutzburg (Gouv. Witebsk), 1877—79 Pastor in Adsel (Livl.) und 1879—99 Pastor in Luttringen. † zu Riga den 26. Mai 1899.

680. **Müller, Karl,**
aus Riga. Besuchte vom Januar bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh.

681. **Greiner, Gustav,**
aus Peterhütte (Gouv. Minsk). Besuchte vom August 1861 bis Juni 1864 die Anstalt zu Birkenruh.

682. **von Wrangell, Wladimir,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1861 bis April 1864 die Anstalt zu Birkenruh.

683. **Sternberg, Hermann,**
aus Riga. Besuchte vom August 1861 bis Mai 1863 die Anstalt zu Birkenruh. †.

684. **Johannson, Friedrich,**
geb. den 4. Dezember 1841 in Livland. Besuchte vom August 1861 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 7970) Jura 1865—66. War Beamter der Wolga-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Astrachan und darauf der Petroleumgesellschaft „Gebr. Nobel" in Nishni-Nowgorod.

685. **Held, Albert,**
geb. den 7. Januar 1853 zu Waidau. Besuchte vom August 1861 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9047) Medizin 1871—73. War Hauslehrer in Kurland.

686. **Wallenburger, Friedrich,**
geb. den 21. Januar 1846 zu Riga. Sein Vater Georg Friedrich Wallenburger war Kaufmann in Riga. Besuchte nacheinander die Elementarschule von Schramm, die von Fromm in Riga und vom August 1861 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann: als solcher im Geschäft von Trampedach und alsdann in dem seines Vater in Riga angestellt. War 1898—1900 Direktor einer Sägemühle in Wologda. † zu Riga den 10. Dezember 1900.

687. **Swerbejew, Alexander,**
aus Petersburg. Besuchte vom August bis Dezember 1861 die Anstalt zu Birkenruh. War Gouverneur von Kurland. Lebt gegenwärtig in Petersburg.

688. **Hirschfeldt, Paul,**
aus Wilna. Besuchte vom August 1861 bis Juni 1862 die Anstalt zu Birkenruh.

I. Semester 1862.

689. **Baron Grothuß, Rudolf Artur Karl Georg,**
geb. den 30. Juli 1851 zu Kallenhof bei Wenden. Sohn von Nr. 109. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1862 bis Juni 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh und bestand das Abiturientenexamen im Dezember 1870 am Gouvernementsgymnasium in Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8971) Jura 1871—75, grad. Stud. Arbeitete 1875—77 als Juriskonsult bei seinem Vater und war zugleich Notar beim I. Kirchspielsgericht in Wenden. 1878—88 Ordnungsrichter-Adjunkt in Bolderaa bei Riga, 1888—1903 jüngerer Kreischefgehilfe des I. Bezirks des Rig. Kreises und vom Januar 1903—08 Polizeimeister der Rigaschen Strandorte. Nahm 1908 seinen Abschied und lebt gegenwärtig auf dem Gute Meyershof bei Wenden. Tit.-Rat. Ritter des Stanislausordens III. und II. Kl., Annenorden III. und II. Kl. und seit Dez. 1907 des Wladimirordens IV. Klasse; erhielt die silberne Medaille Kaiser Alexander III. und die Medaille des Roten-Kreuzes zum Andenken an seine Tätigkeit während des russ.-japan. Krieges.

690. **Baron Grothuß, Otto,**
geb. den 28. August 1852 auf dem Gute Kallenhof bei Wenden. Bruder von Nr. 689. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1862 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand das Aufnahmeexamen am Polytechnikum in Riga. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 696) Chemie 1874—75. War Hauslehrer in Blagoweschtschensk (Amurgebiet), darauf Akzisebeamter im Amurgebiet, hierauf wissenschaftlicher Lehrer am Kronsgymnasium zu Blagoweschtschensk, darauf älterer Kreischefsgehilfe in Wladiwostok, seit 1887 bis 1910 Akzisebeamter in Wladiwostok und Intendanturbeamter in Blagoweschtschensk. † zu Chabarowsk den 29. September 1910.

691. **Baron Grothuß, Karl,**
geb. den 29. Januar 1854 auf dem Gute Kallenhof bei Wenden. Bruder von Nr. 689. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1862 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt. Absolvierte seine Wehrpflicht im Preobraschenskischen Garderegiment, machte den russ.-türkischen Krieg mit, war kurze Zeit darauf Beamter bei der Riga-Dünaburger Eisenbahn, darauf Akzisebeamter in Dünaburg und Opotschka. Nahm 1908 krankheitshalber seinen Abschied und lebt gegenwärtig in Opotschka.

692. **Karow, Gustav Ferdinand,**
geb. den 1. Oktober 1852 zu Dorpat, wo sein Vater Eduard Julius Karow Universitätsbuchhändler und Kommerzbürgermeister war. Besuchte vom Januar 1862 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1868 bis Juni 1871 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8926, Liv.) Theologie 1871—76, grad. Stud. Erhielt 1874 bei der Preisverteilung die silberne Medaille. Nachdem er 1877 in Leipzig und Straßburg den Buchhandel erlernt, wurde er einer der Chefs der E. J Karowschen Buchhandlung in Dorpat. † zu Dorpat den 31. Januar 1890.

693. **von Pander, Iwan,**
aus Neuhof. Besuchte vom Februar 1862 bis November 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh und trat darauf in das Stadtgymnasium zu Riga ein. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 946, Frat. Balt.) Oekonomie 1875—79. Absolvierte vom Juni bis Dezember 1873 seine Wehrpflicht als Freiwilliger beim 3. Sappeurbataillon in Riga. Unteroffizier. Erlernte vom Januar bis Dezember 1883 praktisch die Landwirtschaft auf dem Rittergute Pampeln in Kurland und vom Februar bis März 1881 auf dem Gute Kawershof bei Walk. War darauf auf Reisen bis 1882 und ist seitdem Besitzer von Ohselshof in Livland.

694. **von Glinsky, Alexander,**
aus Witebsk. Besuchte vom Februar 1862 bis März 1865 die Anstalt zu Birkenruh.

695. **von Glinsky, Michael,**
aus Witebsk. Bruder von Nr. 694. Besuchte vom Februar 1862 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh.

696. **von Glinsky, Konstantin,**
aus Witebsk. Bruder von Nr. 694. Besuchte vom Februar 1862 bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 686, Concord.) Oekonomie 1870—71, Chemie 1871 bis 1873. Diplom. War vom September bis Dezember 1873 Assistent für Chemie am Polytechnikum zu Riga, April 1874—1875 beim Bau einer Gypsbrennerei tätig, 1875 bis November 1879 Oberverwalter eines Güterkomplexes im Gouvernement Witebsk und ist seitdem in Orel an der Verwaltung der Orel-Witebsker Bahn mit statistischen Arbeiten beschäftigt.

697. **von Oettingen, Burchard,**
geb. den 30. Dez. 1850 zu Riga als Sohn des ehemaligen Stadthaupts von Riga August Friedrich Georg von Oettingen. Besuchte vom April 1862 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1866 bis Dezember 1868 das Gymnasium (Parallelklassen) zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8568, Liv.) Mathematik 1869—70 und 1872. Er trat im April 1873 in den preußischen Militärdienst und zwar ins I. Garde-Feldartillerieregiment, wurde im Oktober 1874 Offizier, im Mai 1883 Premierleutnant, war 1885—88 an die Gestütsverwaltungen in Trakehnen, Graditz usw. abkommandiert und 1887 ins Innere Rußlands zu Pferdezuchtstudien delegiert; seit April 1888 als Militär verabschiedet; war 1888—92 Direktor im Landesgestüt Gutwallen bei Trakehnen, weilte 1893 zu Pferdezuchtstudien in Nordamerika, war November 1892 bis Juli 1895 Landstallmeister und Dirigent des königl. Hauptgestüts zu Beberbeck in der Provinz Hessen-Nassau und ist seitdem Oberlandstallmeister und Dirigent des königl. preuß. Hauptgestüts zu Trakehnen in Ostpreußen.

Schriften: Die Ausbildung der Artillerie-Zugremonten. 1884.
Ueber die Geschichte und verschiedenen Formen der Reitkunst. 1885.
Einige Betrachtungen über das Rennen-Reiten unserer Herrenreiter.
Pferdezucht in Amerika. 1894.
Hippologische Gedanken. 1894.
Das Vollblutpferd in seiner Bedeutung für die Halbblutzucht. 1895.
Stutenbuch des Hauptgestüts Beberbeck. 1895.
Stutenbuch des Hauptgestüts Trakehnen. Bd. II. 1900.
Die Zucht des edlen Pferdes. Verlag von Paul Parey. Berlin 1908.

698. **von Oettingen, Georg,**
geb. den 1. Oktober 1851 zu Riga. Bruder von Nr. 697. Besuchte vom April 1862 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1866 bis Juni 1871 das Gymnasium (Parallelklassen) zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9027, Liv.) Nationalökonomie 1871 bis 1873, Oekonomie 1873—74. Kandidat. War 1874—77 Generalbevollmächtigter seines Vaters auf den Kalkuhnenschen Gütern in Kurland, 1877—89 Besitzer derselben und nach erfolgter Veräußerung 1889—91 Generalbevollmächtigter jener Güter; zugleich 1876—87 kurländischer Landtagsdeputierter und 1879—89 Präsident des Friedrichstadt-Illurtschen landwirtschaftlichen Vereins; 1896—98 Direktor des ritterschaftlichen

Anteiles bei der Aktiengesellschaft „Stal" in Petersburg, 1898—1900 Direktor der Aktiengesellschaft „Phönix" in Riga und lebt seitdem auf seinem Landsitz Skirneck bei Griwa-Semgallen im Kurischen Oberlande.

699. **Baron von der Ropp, Nikolai,**
aus Kurland. Bruder von Nr. 672. Besuchte vom August 1862 bis Dezember 1863 die Anstalt zu Birkenruh.

700. **Haeußler, Ernst Robert,**
geb. den 2. Dezember 1848 zu Ascheraden-Pastorat als Sohn des Pastors Theodor Johann Haeußler. Besuchte nach vorausgegangenem häuslichen Unterricht vom August 1862 bis November 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War 1871—89 in Pernau Notar des II. Kirchspielsgerichts und lebte 1890—93 in Riga. † zu Riga den 4. Februar 1893.

701. **Baron Wolff, Alexis,**
aus Rodenpois. Besuchte vom August 1862 bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Besitzer von Rodenpois.

702. **Rausch von Traubenberg, Leonid,**
geb. den 29. Dez. 1847 zu Jamburg. Besuchte vom August 1862 bis Dez. 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8585) Dipl., Jura 1869. Lebte darauf auf seinem Gute Werino bei Jamburg. † zu Werino um das Jahr 1871.

703. **Rausch von Traubenberg, Konstantin,**
geb. den 11. Januar 1849 zu Jamburg. Bruder von Nr. 702. Besuchte vom August 1862 bis Dezember 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8504) Jura 1868—70. Setzte seine Studien in Moskau fort. War seit 1883 Prokureursgehilfe am Bezirksgericht in Witebsk.

704. **von Andrejanow, Anatoli,**
aus dem Gouv. Podolien. Besuchte das Gymnasium zu Dorpat und vom August 1862 bis Juni 1864 die Anstalt zu Birkenruh.

705. **von Staden, Nikolai,**
geb. den 27. Juni 1846 zu Riga. Besuchte vom August 1862 bis Dezember 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8679) Jura 1869—70. War Gutsbesitzer in Livland. † 1882.

I. Semester 1863.

706. **von Grünbladt, Karl Magnus,**
geb. den 21. November 1849 zu Wenden als Sohn des Ordnungsrichters Karl von Grünbladt. Erhielt den ersten Unterricht bei Pastor Keußler in Serben. Besuchte vom Januar 1863 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte an der Universität Leipzig Kam. 1871 bis 1872. War 1872—82 Ordnungsgerichts-Adjunkt in Wenden und ist gegenwärtig seit 1878 Taxator der livl. Assekuranzkompagnie, zugleich stellvertretender Direktor der Sparkasse in Wenden.

707. **von Knieriem, Woldemar Johann Karl,**
geb. den 1. August 1849 zu Muremoise (Kreis Wolmar). Bruder von Nr. 577. Besuchte die Anstalt des Pastors Friedr. von Keußler in Ubbenorm und vom Januar 1863 bis Juni 1868 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8563, Frat. Rig.) Jura 1869 I, Oekonomie 1869 II—1871. Kandidat August 1871. Studierte in Heidelberg Chemie 1871 II—Januar 1873, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Hielt sich 1872 II zu wissenschaftlichen Zwecken in München auf. War vom November 1872 bis April 1873 Assistent von Prof. Ad. Mayer in München. November 1874 Mag. der Oekonomie in Dorpat. War 1875 I und April 1876 Dozent der Agrikultur an der Universität Dorpat. Promovierte im Dezember 1875 zum Doktor der Oekonomie und wurde im Juni 1877 zugleich Dozent am Veterinärinstitut. Ist seit August 1880 Professor der Agrikultur am baltischen Polytechnikum und seit März 1882 Direktor der Versuchsfarm Peterhof bei Riga.
Dissertation: „Beiträge zur Kenntnis der Bildung des Harnstoffes im tierischen Organismus".

708. **Schnee, Gottlieb,**
geb. den 21. August 1848 zu Neugut. Bruder von Nr. 637. Besuchte vom Januar 1863 bis Dezember 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte

in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8630) Medizin 1869—73 und 1874—75. War Forstingenieur in Lemsal und seit 1887 in Wilkenhof (Kreis Wolmar).

709. **Schnee, Eduard,**
geb. den 20. März 1850 zu Neugut. Bruder von Nr. 708. Besuchte vom Januar 1863 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8769) Medizin, Oekonomie 1870—85. War zeitweilig Hauslehrer in Estland.

710. **Punschel, Reinhold,**
geb. den 6. Januar 1852 zu Wenden als Sohn von Nr. 10. Besuchte vom Januar 1863 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9363) Medizin, Jura 1873 bis 1877. War 1877—79 Hauslehrer in Estland und 1879—99 Beamter der Hauptkasse der Riga-Dünaburger Bahn in Riga. † zu Riga den 30. August 1899.

711. **Punschel, Oskar,**
geb. 1854 zu Wenden. Bruder von Nr. 710. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1863 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

II. Semester 1863.

712. **von Kiel, Daniel,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1863 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Riga den 27. Januar 1908.

713. **von Ungern-Sternberg, Kosmus,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1863 bis Dezember 1864 die Anstalt zu Birkenruh. †.

714. **von Lanting, Karl,**
geb. den 31. Juli 1850 zu Kemmershof. Sohn von Nr. 1. Besuchte vom August 1863 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9076) Nationalökonomie 1871—72 und 1874—76. Kandidat. War Mitarbeiter an der „Neuen Dörptschen Zeitung". † zu Petersburg, den 17. Dezember 1878.

715. **von Lanting, Wilhelm,**
geb. den 7. Oktober 1851 zu Kemmershof. Bruder von Nr. 714. Besuchte vom August 1863 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Stud. am Polytechnikum (Matr. Nr. 398, Frat. Balt.) Chemie 1873—74, Oekonomie 1874—76. War 1876—77 auf Reisen in Deutschland und in der Schweiz; erlernte darauf in Kemmershof praktisch die Landwirtschaft. War 1877—79 Volontär auf dem Gute Kawershof bei Walk und 1878—80 Verwalter der Lantingschen Familiengüter Kemmershof und Meselau in Livland. † zu Kemmershof im Mai 1887.

716. **Goldberg, Karl Friedrich,**
geb. den 3. August 1850 auf dem Kronsgute Holmhof bei Jakobstadt als Sohn des Landwirts Karl Martin Goldberg. Besuchte vom August 1863 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9045) Medizin 1871—78. Doktor der Medizin. War Landarzt in Pixtern, 1883—87 zu Groß-Sussey, Neuhof und 1887 zu Eckengraf in Kurland und seit 1889 in Radziwilischki (Gouv. Kowno).

717. **von Mohr, Friedrich,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1863 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

718. **Berens, Adolf,**
geb. den 27. Dezember 1849 zu Moskau. Besuchte vom August 1863 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8826) Medizin 1870—72. Lebte eine Zeitlang in Moskau und wurde darauf Revident der Akziseverwaltung in Simbirsk.

719. **von Komar, Georg,**
aus Polen. Besuchte vom August 1863 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

720. **Pacht, Walter Emil August Raimund,**
geb. den 28. August 1850 zu Kokenhusen-Pastorat als Sohn des Pastors Hermann Georg Meinhard Pacht. Erhielt häuslichen Unterricht und besuchte darauf vom August 1863 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8751, Liv.) Medizin 1870—76. Arzt. Doktor der Medizin 1879. War 1877—78 während des russ.-türkischen Krieges jüngerer Ordinator am 56. temporären Kriegshospital in Bulgarien, 1879—83 freipraktizierender Landarzt in Versohn im Wendenschen Kreise 1883—90 zu Alt-Kalzenau, 1890 bis 1891 in Neu-Kalzenau, darauf zu Kokenhusen und ist zurzeit freipraktizierender Arzt in Riga.

Diss.: Ueber die kutane Sensibilität, geprüft nach der Methode von Fr. Björnström. — Dorpat 1879.

721. **Schmidt, Alfons,**
aus Riga. Besuchte vom Oktober 1863 bis Juni 1865 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

I. Semester 1864.

722. **von Klot, August,**
geb. den 28. Dezember 1849 zu Riga als Sohn des Hofgerichtsadvokaten Burchard von Klot. Besuchte die Privatschule von Wallis in Riga und vom Januar 1864 bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8561, Liv.) Philol. 1869—75. Kandidat. War vom August 1875 bis Dezember 1878 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Fellin, vom Januar 1881—91 Oberlehrer der lateinischen Sprache am Gouv.-Gymnasium zu Riga, 1889 Assessor am Riga-Wolmarschen adligen Vormundschaftsamt, von 1890—96 Rentmeistergehilfe und seit 1896 Rentmeister der livländischen Ritterschaft in Riga. Koll.-Ass.

723. **von Schnakenburg, Ludwig,**
aus Pernau. Besuchte vom Januar 1864 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Wurde Militär.

724. **Neumann, Oskar,**
geb. den 28. Oktober 1848 zu Mitau. Besuchte vom Januar 1864 bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8596) Chemie 1869—70. Ging nach Amerika.

725. **Punschel, Alfred,**
geb. im November 1855 zu Wenden. Sohn von Nr. 10. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1864 bis Dez. 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte 1873—76 die Forstwirtschaft an der Akademie zu Tharandt. War Förster in Neu-Salis und darauf Beamter einer Feuerversicherungsgesellschaft in Riga. † zu Riga den 23. Juni 1888.

726. **von Grünbladt, Artur Maria,**
geb. 1854 zu Wenden. Bruder von Nr. 706. Besuchte vom Januar 1864 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Militär und diente als Junker in einem Regimente in Riga. Nahm bald darauf krankheitshalber seinen Abschied. † zu Wenden den 5. November 1888.

727. **von Loudon, Harald,**
geb. den 24. April 1852 zu Serben. Besuchte vom Januar 1864 bis Juni 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8948) Jura 1871—73 und 1874—76. War Assessor des Landgerichts in Riga, 1883 Kirchspielsrichter des ersten Rigaer Bezirks und Besitzer von Serben in Livland.

728. **Hugenberger, Nikolai,**
aus Marienburg. Besuchte vom Januar 1864 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 1149, Rub.) Architektur 1876—77, 1879—83 und vom Januar 1884 bis Jan. 1885. Diplom. Architekt. War seitdem freipraktizierender Architekt in Riga.

II. Semester 1864.

729. **Wieneke, Paul,**
aus Mzensk. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Schneidemühl.

730. **Daenemark, Eduard,**
aus Kaschin. Besuchte vom Aug. 1864 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. War Prokurist und Geschäftsführer von Oskar Ede in Moskau.

731. **von Heyking, Edmund Friedrich Gustav,**
geb. den 4. März 1850 zu Riga, wo sein Vater als livl. Gouvernements-Prokureur lebte. Besuchte vom August 1864 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8717, Liv.) Jura, Nationalökonomie 1870—73. Kandidat. Setzte seine Studien in Berlin fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. War 1874—75 Beamter im Ministerium der Reichsdomänen in Petersburg, 1876—78 Redakteur der „Zeitung für Stadt und Land" und 1878 der „Baltischen Monatsschrift" in Riga; begab sich 1877 während des russ.-türkischen Krieges als Bevollmächtigter der Rigaer Lokalverwaltung des roten Kreuzes auf den kaukasischen Kriegsschauplatz. Wurde deutscher Reichsangehöriger: war 1880 Rat im Auswärtigen Amt und bis 1885 Legationsrat in Berlin, 1885—86 deutscher Konsul in New-York, 1886 bis 1889 in Valparaiso, 1889 Generalkonsul in Kalkutta, 1894 in Kairo, 1895—99 Gesandter in Marokko und in Peking und darauf in Mexiko, 1904—1905 in Belgrad und 1906—1907 preußischer Gesandter in Hamburg. Wirkl. Geheimrat. † den 1. Dezember 1907 zu Hamburg. (von Heyking's Gemahlin ist die Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichten").

732. **Baron Schlippenbach, Georg,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

733. **Wulffius, Theodor,**
geb. den 6. Januar 1850 zu Dorpat als Sohn des Advokaten Alex. Wulffius. Besuchte das Gymnasium zu Dorpat und vom August 1864 bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in

Dorpat (Alb. acad. Nr. 8726, Frat. Rig.) Jura 1870—73. Wurde Kaufmann in Petersburg, wo er zurzeit lebt.

734. **Baron Wolff, Sigismund,**
aus Hinzenberg. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. †.

735. **von Wolffeldt, Hugo Johann Magnus,**
geb. den 25. Oktober 1849 zu Riga als Sohn des Assessors des livl. Konsistoriums Hugo Ernst von Wolffeldt. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Baltischen Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum (Matr. Nr. 327, Frat. Balt.) die Landwirtschaft 1871—72, das Ingenieurfach 1872—74, Architektur 1874—77 und 1879—80. Diplom. Architekt. War 1881 in Berlin und seit 1882 Stadtarchitekt in Pernau. † zu Pernau, den 18. Januar 1907.

736. **von Wolffeldt, Albert Magnus,**
geb. den 14. Juli 1852 zu Karlsbad bei Riga. Bruder von Nr. 735. Besuchte nach vorausgegangenem häuslichen Unterricht vom Aug. 1864 bis Dez. 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1873 bis 1874 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9493) Jura 1874—83. War 1884—86 Assessor des Wenden-Walkschen Kreisgerichts, 1886—89 Kirchspielsrichter im Wenden-Walkschen Kreise zu Wellan und Gilsen und von 1889—1904 Rendant der livl. Ritterschaftsrentei in Riga. † zu Riga den 13. Februar 1904.

737. **Baron Engelhardt, Wilhelm Eugen Heinrich,**
geb. den 9. Sept. 1853 zu Schönberg als Sohn des Kreisrichters in Illuxt und Besitzers von Schönberg, Alt-Born und Schnellenstein Rudolf von Engelhardt. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh, darauf das Gouv.-Gymnasium zu Mitau, die Wiedemannsche Schule zu Petersburg und machte 1873 II als Externer das Abiturium am Gymnasium in Goldingen. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9497, Cur.) Jura 1874 I bis 1878 II. War 1879—83 Friedensrichter am Kreisgericht in Illuxt, 1883—89 Akziseinspektor daselbst, 1890—97 Besitzer von Demmen und seit 1897 Besitzer von Sawkino (Gouv. Pleskau).

738. **von Richter, Theodor,**
geb. den 15. August 1852 zu Riga, wo sein Vater Alexander Melchior von Richter (ind. Edelmann) als Rat der livl. Gouv.-Regierung lebte. Besuchte das Vitzthumsche Gymnasium in Dresden und vom August 1864 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8937, Liv.) Jura 1871 II—1875. Kandidat. Setzte seine Studien in Berlin fort, war 1878—81 Assessor des Landgerichts in Riga, 1881—87 Assessor des livl. Hofgerichts und 1887—88 Rat desselben, 1890—93 Kassadeputierter, 1893—96 Kreisdeputierter, 1891—98 Assessor nobilis des Wenden-Walkschen Oberkirchenvorsteheramts, 1896—99 Rat der Oberdirektion der livl. adligen Güterkreditsozietät, 1898—99 livl. Landrat und 1899—1902 Sekretär der livl. Ritterschaft. Ist Besitzer des Gutes Alt-Drostenhof im Wendenschen Kreise und lebt gegenwärtig in Riga.

739. **Schmidt, Oskar,**
geb. den 29. Juni 1854 zu Holmhof. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9130) Medizin 1872—79. Doktor der Medizin. Setzte seine Studien in Wien und Prag fort. War 1880—87 Ordinator am Findelhause und ist seitdem prakt. Arzt in Moskau. Koll.-Ass.

740. **Schmidt, Reinhold,**
aus Holmhof. Bruder von Nr. 739. Besuchte vom August 1864 bis Dezember 1868 die Anstalt zu Birkenruh. Kaufmann in Pernau.

741. **Meyer, Heinrich,**
geb. den 12. April 1855 zu Kawelecht in Livland. Besuchte vom August 1864 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1868—73 das Gymnasium (Parallelklassen) zu Dorpat. Studierte in Riga am Polytechnikum (Matr. Nr. 621, Frat. Balt.) 1873—75 das Ingenieurfach und 1875—78 das Maschinenbaufach. Diplom. 1878: Maschineningenieur. Arbeitete im Sommer 1880 als Praktikant (Schlosserei und Lokomotivdienst) auf der Baltischen Bahn. War vom Mai bis zum Herbst 1881 Konstrukteur auf der Maschinenfabrik von Struve in Kolomna, spez. für den Lokomotivbau, 1881—82 auf einer Fabrik in Baku und ist seit 1883 Besitzer einer Bindfadenfabrik und Leinenspinnerei in Pleskau. Seit 1891 Stadtverordneter, seit 1893 Mitglied im Diskontokomitee der Reichsbankabteilung in Pleskau und seit 1897 Mitglied der Pleskauer Gouvernements-Fabrikbehörde als Vertreter der Fabrikanten.

742. **von Knochée, Nikolai,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1864 bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

743. **von Reinfeldt, Friedrich Karl August,**
geb. den 25. August 1844 zu Mitau als Sohn des Medizinalinspektors Ernst von Reinfeldt. Besuchte vom September bis Oktober 1864 die Anstalt zu Birkenruh und machte 1865 I das Abiturium am Gouvernementsgymnasium zu Mitau. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8034, Cur.) Jura 1865 II—71. Kandidat. War Hofgerichtsadvokat in Riga, darauf Sekretär des Kreisgerichts in Illurt und seit 1889 vereidigter Rechtsanwalt in Bauske.

I. Semester 1865.

744. **Brieger, Eugen Gottlieb,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1865 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. † zu Uexküll den 8. Juli 1907.

745. **Schultz, Gustav,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1865 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

746. **von Klot, Johannes Reinhold,**
aus Puikeln. Besuchte vom Januar 1865 bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Besitzer von Puikeln. †.

747. **von Klot, Arnold Paul,**
geb. den 11. Febr. 1851 auf dem Gute Puikeln im Wolmarschen Kreise, welches sein Vater (der ind. Edelmann) Reinhold Johann von Klot besaß. Bruder von Nr. 746. Besuchte die Anstalt zu Ubbenorm-Pastorat und vom Jan. 1865 bis Dez. 1870 die Anstalt zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8949, Liv.) Mathematik 1871—72, Chemie 1872—74. Studierte 1875 und 1876 am Berginstitut in Petersburg und darauf an der Universität daselbst Jura 1876—79. War vom Mai 1879 bis

Oktober 1883 Ordnungsgerichts-Adjunkt in Wolmar und darauf bis zum September 1888 Ordnungsrichter in Walk. † zu Rothenberg bei Riga den 19. September 1890.

748. **Baron Lieven, Adolf Ludwig Arnold,**
geb. den 13. Mai 1847 zu Hasenpoth als Sohn des Emil Baron Lieven. Besuchte die Kreisschule seiner Vaterstadt, wurde darauf von Pastor Bernewitz in Kandau unterrichtet und besuchte vom Januar 1865 bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Machte 1868 II das Abiturium als Externer am Gouv.-Gymnasium zu Mitau. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8593, Cur.) Jura 1869—74 II, grad. Stud. War 1874 bis 1878 Assessor des Windauschen Kreisgerichts, 1878—89 Assessor des Doblenschen Oberhauptmannsgerichts in Mitau und ist seit 1889 Beisitzer des Mitauschen adligen Waisengerichts.

749. **Baron Roenne, Paul,**
aus Hasenpoth. Besuchte vom Januar 1865 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh.

750. **von Klot, Georg,**
geb. den 19. Mai 1851 zu Riga. Bruder von Nr. 722. Besuchte die Privatschule von Wallis in Riga und vom Januar 1865 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8852, Liv.) Math. 1870—76. Kandidat. War 1877 außeretatmäßiger Astronom an der Nikolai-Hauptsternwarte zu Pulkowo, hierauf bis zum Februar 1880 Erzieher am Gymnasium des Kaiserl. historisch-philologischen Instituts in Petersburg, gleichzeitig 1878—87 Meteorologe in der Expedition des Domänenministeriums zur Trockenlegung von Sümpfen und Bewässerung von Steppen, ist seit 1890 Chef der Lebensversicherungsabteilung bei der Petersburger Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft und seit dem Februar 1880 auch dem Finanzministerium zugezählt.

751. **Punschel, Karl Alexander,**
geb. den 23. Oktober 1849 zu Lubar in Livland als Sohn des Arrendators Amatus Ludwig Punschel (siehe Nr. 36). Besuchte die Herrenhuter Schule in Wilkenpahlen in Livland, darauf die Schwammsche Schule in Riga und vom Januar bis Dezember 1865 die Anstalt zu Birkenruh. War zuerst

Pharmazeut, hernach Kaufmann in Petersburg, später in Moskau und Riga. † zu Riga den 15. März 1889.

752. **Punschel, Karl Anton Johannes,**
geb. den 24. Januar 1856 zu Marzenhof in Livland. Bruder von Nr. 751. Nach häuslicher Vorbereitung besuchte er vom Januar 1865 bis Oktober 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Besuchte 1876—77 als Hospitant die landwirtschaftliche Abteilung am baltischen Polytechnikum zu Riga und erlernte praktisch die Landwirtschaft auf den Gütern Sassenhof, Champêtre bei Riga und Warriben in Kurland. War 1878—90 Verwalter in Schloß Salisburg, 1890—92 in Schloß-Smilten und 1892 bis 1894 in Freudenberg, 1895—1909 Arrendator des väterlichen Gutes Freudenberg und ist seit 1909 Beamter am Diakonissenhause in Riga.

753. **Schilling, Adalbert,**
aus Neuermühlen. Sohn des Pastors Joh. Friedr. Schilling. Besuchte vom Januar 1865 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

754. **Haeußler, Eduard Gustav,**
geb. den 18. September 1850 zu Ascheraden-Pastorat als Sohn des dortigen Pastors Theodor Johann Haeußler. Besuchte nach vorangegangenem häuslichen Unterricht vom Januar 1865 bis April 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Landwirt und zwar nacheinander in Ronneburg, Aahof, Oebelgunde und Versemünde. Wurde Akzisebeamter in Gilsen und ist zurzeit Beamter der Städtischen Sparkasse in Riga.

755. **Graf Keyserling, Leo,**
geb. den 4. März 1849 zu Dorpat. Besuchte vom Mai 1865 bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8515) Hist. 1869—70. Erhielt 1870 die goldene Preismedaille. Setzte seine Studien in Berlin fort. Kehrte nach beendetem Studium nach Dorpat zurück und wurde Besitzer der Güter Kerkau und Könno in Livland, zugleich Ordnungsgerichtsadjunkt, Kreisdeputierter und Ehrenfriedensrichter; seit 1891 Besitzer von Raykül in Estland, zugleich Präses des estl. Landwirtsch. Vereins. † zu Reval den 9. März 1895.

II. Semester 1865.

756. **Lesnikow, Peter,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1865 bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

757. **von Hunnius, Eduard August,**
geb. den 19. April 1848 zu Pastorat Karris als Sohn des Pastors Reinhold Joh. von Hunnius. Besuchte die adlige Kreisschule in Arensburg, vom August 1865 bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh und vom August 1866 bis Juni 1867 das Gymnasium zu Reval. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acac. Nr. 8323, Eston.) Philol., Jura 1867—75. Kandidat 1876. War 1875—77 Beamter des estl. Kontrollhofs in Reval, 1877—78 Tischvorstehergehilfe der estl. Gouv.-Regierung, 1878—89 Archivar des Rats zu Reval, auch Ratsadvokat, 1890 Mitarbeiter im Notariat von Gloeckner und 1891—96 in demjenigen von Riesenkampff in Reval und ist seit 1896 Natarius publicus in Wesenberg.

758. **von Hunnius, Harry,**
aus Hapsal. Bruder von Nr. 757. Besuchte vom August 1865 bis April 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

759. **Adolphi, Heinrich,**
geb. den 9. Oktober 1852 zu Wenden als Sohn des Dr. Alexis Heinrich Karl Adolphi. Besuchte vom August 1865 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9156) Theol. 1872—77, grad. Stud. War 1877—79 Hauslehrer in Estland und ist seit 1880 Prediger zu Adsel in Livland.

760. **von Borowicz, Guido,**
geb. den 6. November 1849 zu Bauske als Sohn des Wilhelm von Borowicz. Besuchte vom August 1865 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh und von 1867 bis 1872 das Gymnasium zu Mitau. Studierte in Königsberg und in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9182) Medizin 1872—77. Arzt 1876. War 1877—79 Ordinator des 73. temporären Kriegshospitals zu Mensiboſch in Podolien, dazwischen zur wissenschaftlichen Ausbildung in Dorpat, 1879—81 Arzt in Subbath, 1881—92 in Bauske, zugleich 1887 bis 1892 Stadtarzt in Bauske. Lebte 1892—93 auf seinem Gute Koſſacken

im Gouv. Kowno, war 1896—99 Akzisebeamter im Smolensk und ist seit 1899 Kreisarzt zu Nishni-Lomow (Gouv. Pensa). Hofrat.

761. **Eeck, Rudolf,**
aus Riga. Besuchte vom August 1865 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh. Kaufmann in Riga.

762. **von Stein, Alfred,**
geb. den 18. Dezember 1850 zu Jaroslaw. Besuchte vom August 1865 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8909) Jura 1871—75. Setzte seine Studien an der Universität in Moskau fort. War Lehrer am Kadettenkorps in Pleskau und darauf in Kiew. † zu Kiew den 29. Mai 1896.

I. Semester 1866.

763. **Classen, Ernst,**
geb. den 29. Januar 1853 zu Wenden. Besuchte vom Januar 1866 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9044) Medizin, Philol., Medizin 1871—82 und 1883—86. Arzt 1885. War Arzt in Kowno.

764. **Löffler, Hermann Paul,**
geb. den 3. Oktober 1858 zu Birkenruh als Sohn des Direktors Martin Löffler. Besuchte vom Januar 1866 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Heilbronn in Württemberg. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10227, Liv.) Philol. 1877—78, Vergl. Sprachk. 1878—82. Kandidat und Oberlehrer der deutschen Sprache. Setzte 1882—83 sein Studium in Berlin fort, studierte bis 1884 in Leipzig, war vom II. Semester 1884 bis 1889 wissenschaftlicher Lehrer am Stadtgymnasium und an der Stadttöchterschule und ist seitdem Oberlehrer am Stadtgymnasium zu Riga.

765. **Haeußler, Paul,**
aus Ascheraden. Bruder von Nr. 754. Besuchte vom Januar 1866 bis

Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ist gegenwärtig Beamter der Pleskauer Kommerzbank (Pernauer Filiale) in Pernau.

766. **Bücholdt, Nikolai,**
aus Rußland. Besuchte vom Januar 1866 bis Dezember 1867 die Anstalt zu Birkenruh. War Verwalter in Rußland. †.

767. **von Helmersen, Artur,**
aus Schujen. Sohn von Gregor von Helmersen. Besuchte vom Januar 1866 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Seit 1882 Besitzer von Schujen.

768. **von Helmersen, Viktor,**
aus Schujen. Bruder von Nr. 767. Besuchte vom Januar 1866 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Bornhauptsche Schule in Riga.

769. **Berghard, Eduard Wilhelm Magnus,**
aus Dorpat. Besuchte die Vorschule, von 1864 bis Dezember 1865 das Gymnasium zu Dorpat und vom Januar 1866 bis Oktober 1866 die Anstalt zu Birkenruh. War Obersteuermann in St. Franzisko (Kalifornien).

770. **von Pistohlkors, Alexander,**
geb. den 7. März 1851 zu Petersburg als Sohn des livl. Edelmanns und Oberst a. D. August von Pistohlkors. Besuchte das klassische Gymnasium zu Wiesbaden und vom Januar 1866 bis Juni 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand in Dorpat 1872 das Abiturientenexamen. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9200) Jura 1872—74. War 1875—77 sukzessive in Hohenheim, Proskau und Tharandt. War Besitzer der Güter Koltzen, Eykasch, Peterskapelle, Idsel und Garschenhof, zugleich Kirchenvorsteher für Kremon und Peterskapelle. Johanniterritter. † zu Adiamünde den 31. Juli 1904.

771. **von Pistohlkors, Erik,**
geb. den 13. November 1853 zu Frankfurt a./M. Bruder von Nr. 770. Besuchte das klassische Gymnasium zu Wiesbaden, vom Januar 1866 bis Juni 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh und 1869—73 die Rechtsschule zu Petersburg. War 1873 Junker im Leibgarderegiment zu Pferde, 1875 Leutnant, 1894 zum persönlichen Adjutanten des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch ernannt, 1895 Rittmeister, 1898 Oberst und wurde 1907 Generalmajor unter Zuzählung zur Gardekavallerie. Lebt gegenwärtig in Petersburg.
Persische Sonnen- und Löwenorden mit Stern II. Klasse.
Stanislausorden II. und III. Klasse.
Kommandeurkreuz von Oranien-Nassau.
Annenorden II. und III. Klasse.
Bucharische Stern II. Klasse.
Johanniterorden.
2 Krönungsmedaillen Kaiser Alexander III. und Nikolai II.
Dienstmedaille Kaiser Alexander III.
Ehrenzeichen des Patriotischen Stifts.
Bayrische Orden für militärische Verdienste II. Klasse.
Schwedische Schwertorden I. Klasse.
Ehrenkreuz und Großkomturkreuz des Mecklenburg-Schweriner Greifenordens.
Preußischer Kronenorden III. Klasse.
Französischer Orden Legion d'honneur III. Klasse.
Bulgarischer Alexanderorden II. Klasse.
Komturkreuz II. Klasse von Sachsen-Koburg-Gotha.
Philippsorden 2. Klasse von Hessen-Darmstadt.

772. **von Hunnius, Karl,**
geb. den 25. Oktober 1856 zu Pernau. Besuchte vom Januar 1866 bis Oktober 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9854) Theologie 1876—82, grad. Stud. Erhielt 1879 die silberne Preismedaille. War 1881—82 Musiklehrer am Gymnasium zu Arensburg, zugleich Organist an der Laurentiuskirche daselbst; 1882 bis 1885 Oberlehrer der Religion am Gymnasium und Pastor-Diakonus in Arensburg und 1886—87 Oberlehrer an der Realschule in Mitau. Lyriker.

773. **von Klot, Nikolai Wilhelm,**
geb. den 22. Dezember 1852 zu Riga. Bruder von Nr. 722. Besuchte die Privatschule von Wallis in Riga und vom Januar 1866 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1870 als Externer das Abiturientenexamen am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8930, Liv.) Jura 1871—75. Kandidat. Setzte seine Studien in Leipzig fort, war 1876—89 Rats- und Hofgerichtsadvokat und nach Einführung der russischen Justizreform

1889—1902 vereidigter Rechtsanwalt in Riga. Seit 1893 Stadtverordneter und seit August 1901 präsidierender Stadtverordneter, seit 1896 auch Glied des Verwaltungsrates des Polytechnikums in Riga, seit 1907 Präses des Kreditvereins der Hausbesitzer, 1883—1907 Sekreteär des Frauenvereins, seit 1899 Präses des Verwaltungsrats der Maschinenfabrik „Motor" und Präses der Baltischen Konstitutionellen Partei in Riga.

774. **von Stein, Oskar,**
aus Strömbergshof. Besuchte vom Januar bis Juni 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

775. **Schmidt, Karl Josef Maria,**
geb. den 20. Mai 1857 zu Wenden, wo sein Vater Maximilian Schmidt, gebürtig aus Bückeburg in Schaumburg-Lippe, Musiklehrer war. Besuchte die Kreisschule seiner Vaterstadt und vom Januar 1866 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9694, Liv.) Med. 1875—81. Doktor d. Med. 1883. War 1881—83 Assistent an der inneren Station des Stadtkrankenhauses in Riga und darauf in Rothenberg; setzte 1884 I seine Studien in Wien fort, war 1884 II—1885 II prakt. Arzt und Assistent an der Holstschen Nervenheilanstalt in Riga, darauf bis Ende 1886 Assistent an der Poliklinik von Dr. Hartmann und Prof. Krause in Berlin und ist seitdem prakt. Arzt und Spezialist für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten in Odessa, zugleich seit 1891 Konsultant am adligen Fräuleininstitut Kaiser Nikolai I. Staatsrat.

Diss.: „Das Empyema pleurae. Statistische Untersuchungen und kasuistische Mitteilungen". Dorpat 1883.

„Ueber Laryngitis subglottica". Pet. med. Woch. 1883, Nr. 51.

776. **Müller, Dagobert,**
aus Wenden. Besuchte vom Jan. 1866 bis April 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Petersburg.

777. **von Hirschheydt, Alexander,**
geb. den 12. Mai 1854 zu Wenden. Sohn von Astaf von Hirschheydt. Besuchte vom Januar 1866 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9805) Jura 1875—79. War 1879—81 Schüler der Königl. Akademie der Künste, Abteilung für Musik in Berlin, 1881 bis 1887 Adjunkt des Wendenschen Ordnungsgerichts und 1887—89 Assessor des Wendenschen Kreisgerichts, nach der

Justizreform 1889 zuerst Musikreferent an der „Zeitung für Stadt und Land", jetzt „Rigasche Rundschau", sodann bis 1896 Mitarbeiter der „Düna-Zeitung" in Riga und lebte 1896—1905 auf seinen Erbgütern Kayenhof und Hirschenheyde. Nach der Revolution 1906—09 abermals Opern- und Konzertkritiker an der „Düna-Zeitung" in Riga.

778. **Bojanus, Nikolai,**
geb. den 9. Februar 1853 zu Kasan. Besuchte vom Mai 1866 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9411) Medizin 1873—81. Doktor der Medizin. Prakt. Arzt in Moskau.

II. Semester 1866.

779. **Fuchs, Oskar,**
geb. den 15. Oktober 1848 zu Oberpahlen. Besuchte vom August 1866 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8667) Jura, Oekonomie 1869—70, 1873—74. Wurde Landwirt: als solcher Besitzer von Uddern in Livland.

780. **Kiparsky, Kuno,**
geb. den 14. Oktober 1850 zu Roperbeck als Sohn des Besitzer von Roperbeck Woldemar Kiparsky. Besuchte vom August 1866 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9065) Jura 1871—74. Hielt sich krankheitshalber in Nizza, Kannstatt und später in der Krim auf. † zu Kischinew den 29. Januar 1878.

781. **Berg, Karl,**
geb. den 16. Febr. 1857 zu Pastorat Pernigel, wo sein Vater Karl Leopold Berg Pastor war. Besuchte vom Aug. 1866 bis Aug. 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh und 1878—79 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10723) Medizin 1879—86. Arzt. Setzte 1887 seine Studien in Wien fort. War 1888 Landarzt zu Römershof in Livland, 1889—92 zu Lievenhof im Gouv. Witebsk, 1893—1900 in Lemsal und ist seit 1900 freipraktizierender Arzt in Riga.

782. **Wevell von Krüger, Alexis,**
geb. den 29. Mai 1852 zu Mitau. Besuchte vom August 1866 bis Mai 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9146) Jura 1872, 1873—76, 1880, 1881 und 1884. Kandidat 1886. Lebte in Mitau und war 1886 Notarius publicus in Griwa-Semgallen, zugleich Oberhofgerichtsadvokat. † im Mai 1889.

783. **Pohl**
aus Mitau. Besuchte vom August bis Dezember 1866 die Anstalt zu Birkenruh.

784. **Bardet, Paul,**
aus Petersburg. Besuchte vom August 1866 bis Juni 1867 die Anstalt zu Birkenruh.

785. **von Aprelew, Woldemar,**
aus Petersburg. Besuchte vom Oktober 1866 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

I. Semester 1867.

786. **Kupffer, Ernst,**
geb. den 13. Juli 1854 zu Marienburg als Sohn des Pastors Christian Kupfer. Besuchte vom Januar 1867 bis März 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9735) Medizin 1875—80. War Landwirt in Lennewarden und seit 1887 Arrendator von Hollershof bei Fellin.

787. **Zelinsky, Paul,**
geb. den 18. Juli 1853 zu Seltinghof. Besuchte vom Januar 1867 bis Februar 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9923) Medizin 1876—82, 1883 und 1884—87. Doktor der Medizin.

788. **Hagen, Oskar Georg Eduard,**
geb. den 12. April 1854 zu Klein-Wrangelshof als Sohn des damaligen Besitzers von Klein-Wrangelshof Eduard Johann Hagen. Besuchte vom Jan. 1867 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9683) Jura 1875—80. Kandidat. War Ratsauskultant, dann Rats- und Hofgerichtsadvokat in Riga, ging 1887 nach Amerika und gründete in New-York eine Buchhandlung.

789. **Hagen, Artur Theodor Nikolai,**
aus Klein-Wrangelshof. Bruder von Nr. 788. Besuchte vom Januar 1867 bis November 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Lysohn. War 1877 Besitzer des Gutes Klein-Wrangelshof und ist gegenwärtig Arrendator des Rigaschen Stadtgutes Turkaln.

790. **von Aderkas, Friedrich,**
geb. den 24. Juli 1856 zu Kürbis. Besuchte vom Januar 1867 bis Juni 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum (Matr. Nr. 784, Frat. Balt.) Chemie 1877—84. Ist seit 1886 Besitzer des Gutes Kürbis in Livland.

791. **Ehlers, Paul,**
geb. den 18. Januar 1854 zu Wenden als Sohn des Lehrers Friedrich Ehlers. Besuchte vom Januar 1867 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9361) Philol. 1873 bis 1879. Kandidat. War 1879—80 Lehrer an dem Privatgymnasium zu Birkenruh, 1880—90 wissenschaftlicher Lehrer und ist seit 1890 Oberlehrer am Stadtgymnasium zu Riga.

792. **Heyl, Ernst,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1867 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Kaufmann in Hull.

793. **Heyl, Nikolai,**
geb. den 1. August 1854 zu Riga. Bruder von Nr. 792. Besuchte vom Januar 1867 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9837) Medizin 1875—82. Doktor der Medizin. Setzte seine Studien in Wien, Prag, Halle, Leipzig und sodann in Berlin fort. Ist seit 1883 prakt. Arzt in Riga, seit 1887 auch Arzt am Rigaschen Postkontor. Koll.-Rat.

Diss.: Zählungsresultate betreffend die farblosen und die roten Blutkörperchen. Dorpat 1882.

794. **Eckardt, Leonhard Albert,**
geb. den 16. Juni 1856 auf dem Gute Hellenorm. Sein Vater Theodor Ludwig Eckardt war Verwalter von Hellenorm und Kirchspielsrichter von Wenden. Besuchte vom Januar 1867 bis September 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10014, Liv.) Jura 1876—81. Erlernte praktisch die Forstwissenschaft in Serbigal, studierte darauf 1882—83 in Tharandt die Forstwissenschaft, war seit 1884 Forstinspektor auf den Gütern der Großfürstin Katharina Michailowna in Oranienbaum, zugleich seit 1885 Oberförster der Forstei Alt-Skworitz im Gouv. Petersburg und 1895—1907 Oberverwalter der Oranienbaumer Palaisgüter. Nahm 1907 krankheitshalber seinen Abschied und lebte seitdem in einer Irrenanstalt in Petersburg. † zu Petersburg den 3. April 1910.

795. **Eckardt, Ernst,**
geb. den 6. September 1854 auf dem Gute Hellenorm. Bruder von Nr. 794. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1867 bis Februar 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † den 11. Februar 1872.

796. **Neuenkirchen, Robert,**
geb. den 13. Oktober 1856 zu Petersburg, wo sein Vater Alexander Neuenkirchen Kassierer der Staatsbank war. Besuchte vom Januar 1867 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte an der Universität in Petersburg Jura 1876 II—1877 I, Philologie 1877 II—1881 II. War 1882 I Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium von Dr. Wiedemann, seit 1884 II Oberlehrer der deutschen Sprache an der Kommerzschule, zugleich Oberlehrer der deutschen Sprache am Pawlowschen Institut und am Nikolaiinstitut Smolna in Petersburg und ist seit 1902 an der Realschule in Gatschina. Staatsrat. Erhielt den Stanislausorden III. und II. Klasse, Annenorden III. und II. Klasse und im Januar 1908 den Wladimirorden IV. Klasse.

797. **von Petersenn, Karl,**
geb. den 25. März 1856 zu Wenden. Bruder von Nr. 543. Besuchte vom Januar 1867 bis Dezember 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9890) Jura 1876—81, grad. Stud. War 1885—89 Ratssekretär, zugleich Ehrenfriedensrichter in Wenden. Wurde nach Einführung der Justizreform Landwirt: war als solcher Besitzer der Güter Kallenhof und Secklershof im Kreise Wenden und lebt gegenwärtig auf seiner Besitzung „Schloß Wildpark" bei Wenden.

798. **von Petersenn, Oskar,**
geb. den 20. November 1857 zu Wenden. Bruder von Nr. 797. Genoß häuslichen Unterricht und besuchte vom Januar 1867 bis Mai 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † als Abiturient zu Riga den 31. Mai 1878 in einem Anfall von Geistesumnachtung.

799. **von Freitag-Loringhoven, Alfred Johann Karl,**
geb. den 9. Oktober 1856 auf dem Gute Owerlack bei Fellin als Sohn des Besitzers der Ligatschen Papierfabrik Artur von Freitag-Loringhoven. Besuchte vom Januar 1867 bis Dezember 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10015, Liv.) Medizin 1876—83. War 1883 bis 1884 Kreisgerichtsassessor und darauf Ordnungsgerichts-Adjunkt in Wenden. Nahm 1888 seinen Abschied, lebte 1888—91 teils im Auslande, teils auf dem Gute Kemmershof im Walkschen Kreise und in Riga. War 1891—93 Beamter des Konsumvereins der Landwirte „Selbsthilfe" in Riga, seit 1893 auch Direktor, zugleich 1901—05 Rigascher Stadtverordneter.

II. Semester 1867.

800. **Ehmcke, Heinrich,**
geb. den 30. November 1852 zu Riga als Sohn des Chemikers Jakob Heinrich Ehmcke. Besuchte vom August 1867 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9295, Frat. Rig.) Physik 1873 I—1874; am Polytechnikum in Riga 1874—78 II und in Berlin 1878 II—1879 II Architektur. Seit 1879 Architekt in Riga.

801. **von Irmer, Hermann,**
geb. den 15. März 1855 zu Kulsdorf in Livland als Sohn des Julius von Irmer, der seit 1858 Besitzer von Kegeln war. Besuchte vom Aug. 1867 bis

Mai 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und bestand im Mai 1876 das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10016) Medizin, Jura 1876—80. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Garde-Husarenregiment in Zarskoje-Sselo. War 1881—82 Hauslehrer in Orel und Charkow. Bestand 1882 das Oberlehrerexamen das. War 1882—89 Oberlehrer der deutschen Sprache am 3. Gymnasium und ist seitdem Lektor an der Universität in Charkow, zugleich seit 1890 Leiter der pädagogischen Klassen für deutsche Sprache an den weiblichen Gymnasien und Lehrer für Handelskorrespondenz an der Kommerzschule, seit 1895 auch Mitglied der Kommission zur Durchsicht schriftlicher Abiturientenarbeiten unter dem Vorsitz des Kurators des Charkower Lehrbezirks. Staatsrat und Ritter der Orden bis zum Wladimirorden 4. Klasse.

Schriften: 1) Орлеанская дѣва Шиллера, изданіе текста съ введеніемъ, примѣчаніями и словаремъ. I изд. Харьковь 1887. II изд. въ колл. иностранныхъ классиковъ С. А. Манштейна, С.-Петербургъ 1899 г.; 2) Вальтеръ фонъ-деръ-Фогельвейде, очеркъ (Записки Харьковскаго университета 1894 г.); 3) Латышская этнографическая выставка на X археологическомъ съѣздѣ въ Ригѣ въ 1896 г. (Сборникъ Харьковскаго историко-филологическаго общества 1897 г. 10 томъ); 4) Людвигъ Шейнъ. Психическое происхожденіе и соціальный хиракторъ языка (Труды педагогическаго отдѣла Харьковскаго историко-филологическаго общества; выпускъ IV, 1897 г.); 5) Вильгельмъ Телль Шиллера, изданіе текста съ введеніемъ, примѣчаніями и словаремъ (въ той-же колл. иностр. классиковъ С. А. Маншейна, С.-Петербургъ 1898 г.); 6) Гартманъ фонъ-Ауэ и его произведенія, главнымъ образомъ „Бѣдный Генрихъ“ (Записки Харьковскаго университета, 3 книга, 1904 г.); 7) I Г. Гердеръ, по поводу столѣтія со дня его смерти (Сборникъ статей по славяновѣдѣнію, посвященныхъ проф. М. Ст. Дринову, 1904 г.); 8) I. В. Глеймъ, по поводу столѣтія со дня его смерти (Сборникъ Харьковскаго историко филологическаго общества, т. XIV 1904 г.); 9) „I. Ф. Шиллеръ въ памяти и оцѣнкѣ потомства“, по поводу столѣтія со дня его смерти (Сборникъ статей по русской литературѣ, посвященныхъ проф. Н. Ѳ. Сумцову 1907 г.); 10) Отчетъ о командировкѣ въ Германію для ознакомленія съ преподаваніемъ новыхъ языковъ въ среднихъ и высшихъ учебныхъ заведеніяхъ въ Германіи (Записки Харьковскаго университета 1907 г. I кн.).

802. **Moltrecht, Emil Eugen Theodor,**
geb. den 28. November 1858 zu Matthiä-Pastorat, wo sein Vater Karl Johann Moltrecht Pastor war. Besuchte vom August 1867 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 220, Liv.) Chemie 1877—83. War 1883—85 Hauslehrer in Petersburg, absolvierte darauf seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger, war 1887—98 Beamter der Petersburger Versicherungsgesellschaft und ist seitdem Inspektor der Petersburger 1. Versicherungsgesellschaft, gegr. 1827.

803. **von Kaszye, Joseph,**
aus Obryna. Besuchte vom August 1867 bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

804. **Poetter, Alexander,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1867 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matrikel Nr. 774) das Maschinenbaufach 1874—75.

805. **Punschel, Viktor,**
geb. 1858 zu Wenden als Sohn von Nr. 10. Besuchte vom August 1867 bis Januar 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Verbrachte krankheitshalber mehrere Jahre zu Hause und in Deutschland. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matr. Nr. 1970) die Handelswissenschaften 1881 bis 1886. Diplom. War 1886—95 Beamter der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn und 1895—1906 Buchhalter und Kassierer der Oberverwaltung der Schloß Seßwegenschen Güter in Livland. Privatisiert seit 1906 in Riga.

806. **Baron Buddenbrock, Arved Gustav Heinrich,**
geb. den 8. Februar 1856 auf dem Höfchen Karlsberg bei Drobbusch bei Wenden. Bruder von Nr. 675. Besuchte vom August 1867 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt gegenwärtig geisteskrank in der Familie seines Bruders in Weißenbrunn.

807. **Stiebing, Alfred,**
aus Orel. Besuchte vom August 1867 bis Juni 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Petersburg.

808. **von Klot, Reinhold,**
aus Odsen. Besuchte vom Aug. 1867 bis Mai 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Ordnungsgerichts-Adjunkt in Wenden.

809. **von Renngarten, Michael,**
aus Riga. Besuchte vom August 1867 bis Oktober 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Militär. †.

I. Semester 1868.

810. **Lamberg, Franz,**
aus Mitau. Besuchte vom Januar 1868 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Deutschland die Landwirtschaft.

811. **von Huhn, Alexander,**
geb. den 1. Mai 1852 zu Riga, wo sein Vater Beamter der Prokureurskanzlei war. Er besuchte die Buchholtzsche Schule, vom Januar 1868 bis Juni 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1870 bis 1871 II das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9092) Jura, Nationalökonomie 1872. Wurde Militär: diente 1872—88 als Offizier in einem Husarenregiment im Innern des Reichs, nahm darauf seinen Abschied und lebte eine Reihe von Jahren als Journalist in San-Franzisko, zuletzt als Redakteur einer deutschen Tageszeitung daselbst. Kehrte 1889 nach Deutschland zurück und wurde ständiger Mitarbeiter, zuletzt Mitredakteur der „Vossischen Zeitung" in Berlin. † zu Berlin den 25. März 1908.

812. **Pacht, Ferdinand,**
geb. den 25. Juni 1853 zu Kokenhusen. Besuchte vom Januar 1868 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9360) Mathematik 1873—75 und am Polytechnikum in Riga (Matr.-Nr. 1141) 1876—79 die Ingenieurwissenschaften. † zu Riga den 21. November 1879.

813. **von Knieriem, Friedrich,**
geb. den 14. August 1855 zu Ubbenorm als Sohn des dortigen Pastors Friedrich von Knieriem. Besuchte vom Februar 1868 bis Dezember 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9889) Jura 1876—78. Wurde Kaufmann in Moskau.

814. **Tufanow, Simeon,**
aus Wenden. Sein Vater war orthodoxer Geistlicher in Wenden. Besuchte vom Februar 1868 bis Juni 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Geistlicher in Süd-Rußland. †.

815. **Tufanow, Nikolai,**
geb. den 1. Februar 1858 zu Wenden. Bruder von Nr. 814. Besuchte vom Februar 1868 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 483) Medizin 1878—85. Doktor der Medizin. War 1886 Bezirksarzt des Kauewschen Kreises im Gouv. Kiew und darauf Prosektor an der Universität Kiew.

816. **Heerwagen, Rudolf Leonhard,**
geb. den 7. Mai 1857 zu Sparenhof bei Wenden. Sein Vater Rudolf Heerwagen war Besitzer von Podsem in Livland. Besuchte die Elementarschule in Würzburg, das Gymnasium in Wiesbaden und vom April 1868 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1874 die Maturitätsprüfung in Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9685, Liv.) Medizin 1875—80. Doktor der Medizin 1881. War vom Mai bis Juli 1880 Assistent an der Bosseschen Wasserheilanstalt zu Sassenhof bei Riga, vom August 1880 bis zum September 1881 Assistent am allgemeinen Krankenhause in Riga und ist seit dem November 1881 freiprakt. Arzt in Riga und auch seit dem 1. Juli 1885 zweiter Stadtarzt. War 1883—85 auch leitender Arzt des städtischen Armenbureaus und technischer Beamter der städtischen Sanitätskommission, 1899 bis 1901 Direktor des Stadtkrankenhauses und seit 1903 Präses der Krankenhauskommission. Ist seit 1904 Stadtrat und zugleich Präses der Verwaltung des Sanatoriums Kaiser Nikolai II. in Kemmern und der Administration des von Fischerschen Instituts.
Diss.: „Ueber hysterischen Hypnotismus". Dorpat 1881.

II. Semester 1868.

817. **Baron Heyking, Adolf,**
geb. den 11. Juli 1849 auf dem Gute Zehren in Kurland. Besuchte vom August bis Oktober 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Bevollmächtigter von Gütern im Innern Rußlands. Lebte 1894—1904 als Geisteskranker in einem Irrenhause. † zu Mitau im Februar 1904.

818. **Merck, Woldemar Johann Alexander,**
geb. den 5. November 1853 zu Petersburg als Sohn des Apothekers Friedrich Merck. Besuchte 1865—67 die Petri-Schule in Petersburg, vom August 1868 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1873 bis 1874 die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum daselbst (Matr. Nr. 592, Frat. Balt.) das Ingenieurfach 1874—76. War 1877—78 auf Reisen in Deutschland und Oesterreich, 1878—80 Verwalter der Druckerschwärzefabrik des Ingenieurs

J. J. Begrow und ist seit 1881 Buchhalter im Haupt-Verwaltungskontor der Zuckerfabrik von Leopold König in Petersburg.

819. **Goetschel, Konstantin,**
aus Riga. Besuchte vom August 1868 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

820 **Felsko, Viktor,**
aus Riga, wo sein Vater Joh. Daniel Felsko Stadtarchitekt war. Besuchte die Mädchenschule von Frl. Schnabel in Riga und vom August 1868 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum in Riga. War daselbst in der Buchhandlung von Deubner angestellt und übernahm darauf die Verlagsbuchhandlung von Lukas in Mitau. † zu Riga 1905.

821. **Adolphi, Eduard,**
geb. den 25. November 1856 zu Wenden. Bruder von Nr. 759. Besuchte vom August 1868 bis April 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matrikel-Nr. 936, Frat. Balt.) das Ingenieurfach 1878—84 und 1884—85, war vom Juli 1885 bis Juli 1910 Beamter bei der livländischen Akziseverwaltung im V. Bezirk des Werroschen Kreises, seit Herbst 1896 Administrator des Gutes Seltinghof, seit Herbst 1898 auch Kirchspielsvorsteher des Seltinghofschen Kirchspiels und ist seit Juli 1910 Beamter bei der livl. Akziseverwaltung in Fellin.

822. **von Stein, Bruno,**
geb. den 4. Juni 1857 zu Jaroslaw. Besuchte vom August 1868 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 228) Zoologie 1877—85. Kandidat. Gegenwärtig Akzisebeamter in Palzmar in Livland.

823. **Lichtenstein, Karl,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1868 bis Juni 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Landwirt in Serbigal. †.

824. **Moik, Alexander,**
geb. den 30. September 1853 zu Wjatka. Besuchte vom August bis Dezember 1868 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9515) Pharm. 1874—76. War Besitzer einer Apotheke in Wjatka. † zu Wjatka 1886.

825. **von Swadkowsky, Theodor,**
aus Polen. Besuchte vom Oktober 1868 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

826. **von Swadkowsky, Peter,**
aus Polen. Bruder von Nr. 825. Besuchte vom Oktober 1868 bis Dezember 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

827. **Baron Maydell, Nikolai,**
aus Riga. Besuchte vom November 1868 bis Juni 1869 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

I. Semester 1869.

828. **Fränkel, Eugen,**
geb. den 21. August 1854 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Eduard Fränkel. Besuchte vom Januar 1869 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1873 bis Juni 1874 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abiturient das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9571, Frat. Rig.) Hist., Jura 1874 II bis 1877. † als Student den 20. Februar 1877 zu Dorpat.

829. **Fränkel, Woldemar,**
geb. den 24. Juli 1857 zu Bilderlingshof bei Riga. Bruder von Nr. 828. Besuchte vom Januar 1869 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Hatte von 1871 bis 1875 Privatunterricht in Riga. Wurde Kaufmann: war 1875—81 Lehrling im Exporthause „Hermann Müller und Ko.", 1881—82 im Kommissionsgeschäft „Gebrüder Fränkel" tätig, 1882—93 Teilnehmer und Chef mit seinem Bruder Robert Fränkel (conf. Nr. 830), 1893—1906 alleiniger Chef der Firma „Gebr. Fränkel", zugleich seit 1892 Aeltester der Kompagnie der Schwarzen Häupter in Riga, seit 1896 Dockmann und seit 1897 Aeltester der großen Gilde. † zu Riga den 30. August 1906.

830. **Fränkel, Robert,**
geb. den 3. Mai 1856 zu Riga. Bruder von Nr. 828. Besuchte vom Januar 1869 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer im Mai 1876 die Maturitätsprüfung am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9999, Frat. Rig.) Medizin 1876—77, Nationalökonomie 1877—80. Kandidat 1880. Wandte sich 1881 dem kaufmännischen Berufe zu, trat in das väterliche Geschäft „Gebrüder Fränkel" ein und war 1882—93 Teilnehmer und Chef dieser Firma. War 1891—93 Suppleant des Rigaer Börsenkomitees, 1893—97 Stadtverordneter, seit 1891 auch Dockmann und seit 1892 Aeltester der großen Gilde. Seit 1894 ist er Mitchef der Firma „Kerkovius und Ko.", Tonwarenfabrik und Kommissions-Agenturgeschäft, seit 1899 Mitchef der Firma „Kerkovius und Ko.", einer Glasfabrik, in welcher er augenblicklich noch tätig ist. Uebernahm nach dem Tode seines Bruders Woldemar Fränkel wiederum das Agenturgeschäft „Gebrüder Fränkel", dessen Chef er augenblicklich ist.

831. **Moltrecht, Albert Karl Johannes,**
geb. den 12. Mai 1860 zu Matthiä-Pastorat, Bruder von Nr. 605. Besuchte vom Januar 1869 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Juni 1879 als Externer das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10719, Liv.) Theol. 1879—83, 1884—85 und 1886, grad. Stud. Hielt sein praktisches Probejahr in St. Peterskapelle, Kremon und St. Matthiä ab, war 1879—80 Hauslehrer auf dem Gute Breslau in Livland, absolvierte im Oktober 1886 in Riga das Konsistorialexamen pro venia concionandi et ministerio und war 1887—89 Pastor-Adjunkt in Pernigel in Livland. Ließ sich 1889 in den kurländischen Konsistorialbezirk überführen: war 1889 bis 1891 Pastor zu Zohden und ist gegenwärtig, seit 1891 Pastor zu Dondangen, seit dem Mai 1900 auch Propst der Piltenschen Diözese. Erhielt 1901 das goldene Brustkreuz.

832. **Lenz, Woldemar,**
aus Lenzenhof. Besuchte vom Januar 1869 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

833. **Baron Tiesenhausen, Hildebert,**
geb. den 25. Jan. 1860 zu Wenden als Sohn des verabschiedeten Marineoffiziers Edmund von Tiesenhausen. Besuchte vom Januar 1869 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10855) Medizin 1880—85. Doktor der Medizin 1885. War behufs weiterer Studien 1889 in Wien. Praktiziert seit Mai 1886 in Riga.
Diss.: „Beitrag zum Nachweis des Chloralhydrats im Tierkörper". Dorpat 1885. 30 S.

834. **von Hirschheydt, Adalbert,**
geb. den 9. August 1858 zu Sophienruh (Sussikas) im Wolmarschen Kreise als Sohn des Kreisgerichtsassessors in Wenden Kuno von Hirschheydt. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1869 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1877 als Externer die Abiturientenprüfung am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10364, Neo-Balt.) Jura 1878—85, grad. Stud. September 1885. Kandidat. Setzte 1886—87 seine Studien in München fort. War 1887 Assessor des Wenden-Walkschen Landgerichts bis zur Einführung der Justizreform, privatisierte darauf in Wenden und auf dem Lande und war zuletzt Sekretär der Livl. adl. Güterkreditsozietät in Riga. † zu Riga (von Anarchisten ermordet) den 17. November 1905.

835. **von Lanting, Georg,**
geb. den 20. September 1858 in Kemmershof als Sohn von Nr. 1. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1869 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Halle Landwirtschaft und besaß das Gut Meselau. Lebte in Riga. Hält sich gegenwärtig krankheitshalber in Nervi auf.

836. **Kiparsky, Woldemar Viktor,**
geb. den 23. Dezember 1857 auf dem Gute Wissust im Dörptschen Kreise, wo sein Vater Woldemar Kiparsky damals Arrendator war. Besuchte vom Jan. 1869 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10341, Liv.) Nationalökonomie 1878—79, Jura 1879—83.

Kandidat. War 1884 Assessor des Wendenschen Landgerichts, auskultierte seit 1885 beim Prokureur der Moskauer Palata, dann im III. Departement des Senats und endlich im Justizministerium in Petersburg, dem er gegenwärtig noch zugezählt ist; bewirtschaftete darauf das väterliche Gut Roperbeck, war 1890—95 vereidigter Rechtsanwalt in Wenden und ist seit 1895 in gleicher Funktion in Riga; zugleich nach erfolgter Veräußerung von Roperbeck Besitzer des Gutes Sehmen im Tuckumschen Kreise.

837. **von Klot, Alexander,**
geb. den 21. März 1855 zu Riga als Sohn des Rechtsanwalts Burchard von Klot. Besuchte vom Januar 1869 bis Juni 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh und 1872 II—1876 I die Vorschule des Polytechnikums. Studierte in Riga (Matr. Nr. 805, Rub.) Oekonomie 1876 II—1881 II. War nach Beendigung seines Studiums Volontär beim Grafen Keyserling auf dem Gute Borissowo im Gouv. Minsk; ist seit 1883 Besitzer des Gutes Saprikino im Gouv. Smolensk und seit 1894 auch Besitzer des Rittergutes Engelhardtshof in Livland.
Gab heraus: „Die Gefahren der unsauberen Milch". Riga 1904.

838. **Witt, Georg,**
aus Reval. Besuchte vom Januar 1869 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Moskau.

II. Semester 1869.

839. **von Gersdorff, Arnold Friedrich Karl,**
geb. den 5. Februar 1852 zu Schloß Hochrosen im Wolmarschen Kreise, welches sein Vater, der ind. Edelmann, dim. Garderittmeister Karlos von Gersdorff besaß. Besuchte das Gymnasium zu Stuttgart, vom August 1869 bis Juni 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August bis Dezember 1870 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 8923, Liv.) Jura 1871—72 und 1873—76. Kandidat. War vom Oktober 1876 bis März 1882 Notar und vom März 1882 bis Juni 1884 Assessor der lett. Distriktsdirektion der livl. adligen Güterkreditsozietät, hielt sich darauf in Italien und Frankreich auf, war seit dem Juni 1887 bis Januar 1891 wiederum Assessor des livl. adligen Güterkreditsozietät in Riga, bis März 1898 Sekretär der Oberdirektion und ist seit März 1899 Oberdirektionsrat der livl. adligen Kreditsozietät, zugleich 1898—99 weltlicher Assessor am livl. evangel.-luth. Konsistorium.

840. **von Hirschheydt, Ernst Reinhold Oskar Theodor,**
geb. den 7. August 1857 zu Wenden. Besuchte vom August 1869 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War vom Januar 1875 bis 1880 im Militärdienst, darauf Gutsbesitzer in Estland und 1882 bis 1899 Akzisedistriktsinspektor. Seit 1900 Beamter der livl. adligen Kreditsozietät in Riga.

841. **Stegmann, Theodor,**
aus Balakow. Besuchte vom August 1869 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

842. **von Kotzebue, Alexander,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1869 bis Dezember 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

843. **Krause, Louis,**
aus Riga. Besuchte vom August 1869 bis Januar 1870 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

844. **Cordts, Artur,**
geb. den 11. August 1854 zu Wolmar. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9937) Philol. 1876. Ging zur Absolvierung seiner Wehrpflicht nach Moskau. † als Freiwilliger zu Moskau 1877.

845. **Meyer, Fritz,**
geb. den 17. Dezember 1857 zu Allendorf. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Apotheker in Wolmar. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11322) Pharm. 1881—83. Provisor. War Verwalter der Landapotheke in Allendorf.

846. **Neiken, Georg Joseph Ferdinand,**
geb. den 28. Februar 1860 zu Dickeln-Pastorat, wo sein Vater Georg Neiken Prediger war. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Fürstenschule zu Schulpforta in Preußen. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10673, Liv.) Geschichte 1879, Theologie 1880—83. Kandidat. Erhielt 1881 die silberne Preismedaille. War 1884 Lehrer an der Stadttöchterschule in Dorpat, setzte 1884—85 seine Studien in Deutschland fort, war 1885—89 Religionslehrer an der Stadtrealschule in Dorpat und 1890—92 als solcher am Gymnasium zu Libau. Lebt seitdem in der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

847. **von Willisch, Justus,**
geb. den 22. Mai 1854 zu Wenden. Sein Vater Alexander von Willisch war Major des Alexandrinischen Husarenregiments. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Bonn und Popelsdorff 1875—77 die Landwirtschaft und nebenbei Chemie. Wurde Landwirt: als solcher Besitzer von Duhrenhof und Schliepenhof. Ging 1905 nach Mecklenburg, trat in demselben Jahre aus dem russischen Untertanenverbande und ist seitdem Besitzer des Gutes Scharschau über Deutsch-Eylau (Westpreußen).

848. **Koch, Artur,**
geb. den 27. Januar 1852 zu Riga. Besuchte vom August 1869 bis August 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9179) Jura 1872—75. War Lehrer am vierten Gymnasium zu Moskau.

849. **Baron Grothuß, Artur,**
geb. den 30. Januar 1860 auf dem Gute Paltemal. Bruder von Nr. 689. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Aug. 1869 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh, 1871—75 die Schmidtsche Anstalt zu Fellin und darauf 1875—80 wieder das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Beamter der Reichsbank in Riga und ist seit 1887 Besitzer und Leiter der Druckerei A. v. Grothuß in Riga.

850. **Wolkowitsch, Wladimir,**
aus Riga. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga.

851. **von Wolffeldt, Edgar Magnus,**
geb. den 28. Oktober 1858 zu Wenden als Sohn des ind. Edelmanns Albert Magnus von Wolffeldt. Besuchte nach vorangegangenem häuslichen Unterricht vom August 1869 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh und machte das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11374) Jura 1881—85. War 1887—92 Beamter der Riga-Dünaburger Eisenbahnverwaltung in Riga, 1892—95 in Kiew und ist seit 1895 Lehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Lubny im Gouvernement Poltawa.

852. **von Blanckenhagen, Gottlieb,**
geb. den 4. Januar 1856 zu Weißenstein als Sohn des Besitzers von Weißenstein und Drobbusch Heinrich von Blanckenhagen. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 107) Nationalökonomie 1877—81. Kandidat. War 1882 Ordnungsgerichts-Adjunkt in Walk und ist gegenwärtig Besitzer von Weißenstein im Wendenschen Kreise.

853. **von Blanckenhagen, Otto,**
geb. den 4. Januar 1856 zu Weißenstein. Zwillingsbruder von Nr. 852. Besuchte vom Aug. 1869 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 110) Oekonomie 1877—79. Besitzer von Moritzberg im Kirchspiel Nitau.

854. **von Seck, Viktor,**
geb. den 31. Juli 1856 zu Versehof als Sohn des Besitzers von Versehof Karl Leopold von Seck. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 081) Jura 1877—83. † zu Schödern den 7. November 1903.

855. **Heerwagen, Gottlieb Ludwig,**
geb. den 11. Januar 1859 auf dem Gute Podsem im Wolmarschen Kreise. Bruder von Nr. 816. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10858, Liv.) Theologie 1880 I Jura 1880—85, grad. Stud. War vom März 1886 bis September 1887 Assessor des Wendenschen Landgerichts, darauf Notar des Wendenschen Ordnungsgerichts und vom September 1888 bis 1900 älterer Gehilfe des Kreischefs in Wenden. † zu Wenden den 8. April 1900.

856. **Tusanow, Viktor,**
geb. den 18. Juli 1859 zu Wenden. Bruder von Nr. 815. Besuchte vom August 1869 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 012) Medizin 1880—87. War Arzt in Tschorna, darauf stellvertr. Arzt zu Rappin in Livland und ist gegenwärtig Kreisarzt und Ehrenfriedensrichter im Orte Alexandrowsk des Kreises Kustonai im Turgaigebiet.

857. **Reiken, Karl,**
geb. den 18. November 1858 zu Dickeln-Pastorat. Bruder von Nr. 846. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1869 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte 1880 eine Militärschule, nahm 1883 als Leutnant seinen Abschied, war 1884—88 Eisenbahnbeamter und 1888—91 Privatlehrer in Riga für Freiwillige und Offiziersaspiranten. Lebt gegenwärtig in der Anstalt Tabor bei Mitau.

858. **von Gersdorff, Karlos Alexander Peter George,**
geb. den 24. Februar 1856 zu Daugeln in Livland. Bruder von Nr. 839. Besuchte das Gymnasium zu Stuttgart und vom August 1869 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10150, Liv.) Oekonomie 1877—79, Nationalökonomie 1879 bis 1880. Kandidat 1882. War 1882—83 Assessor des Wolmarschen Kreisgerichts, 1883—86 Kirchspielsrichter des IV. Rigaschen Bezirks, 1886—87 Kirchspielsrichtersubstitut desselben Bezirks und 1887—88 Wolmarscher Ordnungsrichtersubstitut und ist seit 1884 Besitzer von Daugeln und Dickeln, zugleich Hochrosenscher Kirchenvorsteher. War 1894—96 Ehrenfriedensrichter und 1897—1905 livländischer Kreisdeputierter, seit 1905 livländischer Landrat und Oberkirchenvorsteher des Wenden-Walkschen Kreises.

859. **von Helmersen, Reinhold,**
geb. den 27. Aug. 1859 zu Sawensee als Sohn des Besitzers von Sawensee und Ordensrichters Peter von Helmersen. Besuchte vom August 1869 bis Dezember 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh und 1876—77 das Landesgymnasium zu Fellin. Besitzer von Sawensee.

I. Semester 1870.

860. **Bambam, Ludwig David,**
geb. den 20. September 1856 zu Riga als Sohn des Ratsherrn Karl Bambam. Besuchte vom Januar 1870 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1873 bis Juni 1875 das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9762, Frat. Rig.) Nationalökonomie 1875 II—1877, 1878 bis 1883. Jura 1875 II—1883, grad. Stud. War 1883—84 Notar des Patrimonial-Kirchspielsgerichts, 1884—87 Protokollführer der Kriminaldeputation des Rigaschen Rats und Hilfsinquirent, 1887 und 1888 auf Reisen in Frankreich, Algier und Tunis, 1888 II Buchhändler in Wien und 1893 bis 1905 Archivar und Redakteur des „Bundes der Landwirte" in Berlin. † zu Berlin den 2. März 1905.

861. **Berg, Eugen Karl,**
geb. den 24. August 1855 zu Pernigel in Livland, wo sein Vater Karl Berg Pastor war. Besuchte 1866—69 die Kreisschule in Wolmar und vom Januar 1870 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer das Abiturientenexamen am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9686, Neo-Balt.) Theol. 1875—85, grad. Stud. Januar 1885. Bestand im Mai 1885 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio in Riga, absolvierte das praktische Probejahr bei seinem Vater in Pernigel, wo er am 7. September 1885 als Pastor-Adjunkt ordiniert wurde. Seit 1886 ist er Prediger zu Palzmar-Serbigal.

862. **Schilling, Wilhelm,**
aus Neuermühlen. Sohn des dortigen Pastors Joh. Friedr. Schilling. Besuchte vom Januar 1870 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Buchhändler in Riga, war längere Zeit in Deutschland und dann zirka 14 Jahre Geschäftsführer und Prokurant der N. Kymmelschen Buchhandlung in Riga.

863. **von Sivers, Walter,**
geb. den 9. April 1857 zu Planhof als Sohn des livländischen Edelmanns Jegor von Sivers. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1870 bis Pfingsten 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Turneshof und bewirtschaftete darauf das Gut Raiskum, war 1880—91 Arrendator von Planhof, übernahm 1891 das väterliche Gut Raudenhof und ist seit 1903 Boniteur in der Taxationsabteilung des livl. Landratskollegiums.

864. **von Sivers, Patkul,**
geb. den 12. April 1859 zu Planhof. Bruder von Nr. 863. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1870 bis Pfingsten 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadt- und Gouvernementsgymnasium zu Riga. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-freiwilliger im Ulanenregiment bei Kowno. War darauf Forsteleve in Pollenhof. Studierte in Tharandt die Forstwissenschaften, war der Reihe nach Förster in Rappin, Moloshanje, Paulenhof und Allasch und ist seit 1907 Forstboniteur in der Taxationsabteilung des livl. Landratskollegiums.

865. **Pander, Karl,**
geb. den 12. September 1858 zu Nötkenshof. Sein Vater Heinrich war Besitzer von Nötkenshof. Besuchte vom Januar 1870 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 700, Frat. Rig.) Jura 1879—82. † zu Dorpat als Student den 6. Dezember 1882.

866. **Pander, Paul,**
geb. den 5. November 1859 zu Nötkenshof. Bruder von Nr. 865. Besuchte vom Januar 1870 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh und 1877—1880 das Nikolaigymnasium zu Riga, lernte dann praktisch die Landwirtschaft auf dem Berkheimer Hof bei Stuttgart und bewirtschaftete seit 1887 Nötkenshof. † 7. Dezember 1905.

867. **Kroenberg, Artur,**
geb. den 20. Mai 1857 zu Kokenhusen als Sohn des Organisten und Schulmeisters Woldemar Kroenberg. Besuchte vom Januar 1870 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1877 als Externer das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. War vom Januar bis Juni 1878 Hauslehrer bei Baron Vietinghoff in Salis-

burg. Studierte im philol.-hist. Institut zu Njeschin die alten Sprachen 1878 II—1882 I. Kand. Seit Aug. 1882 ist er Lehrer der alten Sprachen am 3. Gymnasium zu Odessa, zugleich von 1892 Lehrer der deutschen Sprache an der St. Pauli-Realschule, vom Oktober 1901 auch Lehrer der deutschen Sprache am 2. weiblichen Gymnasium, zugleich Inspektor der St. Pauli-Realschule und vom Oktober 1907 Examinator für Deutsch beim Examinationskomitee. Staatsrat. Stanislausorden III. und II. Klasse. Annenorden III. und II. Klasse.

868. **Berg, Leopold,**
geb. den 25. März 1854 zu Pernigel. Bruder von Nr. 861. Besuchte die Kreisschule zu Wolmar und vom Januar 1870 bis Dezember 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10168) Philologie 1877—82. War 1884—87 Lehrer an der Kreisschule in Wolmar, unterzog sich 1888 dem Oberlehrerexamen in Moskau und war bis 1889 Oberlehrer an der Stadt- und Töchterschule in Wolmar. Lebt seit 1894 in der Anstalt Rothenberg bei Riga.

869. **Punschel, Johannes,**
geb. den 24. Juli 1854 zu Freudenberg als Sohn von Nr. 36. Besuchte vom Januar 1870 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10602) Philol., Min., Chemie 1879 bis 1890. Kandidat der Chemie. War 1891—95 Chemiker an der Farbenfabrik von Lütschg in Petersburg und ist seit 1895 als Chemiker an der Farbenfabrik Karawajewka von Handschin und Geigy bei Moskau angestellt.

870. **Schilling, Artur Theophil,**
geb. den 13. August 1856 im Pastorat Neuermühlen. Bruder von Nr. 862. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1870 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10097) Theologie, Medizin 1877—84, 1886—87, 1888, 1889. Arzt Mai 1889. War 1894 zu seiner weiteren Ausbildung in Berlin, prakti-zierte 1889 stellvertr. zu Grundsahl in Livland und Neuenburg in Kurland, war 1890—96 Arzt zu Annenhof im Rigaschen Kreise, 1896—98 zu Paulhof im Kirchspiel Jürgensburg, 1898—1904 zu Kalnemoise im Kreise Walk und ist seit Mai 1904 Arzt der Kolonie Katharinenfeld im Gouvernement Tiflis.

II. Semester 1870.

871. **Kavanagh, Norman John,**
geb. den 13. (25.) September 1859 zu Fyzabad, Provinz Oudh in Ostindien, wo sein Vater John Charles Kavanagh (gebürtig aus England) Beamter war. Besuchte vom August 1870 bis Pfingsten 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10865, Liv.) Jura 1880—84. Kandidat 1885. Arbeitete 1885—87 bei einem Advokaten in Riga. Setzte seine Studien in Berlin fort, auskultierte 1888—90 am Hofgericht in Riga, war seit dem Februar 1890—95 Hauslehrer in Orel, Cherson und Charkow, 1895—99 Sekretär der Gefängnisabteilung der Gouvernementsregierung in Charkow und ist seitdem Leiter der ausländischen Abteilung und ausländischer Korrespondent im Verein der Montanindustriellen Süd-Rußlands und zugleich Lehrer der englischen Sprache an der Kommerzschule in Charkow.

872. **von Nassakin, Gregor,**
aus Pernau. Besuchte vom August 1870 bis April 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Militär: war Oberst eines Ulanenregiments. †.

873. **Bergström, Lars,**
aus Neuermühlen. Besuchte vom August 1870 bis Juni 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

874. **Paul, Woldemar,**
aus Rußland. Besuchte vom August 1870 bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

875. **von Tschupiatow, Nikolai,**
aus Kursk. Besuchte vom August 1870 bis Juni 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

876. **von Tschupiatow, Athanasius,**
aus Kursk. Bruder von Nr. 875. Besuchte vom August 1870 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 1796) Chemie 1880.

877. **Kenn, Alfred,**
aus Stockmannshof. Besuchte vom August 1870 bis August 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

878. **Muchin, Ignaz,**
aus Roslaw. Besuchte vom August 1870 bis Oktober 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

879. **Punschel, Heinrich,**
geb. den 28. Juli 1858 zu Marzenhof in Livland als Sohn von Nr. 36. Besuchte vom August 1870 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh, darauf die Privatschule von Pastor G. Vierhuff in Ronneburg, sowie die Privatschule von Dr. Julius Neumann in Palla in Livland. Trat 1878 in die Vorschule des Polytechnikums in Riga ein und studierte daselbst die Handelswissenschaften. War nach seinem Studium Hauslehrer bei Baron Budberg in Sennen, darauf einige Jahre Eisenbahnbeamter während des Baus der livl. Bahn, sodann zehn Jahre Akzisebeamter und ist gegenwärtig Kassierer der Bierbrauerei Kokenhof bei Wolmar.

880. **Kerkovius, Wilhelm Ludwig,**
geb. den 31. März 1859 zu Riga als Sohn des Stadthaupts von Riga Ludwig Wilhelm Kerkovius. Besuchte die Privatschule von Räder in Riga, vom August 1870 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Trat nach Absolvierung seiner Wehrpflicht in das Geschäft seines Vaters, in die Firma „John Hammer", deren Mitchef er später wurde, um sich nach der Liquidation derselben im Jahre 1895 selbst zu etablieren: gründete mit Robert und Woldemar Fränkel (conf. Nr. 829 und 830) die Firma „Kerkovius und Ko.", welcher er gegenwärtig vorsteht. War ein Jahr lang Dockmann, auch Aeltester großer Gilde, gegenwärtig Stadt-

verordneter und Vizepräses des Börsenkomitees zu Riga. Erhielt im Juli 1910 den Stanislausorden II. Klasse.

881. **Brinkmann, Eugen,**
aus Kursk. Besuchte vom August 1870 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Bornhauptsche Schule in Riga.

882. **Kleemann, Friedrich,**
aus Riga. Besuchte vom August 1870 bis Juni 1771 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

883. **Schwech, Alfred,**
aus Rujen. Sohn des Lehrers daselbst. Besuchte vom August 1870 bis Januar 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † als Schüler in seinem Elternhaus in Rujen an der Schwindsucht 1877.

884. **Oeck, Otto,**
geb. den 20. Juli 1858 zu Stockmannshof. Besuchte vom August 1870 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 102) Chemie 1881—82. War im Handeshause A. Wolffschmidt in Riga angestellt. † zu Jakobstadt den 12. Aug. 1907.

885. **Wichmann, Hugo,**
aus Doblen. Besuchte vom August 1870 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

I. Semester 1871.

886. **von Seck, Karl,**
aus Brambergshof. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

887. **Lindwart, Piers,**
aus Kastran. Bruder von Nr. 518. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

888. **Lindwart, Eduard,**
geb. den 10. November 1856 zu Kastran in Livland. Bruder von Nr. 887. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 569, Frat. Balt.) das Maschinen-Ingenieurfach 1874—79. Diplom. Maschineningenieur. Absolvierte 1879—80 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 64. Infanterieregiment. War vom Januar bis Dezember 1880 Volontär in den Werkstätten der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik (vormals Joh. Zimmermann) in Chemnitz, vom Januar bis Juli 1881 Konstrukteur an der mechanischen Fabrik von G. A. Leßner in Petersburg, vom Juli 1881 bis März 1884 im Traktionsbureau der Riga-Dünaburger Bahn, vom März 1884 bis August 1889 Depotchef der Riga-Dünaburger Bahn in Dünaburg und seit 1889 Stadt-Maschineningenieur der Rigaer Stadtverwaltung.

889. **Baron Campenhausen, Oskar,**
aus Mitau. Besuchte vom Januar 1871 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Ruhla. Trat als Förster in den Staatsdienst. †.

890. **Kalkbrenner, Konstantin,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1871 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bereitete sich in Riga auf das Polytechnikum vor. Studierte daselbst am Polytechnikum (Matr.-Nr. 834) Architektur 1879 bis 1883. War Kontrollbeamter der Dünaburg-Witebsker Bahn.

891. **Baron Tiesenhausen, Georg Engelbrecht,**
aus Dorpat. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Landwirt in Estland (Raggafer).

892. **Reinssen, Ernst Friedrich,**
aus Lemsal. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh, 1875—76 die Parallelklassen des Gymnasiums zu Dorpat und 1876—78 das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Bestand 1879 als Externer die Maturitätsprüfung in Dorpat. Studierte in Petersburg Jura 1879—85. War 1886—88 Untersuchungsrichter in Irkutsk, 1888—97 Bezirksrichter in Kisensk an der Lena und Werchneudinsk im Gouvernement Irkutsk, seit 1897 Friedensrichter in Nikolsk-Ussuri bei Wladiwostok im Küstengebiet, darauf in Blagoweschtschensk am Amur und in Jakutsk und ist gegenwärtig, seit 1906, Friedensrichter in Charbin. Staatsrat.

893. **Fink, Eduard,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1871 bis Januar 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

894. **Baron Wolff, Richard,**
geb. den 28. Juli 1859 zu Lubahn. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10592) Jura 1879—84. Kandidat. War 1886 Assessor des Wenden-Walkschen Kreisgerichts und Besitzer von Lubahn in Livland. † zu Gries bei Bozen den 9. April 1897.

895. **Blumenbach, Edmund,**
geb. den 4. Juli 1859 zu Lemsal-Pastorat als Sohn des Pastors Gustav Blumenbach. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1877 bis Juni 1879 das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10705, Frat. Rig.) Medizin 1879 II—1885. Doktor der Medizin 1885 II. Seit Juni 1886 prakt. Arzt in Riga, zugleich seit 1886 städtischer Armenarzt und Arzt des Stadtgymnasiums. Koll.-Rat.
Diss.: „Zum forensisch-chemischen Nachweis des Thallin und Antipyrin im Tierkörper". Dorpat 1885.

896. **Bienemann, Konstantin,**
geb. den 20. Januar 1859 zu Riga, wo sein Vater Woldemar Bienemann Hofgerichtsadvokat war. Besuchte vom Januar 1871 bis Oktober 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 706) Jura 1879—80. Setzte 1881—82 seine Studien in Moskau

fort. War 1882—84 Vorsteher eines technischen Kontors in Riga und darauf außeretatmäßiger Beamter der livl. Akziseverwaltung, 1885—86 jüngerer Bezirks-Inspektorgehilfe der livl. Akziseverwaltung, seit 1888 Bezirksinspektor der Turkestaner Akziseverwaltung, war dann Präses des Kurländischen Stadt-Hypothekenvereins, hierauf Direktor der Nordischen Bank in Riga, welche Stellung er wegen Krankheit aufgeben mußte und ist gegenwärtig Generalagent der „Rossija".

897. **Bienemann, Nikolai,**
aus Riga. Bruder von Nr. 896. Besuchte vom Januar 1871 bis April 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh, 1878—79 das Gouvernementsgymnasium in Riga und 1879—81 das Gymnasium zu Goldingen. † zu Mentone den 22. November 1882 an der Lungenschwindsucht.

898. **Weyde, Oskar,**
geb. den 12. März 1857 zu Riga. Besuchte vom Januar 1871 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10008) Jura 1876—79, 1880—81. † zu Riga als Student den 27. Februar 1881.

899. **Boehm, Maximilian Roland,**
geb. den 6. August 1859 zu Wenden als Sohn des Kreisschulinspektors Christian Boehm, gebürtig aus Württemberg. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden, vom Januar 1871 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und bestand im Dezember das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10233, Neo-Balt.) Philol. 1877—78, II, Hist. 1879, I und Philol. 1879, II—1883, II. Erhielt 1883 die goldene Preismedaille auf Grund seiner Schrift „de syntaxi congruentiae Cicerioniana". Kandidat 1883. Oberlehrer der alten Sprachen Februar 1884. Setzte 1884 seine Studien in Leipzig und Straßburg fort. War vom Januar 1885 bis Juni 1892 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892 Privatlehrer und Leiter eines Knabenpensionats in Dorpat, 1893—1902 daselbst Lehrer an dem von Zeddelmannschen Privatgymnasium für Deutsch und Latein und an dem von Frl. Maria Girgensohn geleiteten Privatseminar Lehrer der Pädagogik und Methodik der deutschen Sprache. Besuchte im Sommer 1896 mit Unterstützung der livl. Ritterschaft die Lehrerseminare Posen, Droyssig (Prov. Sachsen) und Berlin, war während des Sommers 1898 in Rostow (Gouv. Jarosslaw) zwecks Erlernung der russischen Sprache, 1895—96 Sekretär des Gewerbemuseumkomitees und des Handwerkervereins, 1893—97 Bibliothekar und 1897 bis 1901 Sekretär der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. Hofrat. Seit 1902 deutscher Reichsangehöriger. War vom Mai 1902 bis April 1904 Oberlehrer

am Gymnasium zu Saarburg i./L. und seitdem in gleicher Funktion am Gymnasium zu Gebweiler i./E., zugleich seit April 1903 Präses des Zivilkasinos in Saarburg und Glied des Kirchenrats und Delegierter zu den Konsistorialsitzungen in Metz. Seit 1906 Professor.

Schriften: „Die rechte Erziehung ist immer zugleich Selbsterziehung und Selbstbildung des Erziehers". (Strümpels pädag. Abhandlungen des pädag. Seminars. Leipzig 1887).

„Aphrodite auf dem Bock" (Jahrbuch des archäolog. Institt. Bd. 4).

„Die Handarbeit im Dienste der Knabenerziehung". (Balt. Monatsschrift 1888).

„Livlands Internate" (Düna-Zeitung 1891).

„Aus Vergangenheit und Gegenwart deutschen Internatslebens" (In memoriam 1892).

„Lebenswege eines schwäbischen Pädagogen". Reval 1893.

„Ein Grenzgebiet der Medizin und Pädagogik". (Baltische Monatsschrift 1898).

Abhandlungen pädagog. Inhalts in der Balt. Monatsschrift. Mitarbeiter an „Die Kinderfehler" und „Balt. Jugendschrift" und Herausgeber von Chr. Boehms deutschen Lesebüchern.

900. **Löffler, Ernst,**
geb. den 19. Juli 1863 in Birkenruh als Sohn des Direktors Martin Löffler. Besuchte vom Januar 1871 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1881 das Abiturientenexamen als Externer am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 471) Medizin 1882, darauf an der Universität zu Tübingen die Forstwissenschaften vom April 1883 bis April 1884, an der Universität zu München vom April 1884 bis März 1886 und an der Forstakademie zu Eberswalde vom Mai bis August 1886. War vom November 1886 bis April 1889 Förster in Adsel-Schwarzhof, vom April 1889 bis April 1895 in Kabbal und ist seit April 1895 Oberförster des Rigaschen Stadtforstes Uexküll. Wurde am 1. März 1905 unter Belassung in der früheren Stellung zugleich zum Forstmeistergehilfen ernannt.

901. **Gaehtgens, Wilhelm Georg,**
geb. den 27. Juli 1861 in Wenden. Besuchte vom April 1871 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matr. Nr. 1990, Frat. Balt.) Oekonomie 1882—84. War 1884—92 Arrendator des Gutes Mahlenhof bei Wenden, zugleich 1886—89 Kirchen- und Kirchspielsvorsteher des Aahofschen Kirchspiels, 1885 Taxator des livl. gegenseitigen Feuerversicherungsvereins, 1885—89 Kirchspielsvorsteher des Wellanschen Kirchspiels, 1889 Präsident des II. Walkschen Oberlandesgerichts und ist gegenwärtig, seit 1894, Arrendator des Kronsgutes Amsche in Livland.

902. **Gaehtgens, Karl Friedrich Wilhelm,**
geb. den 19. Sept. 1862 auf dem Gute Stomersee in Livland als Sohn des Wendenschen Kreischefs Wilhelm Gaehtgens. Bruder von Nr. 901. Besuchte vom April 1871 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War nach absolviertem Abiturientenexamen ein Semester Hauslehrer in Livland. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11470, Liv.) Medizin 1882 bis 1883, Oekonomie 1883—86. Kandidat 1887. Wurde Landwirt. War anfangs Verwalter auf dem Gute Sternhof im Burtnekschen Kirchspiel des Wolmarschen Kreises, 1892—96 Arrendator des Gutes Mahlenhof und seit 1896 Oberverwalter der Güter Schloß Adsel und Treppenhof in Livland. † (infolge eines unglücklichen Sturzes vom Wagen) den 14. April 1904 bei Treppenhof.

903. **Baron Wolff, Joseph,**
aus Lysohn als Sohn des Besitzers von Lysohn Dr .med. Ferdinand Baron Wolff. Besuchte vom Mai 1871 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. †.

II. Semester 1871.

904. **Dyrssen, Woldemar,**
aus Kursk. Besuchte von August 1871 bis April 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Kursk.

905. **Brempell, Wilhelm,**
aus Rujen. Besuchte vom August bis Dezember 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Kaufmann in Rujen.

906. **Vierhuff, Gotthard,**
geb. 1858 zu Pastorat Schlock in Livland als Sohn des Pastors Gotthard Vierhuff. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1871 bis April 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † zu Birkenruh den 11. April 1873 am Scharlachfieber.

907. **Torchiani, Artur Paul,**
geb. den 5. November 1857 zu Mitau als Sohn des Kaufmanns Karl

Torchiani. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und von 1873 II bis 1876 I die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum (Matr.-Nr. 702, Rub.) die Handelswissenschaften 1876 II—1880 II. War nach Aufgabe seines Studiums und Ableistung seiner Militärpflicht als Beamter der Baltischen Feuerversicherungsgesellschaft in Riga tätig und ist seit 1894 bei der Gesellschaft der Rigaer Zementfabrik und Oelmühle C. Ch. Schmidt angestellt.

908. **Tiedemann, Theodor,**
aus Riga. Besuchte vom August 1871 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Riga.

909. **Fürst Lieven, Artur,**
aus Blieden. Besuchte vom August bis Oktober 1871 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Dresden.

910. **Beniewsky, Karl,**
aus Riga. Besuchte vom August 1871 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Telegraphenbeamter und Kaufmann in Riga. †.

911. **Brandt, Iwan,**
aus Riga. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

912. **Sternberg, Woldemar,**
geb. den 29. Mai 1854 zu Pernau als Sohn des Rittergutsbesitzers von Haynasch Wilhelm Sternberg. Besuchte vom August 1871 bis April 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und 1873 II bis 1876 I das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte am Polytechnikum (Matr. Nr. 1169, Rub.) Oekonomie 1876—79. Absolvierte 1879—80 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Infanterieregiment in Riga. Erlernte 1880—82 praktisch die Landwirtschaft auf dem väterlichen Gute Haynasch. Widmete sich 1882—85 ganz dem Gesange,

unternahm mehrere Konzertreisen und debütierte im Herbst 1885 am Stadttheater zu Riga in der Oper „Nachtlager von Granada". War 1885—86 Gehilfe des Oekonomiedirektors der Krähnholmer Manufaktur bei Narva. Studierte 1886—87 teils in Karlsruhe, teils in Berlin Musik; war für die Saison 1887—88 als Opernsänger engagiert am Stadttheater zu Metz und 1888—89 am Hoftheater zu Kassel, darauf am Königlichen Konservatorium zu Kassel tätig. Seitdem ist er Inhaber von Generalagenturen, Generalagent der Baltischen Schiffswerft und Maschinenfabrik der kaiserlich-russischen Marine in Petersburg.

913. **Sternberg, Nikolai,**
geb. den 2. Juni 1856 zu Pernau. Bruder von Nr. 912. Besuchte vom Aug. 1871 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und von 1873 II bis 1876 die Handelsakademie zu Lübeck. Erlernte 1876—81 praktisch die Landwirtschaft, zugleich Leiter des Exportgeschäfts des Seehafens Haynasch. Studierte 1881—84 in Padua unter der Leitung des Prof. Antonio Selva Musik, speziell Gesang, worauf er in Frankfurt a./M. zum ersten Male in der Oper „Stradella" debütierte; 1884—89 gastierte er an verschiedenen Theatern Deutschlands und Rußlands, worauf er drei Jahre am „Metropol Opera House" in New York engagiert war. Wirkte 1892—95 am Marientheater zu Petersburg, mußte eines Kehlkopfleidens wegen seine Bühnenkarriere aufgeben. Seit 1895 ist er Kaufmann in Petersburg.

914. **Fränkel, Wilhelm,**
geb. den 28. Mai 1860 zu Riga. Bruder von Nr. 828. Besuchte vom August 1871 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Wurde Militär: absolvierte 1877 die Junkerschule in Riga. War 1878—92 Offizier im Malojaroslawschen Infanterieregiment in Riga. Nahm in demselben Jahre seinen Abschied und trat als Teilnehmer in die Firma „Gebrüder Fränkel", verließ 1894 die Firma und siedelte nach New York (Hobocken) über, woselbst er ein Agenturgeschäft gründete. † zu New York, (Hobocken) den 26. April 1900.

915. **von Oettingen, Arved Alexander,**
geb. den 23. März 1857 auf dem Gute Ludenhof im Dörptschen Kreise als Sohn des Landmarschalls und Landrats Nikolai von Oettingen. Besuchte das Gymnasium zu Dorpat und vom August 1871 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9797, Liv.) Nationalökonomie 1875—78. Bereiste 1880—82 Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien und Griechenland, wurde nach seiner Rückkehr Landwirt und ist Besitzer der Güter Ludenhof

und Kersel, sowie Kirchspielsvorsteher von St. Bartholomäi. War 1883 bis 1889 Kirchspielsrichter des I. Dörptschen Bezirks, auch Kreisdeputierter, 1889—95 Kirchenvorsteher von St. Marien-Magdalenen, 1889—1902 Kreisdeputierter des Dorpat-Werroschen Kreises, 1902—03 Präsident der Kaiserl. Gemeinn. Oekonomischen Sozietät, seit 1902 livl. Landrat, als solcher 1903—05 residierend; ferner 1895—1903 ordentliches Mitglied, 1902 Präsident und seitdem Ehrenmitglied der Kaiserl. livl. Gemeinnützigen und Oekonomischen Sozietät, seit 1906 Präses der ritterschaftlichen Landesschulverwaltung und des Schulkollegiums zu Birkenruh.

916. **Brandt, Alfred,**
geb. den 26. Februar 1859 zu Wenden als Sohn des dortigen Kaufmanns Magnus Brandt. Besuchte vom August 1871 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Seit 1884 Beamter im Kontor „Wogau und Ko." in Moskau.

917. **Baron Grothuß, Leonhard,**
geb. den 1. Februar 1861 in Paltemal bei Wenden. Bruder von Nr. 689. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1871 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Kreisschule in Wenden. Absolvierte 1878—81 seine Wehrpflicht im Malojaroßlawschen Regiment.

918. **Pötter, Artur,**
aus Wenden. Besuchte vom August 1871 bis Oktober 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

919. **Vogel, Richard,**
geb. den 5. Sept. 1862 zu Laudohn, wo sein Vater Richard Vogel Pastor war. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1878 bis 1882 das Landesgymnasium zu Fellin. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11612) Medizin 1882—88. Doktor der Medizin 1889. War 1890—95 Stadtarzt in Hasenpoth. † zu Berlin den 12. Februar 1895.

920. **Bergmann, Heinrich,**
geb. den 22. Februar 1864 zu Petrosawodsk. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13673) Jura 1888. † den 15. Mai 1904.

921. **Jochumsen, Heinrich Christian,**
geb. den 13. Mai 1858 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Heinrich Jochumsen. Besuchte die Molienschе Schule in Riga und vom August 1871 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10229, Frat. Rig.) Jura 1877 II—1884. Kandidat 1884. War Auskultant des Rigaschen Rats, vom Jan. 1885 Gehilfe des I. Notars der Rigaschen Landpolizei, vom Januar 1888 bis November 1889 Sekretär des Kämmerei- und Amtsgerichts und ist seit September 1890 Sekretär des Stadtschulkollegiums und zugleich I. geschäftsführender Handelsdeputierter am Handelsamt in Riga.

922. **Schiron, Johann,**
geb. den 30. September 1856 zu Alt-Pebald-Pastorat. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10231) Theologie 1877—78, Medizin 1878—96 mit Unterbrechungen. † 1896 in Lemburg.

923. **Kapillow, Fedor,**
aus Dorpat. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

924. **Apping, Georg,**
geb. den 4. Juni 1859 auf dem Gute Duckershof im Wolmarschen Kreise als Sohn des Gutsbesitzers Johann Apping. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh und von 1877—78 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10560) Medizin 1879—85. Doktor der Medizin. Setzte 1885—86 seine Studien in Wien fort und praktiziert seit 1886 als Stadtarzt in Wolmar, zugleich auch als Arzt an der Riga-Pleskauer Eisenbahn. War Stadthaupt von Wolmar und Ehrenfriedensrichter. Staatsrat.
Diss.: „Untersuchungen über Trechalamanna." Dorpat 1885.

925. **Blau, Karl,**
geb. den 4. August 1853 zu Erlaa im Kreise Wenden als Sohn eines Landwirts. Besuchte 1865—68 die Parochialschule zu Erlaa, hatte 1868 bis 1871 Privatunterricht im Hause des Herrn von Zur-Mühlen in Neu-Bilskenshof und besuchte darauf vom August 1871 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War 1875—78 Hauslehrer. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10159) Medizin 1878—83. Doktor der Medizin 1883. Erhielt 1882 die goldene Preismedaille. Praktiziert seit 1883 in Lösern und Eckhof in Livland, seit 1892 mit den Rechten des Staatsdienstes. Hofrat. † zu Lösern den 4. März 1906.

Preisschrift: „Die Geräusche an den Arterien bei Verletzung derselben." Dorpat.

926. **Wichmann, Adolf,**
aus Mitau. Bruder von Nr. 885. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

927. **von Blanckenhagen, Heinrich,**
geb. den 31. Jan. 1860 zu Weißenstein. Bruder von Nr. 852. Besuchte vom Aug. 1871 bis Dez. 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10985) Medizin 1880—81. Absolvierte 1881—82 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger, studierte 1882—83 im Auslande die Forstwissenschaften, war 1884—86 Assessor des Kreisgerichts in Wenden, seit 1886 Landwirt in Weißenstein bei Wenden und ist seit 1890 Arrendator des Ritterschaftsgutes Wiezemhof im Kirchspiel Trikaten.

928. **Girgensohn, Oskar,**
aus Segewold. Besuchte vom August 1871 bis Oktober 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 993) Architektur 1876. Erlernte praktisch die Landwirtschaft. † zu Riga den 27. Oktober 1878.

929. **Baron Freytag-Loringhoven, Reinhold,**
geb. den 7. Februar 1861 zu Owerlack in Livland. Bruder von Nr. 799. Genoß häuslichen Unterricht und besuchte vom August 1871 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1877 ab das Landesgymnasium zu Fellin, das er 1882 I als Primaner verließ. Genügte darauf vom Mai bis Dezember 1882 seiner Wehrpflicht als 6-Monat-Freiwilliger beim Jelissawetgradschen Husarenregiment „Königin Olga von

Württemberg" in Libau und studierte 1883 I—1886 II in München Forstwissenschaften. Trat darauf in das kaiserlich-russische Forstkorps als Oberförstergehilfe auf der Forstei Wottigfer (bei Dorpat) ein und übernahm dann die Oberverwaltung der von Wulf-Techelferschen Forsten mit dem Wohnsitz in Laiwa. War dann erst Besitzer des Gütchens Annenhof mit Grawenhof am Stintsee bei Riga und dann des Gütchens Harmshof am Jägelsee bei Riga. † in Riga den 10. Oktober 1902.

930. **Friedrichson, Albert,**
geb. den 26. Oktober 1855 in Kurland. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9909) Philol., Jura 1876—82. Kandidat. War Oberhofgerichtsadvokat in Tuckum und seit 1890 vereidigter Rechtsanwalt in Mitau.

931. **Pussel, Magnus Wilhelm Hugo,**
geb. den 3. Februar 1859 zu Neu-Rosen in Livland als Sohn des Arrendators Georg Pussel. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden und vom August 1871 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt: war Verwalter zweier Güter im Gouv. Tula und im Gouv. Moskau, seit 1895 Arrendator des Kronsgutes Strickenhof bei Wenden und ist seit April 1898 zugleich Arrendator des Ritterschaftshöfchens Birkenruh, seit April 1897 Wendenscher Roßkantonvorsteher und seit August 1901 Wendenscher Kirchspielsvorsteher.

932. **von Wolffeldt, Artur Karl Magnus,**
geb. den 11. Dezember 1861 auf dem Gute Meiershof bei Wenden. Bruder von Nr. 851. Hatte häuslichen Unterricht, besuchte bis 1871 die Adolphische Privatschule in Wenden und vom August 1871 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer im Januar 1882 das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11517, Liv.) Nationalökonomie 1882—85, grad. Stud. War 1885—86 Kreisgerichtsassessor in Wenden und 1886—89 Kirchspielsrichter des I. Wendenschen Bezirks zu Gotthardsberg; erlernte nach Einführung der russischen Justizreform praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Ramkau, war 1893—1902 bevollmächtigter Oberverwalter von Schloß Kremon und ist seit 1904 geschäftsführender Assessor der Wenden-Walkschen Adligen Vormundschaftsbehörde zu Wenden.

933. **Baron Campenhausen, Rembert,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1871 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Gegenwärtig Besitzer von Rawlitz bei Klein-Roop und Ilsen.

I. Semester 1872.

934. **Elias, Johann Woldemar,**
geb. den 22. Januar 1857 zu Lissenhof bei Wenden. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte 1868 II die Privatschule des Pastors Kügler in Salisburg, 1869—71 die Anstalt des Pastors Keußler in Serben und vom Januar 1872 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War vom August 1875 bis März 1878 Lehrling in der Schwanen-Apotheke in Riga und bestand im April 1878 das Apotheker-Gehilfenexamen. Absolvierte vom Oktober 1878 bis Februar 1879 seine Wehrpflicht als Freiwilliger im 116. Malojaroßlawschen Infanterieregiment in Riga. War vom Okt. 1879—1892 der Reihe nach Apothekergehilfe in Riga, Kaluga und Medyn. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11904, Neo-Balt.) Pharm. 1883 bis 1884, 1885, 1886—87. Provisor. War vom Mai 1887 bis Oktober 1888 Provisor in der Graheschen Apotheke in Kasan und vom Mai bis November 1889 in Jusowka in einer Apotheke. † zu Lissenhof den 3. Dezember 1889.

935. **Baron Korff, Wilhelm,**
aus Plönen in Kurland. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Militär: diente in einem Infanterieregiment in Riga. Oberstleutnant. † den 21. September 1907.

936. **Baron Korff, Artur,**
aus Plönen in Kurland. Bruder von Nr. 935. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Akzisebeamter in Zabeln.

937. **Weißenfeldt, Magnus,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1872 bis Oktober 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kommis in einer Weinhandlung in Riga.

938. **Bergner, Amadeus,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Riga.

939. **le Juge, Wilhelm,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

940. **le Juge, Woldemar,**
aus Riga. Bruder von Nr. 939. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

941. **Schilling, Ernst,**
geb. den 27. Okt. 1858 zu Neuermühlen. Bruder von Nr. 870. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10469) Theologie 1878—85, grad. Stud. War 1885—86 Pastor-Vikar zu Papendorf bei Wolmar und ist seit 1886 Pastor zu Edwahlen in Kurland.

942. **Grünberg, Jakob,**
geb. den 14. Juli 1856 zu Schloß Serben in Kurland als Sohn eines Kaufmanns. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10482) Theologie, Medizin, Philol., Medizin 1878—82, 1883—84, 1885—89. Doktor der Medizin 1890. Setzte 1893 und 1903 seine Studien in Wien, 1898 in Gießen, 1899 und 1903 in Berlin fort. War 1890—91 praktiz. Arzt in Lemsal, 1891—92 in Stürzenhof, 1893—98 in Wolmar und 1898—1904 in Riga. † zu Reval den 3. April 1905.

Diss: „Ein Beitrag zur Behandlung komplizierter Retroflexionen und Prolapse". Dorpat 1890. „Ueber Pulskurven und deren diagnostischen Wert bei Herzfehlern und Gefäßerkrankungen". Petersb. med. Wochenschrift 1901, Nr. 8.

943. **Bernewitz, Karl,**
geb. den 17. Mai 1858 zu Blieden in Kurland. Besuchte vom Januar 1872 bis Dez. 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Er erhielt den ersten

künstlerischen Unterricht vom Bildhauer A. Volz in Riga und ging dann im Alter von 23 Jahren — im Jahre 1881 — an die Berliner Akademie, nach deren Absolvierung er Meisterschüler und Gehilfe von Professor Reinhold Begas wurde. In dieser Zeit entstand ein großer Teil der allbekannten Schöpfungen des Berliner Meisters und an vielen derselben hat Bernewitz tätigen Anteil genommen. Erwähnt sei nur das große Kaiser Wilhelm-Denkmal neben dem Berliner Königsschloß. Hier hat Bernewitz, dem die Ausgestaltung bedeutsamer Teile und Gruppen des Riesendenkmals übertragen war, Werke von hervorragender Schönheit geschaffen. In Berlin ist auch eine ganze Reihe selbständiger Werke aus seiner Hand hervorgegangen, die den Künstler rasch bekannt gemacht haben. Von den formellen Arbeiten, mit denen Bernewitz im Sommer 1907 die „Ausstellung baltischer Künstler aller Zeiten" beschickte, hat bekanntlich die entzückende „Taubengruppe" in den Räumen der Stadtgalerie bleibend Aufstellung gefunden. Er ist gegenwärtig Professor an der Kunstakademie in Kassel.

944. **Adolphi, Johannes Rudolf,**
geb. den 15. Januar 1862 zu Wenden als Sohn des damaligen Stadtarztes Alexis Heinrich Karl Adolphi. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11468, Liv.) Medizin 1882—87. Doktor der Medizin. War 1887—90 praktizierender Arzt zu Schloß Mitau und Annenhof, auch Inhaber einer Landapotheke daselbst und 1890—95 Arzt in Kandau. Besuchte darauf die Berliner und Göttinger Universitätskliniken. War 1895—98 Arzt in Mitau, zugleich während des Sommers Badearzt in Kemmern. Seit dem 1. Juni 1898 war er Arzt an der Chinesischen Bahn, machte im Sommer 1900 die Greuel der chinesischen Wirren mit, flüchtete aus Chailar und ließ sich als Arzt auf die erste Teilstrecke der chinesischen Ostbahn überführen. Domizilierte als solcher anfangs im Kosakendorf Abagaitui und in der Folge auf der Grenzstation „Mandschuria". Seit Mai 1902 ist er auch Arzt-Konsultant der Transbaikalbahn. Hofrat.

945. **Held, Walter Johannes Leonhard,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Dorpat.

946. **Baron Delwig, Ernst Christian,**
aus Wenden. Sohn von Nr. 208. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt auf seinem Gute Pawlowo im Kownoschen Gouvernement.

947. **Blessig, Alexander,**
geb. den 23. Februar 1859 auf dem Gute Idsel als Sohn des Besitzers von Ramelshof Georg Blessig. Besuchte vom Januar 1872 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10352, Liv.) Medizin 1878—80. Mußte wegen eines Pistolenduells mit tödlichem Ausgange Dorpat verlassen, studierte 1883—84 auf der Forstakademie zu Tharandt und erlernte 1884—85 praktisch die Forstwissenschaft auf der Forstei Karkus; war 1885—86 Oberförster in Adsel-Schwarzhof und darauf bis zum September 1890 Oberförster zu Kerro in Livland; beschäftigte sich 1891—93 mit Forsteinrichtungsarbeiten in Koporje und Shabino in Ingermanland und war von 1894—1904 Oberförster des dem Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz gehörigen Reviers Staro-Skworizy (Forstei Tscheremykino in Ingermanland). † zu Ramelshof den 8. September 1904.

948. **von Lode, Georg,**
aus Petersburg. Besuchte vom Mai 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

949. **von Lode, Anatol,**
aus Petersburg. Bruder von Nr. 948. Besuchte vom Mai 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

II. Semester 1872.

950. **von Behr, Alexander,**
aus Tetelmünde. Besuchte vom August 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

951. **Schiefferς, Alexander,**
aus Simbirsk. Besuchte vom August 1872 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt als Oberstleutnant in Irkutsk.

952. **Fürst Schachowskoi, Johann,**
geb. den 21. November 1853 zu Moskau als Sohn des Senators Nikolai Fürst Schachowskoi. Besuchte vom August 1872 bis Dezember 1874 das

Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9755, Eston.) Jura 1875—77. Wurde 1877 Militär, machte 1877 bis 1878 als Offizier des Preobraschenski-Leibgarderegiments den russisch-türkischen Krieg mit, wurde 1884 Stabskapitän im 4. Transkaspischen Schützenbataillon und nahm als solcher an der Expedition gegen Merw teil. † bei Aschabad den 2. Oktober 1884.

953. **Tiedemann, Wilhelm,**
aus Riga. Besuchte vom August 1872 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

954. **Baron Budberg, Anatol,**
aus Weißensee. Besuchte vom August 1872 bis Dezember 1872 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

955. **Vajen, Georg,**
aus Riga. Besuchte vom August 1872 bis Juni 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bereitete sich in Riga zum Abiturientenexamen vor.

956. **Bernewitz, Ernst,**
geb. den 11. Dezember 1860 in Blieden in Kurland. Bruder von Nr. 943. Besuchte vom August 1872 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh, und darauf die Kreisschule in Wenden, war Kaufmann in Riga und darauf Gutsbesitzer in Littauen. † August 1903 in Mitau.

957. **von Pentz, Alfons,**
aus Mitau. Besuchte vom August 1872 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

958. **Elias, Emil Heinrich,**
geb. den 15. Mai 1859 zu Lissenhof im Kirchspiel Ronneburg. Bruder von Nr. 934. Hatte häuslichen Unterricht, besuchte 1869—71 die Privatschule

des Herrn Roll in Wilkenpahlen, vom August 1872 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh und bestand das Abiturientenexamen am Gouvernementsgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10957, Neo-Balt.) Medizin 1880—92. War 1892—96 Arzt in Lissenhof, seit 1896 Kirchspielsarzt in Schloß Adsel; setzte im Februar und März 1902 seine Studien in Berlin fort und kehrte darauf nach Adsel zurück.

959. **Kalinowsky, Stanislaus,**
aus Ciechanowice in Polen. Besuchte vom August 1872 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

960. **Lukaschewitz, Paul,**
geb. den 6. Oktober 1861 in Wenden als Sohn des Kaufmanns und Ratsherrn Paul Lukaschewitz. Besuchte vom August 1872 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Gegenwärtig Kaufmann in Moskau.

I. Semester 1873.

961. **Pehkschen, Artur,**
aus Wenden. Besuchte vom Januar 1873 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

962. **Pehkschen, Paul,**
aus Wenden. Bruder von Nr. 961. Besuchte vom Januar 1873 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

963. **Laakmann, Leopold Wilhelm,**
geb. den 29. Dezember 1857 zu Dorpat, wo sein Vater Heinrich Laakmann (gebürtig aus Lübeck) Buchdruckereibesitzer war. Besuchte von 1869 bis 1873 das Gymnasium in Dorpat, vom Januar 1873 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf wieder das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10400, Liv.) Jura 1878—80 und 1881, Nationalökonomie 1882—84. Kandidat 1885. War 1886—88 Adjunkt des Pernauschen Ordnungsgerichts und darauf bis zum Juli 1890 jüngerer Gehilfe des Kreischefs in Pernau. Wurde 1891 Landwirt, als solcher besitzlich im Smiltenschen Kirchspiel, seit

1895 Besitzer der Kormschen Typographie und Redakteur der „Pernauschen Zeitung" in Pernau.

964. **Baron Wrangell, Moritz,**
geb. den 23. September 1856 zu Orenburg. Besuchte vom Januar 1873 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9733) Landwirtschaft 1875—78. Kandidat. War 1878 Besitzer von Soorhof und Arrendator von Trikaten in Livland. † zu Trikaten den 17. Dezember 1882.

965. **Baron von der Pahlen, Gotthard,**
aus Dorpat. Besuchte 1870—73 das Gymnasium in Dorpat, vom Januar 1873 bis Juni 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf 1874 wieder das Gymnasium zu Dorpat. Wurde Landwirt.

966. **Ertack, Artur,**
aus Riga. Besuchte vom Januar 1873 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

967. **Gaehtgens, Wilhelm Theodor Nikolai,**
geb. den 19. November 1863 zu Wenden als Sohn des Dr. med. Peter Gaehtgens. Besuchte vom Januar 1873 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1881 die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Abit. das. Stud. am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 1837, Frat. Balt.) die Landwirtschaft 1883 bis 1884. War 1885 außeretatmäßiger Beamter der Minsker Gouv. Akziseverwaltung, vom Juli 1885 bis 1886 älterer Kontrolleur derselben Verwaltung in Bobruisk, 1887—97 Gehilfe des Bezirksinspektors in Mosyr (Gouv. Minsk), darauf in Baranowitschi und dann in Bobrinsk, 1897—99 Bezirksinspektor in Igumen und seit April 1899 Bezirksinspektor in Pinsk (Gouv. Minsk). Lebt gegenwärtig in Rjeshiza im Gouv. Minsk. Hofrat.

968. **Baron Krüdener, Paul Gotthard Reinhold,**
geb. den 22. Dezember 1858 in Zarnau als Sohn des Besitzers von Zar-

nau, Gustav Emanuel Baron Krüdener. Besuchte vom Januar 1873 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt in Rußland.

969. **Hellmann, Eugen,**
aus Warschau. Besuchte vom Januar 1873 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

II. Semester 1873.

970. **von Bergmann, Artur,**
aus Pernau. Besuchte vom August 1873 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

971. **Langewitz, Heinrich,**
aus Riga. Besuchte vom August 1873 bis Dezember 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga.

972. **Lambert d'Ançay, Alexander Theodor Oskar,**
geb. den 9. November 1856 zu Petersburg als Sohn des Bezirksarztes des Petersburger Findelhauses Alexander von Lambert d'Ançay. Besuchte vom August 1873 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf 1875—78 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 452, Liv.) Nationalökon. 1878—84. Kandidat 1886. Absolvierte vom November 1884 bis April 1885 die Wehrpflicht im Chevalier-Garderegiment zu Petersburg. War seit September 1888 Beamter im Ministerium des Kaiserlichen Hofes und ist gegenwärtig Beamter zu besonderen Aufträgen beim Minister des Kaiserlichen Hofes zu Petersburg. Staatsrat.

973. **Baron Stromberg, Rudolf,**
aus Illuxt. Besuchte vom August 1873 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Diente bei der Polizei im Illuxtschen Kreise. Besaß zeitweilig die Güter Belmont und Kurzum im Oberlande und ist gegenwärtig Förster in Behnen. Bekannter Herrenreiter.

974. **Basler, Johannes,**
geb. den 21. Januar 1862 zu Wenden. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1873 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt als Landwirt in Groß-Altdorff bei Goldingen in Kurland.

975. **Frey, Karl,**
geb. den 28. November 1857 zu Wenden. Sein Vater war Gürtler und Küster. Besuchte vom August 1873 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10601) Medizin 1879—84. War von 1888 an Registrator der Oeselschen Kreispolizei in Arensburg. † zu Riga den 27. Januar 1904.

I. Semester 1874.

976. **Baron Krüdener, Hamilkar,**
geb. den 28. Juli 1856 als Sohn des Besitzers von Neu-Karkell in Livland, Gustav Baron Krüdener. Besuchte die Schmidtsche Anstalt in Fellin, darauf das Gymnasium zu Dorpat und vom Januar 1874 bis August 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand 1877 in Dorpat das Freiwilligenexamen. Hielt sich 1874—77 in Montreux und Wiesbaden auf. Erlernte praktisch die Forst- und Landwirtschaft. Landwirt: seit 1880 Besitzer von Neu-Karkell.

977. **Schönwerk, Robert Adolf,**
geb. den 5. September 1858 zu Dorpat als Sohn des Kaufmanns Leberecht Schönwerk (gebürtig aus Thüringen). Besuchte das Gymnasium zu Dorpat und Reval, vom Januar 1874 bis August 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10975) Nationalökonomie 1880—82, Medizin 1882—88. Arzt 1889. War 1889—92 praktiz. Arzt zu Nustago bei Heiligensee im Odenpähschen Kirchspiel, 1892 Choleraarzt in Nishni-Nowgorod, darauf Ordinator im dortigen Krankenhause, 1893 Militärarzt in Podolien, 1894—96 Ordinator am Militärlazaret zu Reval, 1896 bis 1900 Militärarzt bei der reitenden Artillerie zu Sjedletz, seit 1900 Arzt bei der III. Artilleriebrigade zu Warschau. Hofrat.

978. **von Szydlowsky, Johannes,**
aus Dweeten. Besuchte vom Januar bis August 1874 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

979. **Becker, Georg,**
geb. den 8. August 1859 als Sohn des Besitzers von Lubar. Besuchte vom Januar 1874 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 561, Acad.) Jura 1879—84. † als Student den 4. Juni 1884.

980. **Betz, Alfred,**
geb. in Riga als Sohn des aus Tübingen eingewanderten und in Riga ansässigen Buchhändlers Betz. Besuchte vom Januar 1874 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh, kehrte nach dem Tode seines Vaters zu seinem Oheim nach Tübingen zurück, wo er die Handelsgärtnerei erlernte.

981. **Bienemann, Julius,**
geb. den 7. Nov. 1862 zu Riga. Bruder von Nr. 896 und 897. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1874 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1878 bis Dezember 1884 die Stadtrealschule in Riga. Abit. das. Seit Januar 1885 Beamter der Kommerzbank in Riga.

982. **Baron Heyking, Alfred,**
geb. den 22. August 1860 im Amt Kandau in Kurland. Besuchte vom Januar 1874 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium in Libau. Studierte an der Akademie Hohenheim Landwirtschaft. Seit 1896 Besitzer des Gutes Saßmacken.

983. **Baron Heyking, Leo,**
geb. den 22. August 1860 im Amt Kandau. Bruder von Nr. 982. Besuchte vom Januar 1874 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt: lebt als Pächter des Stendenschen Vorwerkes im Talsenschen Kreise.

984. **Baron Heyking, Max,**
geb. den 5. November 1861 im Amt Kandau in Kurland. Bruder von Nr. 983. Besuchte vom Januar 1874 bis Dezember 1878 das Privat-

gymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Libau. Studierte in Leipzig an der Universität Jura. War 1887—89 Assessor des Kurländischen Kreditvereins für Zabeln, zugleich als Generalbevollmächtigter bei der Bewirtschaftung von Gütern tätig, auch Kirchenvorsteher von Zabeln. † zu Zabeln den 28. Januar 1907.

985. **Pander, Ernst, Christian Alexander,**
geb. den 7. Dezember 1859 als Sohn des Besitzers von Lindenhof August Bernhard Pander. Besuchte vom Januar 1874 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10733) Jura 1879—84. Kandidat. War Askultant beim Rat in Riga und Protokollführer der Landvogteigerichte. Lebt in Riga.

986. **Seeck, Alexander,**
aus Riga. Sein Vater war Teilhaber der Champagnerfabrik „Schweinfurth & Seeck". Besuchte vom Januar 1874 bis Mai 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

987. **von Staszewicz, Peter,**
aus Mokra-Dombrowa. Besuchte vom Januar 1874 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

988. **Tietjens, Edmund,**
geb. den 12. März 1860 zu Rujen in Livland als Sohn des Apothekers Karl Tietjens. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1874 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Hielt sich darauf in Dorpat, zwecks Ablegung des Apothekerlehrlingsexamens am Dorpater Gymnasium, auf. War Lehrling in der Apotheke seines Vaters, darauf zwei Jahre in der Apotheke von A. Döringer in Zarsskoje-Sselo. Bestand im Herbst 1881 das Gehilfenexamen und war teils in der Apotheke seines Vaters, teils in Petersburg beschäftigt und später in Kurland und Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12 403) Pharm. 1884—86. Provisor. War vom Januar 1887 bis 1891 Besitzer einer Apotheke in Rybinsk, seit März 1892 Laborant im städtischen Petri-Pauli-Hospital zu Petersburg, vom Juli 1903 bis März 1909 Verwalter der Apotheke desselben Hospitals und ist seit dieser Zeit Verwalter der Apotheke bei der Russian-American India-Rubber Co. Hofrat.

989. **Tietjens, Albert,**
geb. den 1. Juni 1862 zu Rujen. Bruder von Nr. 988. Besuchte vom Januar 1874 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11431) Math., Technol. 1882—87. Kandidat. Setzte seine Studien in Berlin fort. War Lehrer in Petersburg, Riga und Libau. Direktor der Rigaer Spiral- und Tragfederfabrik „Ressort" und der Rig. Talgraffinerie.

990. **Vierhuff, Julius,**
geb. den 20. November 1859 zu Schlock-Pastorat, wo sein Vater Gotthard Vierhuff Pastor war. Besuchte 1869—73 die Privatschule seines Vaters in Ronneburg-Pastorat und vom Januar 1874 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1878 als Externer das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10600, Liv.) Medizin 1879—84. Doktor der Medizin 1885. War vom 1. September 1884 bis 1. Juni 1885 Assistent im Stadtkrankenhause in Riga, vom Juni 1885 bis April 1887 Landarzt in Römershof, vom April 1887 bis September 1889 in Herbergen in Kurland, vom Oktober 1889 bis November 1896 in Subbath; arbeitete im Herbst 1896 in Wien und Berlin und praktiziert seitdem in Dünaburg, ist auch Chirurg am Evangel. Hospital, Konsultant für Chirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten im Kurort Poguljanka, außerdem Schularzt an der ersten Stadtschule.

Diss.: „Ueber Anthrax intestinalis beim Menschen". Dorpat 1885. 8°. 52 S
Beitrag zur Lehre von den Fremdkörpern in den Luftwegen". Petersb. med. Wochenschrift 1889, Nr. 23.
„Ein Fall von Antifebrinvergiftung". Daselbst 1890, Nr. 16.
„Zur Kasuistik der Darminvagination". Daselbst 1893, Nr. 41.
„Zur Aetiologie der Psoasabszesse". Daselbst 1905.

991. **Behr, Albert,**
geb. den 3. November 1860 zu Mitau als Sohn des dortigen Arztes Hugo Behr. Besuchte bis 1874 das Gymnasium seiner Vaterstadt, vom Januar 1874 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh und von 1878—82 das Landesgymnasium zu Fellin. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11661) Medizin 1882—85, 1886—91. Doktor der Medizin 1891. War Arzt für Nerven- und psychische Krankheiten in Riga und in Rothenberg. Erhielt im November 1903 einen Ruf als Direktor der livl. Landesirrenanstalt zu Stackeln.

Diss.: „Die Frage der Katatomie oder des Irreseins mit Spannung". Dorpat 1891.
„Ueber die schriftstellerische Tätigkeit im Verlaufe der Paranoia". Samml. klin. Vortr. Leipzig 1895.
„Ein seltner Fall von Morphium-Mißbrauch". Wien. med. Wochenschrift 1894, Nr. 40 und 41.
„Ein Fall von Hysterie im Anschluß an Leuchtgaseinatmung". Daselbst 1896 Nr. 40, 41 und 42.
„Bemerkungen über die Behandlung unruhiger Geisteskranker außerhalb der Irrenanstalt". Petersb. med. Wochenschr. 1896, Nr. 44.

„Ein Fall von halbseitigem Schwitzen." Daselbst 1896, Nr. 34.
„Zur Kasuistik der Paraldehyddelirien und Bemerkungen über die Trunksucht der Frauen besserer Stände". Daselbst 1902, Nr. 14.
„Zusammenfassender Bericht für die Gesellschaft livl. Aerzte in Sachen der Fürsorge für Geisteskranke". Daselbst 1899, Nr. 51.
„Bemerkungen über Erinnerungsfälschungen und pathologische Traumzustände". Allg. Zeitschr. für Psychiatrie. Band 56.
„Ueber den natürlichen Schlaf und die pathologischen Traumzustände". Balt. Monatsschrift 1902, Band 53.
„Selbstschilderungen von Halluzinanten." Petersb. med. Wochenschrift 1903, Nr. 32 und 33.
„Die moderne Irrenpflege und die livländische Heil- und Pflegeanstalt Stackeln". Balt. Monatsschrift, H. 4, 5 und 6.
„Medizinischer Taschenkalender für prakt. Aerzte 1894—1904." Riga, Jonck und Poliewsky.

992. **Wehrenfennig, Wilhelm,**
geb. als Sohn des Pfarrers zu Gosau im Salzkammergut. Besuchte vom Januar 1874 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Erlangen Theologie. Gegenwärtig Pfarrer in Neu-Kimaten (Oberösterreich).

II. Semester 1874.

993. **Dahlberg, Ernst,**
geboren in Walk als Sohn des dortigen Bürgermeisters. Besuchte vom August 1874 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

994. **Dauder, Oskar,**
geboren in Riga als Sohn des Bierbrauereibesitzers Dauder daselbst. Besuchte vom August 1874 bis November 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

995. **Dauder, Johannes,**
Bruder von Nr. 994. Besuchte vom August 1874 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Besitzer eines Gasthauses in Windau.

996. **Grühn, Emil,**
aus Walk. Besuchte vom August 1874 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

997. **Heerwagen, Friedrich,**
geb. den 2. Februar 1864 auf dem Gute Podsem. Bruder von Nr. 855. Besuchte vom August 1874 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11698) Math., Phys. 1882 bis 1887. Kandidat. Erhielt 1885 die goldene Preismedaille. War 1887 bis 1890 Assistent am physikalischen Kabinett der Universität Dorpat. 1890 Mag. der Physik. 1892 Doktor der Physik. Lebt in Straßburg.

998. **Seeck, Julius,**
aus Riga. Besuchte vom August 1874 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

999. **Seeck, Adolf,**
aus Riga. Bruder von Nr. 998. Besuchte vom August 1874 bis Oktober 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1000. **Sobko, Dimitri,**
aus Moskau. Besuchte vom August 1874 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt in Moskau.

1001. **Baron Vietinghoff, Theodor,**
geboren in Poltawa; der Vater lebte später in Witebsk. Besuchte vom August 1874 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte das Kronsgymnasium in Dorpat.

1002. **Baron Vietinghoff, Nikolai** (genannt Koko).
Bruder von Nr. 1001. Besuchte vom August 1874 bis Juni 1878 das

Privatgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte das Kronsgymnasium in Dorpat.

1003. **Dyrssen, Alexander,**
aus Kursk. Besuchte vom August 1874 bis Dezember 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1004. **von Gersdorff, Bruno,**
aus Hochrosen. Bruder von Nr. 858. Besuchte vom August 1874 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt in Kulsdorf bei Lemsal.

1005. **Reitzberg, Karl Ludwig Artur,**
geb. den 17. Juni 1860 zu Karlsberg im Kreise Wenden, als Sohn des Gutsbesitzers Eduard Reitzberg. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1874 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1880 als Externer das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11150) Medizin 1881—84, 1885—88. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der 8. Artilleriebrigade in Lowicz. † zu Warschau den 14. März 1890.

1006. **Reitzberg, Karl Ludwig Eduard,**
geb. den 1. Januar 1859 zu Lubbert-Rentzen im Kreise Wenden. Bruder von Nr. 1005. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1874 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Dezember 1880 als Externer das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11149) Medizin, Chemie 1881—83. War Hauslehrer und in verschiedenen Stellungen in Riga, seit 1897 in der Druckerei von A. v. Grothuß daselbst.

1007. **Baron Vietinghoff-Riesch, Harry Arnold Gustav,**
geb. den 1. Dezember 1860 zu Schloß Salisburg als Sohn von Nr. 277. Hatte häuslichen Unterricht und besuchte vom August 1874 bis Juni 1879

das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10731, Liv.) Nationalökonomie 1879, Jura 1880—84. Kandidat 1885. Bereiste Oesterreich, Deutschland und die Schweiz, setzte vom Februar bis Juli 1885 sein Studium in München fort, war vom April 1886 bis März 1887 Kirchspielsrichter des IV. Rigaschen Bezirks zu Hochrosen und verwaltete vom Mai 1887 bis Juni 1892 als Generalbevollmächtigter seines Vaters das gräflich von Riesch'sche Fideikommis Neschwitz in der Kreishauptmannschaft Bautzen im Königreich Sachsen; ist seit 1892 Besitzer von Neschwitze und seit 1904 gleichzeitig Landesbestallter des Königl. sächs. Markgraftums Oberlausitz, Mitglied des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Bautzen und des Kreistages zu Heyerswerda. Königl. sächsischer Friedensrichter.

1008. **von Krylow, Sergei,**
aus Wilna. Besuchte vom August 1874 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1009. **von Wulf, Adolf Gerhard Boris Emil,**
geb. den 1. Mai 1857 zu Wiesbaden. Sein Vater, der ind. Edelmann Julius von Wulf, war Ordnungsrichter und besaß die Seßwegenschen Güter und Schloß Adsel. Besuchte das Gymnasium zu Wiesbaden, vom Sept. 1874 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und hatte darauf Privatunterricht in Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10594, Liv.) Jura 1879—81, Nationalökonomie 1881—83. War seit 1884 Besitzer der Schloß Seßwegenschen Güter, zugleich 1884—88 Ordnungsgerichtsadjunkt-Substitut in Wenden und seit 1883 Kirchenvorsteher von Lasdohn und Kirchspielsvorsteher zu Seßwegen. † zu Wien den 25. März 1904.

I. Semester 1875.

1010. **Bruttan, Karl,**
geb. den 12. Dezember 1863 zu Fehsen. Besuchte vom Jan. 1875 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12234) Medizin 1884—87, 1888—92. Doktor der Medizin. Praktizierte 1892 in Stürzenhof, um 1896 zu Balloden im Wendenschen Kreise, 1897 im Dorfe Splanula im Gouv. Saratow, 1898 in Romeskaln, 1899 in Autzhof, 1899—1900 zu Salwen in Kurland, vom Januar bis März 1900 zu Linden im Kreise Wenden, von 1900 Arzt des 4. Ostsibirischen Schützenregiments zu Nikolsk im Ussurigebiet. War Arzt in Riga.

1011. **Baron Stromberg, Heinrich,**
aus Spahren in Kurland. Besuchte vom Januar 1875 bis September 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Diente bei der Polizei in Bauske. Ging nach Amerika.

1012. **Schenk, Alexander,**
aus Riga. Sohn eines Polizeioffiziers. Besuchte vom Januar 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Trat darauf mit seinem Bruder in eine Schule in Riga ein.

1013. **Schenk, Wilhelm,**
aus Riga. Bruder von Nr. 1012. Besuchte vom Janaur 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1014. **Graf Komorowsky, Peter,**
aus Kurmen. Besuchte vom Januar 1875 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga.

II. Semester 1875.

1015. **Altmann, Viktor,**
aus Rybinsk, wo sein Vater Telegrafenchef war. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1016. **Behse, Ernst,**
geb. den 1. Dezember 1858 zu Helmet-Pastorat, wo sein Vater Ernst Behse Pastor war. Besuchte die Schmidtsche Anstalt in Fellin und vom August 1875 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11210) Medizin, Theologie 1881—88, grad. Stud. Absolvierte 1888 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu Roshischtsche im Gouv. Wolhynien. War Pastor in Ilow (Polen) seit 1891 zu Wyszograd im Gouv. Polotzk.

1017. **Behse, Oskar Artur,**
geb. den 14. März 1860 zu Helmet-Pastorat. Bruder von Nr. 1016. Besuchte die Schmidtsche Anstalt in Fellin und vom August 1875 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh; vom Januar 1877 bis 1880 das Gymnasium zu Dorpat. Seitdem Landwirt.

1018. **Berg, Hugo Anton,**
geb. den 18. August 1865 zu Nerft-Friedrichshof, wo sein Vater Ernst Berg Oekonomiearzt war. Besuchte vom Aug. 1875 bis Dez. 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh und von 1883—85 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12955) Medizin 1886—92. Praktizierte zuerst stellvertr. zu Essern in Kurland und 1894 I in Doblen, begab sich hierauf zur weiteren Ausbildung nach Wien, Breslau und Berlin und war seit Mai 1895 in Riga. † zu Riga den 13. April 1904.
Diss.: „Ueber das Verhalten der weißen Blutkörperchen bei der Gerinnung". Dorpat 1892.

1019. **Blau, Georg,**
geb. den 26. April 1861 im Gesinde Jaun-Dalbi, bei Schloß Erlaa, im Kreise Wenden, wo sein Vater Andreas Blau Gesindepächter war. Bruder von Nr. 925. Besuchte die Gemeindeschule in Erlaa, darauf die Parochialschulen in Fehteln und Alt-Pebalg und vom Aug. 1875 bis Dez. 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand im Januar 1881 das Eintrittsexamen ins Rigaer Polytechnikum. Studierte daselbst (Matr. Nr. 1887) die Handelswissenschaften 1881—84. Kandidat. War bis Juli 1885 Buchhalter und Korrespondent im Zoll-Speditionsgeschäft „Nik. Bader" in Petersburg, darauf bis Januar 1886 Tarifbeamter an den Süd-Westbahnen in Kiew, 1886—1900 Buchhalterkontrolleur und Abteilungschef bei der Direktion der Naphtha-Produktionsgesellschaft Gebrüder Nobel in Petersburg und Ssaratow, etablierte sich in Petersburg im Jahre 1900 selbständig unter der Firma „Blau und Ko.", verkaufte das Geschäft im Mai 1905 und ist gegenwärtig Direktor der Aktiengesellschaft „Lux" in Riga, außerdem Besitzer der Kohlensäurefabrik unter der Firma „Rigaer Kohlensäurewerk". Seit 1909 Stadtverordneter.

1020. **Devrient, Karl Wilhelm,**
geb. den 10. Januar 1862 auf dem Gute Neuhall im Kreise Wolmar, welches sein Vater Wilhelm Devrient in Arrende hatte. Besuchte 1869 bis 1875 die Privatanstalt von Pastor Vierhuff zu Schloß Ronneburg, vom August 1875 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1881 bis Dezember 1881 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11476, Liv.) Medizin

1882—87. Doktor der Medizin. War 1888 I—1898 Kirchspielsarzt zu Grundsahl im Walkschen Kreise für die Kirchspiele Palzmar-Serbigal. Setzte 1889—90 seine Studien in Berlin, Prag und Wien fort, war 1898—1904 prakt. Arzt am Privathospital der Gräfin Zeppelin zu Schloß Schwaneburg, vom 1. Dezember 1904 bis 18. November 1905 Arzt in Schloß Seßwegen, vom Dezember 1905 bis Mai 1906 Assistent in der Nervenheilanstalt von Dr. Sokolowsky in Riga, arbeitete im Mai, Juni und Juli 1906 an der Universität Gießen und ist seit August 1906 freipraktizierender Arzt in Riga.

1021. **Freiherr von Drachenfels, Karl Peter,**
geb. den 10. Juli 1861 auf dem Gute Doben in Kurland. Sein Vater Karl Heinrich Freiherr von Drachenfels war Ritterschaftsbeamter. Besuchte die Privatschule von Daunenberg in Mitau und vom August 1875 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War 1879—92 Landwirt im Innern des Reichs, 1892—94 Beamter beim Gouverneur in Ufa, vom Dezember 1894 bis Mai 1899 Akzisebeamter im Gouvernement Orenburg. Gegenwärtig, seit Mai 1899, Akzise-Direktionsinspektor in Livland mit dem Sitz in Dorpat. War in den Jahren 1890 und 1891 nach bestandenem Examen privater Advokat in Ufa und Arcis.

1022. **Grandy, Louis,**
geb. den 19. April 1861 zu Reval, wo sein Vater Handelsschiffskapitän war. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Reval.

1023. **Baron Hoyningen-Huene, Ernst,**
geb. den 29. Mai 1855 als Sohn des Besitzers von Nawast, Hermann Theodor Baron Hoyningen-Huene. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10073) Jura 1877—80. War 1882—85 Adjunkt des Pernauer Ordnungsgerichts. Besitzer von Lelle in Livland, 1906 Vizepräses des Schulkollegiums zu Birkenruh.

1024. **von Jarjambsky, Max,**
geb. den 7. Juni 1866 zu Wilna, wo sein Vater Stadthaupt war. Besuchte vom August 1875 bis Oktober 1881 das Privatgymnasium zu

Birkenruh. Er trat in das Seekorps in Petersburg ein, verließ es nach einem Jahre wieder und ist jetzt Offizier im Kaukasus.

1025. **Lemm, Johannes,**
geb. den 2. Mai 1858 zu Petersburg. Sein Vater Leonhard Lemm war Lehrer an verschiedenen Schulen in Petersburg. Besuchte vom August 1875 bis November 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † c. 1880.

1026. **Mischke, Friedrich,**
geb. den 20. Juni 1858 zu Petersburg als Sohn des Klempnermeisters Karl Mischke. Besuchte das Gymnasium von Dr. Wiedemann in seiner Vaterstadt und vom August 1875 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand 1879 das Abiturientenexamen am Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10849) Jura, Philologie, vergl. Sprachk. 1880—86, grad. Stud. der deutschen und vergl. Sprachenkunde. War Hauslehrer in Moskau und Petersburg, woselbst er gegenwärtig als Privatmann lebt.

1027. **Mischke, Alexander,**
geb. den 17. April 1861 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1026. Besuchte das Privatgymnasium und die Handelsschule von Dr. Wiedemann in Petersburg und vom August 1875 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War Elektrotechniker bei den Russisch-Elektrotechnischen Werken Siemens und Halske in Petersburg und bei Siemens und Halske in Berlin. Kehrte darauf nach Petersburg zurück und lebt seitdem als Privatmann daselbst.

1028. **Mischke, Julius Heinrich,**
geb. den 3. November 1862 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1026. Besuchte als Interner vom August 1875 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12339) Medizin 1884 II bis 1890 II. Doktor der Medizin. War 1891 I—1908 Ordinator am Gouvernements-Landschaftshospital und freipraktizierender Arzt in Jaroslaw, seit 1908 freipraktizierender Arzt in Petersburg.

1029. **Pander, Heinrich,**
geb. den 28. April 1861 zu Lindenhof bei Wenden. Bruder von Nr. 985. Besuchte die Privatlehranstalt von Pastor Vierhuff in Ronneburg, vom Aug. 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1876 bis 1880 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10984) Medizin 1880—87. Doktor der Medizin 1887. War 1886—89 Assistent am Rig. Allgemeinen Krankenhause, seit 1889 freipraktizierender Arzt in Riga, während des Sommers auch Arzt in Bilderlingshof am Rigaschen Strande.

Diss.: „Beiträge zur Chromwirkung". Dorpat 1887. Verbessert abgedruckt in den „Arbeiten des pharmakolog. Institutes zu Dorpat", herausgegeben von Prof. Kobert. Band 1, 1888.

1030. **Pinagel, Alfred,**
geb. den 3. Juli 1863 zu Bialystock. Besuchte vom August 1875 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1031. **Pychlau, Elwin,**
geb. den 16. April 1850 zu Mitau. Besuchte vom August 1875 bis zum 18. Oktober 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Seit 1888 Beamter der Kommerzbank in Riga.

1032. **Schilling, Georg,**
geb. den 14. April 1862 zu Neu-Halbstadt, wo sein Vater Apotheker war. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11972) Theologie 1883 bis 1888. War Pastor-Adjunkt in Krasnojarsk und seit 1898 Pastor zu Rubendorf.

1033. **von Seck, Alfred,**
geb. den 22. April 1860 zu Versehof. Bruder von Nr. 854. Besuchte vom August 1875 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 1341, Frat. Balt.) die Landwirtschaft 1882 bis 1884. Absolvierte 1885 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Sappeur-Bataillon in Riga, seit 1886 Besitzer des Rittergutes Versehof in Livland.

1034. **von Seck, Julius,**
geb. den 19. Mai 1862 zu Versehof in Livland. Bruder von Nr. 854. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1876—83 das Stadtgymnasium (Realabteilung) zu Riga. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 2244, Frat. Balt.) Chemie 1883—84, Oekonomie 1884—85. War 1885—87 teils im Auslande, teils in Livland auf diversen Gütern behufs Erlernung der Landwirtschaft praktisch tätig. War seit Juni 1887 Besitzer des Gutes Langseeden bei Hasenpoth, pachtete darauf die bei Uexküll gelegene Pappfabrik Eluisenstein und war bis 1907 Bevollmächtigter der Kuntzendorffschen Bierbrauerei in Riga. † zu Oger bei Riga den 22. Juli 1907.

1035. **von Seck, Alexander,**
aus Bershof. Bruder des vorigen. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1036. **Loewen, Bernhard Ludwig,**
geb. den 19. November 1861 auf dem Gute Ratshof bei Dorpat, wo sein Vater Ludwig Julius Loewen Fabriksdirektor war. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte die Privatlehranstalt von Pastor Vierhuff in Ronneburg und vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh, vom August 1876 bis Juni 1881 das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11469, Liv.) Oekonomie 1882—86, grad. Stud. Bereiste das Ausland, bewirtschaftete 1886—88 das Gut Waimel im Werroschen Kreise, besaß 1888 bis 1899 das Gut Perrist im Poelweschen Kirchspiel, verwaltete 1896—1900 die Güter Schloß Schwaneburg und Blumenhof im Walkschen Kreise, war 1900 bis zum Ausbruch des lettischen Aufruhres im Herbst 1905 Arrendator jener Güter und bewirtschaftet seitdem das von ihm 1902 erworbene Gut Waimel im Werroschen Kreise.

1037. **Baron Grotthuß, Alexander,**
geb. den 15. Februar 1860 zu Wellikan als Sohn eines Gutsbesitzers im Gouvernement Kowno. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1038. **von Boulitsch, Paul,**
aus Wilna. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1039. **Pohrt, Allwil,**
geb. den 5. Februar 1863 zu Tirsen-Pastorat, wo sein Vater Nikolai Pastor war. Besuchte vom Aug. 1875 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Gegenwärtig Kassaführer in der II. Rigaer Gesellschaft gegenseitiger Versicherung gegen Feuer.

1040. **Pohrt, Nikolaus,**
geb. den 28. März 1865 zu Tirsen-Pastorat. Bruder von Nr. 1039. Besuchte vom August 1875 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Gegenwärtig Beamter der Kommerzbank in Riga.

1041. **Gaehtgens, Paul August Hermann,**
geb. den 31. Mai 1866 zu Wenden, als Sohn des Kreisarztes Dr. med. Peter Gaehtgens. Bruder von Nr. 967. Besuchte vom Aug. 1875 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1882 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Stud. in Gießen Geschichte und neue Philol. 1885 II bis 1886 I und in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13 107, Frat. Rig). Geschichte 1886 II bis 1887 I. Setzte seine Studien wieder in Gießen und darauf in Straßburg fort und zwar 1887—88, wo er am 1. März 1900 auf Grund seiner Dissertation „Beziehungen zwischen Brandenburg und Pommern unter Kurfürst Friedrich dem Zweiten 1440—70" zum Doktor der Phil. promoviert wurde. War 1890—91 Lehrer an einer Knabenschule in Plymouth (England). Bestand 1891 vor der Kaiserl. Prüfungskommission in Straßburg im Elsaß das Staatsexamen. Absolvierte 1889—90 sein Probejahr an der Realschule St. Johann in Straßburg. Seit 1892 Oberlehrer an den höheren Schulen Elsaß-Lothringens. Gibt im Verein mit Professor Dr. G. Gerland den „Bericht über die ethnologische Literatur" im Jahrbuch von Wagner heraus.

1042. **Jacobson, Woldemar,**
geb. den 24. Juni 1860 zu Wenden, wo sein Vater Michael J. Ratsministerial war. Besuchte die Elementar- und Kreisschule seiner Vaterstadt und vom August 1875 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer das Abiturientenexamen im Dezember

1879 am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10854) Medizin 1880—85. Doktor der Medizin Oktober 1885. War 1886—88 prakt. Arzt in Klein-Essern und Dünaburg, 1888—95 in Krons-Bershof und Groß-Eckau in Kurland, 1895—1903 in Engelhardtshof in Livland. Hielt sich studienhalber in Berlin, Königsberg und Göttingen auf. War Arzt am Krankenhause der Fürstin Lieven in Smilten und ist jetzt freipraktizierender Arzt in Riga.

Diss.: „Ein Beitrag zum Nachweise des Phenols im Tierkörper". Dorpat 1885.

1043. **Kühn, Theodor,**
geb. den 24. März 1864 zu Smilten, wo sein Vater Verwalter war. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11617) Medizin 1882—87. † den 5. Mai 1891.

1044. **Wagentroß, Johannes,**
geb. den 16. April 1862 in Windau. Sein Vater war Telegraphenbeamter in Wenden. Besuchte die Elementarschule, sowie die Kreisschule in Wenden und vom August 1875 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt: gegenwärtig Bevollmächtigter für die Güter Mariampol und Artaschewo im Gouvernement Witebsk.

1045. **von Meyer, Georges,**
geb. den 12. September 1861 zu Wenden als Sohn von Nr. 207. Besuchte die Privatschule von A. Adolphi in Wenden, darauf die Anstalt von Pastor G. Vierhuff in Ronneburg und vom August 1875 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 641) Jura 1882—85. War seit 1886 Beamter in der Kanzlei des livländischen Gouverneus und ist gegenwärtig Beamter in der Kaiserlichen Eremitage in Petersburg.

1046. **Skuien, Karl,**
geb. den 16. Juli 1869 zu Walk, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1875 bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1047. **Grening, Heinrich,**
geb. den 12. September 1862 zu Rybinsk, wo sein Vater Apotheker war. Besuchte vom August 1875 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Trat in das Ritterschaftsgymnasium in Fellin ein.

I. Semester 1876.

1048. **von Hahr, Theodor,**
geb. den 23. Dezember 1856 in Kurland, wo sein Vater Gutsbesitzer war. Besuchte vom Januar 1876 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10376) Nationalökonomie 1878.

1049. **Graf Komorowsky, Sigismund,**
geb. den 6. April 1864 zu Radkuni bei Friedrichstadt in Kurland als Sohn von Nr. 328. Besuchte als Interner vom Januar 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1882 bis Juni 1883 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Krakau und Wien. Besitzer des Gutes Kowaliszki im Gouvernement Kowno. Polnischer Dichter.

1050. **Michalowsky, Alfons,**
geb. den 9. Juni 1858 zu Salven in Kurland. Sein Vater war Landwirt. Besuchte vom Januar 1876 bis Dezember 1877 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 877) Pharmazie 1883—86. Provisor. War Besitzer einer Apotheke in Bolderaa. † in Bolderaa den 6. November 1895.

1051. **Woroscheikin, Wladimir,**
geb. den 18. Mai 1863 zu Poltawa. Sein Vater war Gutsbesitzer im Gouv. Poltawa. Besuchte vom Januar 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1884 bis zum 18. April 1885 die Privatlehranstalt zu Dorpat. War Gutsbesitzer im Gouvernement Poltawa, Telegraphenbeamter in Krementschug und seit 1900 Buchhalter in der Charkower Agrarbank.

1052. **Meſter, Friedrich,**
geb. den 12. April 1866 zu Naukſchen, wo ſein Vater Verwalter war. Beſuchte als Interner vom Januar 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnaſium zu Birkenruh. †

1053. **Graf Komorowſky, Jaroſlaw,**
geb. den 2. Dezember 1865 zu Skrobiſzki in Litauen. Bruder von Nr. 1049. Beſuchte als Interner vom Jan. 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnaſium zu Birkenruh, vom Aug. 1882 bis Juni 1883 das Landesgymnaſium daſelbſt und darauf das Gouv.-Gymnaſium in Riga. Abit. daſ. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matr. 2651, Arcon.) Chem., Oekonomie 1885—88. Beſitzer von Skrobiszki in Litauen.

1054. **Eſau, Alexander,**
geb. den 27. Oktober zu Hummelshof. Sein Vater war Gärtner. Beſuchte vom Januar 1876 bis Juni 1878 das Privatgymnaſium zu Birkenruh und vom Auguſt 1878 bis 1881 das Landesgymnaſium zu Fellin.

1055. **Oßmann, Karl Georg Ferdinand,**
aus Wenden, wo ſein Vater Maler war. Beſuchte als Externer vom Jan. 1876 bis Juni 1877 das Privatgymnaſium zu Birkenruh und vom Auguſt 1877 bis 1879 das Gymnaſium in Dorpat.

1056. **Rauthe, Johannes,**
geb. den 25. Auguſt 1862 zu Riga, wo ſein Vater Zimmermeiſter war. Beſuchte als Interner vom April 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnaſium zu Birkenruh.

II. Semeſter 1876.

1057. **Baron Behr, Werner,**
geb. den 17. September 1860 zu Mitau. Sein Vater war Gutsbeſitzer. Beſuchte als Interner vom Auguſt 1876 bis Juni 1878 das Privatgymnaſium zu Birkenruh. War Landwirt. †.

1058. **Baron Behr, Artur,**
geb. den 26. Juni 1862 zu Mitau. Bruder von Nr. 1057. Besuchte als Interner vom August 1876 bis Ostern 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. War in Kurland bei der Polizei angestellt, mehrere Jahre Polizeimeister von Mitau und darauf von Libau. Nahm im Herbst 1907 seinen Abschied. † zu Mitau den 18. Februar 1909.

1059. **Czechowicz, Johannes,**
geb. den 28. Juli 1858 zu Wilna. Besuchte vom August 1876 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt.

1060. **Baron Drachenfels, Leo,**
geb. den 24. Juli 1861 zu Arishof in Kurland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte als Interner vom August 1876 bis Juni 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Jena. †.

1061. **Fuchs, Matthias,**
geb. den 27. April 1866 zu Oberpahlen in Livland als Sohn des Gutsbesitzers Heinrich Fuchs. Besuchte als Interner vom August 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf bis 1886 II die Privat-Knabenanstalt zu Dorpat. Studierte in Dorpat am Veterinärinstitut 1886—87 Tierarzeneikunde. Gegenwärtig Landwirt auf dem väterlichen Gute Palloper in Livland.

1062. **Irlicht, Moritz,**
Besuchte vom 7. September bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1063. **Rauthe, Ernst,**
geb. den 22. August 1864 zu Riga. Bruder von Nr. 1056. Besuchte vom August 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1064. **Baron von der Recke, Karl,**
geb. den 12. Januar 1861 zu Schloß Durben in Kurland. Sein Vater Louis Baron von der Recke war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1876 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Göttingen die Landwirtschaft. Bewirtschaftete das väterliche Gut, war Ehrenfriedensrichter in Tuckum, auch stellvertretender und darauf residierender Kreismarschall. Annenorden III. Klasse. † zu Durben den 17. Januar 1907.

1065. **de Rossi, Nikolai,**
geb. den 1. September 1866 zu Petersburg. Sein Vater war Telegraphenbeamter. Besuchte vom August bis Dezember 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13377) Jura 1887.

1066. **von Rossochacki, Rudolf,**
geb. den 19. August 1862 zu Swiranie im Gouv. Wilna. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh, bestand im Frühling 1882 das Abiturientenexamen am Kronsgymnasium in Riga.

1067. **Saxe, Nikolai,**
geb. den 28. September 1867 zu Swentzowo im Gouv. Wladimir. Sein Vater war Arrendator. Besuchte vom August 1876 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Moskau.

1068. **Tobien, Michael,**
geb. den 17. Februar 1863 zu Stawropol als Sohn des Staatsrats Richard Woldemar Tobien. Besuchte vom August 1876 bis 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1069. **Wagner, Felix,**
geb. den 10. Dezember 1859 zu Setzen-Pastorat in Kurland, wo sein Vater Wilhelm Alexander Silvester Pastor war. Besuchte vom Aug. 1876 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom Aug. bis Dez. 1879 das Gymnasium zu Goldingen. Abit. das. Stud. in Dorpat (Alb. acad.

Nr. 10902) Oekonomie 1880—83, grad. Stud. Erlernte 1884—85 die Landwirtschaft in Livland und Kurland praktisch, war 1885—86 Oekonomieinspektor zu Lautzen, von 1886 zu Alt-Kalzenau, gegenwärtig in Ilsensee in Kurland.

1070. **Baron Vietinghoff, Oskar Karl August,**
geb. den 5. Februar 1863 zu Schloß Salisburg. Bruder von Nr. 1007. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1876 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 462, Liv.) Nationalökonomie 1882—86. Kandidat. Bereiste zwei Jahre lang Italien, Frankreich und Deutschland und setzte darauf seine Studien in Berlin fort. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Audern und die Forstwissenschaft zu Lille-Forstei im Pernauschen Kreise. Verwaltete seit 1891 das väterliche Gut Schloß Salisburg, welches ihm 1904 als Besitz zufiel. Lebt gegenwärtig in Riga.

I. Semester 1877.

1071. **Blessig, Wilhelm,**
geb. den 7. August 1866 zu Ramelshof. Bruder von Nr. 947. Besuchte vom Januar 1877 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1882 bis Juni 1884 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13124, Liv.) Oekonomie 1886—89, grad. Stud. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Kawershof bei Walk und war darauf Verwalter des Gutes Bolwa. Verwaltete 1891—93 der Reihe nach die Güter Teilitz bei Walk und Bolwa, war bis April 1896 Arrendator des letztgenannten Gutes, 1896—1906 Bevollmächtigter der Schloß Smiltenschen Güter und seitdem Generalagent der Petersburg-Tulaer Bodenkreditbank für Livland, mit dem Sitze in Wenden.

1072. **von Erdmann, Nikolai,**
geb. den 4. Jan. 1865 zu Wolmar. Sein Vater Eduard Friedrich von Erdmann war Notar beim Ordnungsgericht in Wolmar. Besuchte als Interner vom Januar 1877 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August bis Dezember 1882 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Wolmar.

1073. **Baron Heyking, Friedrich,**
geb. den 9. Februar 1859 im Amt Kandau in Kurland. Bruder von Nr. 982. Besuchte 1870 bis 1873 die Privatschule von Sadowsky in Irmlau, von 1873 bis 1876 das Gymnasium zu Goldingen und vom Januar 1877 bis Dezember 1878 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand 1880 das Abiturientenexamen am Gymnasium zu Libau. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11040) Jura 1880—86, grad. Stud. War 1887—88 Friedensrichter des Kreisgerichts in Talsen, 1888 Assessor des Jakobstädtischen Oberhauptmannsgerichts, wurde bei Einführung der Justizreform 1889 Friedensrichter in Frauenburg in Kurland, 1892 Friedensrichter des 3. Distrikts des Tuckum-Talsenschen Friedensrichterbezirks mit dem Sitze in Talsen. † zu Saßmacken den 5. April 1908.

1074. **Nebe, Konrad,**
geb. den 29. März 1860 zu Petersburg. Besuchte vom Mai 1877 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Mitinhaber der Papierfabrik von Pallisen in Petersburg.

1075. **Neufeldt, Heinrich,**
geb. den 22. September 1864 zu Moskau als Sohn eines Küsters. Besuchte vom Juli 1877 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt in Moskau.

II. Semester 1877.

1076. **Baron von der Brüggen, Ernst,**
geb. den 17. September 1860 auf dem Gute Stenden in Kurland. Sein Vater war Gutbesitzer. Besuchte vom August 1877 bis Juni 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Goldingen. Studierte in Göttingen Nationalökonomie. Lebt als Majoratsherr der väterlichen Güter Stenden, Vizehden und Kargadden auf seinem Majorat Stenden im Talsenschen Kreise.

1077. **Prüffert, Karl,**
geb. den 4. Dezember 1869 zu Riga. Sein Vater war Kaufmann. Besuchte vom August 1877 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Besitzer eines Schuhwarengeschäfts in Riga.

1078. **Königsfest, Artur,**
geb. den 9. Juni 1868 zu Balta. Sein Vater Julius Königsfest war Arzt. Besuchte vom September 1877 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Riga. †.

1079. **Mrongovius, Adolf,**
geb. den 10. November 1863 zu Wilna, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom September 1877 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Mitau.

1080. **Bartsch, Waclaw,**
geb. den 30. November 1866 zu Czichanowicz in Polen, wo sein Vater Tuchfabrikant war. Besuchte vom August 1877 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1081. **Schulz, Richard,**
geb. den 3. November 1866 zu Czichanowicz in Polen, wo sein Vater Tuchfabrikant war. Besuchte vom August 1877 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1082. **Moltrecht, Ernst,**
geb. den 16. August 1865 zu St. Matthiä-Pastorat, wo sein Vater Karl Moltrecht Pastor war. Bruder von Nr. 802 und Nr. 831. Besuchte vom August 1877 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882—1883 I das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12221) Theologie 1884 I—1888. Lebte 1889—92 krankheitshalber bei seinen Eltern. Kandidat 1892. Machte 1893 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et ministerio. War 1894 bis 1906 Pastor zu St. Matthiä. † zu Riga den 23. März 1906.

1083. **Trampedach, Andreas Ernst Georg,**
geb. den 28. Juni 1863 zu Wenden, wo sein Vater Georg Trampedach Bürgermeister und Stadthaupt war. Besuchte vom August 1877 bis Dezember 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer

das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11637, Liv.) Jura 1882—85, 1886—87, 1888 und 1889, grad. Stud. Auskultierte am Bezirksgericht zu Rjäsan und war als Gerichtsamtskandidat Gehilfe des Untersuchungsrichters in Sewastopol. † zu Riga den 10. November 1892.

1084. **Schmidt, Adolf,**
geb. den 2. September 1866 zu Wenden, wo sein Vater Musiklehrer war. Bruder von Nr. 775. Besuchte vom August 1877 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Diente in der deutschen Marine und lebte darauf in Odessa. †.

1085. **Eglith, Karl,**
geb. den 28. Januar 1860 zu Groß-Roop in Livland als Sohn des Strosch Johann Eglith. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden, vom August 1877 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August bis Dez. 1882 das Landesgymnasium zu Birkenruh. War Telegraphenbeamter in Wenden, 1883—92 Hauslehrer der Reihe nach auf dem Gute Birsen, Amboten und Libbien. Bestand 1904 das Oberlehrerexamen für die deutsche Sprache in Riga, war 1905 stellvertretender Lehrer in Murom und 1907—10 Lehrer an der Realschule in Tscheljabinsk.

1086. **von Halpert, Titus,**
geb. den 3. August 1863 zu Warschau. Sein Vater war Beamter für besondere Aufträge. Besuchte vom Oktober 1877 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Besuchte 1878—80 die Junkerschule in Jelissawetgrad, nahm krankheitshalber seinen Abschied und lebte seitdem in Italien. † 1896.

1087. **von Halpert, Ludwig,**
geb. den 3. August 1863 zu Warschau. Zwillingsbruder von Nr. 1086. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte 1876—77 die Privatschule von Dr. Busch in Garrick in Kurland und vom Oktober 1877 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand als Externer das Abiturientenexamen am Stadtgymnasium zu Riga. Studierte am Lasarewschen Institut in Moskau Orient. Sprachen 1882—84. War 1884—86 in der Warschauer

Diskontobank angestellt, absolvierte 1887—88 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger, seit 1888 in der Russischen Bank für auswärtigen Handel in Petersburg und gegenwärtig auch Prokurist derselben Bank.

I. Semester 1878.

1088. **Berens, Oswald,**
geb. den 28. August 1863 zu Riga. Sein Vater war Zollbeamter. Besuchte vom Januar 1878 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1089. **Wahrne, Eduard,**
geb. den 7. Juli 1861 zu Schwaneburg, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom Januar 1878 bis August 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1090. **Baron Delwig, Nikolai,**
geb. den 19. August 1866 zu Wenden als Sohn des Kreisgerichtsbeamten Alexander Baron Delwig und Bruder von Nr. 946. Besuchte vom Januar 1878 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Ging nach Amerika und wurde dort Kaufmann.

1091. **Pussel, Oskar,**
geb. den 26. April 1862 zu Meiran, wo sein Vater Verwalter war. Besuchte vom Januar 1878 bis August 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Landwirt. Ist Verwalter von Alt-Bewershof.

1092. **Trampedach, Georg Gottlieb Nikolai,**
geb. den 29. November 1864 zu Wenden. Bruder von Nr. 1083. Besuchte vom Februar 1878 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12847, Cur.) Nationalökonomie 1885 bis 1889. Kandidat. War Beamter der Assekuranzgesellschaft „Jakor" in Moskau, seit 1901 in Iwanowo-Wosnessensk.

1093. **Worms, Alexander,**
geb. den 15. September 1868 zu Bauske, wo sein Vater Ernst Worms Stadtarzt war. Besuchte vom 23. April 1878 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lebt gegenwärtig in Petersburg.

1094. **Grünberg, Karl,**
geb. den 30. August 1861 zu Ronneburg. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte vom Januar 1878 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1095. **Pussel, Heinrich Wilhelm Konrad,**
geb. den 5. Februar 1863 zu Neu-Rosen in Livland. Bruder von Nr. 931. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom Januar 1878 bis September 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † den 9. September 1879 (auf der Jagd versehentlich erschossen).

II. Semester 1878.

1096. **Adolphi, Hermann,**
geb. den 4. Juni 1863 zu Wenden, wo sein Vater Alexis Adolphi Stadtarzt war. Bruder von Nr. 759, 821 und 944. Besuchte vom August 1878 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 614) Medizin 1882—90. Doktor der Medizin. War Prosektor am Anatomikum in Dorpat und gegenwärtig in Kiew.

1097. **von Blanckenhagen, William,**
geb. den 23. Nov. 1863 als Sohn des Besitzers von Weißenstein, Heinrich von Blanckenhagen. Bruder von Nr. 852, 853 und 927. Besuchte vom Aug. 1878 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Stud. in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12025) Chemie, Jura 1883—86, 1887—88. War 1889 Assessor des Riga-Wolmarschen Kreisgerichts. Besitzer von Drobbusch. Mitglied des Schulkollegiums von Birkenruh.

1098. **Hafferberg, Robert,**
geb. den 28. März 1860 zu Riga, wo sein Vater Robert John Hafferberg Kaufmann war. Besuchte das Gouv.-Gymnasium zu Riga, darauf das

Landesgymnasium zu Fellin und vom August 1878 bis April 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Bestand das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymnasium zu Riga. War darauf kurze Zeit Kaufmann in Riga. Studierte in Jena Philos. 1885—89, woselbst er zum Doktor der Philosophie promoviert wurde.

1099. **Pinagel, Bruno,**
geb. den 25. Juni 1867 zu Bialystok, wo sein Vater Tuchfabrikant war. Besuchte vom August 1878 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1100. **Wetterich, Hugo,**
geb. den 13. Mai 1867 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1878 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1101. **Schilling, Stephan,**
geb. den 27. Januar 1865 zu Riga. Sein Vater war Distriktsinspektor. Besuchte vom August 1878 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. War Akzisebeamter in Riga und gegenwärtig Akzise-Bezirksinspektor in Blagoweschtschensk.

1102. **Trampedach, Alexander Adolf Ludwig,**
geb. den 21. April 1866 zu Wenden. Bruder von Nr. 1083. Besuchte vom August 1878 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und von August 1882 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12 835, Cur.) Mathematik 1885—89 und 1891—92, grad. Stud. Januar 1893. War 1894 jüngerer außeretatmäßiger Beamter zu besonderen Aufträgen beim Gouverneur von Livland, 1895 jüngerer Gehilfe des Direktors der livl. Gouvernementskanzelei, 1896—1903 Kommissar für Bauernangelegenheiten des II. Distrikts des Rigaschen Kreises, wohnhaft in Schloß-Ritau, seit 1903 in derselben Funktion in Wenden.

1103. **Trampedach, Friedrich Wilhelm Eduard,**
geb. den 25. Januar 1868 zu Wenden. Bruder von Nr. 1083. Besuchte vom August 1878 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13444, Cur.) Jura 1887—91. Erhielt 1891 die goldene Preismedaille. Kandidat. Hielt sich ein Jahr lang zwecks Vervollkommnung in der Reichssprache in Pleskau auf. Wurde 1893—96 vom Ministerium der Volksaufklärung in das romanistische Seminar in Berlin abkommandiert zum Studium des römischen Rechts zwecks Vorbereitung zum Lehramt des römischen Rechts. War seit 1896 in Petersburg mit Fortsetzung der Fachstudien beschäftigt, seit 1900 auch Juriskonsult der Ersten Russischen Versicherungsgesellschaft, gegr. 1827. † zu Petersburg den 19. Februar 1903.

I. Semester 1879.

1104. **Zellinsky, Alfons,**
geb. den 3. August 1867 zu Riga. Besuchte vom Januar 1879 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1105. **Baron Uexküll-Güldenband, Moritz,**
geb. den 17. August 1864 zu Dünamünde, wo sein Vater Ingenieur-Oberst war. Besuchte vom Januar 1879 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13 455) Chemie 1887—89. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. -) Oekonomie 1889—92. Diplom-Examen. War 1892—95 Arrendator von Lehowa in Livland, 1895—96 Verwalter von Nawwast und 1896—97 Lehrer an dem Landwirtschaftlichen Institut zu Ponjemon und ist seit 1897 Arrendator von Tamsal und Waikül in Estland.

1106. **Eglith, August,**
geb. den 21. April 1863 zu Roop, wo sein Vater Müller war. Besuchte vom Januar 1879 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

II. Semester 1879.

1107. **von Matuschewitz, Heinrich,**
geb. den 23. November 1863 zu Wilna, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1879 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Bir-

kenruh. Er bereitete sich hierauf auf die Vorschule des Polytechnikums in Riga vor.

1108. **Werner, Gustav,**
geb. den 11. September 1865 zu Riga. Sein Vater war Maurermeister. Besuchte vom August 1879 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1109. **Werner, Otto,**
geb. den 12. November 1868 zu Riga. Bruder von Nr. 1108. Besuchte vom August 1879 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1110. **von Zschinzki, Ferdinand,**
geb. den 3. September 1870 zu Kiew. Sein Vater war Beamter. Besuchte vom August 1879 bis Juni 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Trat darauf in eine Militär-Erziehungsanstalt in Dresden ein und ist jetzt königl. sächs. Offizier in Dresden.

1111. **Bartsch, Bruno,**
geb. den 24. August 1869 zu Czichanowicz. Bruder von Nr. 1080. Besuchte vom August 1879 bis Dezember 1880 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1112. **Graf Komorowski, Simon,**
geb. den 7. März 1869 zu Skrobiszki in Littauen. Bruder von Nr. 1053. Besuchte vom August 1879 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1883 das Landesgymnasium zu Birkenruh, von 1884—89 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Besuchte die Vorschule des Polytechnikums. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matr. Nr.) Oekonomie 1890 II bis 1892 II. Seit 1892 Besitzer des Gutes Syrutyszki bei Keidany (Lib.-Romn. Eisenbahn).

1113. **von Scheinvogel, Artur,**
geb. den 9. Sept. 1866 als Sohn des Besitzers von Grothusenshof Richard von Scheinvogel. Besuchte vom Aug. 1879 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1889 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Leipzig die Landwirtschaft. Bewirtschaftet das väterliche Gut Grothusenshof.

1114. **Bernewitz, Erhard,**
geb. den 4. April 1866 zu Blieden in Kurland als Sohn des Landwirts Fedor Bernewitz. Bruder von Nr. 943. Besuchte vom August 1879 bis Mai 1882 mit Unterbrechung als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut: als solcher in der Apotheke von Anspach in Riga angestellt. Bestand das Provisorexamen. † zu Mitau 1904.

1115. **Bernewitz, Theodor Friedrich,**
geb. den 12. August 1868 zu Blieden in Kurland. Bruder von Nr. 1114. Besuchte die Kreisschule in Wenden, vom August 1879 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13445, Cur.) Theologie 1887 II—1892 I, grad. Stud. Bestand 1893 die Konsistorialexamina in Mitau. War 1894—1900 Pastor-Adjunkt an der lettischen Annenkirche zu Libau, 1900—1908 Pastor zu Angermünde, Popen und Pissen und ist gegenwärtig seit Dezember 1908 Pastor zu Neuenburg.

1116. **Bogatow, Alexander,**
geb. den 19. Juli 1864. Sein Vater Paul Bogatow war Wachtmeister. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom Aug. 1879 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Wurde Telegraphenbeamter. Gegenwärtig Prokurist bei der Nordischen Bank in Kasan.

1117. **Konrad, Johannes,**
geb. den 23. Dezember 1863 zu Paltemal. Sein Vater David Konrad war Hausbesitzer in Wenden. Besuchte die Libbertsche Privatschule und die Kreisschule in Wenden, vom August 1879 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1883 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad.

Nr. 12158) Theologie, Nationalökonomie 1884—87. War 1890 Hauslehrer in Orenburg, 1891—93 Verwalter einer Hirsefabrik daselbst, privatisiert seitdem im Kaukasus und Livland.

1118. **Baron Krüdener, Karl,**
geb. den 9. Juni 1870 zu Wenden als Sohn des Besitzers von Ohlershof, Karl Magnus Baron Krüdener. Besuchte vom August 1879 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13 746) Jura 1888. War Besitzer von Stabben.

1119. **Zelmin, Martin,**
geb. den 30. September 1863 zu Lubahn. Sein Vater war Gesindewirt. Besuchte vom August 1879 bis Dezember 1879 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12343) Theologie 1884 bis 1889. War 1896—1909 Pastor-Adjunkt in Tula und ist seit 1909 Pastor in Sissegal in Livland.

1120. **Pussel, Otto,**
geb. den 23. Juli 1863. Besuchte vom Oktober 1879 bis zum 23. Februar 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

I. Semester 1880.

1121. **Eckardt, Albert Guido,**
geb. den 16. März 1866 zu Tauroggen. Sein Vater Albert Ferdinand Eckardt war Arzt. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12986, Liv.) Medizin 1886—87, Nationalökonomie, grad. Stud. War September 1896 bis Januar 1901 Dragoman am Kaiserl. Deutschen Konsulat in Kiew, 1901—06 stellvertretender Sekretär-Dragoman am deutschen Konsulat in Tiflis und ist seitdem Beamter für Statistik beim livl. gegenseitigen Feuerassekuranzverein in Dorpat.

1122. **Eckardt, Roderich Leon,**
geb. den 30. Juli 1868 zu Jensel. Bruder von Nr. 1121. Besuchte vom

Januar 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Lehrer an der Katharinenrealschule zu Kiew.

1123. **Masing, Eduard,**
geb. den 1. Juni 1867 zu Sennen. Sein Vater war Postmeister. Besuchte vom Januar 1880 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. War Posthalter in Sennen.

1124. **Baron Grothuß, Friedrich Wilhelm,**
geb. den 10. September 1870 zu Rutzky bei Wenden als Sohn von Nr. 109 und Bruder von Nr. 689, 690, 691, 849 und 917. Besuchte die Elementarschule in Wenden, vom Januar 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1891 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 325, Liv.) Chemie 1891—93. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 100. Ostrowschen Infanterieregiment in Dünaburg, erlernte vom Oktober 1896 praktisch die Landwirtschaft auf den Gütern Igast und Kawershof, war 1897—99 bevollmächtigter Oberverwalter der Güter Lösern und Eckhof in Livland und ist seit 1902 Beamter der livl. Adl. Kreditsozietät in Riga.

1125. **Kies, Wilhelm,**
geb. den 11. Juli 1866 zu Drobbusch in Livland. Sein Vater war Arrendator. Besuchte vom Januar 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13 511) Theologie 1887—89. † zu Dorpat den 13. Dezember 1889 an einer Lungenentzündung.

II. Semester 1880.

1126. **Löffler, Gustav,**
geb. den 20. Dezember 1871 zu Birkenruh als Sohn des Direktors Albert Löffler. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh, darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga und die Stadtrealschule zu Riga. Abit. das. Wurde Buchhändler: als solcher tätig 1895 bis 1898 in Deutschland, 1899—1900 in der Buchhandlung von K. Ricker

in Petersburg und Moskau und gegenwärtig Besitzer einer Buchhandlung in Riga.

1127. **Döbner, Friedrich Karl August,**
geb. den 23. Februar 1868 zu Kalzenau-Pastorat in Livland als Sohn von Nr. 301. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1883 das Landesgymnasium zu Birkenruh, von 1883 bis 1886 II das Stadtgymnasium zu Riga, hatte bis 1887 II Privatunterricht in Walk und besuchte von 1886—90 das Gymnasium zu Goldingen. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14669, Liv.) Theologie 1890 II—1896 II, grad. Stud. Machte im Mai 1898 beim livl. Generalkonsistorium die Examina pro venia concionandi et pro ministerio und hielt bei seinem Vater in Kalzenau das Probejahr ab. War 1898—99 Pastor-Adjunkt zu Marienburg und vom Juni 1899 bis Dezember 1899 als Vikar des Wendenschen Sprengels und im August desselben Jahres in Alt-Pebalg als Stellvertreter des im Auslande weilenden Propst Gulecke ordiniert, seit 1899 Pastor-Adjunkt zu Kalzenau und Fehteln, 1903 Ordinarius daselbst, verließ es 1905 und war Vikar des Wolmarschen Sprengels, zugleich Religionslehrer an der Stadtschule zu Lemsal. Ging Ende desselben Jahres nach Deutschland, wo er 1906 Kreis-Synodal-Vikar des Danziger Konsistorialbezirks mit dem Sitz in Elbing wurde. Kehrte hierauf nach Rußland zurück und war vom August 1906 bis 1907 Lehrer für die deutsche Sprache am Gymnasium zu Grodno und vom August bis Nov. 1907 Pastor-Vikar zu St. Petri-Pauli und zugleich Religionslehrer an der Realschule der St. Michaeli-Kirche in Moskau, von 1907—09 Pastor Ordinarius zu Woronesh und seit dem 21. April 1909 Pastor zu Neu-Subbat, Garssen und Assern.

1128. **Lukaschewitz, Oskar,**
geb. den 5. Aug. 1868 zu Wenden, wo sein Vater Paul Lukaschewitz Kaufmann war. Bruder von Nr. 960. Besuchte vom Aug. 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1888 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte die Vorschule des Polytechnikums zu Riga. Studierte am Polytechnikum in Riga 1891 I die Landwirtschaft und 1892—94 an der Forstakademie zu Tharandt die Forstwissenschaften, übernahm 1895 das Geschäft seines Vaters in Wenden, war zugleich Generalvertreter einer Assekuranzgesellschaft, darauf Buchhalter im Lampengeschäft von Höflinger in Riga und ist gegenwärtig in gleicher Funktion im Stadtlombard.

1129. **Seewald, Karl Heinrich,**
geb. den 15. März 1868 zu Schloß-Ronneburg, wo sein Vater Johann Seewald Müller war. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1888 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13902) Jura 1888 II—1889 II, setzte seine Studien in Petersburg 1890 I—95 I und am Demidow-Lyzeum zu Jarosslaw fort. Kandidat. Seit Oktober 1897 Beamter der Staatsbank zu Petersburg, seit 1909 Kontrolleur der Reichsbank in Rowno.

Kandidatenschrift: Вопросъ объ юридическомъ свойствѣ береговъ моря и большихъ озеръ по русскому гражданскому праву.

1130. **Gaike, Julius,**
geb. den 13. Juli 1867 zu Ranzen. Sein Vater war Arrendator. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1131. **Daulberg, Bruno Arved,**
geb. den 2. Oktober 1864 zu Neu-Ottenhof, wo sein Vater Arrendator war. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium zu Birkenruh und vom August 1882 bis Dezember 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh und ist gegenwärtig Besitzer von Neu-Ottenhof.

1132. **Sadde, Wilhelm,**
geb. den 8. Juni 1869 zu Karlsruhe bei Wenden. Sein Vater war Arrendator von Dangeln bei Karlsruhe. Besuchte vom Aug. 1880 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1133. **Wheeler-Hill, James,**
geb. den 28. Juli 1866 zu Wenden, wo sein Vater Thomas Wheeler-Hill Renteibeamter war. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann: als solcher bis 1887 in Riga, seitdem Bankbeamter in Libau und gegenwärtig, seit 1903, Direktor der Börsenbank in Libau.

1134. **Trey, Kuno,**
geb. den 7. Februar 1869 zu Wolmar, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1891 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte 1892—93 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Infanterieregiment in Riga. Reserveoffizier. War Kaufmann in Wolmar und seit 1906 jüngerer Gehilfe des Kreischefs für den Wolmarschen Kreis mit dem Sitz in Lemsal.

1135. **Plamsch, Adolf Oswald,**
geb. den 2. Dezember 1866 zu Wenden, wo sein Vater Adolf Plamsch Ratsarchivar und Sekretär an der Steuerverwaltung war. Besuchte die Sarringsche Elementarschule und die Kreisschule in Wenden, vom August 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1886 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13126) Theologie 1886 II bis 1891 I. Kandidat 1892. Machte Oktober 1891 die Konsistorialexamina pro venia concionandi et ministerio in Riga, hielt darauf und zwar vom November 1891 bis November 1892 sein Probejahr bei Pastor H. Adolphi in Adsel. Am 1. November 1892 an der Adselschen Kirche zum Walkschen Sprengelvikar ordiniert, war er 1893—1902 Pastor Ordinarius der Gemeinden Marienburg und Seltinghof. Begründete in Marienburg den I. livl. Frauenverein auf dem flachen Lande. Wurde am 28. April 1902 wegen wiederholter Konfirmation, Abendmahlsreichung und Trauung, vollzogen an griechisch-orthodoxen Gemeindegliedern auf drei Jahre vom Amte suspendiert, jedoch Allerhöchst im August 1904 begnadigt. Lebte 1902—05 in Wenden. Wurde am 26. März 1905 zum Pastor zu Groß-Würzau bestätigt, legte aber im September desselben Jahres sein Amt nieder. Ist gegenwärtig, seit Oktober 1905, Pastor an der deutschen luth. Kirche zu Grodno, zugleich Religionslehrer an den Gymnasien daselbst und deutscher Lehrer am Kronsgymnasium und an dem von Schmemannschen Mädchengymnasium. Unterstellt sind ihm die deutschen Kolonien im nördlichen Teil des Gouvernements.

Schriften: „Ueber die mittlirischen Hyportasen bei den Rabbinern". In Mitteilungen und Nachrichten 1904.

„Rokas grahmata permindereem." J. Osol, Wenden 1904.

Mitarbeiter des Kohlschen philatelistischen Handbuches.

Komp.: „Fünf leichte Lieder für eine Singstimme". Stauffersche Universitätsverlag, Leipzig.

„Drei Lieder für eine Singstimme mit Harmoniumbegleitung." Daselbst.

1136. **Balitzki, Gregor,**
geb. den 15. April 1867 zu Soschi als Sohn eines Gutsbesitzers. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. †.

1137. **Meyer, Ludwig Alfred,**
geb. den 4. Nov. 1865 zu Schliepenhof bei Wenden als Sohn des Arrendators und Ziegeleibesitzers Robert Meyer. Besuchte die Kreisschule in Wenden, vom August 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. War 1885—86 Hauslehrer. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13112) Mathematik 1886—88 I und am Polytechnikum in Riga Chemie 1888 II—90. Bestand 1890 das Examen eines Lehrers der Mathematik und 1892 das eines Lehrers der deutschen Sprache. War 1892 I—1893 II Lehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Jeletz im Gouv. Orel, 1894—99 Lehrer in den deutschen Kreisen in Livland und 1900 bis 1904 Lehrer der deutschen Sprache an der Kommerzschule in Petersburg. Privatisierte seitdem aus Gesundheitsrücksichten teils in Riga, teils im Auslande, besuchte die höheren pädagogischen Kurse in Leipzig und Jena. Gegenwärtig Lehrer in den deutschen Schulen des deutschen Frauenbundes in Riga.

Schriften: Rechenbuch für die Vorbereitungsklassen der mittleren Lehranstalten von Alfred Meyer. Teil I und II. Verlag von N. Kymmel, Riga 1906.

Rechenbuch für die mittleren Lehranstalten. Teil I—III von Alfred Meyer, Riga 1907, Verlag von N. Kymmel.

Сборникъ ариѳметическихъ задачъ. Часть I—III. Начальный курсъ. Составилъ А. Мейеръ. Рига 1907, изданіе Н. Киммеля.

Сборникъ ариѳметическихъ задачъ. Курсъ среднихъ учебныхъ заведеній. Составилъ А. Мейеръ. Рига 1907, изданіе Н. Киммеля.

Rehkinu grahmata tautskolam. Sastahdijuschi L. Meyers un A. Nessaule. Teil I—II. Riga 1906. Verlag von Jonck und Poliewsky.

Rehkenduse raamat rahwakoolidele. Kokkusäädnud A. Meyer ja J. Mägi. Teil I—II. Reval 1907. Verlag von Franz Kluge.

In Vorbereitung und im Druck: Ergebnishefte für die deutsche und russische Ausgabe.

Auf Wunsch eines Verlegers in Wilna eine Ausgabe für die littauische Volksschule.

Auf Wunsch eines Verlegers in Warschau eine Ausgabe für die Volksschule und eine solche für die höheren Lehranstalten in polnischer Sprache.

1138. **Greiner, Arved,**
geb. den 24. Dezember 1867 zu Altenwoga, wo sein Vater Besitzer einer Glashütte war. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1139. **Goeschel, Karl,**
geb. den 5. Juli 1868 zu Polotzk im Gouv. Witebsk als Sohn des Rigaschen Bürgers Johann Gottlieb Goeschel, Bäckermeister in Polotzk, später in Wenden. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1888 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14064, Neo-Balt.) gramm. comp. 1889 I Jura 1889 II—1890 I. War 1890—91 Hauslehrer in Putiwl im Gouv. Kursk. Bestand im April 1892 das Lehrerexamen für die deutsche Sprache, war 1892—96 Stundenlehrer an der Realschule zu Kronstadt, 1896—1903 Lehrer der deutschen

Sprache an der III. Realschule in Petersburg und seit Jan. 1904 am Gymnasium zu Stawropol. Koll.-R.

Gab heraus: Syntax der deutschen Sprache. St. Petersburg 1904, Verlag der Gebrüder Baschmakow.

1140. **Rause, Johann,**
geb. den 18. Septemebr 1863 zu Weißenstein. Sein Vater war Gesindewirt. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1141. **Dsegus, Jakob,**
geb. den 8. Oktober 1862 zu Lodenhof in Livland. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12801) Theologie 1885—86. † zu Dorpat als Student den 22. Dezember 1886.

1142. **Baron Delwig, Gregor,**
geb. den 6. Juli 1871 zu Wenden als Sohn des Kreisgerichtsbeamten Alexander Baron Delwig und Bruder von Nr. 946 und 1088. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1880 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1892 das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892 bis 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. War Landwirt in Polen und Littauen und lebte später in Wenden. † zu Wenden den 11. März 1908.

I. Semester 1881.

1143. **Baron Vietinghoff, Arnold Hubertus Bernhard,**
geb. den 9. September 1866 zu Schloß-Salisburg als Sohn von Nr. 277. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1881 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1886 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13123, Liv.) Oekonomie 1886—90 I und darauf in Leipzig Phil. 1891—93. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Kawershof bei Walk. War Verwalter der Güter Groß-Kangern und Rodenpois in Livland, seit 1896 Arrendator des Majorats Neu-Laitzen, seit 1898 auch Administrator von Romeskaln im Walkschen Kreise. Kirchspielsvorsteher, seit 1905 Besitzer von Schloß Marienburg im Walkschen Kreise;

war Kirchenvorsteher und Kirchspielsvorsteher von Oppekaln, gegenwärtig Kirchspiels- und Kirchenvorsteher von Marienburg.

1144. **Gaehtgens, Paul,**
geb. den 17. Dezember 1868 auf dem Gute Stomersee in Livland. Bruder von Nr. 902. Besuchte die Privatschule in Pebalg-Pastorat, vom Januar 1881 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13454, Liv.) Jura 1887—92. † zu Wenden den 10. September 1892 an der Schwindsucht.

1145. **Boehm, Christian Theodor Silvester,**
geb. den 31. Dezember 1867 zu Wenden. Bruder von Nr. 899. Hatte häuslichen Unterricht, besuchte die Elementar- und Kreisschule zu Wenden, vom Januar 1881 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1886 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13114, Neo-Balt.) Philol. 1886—91. Erhielt 1890 die goldene Preismedaille. Kandidat August 1891. Oberlehrer der alten Sprachen September 1891. Setzte vom November 1891 bis März 1893 seine Studien in Bonn fort, wo er 1892 zum Doktor der Phil. promoviert wurde, seit August 1893 Oberlehrer der alten Sprachen an der Petri-Pauli Kirchenschule zu Moskau, 1901 Gehilfe des Inspektors und gegenwärtig Inspektor. Hofrat. Ritter des Stanislausordens III. Klasse.

Preisschrift: „Welchen Mustern ist Catull in den Gedichten 64 und 68 gefolgt".

Diss.: „De cottabo". Bonn 1892.

1146. **Kersting, Ernst,**
geb. den 26. Januar 1869 zu Riga. Sein Vater war Direktor der Mineralwasseranstalt. Besuchte vom Januar 1881 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1147. **Kampe, David,**
geb. den 12. Januar 1863 zu Freudenberg bei Wenden. Sein Vater war Landwirt. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden, darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga, vom Januar 1881 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1883 als Externer das

Landesgymnasium zu Birkenruh und von 1883 II bis 1884 das Gymnasium zu Goldingen. Abit. das. Studierte mit Unterbrechungen in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12223) Medizin 1884—93. Arzt Dezember 1893. War seit Mai 1894 Kirchspielsarzt in Schloß Ronneburg mit dem Wohnsitz im Doktorat „Annatal" des Wendenschen Kreises. † zu Ronneburg den 9. Juni 1906.

1148. **Schilling, Eduard,**
geb. den 21. November 1863 zu Zirohlen in Kurland. Bruder von Nr. 1101. Besuchte vom 1878—1881 das Seekorps in Petersburg, bereitete sich privatim auf die Tertia des Privatgymnasiums vor, besuchte vom Januar 1881 bis Mai 1882 als Externer das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12 600) Nationalökonomie 1885. † zu Wenden den 24. Mai 1885.

1149. **Jürgens, Wilhelm Richard Paridon,**
geb. den 18. September 1863 zu Wenden als Sohn des Revisors Konstantin Jürgens. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden, vom Januar 1881 bis 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. War 1884 bis 1886 Sekretär beim Wendenschen Rat und 1886—89 beim Kirchspielsgericht zu Lysohn, 1889—1907 nacheinander Buchhaltergehilfe und Buchhalter bei der Stadtsparkasse in Wenden, zugleich Sekretär beim Forstmeister Wäber und Agent für die Moskauer Feuerassekuranz. † zu Wenden den 9. Mai 1907.

1150. **Dsirne, Johannes Karl Christian,**
geb. den 29. Dez. 1860 zu Dorpat als Sohn des luth. Pastors Christian Dsirne. Besuchte vom Januar 1881 bis Juni 1881 das Privatgymnasium zu Birkenruh, darauf das Gymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11290) Medizin 1881—88. Arzt. Setzte seine Studien in Petersburg fort. Dorpat Doktor der Medizin 1891. War 1887—89 außeretatmäßiger Assistent an der gynäkologischen Klinik in Dorpat, 1888—92 Landarzt zu Lelle und Torgel in Livland, 1892 bis 1895 Leiter einer Frauenklinik in Reval, alsdann dirigierender Arzt des Semstwo-Krankenhauses in Ssamara. War zu seiner weiteren Ausbildung 1897—98 in Berlin, Heidelberg und Bern. 1900—01 Oberarzt des Hospitalschiffes „Zariza" in China; begab sich 1904 als Chefarzt einer Sanitätskolonne der Kaiserin Maria Feodorowna auf den Ost-Asiatischen Kriegsschauplatz und ist seitdem Arzt in Moskau. Koll.-R.

Schriften: Diss.: „Ein Beitrag zur Lehre vom Tod durch Ertrinken". Dorpat 1891.

„Ueber Behandlung eines Falles von tuberkuloser Erkrankung des Kniegelenkes mittelst Jodoform-Glyzerin-Injektionen." Petersb. med. Wochenschr. 1890, Nr. 32.

Die Ovariotomie in der Schwangerschaft. Arch. f. Gynaekol. Band 42. H. 3. Berlin 1892.

Drei Fälle von präparatorischer Abtragung des myotischen Uterus nach Fritsch. Pet. med. Woch. 1894, Nr. 26.

Zur Technik der Darmnaht. Daselbst 1896, Nr. 18.

Руководство къ малой гинекологіи для земскихъ врачей. Самара 1897.

Zwei Fälle von hämorrhagischem Lungeninfarkt nach Radikaloperation freier Leistenbrüche. Zentralbl. f. Chir. 1899, Nr. 15.

О показаніяхъ къ наложенію первичнаго шва на мочевой пузырь послѣ высокаго камнесѣченія. Ст. Петерб. Врачъ 1898 № 48 и 49.

Нѣсколько словъ о первичномъ швѣ мочеваго пузыря при высокомъ камнесѣченіи. Ibid. 1900 № 29.

Къ вопросу о каменной болѣзни почекъ, гидро- и піонефрозѣ. Ст. Петерб. лѣтопись Русск. хир. 1899 № 4 и 6.

О леченіи каменной болѣзни почекъ, гидро- и піонефроза. Ibid. 1900 кн. 4 и 6.

Случай трепанаціи черепа съ образованіемъ „вентиля" (по способу Kocher'a) при эпилепсіи. Москва, Хирургія 1900 № 8.

Еще два случая трепанаціи съ образованіемъ „вентиля" (по способу Kocher'a) при эпилепсіи. Ibid. 1901 № 58.

Beitrag zur Frage der Nephrolithiasis, der Hydro- und Pyonephrose. Monatsschr. f. Urologie 1902. Band VII, H. 5 und 6.

Къ вопросу о соединеніи кишечника по способу Landerer'a. Практическій врачъ. Ст. Петербургъ 1902 № 23.

300 Blasensteinoperationen. Langenbecks Archiv f. klin. Chir. Band 70, Heft 1.

II. Semester 1881.

1151. **Baron Engelhardt, Heinrich,**
geb. den 31. Mai 1865 zu Groß-Lassen in Kurland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1881 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gouvernementsgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13726) Nationalökonomie 1888. War Arrendator von Lowieden in Kurland.

1152. **Baron Engelhardt, Georg,**
geb. den 6. August 1869 zu Groß-Lassen in Kurland. Bruder von Nr. 1151. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1881 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1888 das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf das Gymnasium zu Mitau. War Arrendator von Lowieden und gegenwärtig Besitzer von Lowieden und Essern in Kurland.

1153. **Baron Engelhardt, Alexander Karl,**
geb. den 10. Jan. 1870 zu Paibs in Livland, welches sein Vater Reinhold Baron Engelhardt besaß. Besuchte vom August 1881 bis Dezember 1881

als Externer das Privatgymnasium und vom Aug. 1883 bis Juni 1891 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14 964, Liv.) Oekonomie 1891—92. Absolvierte 1893 bis 1894 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger des IV. Pskowschen Dragonerregiments Ihrer Majestät der Kaiserin zu Wilna, wurde darauf Landwirt: bewirtschaftete 1895—1902 das väterliche Gut Paibs. Kirchspielsvorsteher; war 1902—1905 Oberverwalter der Güter Kaipen und Hohenheide im Rigaschen Kreise. Begab sich nach Ausbruch des lettischen Aufruhrs im Winter 1905 nach Sochow in Pommern, weilte 1906 als Hospitant der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule in Charlottenburg und lebt gegenwärtig in Riga.

1154. **von Vegesack, Robert,**
geb. den 19. November 1864 zu Riga. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1881 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Leipzig Nationalökonomie 1884—85. Setzte 1885—86 seine Studien in Halle fort. War 1887 I Feldaufseher in Trikaten-Lipskaln, 1888—90 Verwalter auf dem Gute Puikeln, 1890—91 Verwalter auf dem Gute Bolwa im Gouv. Witebsk. Kaufte darauf das Gut Waidau, war 1896—97 wieder in Bolwa, gegenwärtig wieder in Waidau. Kirchen- und Kirchspielsvorsteher und Präses des Papendorfschen landwirtschaftlichen Vereins.

1155. **Dreike, Otto,**
geb. den 27. März 1868 in Oselshof im Wendenschen Kreise. Sein Vater, Otto Dreike, war Arrendator des Kronsgutes Kosenhof im Wendenschen Kreise. Besuchte vom August 1881 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh, dann das Gymnasium in Mitau. Erlangte 1892 in Moskau den Grad eines Provisors und ist gegenwärtig Besitzer der Apotheke in Stockmannshof im Rigaschen Kreise.

1156. **Dreike, Paul,**
geb. den 28. Februar 1870. Bruder von Nr. 1155. Besuchte vom August 1881 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13580) Medizin 1888—93. War Arzt in Jelna (Gouv. Smolensk) und ist gegenwärtig Arzt in Alexino im Gouv. Smolensk.

1157. **Koch, Erwin,**
geb. den 11. Mai 1867 zu Grimma in Sachsen als Sohn des Dr. phil. Ernst Koch. Besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt, vom Januar 1882 bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf die Petri-Pauli Kirchenschule zu Moskau. Abit. das. Juni 1887. Studierte in Leipzig Chemie 1887—89. Setzte 1889—90 seine Studien in Rostock fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Bildete sich 1890—91 in der Ecole de Chimie in Mühlhausen im Elsaß zum Farbenchemiker aus. War darauf zwei Monate lang in einer Färberei in Greifensee bei Zürich, 1891 bis 1893 Chemiker der Fabrik Reddaway in Moskau. Seit 1893 Chemiker und technischer Beamter der Gesellschaft der russ.-französischen Gummi-, Guttapercha- und Telegraphenwerke in Firma „Prowodnik" in Riga; seit 1907 Direktor dieser Fabrik.
Diss.: „Ueber Bichloroxylole". Rostock 1890.

1158. **Koch, Ernst,**
geb. den 26. Februar 1872 zu Grimma in Sachsen. Bruder von Nr. 1157. Besuchte vom Januar 1882 bis Mai 1882 als Interner das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Dezember 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte 1891 die Kommerzabteilung der Petri-Pauli Kirchenschule in Moskau. War 1891—93 Kaufmann in Fürth (Bayern) gegenwärtig in Moskau (Kontor Eichenwaldt).

1159. **Apse, Johann,**
geb. den 17. Oktober 1865 zu Florida bei Wenden; sein Vater war Diener. Besuchte vom Januar bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh.

1160. **Aschmann, Johann,**
geb. den 8. Februar 1867 zu Wenden; sein Vater Georg Aschmann war Agronom. Besuchte vom Januar bis April 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. † zu Riga 1886.

1161. **Matthiengk, Johann Georg,**
geb. den 8. Juni 1865 zu Annenhof in Livland. Sein Vater war Landwirt. Besuchte vom Januar bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom

August 1882 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Ist Landwirt.

1162. **Trampedach, Friedrich Wilhelm Karl,**
geb. den 20. Dezember 1871 zu Wenden. Bruder von Nr. 1083. Besuchte vom Januar bis Mai 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 15342, Cur.) Chemie 1892 II bis 1894 I. Absolvierte 1895 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 2. Sappeurbataillon in Wilna. Studierte darauf wieder in Dorpat Pharmazie 1897 II bis 1899 II. Provisor 1899. Ging 1900 zwecks weiterer Ausbildung nach Moskau, war 1900 I in der Apotheke von Ferrein angestellt und arbeitete 1902 im chemisch-bakteriologischen Institut von Blumenthal daselbst. Seit 1901 Provisor in der väterlichen Apotheke in Wenden.

II. Semester 1882.

1163. **Koch, Oswald,**
geb. den 25. September 1864 zu Grimma in Sachsen. Bruder von Nr. 1157. Besuchte das Progymnasium und die Fürstenschule seiner Vaterstadt, vom Aug. 1882 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Königsberg Phil. 1884—85, absolvierte zugleich daselbst seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der reitenden Artillerie. Setzte 1885—87 seine Studien in Moskau fort. Seitdem Buchhalter in der „Allg. Elektrizit.-Gesellschaft" daselbst.

1164. **Tulinius, Artur,**
geb. den 22. Oktober 1864 zu Zabiczki; sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte bis 1881 das Landesgymnasium zu Fellin und vom August 1882 bis zum 1. September 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1165. **Baron Freytag-Loringhoven, Reinhard,**
geb. den 16. April 1866 zu Adiamünde; sein Vater Oskar Baron Freytag-Loringhoven war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1883 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1883 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Absolvierte darauf 1886 seine Wehrpflicht beim 2. Sappeurbataillon und studierte vom September 1887 bis Juli 1889 Landwirtschaft auf der Akademie Mustiala

in Finnland. Diplom. Bewirtschaftete 1890—96 das väterliche Gut Adiamünde, war 1896—1904 Besitzer des Gutes Groß-Born mit Dünafeldhof im Illuxtschen Kreise in Kurland und ist seit 1904 Besitzer des Gütchens Harmshof am Jägelsee bei Riga. Er ist seit 1905 Ehrenfriedensrichter des Riga-Wolmarschen Bezirks.

1166. **Wolzonn, Julius,**
geb. den 7. September 1864 zu Riga. Sein Vater war Bankier. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. War in einem Bankgeschäft in Riga angestellt. † zu Kowno den 15. März 1892 an der Schwindsucht auf der Reise nach Deutschland.

1167. **von Erdmann, Theodor,**
geb .den 4. Januar 1865 zu Wolmar, wo sein Vater Notar beim Ordnungsgericht war. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13816) Chemie 1888 II bis 1891 II. War Chemiker in Wolmar. † zu Wolmar 1896.

1168. **von Transehe, Roderich,**
geb. den 4. Juni 1866 zu Wattram, welches sein Vater besaß. Besuchte als Interner vom August 1882 bis Juni 1886 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13127) Chemie 1886 II bis 1887 I, Landwirtschaft 1887 I bis 1887 II. Setzte seine Studien in Leipzig und an andern Universitäten Deutschlands fort. Besitzer des Gutes Wattram in Livland.

1169. **Krüger, Eugen,**
geb. den 23. Juli 1866 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Königsberg die Landwirtschaft. War Besitzer des Gutes Doben in Kurland und lebt gegenwärtig in Potkaisen.

1170. **Tulinius, Heinrich,**
geb. den 4. Juli 1866 zu Zabiczki. Bruder von Nr. 1164. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1171. **von Sivers, Friedrich Viktor,**
geb. den 6. Februar 1867 zu Riga. Sein Vater (der ind. Edelmann) Johann Adolf von Sivers war Besitzer von Nabben. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1886 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13125, Liv.) Nationalökonomie 1886—87. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei den Leib-Garde-Ulanen in Warschau. Gegenwärtig Besitzer des Gutes Nabben, zugleich Verwalter von Raiskum, bewirtschaftet seit 1892 sein Gut Gotthardsberg im Wendenschen Kreise und ist gleichzeitig seit November 1907 Kurator der livl. Irrenanstalt zu Stackeln.

1172. **Töpffer, Adolf Woldemar,**
geb. den 6. Oktober 1865 zu Dorpat als Sohn des dim. Bürgermeisters und stellvertretenden Stadthauptes Woldemar Töpffer. Besuchte 1878 II—1882 I die Privatknabenanstalt in Dorpat und vom August 1882 bis Dezember 1883 das Landesgymnasium zu Birkenruh. † den 24. Mai 1884.

1173. **Brauser, Reinhold,**
geb. den 7. Juni 1868 zu Riga. Sein Vater war Doktor der Medizin. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1888 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13810) Medizin 1883—90. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Garde-Kürassierregiment Ihrer Majestät zu Petersburg. † den 21. September 1892.

1174. **Baron Rosen, Konrad,**
geb. den 19. Mai 1869 zu Groß-Roop in Livland als Sohn des livl. Edelmanns Friedrich Baron Rosen. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1887 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Ging nach Deutschland. † zu Falkenstein den 11. April 1888 an der Schwindsucht.

1175. **Baron Mengden, Leon Ernst August Gustav,**
geb. den 1. Juli 1869 zu Eeck in Livland, welches sein Vater (ind. Edelmann) Adalbert Baron Mengden besaß. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1885 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13476, Liv.) Jura 1887—88, Nationalökonomie 1888—91. War 1891—92 auf Reisen in Deutschland, wurde 1892 deutscher Reichsangehöriger, absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger, Leutnant im Jahre 1893 im III. Brandenburger Husarenregiment Graf Ziethen Nr. 2 in Rathenow, wurde 1895 in das Hannoversche Husarenregiment versetzt und wurde zur Landwehr zugezählt. Machte 1897 den griech.-türkischen Krieg auf türkischer Seite mit, nahm 1897 krankheitshalber seinen Abschied und wurde nach Beendigung des Krieges an der deutschen Gesandschaft in Petersburg angestellt, übernahm 1899 das väterliche Gut Eeck, war seit 1905 Ehrenamtlicher jüngerer Gehilfe des Wolmarschen Kreischefs und lebte seitdem in Berlin. † zu Berlin den 8. (21.) Juni 1906.

1176. **Jschreyt, Gottfried Karl,**
geb. den 9. Mai 1868 auf dem Gute Smela im Gouv. Kiew, wo sein Vater Ludwig Jschreyt als Zivilingenieur lebte. Genoß Privatunterricht. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13800, Liv.) Medizin 1888 II—94 I. Mai 1894 Arzt. War 1894—97 I Assistent an der ophthalmologischen Klinik in Dorpat, 1897 Leiter einer ophthalmologischen Klinik im Gouv. Ufa und 1897—1900 Augenarzt in Riga. War im Sommer 1899 zu seiner weiteren Ausbildung an der Universität Breslau wissenschaftlich tätig, machte noch in demselben Jahre eine Reise nach Bayern und Tirol, nachdem er auch in den Jahren vorher 1888, 1890, 1894, 1896 und 1897 weite Reisen durch die Krim, Italien, Schweiz, Deutschland und Rußland unternommen hatte, auch war er in Ufa im Auftrage des Blindenkuratoriums als Chef einer Augenkolonne. Seit 1900 Augenarzt in Libau, zugleich Augenarzt am Roten Kreuz und Blindenkuratorium Ihrer Majestät der Kaiserin Witwe Maria Feodorowna daselbst.

Schriften: „Ueber eine Farbenmonstrosität der Cicindela hybrida". Sitzungsbericht des Dorpater Naturforschervereins. 1894—95.

Das Kreidegebirge der Krim. Zeitschrift f. Geographie und Statistik.

Taurische Landschaftsbilder. Westerm. Monatshefte.

Zur Geschichte der Blindenstatistik in Rußland. Zentralbl. f. prakt. Augenheilk.

Zur pathologischen Anatomie der polypoiden Tumoren der Conjunctiva Arch. f. Augenheilk. XXXVI. — 1897.

Ueber Veränderungen des Conjunctivalepithels bei Trachom. Zentralbl. f. prakt. Augenheilkunde.

„Ueber Cysten der Krauseschen Drüsen." Archiv f. Augenheilk. XXXV. — 1898

Bericht über die Tätigkeit der fliegenden ophthalmologischen Kolonne von Dürtülli im Gouv. Ufa. Petersb. med. Wochenschrift.

Zur Mechanik der Sklera. Graefes Archiv f. Ophthalmol. XLVI.

Ein mutmaßlicher Fall von angeborener Trichiasis. Zentralbl. f. prakt. Augenheilkunde.

Zirkulation und Druckabnahme im atrophirenden Auge. Arch. f. Augenheilk. XXXVII. — 1899.

The pathological anatomy of polypoid tumors of the conj. Arch. of ophthal. XXVIII. (Ueberſ. d. deutſchen Arbeit.)

Anatomiſche und phyſikaliſche Unterſuchungen der Rinderſklera. Graefes Arch. f. Ophthalmol. XLVIII.

Ueber den Faſerbündelverlauf in der Lederhaut des Menſchen. Daſelbſt.

Kritiſche Bemerkungen zu Herrn Prof. W. Kosters Aufſatz: „Beitrag zu Tonom. und Manom. des Auges". Daſelbſt 1900.

Ueber die elaſtiſchen Faſern in der Sklera des Menſchen. Graefes Arch. f. Ophthalmol. XLIX.

Ueber ſeptiſche Netzhautveränderungen. Sammlung zwangloſer Abhandl. aus dem Gebiete der Aug. III 7. Halle.

Beiträge zur pathologiſchen Anatomie der hämorrhagiſchen Netzhauterkrankungen. Arch. f. Augenheilk. XLI.

On the circulation and diminuation of tension in atrophic eyes. Arch. of ophthal. XXX. (Ueberſ. d. deutſchen Arbeit.)

Zur pathologiſchen Anatomie des Sekundär-Glaukoms nach Linſen-Subluxation. Arch. f. Augenheilk. XLII.

Ueber Verfettung des Pigmentepithels in einem glaucomatiöſen Auge. Daſelbſt. XLIII.

Zur Anatomie des Glaukoms in Augen von übernormaler Axenlänge. Klin. Mon. f. Augenheilk. XXXIV.

Ueber Hornhautfremdkörper. Pet. med. Wochenſchrift. 1902.

Случай весенняго воспаленія вѣкъ. Вѣстн. офталмолог.

Ueber das Verhalten der Elaſtika in der Umgebung des Sehnervеneintritts in glaukomatöſen Augen. Klin. Monatsſchr. f. Augenheilk. 1903.

Случай весенняго катарра конъюнктивы. Вѣстн. офталмолог. Янв. Февр.

Ueber die Dicke der Sklera in Augen mit Primärglaukom. Arch. f. Augenheilk. XLVII. – 1904.

Augenveränderungen bei Xeroderma pigmentosum. Protokoll des 16. livl. Aerztetages zu Dorpat 1904.

Beiträge zur pathologiſchen Anatomie der Tränenorgane. Klin. Monatsh. f. Augenheilkunde. XLII.

1177. **Baron Meyendorff, Konrad Joſeph Karl Alexander,**
geb. den 9. Juni 1869 auf dem Gute Ramkau in Livland, welches ſein Vater Leonhard Baron Meyendorff beſaß. Hatte häuslichen Unterricht. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Abit. daſ. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13788, Liv.) Diplom. 1888—92 II. Bewirtſchaftete darauf das väterliche Gut Ramkau. † zu Riga den 20. März 1897.

1178. **Moritz, Burchard,**
geb. den 1. November 1867 zu Riga, wo ſein Vater Hofgerichtsadvokat war. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Dezember 1883 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh, vom Januar 1884 bis 1888 das Stadtgymnaſium zu Riga. Abit. daſ. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13682) Chemie 1888 I—1892. War Chemiker in Reval. Mag. der Chemie. War Fabrikdirektor in Buchsweiler (Unter-Elſaß). Lebt gegenwärtig in Reval.

1179. **Pychlau, Eduard,**
geb. den 6. Mai 1867 zu Strasdenhof bei Riga. Sein Vater war Kaufmann. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13451) Chemie 1887—88. Besuchte 1888—89 die Färberschule zu Crefeld und bestand 1889 das Meisterexamen. Setzte seine Studien 1889—92 in Freiburg i./B. fort, wo er zum Doktor der Chemie promoviert wurde. Gründete in Aulizeem bei Kockenhusen eine Fabrik, welche jetzt unter der Firma „Aktiengesellschaft für chemische Holzdestillation" weiterbesteht. † 1898 zu Strasdenhof bei Riga an der Schwindsucht.

1180. **Baron Behr, Richard,**
geb. den 4. April 1866 zu Behnen in Kurland als Sohn des Erbherrn auf Behnen Wilhelm Eduard Baron Behr. Besuchte das Gymnasium zu Mitau und vom August 1882 bis Dezember 1888 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Absolvierte 1889—90 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 8. Dragonerregiment zu Kowno. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14 885, Cur.) Jura 1891 I—1893 I. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Pommern. War 1894—95 Besitzer von Alauen im Kreise Doblen und seit 1899 Besitzer von Behrs-Würzau in Kurland und lebt gegenwärtig im Auslande.

1181. **Kronwald, Johann,**
geb. den 24. September 1869 zu Dorpat, wo sein Vater Seminarlehrer war. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1883 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf das Alumnat zu Adiamünde. Wurde Pharmazeut. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 421) Pharmzie 1892 II—1894.

1182. **Vierhuff, Wilhelm,**
geb. den 3. März 1868 zu Schlock als Sohn des Pastors Gotthard Vierhuff. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1887 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. War 1887—88 Hauslehrer in Treiden. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13627) Medizin 1888 I—1893. Erhielt 1891 die goldene Preismedaille. War 1892 I Hilfsassistent des Prof. Unverricht an der therapeutischen Universitätsklinik, 1893—96 nacheinander Assistenzarzt an der Dr. von Holstschen Nervenheilanstalt und am Stadtkrankenhause zu Riga. Wurde 1894 zum Doktor der Medizin promoviert. Hielt sich 1897 I studienhalber in Berlin auf, war seit dem Sommer 1897 prakt. Arzt am Ambulatorium der Marien-Diakonissenanstalt zu Riga, zugleich freipraktizierender Arzt daselbst, seit 1896 auch Sekretär der Gesellschaft livl.

Aerzte. Machte 1904 nacheinander als jüngerer und darauf als älterer Arzt des livl. Feldlazaretts den russ.-japanischen Krieg mit. Seit 1906 Arzt am Evangelischen Hospital und freipraktizierender Arzt in Moskau. Stanislausorden III. Klasse.

Schriften: Ueber doppelseitige absteigende Degeneration nach einseitigen Hirn- und Rückenmarksverletzungen. Dorpat 1894.

Ueber die Beziehungen des Oesophaguscarcinoms zur Aorta. 1896.

Ueber die im Stadtkrankenhause zu Riga gemachten Erfahrungen mit dem Behringschen Diphtherie-Heilserum. Pet. med. Woch. 1896.

Ueber die im Stadtkrankenhause zu Riga 1886—96 beobachteten Komplikationen des Typhus abdominalis. Festschrift des Krankenhauses. Riga 1897.

Ueber kryptogenetische Septichämie. Pet. med. Wochenschr. 1898.

Ueber das Vorkommen von Magen- und Darmkrebsen in jüngeren Lebensperioden. Daselbst 1900.

Ueber Atrophie der Magenschleimhaut bei chronischer interstitieller Nephritis. Daselbst 1901.

Ueber Hypersekretion. Daselbst 1902.

Ueber Appendicitis larvata.

1183. **von Günzel, Konrad,**
geb. den 29. Juli 1868 zu Bauenhof in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13464) Oekonomie 1887 II—1888 II, Nationalökonomie 1889 I—1897 I. Unternahm 1891 Reisen im Auslande, lebte darauf einige Zeit auf dem Gute Bauenhof und hielt sich später zwecks Erlernung der Reichssprache im Gouv. Charkow auf. Erlernte 1893 praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Alt-Schwaneburg. War 1894—95 Verwalter in Alt-Karkell, seit 1896 Arrendator des väterlichen Gutes Neuhall und lebt gegenwärtig in München.

1184. **Mengel, Karl,**
geb. den 24. August 1867 zu Karlsruhe bei Wenden als Sohn des späteren Baumeisters in Wenden. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1887 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13452) Medizin 1887 II—1892. Doktor der Medizin. Freipraktizierender Arzt in Riga.

1185. **Ahboling, Paul,**
geb. den 20. August 1865 zu Schloß Ronneburg. Sein Vater war Kaufmann in Ronneburg. Besuchte als Interner vom August 1882 bis Juni 1885 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Seitdem Kaufmann in Schloß Ronneburg.

1186. **Lenſin, Eduard,**
geb. den 25. Dezember 1868 zu Euſeküll in Livland als Sohn eines Pächters. Beſuchte bis zum Juni 1882 das Landesgymnaſium zu Fellin und vom Auguſt 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Abit. daſ. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13926) Jura 1888 II—1892. Kandidat. Gegenwärtig Notarius publicus beim Bezirksgericht in Jekaterinoſſlaw.

1187. **Baron Rönne, Auguſt,**
geb. den 12. September 1865 zu Wormſaten in Kurland. Sein Vater war Privatier. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Abſolvierte ſeine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger und lebt ſeitdem als Gutsbeſitzer in der Nähe von Goldingen.

1188. **Sonntag, Wolfgang,**
geb. den 8. März 1869 zu Riga. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh.

1189. **Graf Keyſerling, Hugo,**
geb. den 2. September 1867 zu Ponieweſh im Gouv. Kowno. Sein Vater war Gutsbeſitzer. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Abit. daſ. Studierte in Petersburg Jura 1889 I—1894. Wurde 1895 dem Bezirksgericht in Moskau zugewieſen, alsdann zum Unterſuchungsrichter in Rjaſan und darauf zum Friedensrichter in Wladikawkas ernannt, welchen Poſten er aber krankheitshalber nicht antreten konnte. Wurde 1901 nach Mitau berufen, war ſeit Januar 1902 älterer Beamter für beſondere Aufträge beim Gouverneur von Kurland und iſt ſeit Dezember 1907 Ehrenfriedensrichter im Windau-Goldingenſchen Kreiſe.

1190. **Baron Bagge of Boo, Harald,**
geb. den 31. März 1869 zu Diensdorf in Kurland. Sein Vater war Gutsbeſitzer. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Studierte in Göttingen und Jena. Beſitzer von Bagge-Aſſiten. War Kreischefsgehilfe.

1191. **Ehlers, Johannes,**
geb. den 20. Januar 1869 zu Wenden als Sohn des Lehrers Friedrich Ehlers. Besuchte die Elementarschule in Wenden, von 1878 bis Juni 1882 das Privatgymnasium und vom August 1882—83 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1883—86 das Alumnat in Adiamünde und von 1886 bis Dezember 1889 wieder das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14 434) Medizin 1890—91. Studierte in Eberswalde vom August 1892 bis August 1894 die Forstwissenschaften. Diplom. Förster. War 1895—96 Oberförster in Schloß Marienburg, 1896—1900 in Rußland, 1900—03 in Alt-Salis und seit 1903 in Waldenrode.

1192. **Baron Rosen, Johann Otto,**
geb. den 30. September 1870 zu Groß-Roop in Livland. Bruder von Nr. 1174. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1888 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Halle Oekonomie 1889—90 und in Berlin 1890—91. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 035, Liv.) Geschichte 1891 II—1892. Setzte 1892—93 seine Studien in Halle fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Seit 1894 Besitzer von Groß-Roop, seit 1899 Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises und seit 1907 livl. Abgeordneter im III. Reichstage in Petersburg. Erhielt den 6. Dezember 1908 den Annenorden III. Kl.

1193. **Werchowsky, Alexei,**
geb. den 24. Dezember 1867 zu Bobruisk im Gouv. Minsk als Sohn eines Kapitäns. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1884 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1194. **von Renngarten, Karl,**
geb. den 28. September 1870 zu Kroppenhof in Livland. Sein Vater war Distriktsinspektor. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1885 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Berlin Geschichte 1892 I.

1195. **von Tomaszewsky, Czeslaw,**
geb. den 6. Februar 1867 zu Mitau. Sein Vater war dim. Major. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule zu Mitau. Abit. das. War

Beamter am Domänenhof in Riga, seit 1902 Beamter der Staatsrentei zu Petersburg und gegenwärtig in Charbin.

1196. **von Transehe, Erich,**
geb. den 5. Mai 1868 zu Riga. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Leipzig Oekonomie 1889—92, erlernte praktisch die Landwirtschaft in Karolen und ist seit 1894 Besitzer von Ledemannshof.

1197. **von Schmid, Alexander Adolf Wedekind,**
geb. den 25. März 1871 zu Slepjanka im Gouv. Minsk als Sohn des Generalmajors der Gardeartillerie Ferdinand von Schmid. Besuchte 1881 die Privatschule von Pastor Keller in Riga und vom August 1882 bis Juni 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1885 bis Mai 1893 die Rechtsschule zu Petersburg. Absolvierte 1893—94 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei dem Leib-Garde-Ulanenregiment Ihrer Majestät der Kaiserin in Peterhof. Reservefähnrich. Seit 1895 Beamter im Ministerium des Innern. Kollegienrat.

1198. **von Löwis of Menar, Otto,**
geb. den 8. Juni 1871 zu Nurmis in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1888 teils als Interner, teils als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Eberswalde die Forstwissenschaften. War darauf Besitzer des Gutes Kudling in Livland und seit 1905 Besitzer des Gutes Stolzenberg Rgs. Bez. Köslin, Pommern.

1199. **von Vegesack, Otto,**
geb. den 7. Juli 1871 zu Neu-Salis in Livland. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1889 teils als Interner, teils als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14204) Zoologie 1889—92 I. Setzte seine Studien 1892 II—1893 I in München fort. Kehrte darauf nach Riga zurück und arbeitete 1893 II—1894 in der Kanzelei der livl. Ritterschaft. Hielt sich 1895—97 zwecks Vervollkommnung in der Reichssprache im Innern des Reichs auf. Studierte in Hohenheim bei Stuttgart Oekonomie 1897—98 und setzte 1898—1899 seine Studien an der Akademie Popelsdorf bei

Bonn fort. Ist seit 1902 Besitzer von Lahnhof, zugleich Kirchenvorsteher zu Salis, Präses des landwirtschaftlichen Vereins zu Salis und Direktor des Telephonvereins in Lemsal.

1200. **von Schmid, Ferdinand Wedekind,**
geb. den 20. Januar 1870 zu Slepjanka im Gouv. Minsk. Bruder von Nr. 1197. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Libau. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 9. Dragonerregiment in Jelissawetgrad. War Sekretär des russischen Konsuls in Liverpool. † zu Jalta den 13. Februar 1893 an der Schwindsucht.

1201. **von Schöpff, Gustav,**
geb. den 19. November 1869 zu Wirballen (Kibarty), wo sein Vater Gustav von Schöpff Spediteur war. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14051) Nationalökonomie 1889 I—1893 I. Kandidat. War vom März 1895 bis Oktober 1897 Beamter der Reichsbank in Moskau, vom Oktober 1897 bis Mai 1900 in Riga, 1902 bis 1906 Beamter der Staatsbank in Petersburg, auch gelegentlich Mitarbeiter an der „Petersburger Zeitung". Hofrat. † zu Dresden den 19. (6.) August 1906.

Schriften: „Die russische Papierwährung und die Vorschläge zu ihrer Beseitigung." 1895. Verlag von N. Kymmel, Riga.

Процентныя бумаги: „Руководство для владѣльцевъ Государственныхъ Правительствомъ гарантированныхъ и ипотечныхъ процентныхъ бумагъ." 1901. Verlag von N. Kymmel, Riga.

1202. **Baron von der Pahlen, Peter,**
geb. den 30. August 1870 zu Wenden als Sohn des ind. Edelmanns Alexander Baron von der Pahlen. Besuchte die Privatschule in Alt-Pebalg und vom August 1882 bis Juni 1883 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte praktisch die Landwirtschaft und lebt gegenwärtig auf dem Gute Fehteln im Wendenschen Kreise.

1203. **Schaposchnikow, Athanas,**
geb. den 5. März 1869 zu Riga. Sein Vater war Hauptmann. Besuchte als Interner vom August 1882 bis Dezember 1883 das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1204. **Buxel, Friedrich,**
geb. den 30. Januar 1871 zu Kekkau. Sein Vater war Müllermeister. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Lissino die Forstwissenschaften. War Oberförster in Livland und gegenwärtig Förster der Cholmitzer Bergwerke in Rußland.

1205. **Thiermann, Theodor,**
geb. den 26. August 1871 zu Wenden als Sohn von Nr. 348. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom August 1882 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte am Polytechnikum in Riga Oekonomie 1892 II—93. Wurde Pharmazeut und machte 1899 I das Provisorexamen zu Dorpat. Seitdem Besitzer einer Apotheke in Dondangen.

1206. **Graf Keyserling, Alexander,**
geb. den 3. Mai 1869 zu Ponjewesch in Littauen. Bruder von Nr. 1189. Besuchte vom August 1882 bis Dezember 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Trat 1885 in die Nikolai-Kavallerieschule in Petersburg ein. War bis 1905 geschäftsführender Direktor der „Aktiengesellschaft für Walfang und Fischerei" im Stillen Ozean unter der Firma „Graf H. H. Keyserling und Ko." in Tokio und lebte gegenwärtig auf seinem Gute in der Nähe von Königsberg.

1207. **von Vegesack, E r i ch Heyse,**
geb. den 18. Januar 1873 zu Neu-Salis. Bruder von Nr. 1199. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1891 teils als Externer, teils als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 15034, Liv.) Medizin 1891—92, Jura 1892—94. Setzte seine Studien in Moskau fort. Machte als Freiwilliger den griechisch-türkischen Krieg auf griechischer Seite mit. † zu Moskau den 29. Januar 1899.

1208. **Keßler, Edmund,**
geb. den 31. März 1870 zu Oedernitz bei Niesky, wo sein Vater Verwalter war. Besuchte vom August 1882 bis Juni 1883 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Elementarschule zu Niesky. Erlernte praktisch die Kunsttischlerei; absolvierte seine Wehrpflicht. Kunsttischler in Polen.

1209. **Ingleſi, Wladimir,**
geb. den 11. Mai 1873 zu Moskau, wo ſein Vater Oberſt war. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Abit. daſ. Studierte in Moskau Geſchichte, Phil. 1889 II—1893 I. Diplom. War 1893 bis 1897 II Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache an der Realſchule in Riga, 1897 II—99 II am Gymnaſium zu Kutais, 1899 am 2. Gymnaſium in Kiſchinew und gegenwärtig Inſpektor am Gymnaſium in Berdjanſk. Hofrat.

1210. **Held, Edgar,**
geb. den 4. September 1871 in der Aamühle bei Wenden als Sohn eines Müllermeiſters. Bruder von Nr. 945. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis Juni 1885 als Externer das Landesgymnaſium zu Birkenruh und 1885 bis 1888 die Realſchule in Dorpat. War Kontoriſt in der Fabrik „Champêtre" bei Riga.

1211. **Ahboling, Nikolai,**
geb. den 21. Dezember 1870 zu Schloß Ronneburg. Bruder von Nr. 1185. Beſuchte vom Auguſt 1882 bis 1891 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh und abſolvierte ſeine Wehrpflicht in Wilkomir. Reſerveoffizier. Studierte in Eberswalde an der Akademie die Forſtwiſſenſchaften. War Oberförſter in Treppenhof und iſt gegenwärtig in gleicher Stellung in Alt-Autz.

I. Semeſter 1883.

1212. **Baron Rönne, Theodor Eduard Otto,**
geb. den 27. Mai 1868 zu Reval als Sohn des Beſitzers von Bershof Rittmeiſters a. D. Eduard Baron Rönne. Beſuchte vom Januar bis Dezember 1882 das Gouv.-Gymnaſium zu Riga, vom Januar 1883 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh und vom Auguſt 1884 bis 1886 das Gymnaſium zu Mitau. Abit. daſ. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13037, Cur.) Jura, Nationalökonomie 1886 bis 1887. † als Student zu Dorpat den 3. Mai 1887.

1213. **Baron Hahn, Walter Wilhelm Adolf Peter,**
geb. den 13. Auguſt 1868 zu Aſuppen als Sohn des Majoratsherrn auf Aſuppen Adolf Baron Hahn. Beſuchte das Lyzeum I. in Hannover, darauf die Czieſchſche Schule und das Stadtgymnaſium in Riga und vom Januar

1883 bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13446, Cur.) Nationalökonomie 1887, 1888—89. Unternahm größere Reisen durch Deutschland und Frankreich und setzte darauf seine Studien in Halle fort. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in einem Dragonerregiment. Ging 1893 nach Amerika: Besitzer von Villa Marguerita (Provinz Entre-Rioz, Argentinien).

1214. **Wagner, Hermann,**
geb. den 15. September 1868 zu Riga, wo sein Vater Arzt war. Besuchte vom Januar 1883 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Goldingen.

1215. **Sarring, Johann Friedrich,**
geb. den 7. Mai 1869 in der unter Neu-Ottenhof gelegenen Zehlenschen Wassermühle in Livland als Sohn des Müllers Peter Sarring. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1877 bis Dezember 1879 die Stadt-Elementarschule, vom Januar 1880 bis Dezember 1882 die Kreisschule in Wenden und vom Januar 1883 bis Juni 1888 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13848) gramm. comp. 1888 II—1892. Kandidat der altklassischen und vergleichenden Philologie 1893. War von 1893 bis Februar 1894 Hauslehrer in Neu-Bewershof, vom Febr. 1894 bis Sept. 1895 Lehrer an der vom Ministerium bestätigten Ackerbau- und Meiereischule zu Alt-Sahten bei Tuckum. Studierte vom Sept. 1895 bis Juni 1897 slavische Philologie am hist.-philolog. Institut des Fürsten Besborodko in Njeshin. War 1897—1901 Oberlehrer der russischen, der beiden alten Sprachen und der französischen Sprache am Gymnasium zu Wladiwostok, zugleich seit 1898 Lehrer der Pädagogik und Methodik am Mädchengymnasium daselbst, vom September 1901 bis Januar 1905 Lehrer der deutschen Sprache an der Realschule zu Tiflis, vom Januar bis August 1905 Lehrer der deutschen, russischen, französischen und lettischen Sprache an der Stadthandelsschule in Tuckum, vom Sept. 1905 bis August 1908 etatmäßiger Lehrer für die deutsche und französische Sprache am Gymnasium und Realschule von Gottlieb Walcker in Kiew, erteilte zugleich 1906—08 an dem dortigen II. Kronsgymnasium französischen Unterricht. Wurde vom Ministerium zwecks Vorbereitung zum Magistergrade in der vergleichenden Sprachkunde der Petersburger Universität zukommandiert. Erteilte Unterricht am Larinschen Gymnasium, am Gymnasium und an der Realschule von G. Sternberg und an der Handelsschule Kaiser Nikolai II., gegenwärtig nur an den beiden erstgenannten Anstalten. Staatsrat und Ritter des Stanislausordens III. Klasse.

Gab heraus: Lehrbuch der deutschen Sprache von H. Sarin und J. Sarin. Teil 1. 1909. St. Petersburg Verlag von K. L. Ricker.

1216. **von Haken, Roderich,**
geb. den 8. September 1867 zu Weidenhof, wo sein Vater Pastor war. Besuchte vom Januar 1883 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Ronneburg und ist gegenwärtig Landwirt in Livland.

1217. **von Wahl, Karl Eduard Thomas,**
geb. den 24. Juli 1867 zu Lustifer in Livland als Sohn von Nr. 260. Besuchte 1876 II—82 die Privatknabenanstalt in Dorpat, vom Januar 1883 bis Dezember 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1886 bis Dezember 1889 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14 336) Philol. 1890 I in Bonn Archäologie 1890—93; setzte seine Studien 1893—95 in München fort, kehrte nach Bonn zurück, wo er zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Lebte, mit fachwissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, in Rom, gegenwärtig, seit Mai 1910, an der Kaiserlichen Eremitage in Petersburg angestellt.

1218. **Baron Oelsen, Karl,**
geb. den 9. Februar 1869 zu Mitau; sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1883 bis Dezember 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf das Gymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14068) Chemie 1889 I. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Kurland. Besitzer von Wiexeln in Kurland.

1219. **Kalning, Peter,**
geb. den 31. Oktober 1868 zu Kempenhof, als Sohn eines Grundbesitzers. Besuchte vom Januar 1883 bis Juni 1884 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1220. **Dunnow, Eugen,**
geb. den 27. Juli 1870 zu Walk, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom Januar 1883 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13858) Jura 1888—92. War Untersuchungsrichter in Simferopol. † zu Simferopol 1895.

1221. **von Wahl, Richard,**
geb. den 7. Januar 1869 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1217. Besuchte vom August 1876 bis Dezember 1882 die Privatknabenanstalt in Dorpat, vom Januar 1883 bis Dezember 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1886 bis Dezember 1889 das Gymnasium zu Dorpat. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in einem Dragonerregiment. Studierte in München Nationalökonomie 1892 bis 1893. War 1893—96 landwirtschaftlicher Eleve auf dem Gute Waiwara in Estland und bewirtschaftete darauf das Gut Alt-Nursie. Gegenwärtig seit 1896 Beamter in der I. Russ. Assekuranzgesellschaft, gegr. 1827 in Petersburg.

1222. **Baron Meyendorff, Ernst,**
geb. den 25. Sept. 1873 auf dem Gute Ramkau. Bruder von Nr. 1177. Besuchte vom Januar 1883 bis Dezember 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß darauf Privatunterricht in Riga und besuchte das Stadtgymnasium. Abit. das. Absolvierte 1891—92 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Siedlez. Studierte in Halle Nationalökonomie 1893 und ist gegenwärtig Besitzer von Ramkau.

1223. **Petersen, James,**
geb. den 13. Januar 1873 zu Wenden als Sohn des dortigen Kaufmanns und Versicherungsagenten Alexander Petersen. Besuchte daselbst die Elementarschule und vom Januar 1883 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat Matrikel-Nr. 15 244) Medizin 1892—98. Arzt. Doktor der Medizin 1898. Seit April 1899 Kirchspielsarzt in Allendorf im Wolmarschen Kreise; wurde 1900 zur Ableistung des Einjährig-Freiwilligendienstes als jüngerer Arzt des 171. Kobrinschen Infanterieregimentes in Grodno und des 103. Petrosawodskschen Infanterieregimentes einberufen. War darauf der Sebeschschen Wehrpflichtskommission im Gouv. Witebsk zukommandiert. Machte die chinesischen Wirren mit und kehrte nach Ablauf eines Jahres 1901 nach Allendorf zurück. Machte 1904—06 als Arzt der Reserve in der ersten reitenden Transbaikal-Kosakenbatterie den russ.-japanischen Krieg mit. Seitdem wieder Arzt in Allendorf und Besitzer einer Apotheke. Annenorden III. Klasse mit Schwertern. Stanislausorden III. Klasse und II. Klasse mit Schwertern.

1224. **Hoberg, Anton,**
geb. den 7. April 1873 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom Januar bis Dezember 1883 als Interner das Landesgymnasium zu

Birkenruh und darauf die Germannsche Schule in Riga. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Wilhelminenhof in Kurland.

1225. **Schütze, Hermann,**
geb. den 7. Januar 1864 zu Riga. Sein Vater war Gouvernementsprokureur. Besuchte vom Januar 1883 bis Juni 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12 802) Jura, Theologie, vergl. Sprachk. 1885—90. War 1891—98 Akzisebeamter in Lugansk im Gouv. Jekaterinoslaw. † (verunglückte am 11. August 1898 auf der Moskau-Jaroslawer Eisenbahn.)

1226. **Linde, Paul,**
geb. den 27. März 1866 zu Schwarzhof-Galsche als Sohn eines Grundbesitzers. Besuchte vom Januar 1883 bis Juni 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte praktisch die Landwirtschaft und war von 1887 an Verwalter in Mehrhof. † in Marienburg.

II. Semester 1883.

1227. **Selenetzky, Paul,**
geb. den 22. August 1866 zu Gorai im Gouv. Pleskau. Besuchte das Gymnasium in Dorpat und vom August 1883 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12334, Liv.) Medizin 1884—87 und an der Forstakademie in Tharandt die Forstwissenschaften 1888—89. Bewirtschaftete darauf vorübergehend das väterliche Gut Wischlewo im Gouv. Pleskau, war bei der russisch-deutschen Grenzregulierungskommission beschäftigt, lebte zeitweilig in Oproschka bei Pleskau, seit 1891 Beamter zu besonderen Aufträgen beim Gouverneur von Polotzk, darauf in gleicher Funktion in Warschau, sowie beim Generalgouverneur des Steppengebietes in Omsk, Bauerkomissar im Kreise Omsk, 1905—07 ständiges Mitglied der Akmolinsker Gebietsverwaltung für Bauernangelegenheiten und ist seit 1907 Beamter zu besonderen Aufträgen bei der Verwaltung für Uebersiedlungswesen zu Achtinsk im Gouv. Jenisseisk. Kollegienrat.

1228. **Gernhardt, Viktor Martin Valentin,**
geb. den 10. November 1863 zu Alt-Anzen als Sohn des Besitzers von Neu-Kamby, Johann Heinrich Gernhardt. Besuchte 1873—76 das Gymnasium zu Dorpat, vom August 1876 bis Juni 1880 die Privatknabenanstalt und vom August 1880 bis Dezember 1882 wieder das Gymnasium

zu Dorpat und vom August 1883 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12424) Chemie 1884—89. Erhielt 1887 die silberne Preismedaille, bewirtschaftete 1889—91 das väterliche Gut Neu-Kamby, setzte vom August 1891 bis Juni 1894 seine Studien in Erlangen fort, wo er zum Doktor der Philos. promoviert wurde. War Kouleurist in der Zitzfabrik von Lew Marakuschew in Iwanowo-Wosnessensk im Gouv. Wladimir und ist gegenwärtig in gleicher Funktion in der Manufaktur von P. N. Grjasnow daselbst.

1229. **Baron Heyking, Albert Benedikt Johann Christoph,**
geb. den 24. Mai 1864 zu Abeluschkin bei Insterburg. Sein Vater Albert Baron Heyking war Garderittmeister und Johanniterritter. Besuchte die Schule von Wallis, darauf das Landesgymnasium zu Fellin bis Johanni 1882, bereitete sich auf Schloß Kraßnopolez im Pleskauschen Gouvernement auf die Prima in Birkenruh vor und besuchte vom August 1883 bis Juni 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura 1885—90. Kandidat. Wurde darauf Landwirt im Pleskauschen Gouvernement und besitzlich im Kaukasus. Lebt gegenwärtig in Petersburg.

1230. **von Kiparsky, Axel,**
geb. den 7. März 1867 zu Roperbeck. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13178) Medizin 1886—91 I. Trat in die Nikolai-Kavallerieschule in Petersburg ein, absolvierte dieselbe und diente darauf in Warschau. Stabsrittmeister. † zu Riga den 29. Januar 1908.

1231. **Putning, Ernst,**
geb. den 5. März 1867 zu Klawekaln, wo sein Vater Wirt war. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1888 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13856) Medizin 1888—94. Arzt. War Landarzt in Livland, setzte darauf seine Studien in Wien fort, ließ sich 1900 als freipraktizierender Arzt in Riga nieder, gab aber 1903 seine Praxis auf; seit 1900 ist er Besitzer einer

Privat-Frauenklinik in Riga, machte 1904—06 den russ.-japanischen Krieg mit und praktiziert seitdem wieder in Riga.

1232. **von Sänger, Henry,**
geb. den 4. April 1868 in Livland. Sein Vater war Rentmeister. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1884 das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Diente bei der Artillerie in Riga.

1233. **von Wulf, Woldemar,**
geb. den 28. September 1866 zu Wiesbaden als Sohn des Besitzers von Adsel in Livland, Julius von Wulf. Bruder von Nr. 1009. Besuchte vom Januar 1880 bis Juni 1883 die Privat-Knabenanstalt in Dorpat und vom August 1883 bis Dezember 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Dragonerregiment, hielt sich studienhalber im Auslande auf und ist gegenwärtig Besitzer von Schloß Adsel und Treppenhof in Livland.

1234. **Auning, Ernst Johannes Woldemar,**
geb. den 6. Mai 1869 zu Ubbenorm als Sohn des Pastors Karl Robert Auning. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13790, Liv.) Theologie 1888 II—1894. Kandidat. Erhielt 1893 bei der Preisverteilung die silberne Medaille, machte 1894 beim Generalkonsistorium das Examen pro venia concionandi et pro ministerio, hielt sein Probejahr bei seinem Vater in Seßwegen ab, war 1895—1903 daselbst Pastor-Adjunkt, 1903—06 Prediger zu Ermes bei Walk, war 1904—1905 als Feldprediger auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz und ist seit 1906 wieder Pastor-Adjunkt in Seßwegen im Wendenschen Kreise.

1235. **Baron Wolff, Erich,**
geb. den 24. November 1869 zu Riga. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura und darauf in Freiberg am Bergkorps. Bergingenieur. Besitzer des Gutes Plaup.

1236. **Tobien, Karl,**
geb. den 20. August 1866 zu Riga, wo sein Vater Gustav Tobien Kaufmann war. Besuchte die Privatschule von Junker, darauf das Gouv.-Gymnasium in Riga und vom August 1883 bis Dezember 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Gegenwärtig Bankbeamter in Riga.

1237. **Baron Meyendorff, Alexander Maria Friedrich,**
geb. den 12. Mai 1871 zu Riga als Sohn von Nr. 504. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14977, Liv.) Oekonomie 1891—93. Setzte 1893—95 seine Studien in Königsberg fort. Erlernte in Livland praktisch die Landwirtschaft, war 1897—1901 Arrendator des Gutes Judasch im Rigaschen Kreise, 1901—07 Besitzer von Oxeln im Kreise Kandau und lebt gegenwärtig in Windau.

1238. **Siegwald, Paul,**
geb. den 7. März 1867 zu Alt-Ottenhof. Sein Vater war Arrendator. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14 369) Nationalökonomie, Jura, Oekonomie 1890—91. Erlernte praktisch die Landwirtschaft in Ottenhof. War Besitzer von Labraggen in Kurland. † im Herbst 1906.

1239. **Baron Mengden von Altenwoga, Boris,**
geb. den 27. Januar 1869 zu Dresden als Sohn des Majoratsherrn auf Pabbasch und Erbherrn zu Golgowsky Johann Baron Mengden von Altenwoga. Besuchte 1881—83 das III. Gymnasium in Petersburg und vom August 1883 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte im Lasarewschen Institut in Moskau Oriental. Sprachen 1888 II bis 1889 I, darauf an der Universität Jura 1889 II bis 1894 I. War 1895—1902 Staatsbeamter an der Reichsbank nacheinander in Charkow und Czenstochowo, 1902—07 Kontrolleur der Reichsbankfiliale in Lodz, 1907—10 in Radom, gegenwärtig in Jaroslawl. Ritter des Annenordens III. Klasse und Stanislausordens II. Klasse.

1240. **Baron Wolff, Werner Artur Heinrich Wilhelm,**
geb. den 10. August 1871 zu Riga; sein Vater Paul Baron Wolff war Besitzer des Gutes Dickeln in Livland. Besuchte vom August 1883 bis

Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1889 bis Juni 1891 das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 134, Liv.) Oekonomie 1892 bis 1893. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger des IV. Pskowschen Leib-Dragonerregiments Ihrer Majestät der Kaiserin in Wilna. Erlernte praktisch in Livland die Landwirtschaft und war 1896 bis 1907 Besitzer des Gutes Kawast im Kreise Dorpat. Machte den russ.-japanischen Krieg als Reserve-Fähnrich der Armeekavallerie mit, war als Offizier des IX. Dragonerregiments bei der Niederwerfung des lettischen Aufruhrs in Südlivland tätig und ist seit August 1906 jüngerer Kreischefsgehilfe in Fellin.

1241. **von Bluhmen, Hermann,**
geb. den 1. August 1869 zu Astrachan als Sohn eines Ingenieurs der Wege-Kommunikation. Erhielt 1876—83 seine Schulbildung in Astrachan, besuchte vom August 1883 bis Dezember 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Perm. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 14 681) Medizin 1890 II bis 1896. Arzt. War 1896—99 praktischer Arzt in Riga, zugleich Landschaftsarzt im Gouv. Petersburg, seit 1898 Ordinator am Kriegshospital in Riga.

1242. **von Roth, Gustav Friedrich Wilhelm,**
geb. den 30. September 1870 auf der Insel Runö als Sohn des Akzise-Inspektors Alexander von Roth. Besuchte vom August 1879 bis Juni 1883 die Privatknabenanstalt von Zeddelmann in Dorpat, vom August 1883 bis Juni 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1884 bis Juni 1889 die Realschule zu Libau. Abit. das. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr. Nr. 3550, Rub.) das Maschinenbaufach und Chemie 1889 II bis 1891 II. Absolvierte 1892 bis 1893 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Reservelentnant 1894. War 1894—95 Gehilfe des Wegebau-Ingenieurs von Glasenapp in Süd-Rußland. † den 27. Februar 1895 im Gouvernement Charkow.

1243. **Smilga, August Heinrich,**
geb. den 14. Dezember 1867 zu Allendorf in Livland. Sein Vater Martin Smilga war Landwirt. Besuchte 1881—82 die Kreisschule in Wenden und vom August 1883 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14212) Medizin 1889 II bis 1896. Arzt. War 1896—97 Arzt zu Grenzhof in Kurland, 1897—99 in Fockenhof, seit 1899 in Wenden, zugleich seit 1900 Stadtschularzt. Eröffnete 1903 daselbst eine Privatheilanstalt für Rheumatiker und Neurastheniker. War 1904—1905 Hospitalarzt im 42. Feld-

lazarett unter Mukden auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz. Koll.-Ass. Stanislausorden III. Klasse.

1244. **Baron Engelhardt, Hermann,**
geb. den 9. Juli 1872 zu Paibs in Livland. Bruder von Nr. 1153. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 14965, Liv.) Physik 1891 II, darauf in Königsberg in Preußen Zool. 1892 I und in Leipzig Nationalökonomie 1892—96, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Seit 1899 Beamter an der Livl. adlig. Kreditsozietät in Riga.
Diss.: „Beitrag zur Entstehung der Gutsherrschaft in Livland während der Ordenszeit".
„Zur Geschichte der Livl. Adligen Kreditsozietät." Anläßlich der Säkularfeier. Riga 1902.

1245. **von Scheinvogel, Eduard,**
geb. den 21. Januar 1872 zu Riga. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1883 bis Dezember 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Petri-Kirchenschule in Petersburg. Hielt sich studienhalber im Auslande auf. Wurde Landwirt: als solcher bis 1907 Besitzer von Altenwoga.

1246. **Kriegsmann, Karl,**
geb. den 10. März 1871 auf dem Gute Ranzen, welches sein Vater Georg Kriegsmann besaß. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Leipzig Oekonomie. Gegenwärtig Besitzer von Ranzen.

1247. **Michailow, Alexander,**
geb. den 14. November 1872 zu Wenden. Sein Vater war Kapitän. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut: als solcher 1889 II—1893 in einer Apotheke in Szeymel im Gouv. Kowno. Bestand 1893 II in Dorpat das Provisorexamen. †.

1248. **Kröger, Hans Emil,**
geb. den 17. November 1870 auf dem Gute Wiexten in Kurland, welches seinem Vater Ernst Joseph Kröger gehörte. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 15078, Cur.) Chemie 1891 II—93. Erlernte 1894 praktisch die Landwirtschaft in Alt-Schwaneburg und Ranzen. War 1896—1900 Verwalter des väterlichen Gutes Wiexten, ist seit 1900 Besitzer desselben, zugleich Arrendator eines Kronsgutes in Kurland und seit 1906 Bezirkskurator des Kurländischen Kreditvereins.

1249. **Kröger, Maximilian Friedrich,**
geb. den 21. Dezember 1871 auf dem Gute Wiexten. Bruder von Nr. 1248. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15224, Cur.) Chemie, Geschichte 1892 II—94, darauf nacheinander in Kiew, Berlin, München und Rostok Nationalökonomie 1895—1900. Kandidat Kam. † zu Rostok den 11. Mai 1906.
Gab heraus: „Gedichte" von M. Kroeger. Verlag von Jonck und Poliewsky.

1250. **von Wenzlawowicz, Alexander Karl Reinhold,**
geb. den 6. September 1872 zu Wenden. Sein Vater Kasimir von Wenzlawowitsch war Sappeuroberst. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1883 bis Dezember 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Kowno. Abit. das. Studierte in Tharandt die Forstwissenschaften 1895 I—98 II. Gegenwärtig Oberförster von Sermus, Schloß Wenden, Serben, Wend. Stadtforst, Dubinsky, Johannenhof, Ronneburg-Neuhof, Lubbert-Renzen und Rammelshof in Livland und Oberförster im Süden Rußlands.

1251. **von Wahl, Charles,**
geb. den 30. Januar 1872 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1217. Besuchte vom August 1883 bis Dezember 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1886—90 das Gymnasium zu Dorpat, 1890 I—1892 II das von Zeddelmannsche Privatgymnasium daselbst und 1894 bis 1895 die Königl. Gärtneranstalt „Wildpark" bei Potsdam. War 1897 Volontär in einem Blumenmagazin in München, 1898 bis 1900 Besitzer eines solchen daselbst und 1901 I Buchhalter in der Dextrinfabrik „Greif" bei Werro. War 1901 in der Obstbaukolonie „Eden" bei Oranienbaum praktisch tätig. War 1902—07 Bibliothekarsgehilfe an der Universität in Dorpat, studierte darauf in München Kunstgewerbe und setzt gegenwärtig seine Studien in Berlin fort.

1252. **Michailow, Mitrofan,**
geb. den 7. Oktober 1873 zu Moskau, wo sein Vater Besitzer einer Zitzfabrik war. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann in Moskau. Gegenwärtig Teilhaber der Firma „M. Michailow und Söhne" in Moskau.

1253. **Petersen, Wilhelm Alexander,**
geb. den 27. Juni 1874 zu Wenden. Bruder von Nr. 1223. Besuchte die Elementarschule in Wenden und vom August 1883 bis Juni 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. War 1891—94 Kaufmann in Pernau, 1894—96 in Fellin, 1897—1907 bei Hermann Stieda in Riga, seit 1. Juli 1907 Korrespondent bei J. A. Mentzendorff und Ko. daselbst.

1254. **Graf Keyserling, Max,**
geb. den 19. Januar 1873 zu Poniewiecz. Bruder von Nr. 1189. Besuchte vom August 1883 bis Juni 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Mitau. Gegenwärtig Direktor der „Aktiengesellschaft für Walfang und Fischerei im Stillen Ozean" unter der Firma „Graf H. H. Keyserling und Ko." in Wladiwostok.

1255. **von Schöpff, Oskar,**
geb. den 29. September 1874 zu Wirballen (Kibarty). Bruder von Nr. 1201. Besuchte vom August 1883 bis September 1883 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. † zu Birkenruh den 22. September 1883 am Scharlach.

I. Semester 1884.

1256. **Winter, Edwin,**
geb. den 4. September 1867 zu Riga als Sohn des Kaufmanns I. Gilde Woldemar Winter. Besuchte das Gouv.-Gymnasium zu Riga und vom Januar 1884 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13453, Frat. Rig.) Chemie 1887—93 I. Kandidat 1893. War 1893 II Leiter der chemischen Fabrik von Theodor und Eduard Pychlau in Aulizeem bei Kokenhusen, 1894 II—96 II Beamter der Generalagentur der Versicherungsgesellschaft „Jakor" in Riga und ging 1896 II nach Reval, wo er die Firma „C. A. Johannsen" übernahm.

1257. **von Brunnow, Alexander,**
geb. den 28. Juli 1866 zu Mitau, wo sein Vater Oberhofgerichtsadvokat war. Besuchte 1881—83 das Landesgymnasium zu Fellin und vom Januar 1883 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura 1889—95. War 1895—97 im Finanzministerium in Petersburg angestellt. † zu Petersburg den 28. August 1897.

1258. **Schmidt, Hans,**
geb. den 6. Oktober 1869 zu Pernau, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1888—89 das Gymnasium zu Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 173) Nationalökonomie 1889 II—1890 I. War Kaufmann in Petersburg. † zu Pernau 1892.

1259. **Kronberg, Nikolai,**
geb. den 22. September 1870 zu Sfergiewo im Gouv. Kiew. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14254) Geschichte 1889—92. Kandidat.

1260. **von Löwis of Menar, Werner,**
geb. den 21. April 1870 auf dem Gute Pantau in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1885 bis Juni 1889 das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Hielt sich krankheitshalber in Godesberg bei Bonn auf. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 14444, Liv.) Geogr. und Ethnogr. 1890—93. Kandidat 1895. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf einem Gute in Livland und bewirtschaftete bis 1901 das väterliche Gut Panten. Kirchspielsvorsteher. 1900—01 Substitut. War von 1901 bis Mai 1902 bei der Verwaltung der Orient-Transportgesellschaft in Petersburg angestellt, auskultierte bei der Rigaer Stadtverwaltung und war 1906—09 Archivar des Rigaer Bauaufsichtsamtes und zugleich seit 1907 Archivar der Verwaltung der Rigaer Kommunalfeuerwehr und gegenwärtig, seit April 1910, Gehilfe des Geschäftsführers des Rig. Stadt-Lombards.

1261. **Frey, Emil,**
geb. den 19. Mai 1873 auf dem Gute Ramotzky in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1884 bis Dezember 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte auf dem Gute Ramotzky praktisch die Landwirtschaft. Studierte an der Forstakademie zu Eberswalde die Forstwissenschaften. War Oberförster auf dem Gute Neuhof bei Hintzenberg in Livland, und lebte in Ramotzky. † zu Ramotzky den 22. April 1910.

1262. **Göschel, Johann,**
geb. den 7. April 1873 zu Wenden. Bruder von Nr. 1139. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1890 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut: konditionierte als solcher in der Trampedachschen Apotheke in Wenden. Bestand nacheinander in Dorpat das Gehilfen- und Provisorexamen. War darauf Besitzer einer Apotheke in Kreslawka. † zu Kreslawka 1905.

1263. **Baron von der Osten-Sacken, Eugen,**
geb. den 19. Oktober 1873 auf dem Gute Seehof-Demmen in Kurland. Sein Vater Hektor Baron von der Osten-Sacken war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß darauf Privatunterricht in Riga. Erlernte praktisch die Landwirtschaft und bewirtschaftete das väterliche Gut Kummeln in Oberkurland und ist gegenwärtig Besitzer des Gutes Neufeld in Oberkurland.

1264. **Simsont, Alexander Johann Karl,**
geb. den 31. Juli 1863 auf dem Gute Neu-Laitzen im Kirchspiel Oppekaln in Livland, wo sein Vater Johann Simsont Grundbesitzer war. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1885 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12 799) Theologie 1885—88. Erwarb sich 1890 in Petersburg die Würde eines Gymnasiallehrers und war 1890 bis 1894 Lehrer. Setzte 1894—96 seine Studien in Dorpat fort. Hielt 1896—97 sein Probejahr in der Saratowschen Kolonie Leßnoi-Karamysch ab. Absolvierte 1897 in Moskau das Konsistorialexamen, war 1898—1908 Pastor in Slatoust-Ufa und 1908—10 Pastor in Lasdohn in Livland.

1265. **Baron Campenhausen, Balthasar Armin,**
geb. den 20. Juni 1870 auf dem Gute Orellen in Livland als Sohn von Nr. 631. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1884 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14082, Liv.) Zoologie 1889 I—1892. Setzte 1892—94 seine Studien in Heidelberg und 1894—96 in Jena fort, wo er 1896 zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Studierte 1896—98 in München Landwirtschaft, war 1898—1905 Arrendator von Rosenbeck und seitdem Besitzer von Rosenbeck und Orellen in Livland. Kirchspielsvorsteher von Roop.

1266. **Baron Campenhausen, Hermann,**
geb. den 12. April 1871 auf dem Gute Orellen in Livland. Bruder von Nr. 1265. Besuchte vom Januar 1884 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Bestand an der Ritterakademie in Brandenburg das Abiturientenexamen. Studierte in Tübingen und Berlin Jura 1890—94. Wurde daselbst zum Doktor der Phil. promoviert. Bestand 1894 das Referendarexamen in Berlin und das Assessorexamen in Kolmar i./El. 1899. War Gerichtsassessor in Rombach. Nahm 1900 seinen Abschied aus dem Staatsdienste. Seit 1903 Besitzer von Schlaggals bei Loddiger in Livland.

II. Semester 1884.

1267. **de Tillier, Charles,**
geb. den 11. August 1868 zu Almasowka im Gouv. Ssaratow. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Moskau kurze Zeit Jura und absolvierte darauf das Berg-Ingenieurkorps in Petersburg. War bis 1904 Bergingenieur im Ural. Wurde 1904 zum Gehilfen des Chefs der statistischen Abteilung der Montanindustrie des Südens ernannt.

1268. **von Rothe, Alexander,**
geb. den 21. Juni 1867 zu Warschau. Sein Vater war Arzt. Besuchte vom August 1884 bis Dez. 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 075) Medizin 1889—90 I. Wurde Kaufmann in Lodz. Soll jetzt in Amerika leben.

1269. **Dunnow, Arved,**
geb. den 31. Mai 1868 zu Walk. Sein Vater war Kaufmann. Besuchte vom August bis Dezember 1884 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann: als solcher im Geschäfte seines Vaters in Walk tätig.

1270. **Pychlau, Konstantin,**
geb. den 8. Dezember 1868 zu Strasdenhof bei Riga. Sein Vater Nikolai Pychlau war Kaufmann in Riga. Besuchte das Stadtgymnasium in Riga und vom August 1884 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Freiburg i./Br. Chemie 1890 I—1893 II, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. War 1894—95 Assistent an der polizeilich-gerichtlichen Versuchsanstalt in Straßburg und 1895 bis 1896 am Laboratorium der Aktiengesellschaft für Steinkohlen-Teerdestillation „Hamburg" im Erkner bei Berlin. Etablierte sich 1896 unter der Firma „Chemische Fabrik Konstantin Pychlau und Ko." in Sassenhof bei Riga, war 1901—03 Chemiker in der Aktiengesellschaft für chemische Holzdestillation in Aulizeem bei Kokenhusen und Kollup bei Lixna, lebte mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt in Riga und ist gegenwärtig Chemiker der Baltischen Zellulosefabrik in Schlock.
Diss.: „Beiträge zur Kenntnis der Chinaalkaloide". Freiburg 1894.

1271. **Grünberg, Alexander Robert,**
geb. den 22. Januar 1869 zu Riga als Sohn des Fabrikbesitzers und Kaufmanns I. Gilde Eduard Grünberg. Besuchte die Privatschule von Renner und Junker, darauf das Stadtgymnasium in Riga und vom August 1884 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Nowotscherkaskischen Regiment Seiner Majestät in Petersburg. Reserveoffizier. Wurde Kaufmann: als solcher bei der Newsky Nähmanufaktur und zwar ein Jahr lang in Petersburg und fünf Jahre im Kaukasus tätig. War darauf in der Eisengießerei von A. Rosenkranz und Ko. in Riga, etablierte sich dort selbständig und wurde darauf bei dem Stahlwerk „Salamander" angestellt, konditionierte als Prokurist der Gebrüder Bochler A.-G. in Petersburg und ist seit 1910 Besitzer eines technischen Kontors unter der Firma A. E. Grünberg daselbst.

1272. **Baumann, Viktor,**
geb. den 2. Januar 1872 zu Pleskau als Sohn eines Kaufmanns. Besuchte die Privatschule des Pastor W. Keller in Riga und vom August 1884 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 279, Frat. Rig.) Chemie

1889—91. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in einem Infanterieregiment. Wurde Kaufmann: war als solcher Bankbeamter im Crédit-Lionnais und seit 1895 in der Wolga-Kama-Bank in Petersburg.

1273. **Kröger, Gottlieb Heinrich Adolf,**
geb. den 6. Januar 1871 zu Riga als Sohn von Nr. 356. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte die Privatschule von Lementy, darauf das Stadtgymnasium zu Riga und vom August 1884 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Leipzig Chemie 1890—91. Setzte 1891—92 seine Studien am Polytechnikum in Riga fort. Wurde Kaufmann: als solcher 1892—93 bei der Firma Förster in Riga und 1893—94 in Antwerpen tätig. Etablierte sich 1895 unter der Firma „G. H. Kröger" in Riga. War im Bankgeschäft von Heymann tätig, seit 1907 Kassierer der Gesellschaft der Russisch-französischen Gummi-, Guttapercha- und Telegraphenwerke unter der Firma „Prowodnik" in Riga.

1274. **Baron Rummel, Nikolai,**
geb. den 22. Februar 1872 auf dem Gute Alt-Sallensee in Oberkurland als Sohn des Gutsbesitzers Julius Baron Rummel. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura 1891—92 und darauf in Königsberg i./Pr. Oekonomie 1892—94. Erlernte auf dem Gute Groß-Born praktisch die Landwirtschaft. Ist seit 1893 Besitzer des väterlichen Gutes Belmont.

1275. **von Oettingen, Otto,**
geb. den 17. September 1871 zu Fellin. Sein Vater war Hofgerichtsrat. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß in Riga Privatunterricht. † zu Bilderlingshof am Rigaschen Strande den 18. Juli 1887 an einer Nierenentzündung.

1276. **von Kossikowsky, Alexei,**
geb. den 20. November 1871 zu Petersburg. Sein Vater war Kammerherr. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura

1891—97. War 1898—1901 Beamter Ihrer Majestät Eigner Kanzelei in Petersburg. † im Herbst 1901 zu Moskau.

1277. **Baron Fircks, Viktor,**
geb. den 11. Dezember 1872 auf dem Gute Degahlen in Kurland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Moskau Jura 1892—96. Kandidat der Rechte. War im Finanzministerium zu Petersburg angestellt. Soll in ein Kloster eingetreten sein.

1278. **Kröger, Heinrich Alexander Karl,**
geb. den 8. Juli 1872 zu Dünaburg als Sohn von Nr. 355. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte 1881—82 das Gouv.-Gymnasium und 1882—84 I die Privatschule von Pastor Keller in Riga, vom August 1884 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—94 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte an der Technischen Hochschule in Hannover (Matr. Nr. 437) die chem.-technischen Wissenschaften, speziell Elektrotechnik 1894—96. War 1896 II—1897 I Praktikant in der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert und Ko. in Nürnberg. Setzte seine Studien 1897—99 an der herzogl. technischen Hochschule Karolo-Wilhelmina in Braunschweig fort. War 1899 I—1902 nacheinander Ingenieur bei der Russischen Elektrizitätsgesellschaft „Union" und Russ. Elektr. Ges. „Schuckert und Ko.", 1902 bis Oktober 1910 bei dem Hauptdepot der Russian-American-India-Rubber Ko. Henri Kirschten in Petersburg, seit dieser Zeit im technischen Bureau von Alexander Grünberg daselbst.

1279. **Baron Campenhausen, Leon,**
geb. den 13. Juni 1872 zu Wolmar. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1884 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Göttingen Zoologie 1892—93. Absolvierte 1893—94 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei dem Dragonerregiment in Wilna. Studierte in Berlin Oekonomie 1895 bis 1896. War 1897—1900 Arrendator von Eykasch in Livland, zugleich seit 1899 Bevollmächtigter des Gutes Loddiger. Seit 1898 auch Kirchspielsvorsteher für das Loddiger-Treydensche Kirchspiel und seit 1900 ritterschaftlicher statistischer Berichterstatter für den Wolmarschen Kreis.

1280. **von Kossikowsky, Wladimir,**
geb. den 17. Mai 1873 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1276. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. † (verunglückte auf der Jagd im Juli 1887 in Podolien.)

1281. **von Petersenn, Hermann,**
geb. den 13. Februar 1873 auf dem Gute Ohlershof in Livland als Sohn von Nr. 544. Besuchte vom August 1884 bis Dezember 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Mitau. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Ohlershof. Bewirtschaftete bis 1904 das väterliche Gut Essern in Kurland. War jüngerer Kreischefgehilfe. † bei Kokenhusen (von Revolutionären erschossen) den 1. Dezember 1905.

1282. **von Oettingen, Woldemar,**
geb. den 28. Mai 1875 zu Lodz als Sohn des Friedensrichters Otto von Oettingen. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—93 das Stadtgymnasium zu Riga und 1893—94 das 5. Gymnasium in Kiew. Abit. das. Stud. am Lasarewschen Institut in Moskau Oriental. Sprachen 1894 II—1897 II. Wurde 1897 II dem Ministerium des Aeußeren in Petersburg (I. Asiat. Departement) zugewiesen und wurde 1900 zum Sekretär des Konsulats in Urum-Tschi (West-China) ernannt. Bestand das diplomatische Examen im April 1898. War von 1902 bis zum Ausbruch des russ.-japanischen Krieges Sekretär des Kaiserl. russ. Konsulats in Nju-Tschwang in der Mongolei, mit halbjähriger Abkommandierung an die diplomatische Kanzlei des Statthalters im Fernen Osten. Wurde im Mai 1904 zum Sekretär des Generalkonsulats in Schanghai ernannt, Ende 1904 der Gesandtschaft in Peking zugeteilt, 1906 Vizekonsul in Seoul (Korea), August 1910 Konsul in Hongkong. Koll.-Ass. Erhielt den Stanislausorden III. Klasse, die Medaille für Verbleiben auf dem Kriegsschauplatz, den bulgarischen Alexanderorden, den persischen Orden des Löwen und der Sonne, die koreanische Medaille zur Krönung des Kaisers und zur Vermählung des Kronprinzen von Korea.

Schriften: „Торговля Урумчи за 1901 годъ“ (Сборникъ консульскихъ донесеній за 1902 г.) und „Портъ Чемульпо“ (Сборн. консульск. донес. за 1908 г.)

1283. **Grohmann, Alfred,**
geb. den 24. Mai 1874 zu Lodz. Sein Vater war Besitzer einer Baumwollenmanufaktur. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Nikolaigymnasium zu Libau. Arbeitete als Praktikant in der Fabrik seines Vaters in Lodz.

Absolvierte 1894—95 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der 20. reitenden Artillerie in Siedlez, Reservefähnrich 1995. Studierte in Charlottenburg Chemie 1895—97 und setzte seine Studien in Erlangen fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Seit 1898 Leiter der Baumwollenmanufaktur von Grohmann in Lodz.

Diss.: „Ueber Synthesen der Hydrosone". Berl. Ber. Heft 11, Jahrg. XXXIV.

1284. **Baron Wolff, Erwin,**
geb. den 3. Juni 1873 zu Riga als Sohn des Gutsbesitzers Klemens Baron Wolff. Besuchte die Privatschule von Langermann in Riga, vom August 1884 bis Dezember 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Königsberg Oekonomie 1894—98. Setzte seine Studien in München fort. Wurde Landwirt: bewirtschaftete die väterlichen Güter Malup und Sudden und lebt gegenwärtig auf seinem Gute Sudden.

1285. **Schmidt, Georg,**
geb. den 30. Dezember 1874 auf dem Gute Kronenberg in Livland. Sein Vater war Akzisebeamter in Wenden. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1890 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Riga. Verschollen.

1286. **Plamsch, Artur,**
geb. den 10. Februar 1875 zu Wenden. Bruder von Nr. 1135.. Besuchte die Sarringsche Schule in Wenden und vom August 1884 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 15225) Theologie 1892 I—1897 II. Machte im Oktober 1897 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio. Hielt 1898—99 I sein Probejahr in Smilten ab. Wurde am 20. Februar 1900 in Riga vom Generalsuperintendenten Hollmann zum Vikar des Walkschen Sprengels ordiniert. War 1900 bis 1906 Pastor-Vikar zu Seltinghof und ist gegenwärtig Pastor zu Lemburg in Livland.

1287. **Michailow, Gabriel,**
geb. den 12. Mai 1874 zu Wenden. Bruder von Nr. 1247. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1887 das Landesgymnasium zu Birkenruh. War Kaufmann. †.

1288. **Held, Wilhelm Alexander,**
geb. den 2. Sept. 1868 in der Aamühle bei Wenden. Bruder von Nr. 1210. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1885 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut: konditionierte 1886—89 als Lehrling in einer Apotheke in Dorpat. Absolvierte darauf seine Wehrpflicht bei einem Infanterieregiment. War 1892 Gehilfe in der Apotheke von Krause in Riga und bestand 1895 in Dorpat das Provisorexamen.

1289. **Degoschsky, Paul,**
geb. den 30. Januar 1874 auf dem Gute Lüdern in Livland. Sein Vater war griechisch-orthodoxer Geistlicher. (s. S. 195, Nr. 224). Besuchte vom August 1884 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Moskau Jura 1892 II bis 1894, in Kiew Medizin 1894 II bis 1897 und darauf in Dorpat. †.

1290. **Schmidt, Johann,**
geb. den 25. November 1868 im Gesinde Jaunsem in Livland. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte vom August 1884 bis Juni 1886 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. War Verwalter auf einem Gute in Charkow.

I. Semester 1885.

1291. **Baron Rönne, Karl,**
geb. den 2. Oktober 1865 zu Mitau. Sein Vater war Akziseinspektor. Besuchte vom Januar 1885 bis April 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Lebt in New-York.

1292. **Gailit, Paul,**
geb. den 17. Mai 1869 zu Serben in Livland, wo sein Vater Parochiallehrer war. Besuchte vom Januar 1885 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14144) Theologie 1889 II bis 1894. Machte im Oktober 1894 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio. War eine Zeitlang Pastor-Adjunkt in Livland, darauf Oberlehrer der Religion am Alexandergymnasium in Riga und ist gegenwärtig Pastor in Alt-Pebalg.

1293. **Kokeli, Ladislaus,**
geb. den 10. Mai 1870 zu Warschau. Sein Vater war Advokat. Besuchte vom Januar 1885 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte an der Universität Breslau 1890—93. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Reserveoffizier.

1294. **Seebode, Artur,**
geb. den 22. September 1869 zu Riga. Sein Vater war Parochiallehrer. Besuchte vom Januar bis August 1885 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Parochialschule in Wenden. † zu Wenden den 20. Februar 1886 an der Schwindsucht.

1295. **Graf Sievers, Paul,**
geb. den 3. Februar 1872 zu Dorpat. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1885 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Audern in Livland. Studierte im Auslande an einer Forstakademie die Forstwissenschaften. War Oberförster auf den Gütern des Grafen Scheremetjew in Rußland und lebte gegenwärtig auf seinem Gute Warrol in Livland.

II. Semester 1885.

1296. **Samuel, Otto,**
geb. den 19. August 1869 zu Serben. Sein Vater war Gesindewirt. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom August 1885 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Moskau Jura 1889—93. War 1894—96 vereidigter Rechtsanwalt in Wolmar und ist seit 1896 vereidigter Rechtsanwalt in Walk.

1297. **Staack, Karl,**
geb. den 16. Oktober 1870 auf dem Gute Jürgenshof in Livland. Sein Vater war Pächter. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden und vom August 1885 bis Juni 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 14968) Medizin 1891—96. Arzt 1898. War vom März bis Juli 1898 stellvertretender Arzt im Flecken Stalidsen im Gouv. Witebsk, 1898—99 ebenfalls stellvertretender Arzt in Smilten, vom Februar bis August 1899 freipraktizierender Arzt in Walk, vom August 1899—1904 Arzt der Gemeinden

Aahof-Ilsen und Seltinghof im Walkschen Kreise mit dem Wohnsitz im Hackelwerk Aahof, September 1904—05 Stadtarzt zu Pilten und seit 1905 Arzt in Dondangen in Kurland.

1298. **Bindemann, Wallfried,**
geb. den 7. November 1867 auf dem Gute Gotthardsberg in Livland. Sein Vater war Pächter. Besuchte vom Aug. 1885 bis Dez. 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14047) Jura 1889 I—1890 I. Setzte 1890—92 seine Studien in Moskau fort. Studierte in Worms das Brauereigewerbe und war bis 1907 Mitarrendator der Bierbrauerei in Lemsal † zu Riga den 17. Dezember 1907.

1299. **von Reutern, Karl,**
geb. den 9. Juli 1870 auf dem Gute Soorhof in Livland. Sein Vater war Major a. D. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1886 als Interner das Landesgymnasium in Birkenruh. Lebte längere Zeit im Auslande. Gegenwärtig Rentier in Mitau.

1300. **Baron Vietinghoff, Konrad Albert Leon,**
geb. den 17. Dezember 1870 zu Schloß Salisburg in Livland. Bruder von Nr. 1143. Besuchte vom August 1885 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 255, Liv.) Oekonomie 1889 II—1891; in Leipzig Phil. 1892—93 und in Berlin Phil. 1893—94. Widmete sich dem Studium der Musik und hielt sich zu diesem Zwecke in Berlin, Rom und Paris auf. Lebt gegenwärtig in Wiesbaden.

1301. **Moltrecht, Paul,**
geb. den 11. Febr. 1870 zu St. Matthiä-Pastorat. Bruder von Nr. 1082. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr.)Medizin 1890 II. War vom Oktober 1890 bis Juni 1891 Hauslehrer in Livland. Erlernte vom August 1891 bis April 1892 praktisch die Forstwissenschaft. Studierte an der Akademie zu Eberswalde die Forstwissenschaft. Seit 1894 Oberförster in Neubad in Livland.

1302. **Baron Hahn, Wilhelm,**
geb. den 14. Mai 1871 auf dem Gute Rokaischen in Kurland als Sohn des Besitzers von Rokaischen Nikolai Baron Hahn. Besuchte vom August 1885 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Göttingen Geschichte 1888—90 I. Setzte seine Studien 1890 II—1891 II in Leipzig fort. Wurde Landwirt: erlernte praktisch von Ostern 1892—93 die Landwirtschaft auf dem Gute Kuckschen in Kurland. Gutsbesitzer.

1303. **Kalinowsky, Waclaw,**
geb. den 14. August 1868 zu Warschau. Sein Vater war Hofgerichtspräsident. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura 1890—94, speziell Nationalökonomie, darunter auch Finanzpolitik, Bank- und Assekuranzwesen. Arbeitete 1894—97 in der Filiale der Warschauer Kommerzbank in Petersburg, seitdem Brandentschädigungsinspektor bei der Warschauer Feuerversicherungsgesellschaft.

1304. **Scholtze, Johann,**
geb. den 10. Dezember 1869 zu Warschau. Sein Vater war Fabrikbesitzer. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1888 bis Juni 1891 die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger.

1305. **Kröger, Alfred,**
geb. den 9. Februar 1872 zu Dünaburg als Sohn von Nr. 479. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in einem Infanterieregiment in Witebsk. Unteroffizier. Wurde 1894 Kaufmann: war 1894—96 bei der Firma „R. Buhrich und Ko." tätig. 1896 Reserveoffizier. Seit 1897 bei der Firma „Wogau und Ko." in Moskau angestellt.

1306. **Kröger, Emil Viktor Alexander,**
geb. den 23. September 1873 zu Dünaburg. Bruder von Nr. 1305. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1894 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 15 772, Liv.)

Theologie 1894—96, Medizin 1896—1902. Arzt. Setzte seine Studien in Berlin und Wien fort und ist seit November 1902 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Riga. War im Oktober 1904 als jüngerer Ordinator am 35. Reserve-Feldlazarett auf dem ost-asiatischen Kriegsschauplatz in Wladiwostok und bereiste später Japan. Seit Beendigung des Krieges wieder Arzt in Riga.

1307. **Baron Stackelberg, Friedrich,**
geb. den 13. November 1874 zu Arensburg auf der Insel Oesel. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Mittweida Elektrotechnik 1890—92. Setzte 1893—96 seine Studien am Polytechnikum in Dresden-Neustadt fort. Ging 1896 nach Sibirien: war Chef der von der Lena-Gold-Kompanie ausgerüsteten Expedition am mittleren Witim. War darauf im Pelzgeschäft der Sibirien-Kamtschatka-Kompanie tätig und 1900—1901 Beamter der Transbaikalbahn. Lebt seitdem in Sibirien.

1308. **Baron Stackelberg, Otto,**
geb. den 24. Februar 1876 zu Arensburg. Bruder von Nr. 1307. Besuchte vom August 1885 bis Dezember 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Mitau. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 9. Alexander-Dragonerregiment in Warschau. Wurde Landwirt: erlernte praktisch auf dem Gute Medel auf der Insel Oesel die Landwirtschaft. Ging zwecks praktischer Erlernung der Pferdezucht in das Reichsgestüt Trakehnen in Ost-Preußen und befindet sich gegenwärtig im livl. Ritterschaftsgestüt Torgel.

1309. **Paukul, Julius,**
geb. den 18. März 1872 zu Trikaten in Livland. Sein Vater war Kleingrundbesitzer und Kaufmann. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom August 1885 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium in Libau. Studierte am Konservatorium zu Petersburg Musik. † zu Trikaten den 26. Juli 1902.

1310. **von Rosenschild-Paulin, Georg,**
geb. den 25. Dezember 1873 zu Petersburg. Sein Vater war General. Besuchte vom August 1885 bis Dezember 1887 als Interner das Landes-

gymnasium zu Birkenruh und 1887—94 das Nikolaigymnasium zu Riga. Abit. das.

1311. **von Rosenschild-Paulin, Leon,**
geb. den 19. November 1875 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1310. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Alumnat zu Adiamünde. Trat in das I. Kadettenkorps in Petersburg ein.

1312. **Blau, Woldemar,**
geb. den 13. Juni 1871 zu Lubahn in Livland. Sein Vater war Gesindewirt, später Kalfaktor des Landesgymnasiums zu Birkenruh. Besuchte 1883—84 die Elementarschule in Riga und vom August 1885 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 298) Theologie 1892 II—1899 I. Bereitete sich in Werro zur theologischen Schlußprüfung vor. War zeitweilig Haus- und Privatlehrer. Lebt seit Juli 1910 in Wenden.

1313. **Seebode, Ferdinand,**
geb. den 24. September 1873 zu Wenden. Bruder von Nr. 1294. Besuchte vom August 1885 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Widmete sich in Petersburg am Konservatorium dem Studium der Musik. War nach Beendigung des Studiums Musiklehrer in Wenden. † zu Wenden im Februar 1902.

I. Semester 1886.

1314. **Feldt, Leopold Adolf Woldemar,**
geb. den 15. September 1869 zu Libau, wo sein Vater Adolf Feldt Inspektor am Nikolaigymnasium war. Besuchte das Nikolaigymnasium seiner Vaterstadt und vom Januar 1886 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 057, Cur.) 1889 I—1889 II. Setzte 1890—93 seine Studien an der Universität und an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin fort, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. War 1893 bis 1896 Bevollmächtigter der Güter des Kammerherrn Kossikowsky in Podolien. 1897—98 Privat-Assistent des Prof. Walden am chemischen Laboratorium des Polytechnikums in Riga und 1899 Chemiker des Eisen-

hüttenwerks in Janysch-Takil bei Kertsch; gegenwärtig in Königsberg i./Pr. als königl.-preuß. Instruktor für Moorkultur.

1315. **Borstelmann, Percy,**
geb. den 16. Januar 1872 zu Riga. Sein Vater Charles Borstelmann war Prokurant der Kriegsmannschen Korkenfabrik und später Direktor des I. gegenseitigen Kreditvereins in Riga. Besuchte die Privatschule von Pastor Keller in Riga, 1884—85 I die Kreisschule in Friedrichstadt, 1885 II das Nikolaigymnasium zu Libau und vom Januar 1886 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 218, Frat. Rig.) Chemie 1889 bis 1890 II. War 1891 Hauslehrer bei Baron Karl Fircks auf dem Gute Sexaten in Kurland und vom Januar 1892 bis Juli 1893 bei Alexander von Pistohlkors auf dem Gute Koltzen in Livland. Setzte 1893 seine Studien in Freiburg i./E. fort, wo er zum Doktor d. Phil. promoviert wurde. War 1899 Assistent von Prof. Dr. G. Thoms an der chemischen Versuchsstation des Rigaer Polytechnikums, 1899 bis Mai 1900 Fabrikschemiker an einer Zucker-Raffinerie „Sockerfabriks Aktiebolag" in Wasa (Nikolaistadt), von Juni 1900 bis Januar 1903 auf den Naphthawerken der „Gebr. Nobel" in Baku, 1903—1909 II in Petersburg als Chemiker bei der Direktion der „Gebr. Nobel", seit 1909 II Chemiker bei der Gesellschaft „Gebr. Nobel" in Baku.
Diss.: „Ueber zwei isomere Aethylkrotonsäuren".

1316. **von Transehe, Viktor,**
geb. den 30. Januar 1874 auf dem Gute Neu-Wrangelshof in Livland als Sohn von Nr. 528. Besuchte vom Januar 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Leipzig Oekonomie. Bewirtschaftet gegenwärtig die Güter Neu-Sackenhof und Alt-Wrangelshof.

1317. **Repphan, August,**
geb. den 16. Juli 1873 zu Warschau. Sein Vater war Fabrikbesitzer. Besuchte vom Januar 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Arbeitete als Praktikant in der Maschinenfabrik seines Vaters in Warschau. Studierte in Dresden am Polytechnikum das Maschinenbaufach. Dipl. Ing. Gegenwärtig technischer Direktor der Maschinenfabrik „A. Repphan" in Warschau.

1318. **Feldt, Alfred,**
geb. den 15. Juli 1875 zu Libau. Bruder von Nr. 1314. Besuchte das Nikolaigymnasium seiner Vaterstadt und vom Januar 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 299) Medizin 1892—94. Setzte 1894—98 seine Studien in Kiew fort. Arzt. War 1899—1900 Arzt am Sanatorium für Lungenkranke in Pitkäjärvi in Finnland, 1900—1901 Assistenzarzt am Städtischen Krankenhause in Riga, 1901—04 am Evangelischen Hospital in Petersburg, seit dem Februar 1906 Ordinator am Marienhospital, Spezialist für Nasen- und Ohrenkrankheiten. Erhielt Dezember 1908 den Stanislausorden III. Klasse.

Schriften: „Aerztlicher Bericht über das Evangelische Sanatorium in Pitkäjärvi". Pet. med. Wochenschrift 1900.

„Die Anfänge des Heilstättenwesens in Rußland" in der „Zeitschrift für Tuberkulose und Heilstättenwesen". 1901.

„Zur Diagnose maligner Brusthöhlengeschwülste intra vitam." Deutsche med. Wochenschrift 1902.

„Moderne Methoden der Anwendung von Kochschem Tuberkulin." Petersb. med. Wochenschrift 1905.

„Ueber Marmoreks Antituberkuloseserum." Zeitschr. für Tuberkulose.

Dasselbe ins Russische übersetzt.

„Ueber otitische Kleinhirnabszesse."

„Ueber Estoral".

1319. **Drewing, Nikolai,**
geb. den 27. November 1874 zu Wenden. Sein Vater war Diakon in Wenden. Besuchte vom Januar 1886 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das landwirtschaftliche Institut zu Gorigoretzk.

1320. **Plawneek, Alfred,**
geb. den 22. September 1874 zu Riga. Sein Vater Nikolai Plawneek war Ligger-Aeltermann. Besuchte vom Januar 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Infanterieregiment in Riga. Studierte an der Akademie zu Tharandt Forstwissenschaft. † zu Tharandt den 1. (13.) Februar 1896.

1321. **Plawneek, Jakob,**
geb. den 2. Juli 1873 zu Riga. Bruder von Nr. 1320. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte die Privatschule von Löffler in Riga und vom Januar 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Dezember 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. Wurde Kaufmann: war 1894—96 in der Holzexportfirma von Schepeler in Riga tätig. War 1896—97 Forsteleve auf dem

Gute Kurino im Gouv. Witebsk. Studierte an der Akademie zu Tharandt die Forstwissenschaften 1897 I—1900. War Volontär in der Stadtgüterverwaltung in Riga und 1900—02 im Forsttechnischen Bureau von Lühr in Thorensberg bei Riga, 1902—07 Besitzer einer Samenhandlung in Charkow, seit 1908 Vertreter der Firma „Edmund Mauthner-Budapest" in Kiew.

II. Semester 1886.

1322. **Masing, Valentin,**
geb. den 22. Januar 1876 zu Dorpat als Sohn des gelehrten Apothekers, Mag. pharm. Emil Masing. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis 1894 die Privatknabenanstalt in Dorpat. Erlernte praktisch 1894—95 in Peterhof bei Riga die Landwirtschaft, war 1896 Verwalter auf einem Gute in Livland und darauf bis zum Mai 1907 Buchhalter in der „Selbsthilfe" in Riga. Lebt gegenwärtig in Dorpat.

1323. **Feldt, Gustav,**
geb. den 4. Januar 1877 zu Libau. Bruder von Nr. 1314. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Nikolaigymnasium zu Libau. Studierte an der Akademie zu Tharandt die Forstwissenschaften. War Gehilfe des Försters in Sunzel und darauf Gehilfe des Stadtrevisors in Riga. Gegenwärtig Kulturtechniker der ritterschaftlichen neuen Taxierungs- und Vermessungskommission. (Landwirtschaftliche Abteilung).

1324. **Feldt, Adolf Wilhelm Julius,**
geb. den 4. Januar 1877 zu Libau. Zwillingsbruder von Nr. 1323. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—95 das Nikolai-Gymnasium seiner Vaterstadt. Abit. das. Studierte in Kiew die Naturwissenschaften 1895 II. War 1896 I bis 1897 I Hauslehrer in Riga und auf dem Gute Weggen. Studierte in Dorpat (Matr. Nr. 16489, Cur.) Medizin 1897—1901. War 1901—02 Hauslehrer in Schloß Weesen in Kurland, 1902 in Petersburg und in Primoschtschaniza im Gouv. Podolien. Setzte seine Studien 1902 bis 1904 wieder in Dorpat fort. Arzt 1904. War 1904—1908 II Arzt in Petersburg, seitdem Arzt im Sanatorium zu Pittkäjärvi (Finnland).

1325. **von Andreä, Paul,**
geb. den 1. Juli 1876 auf dem Gute Lubbert-Renzen in Livland. Sein Vater Woldemar von Andreä war Kreisfiskal. Besuchte vom August 1886 bis August 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. † zu Wenden den 18. August 1889 am Scharlach.

1326. **Wiebeck, Karl,**
geb. den 19. Januar 1877 auf dem Gute Allendorf in Livland. Sein Vater war Kreisarzt. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule zu Riga.

1327. **von Vegesack, Reinhard,**
geb. den 23. Mai 1877 auf dem Gute Lindenhof in Livland. Bruder von Nr. 1199. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Externer und Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Oktober 1896 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte1900—1901 in Bonn an der landw. Akademie und ist seit 1906 Besitzer des Rittergutes Neu-Salis.

1328. **von Zoeckell, Axel,**
geb. den 15. August 1877 auf dem Gute Rausenhof in Livland, welches sein Vater Alexander von Zoeckell besaß. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß in Riga Privatunterricht. Jetzt Gutsbesitzer in Livland.

1329. **von der Pahlen, Felix,**
geb. den 25. Juni 1877 zu Wenden. Sein Vater Ernst von der Pahlen war Bezirksinspektor. Besuchte vom August 1886 bis Oktober 1887 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. † zu Wenden den 7. Oktober 1887 an der Diphtheritis.

1330. **von der Pahlen, Artur,**
geb. den 6. März 1875 zu Wenden. Bruder von Nr. 1329. Genoß Privatunterricht im Pastorat Alt-Kalzenau. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1890 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule in Libau. War Arrendator des Gutes Eykasch in Livland. Lebt auf seinem Gute Kussen in der Nähe von Marienburg in Livland.

1331. **Martinsen, Edmund,**
geb. den 6. Oktober 1872 zu Riga. Sein Vater war Kaufmann. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut: konditionierte als Lehrling in einer Apotheke in Riga. Bestand 1897 in Dorpat das Gehilfenexamen. Studierte in Dorpat Pharmazie 1897 bis 1899. Provisor. War 1900 bis 1907 II. Verwalter der „Grünen Apotheke" (R. Walter) in Riga. Bereiste ein Jahr das Ausland. Ist gegenwärtig Provisor in der Nikolaiapotheke in Riga.

1332. **von Aderkas, Erhard,**
geb. den 27. Juni 1873 auf dem Gute Kürbis in Livland. Bruder von Nr. 635. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr.-Nr. 3958, Frat. Balt.) das Maschinen-Ingenieurfach 1892—1903. Dipl. Maschineningenieur Juni 1903. War 1903—05 I. Ingenieur bei der Maschinenfabrik von Felser und Ko. in Riga. Setzte seine Studien in Karlsruhe und Dresden fort, war bis zum Juli 1906 Ingenieur bei der Werkzeug-Maschinenfabrik von J. E. Reinecker in Chemnitz und ist seitdem Ingenieur beim Kupferwalz- und Röhrenwerk vorm. Rosenkrantz in Petersburg.

1333. **von Sivers, Max,**
geb. den 5. Oktober 1871 zu Trikaten in Livland. Bruder von Nr. 1171. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte am Polytechnikum in Riga (Matr.-Nr. 3809, Frat. Balt.) Oekonomie 1891 I—1892 II. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Dragonerregiment in Wilna. Bewirtschaftet gegenwärtig das väterliche Gut Nabben in Livland.

1334. **Baron Grotthuß, Dietrich,**
geb. den 11. April 1872 auf dem Gute Krothen in Kurland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1891 teils als Interner, teils als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Hielt sich ein Jahr lang in Moskau auf. Studierte in Dorpat Matr.-Nr. 15 325) Jura 1892 II—1896. War eine Zeitlang Verwalter des Gutes Leegen in Kurland. Lebt gegenwärtig auf seinem Gute in der Nähe von Hamburg.

1335. **Bielenstein, Walter Adolf Axel,**
geb. den 21. Juli 1872 im deutschen Pastorat zu Doblen in Kurland als Sohn des Pastors Dr. theol. August Bielenstein. Besuchte 1882—86 die Bergmann-Schultzesche Schule in Doblen und vom August 1886 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 14 997, Cur.) Theologie 1891 II—96 II. Machte im Mai 1896 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio. Setzte als Stipendiat der kurländischen Ritterschaft seine Studien 1897—98 I in Erlangen fort. Wurde 1898 Pastor-Adjunkt und 1899 Pastor zu Mesothen und Versteln in Kurland.
Kand.-Schrift: über 1. Petri 3, 19 ff.
Balt. Monatsschrift Bd. LXIV (1908) S. 234—248: Dr. A. Bielensteins Holzbauten der Letten.

1336. **von Petersenn, Bruno,**
geb. den 16. August 1873 zu Riga als Sohn von Nr. 583. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das., Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 136) Medizin 1892 II. Setzte 1893—98 seine Studien in Jena und in Berlin fort. Doktor der Medizin 1898. Machte als Marinearzt die Reise um die Welt und war während des russisch-japanischen Krieges Militärarzt in Wladiwostok. Kehrte nach Deutschland zurück und praktiziert seitdem als Arzt in Meseritz.

1337. **Großwald, Heinrich,**
geb. den 7. September 1875 auf dem Gute Neuhof-Adsel in Livland. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. War Kaufmann in Riga, darauf Bankbeamter in Rußland und gegenwärtig Beamter der Ost-Chinesischen Bank in Petersburg.

1338. **von Vegesack, Wilhelm,**
geb. den 1. September 1877 auf dem Gute Kegeln in Livland. Bruder von Nr. 1154. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und von 1892 bis 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. Genoß 1893 II—1895 Privatunterricht in Riga. Absolvierte 1895—96 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Erlernte 1897—98 auf dem Gute Wattram in Livland praktisch die Landwirtschaft. Studierte in Bonn-Popelsdorf Oekonomie 1898—1901. Bestand im Frühjahr 1901 daselbst das Staatsexamen. War darauf Oberverwalter bei Felix Baron Mengden in Stubbensee bei Riga. † auf dem Gute Stubbensee eines jähen Todes im April 1902.

1339. **von Brümmer, Hermann,**
geb. den 11. Juli 1872 zu Riga. Sein Vater war General a. D. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte am Polytechnikum in Riga die Landwirtschaft. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Dragonerregiment. Gegenwärtig Besitzer des Gutes Rutzky bei Wenden.

1340. **Baron Medem, Otto,**
geb. den 8. Januar 1871 auf dem Gute Demidowo im Gouv. Kowno. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte auf einem Gute in Kurland praktisch die Landwirtschaft. Gegenwärtig Gutsbesitzer in Kurland.

1341. **Anderson, Edgar Karl,**
geb. den 15. Juli 1873 zu Witebsk, wo sein Vater Bankdirektor war. Besuchte die kurländische Landesschule in Griwa-Semgallen und vom August 1886 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 055, Liv.) Medizin 1891—1900 I. War 1900—05 Assistenzarzt an der Reichenberg-Mellinschen Heilanstalt in Dorpat, zugleich auch an der Pflegerinnenschule daselbst. Hielt sich zu weiteren Studien ein halbes Jahr in Wien auf, war 1903—04 Ordinator am Krankenhause des Roten Kreuzes in Witebsk und ist seit 1904 freipraktizierender Arzt in Dorpat, gleichzeitig bis Mai 1907 Assistent an der Reichenberg-Mellinschen Heilanstalt und seit Oktober 1907 Leiter der Gefängnisabteilung des Dorpater Stadthospitals.

1342. **Hansen, Wilhelm,**
geb. den 21. Mai 1870 zu Archangelsk, wo sein Vater Pastor war. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Soll in Hamburg als Kaufmann etabliert sein.

1343. **Lindes, Eduard,**
geb. den 16. Juni 1873 zu Archangelsk, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und von 1889 II bis 1892 II die Petrischule in Petersburg. Hat das Geschäft seines Vaters in Archangelsk übernommen.

1344. **Hausmann, Karl,**
geb. den 13. April 1871 zu Orel. Sein Vater war Ingenieur. Besuchte die kurländische Landesschule in Griwa-Semgallen und vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 392) Medizin 1892—99. Arzt. Absolvierte 1899—1900 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 159. Turgewschen Regiment. Nahm 1900—01 als Arzt an der Expedition zur Erforschung der Murmanküste teil. War 1902—04 außeretatmäßiger Assistent an der Kgl. Universitätsfrauenklinik in Breslau, vom Herbst 1904 bis Dezember 1905 Arzt im Lazarett der deutschen Vereine vom Roten Kreuze in Charbin. Seit 1906 freipraktizierender Arzt, zugleich Arzt am Evangelischen Hospital in Dünaburg.

1345. **Rennard, Alfons Eduard,**
geb. den 13. Juni 1874 zu Dubbeln bei Riga als Sohn des Mag. phar. Eduard Rennard. Besuchte 1883—85 die Katharinenschule zu Petersburg, vom August 1886 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1892 bis Juni 1895 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte an der Militärmedizinischen Akademie zu Petersburg Medizin 1895 II—1900. Arzt. War 1900—01 Ordinator in der Klinik des Prof. Janowsky, 1902—03 Assistenzarzt am Alexanderkrankenhause, 1903—05 wiederum Ordinator bei Prof. Janowsky in Petersberg. Wurde 1905 I zum Doktor der Medizin promoviert. War im Sommer 1904 stellvertr. Arzt auf der Nikolaibahn, wurde im Sommer 1905 auf 4 Monate zur Bekämpfung der Cholera in das Astrachansche und Uralgebiet abkommandiert. Seit November 1905 Ordinator der

chirurgischen Abteilung am Börsenhospital, zugleich Fabriksarzt der vereinigten Kabelwerke in Petersburg.

Diss.: „Ueber die Resistenz der roten Blutkörperchen gegen Kohlensäure". St. Petersburg 1905.

1346. **Schuster, Georg,**
geb. den 24. Mai 1871 zu Rössel in Ost-Preußen, wo sein Vater Apotheker war. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erlernte in Königsberg den Buchhandel. Gegenwärtig Buchhalter in Rostow a./D.

1347. **Bindemann, Woldemar,**
geb. den 11. Dezember 1868 auf dem Gute Gotthardsberg in Livland. Bruder von Nr. 1298. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 113. Staroruſſkiregiment in Schaulen (in Littauen). Erlernte praktisch die Landwirtschaft. Machte 1904—06 als Reserveoffizier den russisch-japanischen Krieg mit und ist gegenwärtig Arrendator der Bierbrauerei in Lemsal.

1348. **Baron Campenhausen, Gerhard,**
geb. den 29. Juni 1874 auf dem Gute Rosenbeck in Livland. Bruder von Nr. 1265. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1891 das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1892 bis Januar 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in München Chemie, wurde zum Doktor der Phil. promoviert. War 1896—1900 Mitinhaber der chemischen Fabrik „Konstantin Pychlau und Ko." und seit 1900 alleiniger Inhaber dieser Firma in Riga.

1349. **Samuel, Woldemar,**
geb. den 10. Mai 1872 zu Serben in Livland. Bruder von Nr. 1296. Besuchte vom August 1886 bis Dez. 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 14 836) Jura 1891 I—1896. Gegenwärtig vereidigter Rechtsanwalt in Riga und zugleich Redakteur der lettischen Zeitung „Latwija".

1350. **Schtscherbakow, Bruno,**
geb. den 2. Januar 1875 auf dem Gute Saadsen in Livland, welches seinem Vater Anton Schtscherbakow gehörte. Besuchte die Privatschulen von Löffler und Mittelsteiner in Riga und vom August 1886 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. War 1894—98 Beamter der Asow-Don-Bank in Petersburg und 1898—1900 bei seinem Onkel Viktor Schtscherbakow (Vertreter der Allg. Elektrizitäts-Ges.) in Moskau und darauf bei der Russ. Handels- und Industriebank (Filiale Moskau), 1900—01 Beamter der Russ.-Chinesischen Bank, 1902—03 der Privathandelsbank, 1903—05 der Asow-Don-Bank in Petersburg, 1906 Buchhalter der Akt.-Ges. der Dampf-Oelmühlen in Charbin, seit März 1907 Kassierer des Handelshauses Esders & Scheefals, darauf bei der Russischen Tudor-Akkumulatorenfabrik, gegenwärtig seit April 1909 in der Handels- und Industriebank in Petersburg.

1351. **Guttschewsky, Woldemar,**
geb. den 2. Januar 1876 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Alexandergymnasium zu Riga. Gegenwärtig Beamter der Gummifabrik von Mündel & Ko. in Riga.

1352. **Schmidt, Eduard,**
geb. den 11. Sept. 1876 auf dem Gute Kronenberg in Livland. Bruder von Nr. 1285. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1890 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule zu Riga. Abit. das. Studierte in Petersburg Mathematik. †.

1353. **Kobyljansky, Stanislaus,**
geb. den 23. August 1874 zu Warschau, wo sein Vater Arzt war. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Soll im „Rauhen Hause" in Hamburg gewesen sein. †.

1354. **Sztejnike, Wladislaw,**
geb. den 15. Juni 1874 zu Warschau, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1890—91 die landwirtschaftliche Schule in Bautzen in Sachsen und 1891—94 die in Döbeln. Erlernte praktisch auf einem Gute in Posen die Landwirtschaft. War 1897—99 Kaufmann in Havre

in Frankreich und ist gegenwärtig im Geschäft seines Vaters in Warschau kaufmännisch tätig.

1355. **Wende, Eduard,**
geb. den 5. Dezember 1874 zu Warschau, wo sein Vater Eduard Wende Buchhändler war. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—94 das Nikolaigymnasium zu Libau. Abit. das. Studierte in Dorpat Theologie 1894—99. Bestand im Herbst 1899 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio und ist seitdem Pastor in Polen.

1356. **Rosenpländer, Eduard,**
geb. den 21. September 1874 zu Omsk, wo sein Vater Apotheker war. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut: konditionierte als Lehrling in der Apotheke von Falz-Fein in Moskau und bestand 1897 in Dorpat das Gehilfenexamen. Studierte in Dorpat Pharm. 1898—1900. Provisor. Hielt sich ein Jahr lang in Petersburg auf. Uebernahm 1901 die Apotheke seines Vaters in Omsk.

1357. **Luhs, Johann,**
geb. den 29. Juli 1871 auf dem Gute Johannenhof in Livland. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte die Elementar- und Kreisschule in Wenden und vom August 1886 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte am Veterinärinstitut in Dorpat 1892 bis 1898 Tierarzneikunde. Arzt. War Veterinärarzt in der Mandschurei und ist gegenwärtig Assistent an der bakteriologischen Station in Jelissawetpol.

1358. **Hassel, Emil Christoph Friedrich Hermann,**
geb. den 12. August 1872 zu Riga, wo sein Vater Friedrich Hassel Kaufmann I. Gilde war. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1882 bis Juni 1884 die Privatschule von Pastor Keller, vom August 1884 bis Juni 1886 die Privatschule von Pastor Zink in Riga, vom August 1886 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom Januar bis Juni 1889 die Stadtrealschule in Riga und 1890—92 die Anstalten von Beheim-Schwarzbach und Pollatz in Dresden. Bestand daselbst das Einjährig-Freiwilligenexamen. War 1892—94 Kaufmann in Lübeck. Studierte in Berlin Phil. 1894—95. War 1895—97

Kaufmann in Antwerpen und in Buenos-Aires, 1897—98 bei Hermann Stieda in Riga, 1898—1902 als Kaufmann unter der Firma „Tallberg & Hassel", 1902—1906 unter der Firma „H. F. Hassel" in Riga etabliert, seitdem Bevollmächtigter der Schmirgelfabrik Dr. Schönherr-Chemnitz.

1359. **Hellwig, Alexander,**
geb. den 30. Juli 1874 zu Petersburg, wo sein Vater Albinus Hellwig Buchhalter im Zentralapothekermagazin des Kriegsministeriums war. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte darauf die Petri-Pauli- und die Marien-Kirchenschule in Petersburg, vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—95 das Nikolaigymnasium zu Libau. Abit. das. Studierte in Petersburg Jura 1895 II bis 1896 II. Wurde Kaufmann: war 1897—99 Korrespondent im Haupt-Depot der Russian-American India-Rubber Ko. Henri Kirschten in Petersburg, darauf bei der Russian-American India-Rubber Ko. in Moskau, November 1899 bis Mai 1904 und 1904 bis September 1907 in Petersburg, 1907—09 II etablierter Kaufmann unter der Firma „Alexander Hellwig"; gegenwärtig ist er Mitinhaber der Firma „A. E. Grünberg" in Petersburg.

1360. **Uldrik, Theodor,**
geb. den 7. März 1875 zu Lemsal. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1890 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Ist gegenwärtig Kaufmann in Wenden.

1361. **von Erdmann, Wilhelm,**
geb. den 28. April 1872 zu Wolmar. Bruder von Nr. 1167. Besuchte vom August 1886 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 163) Medizin 1891 I—1895. † zu Wolmar 1896 eines plötzlichen Todes.

1362. **Paukul, Karl,**
geb. den 16. Dezember 1868 zu Trikaten-Planhof in Livland als Sohn eines Kleingrundbesitzers und Kaufmanns. Bruder von Nr. 1309. Besuchte die Planhoffsche Gemeindeschule, die Parochialschule in Trikaten, darauf das Gymnasium zu Pernau und vom August 1886 bis Juni 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte

in Dorpat (Matr.-Nr. 15 150, Lett.) Medizin 1892—98. Arzt 1900. War vom August bis November 1900 Arzt zu Niederbartau in Kurland, vom Februar bis Juni 1901 zu Festen in Livland, vom August 1901 bis August 1902 zu Smilten, 1902 Gemeindearzt zu Tirsen in Livland, und seit 1903 Arzt im Pastorat Lasdohn, 1903—09 Arzt in Wenden. 1909 bis 1910 Arzt in Dickeln und gegenwärtig seit Januar 1910 Arzt in Ramotzky.

1363. **Baron Loudon, Harald,**
geb. den 30. März 1876 auf dem Gute Keysen in Livland. Besuchte vom August 1886 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Hatte Privatunterricht. Machte darauf größere Studienreisen in Sibirien. Besitzer von Lisden in Livland.
Verschiedene Aufsätze und Schilderungen. Vergl. „Baltische Waidmannsblätter" 1902.

1364. **Martinson, Alexander,**
geb. den 22. Mai 1869 zu Riga, wo sein Vater Sander Martinson Kaufmann war. Besuchte vom August bis Dezember 1886 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1887—89 das Gouv.-Gymnasium zu Riga. Wurde Kaufmann: als solcher im Geschäft seines Vaters in Riga tätig.

1365. **von Bluhmen, Gerhard,**
geb. den 9. März 1876 zu Baldohn in Livland. Sein Vater Eduard von Bluhmen war Gutsbesitzer. Besuchte die Privatschule von Löffler in Riga und vom August 1886 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf vom Aug. 1889 bis Juni 1896 nacheinander das Wiedemannsche Gymnasium und eine der Kronsrealschulen in Petersburg. Abit. das. Erlernte 1896 II—1897 II praktisch die Forstwissenschaften in der Forstei Neubad. Absolvierte 1897—98 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Leibgrenadierregiment in Petersburg. Studierte an der Akademie in Eberswalde 1898—99 II die Forstwissenschaften. War Oberförster im Gouv. Petersburg. Wurde nach Ausbruch des russ.-japanischen Krieges zum aktiven Dienst einberufen und zwar zum Schutz gegen die Aufständischen in Petersburg und Kronstadt. War seit seiner Entlassung aus dem Militärdienst wiederum Oberförster und Bevollmächtigter im Gouv. Petersburg, 1907 I jüngerer Forstgehilfe in den Kaiserl. Domänen im Altai und seit 1907 II Oberförster und Bevollmächtigter der Baron Prittwitzschen Güter und zwar in Kaporje und Leussino.

I. Semester 1887.

1366. **von Helmersen, Gomar,**
geb. den 27. Juni 1869 auf dem Gute Lehowa in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte das Landesgymnasium zu Fellin und vom Januar bis Juni 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 196, Liv.) Nationalökonomie 1889—90. Setzte seine Studien in München und Leipzig fort. War Beamter der livl. Adl. Kreditsozietät in Riga, bewirtschaftete 1900—03 die väterlichen Güter Lehowa und Praulen und lebt nach deren Veräußerung abwechselnd im Auslande und in Riga.

1367. **Armitstead, Henry Alfred,**
geb. den 14. März 1874 zu Riga, wo sein Vater Alfred Armitstead Kaufmann war. Erhielt 1881—86 Privatunterricht in Riga. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1891—92 das Stadtgymnasium zu Riga. Wurde Kaufmann; war als solcher 1896 auf der Ilgezeemschen Wollweberei, vorm. Robert Loder, 1897—1898 Korrespondent bei der Firma Roels & Fils in Antwerpen, 1898—1901 Sekretär der Direktion der Gesellschaft der Baltischen Zellulose- und Papierfabrik in Schlock und seit 1902 Direktor dieser Gesellschaft.

1368. **Bartsch, Wilhelm,**
geb. den 17. April 1873 zu Riga, wo sein Vater Maurermeister war. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August bis Dezember 1892 das Gymnasium zu Goldingen. Abit. das. Studierte in Petersbsurg Jura 1893 bis 1894 II, darauf in Heidelberg und Straßburg Chemie 1894—1900. Dr. phil. nat.

1369. **Lomatzsch, Wilhelm,**
geb. den 4. Januar 1875 zu Petersburg, wo sein Vater August Lomatzsch Hotelbesitzer war. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1889—94 die Reformierte Schule in Petersburg. Abit. das. Hielt sich 1895—99 studienhalber in Deutschland und Frankreich auf. Seit 1902 Besitzer des Hotel d'Angleterre in Petersburg.

1370. **Lomatzsch, Nikolai,**
geb. den 27. Juli 1876 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1369. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1891—96 die Reformierte Schule in Petersburg. Wurde Landwirt: erlernte 1896—97 praktisch die Landwirtschaft und verwaltete 1897—99 die väterlichen Güter in Kurland. Studierte in Halle Oekonomie 1899—1902. Diplom-Examen.

1371. **Kröger, Nikolai Heinrich Wilhelm,**
geb. den 30. Dezember 1876 zu Riga. Bruder von Nr. 1273. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1894 das Nikolaigymnasium zu Libau. Absolvierte 1894—95 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Infanterieregiment in Smolensk. Reserveoffizier. Arbeitete 1895—96 als Praktikant in der Hartmannschen Oelfabrik in Thorensberg bei Riga. Studierte in Darmstadt das Maschinenbaufach 1896—1901. Dipl. Maschineningenieur. Seit 1901 II Ingenieur der Maschinenfabrik von Schmidt in Sassenhof bei Riga.

1372. **Meyer, Herbert,**
geb. den 16. März 1877 zu Katharinenstadt. Sein Vater war Arzt. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß Privatunterricht in Bauske. Gegenwärtig Förster.

1373. **Dsenne, Arnold,**
geb. den 12. Mai 1875 auf dem Gute Fehgen in Livland. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—94 das Stadtgymnasium zu Riga. Bewirtschaftete das väterliche Gut Fehgen. Gegenwärtig Beamter der Russian-French India-Rubber Ko. Prowodnik in Riga.

1374. **Dammberg, Artur,**
geb. den 3. April 1873 zu Smilten in Livland. Sein Vater war Parochiallehrer. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1889 bis 1893 die Realschule in Riga. Studierte an der Akademie in Tharandt die Forstwissenschaften 1894—1897. War Förster in Rußland, in Livland und darauf

in Kurland und ist gegenwärtig in gleichere Funktion auf dem Gut Ramkau.

1375. **Graf Uwarow, Michael,**
geb. den 21. Januar 1872 zu Moskau. Sein Vater war Doktor der historischen Wissenschaften und der Philologie. Besuchte vom Januar bis April 1887 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Moskau. Reserveoffizier.

1376. **Mengel, Martin,**
geb. den 23. November 1872 bei Karlsruhe in Livland als Sohn des Gesindewirts Martin Mengel. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom August 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat Theologie, gab sein Studium infolge einer Darmverschlingungsoperation auf. Bestand in Petersburg das Oberlehrerexamen für die deutsche Sprache und war vom September 1902 bis 1907 Oberlehrer der deutschen Sprache an der Realschule zu Derbent im Kaukasus. † zu Riga den 4. Mai 1907.

1377. **Wildt, Karl,**
geb. den 20. März 1875 zu Warschau als Sohn des Direktors der Toilette-Seifen- und Parfümeriefabrik Richard Wildt. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1889 bis Dezember 1894 das Königl. Gymnasium zu Thorn in Westpreußen. Wurde Kaufmann: ist als solcher in der Fabrik seines Vaters tätig und seit September 1899 auch Prokurist der Fabrik.

1378. **Wildt, Heinrich,**
geb. den 21. Juli 1877 zu Warschau. Bruder von Nr. 1377. Besuchte vom Januar 1887 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1889—96 nacheinander die Königl. Realgymnasien zu Thorn und zu St. Johanni in Danzig. Abit. das. Studierte in Charlottenburg Chemie 1896—98. Diplomexamen. Setzte seine Studien 1898—1900 I in Heidelberg und Freiburg in der Schweiz fort, wo er im Juli 1900 zum

Doktor der Chemie promoviert wurde. Seither ist er als Chemiker an der Seifen- und Parfümeriefabrik seines Vaters in Warschau tätig.

Diss.: „Zur Kenntnis der drei Chlorbenzaldehyde".

II. Semester 1887.

1379. **Baron Tiesenhausen, Heinrich,**
geb. den 12. Oktober 1873 auf dem Gute Inzeem in Livland als Sohn von Nr. 626. Besuchte vom August 1887 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1892 bis Juni 1894 das Stadtgymnasium zu Riga. Wurde Landwirt: erlernte praktisch auf dem Gute Grothusenshof die Landwirtschaft, war 1½ Jahre Verwalter von Inzeem und darauf Arrendator von Grütershof. Machte den russ.-japanischen Krieg als Freiwilliger im Dagestanschen Kosakenregiment mit. Erhielt das Georgskreuz. War darauf außeretatmäßiger Beamter zu besonderen Aufträgen des Gouverneurs Stolypin in Saratow und ist gegenwärtig Landesbevollmächtigter im Gouv. Saratow.

1380. **von Brümmer, Adrian,**
geb. den 13. März 1872 auf dem Gute Kalzenau als Sohn von Nr. 617. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte 1892—93 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Grenadierregiment zu Pferde in Petersburg. Wurde Landwirt: erlernte praktisch die Landwirtschaft in Smilten und Ilsen; bewirtschaftete 1895—98 das väterliche Gut Kalzenau und 1898—1905 seine Güter Kimahlen und Feegen in Kurland, war 1905 Kreischefgehilfe in Alt-Kalzenau, Tolkenhof und Festen, nahm im Januar 1907 seinen Abschied und lebte gegenwärtig als Farmbesitzer in Paraguay.

1381. **Baron Campenhausen, Aurel,**
geb. den 11. Oktober 1873 auf dem Gute Aahof in Livland als Sohn von Nr. 524. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte 1892—93 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei einem Dragonerregiment in Wilna. Wurde Landwirt: Gegenwärtig Besitzer von Wesselshof in Livland und seit April 1910 Generalbevollmächtigter von Ramkau.

1382. **Lilpop, Eduard,**
geb. den 21. Februar 1877 zu Warschau, wo sein Vater Architekt war. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—94 das Stadtgymnasium zu Riga. War 1895—99 Volontär bei der Akt.-Ges. „Elektrizität" in Warschau. Studierte an der Akademie in Leipzig die Handelswissenschaften 1899 bis 1900. Kandidat der Handelswissenschaften. Hielt sich 1900—01 zwecks weiterer Ausbildung in den Hafenstädten Havre, Antwerpen, Amsterdam und Hamburg auf. Eröffnete im Oktober 1901 ein Agenturgeschäft für Wildhäute und Gerbstoffe unter der Firma „Szklenker & Lilpop" in Warschau.

1383. **Baron Vietinghoff, Heinrich,**
geb. den 26. Februar 1872 auf dem Gute Sennen in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1881 bis 1. März 1885 die Privatlehranstalt in Dorpat und vom August 1887 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1888 II bis Juni 1891 dasjenige in Fellin. Absolvierte 1892—93 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in einem Dragonerregiment in Wilkomir und war darauf zeitweilig bei der Polizei am Rigaschen Strande angestellt. Gegenwärtig Förster im Grodnoschen Gouvernement.

1384. **Rottermund, Paul Eduard Karl,**
geb. den 6. April 1877 im Pastorat Nitau in Livland, wo sein Vater Karl Rottermund Pastor war. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1887 bis Dezember 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1891—96 die Realschule in Riga. Studierte in Karlsruhe an der technischen Hochschule 1896—1902 die elektrotechnischen Wissenschaften. Akad. Schlußexamen. War 1902—03 in Mannheim praktisch tätig, 1903—08 Ingenieur am Neuen Elektrizitätswerk in Riga und ist gegenwärtig seit 1908 II Ingenieur bei der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft in Petersburg.

1385. **Sarring, Johannes Christian Martin,**
geb. den 11. Februar 1876 zu Wenden als Sohn des Elementarlehrers Heinrich Sarring. Besuchte die Schule seines Vaters in Wenden, vom August 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom August 1892—93 das Stadtgymnasium zu Riga und 1894 bis 1896 das II. Gymnasium in Charkow. Abit. das. Absolvierte 1897 bis 1898 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim 9. Sappeurbataillon in Warschau. Reservefähnrich. Unternahm größere Reisen in Deutschland, England, Nord-Amerika und Süd-Afrika. Machte als

Unteroffizier unter englischem Oberbefehl den Krieg gegen die Buren mit. Gegenwärtig Korrespondent für die englische und deutsche Sprache bei der Akt.-Ges. „The Spieß Petroleum Comp. Ltd." in Großny im Kaukasus.

1386. **Schultz, Heinrich,**
geb. den 7. Juli 1872 auf dem Gute Iggast in Livland. Sein Vater war Arrendator. Besuchte vom August 1887 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Hielt sich aus Gesundheitsrücksichten in Berlin auf. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 315) Jura 1892.

1387. **Stepanowitsch, Konstantin,**
geb. den 19. Mai 1876 zu Marzen in Livland. Sein Vater Adam Stepanowitsch war Protohierei. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß 1891—94 häuslichen Unterricht. War 1894—1900 Telegraphenbeamter in Riga und seitdem Beamter der Rentei in Wenden.

1388. **Neuland, Edgar,**
geb. den 5. Juni 1873 auf dem Gute Adsel in Livland. Sein Vater war Kaufmann. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1890 bis Juni 1892 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte am Polytechnikum (Matrikel-Nr. 5136, Rub.) Chemie 1892—96. Setzte darauf seine Studien in Berlin fort. † zu Berlin den 20. November (2. Dezember) 1899 eines jähen Todes.

1389. **Kaull, Johann,**
geb. den 21. Juli 1869 zu Sermus in Livland. Sein Vater war Grundbesitzer. Besuchte vom August 1887 bis Dezember 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Absolvierte 1890—91 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in einem Infanterieregiment in Riga. Wurde Pharmazeut. Gegenwärtig Provisor.

1390. **von Bach, Wilhelm,**
geb. den 22. April 1873 zu Warschau. Sein Vater war Oberst. Besuchte vom August 1887 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Wurde Landwirt: erlernte auf einem Gute in Kurland praktisch die Landwirtschaft und ist gegenwärtig Bevollmächtigter eines Gutes in Kurland.

1391. **Baron von den Brincken, Lionel,**
geb. den 21. April 1873 auf dem Gute Rönnen in Kurland. Sein Vater war Arrendebesitzer. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Moskau Jura 1891—95 und bestand daselbst das Staatsexamen. Wurde darauf dem Bezirksgericht in Petersburg zugewiesen. War vereidigter Rechtsanwalt in Mitau und ist gegenwärtig als solcher in Riga tätig.

1392. **Baron Ungern-Sternberg, Arved,**
geb. den 12. Oktober 1873 zu Riga als Sohn des Adjutanten des Generalgouverneurs der Ostseeprovinzen Harry Baron Ungern-Sternberg. Besuchte vom Januar 1881 bis Juni 1887 die Privatknabenanstalt in Dorpat, von August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis 1895 das Nikolaigymnasium zu Libau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 16 019) Chemie 1895—97. Hielt sich aus Gesundheitsrücksichten in Falkenstein i./T. auf. Setzte seine Studien 1902 in Dorpat und 1904—05 in Königsberg i./Pr. fort. Kandidat der Phil. War 1905—06 als Chemiker an der Verwaltung der Moskau-Kursk-Nishegorodsker Bahn angestellt. Gegenwärtig ist er Chemiker bei Sawa Morosow in Orechowo Sujewo.

1393. **Sellheim, Bruno,**
geb. den 23. März 1873 zu Schloß Treyden in Livland als Sohn eines Landwirts. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht und besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 308, Liv.) Medizin 1892 II—1898 II. War vorübergehend Assistenzarzt am Stadtkrankenhaus in Riga und Volontärarzt bei Professor Zöge-Manteuffel in Dorpat und 1899 bis 1900 Assistenzarzt am deutschen Alexanderhospital für Männer in Petersburg, setzte darauf seine Studien in Berlin und Heidelberg fort und ist gegenwärtig seit 1900 II freipraktizierender Arzt zu Fellin in Livland.

1394. **Baron Nolcken, Gustav,**
geb. den 10. Dezember 1874 zu Arensburg auf der Insel Oesel. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule zu Mitau.

1395. **Gutkewitsch, Erich,**
geb. den 22. Juni 1873 zu Wenden, wo sein Vater Goldschmied war. Besuchte die Kreisschule in Wenden und vom August 1887 bis Dezember 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. War vom Januar bis Juni 1892 in Moskau als Hauslehrer tätig. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 15 465) Theologie 1892—96. Bestand 1897 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio, war darauf Pastor-Adjunkt in Moskau und ist gegenwärtig Pastor in Kischinew in Bessarabien. Erhielt 1909 das goldene Brustkreuz.

1396. **Keller, Wassilji,**
geb. den 24. Dezember 1870 zu Moskau, wo sein Vater Apotheker war. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Pharmazeut. Uebernahm die Apotheke seines Vaters.

1397. **Tschreyt, Richard,**
geb. den 31. August 1874 zu Russkaja Poljana. Bruder von Nr. 1176. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1893 das Nikolaigymnasium zu Libau. Abit. das. Studierte am Polytechnikum zu Riga Matr.-Nr. 4238, Frat. Balt.) das Maschinen-Ingenieurfach 1893—1900. Diplom. Ing. Unternahm 1900—1901 Studienreisen in Oesterreich und Frankreich. War 1901 II—03 Ingenieur der Maschinenfabrik „Motor" in Sassenhof bei Riga. Gegenwärtig Ingenieur der Akt.-Ges. der Draht- und Nagelwerke in Petersburg.

1398. **Hausmann, Alexander,**
geb. den 5. April 1873 zu Kiew. Bruder von Nr. 1344. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Petersburg Mathematik und Physik 1892—93 und in Dorpat Medizin 1893—99. Arzt. Nahm 1900 als

Arzt an der Expedition zur Erforschung der Murmanküste teil, setzte darauf seine Studien im Auslande fort, um sich in der Chirurgie zu vervollkommnen, war darauf bis 1907 wiederum Arzt an der Expedition zur wissenschaftlich-praktischen Untersuchung der Murmanküste und ist gegenwärtig Arzt an der Sibirischen Bahn in Werchneudinsk.

1399. **Mattwé, Johann,**
geb. den 12. Januar 1870 zu Goldingen, wo sein Vater Ratsherr war. Besuchte das Gymnasium zu Goldingen und vom August 1887 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 14 276) Medizin 1889 II—91 I. Wurde Förster. † zu Goldingen 1900.

1400. **Jurewicz, Witold,**
geb. den 24. Februar 1877 zu Warschau, wo sein Vater Arzt war. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1401. **Baron Ceumern-Lindenstjerna, Erich,**
geb. den 8. Mai 1873 auf dem Gute Breslau in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Er erhielt zuerst häuslichen Unterricht. Besuchte vom Aug. 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß darauf Privatunterricht in Riga. Lebte 1902—04 mit Privatstudien beschäftigt in Petersburg, machte 1904—1906 als Freiwilliger den russ.-japanischen Krieg mit und wurde für Tapferkeit mit dem Georgenkreuz ausgezeichnet.

1402. **Baron Vietinghoff, Konrad,**
geb. den 20. Juni 1874 auf dem Gute Kroppenhof in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Jena Oekonomie 1893 bis 1896. Diplomexamen. Setzte 1896 II seine Studien in München fort, bewirtschaftete 1897—99 das väterliche Gut Groß-Jungfernhof. Seit 1899 Besitzer der Güter Groß-Jungfernhof, Schloß-Marienburg und Charlottenburg.

1403. **Nikitin, Alexander,**
geb. den 2. August 1879 auf dem Gute Ogershof in Livland. Sein Vater Alexander Nikitin war Oberförster. Erhielt häuslichen Unterricht, besuchte die Privatschule von Mühlmann in Wenden, vom August 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1896 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 16 190) Oekonomie 1896 bis 1900. Kandidat. Setzte seine Studien im Forstinstitut (лѣсной институтъ) in Petersburg fort. Diplomexamen Juni 1908. Kandidat. Darauf angestellt im Forstkorps (корпусъ лѣсничихъ) als Leiter der Aufforstungsarbeiten des Flugsandes im Gouv. Woronesh, seit 1910 in Bobrov im Gouvernement Woronesh. Stanislausorden III. Klasse.

Schriften: „Шемогованіе летучихъ песковъ Богучарскаго уѣзда". Im „Журналъ земледѣлія и лѣсоводства 1906."

1404. **von Hübbenet, Reinhold,**
geb. den 27. Dezember 1877 auf dem Gute Rammenhof in Livland. Sein Vater war Kirchspielsrichter. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Alumnat zu Adiamünde. Studierte in Jena.

1405. **Kremmer, Karl Ferdinand,**
geb. den 1. August 1876 zu Wolmar, wo sein Vater Franz Kremmer Stationshalter war. Besuchte die Privatschule von Mühlmann in Wenden, vom August 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis 1893 die Privatknabenanstalt zu Dorpat. Erlernte praktisch die Landwirtschaft und ist gegenwärtig Arrendator von Jürgenshof in Livland.

1406. **Moltrecht, Arnold Christian Alexander,**
geb. den 15. August 1873 zu St. Matthiä-Pastorat in Livland. Bruder von Nr. 1301. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. War 1892 II. Hauslehrer in Livland. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 516, Liv.) Medizin 1893—98. Arzt 1899. Wurde 1897 vom Kuratorium des Blindeninstituts in Petersburg mit einer „fliegenden Augenkolonne" ins Gouv. Ufa abkommandiert. Erhielt 1899 das Reisestipendium der „Livonia", um sich in der Augenheilkunde im Auslande zu vervollkommnen. War bis zum Juni 1899 am Augenhospital in Petersburg tätig, setzte vom Juni 1899 bis August 1900 seine Studien in Deutschland und in der Schweiz fort, war vom September 1900 bis Mai 1901 wieder am Augenhospital in

Petersburg tätig, wurde im August 1902 als Chef einer „fliegenden Okulisten-Kolonne" in das Amur- und Küstengebiet abkommandiert und ist seit Januar 1903 Arzt der Verwaltung für Uebersiedelungswesen in Wladiwostok. Bereiste Dezember 1907 bis Juni 1908 im Auftrage der Kaiserl. geogr. Ges. zu wissenschaftlichen Zwecken Formosa, China, Japan und Korea. Praktiziert gegenwärtig in Wladiwostok. Kollegienrat.

1407. **Baron Rosen, Woldemar Friedrich Johann,**
geb. den 5. November 1874 auf dem Gute Groß-Roop in Livland. Bruder von Nr. 1174. Erhielt häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1894 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 772, Liv.) Oekonomie 1894—95, Jura 1895—1900, grad. Stud. Absolvierte 1901—02 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 38. Wladimirschen Dragonerregiment zu Nowo-Minsk im Königreich Polen. Erlernte 1903—04 prakt. die Landwirtschaft auf dem Ritterschaftsgute Lipskaln bei Trikaten. Seit 1904 Besitzer von Roperbeck im Kreise Lemsal in Livland.

1408. **Baron Stryk, Friedrich Wilhelm Georg Alexander,**
geb. den 25. Oktober 1870 auf dem Gute Alt-Woidoma in Livland, welches sein Vater der Landrat Georg von Stryk besaß. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1887 bis Dezember 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1889 bis Juni 1890 das zu Fellin. Absolvierte 1891—1892 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim 4. Pleskauschen Dragonerregiment in Wilna. Studierte in Leipzig und München 1892—94 Land- und Forstwissenschaft. Seitdem Landwirt und Besitzer der Güter Alt-Woidoma und Pollenhof bei Pernau.

1409. **von Villebois, Edwin,**
geb. den 6. Dezember 1875 zu Riga, wo sein Vater Artur von Villebois. Sekretär des Konsistoriums war. Besuchte die Privatschule von Langermann und Zink in Riga, vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Dezember 1895 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Tübingen und München Nationalökonomie 1896—98 II. War 1899—1905 etatmäßiger Kontrolleur an der Akziseverwaltung in Kurland und August 1906 bis 1909 Redakteur des „Lokalen" der „Düna-Zeitung" in Riga. Gouvernementssekretär.

1410. **Bandau, Wilhelm,**
geb. den 18. Juni 1875 zu Janopol. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom August 1892 bis 1893 die Privatknabenanstalt in Dorpat und 1894—97 die Gymnasien in Jena und Straßburg. Studierte in Bonn-Popelsdorf agric. 1897—99. War 1899—1901 Landwirt im Gouv. Mohilew, lebte 1902—03 teils in Dünaburg, teils im Innern des Reichs, war 1903—1904 Kontrolleur an der Straßenbahngesellschaft in Riga. Seit 1904 Stadtbeamter in Pernau.

1411. **Baron Budberg, Axel,**
geb. den 12. Februar 1871 zu Illuxt in Kurland, wo sein Vater Moritz Baron Budberg Landesgerichtsassessor war. Besuchte vom August 1887 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Goldingen. †.

I. Semester 1888.

1412. **Lemcke, Alfred,**
geb. den 26. März 1871 zu Riga, wo sein Vater Ratsnotar war. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde Kaufmann: als solcher seit 1894 bei der Firma „Rich. Lyra" in Riga tätig.

1413. **Baron Behr, Eberhard,**
geb. den 8. September 1873 auf dem Gute Weiß-Pomusch in Kurland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in der Reitenden Artillerie. Studierte in Berlin und Marburg Chemie 1893—97. Promovierte in Marburg zum Doktor der Chemie. Wurde Landwirt und ist gegenwärtig Besitzer von Weiß-Pomusch.

1414. **Döbner, Theodor,**
geb. den 29. Juli 1875 zu Kalzenau-Pastorat. Bruder von Nr. 1127. Erhielt häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1888 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom Januar 1892 bis Juni 1893 das Stadtgymnasium zu Riga und vom August 1893 bis 1894 das humanistische Gymnasium zu Erlangen. Abit. das. Studierte an der technischen Hochschule zu Charlottenburg Architektur 1894—96.

Besuchte 1897—1900 die Kunstgewerbeschule in München, zugleich auch seit 1899 daselbst die Akademie der bildenden Künste. Gab 1905—07 Privatstunden in Zittau und lebt gegenwärtig als Landschaftsmaler in Berlin.

1415. **von Berens, Viktor,**
geb. den 6. April 1875 auf dem Gute Schloß Versohn in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. Genoß 1893—94 Privatunterricht in Riga. Erlernte 1894—95 praktisch die Landwirtschaft auf einem Gute in Livland. Studierte 1895—1898 nacheinander in Leipzig Oekonomie und an der Akademie zu Eberswalde die Forstwissenschaften und ist gegenwärtig Besitzer von Schloß Versohn.

1416. **Rank, Wilhelm,**
geb. den 2. Februar 1872 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte an der Akademie zu Eberswalde die Forstwissenschaften. Dipl. Förster. Verwaltete im Innern des Reiches einige Güter und ist gegenwärtig als Förster im Bjalowesher Forst angestellt.

1417. **von Grandidier, Artur,**
geb. den 1. Oktober 1874 auf dem Gute Medsen in Kurland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Erhielt häuslichen Unterricht. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Nikolaigymnasium zu Libau. Wurde Landwirt: erlernte auf einem Gute in Kurland praktisch die Landwirtschaft. Studierte im Auslande die Landwirtschaft und lebt gegenwärtig auf seinem Gute Medsen in Kurland.

1418. **Graf Keyserling, Otto,**
geb. den 6. Dezember 1876 auf dem Gute Tels-Paddern in Kurland. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das I. Gymnasium zu Stuttgart. Abit. das.

1419. **Baron Campenhausen, Arist Balthasar Heinrich,**
geb. den 20. März 1876 auf dem Gute Aahof in Livland. Bruder von Nr. 1381. Wurde 1885—87 im Pastorat Kalzenau unterrichtet. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Orel. Studierte an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin Oekonomie 1897—99. War 1900—09 Generalbevollmächtigter des väterlichen Gutes Aahof und ist seit April 1910 Besitzer dieses Gutes.

1420. **Zan, Thomas,**
geb. den 26. Februar 1876 zu Poniemen. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom Januar 1888 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium zu Mitau. Abit. das.

II. Semester 1888.

1421. **Baron Grotthuß, Lothar,**
geb. den 7. Juli 1874 auf dem Gute Wainoden in Kurland. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Moskau Jura 1892 II—1894. Erlernte praktisch die Landwirtschaft und bewirtschaftete das väterliche Gut Wainoden in Kurland.

1422. **von Wilhelm, Johann,**
geb. den 29. August 1871 zu Warschau, wo sein Vater Generalmajor war. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1889 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Vorschule des Polytechnikums in Riga.

1423. **Bornhaupt, Wilhelm,**
geb. den 13. Dezember 1871 zu Olwiopol im Gouv. Jekaterinoslaw als Sohn eines Ingenieurs. Er besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger 1892—93 im Pontonregiment bei Wilna. Sappeuroffizier. Studierte am Polytechnikum in Riga Chemie 1893—94. Wurde Militär: machte 1895 als Stabskapitän des 20. Sappeurbataillons den russ.-japanischen Krieg mit und steht seit 1906 in Orani im Gouv. Suwalki.

1424. **Friedenstein, Alexander,**
geb. den 23. Januar 1874 auf dem Gute Burtneck in Livland, wo sein Vater Gutsinspektor war. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1894 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1894 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Kiew Medizin 1894—96 und setzte 1897 seine Studien in Dorpat fort. Arzt.

1425. **Heerwagen, Eduard,**
geb. den 12. November 1874 auf dem Gute Sparenhof in Livland als Sohn von Nr. 194. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1894 das Stadtgymnasium zu Riga. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf den Gütern Todsen und Kawershof. War daselbst bis 1897 Wirtschaftsgehilfe und darauf stellvertr. Verwalter in Schloß Ronneburg. Studierte in Leipzig Nationalökonomie 1897 II—1899 II. Diplom. War 1900 Verwalter auf dem Gute Klingenberg in Livland, darauf stellvertr. Bevollmächtigter für Schloß Treyden und Aula in Livland, seit Februar 1907 Bevollmächtigter von Loddiger.

1426. **Schwan, Nikolai,**
geb. den 6. November 1874 zu Friedrichsstadt in Kurland als Sohn eines Rigaschen Bürgers. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Genoß häuslichen Unterricht in Riga. Erlernte praktisch die Landwirtschaft. War auf der Versuchsfarm des Rigaer Polytechnikums „Peterhof" und Volontär auf verschiedenen Gütern in Livland. Lebt gegenwärtig in Riga.

1427. **Sudrabing, Otto,**
geb. den 24. Januar 1873 zu Selsau in Livland als Sohn eines Grundbesitzers. Er besuchte die Kreisschule zu Wenden und vom August 1888 bis Juni 1890 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. †.

1428. **Friedenstein, Werner Hermann Ernst,**
geb. den 6. Juli 1875 auf dem Gute Butneck in Livland. Bruder von Nr. 1424. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1888 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1892 bis Juni 1895 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 954, Liv.) Medizin 1895—1901. Arzt. War 1903 Assistent an der Diakonissenanstalt, zugleich freipraktizierender Arzt in Reval, begab sich 1904 als Arzt der estländischen Sanitätskolonne des Roten Kreuzes auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz. Wurde nach Beendigung des Krieges mit dem estländischen Hospital zwecks Evakuierung der russischen Gefangenen nach Japan abkommandiert, setzte 1906 seine Studien in Deutschland fort und ist seit Herbst 1906 Arzt des Eisenbahnkrankenhauses in Charbarowsk.

1429. **Sielemann, Woldemar,**
geb. den 23. März 1875 zu Pastorat Testama in Livland als Sohn von Nr. 414. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1895 das Gymnasium zu Arensburg. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 15 768, Liv.) Theologie 1894—99. Kandidat. Machte im Herbst 1900 das Konsistorialexamen pro venia concionandi et pro ministerio. Hielt vom November 1900 bis November 1901 sein Probejahr bei Pastor Laas in Kawelecht und bei seinem Vater in St. Bartholomäi ab, wurde am 23. November 1901 als Pastor-Vikar für den Dörptschen Sprengel ordiniert, war 1902—07 Pastor-Diak. an der deutschen Nikolaikirche zu Pernau und zugleich Religionslehrer am Knaben- und Mädchengymnasium daselbst. Seit Januar 1907 Pastor-Diakonus an der St. Olaikirche zu Reval.

1430. **Graf Baranow, Paul,**
geb. den 5. Oktober 1874 zu Warschau, wo sein Vater Prokureursgehilfe war. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Rechtsschule zu Petersburg bis 15. Mai 1898. Diente bis 1905 im Ministerium des Innern. Machte als Flottenoffizier im Geschwader unter Admiral Nebogatow den russ.-japanischen Krieg mit. Lebt gegenwärtig in Moskau. Kollegiensekretär.

1431. **Baron Wolff, Friedrich,**
geb. den 27. Juli 1875 auf dem Gute Lysohn in Livland als Sohn des Besitzers Dr. med. Ferdinand Baron Wolff. Er besuchte vom August 1888 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium

zu Birkenruh. Genoß darauf Privatunterricht in Riga. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im I. Moskauer Leib-Dragonerregiment Sr. Majestät in Twer und darauf die Junkerschule daselbst. Oberstleutnant im Garde-Kürassierregiment Sr. Majestät in Zarskoje-Sselo. Stabsrittmeister. Seit März 1908 Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Seit April 1909 auch Stallmeister en fonctions des Hofes Sr. Kaiserlichen Hoheit.

1432. **Baron Wolff, Heinrich,**
geb. den 12. Juni 1876 auf dem Gute Lysohn in Livland. Bruder von Nr. 1431. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—94 das Stadtgymnasium zu Riga, und 1894—96 das Gymnasium zu Pernau. Erlernte 1896—98 praktisch die Landwirtschaft auf den Gütern Leal und Karkus in Livland. Studierte an der Albertus-Universität in Königsberg Oekonomie 1898 bis 1900 I. Diplomexamen. Bewirtschaftet seitdem das Erbgut Lysohn.

1433. **Smolian, Edgar,**
geb. den 18. März 1875 zu Riga, wo sein Vater Bankier war. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis Juni 1893 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat. Bestand in Pleskau die Einjährigfreiwilligenprüfung. Erlernte praktisch die Landwirtschaft auf den Gütern Autzenbach in Kurland und Bockenhof in Livland. Studierte am Kgl. Konservatorium in Leipzig Musik 1897—1900. Diplomexamen. Lebt gegenwärtig als Musiklehrer in Riga.

1434. **Graßmann, Karl,**
geb. den 28. Oktober 1876 zu Smilten in Livland. Sein Vater war Arrendator. Besuchte vom August 1888 bis Dezember 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium zu Riga. Wurde Landwirt.

1435. **von Seck, Karl,**
geb. den 25. Oktober 1876 auf dem Gute Neu-Grünwald, welches seinem Vater Karl von Seck gehörte. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis 1894 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat. Absol-

vierte 1895 das Examen eines Einjährig-Freiwilligen 2. Kategorie. Ist Landwirt in Kurland.

1436. **Herbst, Karl,**
geb. den 4. März 1876 zu Lodz, wo sein Vater Fabrikbesitzer war. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—95 das Gymnasium zu Danzig. Studierte in Charlottenburg Chemie 1895—98. Diplomexamen. Setzte seine Studien in Heidelberg und Freiburg in der Schweiz fort, wo er zum Doktor der Chemie promoviert wurde. War 1902 Privatassistent bei Prof. Dr. A. Bistoryki in Freiburg in der Schweiz.

Diss.: „Vergleichende Studien über einige aliphatische 8 und aromatische 0-Aldehyde-Säuren". Freiburg 1900.

Verschiedene Arbeiten in den Berichten der deutschen Chemischen Gesellschaft und des Chemischen Zentralblattes.

1437. **Pohl, Karl Friedrich Ernst,**
geb den 23. Oktober 1877 zu Wenden, wo sein Vater Karl Friedrich Ernst Pohl Stationshalter war. Besuchte die Privatschule von Mühlmann in Wenden, vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—97 das Stadtgymnasium zu Riga und 1897 bis 1898 das Gymnasium zu Simferopol. Abit. das. (Mit der goldenen Medaille.) Studierte am Polytechnikum zu Riga Landwirtschaft 1899 bis 1904. Seit 1904 Taxator an der landwirtschaftlichen Taxationsabteilung des Livl. Landratskollegiums in Riga. Ist von Riga fortgezogen.

Diplomatenarbeit: „Anbauwert einer Gerstengattung".

1438. **von Bluhmen, Herbert,**
geb. den 24. August 1877 zu Baldohn in Kurland. Bruder von Nr. 1365. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892—94 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat Bestand 1896 das Freiwilligen-Examen 2. Kategorie. Absolvierte seine Wehrpflicht als Freiwilliger im 12. Mariupolschen Dragonerregiment in Bjalostock. Trat im September 1896 in die Kavallerie-Junkerschule in Twer ein. Offizier 1899. Wurde auf seine Bitte in das Ostsibirische Kosakenregiment nach Port-Arthur versetzt. Machte den chinesischen Feldzug mit, wurde bei Peking und Schanghai verwundet. Trat, nachdem er sich persönlich Sr. Majestät vorgestellt hatte, einen 11 monatlichen Urlaub an. Ging im September 1901 wieder nach Port-Arthur. Erhielt den Annenorden IV. Klasse mit der Aufschrift „Für Tapferkeit", den Stanislausorden mit Schwertern und Schleife und den Annenorden III. Klasse mit Schwertern und Schleife. Stand eine Zeitlang

unter japanischem Oberbefehl und erhielt den japanischen „Orden der aufgehenden Sonne". Wurde 1904 zum aktiven Dienst auf den Ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen. Gegenwärtig Arrendator des Kronsgutes Kasimirshof bei Mitau.

1439. **Kalde, Alfons,**
geb. den 19. Oktober 1878 zu Rujen in Livland. Sein Vater war Gastwirt. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1893—98 das Gymnasium zu Dorpat. † 1899.

1440. **Inglesi, Alexander,**
geb. den 25. Februar 1878 zu Smolensk. Bruder von Nr. 1209. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1889 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1890—92 das I. Gymnasium zu Petersburg und 1892 bis 1900 die Rechtsschule daselbst, die er mit der 10. Rangstufe absolvierte; wurde stellvertretender Untersuchungsrichter des Rjeschitzkischen Kreises und des Witebskschen Kreisgerichts.

1441. **Lange, Erich Eduard Johannes,**
geb. den 19. Mai 1878 zu Spaare-Doktorat unter dem Gute Engelhardtshof in Livland, als Sohn des Dr. med. Ferdinand Lange. Besuchte die Elementarschule von Langermann in Riga, vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—98 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 16 954, Liv.) Chemie 1898 II—1900. Setzte seine Studien 1900—04 am Polytechnikum in Riga und 1905—07 an der Großherzogl. Technischen Hochschule „Fridericiana" in Karlsruhe fort. Diplom-Ingenieur der chemischen Abteilung. War vom Herbst 1907—08 Chemiker an der „Russischen Vacuum Oil-Company A. Oehlrich und Ko." in Mühlgraben bei Riga, seitdem Chemiker der Russisch-Französischen Gummi-, Guttapercha- und Kabelwerke unter der Firma „Prowodnik" daselbst.

1442. **Kremmer, Friedrich,**
geb. den 2. März 1878 zu Wolmar. Bruder von Nr. 1405. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Gegenwärtig als Kaufmann in Wenden etabliert.

1443. **Peterson, Leo,**
geb. den 14. Mai 1879 zu Wenden, wo sein Vater Eugen Peterson Kaufmann war. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892 II—1896 I das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und 1896 II das Gymnasium zu Narwa. Wurde Pharmazeut. War Besitzer einer Apotheke in Nitau bei Wenden.

1444. **Baron Schoultz-Ascheraden, Alexander,**
geb. den 19. Februar 1876 auf dem Gute Eckhof in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1888 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß darauf Privatunterricht in Riga. Wurde Landwirt: als solcher Besitzer von Lösern in Livland. Lebt gegenwärtig in Deutschland.

1445. **Kalning, Alfred,**
geb. den 11. August 1879 zu Wenden in Livland, wo sein Vater Oekonom war. Besuchte die Privatschule von Mühlmann in Wenden, vom August 1888 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule von Müller in Wenden. Widmete sich dem Studium der Musik: besuchte die Schule der Tonkunst in Riga und das Konservatorium zu Petersburg (unter Prof. Homilius und Prof. Czerny). Gegenwärtig Organist an der St. Nikolaikirche in Pernau.

Von ihm erschien im Druck: „Kompositionen für Orchester, Klavier, Orgel, Violine, 40 Lieder für eine Singstimme". P. Neldner und K. Blosfeld in Riga.

„Gemischte Chöre und Männerchöre." Gedruckt in den Sammlungen der Musik-Kommission des Rig lett. Vereins.

„Lettische Volksliederbearbeitungen für eine Singstimme."

„Lettische Volksliederbearbeitungen für Männer- und gemischte Chöre."

Zahlreiche Kritiken und Aufsätze über Kompositionstätigkeit und Konzerte in „Signale f. d. musikal. Welt" (Leipzig), in „Neue Zeitschrift für Musik", „Staatsbürgerzeitung" (Berlin), „St. Petersburger Zeitung", „Rig. Rundschau", „Rig. Tageblatt".

1446. **Starke, Walter,**
geb. den 19. Juli 1879 zu Bubna bei Prag. Sein Vater war Reinhold Starke (siehe die Lehrerbiographie Nr. 219). Besuchte als Externer vom August 1888 bis Juli 1889 das Landesgymnasium zu Birkenruh. Lebte herzleidend bei den Eltern in Schneidemühl bei Kolmar. † zu Schneidemühl den 21. (9.) November 1892.

1447. **Matthiesen, Ernst,**
geb. den 2. September 1872 zu Dorpat als Sohn des Redakteurs der „Neuen Dörptschen Zeitung" und Kommerzbürgermeisters Dr. phil. Emil Matthiesen. Besuchte vom August 1879 bis Juni 1889 die Privatknabenanstalt zu Dorpat und vom August 1889 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Königsberg i./Pr. Medizin 1891—93 I, in welcher Zeit er das Tentamen physicum bestand. Setzte 1894—97 seine Studien in Erlangen fort. Kandidat der Medizin Januar 1896. Doktor der Medizin. Legte im März 1897 die ärztliche Approbationsprüfung für das deutsche Reich ab. Absolvierte im April 1897 einen 4-wöchigen Militärdienst als Landwehrmann in Dorpat. War vom Mai 1897 bis Oktober 1897 Volontärarzt im pathologischen Institut der Universität Leipzig unter Geheimrat Prof. Birsch-Hirschfeld, vom November 1897 bis Januar 1900 Assistenzarzt des Geheimrats Prof. Zweifel an der Universitätsfrauenklinik, seit Januar 1900 als praktizierender Spezialist für Frauenkrankheiten in Leipzig tätig.

Diss.: „Ein Beitrag zur Pathologie, pathologischen Anatomie und chirurg. Behandlung von Morbus Basedowii". Erlangen 1896.

„Beitrag zur Kenntnis der Neuritis puerperalis". Archiv für Gynäkologie. Bd. 63. Berlin 1901.

1448. **Schwartz, Johann Christoph,**
geb. den 27. August 1869 zu Pölwe-Pastorat als Sohn des dortigen Pastors Johann Schwartz. Besuchte das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und vom August 1889 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 14 980, Frat. Balt.) Theologie 1891—96, grad. Stud. 1896. Absolvierte 1897—98 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Pleskau, 1898 Reserveleutnant. Wurde im Oktober 1899 zum Pastor-Adjunkten von Pölwe ordiniert. Gegenwärtig Pastor daselbst.

1449. **Bosse, Julius Paul,**
geb. den 1. Juli 1869 zu Wohlfahrt-Pastorat in Livland als Sohn von Nr. 175. Erhielt häuslichen Unterricht, besuchte darauf das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und vom August 1889 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 15 000) Theologie 1891—92. Wurde Landwirt: erlernte praktisch auf dem Smiltenschen Beigute Grothuß die Landwirtschaft. Gegenwärtig bewirtschaftet er das Gut Bahnus bei Smilten in Livland. Kirchspielsvorsteher.

1450. **von Redelin, Gustav,**
geb. den 13. Dezember 1872 zu Pleskau. Sein Vater war Gymnasialinspektor. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Hielt sich vom August 1891 bis 1892 aus Gesundheitsrücksichten im Auslande auf. Studierte an der Akademie zu Eberswalde die Forstwissenschaften 1892—94. Wurde Kaufmann in Riga: war 1901—02 in der Agenturverwaltung von W. Eickert in Riga tätig, etablierte sich 1902 unter der Firma „Agenturgeschäft von G. v. Redelin", war 1904—07 Arrendator einer Makkaroni- und Konservenfabrik in Riga und darauf Beamter im Auskunftsbureau von Schimmelpfeng & Ko. in Berlin.

1451. **Wlodkowsky, Stanislaus,**
geb. den 6. April 1873 zu Warschau, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dresden an der Akademie die Handelswissenschaften. Kandidat der Handelsw. Ist gegenwärtig Kaufmann in Warschau.

1452. **Dutzen, Peter,**
geb. den 19. August 1871 zu Neu-Pebalg in Livland, wo sein Vater Gesindewirt war. Besuchte vom August 1889 bis Dezember 1891 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Genoß darauf Privatunterricht in Riga. †.

1453. **Baron Tiesenhausen, Felix,**
geb. den 10. September 1874 zu Wolmar. Bruder von Nr. 1379. Besuchte vom August 1889 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1892 bis Juni 1893 das Stadtgymnasium zu Riga. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im 15. Alexandrinschen Dragonerregiment in Kalisch. Reserveoffizier. War 1894—95 Forsteleve in Karkus. Studierte an der Akademie zu Hannover-Münden die Forstwissenschaften 1895—97. Kandidat. War Direktor der Torfindustrie in Lindenruh bei Riga, Bevollmächtigter von Kreutzburg, darauf beim Lloyd in Bremen angestellt und lebt gegenwärtig in Inzeem.

1454. **von Dietrich, Wilhelm,**
geb. den 27. Juni 1876 auf dem Gute Jürgensburg in Livland als Sohn des Gutsbesitzers und Dr. med. Julius von Dietrich. Erhielt zunächst häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—94 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und 1894—96 das Stadtgymnasium zu Riga. Absolvierte 1896—97 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Festungsartillerieregiment in Libau. Studierte an der techn. Hochschule zu Karlsruhe Chemie 1897 II bis 1901. Diplom-Ingenieur der Chemie. War 1901 Hilfsassistent, 1901 II—1904 Assistent am chem. Laboratorium der techn. Hochschule in Karlsruhe. Machte 1904 den russ.-japanischen Krieg mit: war 1905 in Wladiwostok und kehrte nach Beendigung des Krieges wieder nach Deutschland zurück. Ist gegenwärtig Chemiker bei der „Dessauer Gasgesellschaft" in München-Gladbach.

1455. **von Großschopff, Paul Gustav,**
geb. den 4. Mai 1874 zu Riga. Sein Vater Paul von Großschopff war Zollbeamter in Wirballen. Besuchte 1883—88 das Stadtgymnasium zu Riga, genoß darauf häuslichen Unterricht, besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis August 1894 das Nikolaigymnasium zu Libau. War 1894—95 Forsteleve in Werki bei Wilna. Studierte an der Akademie in Tharandt die Forstwissenschaften 1895—97. Erlernte 1897—98 praktisch das Forstwesen in der Kronsforstei bei Dubbeln, beschäftigte sich 1898—99 mit Vermessungsarbeiten bei Tosno, war 1899—1900 Förster in Saßmacken, 1900—03 in Anrepshof bei Oger, 1903—04 Landwirt in Saddoküll bei Dorpat, 1904—07 I Oberförster in Groß-Kangern und Lindenberg bei Uexküll, seit 1907 II Arrendator von Salujewo bei der Station Korsowka der Petersburg-Warschauer Bahn.

1456. **von Sengbusch, Hermann,**
geb. den 17. Mai 1877 auf dem Gute Launekaln, welches seinem Vater gehörte. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, darauf das Stadtgymnasium zu Riga und danach ein Gymnasium in Deutschland. Studierte an der Akademie zu Eberswalde die Forstwissenschaften. Wandte sich der Landwirtschaft zu: nachdem er sie praktisch bei seinem Vater erlernt, verwaltete er die Güter Lindenberg und Groß-Kangern. Lebt gegenwärtig auf dem Gute Jürgensburg im Rigaschen Kreise.

1457. **Schwartz, Georg,**
geb. den 12. November 1877 zu Riga. Sein Vater war Architekt. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu

Birkenruh, vom August 1892 bis 1893 das Nikolaigymnasium zu Libau und 1893—94 das Stadtgymnasium zu Riga. Erhielt daselbst später Privatunterricht. Erlernte 1895—98 praktisch die Landwirtschaft auf den Gütern Jürgensburg und Königshof in Livland. Studierte in Leipzig Oekonomie 1898—1900. Setzte 1900—01 seine Studien in Jena fort. War kurze Zeit darauf Kaufmann in Riga und 1901 bis 1902 Landwirt auf dem Gute Feldhof in Kurland. † auf dem Gute Feldhof den 11. November 1902 eines jähen Todes.

1458. **Lichtenstein, Kurt,**
geb. den 30. März 1876 zu Pernau, wo sein Vater Heinrich Lichtenstein Bankdirektor war. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—93 das Stadtgymnasium zu Riga und 1894—95 ein Militärpädagogium in Berlin. Bestand daselbst die Einjährigfreiwilligenprüfung. Studierte an der techn. Hochschule zu Charlottenburg Chemie 1896—98. Setzte 1899—1901 seine Studien in Rostock fort. Bestand daselbst das Ingenieur-Chemikerverbandsexamen. War Arrendator einer Glasfabrik in Oknist bei Rakischki (Lib. Romn. Bahn) und 1904—07 Chefchemiker des Betriebslaboratoriums der Plania-Werke in Ratibor, seit 1907 Chemiker der Zellulosefabrik in Waldhof bei Pernau.
Doktorarbeit: „Ueber 1. p.-Tolyl 3. 5. Pyrazoliden".

1459. **Baron Samson-Himmelstjerna, Alfred,**
geb. den 5. September 1876 auf dem Gute Sepkull in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom August 1892—93 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und darauf das Gymnasium zu Pernau. Absolvierte seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Dragonerregiment in Kalisch. Erlernte praktisch die Land- und Forstwissenschaften auf der Ritterschaftsforstei Wiezemhof in Livland und ist gegenwärtig Besitzer von Sepkull.

1460. **Schmieden, James,**
geb. den 23. Juni 1876 zu Schlock in Livland, wo sein Vater Apotheker und Ratsherr war. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892 II das Gymnasium zu Goldingen. Wurde Pharmazeut: war 1893—96 Lehrling in der Apotheke seines Vaters, bestand 1896 in Dorpat das Gehilfenexamen und war 1896—98 in Petersburg Gehilfe. Studierte in Dorpat Pharmazie 1898 II—1902. Provisor. Gegenwärtig in der Apotheke seines Vaters in Schlock tätig.

1461. **Koch, Max Konstantin Ernst,**
geb. den 2. Mai 1878 zu Walk, wo sein Vater Dr. med. Ernst Koch Stadtarzt war. Erhielt häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom August 1892 bis Dezember 1893 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium und vom Januar 1894 bis Juni 1895 das Gymnasium zu Dorpat. Abit. das. und 1895 die Thomasschule in Leipzig. Abit. das. Studierte in Leipzig Philos. 1896 I und in Dorpat (Matrikel-Nr. 16 185, Liv.) Theologie 1896 II— 1900. Kandidat. Studierte in Leipzig Geschichte 1902—06. Doktor der Philos. 1906. War 1906—07 wissenschaftlicher Redakteur an Meyers kleinem Konversationslexikon im Bibliographischen Institut in Leipzig, war 1907—1908 Hauslehrer auf dem Gute Alt-Anzen im Werroschen Kreise, 1908—1909 Mitredakteur der „Revalschen Zeitung" in Reval, zugleich Stundenlehrer für Geographie an der dortigen Henriettenschule und ist seit Oktober 1909 Chefredakteur der Russischen Büchergesellschaft „Dejatel" in Petersburg.

1462. **Waeber, Paul,**
geb. den 9. Oktober 1877 in der Forstei Gedinzy bei Schaulen, wo sein Vater Forstmeister war. Besuchte die Kreisschule in Wenden, vom August 1889 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—95 die Realschule zu Wenden. Arbeitete 1895—97 als Volontär in der Vorschuß- und Sparkasse in Wenden und ist seit 1898 Beamter der Akt.-Ges. „Textil" in Riga.

1463. **Odin, Karl,**
geb. den 19. Februar 1878 auf dem Gute Talnoje im Gouv. Kiew, wo sein Vater Landschaftsarzt war. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892 bis September 1897 das Stadtgymnasium zu Riga. † zu Riga den 20. Oktober 1897.

1464. **Klapper, Hermann Karl Georg,**
geb. den 13. September 1877 zu Riga, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte vom August 1889 bis Dezember 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—95 die Privatschule von Oberlehrer Germann in Riga. Wurde Kaufmann: war 1895—1904 Buchhalter und Korrespondent der Agenturverwaltung von W. Eickert und 1905—07 in der Makkaroni- und Nudelnfabrik von G. von Redelin in Riga. † zu Riga den 14. Juli 1908.

1465. **von Petersenn, Johannes Anton,**
geb. den 14. Mai 1879 zu Rujen in Livland, wo sein Vater Dr. med. Karl von Petersenn Arzt war. Besuchte die Privatschule von Mühlmann in Wenden, vom August 1889 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—96 I das von Zeddelmannsche Privatgymnasium in Dorpat und 1896 I—1898 I das Gymnasium von Dr. Wiedemann in Petersburg. Abit. das. Studierte in Kiew Medizin 1898 II—1904. Arzt. War 1904 II—1905 I außeretatmäßiger Ordinator der Universitäts-Nerven- und psychiatrischen Klinik in Kiew, vom Juli bis November 1905 zeitweiliger Semstwoarzt in Iljinskoje im Gouv. Jarosslaw, vom Februar bis Dezember 1906 Internarzt der psychiatrischen Abteilung für Chroniker und unter Beobachtung befindlichen Verbrecher im Kyrill-Semstwohospital in Kiew, gegenwärtig, seit Dezember 1906, Ordinator der Privatheilanstalt für Nerven- und Geisteskranke des Privatdozenten K. M. Lepinski in Kiew.

1466. **Grohmann, Leo,**
geb. den 15. August 1879 zu Lodz. Bruder von Nr. 1283. Besuchte vom August 1889 bis Dezember 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Gymnasium in Lodz. Studierte in Berlin. Gegenwärtig Mitinhaber und kaufmännischer Direktor der Baumwollmanufaktur von Grohmann in Lodz.

1467. **Graf Baranow, Wladimir,**
geb. den 20. April 1876 zu Petersburg. Bruder von Nr. 1430. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1468. **von Voigt, Woldemar,**
geb. den 19. Juli 1878 zu Grodno, wo sein Vater Distriktsinspektor war. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1891 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1891—98 das Gymnasium zu Pernau und 1898 bis 1899 die Stadtrealschule zu Riga. Abit. das. Studierte am Polytechnikum zu Riga Landw. 1901—03. Gegenwärtig Akzisebeamter in Lubny in Polen.

1469. **Odin, Andreas,**
geb. den 5. Juni 1879 auf dem Gute Talnoje im Gouv. Kiew. Bruder von Nr. 1463. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—98 das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte am Polytechnikum zu Riga die Handelswissenschaften. Kandidat. † zu Kiew den 15. November 1906 infolge eines Sturzes bei einem Skilauf an einem Felsen bei Rochez de Naye in der Schweiz.

1470. **Reimers, Edgar,**
geb. den 28. September 1879 zu Czenstochowo, wo sein Vater Eduard Reimers Akzisebeamter war. Besuchte die Stadtelementarschule in Riga, vom August 1889 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, vom August 1892—93 das Stadtgymnasium zu Riga, 1893 I—1894 II das Gymnasium zu Orel und 1895—1900 die Stadtrealschule zu Riga. Abit. das. Absolvierte die Junkerschule in Jelissawetgrad. Kornet 1902. Diente als Leutnant im 7. Olviopolschen Ulanenregiment Sr. Maj. des Königs Alfons XIII. von Spanien in Grubeschow. Machte 1904—06 den russ.-japanischen Krieg im I. Argunschen Regiment des Transbaikal-Kosakenheeres als Adjutant mit. Wurde im Frühjahr 1906 wieder in sein Regiment zurückversetzt, am 1. September 1906 zum Premierleutnant und am 6. Dezember 1910 zum Stabsrittmeister befördert. Ist seit April 1910 der Gouvernements-Gendarmerieabteilung in Pleskau zukommandiert. Erhielt den Annenorden IV. Klasse mit der Aufschrift „Für Tapferkeit", den Stanislaus- und Annenorden III. Kl. mit Schwertern und Schleife und den Stanislausorden II. Kl. mit Schwertern.

1471. **Gläser, Kurt Karl Heinrich,**
geb. den 18. März 1880 zu Wenden, wo sein Vater Dr. med. Heinrich Gläser Stadtarzt war. Besuchte 1886—89 die Privatschule von Mühlmann in Wenden, vom August 1889 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1892—97 das von Zeddelmannsche Privatgymnasium in Dorpat. War 1898—1906 Buchhalter und Korrespondent bei Wittkowsky-Querfeldt in Riga, 1906—07 Sekretär der livl. Landesirrenanstalt zu Stackeln und ist gegenwärtig Beamter der Versicherungsgesellschaft „Jakor" in Riga.

1472. **Tieling, Theodor,**
geb. den 16. März 1879 zu Ligat in Livland, wo sein Vater Direktor der Papierfabrik war. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf das Stadtgymnasium und

die Stadtrealschule zu Riga. Abit. das. 1898. Wurde Landwirt. Ist gegenwärtig Verwalter des Gutes Roperbeck in Livland.

1473. **Lilpop, Boguslaw,**
geb. den 28. April 1879 zu Warschau. Bruder von Nr. 1382. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Realschule zu Mitau.

1474. **Starke, Johannes Paul Richard,**
geb. den 28. August 1880 zu Berlin. Bruder von Nr. 1446. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh, 1892—94 das Gymnasium zu Kolmar und 1894—96 ein Gymnasium zu Breslau. Studierte in Breslau Musik am Konservatorium, welches er im Jahre 1900 absolvierte. War 1900 Lehrer am Konservatorium, zugleich Organist an der Pfarrkirche zu St. Elisabeth und Direktor des Oberschlesischen Konservatoriums in Breslau, seit 1903 auch Gesanglehrer am Gymnasium St. Elisabeth daselbst. Setzte 1908 seine Studien in Leipzig am Konservatorium fort und war 1909—10 Dirigent und Musiklehrer in Pernau.

1475. **Baron Mengden, Felix,**
geb. den 28. Februar 1875 auf dem Gute Eeck in Livland. Bruder von 1175. Besuchte vom August 1889 bis Juni 1892 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1892—93 das Stadtgymnasium zu Riga. Studierte in Königsberg i./Pr. Nationalökonomie 1893—95. Setzte 1895 bis 1897 seine Studien in Jena und Berlin fort. Diplom 1897. Uebernahm 1899 das väterliche Gut Ballod und ist gegenwärtig Besitzer von Stubbensee bei Riga.

1476. **Baron Budberg, Ernst,**
geb. den 26. Januar 1874 auf dem Gute Hohenheyde in Livland. Sein Vater war Gutsbesitzer. Besuchte vom August 1889 bis November 1890 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. † infolge eines Unglücksfalls auf dem Gute Hohenheyde den 20. November 1890.

Anhang.

1. Landtagssitzung vom 20. März 1906.

In der Landtagssitzung vom 20. März gelangte die Landesschulfrage zur Verhandlung. Der Landtag beschloß eine ritterschaftliche Schulverwaltung zu errichten, bestehend aus 10 Gliedern, von denen 2, der Präses und Vizepräses auf dem Landtage, die übrigen auf den Kreistagen zu wählen sind. Die Schulverwaltung hat die Errichtung eines Landesgymnasiums ins Werk zu setzen und die Funktion des Stipendienkollegiums zu übernehmen. Ferner beschloß der Landtag ein Schulkollegium für das Landesgymnasium zu bilden, bestehend aus dem Präses, dem Vizepräses, der ritterschaftlichen Verwaltung und 3 Gliedern, die von der Plenarversammlung des Adelskonvents zu designieren sind. Inbezug auf den Typus des zu errichtenden Landesgymnasiums entschied der Landtag gemäß den Vorschlägen der vom außerordentlichen Landtag 1905 eingesetzten Schulkommission, das Landesgymnasium als ein klassisches mit obligatorischem Unterricht in beiden alten Sprachen zu gestalten. (Für die erste Zeit soll in dringenden Fällen, wo es sich um die Ueberleitung der Schüler aus den bisherigen Kreisen in das Landesgymnasium handelt, die Möglichkeit eines Dispenses, als sogenanntes Hospitantentum, nicht ausgeschlossen sein).

Das Landesgymnasium soll ein geschlossenes Internat von Quarta bis Prima, ohne die 3 unteren Klassen sein. Diese Form entspricht den deutschen Alumnaten. Als Vorstufe zum Landesgymnasium hätten durch private Initiative in den Kreisstädten ins Leben tretende Progymnasien zu dienen. Vom Internatszwang sind diejenigen Schüler, deren Eltern oder Vormünder in der Gymnasialstadt wohnen, befreit, fernere Abweichungen von Internatszwang sind in dringenden Fällen mit Zustimmung des Schulkollegiums zulässig.

Die Eröffnung des Landesgymnasiums wurde zum August 1906 in Aussicht genommen und die Plenarversammlung des Adelskonvents ermächtigt, die erforderlichen Kredite zur Errichtung des Landesgymnasiums zu bewilligen, sowie Statut und Lehrprogramm endgültig festzusetzen. Der Plenarversammlung im Verein mit dem Schulkollegium wurde auch die Entscheidung über eine ev. besondere oberste Klasse zur Vorbereitung für die in russ. Sprache abzulegende Maturitätsprüfung als eine technische Frage überlassen.

Angesichts der auch in unserm Lande zutage tretenden dringenden Ansprüche nach realer Bildung, beschloß der Landtag gemäß dem Vorschlage der Kommission, in der Erkenntnis, daß durch die Errichtung eines humanistischen Gymnasiums dem Schulbedürfnis des Landes nicht voll genügt werde, seine Vertretung zu ersuchen, die obrigkeitliche Genehmigung zur Gründung einer Ritterschaftlichen Realschule zu erwirken.

In der Sitzung vom 21. März hat der Landtag, wie telegraphisch berichtet wird, beschlossen, das klassische Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Birkenruh zu gründen.

2. Prospekt des Livländischen Landesgymnasiums zu Birkenruh bei Wenden.

1. Das Livländische Landesgymnasium zu Birkenruh ist ein klassisches Gymnasien mit deutscher Unterrichtssprache. Es will seinen Zöglingen eine gründliche wissenschaftliche Bildung bieten und sie in christlichem Geist zu tüchtigen, arbeitsfreudigen Männern erziehen. Der Entwickelung und Pflege des Körpers widmet es besondere Aufmerksamkeit.

2. Das Gymnasium ist von der livländischen Ritterschaft gegründet und wird von ihr unterhalten. Es steht unter der Kontrolle des Kurators des Rigaschen Lehrbezirks und unter der besonderen Verwaltung eines von der livländischen Ritterschaft erwählten Schulkollegiums.

3. Im Schuljahr 1906/07 mit den Klassen Quarta, Tertia und Sekunda (4., 5. und 6. Klasse) eröffnet, wird das Landesgymnasium vom Jahre 1907/08 an die Prima und vom Jahre 1908/09 eine weitere Klasse haben. Die Anstalt besitzt das Recht, das Abiturientenexamen in ihren Mauern in Gegenwart von Delegierten des Lehrbezirks in russischer Sprache abzuhalten. Das so erworbene Maturitätszeugnis verleiht dieselben Rechte wie das Maturitätszeugnis der Kronsgymnasien.

Für die fehlenden drei untern Klassen des Landesgymnasiums bietet einen Ersatz außer andern deutschen Progymnasien auch das Progymnasium in Wenden.

4. Mit dem Landesgymnasium ist ein Internat verbunden, in das alle Schüler eintreten müssen außer denen, die vom Hause der Eltern oder des Vormundes aus am Unterricht teilnehmen können.

5. In das Landesgymnasium können Knaben jedes Bekenntnisses, jedes Standes und jeder Nationalität aufgenommen werden.

6. In der Regel werden Schüler nur in die Quarta und Tertia aufgenommen; ausnahmsweise kann in besonderen Fällen der Eintritt in die Sekunda gestattet werden. Alle Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

7. Die Anmeldungen sind unter Vorstellung des Taufscheines, Impfscheines, Standeszeugnisses und eines Zeugnisses über den bisher genossenen Unterricht an den Direktor zu richten.

8. Das Schuljahr beginnt im August. Die regelmäßigen Aufnahmeprüfungen finden gegen Ende des Schuljahres vor den Sommerferien und kurz vor Beginn des neuen Schuljahres im August statt. Schüler, die im Januar eintreten wollen, haben die Kenntnisse nachzuweisen, welche die betreffende Klasse im ersten Semester bereits erworben hat. Die Maturitätsprüfung wird in der Regel nur im Monat Juni stattfinden.

9. Das Schulgeld beträgt 120 Rubel jährlich und ist halbjährlich praenumerando zu entrichten; einmal gezahltes Schulgeld wird in keinem Falle zurückgezahlt.

10. Das Pensionsgeld beträgt für Livländer 330 Rubel, für Nichtlivländer 380 Rubel jährlich. Wenn mehrere Brüder gleichzeitig Interne sind, so wird für den zweiten Bruder das Pensionsgeld um 100 Rubel ermäßigt, für den dritten um 200, für den vierten um 300, während ein fünfter von der Zahlung ganz befreit wird.

Das Pensionsgeld ist gleichfalls halbjährlich praenumerando zu entrichten. Das Schulkollegium entscheidet darüber, ob ein Teil des Pensionsgeldes zurückzuzahlen ist, wenn ein Interner bald nach Beginn des Semesters wieder austritt oder krankheitshalber längere Zeit beurlaubt werden muß.

11. Für die beim Handfertigkeitsunterricht erforderlichen Materialien wird von jedem Schüler eine Zahlung von 2 Rubeln semesterlich erhoben. — Für die Instandhaltung der Schlittschuhbahn zahlt jeder Schüler 1 Rubel jährlich.

12. Einmalig als Eintrittsgeld sind von allen Schülern 10 Rubel zu zahlen, nämlich 3 Rubel Einschreibegebühren und 7 Rubel für die Benutzung der Bibliothek. Außerdem entrichten die ins Internat eintretenden Schüler für die Benutzung der Anstaltswäsche und für die ärztliche Behandlung 40 Rubel. Mithin zahlen die Externen 10 Rubel, die Internen im ganzen 50 Rubel Eintrittsgeld.

13. Für die Aufnahmeprüfung wird von jedem Schüler eine Gebühr von 10 Rubel erhoben. Wenn der Schüler unmittelbar nach bestandenem Examen in die Anstalt eintritt, wird ihm obige Zahlung bei der Erlegung des Eintrittsgeldes angerechnet.

14. Für jeden internen Schüler haben die Eltern oder Vormünder aus dem Lehrkörper der Anstalt einen Tutor (Pfleger) zu erbitten. Dieser soll der väterliche Freund sein, der besonders für seine Tuenden (Pfleglinge) sorgt und an den sie sich stets vertrauensvoll wenden können. Er führt die Korrespondenz mit den Eltern oder Vormündern und verwaltet das für die Bedürfnisse seiner Pfleglinge eingezahlte Geld.

15. Zu Anfang jedes Semesters haben die Eltern jedes internen Schülers dem Direktor eine Geldsumme einzuzahlen, von der alle für ihren Sohn erforderlichen Ausgaben zu bestreiten sind. Die Abrechnungen werden den Eltern wenigstens halbjährlich zugesandt.

16. Damit die Schüler mit Geld umzugehen lernen, ist es wünschenswert, daß ihnen ein mäßiges Taschengeld ausgesetzt werde. Dieses darf für einen Quartaner nicht mehr als 75 Kop., für einen Tertianer 1 Rubel und für die Schüler der obersten Klassen nicht mehr als 2 Rubel monatlich betragen. Der Tutor zahlt seinen Pfleglingen das Taschengeld aus. Diese sind verpflichtet, ihre Ausgaben anzuschreiben und die Rechnung regelmäßig dem Tutor vorzulegen.

Zum Privatgebrauch darf keinem Zögling Geld mitgegeben oder gesandt werden; auch über die Verwendung des Reisegeldes hat der Tuend Rechenschaft abzulegen und den etwaigen Rest dem Tutor abzuliefern.

17. Während die Schüler der unteren Klassen zu den im Semester nötig werdenden Ausgaben für ihre Garderobe usw. sich die Ermächtigung vom Tutor holen müssen, dürfen die Schüler von Sekunda aufwärts, wofern die Eltern es wünschen, selbst für ihre Garderobe sorgen. Wenn die Eltern dem Sohne dafür eine gewisse Summe ausgesetzt haben mit der

Bestimmung, daß etwaige Ersparnisse dem Sohne verbleiben sollen, verlangt die Anstalt, daß die Verwendung dieses Geldes an die Zustimmung des Tutors gebunden sein soll. Die Ausgaben für die Garderobe werden nachträglich vom Tutor geprüft.

18. Mit Ausnahme von Obst und Naschwerk dürfen den Zöglingen keine Eßwaren zugesandt werden.

19. Alle Geldsendungen sind stets ausschließlich an den Direktor zu richten, und ebenso sind alle Zahlungen nur ihm zu machen.

20. Die Schüler des Internats werden von dem Anstaltsarzt sorgfältig untersucht und ihr Gesundheitszustand sowie ihre körperliche Entwickelung ist Gegenstand steter Beobachtung. Damit diese Ueberwachung eine sichere Grundlage habe, haben die Eltern einen Fragebogen, den sie von der Anstalt erhalten, auszufüllen und dem Direktor zuzustellen.

21. Auch Externe können sich von dem Anstaltsarzt untersuchten und fortlaufend beobachten lassen gegen eine jährliche Extrazahlung von 3 Rubeln, die der Anstaltsarzt erhält. Wenn sie dieses nicht wünschen, müssen sie sich von einem andern Arzt nach dem vom Anstaltsarzt aufgestellten Schema untersuchten lassen und das Ergebnis dieser Untersuchung dem Anstaltsarzt mitteilen. Unter allen Umständen haben auch die Eltern der Externen den in Punkt 20 erwähnten Fragebogen auszufüllen und dem Direktor zuzustellen.

22. Erkrankte Interne werden vom Anstaltsarzte behandelt und von einer barmherzigen Schwester gepflegt. Die ärztliche Behandlung ist für den Internen unentgeltlich, jedoch haben die Eltern die Kosten für Medikamente, für eine Extrapflegerin und sonstige besondere Ausgaben für den Patienten zu bestreiten, ebenso das Konsultationshonorar, wenn ein anderer Arzt konsultiert wird.

23. Das Leben in der Anstalt soll den Schülern auch für ihre freie Zeit eine angemessene Beschäftigung und Unterhaltung bieten, so daß sie sich wohl fühlen. Daher ist es nicht zulässig, daß auswärtiger Verkehr eine große Rolle im Leben der Zöglinge spiele. Als Regel gilt, daß ein Verkehr in den Familien Wendens und der Umgegend nur soweit stattfinden darf, als dadurch schon bestehende Beziehungen aufrecht erhalten werden. Die Eltern haben daher anzugeben, in welchen Häusern ihre Söhne verkehren sollen.

24. Die Sommer-, Weihnachts- und Osterferien können die Zöglinge nicht in der Anstalt zubringen.

25. Die Eltern oder Vormünder externer Schüler stehen mit der Schule durch die betreffenden Klassenordinarien in Verbindung. Sie haben diese von der Erkrankung der Schüler, falls die Versäumnis länger als 3 Tage dauert, zu benachrichtigen und den Schülern beim Wiedererscheinen in der Klasse einen Entschuldigungszettel mitzugeben.

26. Der interne Schüler hat folgende Sachen mitzubringen, die er beim Austritt aus der Anstalt zurückerhält:

1 Kopfkissen in der Größe 72×57 Zentimeter, 1 wollene Bettdecke, 1 Schlafrock, 1 Paar Morgenschuhe, 9 Taghemden, 6 Nachthemden, 6 Paar Unterhosen, 15 Paar Strümpfe, darunter mindestens 3 Paar wollene,

30 Taschentücher, wenigstens 3 Paar Stiefel, darunter 1 Paar Schmierstiefel, wenigstens 2 vollständige Anzüge, 1 Ueberzieher oder Plaid oder Pelz, 1 Sack für gebrauchte Wäsche, 1 Nagelschere, 1 Kleiderbürste, 1 kleines Nähbesteck, 1 Paar Schlittschuhe, 1 Rucksack oder eine Umhängetasche für Ausflüge oder für Reisen zu kurzen Ferien.

Wünschenswert ist außerdem ein Lodenkragen oder Gummimantel.

Wäsche, Kleider, Stiefel, Koffer usw. müssen unbedingt mit dem vollen Namen des Zöglings versehen sein.

Die Ausstattung des Schülers soll nicht nur im ersten Semester, sondern fortdauernd in vollem Bestande erhalten werden.

27. Das Waschen der Wäsche sowie das Ausbessern von leichten Schäden an der Wäsche und den Kleidern wird in der Anstalt selbst besorgt; größere Schäden an den Kleidern sowie das Schuhwerk werden auf Rechnung der Schüler von Handwerkern repariert, die sich der Anstalt zu sorgfältiger Ausführung verpflichtet haben.

28. Ohne Wissen der Schulleitung dürfen die Zöglinge keinerlei Bücher in die Anstalt mitbringen.

29. Jeder Schüler hat den Schaden zu ersetzen, den er durch Beschädigung des Schulinventars verursacht.

30. Den Prospekt und das Lehrprogramm der Anstalt sowie sonstige Auskünfte erhält man jederzeit durch den Direktor.

31. Zum Zeichen ihrer Uebereinstimmung mit den obigen Bestimmungen haben die Eltern oder Vormünder der Landesschüler untenstehende Zeilen zu unterschreiben und abgetrennt dem Direktor zuzustellen.

Birkenruh, im April 1907.

Das Schulkollegium
des Livländischen Landesgymnasiums zu Birkenruh.

Durch meine Namensunterschrift erkenne ich die Bestimmungen des Prospektes des Livländischen Landesgymnasiums zu Birkenruh als für mich verbindlich an:

den ten 19

Высочайше утвержденное мнѣніе Государственнаго Совѣта объ открытіи вновь Лифляндскимъ дворянскимъ обществомъ дворянской мужской гимназіи въ Биркенру.

26 апрѣля 1906 г. О разрѣшеніи Лифляндскому, Эстляндскому и Курляндскому дворянскимъ обществамъ открыть частныя мужскія среднія учебныя заведенія.

Государственный Совѣтъ, въ Соединенныхъ Департаментахъ Промышленности, Наукъ и Торговли, Законовъ, Гражданскихъ и Духовныхъ Дѣлъ и Государственной Экономіи и въ общемъ собраніи, разсмотрѣвъ представленіе Министра Народнаго Просвѣщенія объ открытіи Лифляндскимъ, Эстляндскимъ и Курляндскимъ дворянскими обществами частныхъ мужскихъ гимназій, мнѣніемъ положилъ:

Разрѣшить Лифляндскому, Эстляндскому и Курляндскому дворянскимъ обществамъ открыть и содержать на средства дворянскихъ кассъ, первымъ двумъ обществамъ — по одной частной мужской гимазіи, а послѣднему — два частныхъ мужскихъ среднихъ учебныхъ заведенія, на слѣдующихъ основаніяхъ:

1. Учебныя заведенія эти, состоя въ вѣдомствѣ Министерства Народнаго Просвѣщенія и въ вѣдѣніи Попечителя Рижскаго учебнаго округа, находятся подъ ближайшимъ попечительствомъ и управленіемъ дворянства подлежащей губерніи. Для сего каждому дворянскому обществу предоставляется учреждать, въ составѣ, имъ опредѣляемомъ, училищную коллегію. Коллегія эта избираетъ изъ своей среды предсѣдателя и товарища предсѣдателя, утверждаемыхъ Министромъ Народнаго Просвѣщенія.

2. Преподаваніе въ означенныхъ учебныхъ заведеніяхъ всѣхъ предметовъ, за исключеніемъ русскаго языка, русской литературы, а также исторіи и географіи Россіи, обязательно преподаваемыхъ по русски, можетъ производиться на нѣмецкомъ языкѣ.

3. Для полученія правъ по образованію воспитанники упомянутыхъ учебныхъ заведеній подвергаются въ нихъ испытаніямъ по курсу соотвѣтственныхъ правительственныхъ учебныхъ заведеній. Испытанія эти по всѣмъ предметамъ, за исключеніемъ Закона Божія инославныхъ исповѣданій и нѣмецкаго языка, производятся на русскомъ языкѣ, въ особой испытательной коммиссіи, съ участіемъ въ ней депутатовъ отъ управленія Рижскаго учебнаго округа. Депутаты эти, кромѣ участія въ испытаніи по всѣмъ предметамъ, удостовѣряютъ степень усвоенія учащимися русскаго языка, пользуясь правомъ отказать въ выдачѣ аттестата объ окончаніи курса соотвѣтственнаго правительственнаго учебнаго заведенія въ случаѣ обнаруженія учащимися недостаточнаго владѣнія русскою рѣчью.

3. Das Allerhöchst am 26. April 1906 bestätigte Reichsratsgutachten über die Wiedereröffnung des livl. ritterschaftlichen Landesgymnasiums zu Birkenruh.

26. April 1906. Ueber die der Livländischen, Estländischen und Kurländischen Ritterschaft erteilte Erlaubnis private mittlere Lehranstalten für Knaben zu eröffnen.

Nachdem der Reichsrat in den Vereinigten Departements der Gewerbe, der Wissenschaften und des Handels, der Gesetze, der Zivil- und Geistlichen Angelegenheiten und der Staatsökonomie und in der Plenarversammlung die Vorlage des Ministers der Volksaufklärung über die Eröffnung privater Knabengymnasien durch die Ritterschaften Liv-, Est- und Kurlands geprüft hatte, hat er folgendes Gutachten abgegeben:

Es ist den Ritterschaften Liv-, Est- und Kurlands zu gestatten, aus den Mitteln der Ritterschaftskassen zu begründen und zu unterhalten, — den beiden ersten Ritterschaften — je ein privates Knabengymnasium, der dritten aber — zwei private mittlere Lehranstalten für Knaben, und zwar auf folgenden Grundlagen:

1. Diese Lehranstalten gehören zum Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung und sind dem Kurator des Rigaschen Lehrbezirks unterstellt; sie stehen unter unmittelbarer Fürsorge und Leitung der Ritterschaft des betreffenden Gouvernements. Zu diesem Zweck ist es jeder Ritterschaft anheimgegeben, ein Schulkollegium einzusetzen, dessen Zusammensetzung von der Ritterschaft bestimmt wird. Dieses Kollegium wählt aus seiner Mitte einen Präses und einen Vizepräses, die vom Minister der Volksaufklärung bestätigt werden.

2. In den genannten Lehranstalten kann der Unterricht in allen Fächern, mit Ausnahme der russischen Sprache, der russischen Literatur, wie auch der Geschichte und Geographie Rußlands, die unbedingt auf russisch gelehrt werden müssen, in deutscher Sprache erteilt werden.

3. Zur Erlangung der Bildungsrechte unterziehen sich die Schüler der erwähnten Lehranstalten an diesen Anstalten Prüfungen in dem Umfange des Kursus der entsprechenden Kronslehranstalten. Diese Prüfungen werden, mit Ausnahme der in der Religion andersgläubiger Konfessionen und in der deutschen Sprache, in allen Fächern in russischer Sprache abgehalten vor einer besonderen Prüfungskommission, zu welcher Delegierte von der Verwaltungg des Rigaschen Lehrbezirks gehören. Diese Delegierten haben, außer der Anteilnahme an der Prüfung in allen Fächern, den Grad der Aneignung der russischen Sprache seitens der Schüler festzustellen, wobei sie das Recht haben, die Ausreichung eines Attestes über Beendigung des Kursus einer entsprechenden Kronslehranstalt zu verweigern, falls die Schüler eine ungenügende Herrschaft über die russische Umgangssprache an den Tag legen.

4. Устройство учебной и хозяйственной частей въ означенныхъ учебныхъ заведеніяхъ опредѣляется ихъ уставами, составляемыми въ развитіе настоящихъ правилъ подлежащими дворянскими обществами и утверждаемыми Министромъ Народнаго Просвѣщенія.

Государь Императоръ изложенное мнѣніе Государственнаго Совѣта, въ 26-ой день апрѣля 1906 г., Высочайше утвердить соизволилъ и повелѣлъ исполнить.

4. Die Organisation des Unterrichts- und des Oekonomiewesens in den genannten Lehranstalten wird durch ihre Statuten bestimmt, die in Ausführung dieser Regeln von den betreffenden Ritterschaften ausgearbeitet und vom Minister der Volksaufklärung bestätigt werden.

Der Herr und Kaiser hat am 26. April 1906 dieses dargelegte Gutachten des Reichsrates Allerhöchst zu bestätigen geruht und seine Ausführung anbefohlen.

In Ausführung des Hinweises im Allerhöchst bestätigten Reichsratsgutachten vom 26. April 1906 ward ein für das Livländische Landesgymnasium ausgearbeitetes Statut dem Minister zur Bestätigung vorgestellt, aber erst nachdem es wesentliche Aenderungen erfahren hatte, erhielt es die ministerielle Bestätigung am 12. Juli 1906.

На основаніи Высочайшаго повелѣнія
26-го апрѣля 1906 года утверждаю.
За Министра Народнаго Просвѣщенія, Товарищъ
12 іюля 1906 года. Министра (подписалъ) *О. Герасимовъ.*

Уставъ Лифляндской дворянской мужской гимназіи.

Отдѣлъ 1. **Общія постановленія.**

§ 1.

Лифляндская дворянская гимназія, состоя въ вѣдомствѣ Министерства Народнаго Просвѣщенія и въ вѣдѣніи Попечителя Рижскаго учебнаго округа, находится подъ ближайшимъ попечительствомъ и управленіемъ Лифляндскаго дворянства.

Примѣчаніе. Дворянству предоставляется открыть при гимназіи пансіонъ.

§ 2.

Лифляндская дворянская гимназія имѣетъ цѣлью дать обучающемуся въ ней юношеству основательное образованіе въ духѣ христіанской религіи и нравственности и сообщить ему знанія, необходимыя для поступленія, по окончаніи полнаго курса, въ университеты и въ высшія спеціальныя заведенія.

§ 3.

Средствами содержанія Лифляндской дворянской гимназіи служатъ: а) плата за ученіе, б) суммы, назначаемыя ландтагомъ изъ дворянской кассы, в) плата за содержаніе пансіонеровъ (въ случаѣ учрежденія пансіона) и г) добровольныя пожертвованія частныхъ лицъ.

Отдѣлъ 2. **Учебная часть.**

§ 4.

Программа преподаванія, опредѣляющая предметы учебнаго курса, составляется Училищною Коллегіею и представляется Министру Народнаго Просвѣщенія на утвержденіе. Объемъ программы долженъ быть не ниже программы, установленной для правительственныхъ гимназій Рижскаго учебнаго округа.

§ 5.

Учебный планъ, которымъ опредѣляется въ предѣлахъ программы преподаванія (§ 4) объемъ преподаванія отдѣльныхъ предметовъ учебнаго курса, а равно распредѣленіе онаго по классамъ, составляется Училищною Коллегіею и представляется Министру Народнаго Просвѣщенія на утвержденіе.

Auf Grund des Allerhöchsten Befehls vom 26. April 1906 bestätige ich.

Für den Minister der Volksaufklärung, Ministergehilfe (gezeichnet) O. Gerassimow.

12. Juli 1906.

4. Statut des Livländischen ritterschaftlichen Knabengymnasiums.

Abteilung 1. **Allgemeine Bestimmungen.**

§ 1.

Das Livländische ritterschaftliche Gymnasium gehört zum Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung und ist dem Kurator des Rigaschen Lehrbezirks unterstellt. Es steht unter unmittelbarer Fürsorge und Leitung der Livländischen Ritterschaft.

Anmerkung. Es ist der Ritterschaft anheimgestellt, am Gymnasium ein Internat zu eröffnen.

§ 2.

Das Livländische ritterschaftliche Gymnasium hat den Zweck, seinen Zöglingen eine gründliche Bildung im Geiste der christlichen Religion und Sittlichkeit zu geben und ihnen diejenigen Kenntnisse zu übermitteln, die nach Absolvierung des vollen Kursus zum Eintritt in die Universitäten und in die höheren Speziel-Lehranstalten erforderlich sind.

§ 3.

Als Mittel zum Unterhalt des Livländischen ritterschaftlichen Gymnasiums dienen: a) das Schulgeld; b) vom Landtag aus der Ritterkasse angewiesene Summen; c) das Pensionsgeld (im Fall der Errichtung eines Internats) und d) freiwillige Zuwendungen privater Personen.

Abteilung 2. **Unterrichtswesen.**

§ 4.

Das Lehrprogramm, das die Fächer des Lehrkursus festsetzt, wird vom Schulkollegium (§ 12) ausgearbeitet und dem Minister der Volksaufklärung zur Bestätigung vorgestellt. Seinem Umfang nach darf dieses Programm nicht dem für die Kronsgymnasien festgesetzten Programm nachstehen.

§ 5.

Der Lehrplan, der innerhalb des Lehrprogramms den Umfang des Unterrichts in den einzelnen Fächern des Lehrkursus sowie seine Verteilung auf die einzelnen Klassen festsetzt, wird vom Schulkollegium entworfen und dem Minister der Volksaufklärung zur Bestätigung vorgestellt.

§ 6.

Преподаваніе всѣхъ предметовъ, за исключеніемъ русскаго языка, русской литературы, а также исторіи Россіи и географіи Россіи, обязательно преподаваемыхъ по-русски, можетъ производиться, по усмотрѣнію Училищной Коллегіи, на нѣмецкомъ языкѣ.

§ 7.

Высшее руководство учебной частью въ предѣлахъ программы преподаванія и учебнаго плана (§§ 4 и 5) принадлежитъ Училищной Коллегіи. Сообразно съ симъ на Училищную Коллегію возлагается давать указанія директору, учителямъ и другимъ служащимъ, равно и педагогическому совѣту, давать инструкціи о завѣдываніи библіотекой и другими учебными пособіями и вообще о внутренней организаціи гимназіи, опредѣлять начало и конецъ каникулъ и школьные праздники и исполнять всѣ остальныя относящіяся къ учебной части обязанности, указанныя въ настоящемъ уставѣ.

Отдѣлъ 3. **Учащіеся.**

§ 8.

Въ дворянскую гимназію принимаются мальчики безъ различія вѣроисповѣданія и состоянія.

Ученикамъ православнаго вѣроисповѣданія Законъ Божій преподается соотвѣтственно ихъ вѣроисповѣданію.

§ 9.

Училищная Коллегія опредѣляетъ максимальное число учениковъ для каждаго класса и рѣшаетъ, какимъ категоріямъ учениковъ слѣдуетъ отдавать предпочтеніе, если число соискателей превосходитъ установленное для класса число учениковъ.

§ 10.

Размѣръ платы за ученіе опредѣляется ландтагомъ Лифляндскаго дворянства.

Училищная Коллегія опредѣляетъ, какіе ученики освобождаются отъ взноса всей или части платы за ученіе.

§ 11.

Для полученія правъ по образованію воспитанники гимназіи подвергаются въ ней испытаніямъ по программѣ соотвѣтственныхъ правительственныхъ гимназій. Испытанія эти, за исключеніемъ Закона Божія инославныхъ исповѣданій, нѣмецкаго языка и другихъ предметовъ, не входящихъ въ курсъ соотвѣтственныхъ правительственныхъ гимназій, производятся на русскомъ языкѣ, въ особой испытательной коммиссіи, назначаемой Училищной Коллегіей изъ учебнаго состава заведенія, съ участіемъ въ ней депутатовъ отъ Управленія Рижскаго учебнаго округа. Депутаты эти, кромѣ участія въ испытаніи по предметамъ программы соотвѣтственныхъ правительственныхъ гимназій, удостовѣряютъ степень усвоенія учащимися русскаго языка, пользуясь правомъ отказать въ выдачѣ аттестата объ окончаніи курса правительственнаго учебнаго заведенія, въ случаѣ обнаруженія учащимися недостаточнаго владѣнія русскою рѣчью.

§ 6.

Der Unterricht in allen Fächern, mit Ausnahme der russischen Sprache, russischen Literatur, sowie der Geschichte Rußlands und Geographie Rußlands, die obligatorisch in russischer Sprache gelehrt werden müssen, kann nach dem Ermessen des Schulkollegiums in deutscher Sprache erteilt werden.

§ 7.

Die oberste Leitung des Unterrichtswesens im Rahmen des Lehrprogramms und des Lehrplanes (§§ 4 und 5) steht dem Schulkollegium zu. Demgemäß liegt es dem Schulkollegium ob, dem Direktor, den Lehrern und den andern Angestellten wie auch der Lehrerkonferenz Anweisungen zu erteilen, sowie betreffs Verwaltung der Bibliothek und der übrigen Lehrmittel wie überhaupt der inneren Organisation des Gymnasiums Instruktionen zu geben, Anfang und Ende der Ferien, wie auch die Schulfeiertage zu bestimmen und alle übrigen das Unterrichtswesen betreffenden Obliegenheiten, die in diesem Statut angegeben sind, zu erfüllen.

Abteilung 3. **Die Schüler.**

§ 8.

In das ritterschaftliche Gymnasium werden Knaben ohne Unterschied der Konfession und des Standes aufgenommen.

Den Schülern orthodoxer Konfession wird der Religionsunterricht ihrem Glaubensbekenntnis gemäß erteilt.

§ 9.

Das Schulkollegium bestimmt die Höchstzahl der Schüler für jede Klasse und entscheidet darüber, welchen Kategorien von Schülern der Vorzug zu geben ist, wenn die Zahl der Bewerber die für die betreffende Klasse festgesetzte Zahl übersteigt.

§ 10.

Die Höhe des Schulgeldes wird vom Landtage der Livländischen Ritterschaft bestimmt.

Das Schulkollegium bestimmt, welche Schüler von der Zahlung des Schulgeldes ganz oder zum Teil zu befreien sind.

§ 11.

Zur Erlangung der Bildungsrechte unterziehen sich die Schüler des Gymnasiums an der Anstalt Prüfungen nach dem Programm der entsprechenden Kronsgymnasien. Diese Prüfungen werden, mit Ausnahme der in der Religion andersgläubiger Konfessionen, in der deutschen Sprache und in anderen Fächern, die nicht zum Kursus der entsprechenden Kronsgymnasien gehören, in russischer Sprache abgehalten, vor einer besonderen, vom Schulkollegium aus dem Lehrpersonal der Anstalt ernannten Prüfungskommission, welcher Delegierte der Verwaltung des Rigaschen Lehrbezirks angehören. Diese Delegierten haben, außer der Anteilnahme an der Prüfung in den Fächern des Programmes der entsprechenden Kronsgymnasien, den Grad der Aneignung des Russischen seitens der Schüler festzustellen, wobei sie das Recht haben, die Ausreichung eines Attestes über Beendigung einer Kronslehranstalt zu verweigern, falls die Schüler eine ungenügende Herrschaft über die russische Umgangssprache an den Tag legen.

Такимъ же порядкомъ и при тѣхъ же условіяхъ воспитанники гимназіи могутъ пріобрѣтать права, предоставляемыя прохожденіемъ курса тѣхъ или другихъ классовъ въ правительственныхъ гимназіяхъ.

Воспитанникамъ, выдержавшимъ соотвѣтственныя испытанія, выдаются свидѣтельства за подписью директора гимназіи, депутатовъ отъ округа и учителей.

Отдѣлъ 4. **Должностныя лица.**

а) Училищная Коллегія.

§ 12.

Управленіе гимназіею, какъ въ хозяйственномъ, такъ и въ учебномъ отношеніи, ввѣряется Училищной Коллегіи, состоящей изъ предсѣдателя, товарища предсѣдателя и членовъ по избранію Лифляндскаго дворянства. Училищная Коллегія состоитъ подъ непосредственнымъ надзоромъ Лифляндскаго дворянства.

Предсѣдатель и товарищъ предсѣдателя утверждаются въ этомъ званіи Министромъ Народнаго Просвѣщенія.

§ 13.

Во всѣхъ сношеніяхъ съ правительственными учрежденіями, должностными и частными лицами предсѣдатель Коллегіи или товарищъ предсѣдателя дѣйствуютъ именемъ Училищной Коллегіи.

Примѣчаніе. Лифляндская дворянская гимназія имѣетъ собственную печать съ изображеніемъ герба Лифляндскаго дворянства и съ надписью: „Печать Лифляндской дворянской гимназіи“.

§ 14.

Къ предметамъ вѣдѣнія Училищной Коллегіи относятся:

а) избраніе директора, учителей и всѣхъ должностныхъ лицъ гимназіи и назначеніе имъ содержанія въ предѣлахъ установленнаго ландтагомъ бюджета гимназіи;

б) ближайшее опредѣленіе правъ и обязанностей директора и прочихъ должностныхъ лицъ заведенія;

в) составленіе правилъ объ учебномъ устройствѣ гимназіи, на основаніи учебнаго плана;

г) хозяйственное управленіе гимназіей и состоящимъ при ней пансіономъ;

д) установленіе правилъ для конференціи учителей, для управленія библіотекою и вообще для внутренняго порядка въ заведеніи.

§ 15.

Училищная Коллегія отвѣчаетъ передъ Попечителемъ Рижскаго учебнаго округа за соблюденіе настоящаго устава, а также программы преподаванія и учебнаго плана, и представляетъ Попечителю установленные отчеты.

Училищная Коллегія представляетъ ландтагу дворянства, или замѣняющему его конвенту, годовые отчеты о дѣятельности училища и о хозяйственномъ его управленіи. По важнымъ вопросамъ Коллегія обращается за разрѣшеніемъ къ ландтагу или замѣняющему его дворянскому конвенту.

In derselben Ordnung und unter den gleichen Bedingungen können die Schüler des Gymnasiums auch diejenigen Rechte erwerben, die durch Absolvierung dieser oder jener Klassen an den Kronslehranstalten erlangt werden.

Den Zöglingen, die die entsprechenden Prüfungen bestanden haben, werden Zeugnisse mit der Unterschrift des Direktors des Gymnasiums, der Delegierten des Lehrbezirks und der Lehrer ausgereicht.

Abteilung 4. **Die Amtspersonen.**

a) Das Schulkollegium.

§ 12.

Die Verwaltung des Gymnasiums, sowohl in Beziehung auf das Oekonomie- als auch auf das Unterrichtswesen, wird einem Schulkollegium anvertraut, das aus einem Präses, einem Vizepräses und Gliedern nach Wahl der Livländischen Ritterschaft, besteht. Das Schulkollegium steht unter unmittelbarer Aufsicht der Livländischen Ritterschaft.

Der Präses und der Vizepräses werden vom Minister der Volksaufklärung in diesem Amt bestätigt.

§ 13.

In allen seinen Beziehungen zu staatlichen Institutionen, Beamten und Privatpersonen wird das Schulkollegium durch den Präses, resp. den Vizepräses, vertreten.

Anmerkung. Das Livländische ritterschaftliche Gymnasium führt ein eigenes Siegel mit dem Wappen der Livländischen Ritterschaft und der Aufschrift: Siegel des Livländischen ritterschaftlichen Gymnasiums.

§ 14.

Zu dem Kompetenzkreise des Schulkollegiums gehört:

a) die Wahl des Direktors, der Lehrer und aller Beamten des Gymnasiums und die Bestimmung ihres Gehaltes im Rahmen des vom Landtage festgesetzten Budgets des Gymnasiums;
b) die nähere Bestimmung der Rechte und Pflichten des Direktors und der übrigen Anstaltsbeamten;
c) die Aufstellung eines Reglements für die Organisation des Unterrichts des Gymnasiums auf Grund des Lehrplanes;
d) die ökonomische Verwaltung des Gymnasiums und des daselbst bestehenden Internats;
e) die Festsetzung der Regeln für die Lehrerkonferenz, für die Verwaltung der Bibliothek und überhaupt für die innere Ordnung der Anstalt.

§ 15.

Das Schulkollegium ist dem Kurator des Rigaschen Lehrbezirks gegenüber für die Beobachtung dieses Statuts sowie des Lehrprogramms und des Lehrplanes verantwortlich und stellt dem Kurator die vorschriftsmäßigen Berichte vor.

Das Schulkollegium erstattet alljährlich dem Landtage der Livländischen Ritterschaft, bezw. dem denselben vertretenden Konvent, Bericht über die Tätigkeit der Schule und deren ökonomische Verwaltung. In wichtigen Angelegenheiten holt es die Entscheidung des Landtages oder des ihn vertretenden Adelskonventes ein.

§ 16.

Въ засѣданіяхъ Училищной Коллегіи принимаетъ участіе директоръ гимназіи съ правомъ совѣщательнаго голоса.

б) Директоръ и учителя.

§ 17.

Директоръ Лифляндской дворянской гимназіи избирается Училищной Коллегіей, по соглашенію съ Лифляндской Ландратской Коллегіей, изъ числа лицъ съ высшимъ образованіемъ, состоящихъ въ русскомъ подданствѣ. Директоръ допускается къ исполненію обязанностей Попечителемъ учебнаго округа и увольняется отъ нихъ Училищною Коллегіею по соглашенію съ Ландратской Коллегіей. О послѣдовавшемъ увольненіи директора Училищная Коллегія доводитъ до свѣдѣнія Попечителя округа.

§ 18.

Учителя Лифляндской дворянской гимназіи опредѣляются на должность Училищной Коллегіею по представленію директора гимназіи. Объ опредѣленіи учителей директоръ гимназіи доноситъ Попечителю округа съ представленіемъ документовъ, подтверждающихъ ихъ право на занятіе подлежащихъ должностей. Учителя увольняются Училищной Коллегіей.

§ 19.

Учителя должны соотвѣтствовать общегосударственнымъ требованіямъ для занятія этихъ должностей.

Учителя предметовъ, преподаваемыхъ на нѣмецкомъ языкѣ, могутъ представить свидѣтельства о сданномъ за границею экзаменѣ, а именно учителя старшихъ классовъ — свидѣтельство о правѣ преподаванія въ старшихъ классахъ заграничныхъ гимназій (о сдачѣ государственнаго экзамена), а учителя младшихъ классовъ — свидѣтельство о правахъ семинарскаго учителя (о сдачѣ экзамена на семинарскаго учителя). При неимѣніи упомянутыхъ документовъ они должны подвергнуться въ Россіи установленнымъ экзаменамъ.

§ 20.

Училищная Коллегія разрѣшаетъ отпускъ директору гимназіи, директоръ гимназіи разрѣшаетъ отпуски учителямъ.

в) Педагогическій совѣтъ.

§ 21.

Педагогическій совѣтъ состоитъ, подъ предсѣдательствомъ директора, изъ учителей. Педагогическій совѣтъ созывается директоромъ по мѣрѣ надобности.

г) Врачъ.

§ 22.

Врачъ гимназіи опредѣляется на должность (безъ правъ службы) и увольняется отъ нея Училищной Коллегіей.

Обязанности врача установляются Училищной Коллегіей въ особой инструкціи.

§ 16.

An den Sitzungen des Schulkollegiums nimmt der Direktor mit beratender Stimme teil.

b) Der Direktor und die Lehrer.

§ 17.

Der Direktor des Livländischen ritterschaftlichen Gymnasiums wird vom Schulkollegium im Einvernehmen mit dem Livländischen Landratskollegium aus der Zahl solcher Personen, die Hochschulbildung besitzen und russische Untertanen sind, gewählt. Der Direktor wird vom Kurator zur Erfüllung seiner Obliegenheiten zugelassen und vom Schulkollegium im Einvernehmen mit dem Landratskollegium aus dem Amt entlassen. Ueber die erfolgte Entlassung des Direktors berichtet das Schulkollegium dem Kurator des Lehrbezirks.

§ 18.

Die Lehrer des Livländischen ritterschaftlichen Gymnasiums werden vom Schulkollegium auf Vorschlag des Direktors des Gymnasiums angestellt. Ueber die Anstellung der Lehrer berichtet der Direktor des Gymnasiums dem Kurator des Lehrbezirks unter Vorstellung der Dokumente, welche die Berechtigung der Lehrer zur Bekleidung der betreffenden Aemter erhärten. Die Lehrer werden vom Schulkollegium entlassen.

§ 19.

Die Lehrer müssen den allgemeinen staatlichen Anforderungen für die Bekleidung ihres Amtes entsprechen.

Die Lehrer der Fächer, die in deutscher Sprache vorgetragen werden, können Zeugnisse über ein im Auslande bestandenes Examen vorstellen, und zwar die Lehrer der oberen Klassen — ein Zeugnis über die Berechtigung in den oberen Klassen der ausländischen Gymnasien zu unterrichten (über das absolvierte Staatsexamen), dagegen die Lehrer der unteren Klassen — ein Zeugnis über die Rechte eines Seminarlehrers (über das absolvierte Seminarlehrerexamen). In Ermangelung der erwähnten Dokumente müssen sie sich in Rußland den vorgeschriebenen Prüfungen unterziehen.

§ 20.

Das Schulkollegium bewilligt dem Direktor des Gymnasiums den Urlaub, der Direktor bewilligt ihn den Lehrern.

c) Die Lehrerkonferenz.

§ 21.

Die Lehrerkonferenz besteht aus den Lehrern unter Vorsitz des Direktors. Die Lehrerkonferenz wird vom Direktor nach Bedürfnis berufen.

d) Der Arzt.

§ 22.

Der Schularzt wird vom Schulkollegium angestellt (ohne Dienstrechte) und entlassen.

Die Pflichten des Arztes werden vom Schulkollegium in einer besonderen Instruktion festgestellt.

Отдѣлъ 5. **Закрытіе училища.**

§ 23.

Ландтагу Лифляндскаго дворянства предоставляется по своему усмотрѣнію закрыть Лифляндскую дворянскую гимназію.

Директоръ Департамента Народнаго Просвѣщенія
(подписалъ) М. Андреяновъ.

Дѣлопроизводитель (подписалъ) П. Прохоровъ.

Abteilung 5. **Die Schließung der Schule.**

§ 23.

Es wird dem Landtage der Livländischen Ritterschaft anheimgegeben, das ritterschaftliche Gymnasium nach eigenem Ermessen zu schließen.

Der Direktor des Departements der Volksaufklärung
(gezeichnet) M. Andrejanow.

Geschäftsführer (gezeichnet) P. Prochorow.

5. Die feierliche Eröffnung des livländischen Landesgymnasiums zu Birkenruh am 20. August 1906.

In der renovierten, festlich geschmückten Aula des Landesgymnasiums hatten sich etwa dreihundert Personen versammelt. Kaum vermochte die Aula alle zu fassen, die erschienen waren. Das eigentliche Gepräge wurde der Feier nicht durch die Würdenträger verliehen, die da erschienen waren. Die ehemaligen Lehrer und Schüler des Landesgymnasiums, die sich hier nach vielen Jahren als gereifte Männer wiedersahen und die Erinnerungen an die gemeinsam verlebte Schulzeit austauschten, das verlieh der Feier den herzlichen, trauten Charakter, der für sie kennzeichnend war. Von weit her waren die Männer zum Teil gekommen, die in Birkenruh deutsche Erziehung genossen hatten. Kein Komitee hatte sie mühevoll zusammengerufen, freiwillig waren alle gekommen. Darin zeigte sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das starke Heimatsgefühl und das warme Empfinden für deutsche Sitte und deutschen Geist. Aus Petersburg allein waren sechs Männer gekommen, die einst Schüler von Birkenruh gewesen waren.

Die hohe Bedeutung, die der Wiedereröffnung des Landesgymnasiums aber auch in amtlichen Kreisen beigelegt wird, dokumentierte sich in dem Erscheinen der hohen Verwaltungsbeamten unserer Provinz. Unter den Würdenträgern und hohen Beamten, die der Feier beiwohnten, bemerkten wir neben vielen anderen: den Livländischen Gouverneur, Exzellenz Sweginzow, den Kurator Lewschin, zahlreiche Landräte wie u. a. von Gersdorff-Daugeln, von Oettingen-Ludenhof, von Anrep-Ringen. Aus der Zahl der Kreisdeputierten nennen wir die Herren Baron Rosen-Groß-Roop, von Blanckenhagen-Allasch, Fürst Lieven-Smilten, von Roth-Tilsit. Zahlreiche Schuldirektoren hatten sich gleichfalls eingefunden: genannt seien die Herren Hollander, Friesendorf und Sebald. Auch der Direktor des Rigaschen Polytechnikums Professor von Knieriem, ein ehemaliger Schüler Birkenruhs, wohnte der Feier bei. Die deutsche Presse Rigas hatte gleichfalls ihre Vertreter entsandt, ein Zeichen, welche Bedeutung in weitesten Kreisen der teuren alten Bildungsstätte entgegengebracht wird.

Um ¼4 Uhr begann der feierliche Akt mit dem Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott". Die festliche Versammlung hatte sich erhoben, heiß empfunden und begeistert durchhallten die altvertrauten Töne den weiten Raum.

Als die Töne verklungen waren, bestieg Herr Landrat Arved von Oettingen als Präses des Schulkollegiums das Katheder und hielt folgende Ansprache:

Hochgeehrte Festversammlung!

Der 6. Juni 1892 war ein trüber Tag für Livlands Ritterschaft und für das ganze Land. Wurde doch an diesem Tage die Landesschule zu Birkenruh geschlossen, eine Schule, die mit so großen Opfern, so viel Liebe

und so viel Hoffnungen gegründet worden war und die nun nach kurzem, 10-jährigem Wachstum sterben mußte!

Aber ein unerbittliches Geschick wollte es so!

Es war die steinerne Idee der formalen Staatseinheit, dem dieser Organismus mit allen übrigen Bildungsanstalten des Landes zum Opfer fallen mußte!

Und nun begann eine finstere Zeit für das Bildungswesen in den Ostseeprovinzen, eine Zeit, wo die Eisenklammer politischer Tendenz alles aufkeimende, individuelle Leben gefangen hielt, eine Zeit, die den Bildungsstand unserer Volksschule, unserer Mittelschule und unserer Hochschule um Jahrzehnte zurückgeworfen und der gesamten Gesittung unermeßlichen Schaden gebracht hat, eine grausame Zeit, an die wir nicht ohne tiefen Schmerz und Bitterkeit des Herzens zurückdenken können!

Da kamen endlich die ersten Anzeichen einer Wandlung der politischen Anschauungen!

Die Gewissensfreiheit, die Seine Majestät seinen Völkern schenkte, sie war der Freibrief für die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts des Menschen und es brach sich die Erkenntnis Bahn, daß auch die Muttersprache zu den unantastbaren Menschenrechten gehört, die, wie der religiöse Glaube, zwar geknebelt, doch nimmermehr unterdrückt werden können!

Sprache und Bildung gehören aber untrennbar zusammen, denn jede Bildung atmet den Geist der Sprache, durch welche sie vermittelt ist.

Darum ging ein Zittern der Freude durch die Herzen aller Deutschen im Baltenlande, als durch Kaiserliche Gnade uns die Gewißheit wurde: es gibt wieder deutsche Schulen im Lande!

Bildung ist die Grundlage aller Kultur und deutsche Bildung die Grundlage der baltischen Kultur. Nimmt man uns unsere deutsche Kultur, so gibt man uns der Vernichtung preis, weil man uns unfähig macht, uns unserer Bestimmung gemäß zu entwickeln und weil man uns des Rüstzeugs beraubt, dessen wir bedürfen, um unserem Heimatlande zu dienen und tüchtige Bürger des Staates zu sein, dem wir seit 200 Jahren in Treue angehören!

Dieser Erkenntnis in autoritativer Form Ausdruck verliehen zu haben, ist das Verdienst des Ministerkomitees, der in seinem Allerhöchst bestätigten Journal vom 10. Mai 1905 die Muttersprache als das wertvollste Besitztum des Volkes hinstellt und ihrer Vernachlässigung in der Schule den Verfall der Volksbildung im baltischen Gebiet zuschreibt. In erleuchteten Gedankengang verurteilt der Ministerkomitee die Entwürdigung der Schule zu einem Werkzeug politischer Tendenz und stellt mit Nachdruck den Grundsatz auf, die Erziehung der Jugend sei in einem Geist zu leiten, daß der Zusammenhang mit dem Boden, dem sie entstammt, gewahrt bleibe!

Mit Genugtuung begrüßen wir diese Deklaration der Staatsregierung, die zu einer Zeit, wo Demokratie und Revolution an den Grundfesten des Staates rütteln und alle Autorität im Wanken ist, zurückkehrt zu den bewährten Grundlagen wahrer Jugenderziehung, Grundlagen, die nicht auf politischen, sondern auf ethischen Voraussetzungen beruhen.

Darum bleiben wir bei unserer Sprache und unserer Bildung, und die Bildung wollen wir pflegen in unserer neuerstandenen Landesschule bei aller Gründlichkeit, die wir dabei dem Studium der Reichssprache widmen wollen, deren Beherrschung uns unabweisbares Bedürfnis ist!

Die Livländische Ritterschaft hat sich nach reiflicher Erwägung für die Errichtung eines klassischen Gymnasiums mit geschlossenem Internat

erklärt. Die gesamte europäische Kultur steht heute auf den Schultern des klassischen Altertums, der Renaissance und des deutschen Klassizismus. Das klassische Bildungs- und Erziehungsideal, es ist kein einseitig ästhetisches, literärisches, es umfaßt vielmehr den ganzen Menschen in seiner harmonischen Durchbildung zu wahrer Freiheit, Menschlichkeit und Männlichkeit. Diesem Bildungsideal soll auch unser klassisches Internat zustreben: es sei eine universitas litterarum, die der Jugend eine Geistesbildung vermittelt, die sie befähigt, in die Höhen und Tiefen menschlichen Denkens und Forschens einzudringen; es sei ferner ein wahres γυμνάσιον, das Körper und Willen in Zucht nimmt und zum Kampf des Lebens stählt; es sei endlich ein rechtes Pädagogium, das Herz und Gemüt der Jugend bildet und sie einer Weltanschauung entgegenführt, die, bei aller fortschreitenden Erkenntnis wissenschaftlich freier Forschung, im Vertrauen auf Gottes Allmacht und Barmherzigkeit sich dennoch der ewigen Bestimmung des Menschen bewußt bleibe!

Das sei das Ziel, das die Livländische Ritterschaft ihrem Landesgymnasium zu Birkenruh vorsteckt. Wollte Gott, wir könnten es erreichen!

Wir stehen in hochernster, in schwerer Zeit. Um so gewichtiger, um so dringender ist die Arbeit an unserer Jugend!

Ihnen Herr Direktor und meine Herren Lehrer, übergebe ich als Präses des Landesschulkollegiums im Namen der Livländischen Ritterschaft diese Erziehungsanstalt und den teuersten Besitz des Landes, seine jugendlichen Söhne! Ihre Aufgabe, so schwer sie ist, so schön und reich ist sie auch. Denn Männer sollen Sie uns heranbilden, geschlossene Persönlichkeiten, die im Sturm des Lebens fest stehen, ein Geschlecht, das kenntnisreich und charaktervoll, loyal und kaisertreu, voll heißer Heimatliebe, mutig und wahr, allzeit bereit sei zu selbstloser Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Aufgaben und zu kraftvollem Einsetzen der Persönlichkeit für die idealen Güter des Lebens! Daß Sie, meine Herren, als erprobte Pädagogen, in hingebender Arbeit unseren Erwartungen entsprechen werden, das wollen wir erhoffen und darauf dürfen wir vertrauen.

Ihr aber, meine jungen Freunde, livländische Landesschüler, auch Ihr nehmt heute eine schöne Aufgabe auf Euch! Seid dessen eingedenk, daß Ihr den Geist in Eurer Hand haltet, den Geist der Zucht und Ehre, der diese Anstalt zieren soll; daß Ihr es seid, die den Ruf werdet zu schmieden haben der Landesschule zu Birkenruh. Von Euren Leistungen wird der Bestand der Privilegien abhängen, den die Obrigkeit dieser Schule vertrauensvoll gewährt hat. Seht zu, daß Ihr die Saatzeit, in der Ihr steht, wohl ausnutzet und den Erwartungen entsprecht, die Eure Eltern, Eure Lehrer, die Livländische Ritterschaft und das ganze Land in Euch setzen, auf daß man immerdar mit Stolz sagen könne: Landesschüler — Ehrenschüler!

So gehen wir denn im Vertrauen auf Gott und uns selbst vertrauend, an unsere friedliche Kulturarbeit und gedenken in dieser weihevollen Stunde in Ehrfurcht und Dankbarkeit Unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers Nikolai II., durch dessen Gnade uns die Auferstehung unserer Landesschule zu Birkenruh geworden ist, derselben Landesschule, zu deren Errichtung einst die Munifizenz Kaiser Alexanders II. Hochseligen Angedenkens den Grund gelegt hat.

Unser Allergnädigster Herr und Kaiser Nikolaus II. lebe hoch!

Ein dreifaches donnerndes Hoch und Gesang der Nationalhymne durchbrauste hierauf den Saal.

Die mit großer Wärme gehaltene, von patriotischem Ernst durchglühte Rede machte auf die Versammlung einen tiefen Eindruck und so manches Auge wurde feucht, als der Redner sich mit bewegten Worten an die Jugend, unsere Zukunft wandte.

Hierauf richtete der Herr Direktor Reinhold Tantzscher folgende Worte an die Versammlung: „In Zeiten schwerer Heimsuchung, als der Staat in seinen Grundvesten erschüttert war, gründete Preußen die Universität Berlin und schritt zur Reform seines Schulwesens. So wollte es geistig und sittlich erstarken und der verlorenen Machtstellung von neuem würdig werden. Denn eine gute Erziehung der Jugend ist die festeste Grundlage für jede staatliche Gemeinschaft. Von dieser Erkenntnis durchdrungen, hat auch die Livländische Ritterschaft in den jetzigen unruhevollen Zeiten vor allem für die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts sorgen wollen. Heute öffnet sie wieder die Tore dieser Anstalt den Söhnen des Landes, damit sie durch eine gediegene Bildung zum Kampf des Lebens gerüstet werden. Mit der Ausführung ihrer Erziehungspläne hat die Livländische Ritterschaft meine Kollegen und mich betraut und hat uns vertrauensvoll dieses Haus übergeben. Wohl sind wir uns der großen Verantwortung, die wir übernehmen, bewußt, aber das Gefühl, einer hohen Aufgabe dienen zu dürfen, erhebt uns und erfüllt uns mit freudigem Mut. In dieser weihevollen Stunde, die den heißen Wünschen vieler die Erfüllung gebracht hat, danken wir der Ritterschaft für ihr Vertrauen und geloben durch beharrliches Streben und treue Arbeit uns dessen würdig zeigen zu wollen.

Im menschlichen Wesen sind Fühlen und Wollen gegenüber dem Erkennen das Ursprünglichere, und für den sittlichen Wert oder Unwert des Menschen sind sie ausschlaggebend. Daher ist denn auch Bildung des Charakters die vornehmste Aufgabe der Schule, ja der wissenschaftliche Unterricht ist in letzter Linie doch nur ein Hilfsmittel dazu. Gilt das für jede Schule, so ganz besonders für ein Internat; denn nicht nur für wenige Tagesstunden versammelt dieses die Schüler in seinen Räumen, sondern im Laufe wichtiger Entwickelungsjahre verbindet es Zöglinge und Erzieher zu einer festen Lebensgemeinschaft. Das Ziel, dem die Erziehung zuzustreben hat, ist uns durch Christi Lehre gewiesen: es ist Gottesfurcht, Selbstbeherrschung, Nächstenliebe. In diesem Geiste soll der Erzieher auf die Jugend zu wirken suchen, durch sein Wort, aber noch mehr durch sein Beispiel. Darin liegt ja der innere Wert unseres Berufes, daß er den Erzieher nötigt selbst besser werden zu wollen, wenn er andere bessern will.

In verschiedenen Zeiten sind die Aufgaben, denen die Jugend entgegenwächst, verschieden: in glücklichen Zeiten ungetrübten Friedens mag es ihr Ziel sein sich harmonisch auszuleben und in schönem Maßhalten ein veredeltes Dasein zu genießen. Anders ist es in den Zeiten, in denen wir heute stehen: rücksichtsloser Kampf erwartet jeden, der ins Leben hinaustritt, ein Kampf um die Existenz für den einzelnen wie für sein Volkstum. Mit dem Gedanken an diese ernste Aufgabe muß unsere Jugend hier früh vertraut werden, sie muß Selbstzucht üben und auf Genuß und Behagen, wenn's not tut, verzichten lernen. Sie muß von dem Gefühl beherrscht sein, daß die Allgemeinheit jetzt größere Ansprüche an den einzelnen stellt als sonst, daß gemeinnütziges Wirken von jedem verlangt wird und daß, um ein Wort eines großen Sohnes unserer Heimat zu wiederholen, nicht die Rechte, die wir genießen, sondern die Pflichten, die wir erfüllen, uns unsere Werte geben.

So soll hier dem künftigen Wirken unserer Jugend die Richtung gewiesen werden, aber zugleich sollen Geist und Körper ihr entwickelt und gestählt werden. Geistesbildung ist eine mächtige Waffe und uns tut sie besonders not. Daher soll denn unsere Jugend hier die beste Bildung erhalten. Ein klassisches Gymnasium ist unsere Schule, das klassische Altertum, in dem die Kultur der Gegenwart wurzelt, soll es der Jugend erschließen. Der streng logische Geist des weltbezwingenden Römervolks soll das jugendliche Denken an Zucht, Gesetzmäßigkeit und Konsequenz gewöhnen. Der rastlose Erkenntnistrieb des griechischen Volkes, seine wunderbare Fähigkeit, in der Fülle der Erscheinungen das herrschende Gesetz zu schauen, seine geniale Gabe, alles künstlerisch zu gestalten, sollen anregend und begeisternd wirken. Griechische Dichter, Denker und Künstler sollen in der Jugend jene Gesinnung pflegen helfen, die das Materielle tief unter das Ideelle stellt und die des Glaubens lebt, daß unser eigentliches Wesen nicht von dieser Welt ist.

Doch nicht blind soll das Altertum bewundert werden, es soll stets geprüft und mit der Gegenwart verglichen werden. Durch dieses Vergleichen schärft sich der Blick des Schülers und lernt hinter den zufälligen, wechselnden Formen überall das Bleibende, das Echtmenschliche erkennen. Historischer Sinn soll auf diese Weise geweckt werden, ein Sinn, der alles Bestehende als ein Gewordenes auffaßt und nach den Ursachen der Erscheinungen zu fragen gewohnt ist. Daraus entspringt Achtung vor dem Bestehenden, aber auch Unbefangenheit des Urteils und der Mut, um mit Ueberlebtem zu brechen.

Die Aufgabe des klassischen Gymnasiums ist also in letzter Linie durch das Altertum die Gegenwart, durch das fremde Volkstum das eigene besser verstehen zu lernen. Daher kann denn auch im klassischen Gymnasium den eigentlichen Mittelpunkt des Unterrichts die Muttersprache und ihre Literatur bilden. Die Muttersprache gehört zum innersten Wesen eines jeden Menschen, mit ihr wird jedem das geistige Erbe seines Volkes übermittelt, sie bestimmt sein Fühlen und Denken, sie allein ist der natürliche und klare Ausdruck seines Seelenlebens. Wer seiner Muttersprache entfremdet wird, erleidet schwere Einbuße. Wie es die Pflicht eines jeden ist, sich selbst zu erhalten und zu behaupten, so ist es auch seine Pflicht, sich seine Muttersprache zu wahren. Jetzt, da der zerstörende Druck von uns genommen ist, wird unsere Schule freudig ihres Amtes walten, die teure Muttersprache zu pflegen, sie wird bestrebt sein, die reichen Geistesschätze, die in ihr niedergelegt sind, zu erschließen, sie der Jugend vertraut und lieb zu machen. Doch neben der deutschen Sprache soll die Sprache des großen Reiches, dem wir angehören, aufs eifrigste getrieben werden, in der klaren Einsicht, daß unsere Lage die Kenntnis dieser Sprache für jeden einzelnen unerläßlich macht.

Durch die Arbeit an dieser Aufgabe soll der Geist geschult und geübt werden, aber daneben soll auch der Körper hier zu seinem Recht kommen. Spiel und Sport, sowie körperliche Arbeit sollen die Muße füllen und zugleich die Kräfte stählen, damit ein gesunder Körper, ein gesunder Geist lebe und der Körper als williges Werkzeug des Geistes die strengen Forderungen erfülle.

In solchem Geist Erziehung und Unterricht der Jugend zu leiten ist unser Vorsatz. Doch wir allein sind hier machtlos, wir bedürfen dazu Ihrer Mitwirkung, hochgeehrte Eltern, die Sie uns in Ihren Söhnen Ihr teuerstes Gut anvertraut haben. Nur in enger Fühlung und in Uebereinstimmung mit Ihnen, wird es uns möglich sein, unserer Aufgabe gerecht

zu werden. Darum wird es unser ernstes Bestreben sein, die Beziehungen zwischen Haus und Schule zu pflegen und ich bitte Sie, stets Ihre Wünsche und Bedenken uns offen auszusprechen, damit jede Frage von beiden Seiten beleuchtet und so geklärt werde.

Auch an Euch, meine lieben Schüler, wende ich mich in dieser Stunde. Ihr habt das Glück wieder in Eurer Muttersprache den Unterricht hier in dieser Anstalt zu genießen und das legt Euch die ernste Pflicht auf, Euch dessen würdig zu zeigen. Seid gehorsam und fleißig, und sorgt dafür, daß ein guter Geist von vorn herein in unserer Anstalt heimisch werde. Tretet uns, Euren Lehrern und Erziehern, offen und vertrauensvoll entgegen, seid überzeugt, daß Ihr in uns väterliche Freunde finden werdet, die mit allen Kräften Euer Bestes erstreben. Nicht Zwang und Furcht, sondern Achtung und Liebe sollen Euch mit uns verbinden, und eine Lebensgemeinschaft, deren Zweck Veredelung aller Glieder ist, soll uns alle hier umfassen.

Vor mehr als 80 Jahren hat hier ein schlichter Mann mit bescheidenen Mitteln, aber mit festem Willen und edler Begeisterung eine Erziehungsanstalt begründet. Aus kleinen Anfängen wuchs sie empor und ward ein Segen für das Land. Das Wirken jenes verehrungswürdigen Mannes hat den Boden, auf dem wir stehen, zu einer Heimstätte der Jugendbildung geweiht. Die von jenem Meister gegründete Anstalt ging später in dem Landesgymnasium auf und nach 14-jähriger Unterbrechung nimmt dieses heute wieder seine Tätigkeit auf. Welch ein Erfolg unserer Arbeit beschieden ist, das wissen wir nicht. Alles menschliche Tun und Streben ist ja ohnmächtig ohne den Segen des Höchsten, der den Mächtigen erniedrigen und den Geringen erhöhen kann. So möge denn über dieser Stätte, der die Hoffnung des Landes anvertraut ist, die Hand des Allmächtigen schirmend und fördernd walten!

Nach der gehaltvollen Rede des Direktors richtete der Herr Kurator in russischer Sprache eine längere Ansprache an die Schüler, in der er, an das Aufblühen und den Verfall der Weltreiche anknüpfend, die Stabilität der Chinesen aus der Arbeitsamkeit, Genügsamkeit und der Ehrfurcht vor der Vergangenheit erklärte, auf das heilsame Gegengewicht der Religion gegen die materialistischen Tendenzen der Amerikaner hinwies und die Arbeit der Deutschen auf die staatliche Einheit hervorhob. Der Kurator betonte ferner die Notwendigkeit der Beherrschung der russischen Staatssprache, die eine gleiche Bedeutung als Bindemittel beanspruche wie die englische in Nordamerika.

Herr Pastor Vierhuff sprach hierauf ein tiefempfundenes Gebet. Zurückblickend auf den Tag, da Kaiser Alexander II. in Kokenhusen das Wort gesprochen hatte: „Das Vertrauen zu Eurer Treue ist mir angeboren" flehte er Gottes Segen und Huld auf die neueröffnete Anstalt herab und ermahnte die Jugend brave, tüchtige Schüler zu werden.

Nachdem Kreisdeputierter Baron Rosen mit kernigen, herzlichen Worten im Namen der früheren Birkenruher Schüler die jetzigen jungen Landesschüler begrüßt hatte, schloß Landrat von Oettingen die Feier. Er dankte dem Herrn Kurator für sein Erscheinen und sprach die Hoffnung aus, daß er nicht zum letzten Mal in der Anstalt weile. Man hoffe ihn als Vorgesetzten der Schule und als Gast bei Schulfeiern oft zu sehen. Er dankte dem Herrn Gouverneur für seine Anwesenheit und erbat ferneren Schutz für die friedliche Kulturarbeit der Schule, er dankte dem Herrn Landmarschall für seine unermüdliche Arbeit für die Schule und hob hervor, daß Livland es vor allem und in erster Reihe des

Landmarschalls Mühen zu danken habe, wenn heute Birkenruh eröffnet worden sei. Er dankte ferner allen, die durch hochherzige Spenden und Darbringungen ihr Interesse für die Anstalt bewiesen und schließlich allen, die durch Erscheinen oder ihre Glückwünsche ihre Sympathie für Birkenruh zum Ausdruck gebracht hätten. Der Herr Landrat gedachte dann der erschütternden Nachricht von der Ermordung des Pastors Zimmermann, der gestern noch in Birkenruh geweilt habe, als er seinen Sohn hierher gebracht, und erklärte, daß unter dem Eindruck der Freveltat, die den Vater eines Landesschülers betroffen, von dem beabsichtigten Festessen Abstand genommen worden sei.

Dem Aktus schloß sich ein Rundgang durch die Anstaltsräume an, die in ihrer zweckmäßigen Einrichtung einen vortrefflichen Eindruck machten.

Die ehemaligen Lehrer und Schüler und andere Gäste versammelten sich dann noch im „Baltischen Hof". Die Anregung, sofort ein Stipendium für eine Freistelle in dem Gymnasium zu stiften, fiel natürlich auf fruchtbaren Boden. Die ansehnliche Summe, die dort zusammengekommen ist, ehrt die Stifter wie das Gymnasium in gleicher Weise.

Die Glückwunschtelegramme zur Wiedereröffnung Birkenruhs.

Der Abbruch der Feier in Birkenruh anläßlich der erschütternden Nachricht vom Morde des Propstes Zimmermann hat auch zur Folge gehabt, daß die zum Fest eingelaufenen Telegramme nicht haben verlesen werden können. Da die Glückwünsche das rege Interesse bezeugen, das alle deutsch Fühlenden und Denkenden an der Eröffnung der Landesanstalt nehmen, so halten wir uns für verpflichtet die uns liebenswürdigst zur Verfügung gestellten Telegramme zu veröffentlichen.

„Ersuche Eure Exzellenz dem wiedereröffneten Gymnasium der Ritterschaft meine Gratulation zu übergeben mit dem Wunsche eines glücklichen Anfanges und einer gedeihlichen Arbeit zum Wohle der Aufklärung.

Generalleutnant Ssollogub.

„Die Kurländische Ritterschaft übersendet die wärmsten Wünsche für das Gedeihen des Livländischen Landesgymnasiums zur Pflege und zur Kräftigung deutscher Bildung und deutschen Geistes in unserem Heimatlande.

Fürst Lieven,
Kurländischer Landesbevollmächtigter."

„Bitte herzlichste Glückwünsche zu empfangen und zu übermitteln.

Im Namen der Estländischen Ritterschaft Dellingshausen."

„Zur Wiedereröffnung des alten Birkenruh sendet warme Wünsche, auf daß die Anstalt ununterbrochen wachse und gedeihe; auf daß Schulkollegium, Direktor und Lehrer Dank ernten für ihre mühevolle große Aufgabe; auf daß die Jungen sich es zur Ehre rechnen, dieser Anstalt, der Heimat zu dienen.

Landmarschall."

„Möge unter Gottes Segen das heute begonnene Werk emporblühen zu einer Heimatstätte pflichtbewußter treuer Arbeit, zu einer Pflanzstätte christlicher Sittlichkeit und patriotischer Tüchtigkeit.

Generalsuperintendent Gaehtgens."

„Für freundliche Einladung bestens dankend, begrüße im eigenen und im Namen der Annenschule, die Eröffnung der Schule in Birkenruh mit innigsten Segenswünschen. Möge die wiedererstandene Anstalt bald wieder sein und bleiben, was sie gewesen: ein Edelreis im Schulgarten der Heimat.

Direktor König."

„Dem Landesgymnasium, seinen Leitern, Lehrern und Schülern entbietet die Reformierte Schule herzlichen Gruß. Möchten die Jungen im Geiste echter Humanität heranwachsen, edelmütig, feinfühlend, großherzig, tatkräftig!

Brock."

„Möge das neuerstandene Landesgymnasium zu einer edlen Stätte deutscher Bildung, zu einer Stätte aufgeklärten Strebens im Geiste der alten Traditionen, zu einer Schule treuer Pflichterfüllung und wahrhafter Nächstenliebe gedeihen. In diesem Sinne beglückwünschen am heutigen Tage den Schulvorstand und das Lehrerkollegium der Schwesteranstalt.

Direktor und Lehrerkollegium
der Deutschen Hauptschule zu St. Petri in Petersburg."

„Im Namen des Schulrats und des Lehrerkollegiums der St. Katharinenschule sendet zur Eröffnung des Ritterschaftlichen Landesgymnasiums Glückwünsche

Direktor Pantenius."

„Der Schwesterschule und ihrem lieben Direktor sendet herzliche Festgrüße aus warmem baltischen Herzen

Alexander Eggers."

„Director et praeceptores gymnasii Goldingensis collegis gymnasii Birkenruhensis salutem die festo ac solemni, quo antiquae scholae Birkenruhensis memoria tot annorum silentio oblata ex oblivionis tenebris resurgit. Gymnasio equestri nunc denuo faustis ominibus constituto precamur, ut Deo adjuvante pristina illius litterarum sedis gloria et dignitas musis revocatis de integro splendidissime rufulgeat, posteris coelestem lucem verae humanitatis a majoribus traditam pie sancteque conservantibus et saluti inservientibus cum universalis patriae tum nostrae juventutis feliciter cedat, quod instituistis".

„Mit aufrichtiger Freude begrüßt die Wiedereröffnung der Landesschule und hegt die wärmsten Wünsche für ihr gedeihliches Fortbestehen

Das Schulkollegium in Goldingen
Präses Baron Grotthuß."

„Der altehrwürdigen Landesschule zu Birkenruh, die neu erblühe voller Jugend und Kraft, entbietet ihre Felliner Vorschule schwesterlichen Gruß. Möge sie wachsen und gedeihen zum Segen des Landes, daß aus ihr Männer hervorgehen, treu in der Arbeit, stark im Kampfe für Wahrheit und Recht und heiß in der Liebe zu unserer baltischen Heimat.

Das Schulkollegium des Progymnasiums zu Fellin."

Im alten Heim,
Der neue Keim
Deutscher Kultur und Sitte,
Livland zur Wehr,
Und Gott zur Ehr,
Grün' er in unserer Mitte.

Schulkollegium des Werroschen Progymnasiums."

„Herzliche Glückwünsche dem wiedererstandenen Birkenruh.

Die Stadtrealschule zu Riga."

„Ein Vivat, Crescat, Floreat zur Eröffnung des deutschen Landesgymnasiums.

Die Stadttöchterschule zu Riga."

„Der wiedereröffneten Schule fröhliches Gedeihen zum Segen des Landes.

Professor Koch."

„Aufs neue mög' der alte Baum nun wieder grünen —
Und neues Leben blüh aus den Ruinen.
E i n Geist erfülle all', ein gleiches Streben,
Mit neuer Kraft das alte zu beleben.
Der lieben Anstalt unsere herzlichen Grüße.

Feldt."

„Bestes Gedeihen zum Heile Livlands wünscht dem erneuten Gymnasium.

Professor Otto Harnack."

„Dem unvergeßlichen Birkenruh Dauer und Erfolg.

Stellvertretender Direktor des Statistischen Amtes Berlin.

Dr. Meinerich."

„Dem wiedererstandenen Landesgymnasium tausend Glück- und Segenswünsche. Es wachse und blühe von neuem und immerfort.

Doktor Bienemann."

„Gymnasium equestre Birkenruhense lustris duobus negotiosis, otiosis tribus peractis resurgens in perpetuum floreat. Vivant collegae pristini novique semper memor temporum praeteritorum.

Professor Bursy."

„In memoriam praeteriti, in spem futuri!

Schweder."

Hoc die solenni Gymnasium equestre Birkenruhense memoriam suam ad pristinae auctoritatis cogitationem excitat et ad praeteriti splendoris spem revivescit. Bene naviget navicula ejus, utinam prospero cursu incrementa capiant artes litteraeque. Bene efflorescant. Vivant director, inspector, praeceptores. Vivant discipuli. Vivat, crescat, floreat Livonia in aeternum.

Carlblom."

„Ad solennia scholae Birkenruhensis restituendae:
Schola maxime dilecta,
Betularum fronde tecta
Vivat, crescat, floreat!
Juvet Deus juventutem,
Ut parata ad virtutem,
E palaestra prodeat!
Juvet Deus praeceptores,
Morum ut propagatores
Sint, doctrinae lumina!
Patria, jam laeta esto,
Nam cum vero et honesto
Semper est victoria.

Maximilianus Boehm.
Discipulus Birkenruhensis, deinde praeceptor, semper debitor."

„Dem Lande zur Ehr, dem Bösen zum Trutz erwachse ein mannhaft Geschlecht im Frieden von Birkenruh.
Neumann."

„Möge die Landesschule erstarken und wohlgedeihen zum Nutzen der baltischen Heimat.
Oberlehrer Bruno Kolbe."

„Leider verhindert zu kommen, bitte ich zur Feier der Wiedereröffnung des Landesgymnasiums meinen tiefgefühlten Glückwunsch entgegenzunehmen. Möge dieser Anstalt für alle Zukunft ein erfolgreiches Wirken beschieden sein.
Landrat Baron Tiesenhausen."

„Heute im Geiste mit Ihnen vereint, sendet ein herzliches Glückauf
Landrat Transehe."

„Der wiedererstandenen vaterländischen Bildungsstätte wünscht Emporblühen, Gedeihen und Gottes Segen
Landrat Helmersen."

„Die erstandene deutsche Schulstätte blühe und gedeihe.
Landrat Stackelberg und Frau."

„Voll Dank für das Gewährte, voll Stolz auf das Erreichte, voll Hoffnung für die Zukunft spreche ich mit Luther: „Ein jeder lerne sein Lektion, so wird es wohl im Hause stohn!"
Landrat Strandmann."

„Erbitte Gottes Segen für die Wiederaufnahme friedlicher, fruchtbringender Kulturarbeit.
Kreisdeputierter Baehr."

„Möge das ritterschaftliche Landesgymnasium unsere Jugend zu treuen Söhnen ihrer Heimat erziehen, sie lehren, in ernster Zeit ihre ganze Kraft der Heimat zu weihen.
Kreisdeputierter Samson."

„Unserer Birkenruher Jugend und Hoffnung wünscht Glück und Heil

Baronin Sonia Meyendorff."

„Mit Ihnen erwünschen Gottes Segen für neueröffnetes ernstes Arbeitsfeld.

Bella und Heinrich Kahlen."

„Dem Landesgymnasium ruft von Herzen ein vivat, crescat, floreat zu

Fritz Samson."

„Zu der heutigen denkwürdigen Feier senden die freundlichsten und herzlichsten Glückwünsche Stadthaupt Schmidt, Paul Schmidt, Oskar Stavenhagen, Karl Stavenhagen, Friedrich Stavenhagen, Pastor Dobbert, Oberlehrer Cruse, Direktor Cruse, Rechtsanwalt Schiemann, Studiosus Schiemann, Schack-Steffenhagen, Wilhelm Schack, Stadtsekretär Schmidt, Franz Kuntzler, Pastor Urban, Direktor Carlhoff, Pastor Fritz Bernewitz, Dr. Lieven, Otto Graf Keyserling, Baron Rechenberg-Linten, A. Magnus, Proktor, Hermann Schiemann, Apotheker Stein, Baron Theodor Drachenfels, Baron Ernst Drachenfels, Direktor Trampedach, Dr. Trampedach, Dr. Grot, Max Prätorius, Oberlehrer Staeger, Oberlehrer Karl Worms, Oberlehrer Georg Worms, Artur Keller, Artur Strandmann, Felix Schilling, Oberlehrer Karl Sponholz, Dr. Hildebrand, Studiosus Hildebrand, Dr. Raphael (aus Mitau)."

„Einstimmend in den Jubel der baltischen Lande über die Wiedergeburt der alten Pflanzstätte ernsten Strebens und gediegenen Wissens rufen der Anstalt ein donnerndes vivat, crescat, floreat zu

Rechtsanwalt Diedrichs und Frau."

„Vivat der Wiedergeborenen! Edwin Villebois."

„Glaube an Euer Können, Liebe zur Heimat, Hoffnung auf eine lichte Zukunft mögen Euch, Lehrer und Schüler von Birkenruh, stets beseelen.

Edgar und Magda Strandmann."

Du liebes Birkenruh erstehe neu
Und bleibe Du dem alten Geiste treu.

Alexander und Hermann Engelhardt."

Wiedererstanden
Aus finsterem Grab,
Schmähliche Fesseln
Brich, wirf sie ab!
Lenzendem Acker
Streu deutsche Saat,
Werd eine Stätte
Baltischer Tat!

Pohrt, Strauch, Müller, Mühlen, Walter."

„In Birkenruh erwache du deutscher Geist zu neuem Leben. Wer Dich hegt, wer dich pflegt, Ritterschaft und Lehrerschaft, sei ein dauernd Glück gegeben.

W. Grünwaldt."

„Die herzlichsten Wünsche zum Wiedererblühen der Anstalt senden

Harry Blanckenhagen, Bruno Stein, Oswald Grünwaldt."

„In dunkler Zeit ein Licht und Hort,
Fest stehe deutsche Lehr und deutsches Wort!

Artur Oettingen, Professorin Engelhardt, Berta Engelhardt, Lisbeth Engelhardt, Dr. Roderich Engelhardt und Familie, Burchard, Erich, Marcile, Hedwig Schrenk."

„Dem Landesgymnasium und seinem Direktor beste Wünsche.

Redakteur Tantzscher und Frau, Dr. Tantzscher und Frau, Adelheid und Erna Tantzscher."

„Gelingen und Freude in der neuen Arbeit wünschen herzlich grüßend

Frobens, Mochow, Call."

„Du teure Stätte, die dem Jünglingsherzen
Einst Ziel und Richtung, edles Streben wies;
Der Mann gedachte oft und dankbar deiner,
Es grüßt dich heut ein Auferstehungsfest.
Sei mir willkommen, Livlands Adel, Schöpfer Birkenruhs,
Willkommen, treue Lehrer, die Ihr kamt
Zu lehren und zu führen deutscher Balten Söhne
Den Weg der Wahrheit, Schönheit und des Rechts.
O lehrt die jungen Herzen glauben, hoffen, lieben,
Lehrt lieben sie Gott, Eltern, Vaterland. Und Du
Vertrau Dich, Jugend, Deinen Führern an
Und lern von ihnen Wahrheit, Treue, Fleiß.
Ihr wißt es, wie zerfleischt die Heimat ist,
So helft auch Ihr sie retten. Werdet Männer!
Das walte Gott! Er segne Eure Arbeit.
Dies wünscht aus treuem, warmem Herzen ein alter Birkenruher

Percy Borstelmann."

„Bitte folgenden Gruß zu übermitteln: Ich gratuliere allen zur neuen Monarchischen Gnade. Hurra, von ganzer Seele freue ich mich! Gott verleihe der Anstalt viele Jahre; ist es doch eine Ehre für ganz Rußland. (Uebersetzt).

Bevollmächtigter Rank."

„Seinem lieben, alten Birkenruh ein feuriges vivat, crescat, floreat

Theodor Thiermann."

„Gott segne Birkenruh, damit Lehrende und Lernende stolz sich zu dem Geschlecht bekennen können, das aus dem Dunklen ins Helle strebt.

Deutscher Verein."

„Ein vivat, crescat, floreat dem neuerstandenen Landesgymnasium.

Ortsgruppe Lemsal."

„Hoch Birkenruh!

Zwei Stadtgymnasiasten, denen Birkenruh zu spät kam."

„Herzlichen Glückwunsch von allen deutschen Kameraden aus Pernau."

„Kameraden des neuen Birkenruh! Grüßend reichen Euch im Geiste die Hand und wünschen, daß mit Gottes Hilfe

„Deutscher Sinn, deutsches Wort
Deutsche Treue unser Hort"

immer mehr und immer völliger bei Euch und bei uns die Losung sei und bleibe! Stillmark, Nöörmann, Luther, Behre, Pilar, Ammende, Hahn, Kröger. Selektaner des Pernauschen Gymnasiums."

Aus Riga: „Non omnis mortuus est genius gymnasii Birkenruhensis; usque tu postera crescas laude recens.

Dr. Bocké."

„Gesegnete Arbeit an unserer deutschen Jugend wünscht in herzlicher Freude über die Wiedereröffnung des Landesgymnasiums

Dr. Ernst Erasmus."

Aus Libau: „In treuer Arbeit der Heimat zu dienen, das eint uns alle. Möge der heutige Tag ein Merkstein im baltischen Leben werden. Glückauf.

Bielenstein."

Grodno: „Die Heimat grüßen voller Freude

Döbner, Engelhardt, Plamsch."

Moskau: „Mit herzlichem Gruß wünscht Ihnen und den alten Lehrern zu der Eröffnung unseres alten, lieben Gymnasiums viel Glück

Alfred Kröger."

Moskau: „Der lieben alten Erziehungsanstalt treu gedenkend, senden heute zu ihrer Wiedereröffnung die herzlichsten Wünsche zu neuem segensreichen Wirken

Alfred Brandt, Alfred Kroeger."

Omsk: „Glückauf zur neuen Auferstehung, du mein geliebtes Birkenruh. In Dir habe ich gefunden, was ein Jüngling braucht an Pflicht für sein Leben, Wahrheit, Treue, Zuversicht. Wünsche, daß Du meinem Sohne mit den Jahren auch zur zweiten Heimat wirst. Es bedauert aus weiter Ferne zur freudigen Wiedereröffnung nicht dabei zu sein

Eduard Rosenplänter."

Berlin: „In alter Anhänglichkeit sendet dem neuerstandenen Gymnasium ein donnerndes vivat, crescat, floreat Birkenruh

Dr. Alfred Grohmann."

2 Glückwunschschreiben sind außerdem eingelaufen, von Pastor R. Zinck aus Riga und vom Direktor emer. der Annenschule in Petersburg Dr. J. Kirchner aus Naumburg.

6. Schulnachrichten.

1. Das Schuljahr 1906/07

(aus den Jahresberichten).

Am 21. August begann der Unterricht und dauerte bis zum 14. Oktober. Vom 14. bis 22. Oktober fanden die Herbstferien statt, und am 20. Dezember wurde die Semesterzensur abgehalten. Das zweite Semester des Schuljahres begann am 11. Januar 1907, die Osterferien dauerten vom 14. bis 30. April, der Semesterschluß erfolgte am 1. Juni, wegen einer Mumpsepidemie früher, als ursprünglich geplant war. Die Aufnahmeexamina fanden am 7. und 8. Juni statt.

In jedem Semester wurde ein Fest veranstaltet. Am 12. November fand zur Martinifeier eine Maskerade mit Tanz in der Turnhalle statt, und am 25. Mai wurde ein Turnfest gefeiert, zu dem viele Eltern und Angehörige der Schüler erschienen waren. An das Fest schloß sich ein Tanz.

An bemerkenswerten äußeren Ereignissen war das erste Schuljahr arm, und doch dürfte es allen, die es erlebt haben, unvergeßlich sein wegen des Geistes und der Stimmung, die in ihm vorwalteten. Alle erfüllte das Streben, sich des Glückes, daß wir wieder eine deutsche Schule haben dürfen, würdig zu zeigen. Die Lehrer gingen mit Begeisterung und Hingebung an ihre Aufgabe, sie arbeiteten auch außer den Schulstunden mit den Schülern, sie zogen sie in ihr Haus, kurz sie lebten nur ihrem Beruf und der Anstalt. Die Schüler zeigten in allem den besten Willen und waren voll Vertrauen und Offenheit. Ein schönes Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, ein idealer, vielversprechender Geist herrschte in der Anstalt. Natürlich hat sich diese Stimmung nicht immer auf der gleichen Höhe gehalten, es kamen zeitweilig Trübungen vor, doch können diese das Gesamturteil über das Jahr nicht beeinflussen, besonders, wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten zu kämpfen war. Die Schüler, die zum größten Teil bisher in russischer Sprache unterrichtet waren, hatten meist ungenügende Kenntnisse, namentlich in den alten Sprachen, mitgebracht. Sie waren nicht daran gewöhnt, gründlich zu arbeiten, sie begnügten sich mit oberflächlichem Halbwissen und vergaßen das Gelernte in kürzester Zeit. Dabei waren die Klassen aus ungleichen Elementen zusammengesetzt. Es kostete unendlich viel Mühe und Arbeit von seiten der Lehrer und Schüler, um diese Uebelstände zu beseitigen. Durch weitausholende Repetitionen mußte eine feste Grundlage geschaffen werden und dabei die Schüler an Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit des Arbeitens gewöhnt werden. Besonders schwer fiel diese Arbeitsweise den älteren Schülern, die mit einer jahrelangen Gewohnheit nicht ohne weiteres brechen konnten; sie hatten es auch am schwersten, sich an die festen Ordnungen und den unvermeidlichen Zwang des Internatslebens zu gewöhnen. An gutem Willen haben sie es dabei nicht fehlen lassen. Trotz aller Anstrengungen waren die Ergebnisse des ersten Unterrichtsjahres noch nicht

befriedigend, in vielen Fächern konnte der vorgeschriebene Klassenkursus nicht erledigt werden, und die Sicherheit der Kenntnisse ließ noch viel zu wünschen übrig.

2. Das Schuljahr 1907/08.

Im Sommer erkrankte der Direktor und mußte im Auslande Heilung suchen. Ihn vertrat bis zu seiner Rückkehr, die im Oktober erfolgte, der Inspektor.

Das Lehrerkollegium wurde zum Beginn des neuen Schuljahres durch die Anstellung zweier neuer Mitglieder erweitert.

Das erste Semester des Schuljahres begann am 11. und 12. August mit den Aufnahmeprüfungen, am 13. August fing der Unterricht an.

Vom 13. bis 20. Oktober dauerten die Herbstferien.

Am 22. November besuchte seine Magnifizenz der Herr Generalsuperintendent Th. Gaehtgens das Landesgymnasium und wohnte dem Religionsunterricht in sämtlichen Klassen bei.

Am 28. November hielt Herr Johann Levsen, Generalsekretär des Vereins christlicher junger Männer in Breslau, einen eindrucksvollen Vortrag, in welchem er auf die schweren Folgen geschlechtlicher Verirrungen hinwies und die Jugend zum Kampf gegen die Versuchung und zum Streben nach sittlicher Reinheit aufzurufen suchte.

Am 6. Dezember wurden von den Schülern Szenen aus Shakespeares Julius Cäsar und Göthes Egmont unter Leitung von Herrn Dr. Henning aufgeführt. An demselben Abend trug auch das Schülerorchester unter Leitung von Herrn März einige Musikstücke vor. An die Aufführungen, denen zahlreiche Gäste aus Wenden und Umgegend wie aus der Ferne beiwohnten, schloß sich ein Tanz.

Am 15. Dezember wurden die Semesterzensuren verteilt und die Schüler zu den Weichnachtsferien entlassen.

Das zweite Semester begann am 15. Januar und dauerte, unterbrochen durch die Osterferien, bis zum 14. Juni.

Am 5. April wurde nachträglich das 25-jährige Amtsjubiläum des Herrn Oberlehrers P: Fedorow, der am 1. Juli 1882 am alten Landesgymnasium zu Birkenruh seine pädagogische Tätigkeit begonnen hatte, durch einen Festaktus begangen. Außer dem Schulkollegium, dem Lehrerkollegium, den jetzigen und früheren Schülern des Birkenruher Landesgymnasiums, brachte auch die Rigasche Stadttöchterschule, an welcher Herr Fedorow 14 Jahre gewirkt hat, dem Jubilar ihre herzlichen Glückwünsche dar. Im Namen des Lehrkörpers dieser Schule waren Herr Inspektor Th. Anders und Oberlehrer A. v. Schäfer, als Vertreterin der früheren Schülerinnen Frl. Mecketh erschienen.

Hervorzuheben ist ferner in diesem Semester das Turnfest, welches am 21. Mai bei herrlichem Wetter im Beisein zahlreicher Gäste stattfand. An das von Herrn Punga geleitete Schauturnen schloß sich zunächst eine musikalische Unterhaltung, die das Schülerorchester unter der Leitung des Herrn März den Gästen bot, und darauf ein Tanz an.

Von hoher Bedeutung für das Anstaltsleben sind auch die Ausflüge, die am 14. Mai nach Karlsruhe und zu Pfingsten nach Ligat, und zwar zu Fuß unter Leitung des Inspektors und des Turnlehrers und in Begleitung mehrerer Lehrer unternommen wurden. Der Direktion

der Ligater Papierfabrik sei auch an dieser Stelle für ihr freundliches Entgegenkommen gedankt, das die Unterbringung der Schüler für die Nacht und die Besichtigung eines Teiles der Fabrik trotz der Feiertage ermöglichte.

Am 7. Juni wurden nach der feierlichen Zensurverteilung die Schüler bis auf die Primaner zu den Sommerferien entlassen. Am 9. Juni und 10. Juni wurden die Aufnahmeprüfungen abgehalten.

In der Zeit vom 3. bis 14. Juni unterzogen sich die Primaner bis auf einen, der durch Krankheit daran verhindert wurde, dem Examen über den Kursus der ersten sechs Gymnasialklassen. Die schriftlichen Prüfungen dauerten vom 3. bis 7. Juni, und ihnen wohnte als Delegierter der Verwaltung des Lehrbezirks Herr Bezirksinspektor A. A. Fomin bei; die mündlichen Prüfungen gingen am 10. bis 14. Juni vor sich, wobei als Delegierter der Regierung Herr P. G. Ruzky, Direktor des Gymnasiums Alexander I. in Dorpat, zugegen war.

Sämtliche Schüler bestanden die Prüfung.

Der Lehrplan der Schule ist leider immer noch ein vorläufiger, da verschiedene von dem Schulkollegium unabhängige Gründe die entgültige Gestaltung des Lehrplans noch nicht gestatten. Der vorläufige Lehrplan der ersten beiden Schuljahre ergibt sich aus der weiter unten folgenden Uebersicht über die Verteilung der Lehrfächer auf die einzelnen Klassen. Der Lehrplan des ersten Schuljahres entspricht im wesentlichen dem Lehrplan, den jene Kommission im Auftrage des Landtages von 1905 ausgearbeitet hat. Der Lehrplan des zweiten Schuljahres weist geringe Abweichungen auf, vor allem eine Verstärkung des lateinischen Unterrichts. Ferner ist ein fakultativer Zeichenunterricht eingeführt worden. Der fakultative Unterricht im Estnischen und Lettischen hat leider vorläufig ausgesetzt werden müssen, trotzdem die Schüler im ersten Jahr sich mit Interesse daran beteiligt hatten.

Am Schluß des zweiten Schuljahres ist das Französische für diejenigen Schüler, die am griechischen Unterricht teilnehmen, abgeschafft worden und nur für die vom Griechischen befreiten als obligatorisches Fach beibehalten. Auf Wunsch der Eltern kann den Schülern, die Griechisch lernen, auch Privatunterricht im Französischen gegen eine besondere Zahlung erteilt werden. — Die Befreiung vom Griechischen wird entsprechend dem Landtagsbeschluß vom Schulkollegium nur in besonderen Fällen gewährt, und zwar dann, wenn nach Ansicht des Lehrerkollegiums ein schwächerer Schüler durchaus einer Entlastung bedarf.

Bei der Ordnung des Internatslebens sind besonders folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen:

Die Zöglinge sollen an ihrem Teil möglichst dazu herangezogen werden, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken, denn auf diese Weise erscheinen die Einrichtungen der Anstalt viel weniger als äußerer Zwang und die Zöglinge lernen fürs Gemeinwohl arbeiten. Die älteren Zöglinge im besonderen sollen durch ihr Wesen und Beispiel auf die jüngeren einwirken und ihnen gegenüber auch gewisse Pflichten der Beaufsichtigung erfüllen. Die Verwirklichung dieser Grundsätze ist aber nur dann möglich, wenn die Zöglinge in feste Verbände, die Schüler verschiedener Klassen und Altersstufen vereinigen, eingeteilt sind. Solche Verbände sind die Stubengemeinschaften, d. h. die Gruppen von Schülern, die in der nicht dem Unterricht gewidmeten Zeit zusammen eine Wohnstube inne haben und dadurch kleine Einheiten innerhalb der Schülerschar bilden. In diesen Stubengemeinschaften bietet sich reichlich Gelegenheit zur

Beeinflussung der jüngeren Zöglinge durch die älteren. Letztere bekleiden unter anderem z. B. das Amt der Stubenältesten und führen als solche die Aufsicht in den Arbeitsstunden am Nachmittag. Diese Einteilung nach Stubengemeinschaften ist ein Grundpfeiler des Anstaltslebens.

Ein weiterer Grundsatz bei der Ordnung des Anstaltslebens war der, daß die Anstalt in der Freizeit den Zöglingen für ihre Unterhaltung und Selbstbetätigung möglichst viel bieten muß. In der Freizeit muß dem Körper sein Recht werden in Spiel und Sport und Arbeit, hier müssen auch Interessen von mancherlei Art gepflegt werden können. Dem entsprechend werden im Freien je nach der Jahreszeit verschiedene Sportarten und Bewegungsspiele getrieben, Spaziergänge werden in die nähere und fernere Umgegend von Birkenruh unternommen. Auch zur Arbeit in der freien Natur sucht man die Zöglinge heranzuziehen, sie helfen beim Anlegen von Wegen sowie beim Fällen und Beschneiden von Bäumen und Sträuchern.

Eine planmäßige Beschäftigung mit der Gartenarbeit hat sich zur Zeit leider noch nicht einrichten lassen. Dagegen ist die Teilnahme am Unterricht in der Handfertigkeit obligatorisch. Dieser Unterricht, der im ersten Jahre nur die Tischlerei, im zweiten auch Buchbinderei und Pappearbeit umfaßte, interessierte die Jugend sehr.

Für ihre Freistunden stehen den Schülern die Bücher der Schülerbibliothek zur Verfügung, die Bibliothek selbst ist zugleich Lesezimmer, in dem auch verschiedene illustrierte Werke ausliegen. Die Musik, die im ersten Schuljahre leider nicht die ihr zukommende Bedeutung im Anstaltsleben hatte, ist in dem zweiten Jahre mit lebhaftem Interesse betrieben worden, und das Schülerorchester hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon Anerkennenswertes geleistet. Auch die Pflege naturwissenschaftlicher Interessen und die Beschäftigung mit der Photographie sucht die Anstalt nach Kräften zu begünstigen. Praktisches Arbeiten auf dem Gebiet der Physik ist, wenn auch bisher in bescheidenem Umfang, betrieben worden.

Ferner gibt es verschiedene Spiele, wie Schach, Dame usw., mit denen sich die Schüler in einem besonderen Unterhaltungszimmer beschäftigen können.

Die Lehrer ziehen die Schüler, namentlich ihre Tuenden, in ihre Häuser und bieten ihnen so auch Familienverkehr. — An Sonn- und Feiertagen findet eine sogenannte Abendunterhaltung statt, bei der Vorträge der Lehrer, Deklamationen auch von seiten der Schüler sowie musikalische Veranstaltungen geboten werden. Mitunter waren auch Künstler so liebenswürdig, die Abendunterhaltung zu übernehmen, so z. B. erfreute uns im ersten Jahr Frl. E. Carlberg aus Riga durch ihre Rezitationen und im zweiten Jahre Frl. M. Schmidt aus Wenden, begleitet von Frl. A. Meyer, durch ihren Gesang.

Die Tagesordnung gestaltet sich jetzt nach mancherlei Aenderungen in folgender Weise:

6.55	Aufstehen.
7.15— 7.30	Kaffee.
7.30— 7.45	Spaziergang.
7.50	Andacht.
8— 8.45	I. Lehrstunde.
8.55— 9.40	II. „
9.50—10.35	III. „
10.35—10.55	Frühstück.

10.55—11.40 IV. Lehrstunde.
11.50—12.35 V. „
12.45— 1.30 VI. „
1.40 Mittagessen.
2.20 Appell.
2.25— 4.55 Freizeit. Spaziergang, Spiel, Handfertigkeit, Musik, Gesang, Zeichnen.
4.55 Kaffee.
5.15— 6.30 Arbeitsstunde.
6.30— 6.40 Pause.
6.40— 7.45 Arbeitsstunde.
7.55 Abendessen.
8.50 Abendgesang, darauf Zubettgehen der Schüler außer den Primanern und Selektanern.
10 Zubettgehen der Primaner und Selektaner.

Für den Sonntag wird die Tagesordnung jedesmal besonders festgestellt; meist steht man an diesem Tage etwas später auf, um 7.30 oder 8 Uhr, es findet eine Andacht in der Anstalt statt, oder man besucht den Gottesdienst in der Stadtkirche; mit Briefschreiben, einem längeren Spaziergang, mit Spielen und ähnlichen Beschäftigungen wird der Tag ausgefüllt.

3. Das Schuljahr 1908/09.

Zum Beginn des Schuljahres 1908/9 trat in das Lehrerkollegium als neues Mitglied der Oberlehrer der alten Sprachen Herr Albert Masing ein.

Den Unterricht in der Gesetzeskunde für die Nichtgriechen übernahm Herr Friedensrichter B. F. Vatazzi.

Das I. Semester des Schuljahrs begann mit den Aufnahmeprüfungen am 11. und 12. August, am 13. August wurde der Unterricht aufgenommen.

Am 20. August nahm die Schule an dem feierlichen Eröffnungsgottesdienst der livländischen Predigersynode in der Wendenschen Kirche teil.

Am 25. August hielt Herr Pastor O. Schabert aus Riga in der Aula des Landesgymnasiums einen höchst lehrreichen Vortrag über die Alkoholfrage und wies, unterstützt durch graphische Darstellungen und Tafeln, auf die verheerenden Wirkungen des Alkohols hin.

Am 6. September machte die Schule unter Leitung des Inspektors und des Turnlehrers mit der Bahn einen Ausflug in die livländische Schweiz.

Am 11. Oktober wurden die Zensuren für das I. Quartal verteilt und die Schüler für eine Woche zu den sogenannten „Kleisterferien" entlassen.

Vom 15. August bis zum 15. Oktober konnte, dank der sehr günstigen Witterung, täglich im Freien gespielt und geturnt werden. Die Handfertigkeitsstunden wurden im Herbst öfters zur Erweiterung des Schlittschuhbahnteiches benutzt. Nach dem 15. Oktober trat kaltes Wetter ein. Längere Zeit war man jetzt nur auf die gewöhnlichen Spaziergänge angewiesen. Erst kurz vor den Weihnachtsferien fiel ausgiebiger Schnee, welcher den allbeliebten Wintersport ermöglichte.

Am 15. November fand ein Schulfest mit Konzert, Theater und nachfolgendem Tanz statt. Aufgeführt wurden unter Leitung des Direktors

und des Inspektors das „Vorspiel auf dem Theater“ und die „Schließung des Paktes“ aus Goethes Faust und aus Schillers Wallenstein der 4. Akt der Pikkolomini und Szenen aus dem letzten Akt von Wallensteins Tod.

Am 24. und 25. November weilte Seine Exzellenz der Herr Kurator des Lehrbezirks, Mag. S. M. Pruttschenko, in Birkenruh, machte sich mit den Einrichtungen des Anstaltslebens bekannt und wohnte dem Unterricht in verschiedenen Fächern bei.

Am 23. Dezember wurde die Semesterzensur abgehalten und die Schüler zu den Weihnachtsferien entlassen.

Am 13. Januar wurde der Unterricht im II. Semester begonnen.

Am 21. Januar verschied nach längerem Leiden an einer Lungenentzündung in Grodno bei seinen Eltern der Selektaner Roderich Engelhardt. Dieser erste Todesfall traf das Landesgymnasium besonders schwer. Roderich Engelhardt war mit Birkenruh, dem er seit Wiedereröffnung der Schule angehörte, eng verwachsen. Eine künstlerisch reich begabte Natur, hatte er durch seine Talente und durch seine Persönlichkeit sich im Anstaltsleben hervorgetan und war vielen lieb und wert. So machte sein unerwartetes Hinscheiden einen tiefen Eindruck und verursachte eine schmerzlich empfundene Lücke. Die Erinnerung an den so früh Dahingegangenen wird unter uns fortleben. Wegen der weiten Entfernung mußten die Anstalt und die Kameraden sich begnügen, bei der Beerdigung durch Beileidsäußerungen und Kränze ihre Teilnahme zu zeigen.

Am 26. Februar hielt der Perser Mirza Baba Bar Jschaya Mualim einen Vortrag über Persien.

Im Januar und Februar konnte die Eisbahn benutzt werden; die Schneeschuhläufer machten Ausflüge in die nähere Umgegend, und auch das Rodeln fand seine Liebhaber. Am 15. Februar und am 1. März fand auf der Eisbahn eine Illumination statt, auch Gäste aus Wenden waren zu dem Eisfest erschienen.

Vom 7. März an hörte wegen wärmerer Witterung der Wintersport auf und es begannen wieder die gewöhnlichen Spaziergänge

Am 16. März zeigten sich in Birkenruh die ersten Stare. Im Schulpark sind gegenwärtig zirka 80 von Schülerhänden verfertigte Starkästchen angebracht, die in diesem Frühjahr alle bewohnt waren.

Am 20. März wurde durch einen Aktus der hundertste Geburtstag Gogols gefeiert. Herr Oberlehrer Fedorow hielt die Festrede über die Bedeutung der Persönlichkeit und der Werke Gogols, und Schüler trugen Proben aus seinen Werken vor; so wurde z. B. der erste Akt des „Revisor“ mit verteilten Rollen von den Schülern der obersten Klasse vorgelesen.

Vom 20. März bis zum 5. April dauerten die Osterferien.

Nach den Osterferien war das Wetter anfangs kalt und unfreundlich. Erst am 14. April konnte mit dem Spielen im Ferien begonnen werden. Bald fiel die Temperatur wieder, und das Wetter blieb kühl bis Ende Mai.

Am Abend des 30. April wurde ein Maifeuer angezündet, und dabei das Mailied und verschiedene Volkslieder gesungen.

Am 1. Mai pflanzten die Schüler auf dem großen Spielplatz 10 junge Linden, ein Geschenk des Herrn Dr. Kiwull.

Am 6. Mai wurde der erste Ausflug in diesem Semester nach dem zirka 6 Werst entfernten sogenannten Bebreberg und nach dem hübsch am See gelegenen Gut Raiskum unternommen und dabei 17 Werst zu Fuß zurückgelegt.

Am 9., 10. und 11. Mai wurden auf dem großen Spielplatz 20 Eichen gepflanzt, die Herr W. von Blanckenhagen-Drobbusch gestiftet hatte.

Am 14. Mai wurde ein 16 Werst langer Spaziergang zur alten, hoch an der Aa gelegenen Lettenburg Kwepen gemacht.

An dem ersten Pfingstfeiertage, dem 17. Mai, marschierten die Schüler zu dem 7 Werst entfernten Gut Johannenhof, das ebenfalls an der Aa liegt und hübsche landschaftliche Bilder bietet.

Am 19. Mai ging man zur Sommertagesordnung über, nach welcher die Studierstunden früher beginnen und die Bewegungsspiele statt am Nachmittag erst am Abend vorgenommen werden.

Am 24. Mai wurde das übliche Turnfest gefeiert, das trotz des drohenden Regens ungestört verlief. Auf die turnerischen Vorführungen folgte ein Schülerkonzert, und den Beschluß des Festes bildete ein Ball. Unter den zahlreichen Gästen, die zum Fest erschienen waren, befand sich auch die Frau Gemahlin des Kurators des Lehrbezirks.

Am 28. Mai hielt Herr R. Jordan einen Vortrag mit Lichtbildern über „Zeppelin und seine Vorgänger."

Am 31. Mai fand vormittags ein Aktus zur Feier des zweihundertsten Jahrestages der Schlacht bei Poltawa statt. Herr Oberlehrer Wladimirsky hielt die Festrede, in der er jenes denkwürdige Ereignis schilderte und seine weltgeschichtliche Bedeutung hervorhob. Schüler rezitierten Stellen aus Dichterwerken, die sich auf den Kaiser Peter den Großen und auf die Schlacht von Poltawa bezogen, und der Schülerchor trug patriotische Lieder vor.

Im Laufe des Mai fanden bei günstiger Witterung die Handfertigkeitsstunden im Freien statt. Für die zu pflanzenden Bäume wurden Gruben hergestellt, Parkwege angelegt, Bänke angefertigt usw.

Am 7. Juni wirkte das Schülerorchester bei der Aufführung von Mozarts Requiem mit, die unter der Leitung des Herrn März vom Wendenschen Musikverein in der Johanniskirche veranstaltet wurde.

Am 10. Juni wurde die Jahreszensur abgehalten und die Schüler in die Ferien entlassen. An demselben Tage und dem darauf folgenden fanden die Aufnahmeprüfungen statt.

Am 11. Juni begab sich unter Leitung des Herrn Fedorow und in Begleitung der Herren Wladimirsky, Punga und Masing eine Gruppe von 13 Schülern auf eine dreiwöchige Reise ins Reichsinnere. Am 2. Juli kehrte die Reisegesellschaft wieder heim.

Das Schuljahr 1908/9 weist 201 Schultage auf. Ein offizielles Examen hat in diesem Jahre nicht stattgefunden, dagegen wird beabsichtigt, am Ende des Schuljahrs 1909/10 für die Schüler der Selekta (8. Klasse) das Sechsklassenexamen und für die Schüler der Suprema (9. Klasse) das Abiturientenexamen abzuhalten.

4. Das Schuljahr 1909/10.

Im Schuljahre 1909/10 sind im Lehrerkollegium folgende Veränderungen vorgekommen:

Zu Beginn des Schuljahres trat in das Lehrerkollegium als neues Mitglied der Oberlehrer der Geschichte Herr Woldemar Sengbusch ein.

Zu Weihnachten wurde Herr Friedensrichter B. F. Vatazzi nach Wilna versetzt und mußte daher den Unterricht in der Gesetzeskunde, den

er 1½ Jahre mit großem Interesse und Geschick erteilt hatte, aufgeben. Sein Nachfolger wurde Herr Friedensrichter P. P. Michailowsky.

Das erste Semester des Schuljahres begann mit den Aufnahmeprüfungen am 11. und 12. August, am 13. August wurde der Unterricht aufgenommen.

Sonntag, den 16. August, wurde mit den Schülern ein Ausflug zur Davidsmühle und zum Gute Weißenstein gemacht, wo sie vom Besitzer Herrn G. von Blanckenhagen freundlich aufgenommen und bewirtet wurden. Im ganzen wurden 22 Werst zurückgelegt.

Am Sonntag, den 23. August, wurde ein Spaziergang zur Waiwewassermühle, 2 Werst hinter dem Gute Freudenberg, unternommen. Man marschierte dabei 18 Werst.

Die Bewegungsspiele und die Handfertigkeitsstunden im Freien konnten bei dem schönen Herbstwetter bis zum 16. Oktober fortgesetzt werden. Als Vorbereitung für Anpflanzungen auf dem Spielplatz wurden von den Schülern gegen 80 Gruben zu je 4:4 Fuß gegraben.

Am 20. und 21. September machten die Schüler einen Ausflug nach Ligat, wo sie dank dem freundlichen Entgegenkommen der Fabrikleitung die in großem Stile angelegte Papierfabrik in vollem Betriebe kennen lernten. Auch die Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter wurden besichtigt und erregten allgemeine Bewunderung. Während die Schüler den ganzen Hinweg zu Fuß zurückgelegt hatten, benutzten sie auf dem Rückwege von der Station Ligat an die Eisenbahn.

Am 12. Oktober besuchte der Herr Bezirksinspektor des Wilnaschen Lehrbezirks Wirkl. Staatsrat N. G. Kossakowsky die Anstalt und machte sich mit dem Unterricht und mit dem Internatsleben bekannt. Auch das Turnen und die Bewegungsspiele wurden ihm vorgeführt.

Am 17. Oktober wurden die Schüler nach Verteilung der Zensuren für das erste Quartal zu den sog. Kleisterferien entlassen. Am 25. kehrten sie wieder nach Birkenruh zurück.

Am 31. Oktober fiel der erste Schnee. Vom 9. November an konnten die Schlittschuhbahn und die Rodelbahn benutzt werden.

Am 14. November fand ein Schülerkonzert unter Leitung des Musiklehrers Herrn G. März statt.

Am 28. November wurde das übliche Winterschulfest begangen. Unter Leitung des Direktors und des Inspektors wurden die ersten vier Akte von Schillers „Wilhelm Tell" aufgeführt, und daran schloß sich ein Schülerball.

Am 7. Dezember besuchte Se. Magnifizenz der Herr Livländische Generalsuperintendent Th. Gaehtgens die Anstalt und wohnte dem Religionsunterricht in mehreren Klassen bei.

Am 12. Dezember wurde die Semesterzensur abgehalten und die Schüler wurden zu den Weihnachtsferien entlassen.

Am 12. Januar 1910 begann der Unterricht wieder.

Am 22. Januar setzte mildere Witterung ein und machte jedem Wintersport ein Ende. An seine Stelle traten die gewöhnlichen Spaziergänge.

Im Januar und Februar wurde an den Sonntagen unter Leitung des Herrn Oberlehrer A. Masing ein Schachturnier abgehalten, an dem sich viele Schüler mit großem Eifer beteiligten.

Am 9. März hielt der Physiker Herr Scheffler aus Dresden einen Vortrag über Radium.

Am 22. März konnte mit dem Turnen und Spielen im Freien begonnen werden. (1909 erst am 14. April).

Am 29. März wurde ein Tontaubenschießen vorgenommen, an dem sich 24 Schüler beteiligten.

Vom 9. bis zum 23. April dauerten die Osterferien.

Am 26. und 27. April wurden von den Schülern unter Leitung eines Gärtners auf dem Spielplatz zirka 60 Bäume gepflanzt, der noch nicht eingepflanzte Rest einer in den Osterferien eingetroffenen großen Sendung von Parkbäumen und Ziersträuchern, die Herr Landrat M. von Sivers-Römershof zur Anlegung einer Baumschule geschenkt hatte.

Am Abend des 30. April wurde der Mai bei loderndem Feuer und frohen Liedern empfangen.

Am 3. Mai begannen die Abiturienten- und die Sechsklassenprüfungen. Ersterer unterzogen sich 15 Supremaner, letzterer 10 Selektaner. Von der Verwaltung des Rigaschen Lehrbezirks wurden zu diesen Prüfungen abdelegiert: der Herr Direktor des Rigaschen Stadtgymnasiums Wirkl. Staatsrat S. J. Ljubomudrow, als ältester Delegierter, und die Herren Oberlehrer Staatsrat W. W. Lichtarowitsch und A. N. Nikolajew.

Am 8. Mai wurde das IV. Turnfest gefeiert. An das Turnen schloß sich ein Schülerkonzert und Tanz.

Am 14. Mai marschierten Lehrer und Schüler zum 6 Werst entfernten Pastorat Arrasch, wo sie von Herrn Pastor P. Baerent gastfreundlich aufgenommen wurden und unter seiner kundigen Führung die Ruinen des Schlosses besichtigten.

Am 25. Mai wurde ein Fußball-Wettspiel zwischen den Schülern der Rigaer Börsen-Kommerzschule und den Birkenruhern veranstaltet. Das Spiel, das der Vereinbarung gemäß 60 Minuten dauerte, blieb unentschieden.

Am 26. Mai wurden die Jahreszensuren verteilt und die Schüler der Klassen Quarta bis Prima zu den Sommerferien entlassen.

In diesem Schuljahre konnte leider nur an 189 Tagen unterrichtet werden, weil die Examina am Schluß des Jahres soviel Zeit in Anspruch nahmen. Man beabsichtigt jedoch in der Folgezeit, auch trotz der Examina den Unterricht länger forzuführen.

Am 28. und 29. Mai fanden die Aufnahmeprüfungen statt.

Am 14. Juni schlossen die Abiturienten- und die Sechsklassenprüfungen. Von den 15 Supremanern hatten 13, von den 10 Selektanern 9 die Prüfung bestanden.

Am Abend dieses Tages vereinigten sich alle Lehrer und die Schüler der beiden obersten Klassen zu einer Abschiedsfeier für die Abiturienten.

Am 15. Juni fand unter lebhafter Beteiligung des Publikums die Feier der Abiturientenentlassung statt. Zuerst ergriff der Direktor das Wort zu folgender Ansprache:

Hochansehnliche Versammlung!

„Im Leben einer jeden Schule bildet die Entlassung der Abiturienten einen Höhepunkt. Mit ihr ist der Augenblick gekommen, wo die Frucht jahrelanger mühevoller Arbeit geerntet, wo ernstes Streben mit dem ersehnten Preise gekrönt wird. Vorüber ist die letzte schwere Zeit der Prüfungen, der Erfolg ist errungen, und das Gefühl des Gelingens läßt die Erinnerung an die Sorge und Aufregung dieser Tage zurücktreten. Mit Freude wird man sich dafür dessen bewußt, was man gerade dieser alle Kräfte anspannenden Prüfungszeit verdankt, wie sie genötigt hat,

große Tatsachenreihen zusammenfassend zu beherrschen, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden und mit Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit auch unerwarteten Fragen standzuhalten, mit einem Worte, wie sie mächtig zum Reifwerden beigetragen hat. Und noch eines fühlen alle Beteiligten: Lehrer und Schüler sind sich in dieser Zeit ganz besonders nahe getreten, manche Schranken, die sonst im Alltagsleben trennten, sind im Drange und in der Sorge des Examens gefallen, und man fühlt, wie innig eigentlich die Lebensgemeinschaft ist, die auf langer gemeinsamer Arbeit beruht.

So begeht denn jede Schule festlich den Tag der Abiturientenentlassung. Für uns aber hat der heutige Tag eine besondere Bedeutung. Zum erstenmal entlassen wir Abiturienten, zum erstenmal ist es uns vergönnt gewesen, das Ziel unserer Arbeit zu erreichen, ein Ziel, nach dem wir so besonders schwer zu ringen haben, ja das manchem geradezu für unerreichbar gegolten hat. Darum ist der heutige Tag ein hoher Festtag für uns und alle, denen das Wohl unserer Anstalt und unseres deutschen Schulwesens am Herzen liegt. Freude und inniger Dank erfüllt uns, und der Erfolg gibt uns Mut und Kraft zu weiterer Arbeit.

Und wohl bedarf es frischen Mutes und frischer Kraft. Denn gerade im Angesicht des Erfolges dürfen wir uns über unsere Lage nicht täuschen und die Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, nicht übersehen. Fern von lähmendem Pessimismus, aber ebenso fern von jener Hoffnungsseligkeit, die stets an das glaubt, was sie wünscht, müssen wir die Lehren aus unserer vierjährigen Arbeitszeit und namentlich aus dem Examen ziehen und gemäß diesen Lehren das als notwendig Erkannte durchzuführen suchen.

Unserer Schule ist auf dem Gebiet des Unterrichts eine doppelte Aufgabe gestellt. Einerseits soll sie den Forderungen des staatlichen Programms in den Prüfungen, die für fast alle Fächer in russischer Sprache abgehalten werden, genügen und andrerseits die deutsche Bildung, in der unsere Kraft und unser Wert ruht, unsern Schülern vermitteln. Wohl in den Lehrprogrammen der meisten Staaten tritt heutzutage die Sprache und Literatur des herrschenden Volkes besonders in den Vordergrund, und ihre starke Betonung erschwert es den Bürgern anderer Nationalität, ihre eigene Sprache und Literatur zu pflegen. Diese Erschwerung entbindet sie aber nicht von der Pflicht gegen ihr eigenes Volkstum, und die Vernachlässigung dieser Pflicht entspricht auch keineswegs dem wahren Interesse des Staates. Wohl muß dieser verlangen, daß seine Sprache allgemein gekannt und beherrscht wird, daß ein Gefühl der Zugehörigkeit zum Staate vorhanden und daß der Wille, fürs Ganze zu wirken, rege ist. Aber ein Aufgeben des Volkstums aus Scheu vor Anstrengungen und Opfern bedeutet einen Verlust an sittlichen Werten, eine Einbuße an Kraft, die in letzter Linie doch das ganze Reich zu tragen hat. Nein, alle Angehörigen eines Reiches sollen ihre wertvollsten Eigenschaften, die in letzter Linie doch in ihrem Volkscharakter wurzeln, entwickeln und ihre Kräfte in den Dienst des Ganzen stellen.

So müssen auch wir dem Reiche geben, was des Reiches ist, aber zugleich uns treu zu bleiben suchen. Die Erfüllung dieser beiden Aufgaben stellt außerordentliche Ansprüche an uns. Sie erfordert einerseits mehr Zeit als sonst die Schule verlangt, andrerseits noch weit intensivere Arbeit und dazu noch die Mithilfe des Hauses. Die eben beendete Prüfung hat es uns deutlich gezeigt, daß wohl die oberste Klasse, die zum großen Teil einst noch Schulen mit russischer Unterrichtssprache besucht hatte

und daher im Gebrauch der Reichssprache geübt war, den Anforderungen in der russischen Sprache und Literatur entsprechen konnte, daß aber die Verhältnisse für die folgenden Klassen, wo diese lebendige Tradition für die russische Sprache fehlt, weit ungünstiger liegen. Hier bedarf es besonderer Maßnahmen. In den Schulstunden kann nie eine Sprache so erlernt werden, daß man sie fließend spricht, dazu bedarf es der Uebung im Sprechen, und diese kann die Schule allein nicht in genügender Weise bieten. Wir müssen also die Eltern bitten, uns hier zu helfen und den Söhnen in den Ferien Gelegenheit zum Russischsprechen zu bieten.

Ein weiterer Uebelstand ist durch die Prüfungen zutage getreten: es ist die ungenügende Pflege des Deutschen, das, weil für den äußeren Erfolg unwesentlich, als untergeordnetes Fach angesehen worden ist. Dieser Auffassung wird die Schule nach Kräften entgegenwirken, aber auch hier muß sie das Elternhaus bitten, mit seinem so tiefgehenden Einfluß das Interesse für die deutsche Literatur zu fördern und durch sein Ansehen die freiwillige Beschäftigung mit den Werken unserer Dichter zu einer selbstverständlichen Pflicht zu machen.

Noch einen Punkt zu berühren sei mir gestattet, einen Punkt, der für unsere erzieherische Aufgabe von entscheidender Bedeutung ist. Es ist die Beobachtung, daß nach dem Schwung und der Begeisterung unseres ersten Arbeitsjahres in fast allen Klassen, ich möchte nur die oberste ausnehmen, der Gemeinsinn und das Gefühl der Zusammengehörigkeit sehr abgenommen haben, um nicht zu sagen, geschwunden sind. Ein Internat gilt ja sonst als Pflegestätte des Gemeinsinns, auch sind wir uns hierin unserer Pflichten bewußt, aber wieder fühlen wir unsere Ohnmacht, allein zu wirken, und rufen die Mitarbeit des Hauses an. Dieses ist ja auch in einer weit günstigeren Lage. Vom frühesten Alter an kann es auf die bildsame Seele des Kindes einwirkend die selbstsüchtigen Regungen bekämpfen und den Sinn für die Pflichten gegen andere wecken.

Sie sehen, hochgeehrte Eltern, wie sehr wir bei unserer Arbeit Ihrer Unterstützung bedürfen. Und wie wir uns vertrauensvoll an Sie wenden, so bitten wir Sie, auch uns fernerhin Vertrauen zu schenken. Kritik scheuen wir nicht, vielmehr bitten wir darum, und wir sind überzeugt, daß eine freimütige Aussprache in den meisten Fällen doch zu einer Verständigung führen wird.

In die Freude des heutigen Tages haben sich die ernsten Töne der Sorge um die Zukunft, die Ankündigung angestrengtester Arbeit in Haus und Schule gemischt. Doch lassen wir jetzt diese Sorgen, öffnen wir wieder unser Herz dem Glücke der Gegenwart und freuen wir uns mit der jungen Schar, die heute ihren Ehrentag feiert.

Meine lieben Abiturienten, Sie stehen heute zum letzten Male hier als Schüler, und da lassen Sie mich Ihnen Worte der Liebe und Freundschaft sagen, die Sie ins Leben hinausbegleiten sollen. Sie sind bei der Eröffnung der Schule zu uns gekommen, Sie haben seitdem Freud und Leid mit uns geteilt und auch Ihrerseits redlich geholfen, die Aufgaben unserer Anstalt zu erfüllen. Sie sind uns dasselbe, was den Eltern der älteste Sohn ist, dem diese besonders viel zu geben gesucht haben, an dem sie, noch unbeirrt von Enttäuschungen, ihr Erziehungsideal haben verwirklichen wollen. So sehen wir auch in Ihnen die lieben ältesten Söhne unserer Anstalt, die sie eng an ihr Herz geschlossen hat.

Wir lassen Sie ziehen mit der festen Hoffnung, daß Sie draußen im Leben das zu bewähren suchen werden, was sie hier empfangen haben. Einst ist Ihnen von dieser Stätte das Wort zugerufen worden, das der

Wahlspruch der Birkenruher sein sollte: Landesschüler — Ehrenschüler! Lassen Sie dieses Wort in veränderter Fassung auch künftig Ihren Leitstern sein: gewesene Landesschüler — Ehrenmänner, so soll es lauten!

Bleiben Sie sich stets treu, sehen Sie Ihr eigentliches Wesen in Ihren guten Anlagen, pflegen Sie diese allezeit, wahren Sie sich Mut, Wahrhaftigkeit, Reinheit und kraftvolles Streben. Sehen Sie Ihre Lebensaufgabe nicht darin, für sich selbst Erfolge zu erringen, nein, fühlen Sie sich immer zur Arbeit für andere verpflichtet und bleiben Sie, wo auch immer dereinst Ihr Wirkungskreis sein mag, unserem Volkstum und unserer Heimat in treuer Liebe zugetan!

So mögen Sie denn hinausziehen, von unseren Segenswünschen geleitet, und mögen Sie das Bewußtsein mitnehmen, daß man hier mit Liebe Ihrer gedenkt und daß man Sie hier stets mit offenen Armen empfangen wird."

Nach der Verteilung der Zeugnisse an die Abiturienten und an die Selektaner, die das Sechsklassenexamen bestanden hatten, trat der Abiturient Egbert Schwarz vor die Versammlung und sprach im Namen seiner Kameraden tiefgefühlten Dank aus für alles, was die Schule ihnen geboten habe. Der Vorsitzende des Schulkollegiums, Herr Landrat A. von Oettingen-Ludenhof, dankte darauf den Anwesenden für ihr Erscheinen und dem Direktor und dem Lehrerkollegium für ihre treue Arbeit. Er dankte auch Herrn Direktor Ljubomudrow für seine Mühewaltung als Delegierter bei den Examina und für seine Teilnahme an dem Aktus. Der Herr Landrat übergab dann zur Erinnerung an den bevorstehenden Gedenktag der Zweihundertjahrfeier der Vereinigung Livlands mit Rußland dem Gymnasium als Geschenk der Ritterschaft ein Gemälde Kaiser Peters des Großen. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Nikolai II., welches unter den Anwesenden begeisterten Widerhall fand, worauf die Versammlung stehend die Kaiserhymne sang. Zum Schluß hielt der Religionslehrer der Anstalt, Herr Pastor J. Walter, eine Ansprache, in der auch er herzliche Abschiedsworte an die Abiturienten richtete, und sprach ein Gebet.

Nachdem noch das Lutherlied „Ein feste Burg" gesungen worden war, ergriff Herr Direktor Ljubomudrow das Wort und gratulierte im Namen des Herrn Kurators des Lehrbezirks und in seinem eigenen Namen der Schule und den Abiturienten.

An diese Feier schloß sich ein Frühstück, auf dem eine festlich gehobene Stimmung herrschte und verschiedene Toaste ausgebracht wurden.

Zu den Kaisertagen im Juli begab sich auch eine große Anzahl Birkenruher Schüler nach Riga, wo sie im Stadtgymnasium gastfreundlichste Aufnahme fanden. Am 3. und 4. Juli konnten sie an dem feierlichen Empfang teilnehmen, der Seiner Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin und den Erlauchten Kaiserlichen Kindern bereitet wurde. Der patriotische Schwung und die Begeisterung, die alle während jener Tage erfüllten, mußten auf die empfänglichen Herzen der Jugend besonders nachhaltig wirken.

Aus den von der Livländischen Ritterschaft verwalteten Stiftungen und Legaten wurden 16 Landesschüler durch Stipendien im Gesamtbetrage von 3175 Rbl. unterstützt.

Aus den Zinsen der Albert-Löfflerstiftung sind einem Schüler 20 Rbl. zur Anschaffung von Schulbüchern gezahlt worden.

Der Verein ehemaliger Birkenruher in Petersburg (С.-ПБ., Съѣзжинск. 33, кв. 2), der sich gleich nach der Wiedereröffnung des Landesgymnasiums im Jahre 1906 gebildet hat, entfaltet eine rege Tätigkeit und sammelt mit Eifer ein Kapital, dessen Zinsen solchen weniger bemittelten, durch Fleiß, Leistung und Betragen ausgezeichneten Schülern der neu begründeten Landesschule zugute kommen sollen, welche Söhne oder Deszendenten früherer Schüler oder Lehrer der Anstalt sind. Der Verein ist jetzt schon in der Lage gewesen, für das Schuljahr 1910/11 ein Stipendium zu vergeben.

7. Das Personal des Landesgymnasiums.

Das Schulkollegium.

Das Schulkollegium bestand in den beiden ersten Jahren aus folgenden Herren:

1. Landrat Arved v. Oettingen-Ludenhof, Präses.
2. Konsistorialassessor Ernst Baron Hoyningen-Huene-Lelle, seit März 1908 George Baron Ungern-Sternberg-Alt-Anzen, Vizepräses.
3. Bernhard v. Schubert-Sparenhof.
4. Landrat Georg v. Gersdorff-Daugeln, seit Dezember 1906 Kreisdeputierter Hans Baron Rosen-Groß-Roop, seit Dezember 1907 Kreisdeputierter Max v. Anrep-Homeln.
5. William v. Blanckenhagen-Drobbusch, seit Mai 1907 dim. Kreisdeputierter Max v. Kreusch-Saussen, Kassakurator.

a) Das Schulkollegium.

1. **von Oettingen, Arved Alexander,**
geb. den 23. März 1857 auf dem Gute Ludenhof in Livland als Sohn des Besitzers von Ludenhof späteren Landrats Nikolai von Oettingen. Besuchte 1867—71 das Gymnasium zu Dorpat und vom August 1871 bis Dezember 1873 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9797, Liv.) Nationalökonomie 1875—78. Bereiste 1880—82 Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien und Griechenland. Kehrte darauf nach Livland zurück und wurde Landwirt: als solcher Besitzer der Güter Ludenhof und Kersel im Dörptschen Kreise. War 1882—1900 Kirchspielsvorsteher von St. Bartholomäi, 1883 bis 1889 Kirchspielsrichter des 1. Dörptschen Bezirks, 1889—95 Kirchenvorsteher von St. Marien-Magdalenen, 1889—1902 Kreisdeputierter des Dorpat-Werroschen Kreises; ist seit 1902 livl. Landrat, als solcher 1902 bis 1905 residierend und seit März 1908 Oberkirchenvorsteher des Dorpat-Werroschen Kreises; ferner 1895—1903 ordentliches Mitglied, 1902 Präsident und seitdem Ehrenmitglied der Kais. livl. Gemeinnützigen und Oekonomischen Sozietät und seit 1906 Präses des Schulkollegiums von Birkenruh.

2. **Baron Hoyningen-Huene, Ernst,**
geb. den 29. Mai 1855 als Sohn des Besitzers von Nawast, Hermann Theodor Baron Hoyningen-Huene. Besuchte vom August 1875 bis Juni 1876 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb.

acad. Nr. 10 073) Jura 1877—80. War 1882—85 Adjunkt des Pernauer Ordnungsgerichts. Besitzer von Lelle in Livland, 1906 Vizepräses des Schulkollegiums zu Birkenruh.

3. **Baron Ungern-Sternberg, George Adolf Paul,**
geb. den 29. August 1859 in Dorpat, wo sein Vater, der ind. Edelmann Gregor Baron Ungern-Sternberg, lebte. Er besuchte 1870—72 das Gymnasium in Dorpat, das Vitztum-Gymnasium in Dresden und das Landesgymnasium zu Fellin. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 685, Liv.) Nationalökonomie 1879—82. Wurde Landwirt: als solcher Besitzer des Gutes Alt-Anzen im Werroschen Kreise. War bis zur Einführung der russ. Justizreform Ordnungsrichtersubstitut und darauf Ordnungsrichter in Dorpat. Seit 1906 Vizepräses des Schulkollegiums von Birkenruh.

4. **von Schubert, Bernhard,**

5. **von Gersdorff, George Karlos Alexander Peter,**
geb. den 24. Februar 1856 auf dem Gute Daugeln in Livland als Sohn des dim. Garderittmeisters Karlos von Gersdorff. Besuchte das Gymnasium zu Stuttgart und vom August 1869 bis Juni 1875 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 150, Liv.) Oekonomie 1877—79, Nationalökonomie 1879—80. Kandidat 1882. War 1882—83 Assessor des Wolmarschen Kreisgerichts, 1883—86 Kirchspielsrichter, 1886—87 Kirchspielsrichtersubstitut des IV. Rigaschen Bezirks, 1887—88 Ordnungsrichtersubstitut in Wolmar und ist seit 1884 Besitzer von Daugeln, zugleich Kirchenvorsteher von Dickeln und Hochrosen; war 1894—96 Ehrenfriedensrichter, 1897—1905 Kreisdeputierter und ist seit 1905 livl. Landrat und Oberkirchenvorsteher des Wenden-Walkschen Kreises.

6. **Baron Rosen, Johann (Hans) Otto,**
geb. den 30. September 1870 auf dem Gute Groß-Roop in Livland, welches sein Vater, der ind. Edelmann Friedrich Baron Rosen, besaß. Besuchte

vom August 1882 bis Juni 1888 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Halle und Berlin Nationalökonomie 1889—91, in Dorpat (Matr.-Nr. 15 035, Liv.) Nationalökonomie 1891—92 und darauf wieder in Halle 1892—93, wo er zum Doktor der Phil. promoviert wurde. Wurde Landwirt: ist als solcher seit 1893 Besitzer des väterlichen Gutes Groß-Roop; seit 1899 Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises und seit 1907 livl. Abgeordneter im III. russischen Reichstage.

7. **von Anrep, Max,**
geb. den 7. Februar 1870 in Dorpat als Sohn des livl. Landrats Konrad von Anrep. Genoß häuslichen Unterricht und besuchte das Privatgymnasium in Dorpat. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13 347, Liv.) Geschichte 1887, Jura 1888, Nationalökonomie 1889—90. Setzte 1887 bis 1888 seine Studien in Marburg und Heidelberg fort. Absolvierte 1890—91 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger des IV. Dragonerregiments Ihrer Majestät in Wilna. Ging zwecks Fortsetzung seiner Studien darauf nach Bonn, Genf und Leipzig, erlernte 1894—95 praktisch die Landwirtschaft auf dem Gute Tammist bei Dorpat, war Oktober 1885 Mitredakteur der „Düna-Zeitung" und im Frühjahr 1896 zugleich Redakteur der hippologischen Zeitung „Das Pferd in Rußland" in Riga und trat im März 1897 das Gut Homeln im Walkschen Kreise an. Ist seit 1907 Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises.

8. **von Blanckenhagen, William,**
geb. den 23. Nov. 1863 als Sohn des Besitzers von Weißenstein, Heinrich von Blanckenhagen. Besuchte vom August 1878 bis Mai 1882 das Privatgymnasium zu Birkenruh. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12 025) Chemie, Jura 1883—86, 1887—88. War 1889 Assessor des Riga-Wolmarschen Kreisgerichts. Gegenwärtig Besitzer von Drobbusch und Mitglied des Schulkollegiums von Birkenruh.

9. **von Kreusch, Maximilian Karl Magnus.**
geb. den 17. Juni 1857 auf dem Gute Saussen in Livland, welches sein Vater, der dim. Kreisdeputierte Eduard von Kreusch, besaß. Genoß häuslichen Unterricht und besuchte darauf das Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 10 346, Liv.) Jura 1878—83, Kandidat 1884. War 1884—89 Assessor des Rigaschen Landgerichts; wurde nach Einführung der russischen Justizreform 1890 Landwirt und besitzt seit 1892 das Gut Saussen und seit 1895 das Gut Gustavsberg im Rigaschen Kreise; war Kirchenvorsteher und Kirchspielsvorsteher, 1899

bis 1906 Assessor nobilis des Wenden-Walkschen Oberkirchenvorsteheramts und 1902—05 Kreisdeputierter. Präses der Ortsgruppe Wenden des Deutschen Vereins in Livland und seit Mai 1907 Kassakurator des Schulkollegiums von Birkenruh.

b) Das Lehrerkollegium.

238. **Tantzscher, Reinhold Gustav,**
geb. den 23. Februar 1863 zu Lemsal als Sohn des Kreisschulinspektors Georg Tantzscher. Besuchte 1872—79 I das Gymnasium zu Pernau. Abit. das. War 1879 II—1880 I Hauslehrer in Estland. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 014, Frat. Rig.) altklassische Philologie 1880 II—1886. Kandidat und Oberlehrer der alten Sprachen 1886. War 1887 I stellvertr. wissenschaftl. Lehrer am Gymnasium zu Pernau, 1887 II—1901 I Oberlehrer der alten Sprachen an der St. Annenschule zu Petersburg und ist seit 1906 II Direktor des livl. Landesgymnasiums zu Birkenruh.

Schriften: „Zur ältesten Geschichte Olympias." Jahresbericht der Annensch. Petersburg 1890.

„Der Geschichtsschreiber Herodot." Jahresbericht der Annensch. Petersb. 1900.

„Die Lebensweisheit der Grimmschen Märchen." Jahresbericht der Annenschule. Petersburg 1905.

239. **Goertz, Leon Viktor Frommhold,**
geb. den 11. August 1856 zu Mitau als Sohn des dortigen Apothekers Julius Goertz. Besuchte zuerst die Glaesersche Schule, 1866—69 II die Hachfeldsche Schule und 1870 I—1875 II das Gouv.-Gymnasium zu Mitau. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 9771, Cur.) altklassische Philologie 1875 II—1880 II. Kandidat der Philologie 1881. Bestand in demselben Jahre das Oberlehrerexamen in den alten Sprachen. War 1881—84 wissenschaftl. Lehrer und 1884—88 Oberlehrer der griechischen Sprache am Gymnasium zu Dorpat, 1888—92 Oberlehrer der alten Sprachen am Gymnasium Kaiser Alexander II. zu Birkenruh, 1892—1906 Lehrer der deutschen Sprache und der Geschichte an verschiedenen Privatschulen und im Privatunterricht in Dorpat tätig, zugleich 1892—1903 Leiter der Schülerwerkstatt des livl. Hausfleißvereins in Dorpat und ist seit 1906 II Inspektor des livl. Landesgymnasiums zu Birkenruh.

Schriften: „De Juli Flori codice Nazariano" in 2 Programmschriften des Dorpater Gymnasiums von 1884—86.

„Mancherlei Artikel in Tagesblättern."

„Die Schülerwerkstatt des livl. Hausfleißvereins von 1888—98." Dorpat 1898.

„Ueber Schülerwerkstätten und ihre Bedeutung für die Erziehung der Jugend." Riga 1901.

„Allerlei aus Schule und Haus." Balt. Monatsschrift 1904.

„Braucht Riga eine Schülerwerkstatt?" Riga 1904.

„Wie ist die deutsche Literaturgeschichte im Unterricht zu behandeln?" Dorpat 1905.

„Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts und ihre Behandlung in der Schule. Dorpat 1906.

Mit A. Brosse zusammen Herausgabe von „Heimatbuch für die balt. Jugend. I Riga 1908."

240. **Fedorow, Peter Christophorowitsch,**
geb. den 23. September 1857 zu Kalvaria bei Suwalki, als sein Vater Christophor Fedorow während einer kriegerischen Aktion auf dem Wege von Warschau nach Riga diese Stadt passierte. Besuchte vom August 1869 bis Juni 1878 das Alexandergymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Moskau russ. Sprache und Literatur 1878—82. Kandidat. War vom Juli 1882 bis Juni 1892 Oberlehrer der russ. Sprache und Literatur am Landesgymnasium zu Birkenruh, vom Juli 1892 bis Juni 1896 an der Stadttöchterschule in Riga, seit 1896 als Inspektorgehilfe, ferner an den Privatschulen des Frl. Reinsch und des Herrn Löffler und zugleich an der Reichsdeutschen Schule in Riga tätig. Ist seit Juli 1906 wiederum Oberlehrer der russ. Sprache und Literatur am livl. Landesgymnasium zu Birkenruh. Staatsrat. Erhielt den Stanislausorden III. und II. Kl. und den Annenorden III. Kl.

241. **Wissor, Ernst,**
geb. den 13. März 1865 zu Nachitschewan am Don, wo sein Vater Schulinspektor war. Besuchte von 1875 bis Mai 1883 das Gymnasium zu Taganrog. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 954) Chemie 1883—84, Math. und Phys. 1885—90. Oberlehrer der Mathematik und Physik 1890. War 1890—96 Oberlehrer der Mathematik am Gymnasium zu Mitau, in gleicher Funktion vom November 1896 bis Oktober 1897 am Nikolaigymnasium zu Riga, vom Oktober 1897 bis 1905 an der Realschule Peter I. daselbst und 1905—06 Inspektor am Nikolaigymnasium zu Libau. Gegenwärtig, seit Juli 1906, Oberlehrer der Mathematik und Physik am Landesgymnasium zu Birkenruh. Staatsrat. Erhielt 1896 den Stanislausorden III. Kl. und 1902 den Annenorden III. Kl.

242. **Taube, Hans,**
geb. den 10. Juli 1868 zu Reval, wo sein Vater Musiklehrer war. Besuchte 1877 II—1885 I das Gouv.-Gymnasium. Abit. das. War 1885—87 Hauslehrer bei Baron Mengden auf dem Gute Eck in Livland. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 13 759) altklassische Philologie und vergleichende Sprachenkunde 1887—91. Kandidat. War Hauslehrer bei Graf Leo Keyserling auf dem Gute Könno in Livland und von 1895—1900 Privatlehrer in Pernau, 1900—01 Oberlehrer der alten Sprachen am Gymnasium zu Pernau, 1901—06 Oberlehrer der deutschen Sprache am Nikolaigymnasium und zugleich am Mädchengymnasium zu Libau. Zeitweilig

Redakteur des Libauer Lokal- und Handelsblattes. Ist seit Juli 1906 Oberlehrer der alten Sprachen am livl. Landesgymnasium zu Birkenruh. Erhielt 1905 den Stanislausorden III. Klasse. Hofrat.

243. **Walter, Johann,**
geb. den 17. Mai 1863 zu Lemsal in Livland, wo sein Vater Piers Walter Dr. med. und prakt. Arzt war. Hatte häuslichen Unterricht. Besuchte 1875—81 die Privatknabenanstalt in Dorpat und bestand 1881 das Abiturientenexamen als Externer am Gouvernementsgymnasium zu Dorpat. Ging darauf ins Ausland und besuchte 1881—83 das Wilhelmsgymnasium in Königsberg. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12017) Theologie 1883—89. Erhielt 1887 die goldene und 1888 die silberne Preismedaille. Kandidat und Oberlehrer der Religion 1890. War 1890 I stellvertr. Oberlehrer am Kollmannschen Gymnasium in Dorpat. Absolvierte 1890 beim livl. Konsistorium das Examen pro venia concionandi et pro ministerio. War 1891—92 Pastor-Vikar im Walkschen Sprengel, 1892—1902 Pastor zu Ermes und 1902—06 Pastor zu Marienburg. Ist seit Juli 1906 Oberlehrer der Religion und der deutschen Sprache am livl. Landesgymnasim zu Birkenruh. Deutsches Oberlehrerexamen 1908 in Petersburg.

Schriften: „Der religiöse Inhalt des Galaterbriefes." Göttingen 1902.
„Verschiedene Aufsätze in den Mitteilungen und Nachrichten für die evang. Kirche Rußlands."

244. **Henning, Hans,**
geb. den 31. Januar 1874 zu Braunschweig, wo sein Vater Königl. Telegraphensekretär war. Besuchte 1880—81 der Reihe nach die Gymnasien zu Braunschweig, 1881—84 zu Uelzen und 1885—94 zu Hameln. Abit. das. Studierte in Berlin 1895—98 Geschichte, germanische Philologie, Philosophie und Jurisprudenz. Setzte im Sommer 1899 seine Studien in Jena fort, wo er am 24. Juni 1899 zum Doktor der Phil. auf Grund seiner Schrift „Ueber den Ursprung des 7jährigen Krieges" promoviert wurde. Absolvierte vom Oktober 1899 bis 30. September 1900 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Fußregiment zu Spandau. War bis 1907 wissenschaftlicher Chefredakteur von Meyers Konversationslexikon in Leipzig, vom 1. Juli 1907 bis Juni 1910 Oberlehrer der Geschichte, der deutschen Sprache und der philosophischen Propädeutik am livl. Landesgymnasium zu Birkenruh und ist seitdem Oberlehrer am Gymnasium zu Hamm.

Schrieb: „Zur Entstehungsgeschichte des 7jährigen Krieges." Jena 1899.
„Gesammelte Aufsätze." Berlin 1903.
„Jakob Böhme." Daselbst 1904.
„E. Grisebach." Daselbst 1905.
Gab heraus: „K. Th. Moritz, Anton Reiser." Leipzig 1906.
„Freiligraths Gedichte." Leipzig 1907.
Meyers Konversationslexikon in 6 Bänden, Bd. I—III. Leipzig 1906 ff.
Schopenhauers Werke, Bd. IV und V. Leipzig 1907.

245. **Wladimirsky, Iwan Sfergejewitsch,**
geb. den 16. Februar 1878 zu Borowkow im Gouv. Tula, wo sein Vater Sfergei Wladimirsky Psalmensänger war. Erhielt seine Elementarbildung in der Semstwo-Dorfschule zu Borowkow. Besuchte von 1890—94 die geistliche Schule in Tula und von 1895—1901 das geistliche Seminar zu Orel, nach dessen Absolvierung er Erzieher an der geistlichen Schule zu Jeffremow im Gouv. Tula war. Bestand 1902 das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Matr. Nr.) die russ. Sprache, Literatur, Geschichte und Philologie 1902—07. Kandidat und Oberlehrer 1907. Ist seit dem 1. Juli 1907 Oberlehrer der russ. Sprache und Literatur am livl. Gymnasium zu Birkenruh.

246. **Punga, Alexander,**
geb. den 6. Oktober 1865 als Sohn eines Müllers. Besuchte 1874—77 die Blumbergsche Schule, 1878—85 das Gouv.-Gymnas. und 1886—89 das Veterinärinstitut in Dorpat. Absolvierte 1890—91 seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Leibgarde-Husarenregiment in Zarskoje-Sselo, Kavallerie-Reservefähnrich. Bestand 1892 das Examen eines Turnlehrers beim 1. Leibgarde-Dragonerregiment in Twer und bildete sich darauf im Turnen in Berlin aus. War 1893 bis 1906 Turnlehrer des Turnvereins an der Universität und sämtlicher Lehranstalten in Dorpat, besuchte auch inzwischen im Jahre 1901 die Kurse für Bewegungsspiele in Königsberg und 1907 die Kurse für Knaben-Handfertigkeiten in Leipzig. Ist seit dem Juli 1906 Lehrer für Turnen und Handfertigkeit am livl. Landesgymnasium zu Birkenruh.

247. **Gustav März,**
geb. den 19. April 1882 in Biberach (Württemberg), wo sein Vater als Maschinenbauer tätig ist. Besuchte die dortige Volks- und Musikschule, später die Präparandenschule und das Lehrerseminar in Gmünd, war nach dem 1. Dienstexamen als Lehrer tätig und studierte in Stuttgart Musik. Ist seit 1907 Musik- und Zeichenlehrer am Landesgymnasium zu Birkenruh.

248. **Dreymann, Frl. Marie,**
geb. den 8. Juli 1874 zu Wielun im Gouv. Kalisch, wo ihr Vater Chef des Telegraphenbureaus war. War 1883—84 im Kloster der Schwestern der Unbefleckten Empfängnis zu Nizniow in Galizien. Bestand im Sommer 1894 die Abiturientenprüfung am Gymnasium zu Lemburg. War 1894 bis 1895 in Paris zwecks Privatstudiums, 1895—96 im Institut des demoiselles Polonaises de l'hôtel Lambert daselbst und war zugleich mit Studien an der Sorbonne beschäftigt. War seit 1896 Lehrerin der

franz. Sprache in Privathäusern und zwar 1904—05 in Paris und 1905 bis 1906 in Meran. War vom Juli 1907 bis Juni 1909 Lehrerin der franz. Sprache am livl. Landesgymnasium zu Birkenruh.

249. **Peitan, Emil Woldemar,**
geb. den 12. März 1837 zu Laudohn in Livland, wo sein Vater Georg Fabian Peitan Volksschullehrer war. Erhielt seinen ersten Unterricht im elterlichen Hause und 1848—51 im Hause seines Onkels Pastor August Peitan in Lubahn. Besuchte 1851—56 die Pensionsanstalt des Pastors Bergmann zu Lasdohn. Bestand 1856 das Aufnahmeexamen an der Universität Dorpat. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 6613, Liv.) Philol. 1856—1857, Theologie 1857—61, grad. Stud. War 1861—62 Hauslehrer auf dem Gute Sarkfer in Estland, 1862—65 zu Neu-Laitzen und Schloß Lubahn in Livland. Bestand 1865 beim livl. Konsistorium die Konsistorialexamina pro venia concionandi et pro ministerio und hielt das praktische Probejahr bei Pastor Peitan in Lubahn ab. War 1866—71 Pastor-Adjunkt in Kreutzburg, 1877 Pastor-Adjunkt des Pastors in Polotzk, bis 1875 gleichzeitig auch Religionslehrer am Militärgymnasium in Polotzk, 1877—78 Pastor-Vikarius zu Kreutzburg, 1878—79 Pastor-Adjunkt zu Würzau in Kurland und 1880—1904 Pastor zu Würzau. War 1883—86 Mitredakteur der „Latw. Awises". Trat am 1. Januar 1905 von seinem Amte zurück, lebte seitdem in Wenden und erteilte von 1906—07 im Landesgymnasium zu Birkenruh lettischen Unterricht.

250. **Töötsi, Johann,**
geb. den 23. Januar 1873 in Livland, absolvierte 1892 das Lehrerseminar in Dorpat, war darauf mehrere Jahre Volksschullehrer und absolvierte 1900 das Petersburger Lehrerinstitut. Seit September 1900 Lehrer an der Wendenschen Stadtschule, erteilte 1906—07 am Landesgymnasium zu Birkenruh estnischen Unterricht.

251. **Pein, Gustav,**
erteilte 1906—07 im Landesgymnasium Gesangunterricht.

252. **Frl. Dienstmann, Sophie Olga,**
geb. den 12. Juli 1883 in Reval als Tochter des Telegraphenbeamten Albert Dienstmann. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte 1896—1901 das Mädchengymnasium in Pernau, bestand 1905 an der Alliançe française in Paris das Sprachlehrerinnenexamen. War 1903—06 Lehrerin der französischen Sprache am Mädchengymnasium und 1904—06 auch am Knabengymnasium in Pernau, 1908—09 am Gymnasium in Jelatjma (Tamb. Gouv.) und 1909—10 am Landesgymnasium zu Birkenruh, gegenwärtig nicht mehr berufstätig.

253. **Masing, Albert,**
geb. den 15. November 1880 zu Petersburg, wo sein Vater Ernst Masing Dr. med. und praktizierender Arzt ist. Besuchte 1890—98 die St. Petrischule in seiner Vaterstadt. Abit. das. Studierte in Dorpat (Jmm. Nr. 16738, Frat. Rig.) Philol. 1898—1903. Kandidat Mai 1903. War 1903—04 Lehrer an dem Privatgymnasium des Herrn von Eltz in Riga. Setzte vom Oktober 1904 bis August 1906 seine Studien in Leipzig und vom Oktober 1906 bis August 1907 in Berlin fort. Kehrte im September 1907 nach Rußland zurück: war 1907—08 Vikariatslehrer an der St. Petrischule in Petersburg und ist seit 1908 Oberlehrer der alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh. Wurde im Januar 1909 zum Magister an der Universität Dorpat promoviert.

254. **Sengbusch, Woldemar Alexander,**
geb. den 6. März 1869 zu Moskau, wo sein Vater Alexander Assekuranzbeamter war. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte 1879—87 das III. Gymnasium zu Moskau. Abit. das. Studierte in Moskau Philol. 1887—91. Kandidat. Setzte 1891 seine Studien an der Universität in Leipzig fort. War 1894—96 Oberlehrer der alten Sprachen am Gymnasium in Schuja (Gouv. Wladimir), von 1896—1909 am Gouvernements-Gymnasium und Mädchengymnasium in Twer und ist seit August 1909 Oberlehrer der lateinischen Sprache und Geschichte am Landesgymnasium zu Birkenruh. Staatsrat.
Schriften: „Die griechischen Frauen." Kandidaten-Schrift. Leipzig 1894.

255. **von Radecki, Max,**
geb. den 20. Mai 1886 zu Riga. Besuchte die von Eltzsche Lehranstalt und darauf das Alexandergymnasium zu Riga. Abit. das. (mit der goldenen Medaille). Studierte in Dorpat (Matr.-Nr.) Mathematik 1905 bis 1909. Oberlehrer der Mathematik und Physik 1910. Ist seitdem Oberlehrer am Landesgymnasium zu Birkenruh.

256. **Batazzi, Boris Fedorowitsch,**
Friedensrichter in Wenden. War von 1908 bis Januar 1910 Lehrer der Gesetzeskunde am Landesgymnasium zu Birkenruh. Er wurde nach Wilna versetzt.

257. **Stepanowitsch, Adam Adamowitsch,**
Protohierei in Wenden. Ist seit 1909 Lehrer der Religion griechisch-orthodoxer Konfession am Landesgymnasium zu Birkenruh.

258. **Michailowsky, Pawel Pawlowitsch,**
Friedensrichter in Wenden. Ist seit Januar 1910 Lehrer der Gesetzeskunde am Landesgymnasium zu Birkenruh.

259. **Gleye, Karl Erich,**
geb. den 5. (17.) September 1866 zu Riga als Sohn des Rigaschen Kaufmanns 1. Gilde Karl Eduard Gleye. Besuchte 1876—81 die Zinckschе Schule und 1881—84 II inkl. das Stadtgymnasium zu Riga. Abit. das. mit Auszeichnung. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 12785) Philologie 1885 II. Setzte 1886—87 seine Studien in Tübingen, 1887—89 in Bonn, 1889 II in Dorpat und 1890—91 in Berlin fort. Wurde am 14. Februar 1891 in Tübingen zum Doktor der Philosophie promoviert. Widmete sich der Herausgabe der Chronik des Johannes Malalos, des wichtigsten Schriftdenkmals (nächst dem Neuen Testamente) des Volksgriechisch. Erforschte darauf in Moskau in der Synodalbibliothek und der Bibliothek des Archivs des Ministeriums des Auswärtigen die Handschriften der slavischen Uebersetzung des Malalos, zugleich mit slavistische Studien beschäftigt. Arbeitete von 1892 bis 1893 in der Dresdener königl. Bibliothek und studierte 1893 bis 1896 in München mittel- und neugriechische (byzantinische) Philologie. Lebte bis 1899 II in München, neben den philologischen Studien mit belletristischen und kunstkritischen Arbeiten beschäftigt. War 1901 I Mitglied der Redaktion der „Rigaschen Rundschau", stellvertretend 1901 II deutscher Lehrer am Rigaschen Stadtgymnasium und 1902 I am Ritterschaftlichen Gymnasium zu Goldingen Oberlehrer für Latein (in russischer Sprache). Bereiste sodann Rußland. War 1903 II und 1904 I Lehrer der deutschen Sprache in Moskau am Mädchengymnasium Constans, an dem der St. Petri-Paulischule, am Gymnasium Poliwanow und am Konservatorium der Philharmonischen Gesellschaft, darauf 1904 II—05 Hauslehrer in Berlin-Grunewald und 1905 und 1906/07 Lehrer für Lateinisch an dem von Engelbert Humperdinck ins Leben gerufenen Privat-Gymnasialkursus für Mädchen und Lehrer für Geschichte am Mädchen-Lyzeum Wellmann-v. Elpons in Charlottenburg. Erhielt 1907 ein Stipendium der Preußischen Akademie der Wissenschaften zur Fortsetzung der Malalos-

studien, arbeitete bis Herbst 1910 in den Bibliotheken von Berlin und Dresden und ist seit dem Herbst 1910 Oberlehrer für Deutsch und Geschichte am Landesgymnasium zu Birkenruh.

Diss: Plutarchi Alexandri vita. Tübingen 1891.

Schriften: 1. In Zeitschriften und periodischen Werken:

Zum slavischen Malalos (Arch. f. slav. Philol. 1894).

Kritiken in der Berliner Philologischen Wochenschrift 1892 ff.

Arbeiten zur Kritik der Alexanderhistoriker (Philologus 1894 ff.).

Aufsätze zur Kritik des Malalos und Johannes Antiochenus (Byzantinische Zeitschrift 1896 ff.).

Kunstberichte und kleine Feuilletons in den „Münchener Neuesten Nachrichten" 1896 ff.

Kunstberichte und „Die vierte Seele" in der „Kunst für Alle" (1899 ff.).

Humoristisch-satirische Beiträge in den „Fliegenden Blättern", den „Lustigen Blättern", der „Jugend". (Hier auch Uebersetzungen aus dem Russischen und Englischen.)

Versuch einer Rigaschen Stadtkunde (Rigascher Almanach 1901).

Zur Geschichte des Namens „Baltisch" (Ebenda 1902).

Verschiedene Aufsätze in der „Rigaschen Rundschau" 1902 I (Ueber das baltische Deutsch usw.).

Beiträge zur Flügelwortkunde 1900 ff. (In Büchmanns „Geflügelten Worten", in der „Vossischen" und in der „Frankfurter Zeitung" und in der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins). Politische Aufsätze (1896 ff. in verschiedenen Zeitungen). Verschiedene Beiträge zur Goethephilologie (Tägliche Rundschau 1905, Vossische Zeitung, Sonntagsbeilage 1910 usw.).

Loudon und Gellert (Baltische Heimatstimmen. Bd. III).

Julius von Klever (Ebenda Bd. IV. Auch als Sonderabdruck Rudolstadt).

Aufsätze zur Geschichte der Luftschiffahrt (1909 ff. in verschiedenen Zeitschriften).

2. Als selbständige Schriften: Das Malalosproblem. Berlin 1910.

Bearbeitung der slavischen Viten des hlg. Nikolaus für die Ausgabe des Prof. Herb. Aurich.

Es erschien 1911: „Mittelgriechische Beiträge" und „Baltenland".

612

c) Anstaltsarzt.

Kiwull, Ernst Matthias,
geb. den 30. Oktober 1862 zu Riga als Sohn des Ministerials Martin Kiwull. Besuchte 1872—82 das Gouvernements-Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Alb. acad. Nr. 11 416) Medizin 1882 bis 1888. Doktor der Medizin. War 1892 zu seiner weiteren Ausbildung in Berlin und Wien, kehrte darauf nach Riga zurück und war 1888—91 Assistent am Stadtkrankenhause daselbst. Praktiziert seit 1891 als Stadtarzt in Wenden, seit 1896 auch als Arzt am dortigen Leprosorium und seit 1906 als Anstaltsarzt am Landesgymnasium zu Birkenruh.

Diss.: Pharmakologische Untersuchungen über einige Salvin-Präparate. Dorpat 1888.

Ein Beitrag zur Kasuistik der kongenitalen Gesichtshypertrophie. Fortschr. der Med. 1890, Nr. 4.

Zur Behandlung gangränverdächtiger Hernien. Petersburger med. Wochenschrift 1892, Nr. 41.

Zur Kasuistik der Laparotomie bei Volvulus der Flexur. Daselbst 1893, Nr. 49.

Defluvium capillorum universale. Pili anulati.

Arch. für Dermat. und Syphil. 1895.

Das Leprosorium bei Wenden in Livland. Pet. med. Wochenschr. 1900, Nr. 4.

Zur Diagnose des Volvulus der Flexura sigmoidea Mitt. aus den Grenzgebieten der Med. und Chir. X. Bd., S. 105 und ff.

Bromoformvergiftung bei einem dreijährigen Kinde mit tödlichem Ausgange. Zentralbl. für inn. Med. 1902 Nr. 50.

Kongentiale Difformität an der oberen Extremität. Fortschr. aus dem Gebiet der Röntgenstrahlen. Bd. VI, 1903.

Als Krankenpflegerin wirkte:
Schwester **Johanna Murchgraf** vom Roten Kreuz und an ihrer Stelle seit dem April 1907
Schwester **Marie Schwanfeld,** Mitglied der Schwesternschaft „Albertina".

d) Verwaltungspersonal.

1. Oekonom: **Albert Gernhardt.**
2. Oekonomin: Frau **Marianne Gernhardt.**
3. Garderobiere: Frl. **Marie Lapat,** seit Oktober 1906 Frl. **Margarete Krüger,** seit Dezember 1902 Frau **Christine Krumming.**
4. Schriftführerin: seit Januar 1908 Frl. **Sophie Dienstmann,** seit August 1908 Frl. **Helene v. Mickwitz,** seit August 1909 Frl. **Lucy Marnitz.**

e) Die Schüler.

II. Semester 1906.

1477. **Bebre, Nikolai,**
geb. den 30. Oktober 1891 zu Zarnikau; sein Vater Johann Bebre war Organist in Wenden. Besuchte vom August 1906 bis Dezember 1907 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Ging im Januar 1908 nach Smilten, um Apotheker zu werden.

1478. **Baron Buddenbrock, Gustav,**
geb. den 26. November 1890 zu Weißenbrunn, wo sein Vater Gustav August Baron Buddenbrock Gutsbesitzer war. Besuchte vom August 1906 bis Dezember 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wollte in ein Kadettenkorps eintreten.

1479. **Dohrmann, Hans,**
geb. den 27. November 1891 zu Neugut; sein Vater Arnold William Dohrmann war Doktor der Medizin und praktischer Arzt in Preekuln. Besuchte vom August 1906 bis November 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1480. **von Ertzdorff-Kupffer, Max,**
geb. den 17. November 1892 zu Wenden, wo sein Vater Nikolai von Ertzdorff-Kupffer Privatrechtsanwalt ist. Besucht seit dem August 1906 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1481. **Gaigal, Rudolf,**
geb. den 10. September 1892 im Pastorat Luhde bei Walk als Sohn des Pastors Karl Gaigal zu Luhde. Besucht seit dem August 1906 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1482. **von Gersdorff, Bruno,**
geb. den 26. November 1890 zu Kulsdorf im Wolmarschen Kreise. Sohn von Nr. 1004. Besuchte vom August bis Dezember 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1483. **Baron Hahn, Heinrich,**
geb. den 29. August 1892 zu Lub-Essern als Sohn des Majoratsherrn Peter Baron Hahn. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte in Petersburg die St. Annenschule und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1484. **Kiwull, Max,**
geb. den 17. Oktober 1892 zu Wenden, wo sein Vater Dr. Matthias Ernst Kiwull Stadtarzt ist. Besuchte die Katharinenschule in Petersburg und vom August 1906 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1485. **von Knieriem, Ottokar,**
geb. den 4. August 1893 zu Peterhof. Sohn von Nr. 707. Besuchte das Stadtgymnasium zu Riga und vom August 1906 bis Dezember 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wollte ins Rigasche Stadtgymnasium eintreten.

1486. **von Kreusch, Max,**
geb. den 16. November 1892 zu Riga als Sohn des Gutsbesitzers Maximilian von Kreusch-Sauffen in Livland. Genoß häuslichen Unterricht. War darauf im Zeddelmannschen Gymnasium zu Dorpat und besucht seit dem August 1906 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1487. **Lilje, Alfred,**
geb. den 21. Januar 1892 zu Wenden als Sohn des Kaufmanns Karl Julius Lilje. War in der Müllerschen Privatschule in Wenden und besucht seit dem August 1906 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1488. **Marnitz, Friedrich,**
geb. den 25. Dezember 1892 zu Uexküll als Sohn des Pastors Karl Xaver Marnitz. Genoß häuslichen Unterricht. Besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1489. **Marnitz, Harry,**
geb. den 21. Mai 1894 zu Uexküll. Bruder von Nr. 1488. Genoß häuslichen Unterricht. Besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1490. **von Oettingen, Rolf,**
geb. den 1. November 1891 zu Karstemois als Sohn des Gutsbesitzers zu Jensel Erich Artur von Oettingen. Genoß Privatunterricht. Besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1491. **Rudolff, Herbert,**
geb. den 9. Februar 1892 zu Walk als Sohn des Buchhändlers Edgar Georg Rudolff. Genoß Privatunterricht in Walk, besuchte darauf das Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und vom August 1906 bis April 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1492. **Schneider, Gerhard,**
geb. den 16. August 1893 zu Trikaten als Sohn des Dr. med. und prakt. Arztes Alfred Schneider. Besuchte das Gymnasium des Herrn von Eltz in Riga. Ist seit dem August 1906 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1493. **Tilting, Alexander,**
geb. den 26. Juni 1890 zu Wenden als Sohn des Brandmeisters Georg Tilting. Genoß Privatunterricht, besuchte die Kronselementarschule, darauf die Müllersche Privatschule in Wenden und vom August 1906 bis Januar 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1494. **Veith, Viktor,**
geb. den 3. Oktober 1890 zu Moskau als Sohn des Kaufmanns Viktor Veith in Riga. Besuchte das Rigaer Stadtgymnasium und vom August 1906 bis Dezember 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wollte Kaufmann werden.

1495. **Bostroem, Wilhelm,**
geb. den 12. Juli 1891 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Ernst Guido Bostroem. Genoß häuslichen Unterricht und besuchte vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte am Polytechnikum zu Riga (Matr.-Nr. 9311) Maschinenbau 1910 II.

1496. **Baron Engelhardt, Ernst,**
geb. den 24. November 1891 zu Peterskapelle als Sohn des Dr. med. Arved Baron Engelhardt. Genoß häuslichen Unterricht. Besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1497. **Baron Engelhardt, Mark,**
geb. den 19. September 1891 zu Reval als Sohn des Architekten Baron Rudolf von Engelhardt in Dorpat. Besuchte das Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat. Ist seit dem August 1906 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1498. **Baron Freytag-Lornighoven, Alfred,**
geb. den 12. Februar 1891 zu Riga. Sohn von Nr. 799. Genoß in Riga Privatunterricht, war darauf in München im Luitpold-Gymnasium und besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1499. **Gernhardt, Wilhelm,**
geb. den 14. August 1891 zu Pastorat Oppekaln als Sohn des Albert Gernhardt, Oekonom zu Birkenruh. Genoß Privatunterricht in Seltinghof und war darauf in der Annenschule zu Petersburg. Besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1500. **von Gutzeit, Konstantin,**
geb. den 10. Oktober 1891 zu Schwarzbeckshof als Sohn des Gutsbesitzers Konstantin von Gutzeit. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1906 bis April 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom August 1909 bis Juni 1910 das Alexandergymnasium zu Riga. Abit. das. Studiert in Dorpat (Matr.-Nr. 23 634) Medizin 1910 II.

1501. **von Haller, Bruno,**
geb. den 2. März 1891 zu Dorpat als Sohn des Translateurs im Kredit-System Pontus von Haller. Genoß Privatunterricht. Besuchte vom August 1906 bis April 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh; ist gegenwärtig im Alexandergymnasium zu Riga.

1502. **Kornberger, Roman,**
geb. den 9. August 1890 zu Starodub, Gouv. Tschernigow, als Sohn des Apothekers Roman Kornberger. Besuchte das Gymnasium zu Starodub und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte in Moskau Jura studieren.

1503. **Meyer, Pierre,**
geb. den 27. Februar 1891 zu Dorpat als Sohn des Dr. med. und prakt. Arztes Johannes Meyer. Besuchte das Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat, vom August 1906 bis August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und seit August 1908 die Petrischule zu Petersburg.

1504. **von Zur-Mühlen, Wilhelm,**
geb. den 11. Febr. 1891 als Sohn des Gutsbesitzers von Bentenhof Georg von Zur-Mühlen. Besuchte das von Zeddelmannsche Privatgymnasium zu Dorpat und vom August 1906 bis Juni 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Will Landwirt werden.

1505. **Baron Pilar von Pilchau, Andreas,**
geb. den 16. April 1891 zu Sauck als Sohn des Erbbesitzers von Audern Baron Adolf Pilar von Pilchau. Besuchte das Gymnasium in Pernau und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte in Moskau Nationalökonomie und Jura studieren.

1506. **Post, Georg,**
geb. den 13. Juni 1892 zu Dorpat als Sohn des Arrendators von Jama bei Dorpat Johann Post. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat. Seit dem August 1906 Interner des Landesgymnasiums zu Birkenruh.

1507. **Baron Roenne, Joachim,**
geb. den 2. Juli 1892 zu Riga als Sohn des Baron Leo Roenne in Mitau. Genoß Privatunterricht in Mitau. Besuchte darauf die Karlhoffsche Schule in Mitau und ist seit dem August 1906 im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1508. **Baron Staël von Holstein, Friedrich,**
geb. den 13. Dezember 1890 zu Surry-Hof als Sohn des Erbherrn auf Surry Baron Magnus Staël von Holstein. Besuchte die von Zeddelmannsche Privatschule in Dorpat und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte in Dorpat Jura studieren.

1509. **von Tobien, Wolfgang,**
geb. den 7. Mai 1891 zu Riga, wo sein Vater Alexander von Tobien Sekretär des livl. Ritterschaftl. Statistischen Komitees ist. Genoß häuslichen Unterricht in Riga. Besucht seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1510. **Zimmermann, Friedrich,**
geb. den 11. April 1890 zu Neuermühlen als Sohn des Pastors Ludwig Zimmermann zu Lennewarden †. Genoß häuslichen Unterricht in Riga, besuchte darauf die Privatschule des Pastors Bielenstein zu Irmlau in Kurland und seit dem August 1906 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1511. **Adolphi, Manfred,**
geb. den 22. August 1890 zu Seltinghof. Sohn von Nr. 821. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte darauf das Peter-Pauls-Gymnasium zu Moskau und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte in Dorpat Geschichte studieren.

1512. **Diedrichs, Boris,**
geb. den 12. November 1889 zu Petersburg als Sohn des vereidigten Rechtsanwalts Paul Diedrichs. Besuchte die Annenschule in Petersburg, vom August 1906 bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und vom Januar 1908 bis Juni 1910 wieder die Annenschule zu Petersburg. Abit. das. Studiert in Petersburg Jurisprudenz 1910.

1513. **Baron Engelhardt, Roderich,**
geb. den 20. März 1890 zu Peterskapelle. Bruder von Nr. 1496. Genoß Privatunterricht in Riga, besuchte 1906 I das Realgymnasium zu Rostock und vom August 1906 bis 1908 II als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. † zu Grodno den 21. Januar 1909.

1514. **Baron Engelhardt, Werner,**
geb. den 10. Februar 1889 zu Peterskapelle. Bruder von Nr. 1513. Erhielt anfangs häuslichen Unterricht, ging darauf nach Goldingen und besuchte in Riga das Eltzsche Gymnasium, war vom August 1906 bis Dezember 1907 Interner des Landesgymnasiums zu Birkenruh und besucht gegenwärtig das Gymnasium zu Pernau.

1515. **Baron Fersen, Eduard,**
geb. den 22. Juni 1887 zu Adsel-Schwarzhof als Sohn des Gutsbesitzers Alexander Baron Fersen. Besuchte zuerst das Nikolaigymnasium zu Reval, darauf vom August 1906 bis Juni 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und bereitet sich gegenwärtig in Petersburg zum Abiturium vor.

1516. **Baron Fersen, Herbert,**
geb. den 2. August 1889 zu Adsel-Schwarzhof. Bruder von Nr. 1515. Besuchte das Nikolaigymnasium zu Reval und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 23 484) Jura 1910 II.

1517. **Hesse, Woldemar,**
geb. den 9. Januar 1890 zu Riga als Sohn des Fabrikbesitzers Karl Woldemar Hesse. Genoß Privatunterricht in Riga, besuchte das Realgymnasium zu Rostock und vom August 1906 bis Dezember 1907 als Interner des Landesgymnasiums zu Birkenruh. Gegenwärtig in der Petrischule zu Petersburg.

1518. **Karpow, Kurt,**
geb. den 3. Juli 1892 zu Wolmar als Sohn des Provisors Karl Karpow. Besuchte das Stadtgymnasium zu Riga, vom August 1906 bis Mai 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und 1907—09 I das Eltzsche Gymnasium zu Riga. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 22 967) Physik und Mathematik 1909 II.

1519. **Krimm, Felix,**
geb. den 25. April 1888 zu Kalnemoise Hof als Sohn des Försters Otto Krimm. Besuchte zuerst das Stadtgymnasium zu Riga und vom August 1906 bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Beabsichtigte in das Gymnasium zu Pleskau einzutreten.

1520. **von La Trobe, Frederik,**
geb. den 22. September 1889 zu Ottenküll als Sohn des weiland John von La Trobe. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte das Realgymnasium zu

Rostock und vom August 1906 bis Mai 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1521. **Lehmann, Georg,**
geb. den 29. März 1891 zu Jallametz als Sohn des Gutsbesitzers Hugo Reinhold Lehmann. Besuchte das Privatgymnasium von Zeddelmann in Dorpat und vom August 1906 bis Mai 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1522. **von Mickwitz, Karl August Christian,**
geb. den 22. Juli 1890 zu Woronesh als Sohn des weiland August Christian von Mickwitz. Besuchte die Müllersche Schule in Wenden, das Gymnasium zu Pernau und vom August 1906 bis Juni 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 23 451) Medizin 1910 II.

1523. **von Mickwitz, Walter,**
geb. den 2. Dezember 1890 zu Dorpat als Sohn des Sekretärs der städtischen Waisenbehörde Karl von Mickwitz. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte am Polytechnikum zu Riga Architektur studieren.

1524. **von Roth, Karl,**
geb. den 17. Oktober 1889 zu Werro. Sohn von Nr. 1242. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Stud. am Polytechnikum zu Riga (Matrikel-Nr. 9473) Architektur.

1525. **von Samson-Himmelstjerna, Arved,**
geb. den 27. Juni 1889 zu Urbs als Sohn des Hermann von Samson-Himmelstjerna. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat,

vom August 1906 bis Juni 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und bereitet sich gegenwärtig privatim zum Abiturium vor.

1526. **von Samson-Himmelstjerna, Harald,**
geb. den 7. April 1888 zu Warbus als Sohn des Gutsbesitzers Harald von Samson-Himmelstjerna. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat, darauf vom August 1906 bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Bereitete sich privatim zum Abiturium vor, bestand es 1908 I in Narwa und studiert in Dorpat (Matr.-Nr. 22576) Medizin 1908 II.

1527. **Schlau, Wolfgang,**
geb. den 12. September 1890 zu Lubbenhof als Sohn des weiland Dr. med. Johann Schlau. Besuchte die Privatschule von Pastor Bielenstein in Irmlau, darauf das Gymnasium zu Goldingen und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wurde Landwirt.

1528. **Schwarz, Egbert,**
geb. den 10. Juni 1890 zu Riga als Sohn des Dr. med. Eduard Schwarz. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte 1906 I das Realgymnasium zu Rostock und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte in Leizig Medizin studieren.

1529. **von Sivers, Erich,**
geb. den 5. Juni 1890 zu Kergel als Sohn des Kreisdeputierten Karl von Sivers. Besuchte die Privatschule von Zeddelman in Dorpat und vom August 1906 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte am Polytechnikum zu Riga Elektrotechnik studieren.

I. Semester 1907.

1530. **von Klot, Hugo,**
geb. den 5. September 1892 zu Smilten als Sohn des Gutsbesitzers Hugo von Klot. Hatte häuslichen Unterricht. Besucht seit dem Januar 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1531. **Baron Staël von Holstein, Reinhold,**
geb. den 3. Januar 1892 zu Waldhof als Sohn des Gutsbesitzers von Zintenhof Baron Wilhelm Staël von Holstein. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat und ist seit dem Januar 1907 Interner des Landesgymnasiums zu Birkenruh.

1532. **Volck, Wilhelm,**
geb. den 4. Januar 1893 zu Riga als Sohn des Advokaten Alexander Volck. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte darauf die deutsche Schule in Brüssel und ist seit dem Januar 1907 Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1533. **von Wahl, Leo,**
geb. den 28. September 1892 zu Tappik als Sohn des Gutsbesitzers Axel von Wahl. Genoß häuslichen Unterricht, besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat und vom Januar 1907 bis Mai 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Besucht gegenwärtig das Gymnasium zu Pernau.

1534. **Deeters, Gerhard,**
geb. den 27. Juli 1892 im Doktorat zu Lemburg als Sohn des weiland Dr. med. Gustav Deeters. Genoß Privatunterricht in Wenden, Peterskapelle und Riga, besuchte vom Januar 1907 bis August 1908 als Interner, von da ab als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1535. **Kügler, Harry,**
geb. den 10. März 1891 im Pastorat zu Roop als Sohn des Pastors Paul Kügler †. Besuchte die Eltzsche Privatschule in Riga und ist seit dem Januar 1907 Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1536. **Raue, Helmut,**
geb. den 24. Februar 1892 zu Marienburg als Sohn des Dr. med. Bruno Raue. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat und ist seit dem Januar 1907 Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1537. **von Samson-Himmelstjerna, Gerhard,**
geb. den 16. November 1891 zu Uelzen als Sohn des Gutsbesitzers Gerhard von Samson-Himmelstjerna. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte die Privatschule von Zeddelmann in Dorpat und vom Januar bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Ist gegenwärtig in der Domschule in Reval.

1538. **von Staden, Richard,**
geb. den 25. Juni 1890 zu Duckershof als Sohn des Erbbesitzers von D. Alexander von Staden. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte die Zeddelmannsche Schule in Dorpat, darauf das Königl. Preuß. Gymnasium zu Insterburg, vom Januar 1907 bis Mai 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und darauf die Reformierte Schule in Petersburg. Studierte in Dorpat (Matrikel-Nr. 23 473) Jura 1910 II.

1539. **Tantzscher, Georg,**
geb. den 25. Mai 1891 zu Dorpat als Sohn des Redakteurs Georg Tantzscher. Genoß Privatunterricht in Dorpat und Riga und besucht seit dem Januar 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1540. **von Voigt, Robert,**
geb. den 7. Januar 1893 zu Wenden als Sohn des Notarius publicus Robert von Voigt. Genoß Privatunterricht in Riga und Wenden. Besucht vom Januar 1907 als Interner und seit dem Januar 1908 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1541. **von Aderkas, Gert,**
geb. den 3. Juni 1888 zu Kürbis als Sohn des Erbherrn auf Kürbis Reinhold von Aderkas. Genoß Privatunterricht in Riga, ging darauf nach Petersburg und nach Freiburg i. B. Besuchte vom Januar bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Bereitet sich privatim zum Abiturium vor.

1542. **Baron Engelhardt, Wolf,**
geb. den 18. September 1889 zu Helmet als Sohn des Dr. med. Roderich Baron Engelhardt. Besuchte das Stadtgymnasium zu Riga, darauf das Eltzsche Privatgymnasium daselbst und vom Januar bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh, bereitete sich in Petersburg zum Abiturium vor und bestand es in Narwa 1908 I. Studierte in Dorpat (Matr.-Nr. 22 505) Jura 1908 II—.

1543. **Graf Keyserling, Paul,**
geb. den 1. Dezember 1890 zu Stuttgart als Sohn des Gutsbesitzers Otto Graf Keyserling. Erhielt Privatunterricht in Mitau. Besuchte die Carlhoffsche Schule und vom Januar 1907 bis Juni 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Abit. das. Wollte in Leipzig Naturwissenschaften studieren.

1544. **Krüger, Helmut,**
geb. den 10. Juni 1890 zu Dorpat als Sohn des Buchhändlers Johann Krüger. Genoß Privatunterricht in Dorpat. Besuchte die Zeddelmannsche Schule daselbst und vom Januar bis Mai 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Erhält gegenwärtig Privatunterricht in Dorpat.

1545. **Baron Wolff, Friedrich (Fery).**
geb. den 23. Juni 1888 zu Assern als Sohn des Baron Joseph Wolff. Erhielt Privatunterricht in Riga. Besuchte vom Januar bis Dezember 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Bereitet sich gegenwärtig in Mitau privatim zum Abiturium vor.

II. Semester 1907.

1546. **Adolphi, Werner,**
geb. den 30. Juli 1893 zu Seltinghof. Sohn von Nr. 821 und Bruder von Nr. 1511. Besuchte das deutsche Progymnasium in Werro und ist vom August 1907 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1547. **Bleſſig, Wilhelm,**
geb. den 30. Auguſt 1893 zu Bolva. Sohn von Nr. 1071. Beſuchte das deutſche Privatgymnaſium in Wenden, darauf vom Auguſt 1907 als Externer und ſeit Auguſt 1908 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh.

1548. **Braſchnewitz, Herbert,**
geb. den 17. Juli 1892 zu Smilten-Doktorat als Sohn des weiland Dr. med. Andreas Braſchnewitz. Genoß Privatunterricht bei Paſtor Kundſin in Smilten und beſucht vom Auguſt 1907 als Externer das Landesgymnaſium zu Birkenruh.

1549. **von Ertzdorff-Kupffer, Paul,**
geb. den 11. Januar 1894 zu Wenden. Bruder von Nr. 1480. Beſuchte das deutſche Progymnaſium in Wenden und iſt vom Auguſt 1907 Externer im Landesgymnaſium zu Birkenruh.

1550. **von Folkmann, Werner,**
geb. den 1. Juni 1893 zu Mitau als Sohn des Gymnaſialinſpektors Paul von Folkmann. Beſuchte die Carlhoffſche Schule in Mitau und vom Auguſt 1907 bis Januar 1910 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Iſt ſeit dem Januar 1910 im Gymnaſium zu Wilna.

1551. **Baron Fölckerſahm, Hamilkar,**
geb. den 26. Auguſt 1893 zu Adſel-Koikül als Sohn des Baron Auguſt von Fölckerſahm. Beſucht vom Auguſt 1907 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh.

1552. **Gaehtgens, Felix,**
geb. den 15. Mai 1892 zu Sinohlen. Sohn von Nr. 901. Beſuchte das deutſche Progymnaſium in Werro und vom Auguſt 1907 bis Mai 1910 als Interner das Landesgymnaſium zu Birkenruh. Will ſich dem Forſtfach widmen.

1553. **von Klot, Otto,**
geb. den 28. April 1892 zu Riga als Sohn des Reinhold August von Klot. Genoß häuslichen Unterricht. Besucht vom August 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1554. **Laatsch, Friedrich Wilhelm Oskar,**
geb. den 23. Februar 1893 zu Dorpat als Sohn des Kaufmanns Wilhelm Laatsch. Besuchte die Petrischule zu Petersburg und ist seit dem August 1907 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1555. **Lackschewitz, Karl Ernst,**
geb. den 9. Januar 1895 zu Libau als Sohn des Dr. med. Paul Lackschewitz. Besuchte die Privatschule von Pastor Bielenstein in Irmlau und die deutsche Schule in Libau. Ist seit dem August 1907 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1556. **Löschwitz, Georg,**
geb. den 6. Dezember 1892 zu Petersburg als Sohn des Jacobus Löschwitz. Besuchte das deutsche Progymnasium in Wenden und ist seit dem August 1907 Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1557. **von Zur-Mühlen, Arnold,**
geb. den 5. Mai 1889 zu Alt-Bornhusen als Sohn des Arrendators James von Zur-Mühlen. Besuchte das Privatgymnasium von Eltz in Riga und vom August 1907 bis Mai 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Will ins Gymnasium zu Pernau eintreten.

1558. **Plates, Ernst,**
geb. den 26. Januar 1893 zu Riga als Sohn des Dr. phil. Ernst Arnold Plates. Genoß Privatunterricht. Besucht seit dem August 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1559. **Rosenthal, Paul,**
geb. den 9. Februar 1893 zu Dorpat als Sohn des Notarius publicus Karl Rosenthal. Besuchte das deutsche Progymnasium in Werro, vom August 1907 bis Mai 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und ist gegenwärtig im Landesgymnasium zu Goldingen.

1560. **Sadowsky, Werner,**
geb. den 31. März 1892 zu Riga als Sohn des Apothekers Eduard Sadowsky. Besuchte das Stadtgymnasium zu Riga und vom August 1907 bis Oktober 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wollte Apotheker werden.

1561. **Scheinpflug, Harald,**
geb. den 27. September 1892 zu Pernigel-Pastorat als Sohn des Pastors Theodor Scheinpflug. Besuchte das Privatgymnasium von Eltz in Riga, und ist seit dem August 1907 Externer im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1562. **Baron Stackelberg, Woldemar,**
geb. den 1. Mai 1891 als Sohn des Erbherrn von Cardis Viktor Baron Stackelberg. Genoß häuslichen Unterricht. Besuchte vom August 1907 bis Dezember 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und bereitet sich gegenwärtig zum Abiturium vor.

1563. **Tilting, Arved,**
geb. den 10. September 1891 zu Wenden. Bruder von Nr. 1493. Besuchte das deutsche Progymnasium in Wenden und vom August 1907 bis August 1908 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1564. **Wagner, Konrad,**
geb. den 24. März 1892 zu Riga als Sohn des Pastors Konrad Wagner. Besuchte die Gymnasialabteilung der Albertschule in Riga. Ist seit dem August 1907 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1565. **von Wilcken, Kurt,**
geb. den 21. Dezember 1891 zu Riga als Sohn des Dr. med. Otto von Wilcken. Genoß häuslichen Unterricht und besucht seit dem August 1907 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

I. Semester 1908.

1566. **von Müller, Alexander,**
geb. den 31. März 1893 zu Walk als Sohn des Akzisebeamten Arthur von Müller. Besuchte die Reformierte Schule in Petersburg und ist vom Januar 1908 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1567. **von Schwebs, Alexander,**
geb. den 10. Dezember 1892 zu Alt-Laitzen als Sohn des Gutsbesitzers Alexander von Schwebs. Besucht seit dem Januar 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1568. **Aidnik, Werner,**
geb. in Wenden den 21. Mai 1892 als Sohn des Schuhmachers Johann Aidnik. Besuchte das Landesgymnasium zu Birkenruh als Externer vom August 1908 bis zum Juni 1909. Will Zimmermann werden.

1569. **Braschnewitz, Karl Andreas Manfred,**
geb. zu Smilten-Doktorat den 22. September 1893. Bruder von Nr. 1548. Besuchte das Wendensche Deutsche Progymnasium und vom August 1908 bis zum Januar 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh. Will Apotheker werden.

1570. **von Brehm, Gerhard Johann Felix,**
geb. zu Riga den 7. Juni 1894. Sohn von Nr. 487. Erhielt den Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins in Riga und besucht vom August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1571. **Carlson, Paul Jakob Georg,**
geb. zu Alt-Bilskenshof den 13. September 1893 als Sohn des Präsidenten des Oberbauerngerichts Peter Carlson. Besuchte das deutsche Progymnasium in Wenden und ist seit dem August 1908 als Interner im Landesgymnasium zu Birkenruh.

1572. **Cordts, Karl Hans Felix Gerhard,**
geb. den 29. Juli 1895 in Lubar als Sohn des Arrendators Oskar Cordts. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1573. **von Dehn, Erich Oskar August,**
geb. den 8. Mai 1893 als Sohn des Pastors Erwin von Dehn zu Pastorat Hallist. Erhielt seinen Vorunterricht im deutschen Progymnasium zu Fellin und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1574. **von Glasenapp, Kurt Nikolai Reinhold,**
geb. den 21. Mai 1894 zu Lutznik als Sohn des Gutsbesitzers und Gehilfen des Kreis-Akziseaufsehers Hermann von Glasenapp. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1575. **Jürgensohn, Normann Gustav Ridly,**
geb. den 18. März 1895 zu Dünaburg als Sohn des Dr. Alexander Jürgensohn. Erhielt seinen Vorunterricht im deutschen Progymnasium zu Griwa-Semgallen und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1576. **Kitta-Kittel, Eduard Wilhelm,**
geb. den 21. Februar 1894 zu Dubbeln als Sohn des Dr. Georg Kitta-Kittel. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen deutschen Progym-

nasium. Besucht das Landesgymnasium seit dem August 1908 als Interner mit Unterbrechung vom Januar bis August 1909 wegen Krankheit.

1577. **Kügler, Werner Heinrich Gotthold,**
geb. den 9. August 1894 zu Pastorat Salisburg als Sohn des Pastors Gotthold Kügler. Erhielt seinen Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins in Riga und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1578. **Oehrn, Paul Bernhard Oskar Ernst,**
geb. den 18. Juni 1894 zu Kedabek als Sohn des Ingenieurs Adolf Oehrn. Erhielt seinen Vorunterricht im 4. Gymnasium zu Tiflis, besuchte vom August 1908 bis August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh und besucht seitdem die Landesschule zu Mitau.

1579. **Baron Oelsen, Kurt Friedrich Silvester Julius,**
geb. den 22. Dezember 1877 zu Backhusen als Sohn des Barons Julius Oelsen. Erhielt seinen Vorunterricht im Fridericianum in Davos und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1580. **von Schroeder, Felix Leopold Georg,**
egb. den 27. Dezember 1895 zu Petersburg als Sohn des Dr. med. Staatsrat Theodor von Schroeder. Erhielt seinen Vorunterricht in der St. Annenschule zu Petersburg und besuchte seit dem August 1908 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1581. **Baron Stackelberg, Friedrich Oskar Reinhold,**
geb. den 5. November 1892 zu Abia als Sohn des Gutsbesitzers Karl Baron Stackelberg. Erhielt seinen Vorunterricht im Progymnasium in Fellin und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1582. **Volck, Andreas Otto,**
geb. den 10. März 1894 zu Riga. Bruder von Nr. 1532. Erhielt seinen Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins in Riga und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1583. **Walcker, Hermann Roland Gottlieb,**
geb. den 17. August 1894 zu Kiew als Sohn des Oberlehrers Staatsrat Gottlieb Walcker. Erhielt seinen Vorunterricht im Gymnasium von G. A. Walcker in Kiew und besucht seit dem August 1908 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1584. **von Peetz, Georg,**
geb. den 28. Mai 1893 zu Wiborg als Sohn des Konservators am geologischen Kabinett der Petersburger Universität Hermann von Peetz. Erhielt seinen Vorunterricht im Mayschen Gymnasium zu Petersburg und besuchte vom Januar 1909 bis Juni 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Trat wieder in das Mayshe Gymnasium in Petersburg ein.

1585. **von Wahl, Georg Otto Hermann,**
geb. den 14. März 1895 zu Dorpat als Sohn des Artur von Wahl. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat und besucht seit dem Januar 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1586. **Adolphi, Harald Robert,**
geb. den 30. Januar 1895 zu Seltinghof. Sohn von Nr. 821 und Bruder von Nr. 1511 und 1546. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium in Werro und besucht seit dem April 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1587. **Daniels, Friedrich Wilhelm,**
geb. den 22. März 1894 zu Pskow als Sohn des Kaufmanns Hermann Daniels. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium in

Werro und besuchte vom April 1909 bis zum April 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Ging in eine ausländische Anstalt.

1588. **Lyra, Edgar Hugo Georg,**
geb. den 11. November 1894 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Hugo Lyra. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium in Werro und besucht seit dem April 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1589. **von Samson-Himmelstjerna, Kurt Gustav Alfons,**
geb. den 16. September 1894 zu Hohenheide als Sohn des Gutsbesitzers Gustav von Samson-Himmelstjerna. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium in Werro und besucht seit dem April 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1590. **Adolphi, Roland,**
geb. den 3. August 1896 zu Seltinghof. Sohn von Nr. 821 und Bruder von Nr. 1511, 1546 und 1586. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium in Werro und besucht seit August 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1591. **Ausin, Walfried,**
geb. den 15. Februar 1896 zu Wenden als Sohn des Kaufmanns Michael Ausin. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1592. **Blessig, Georg Philipp Jakob,**
geb. den 30. Juli 1895 zu Tscheremykino als Sohn von Nr. 947. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1593. **Carlson, Nikolai Albert Johann,**
geb. den 2. April 1896 zu Palzmar-Friedheim. Bruder von Nr. 1571. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1594. **Dartau, René Helmar,**
geb. den 17. Juni 1895 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Ferdinand Dartau. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1595. **Greiner, Nikolai Albrecht Wilhelm,**
geb. den 29. November 1894 zu Moordangen als Sohn des Fabrikdirektors Wilhelm Greiner. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat und besuchte vom August 1909 bis zum April 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh. Wollte in eine Realschule eintreten.

1596. **Johannson, Werner Robert Woldemar,**
geb. den 8. Juni 1896 zu Sagnitz als Sohn des Kaufmanns Karl Johannson. Erhielt seinen Vorunterricht im Progymnasium des Deutschen Vereins in Pernau und besucht seit dem August 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1597. **von Keußler, Viktor,**
geb. den 26. Januar 1895 als Sohn des Untersuchungsrichters Staatsrat Paul von Keußler. Erhielt seinen Vorunterricht im Mohilewschen Gymnasium und besucht seit dem August 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1598. **Kieseritzky, Heinrich Georg Wilhelm,**
geb. den 29. Januar 1895 zu Wenden als Sohn des Stadtsekretärs a. D. Ernst Kieseritzky. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen

Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1599. **Kiwull, Peter Georg,**
geb. den 1. August 1896 zu Wenden. Bruder von Nr. 1484. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1600. **von Kutzschenbach, Frank Martin Erdmann,**
geb. den 11. März 1894 zu Machmuthly als Sohn des Gutsbesitzers Karl von Kutzschenbach. Erhielt seinen Vorunterricht in der Realschule in Tiflis und besucht seit dem August 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1601. **Letzmann, Harry,**
geb. den 3. Februar 1895 zu Wenden als Sohn des Lehrers an der Stadtelementarschule Johann Letzmann. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1602. **von Lingen, Robert Ernst Emanuel Wolfgang,**
geb. den 8. Februar 1896 zu Arensburg als Sohn des Gutsbesitzers Emanuel von Lingen. Erhielt seinen Vorunterricht privatim in Petersburg und besuchte vom August 1909 bis August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1603. **von Zur-Mühlen, Erich Friedrich Alexander Michael,**
geb. den 4. März 1894 zu Ledis als Sohn des Gutsbesitzers Eduard von Zur-Mühlen. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat und besuchte vom August 1909 bis August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1604. **von Pander, Ernst Eugen,**
geb. den 7. März 1894 zu Ronneburg-Neuhof. Sohn von Nr. 523. Erhielt seinen Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins in Riga und besucht seit dem August 1909 als Interner und seit August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1605. **Schulze, Heinrich Friedrich Ludwig,**
geb. den 2. Oktober 1896 zu Rappin-Papierfabrik als Sohn des Fabrikdirektors Kandidat der Chemie Friedrich Schulze. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat und besucht seit dem August 1909 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1606. **von Sivers, Arved Friedrich Magnus,**
geb. den 17. Juli 1894 zu Römershof als Sohn des Gutsbesitzers Landrat Maximilian von Sivers. Erhielt seinen Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins in Riga und besucht seit dem August 1909 als Interner (1. Semester 1910 für ein Semester Externer) das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1607. **von Sivers, Karl Peter Alexander John,**
geb. den 21. Oktober 1894 zu Gotthardsberg. Sohn von Nr. 1171. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1608. **Walter, Piers,**
geb. den 26. Dezember 1895 zu Ermes-Pastorat als Sohn des Pastors Johann Walter. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1609. **Weinblum, Karl Felix,**
geb. den 5. Oktober 1895 zu Kalzenau-Forstei als Sohn des Försters Karl Weinblum. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Pro-

gymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1610. **Weinblum, Paul Georg,**
geb. den 10. Januar 1897 zu Kalzenau-Forstei. Bruder von Nr. 1609. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1611. **Wolff, Harald Karl Hans,**
geb. den 10. Mai 1895 zu Rujen-Torney als Sohn des Dr. med. Arnold Wolff. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem August 1909 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1612. **Graubner, Friedrich Karl Ernst,**
geb. den 16. Juni 1896 zu Dorpat als Sohn des Dr. med. Emil Graubner. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat. Besucht seit dem 12. Januar 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1613. **von Dolgow, Georg,**
geb. den 7. Februar 1894 zu Petersburg als Sohn des Generalleutnants Alexander von Dolgow. Erhielt seinen Vorunterricht in der Reformierten Schule zu Petersburg. Besucht seit dem 12. Januar 1910 als Interner, seit Ostern 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1614. **von Cube, Emil,**
geb. den 17. August 1893 in Terijokki als Sohn des Direktors einer Gasfabrik Friedrich von Cube. Erhielt seinen Vorunterricht in der St. Annenschule zu Petersburg. Besucht seit dem 1. Februar 1910 als Interner, seit dem August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1615. **Ahlers, Otto Alexander John Oskar,**
geb. den 2. März 1897 zu Port-Kunda als Sohn des Buchhalters Johann Ahlers. Erhielt seinen Vorunterricht privatim. Besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1616. **Aidnik, Erwin Erhard,**
geb. den 15. März 1896 zu Wenden. Bruder von Nr. 1568. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium. Besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1617. **Ausin, Elmar,**
geb. den 12. September 1897 zu Wenden als Sohn des Kaufmanns Michael Ausin. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1618. **Bose, Goswin Daniel August Wilhelm,**
geb. den 8. April 1895 zu Kioma als Sohn des Gutsbesitzers Johann Bose. Erhielt seinen Vorunterricht privatim und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1619. **Danze, Erich Felix,**
geb. den 15. Januar 1896 zu Brutul bei Smilten als Sohn des Müllers Eduard Danze. Erhielt seinen Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins in Riga und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1620. **Baron Engelhardt, Klaus Moritz Wilhelm,**
geb. den 24. Oktober 1895 zu Reval als Sohn des Architekten Rudolf Baron Engelhardt. Erhielt seinen Vorunterricht in der Zeddelmannschen Privatlehranstalt zu Dorpat und besucht seit dem 18. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1621. **Etzold, Klaus Ernst,**
geb. den 27. November 1893 auf der Fabrik Quellenstein als Sohn des Dr. med. Ernst Etzold. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium zu Fellin und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1622. **von Frey, Felix Konrad Friedrich Paul,**
geb. den 31. März 1895 in Salis-Doktorat als Sohn des Dr. med. Eugen von Frey. Erhielt seinen Vorunterricht im Privatgymnasium von Elz, zuletzt Privatunterricht. Besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1623. **Fromhold-Treu, Karl Ernst,**
geb. den 24. Juli 1895 in Lindheim als Sohn des Dr. med. Armin Fromhold-Treu. Erhielt seinen Vorunterricht privatim und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1624. **von Glasenapp, Guido Alexander Gustav,**
geb. den 15. April 1897 zu Rogosinsky als Sohn des Gutsbesitzers Viktor von Glasenapp. Erhielt seinen Vorunterricht in der Schule des Deutschen Vereins zu Werro und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1625. **Großkopf, Joachim Johannes,**
geb. den 13. Juni 1895 in Wenden als Sohn des Gärtners Johann Großkopf. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1626. **Hagen-Torn, Georg Woldemar,**
geb. den 25. Mai 1895 in Petersburg als Sohn des Staatsrats Eugen Hagen-Torn. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen

Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1627. **Heerwagen, Gottlieb Roderich,**
geb. den 23. August 1895 in Wenden. Sohn von Nr. 855. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1628. **von Holst, Johann Peter Ernst Erik,**
geb. den 18. August 1894 in Montplaisir in Estland als Sohn des Dr. med. Rudolf von Holst. Erhielt seinen Vorunterricht in der Domschule zu Reval und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1629. **Baron von Klopmann, Friedrich Sigismund Nikolaus Otto,**
geb. den 28. Juni 1896 zu Grafenthal als Sohn des Gutsbesitzers Baron Hans von Klopmann. Erhielt seinen Vorunterricht privatim und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1630. **Koch, Arnold Johannes,**
geb. den 31. März 1897 in Riga. Sohn von Nr. 1157. Erhielt seinen Vorunterricht im Privatgymnasium von Eltz in Riga und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1631. **Krenitz, Moses Selik,**
geb. den 26. Juli 1897 in Wenden als Sohn des Arbeiters Salomon Krenitz. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1632. **Fürst Kropotkin, Dimitry,**
geb. den 11. September 1895 in Segewold als Sohn des Fürsten Nikolai Kropotkin. Erhielt seinen Vorunterricht in der Landesschule zu Mitau und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1633. **Löwen, Theodor Bernhard,**
geb. den 30. Dezember 1895 zu Perrist. Sohn von Nr. 1036. Erhielt seinen Vorunterricht privatim und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1634. **Meyer, Hermann Friedrich Ferdinand,**
geb. den 22. Juni 1896 in Saikow als Sohn des Arrendators Hermann Meyer. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1635. **Moltrecht, Walter Ernst,**
geb. den 6. Juni 1897 in Forstei Neubad. Sohn von Nr. 1301. Erhielt seinen Vorunterricht privatim. Besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1636. **Moritz, Erwin Alfred Nikolai,**
geb. den 18. Juni 1897 in Dorpat. Sohn von Nr. 1178. Erhielt seinen Vorunterricht in der Werroschen Schule des Deutschen Vereins in Livland und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1637. **von Pander, Wilhelm Karsten,**
geb. den 11. Juni 1896 in Ronneburg-Neuhof. Sohn von Nr. 523. Erhielt seinen Vorunterricht in der Albertschule des Deutschen Vereins und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1638. **von Pistohlkors, Leon Konrad Alexander,**
geb. den 9. Juli 1895 zu Idsel als Sohn des Arrendators Eugen von Pistohlkors. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium zu Fellin und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1639. **von Pistohlkors, Oskar Alexander Eugen,**
geb. den 3. Juli 1894 zu Idsel. Bruder von Nr. 1638. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium zu Fellin und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1640. **Rennit, Helmut Artur Wolfgang Gerhard,**
geb. den 20. Juli 1896 in Kambi-Pastorat als Sohn des Pastors Johann Rennit. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium zu Fellin und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1641. **von Sehrwald, Harald Otto Konstantin,**
geb. den 11. Mai 1896 in Pernau als Sohn des vereidigten Rechtsanwalts Guido von Sehrwald. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1642. **von Sivers, Erich Alexander Edgar,**
geb. den 4. Juli 1896 in Gotthardsberg. Sohn von Nr. 1171. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1643. **Sponholz, Axel,**
geb. den 11. Oktober 1894 in Dorpat als Sohn des cand. chem. Konrad Sponholz. Erhielt seinen Vorunterricht im von Zeddelmannschen Privat-

gymnasium zu Dorpat und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1644. **Sponholz, Gerhard Wilhelm,**
geb. den 2. April 1896 in Riga. Bruder von Nr. 1643. Erhielt seinen Vorunterricht im von Zeddelmannschen Privatgymnasium zu Dorpat und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1645. **Baron Ungern-Sternberg, Artur Bertram Konstantin Benjamin,**
geb. den 14. November 1894 zu Annia als Sohn des Gutsbesitzers Artur Baron Ungern-Sternberg. Erhielt seinen Vorunterricht privatim und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1646. **Vierhuff, Moritz Wilhelm,**
geb. den 31. Juli 1897 in Dünaburg. Sohn von Nr. 990. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium zu Griwa-Semgallen und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1647. **Walter, Hermann Johann Paul,**
geb. den 19. März 1898 zu Ermes-Pastorat. Bruder von Nr. 1608. Erhielt seinen Vorunterricht im Wendenschen Deutschen Progymnasium und besucht seit dem 13. August 1910 als Externer das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1648. **Koritz, Andreas August John,**
geb. den 21. Februar 1898 in Dünaburg als Sohn des Kaufmanns Andor Koritz. Erhielt seinen Vorunterricht im Deutschen Progymnasium zu Griwa-Semgallen und besucht seit dem 13. August 1910 als Interner das Landesgymnasium zu Birkenruh.

1649.

1650.

1651.

1652.

1653.

1654.

1655.

1656

1657.

1658.

1659.

1660.

1661.

1662.

1663.

1664.

1665.

1666.

1667.

1668.

1669.

1670.

1671.

1672.

1673.

1674.

1675.

1676.

1677.

1678.

1679.

1680.

1681.

1682.

1683.

1684.

1685.

1686.

1687

1688.

1689.

1690.

1691.

1692.

1693.

1694.

1695.

1696.

1697.

1698.

1699.

1700.

8. Feste in Birkenruh.

Ein Winterschulfest in Birkenruh.

Als bei der Eröffnungsfeier des Landesgymnasiums zu Birkenruh am 20. August 1906 die Festteilnehmer einen Rundgang durch die stattlichen Räume unternahmen und in den alten Theatersaal gelangten, hörte man einen ehemaligen Schüler des alten Birkenruh ausrufen: „Hoffentlich werden hier bald wieder die Musen einkehren, in deren Dienst wir so schöne Stunden verbracht haben!“ Es sah allerdings an dem Tage wirr und trübselig in diesem Saale aus: ein zerschlissener Vorhang; verschobene Kulissen, welche einen Wald vorstellen sollten; hier ein griechischer Helm, welchem zum größten Teil das Silberpapier fehlte; dort ein Holzschwert ohne Griff — überall Moderduft wie im Märchenschloß des schlafenden Dornröschens!

Am 5. Dezember sollte nun zur ersten Winterschulfeier Dornröschen aus dem langen Winterschlaf erweckt und das Zauberschloß zu neuer Pracht und Herrlichkeit entfaltet werden. Der Vorhang, neu gemalt, zeigte seitlich zwei Dreifüße, deren Rauch zwei Masken des alten griechischen Theaters hervorgekräuselt hatten; in der Mitte des in schlichtem grauen Farbenton gehaltenen Vorhanges die große Leier des Apollon musagetes. Schon hierdurch wurde die Stimmung der zahlreich erschienenen Freunde der Anstalt erwartungsvoller, gespannter, weihevoller, denn eine solche schöne äußerliche Hülle dürfte doch nur einen noch schöneren Körper umfangen oder war das nur Zufall? Es wurden unter den Zuhörern Stimmen laut, die eine selbst den notwendigsten Ansprüchen genügende Inszenierung anzweifelten. Wohl Puppentheaterkostüme, Flittergold? wohl Kulissen, welche besser auf Hans Sachssche Art durch Zettel ersetzt worden wären, auf denen die Szenerie in Worten gegeben war: „Ein Palast in Brüssel“, „Das Kapitol“?

Nach diesen Erwägungen rauschte durch den Saal die schöne Musik der Egmont-Ouvertüre, von 2 Schülern auf dem Klavier taktfest vorgetragen. Doch da erhebt sich die äußere Hülle und wir schauen, schauen die Wohnung des Herzogs Alba im Eulenburgischen Palast zu Brüssel. Ja, dieses Prunkgemach mit seinen Wölbungen, seinen altertümlichen düsteren Fenstern, seinen alten Gemälden und Sesseln kann in seiner Natürlichkeit als Vorbild für manches kleine Stadttheater gelten! Und die Kostüme wahrlich nicht wie auf Puppentheatern! Der schwarze Alba, der blonde Egmont, der jugendliche weißgekleidete Ferdinand, die Offiziere Silva und Gomez und die Trabanten versprachen schon in ihren Gewändern und ihrer äußeren Haltung, was auch durch gut einstudierten Vortrag erfüllt wurde! Nun war man auf Shakespeares Julius Cäsar noch gespannter auf den berühmten 3. Akt, in dem der große Julius fällt und Mark

Anton ihm die Leichenrede hält, die wohl ihresgleichen kaum findet. Wir staunten, als uns das Kapitol vor Augen gezaubert wurde in solcher Natürlichkeit und Herrlichkeit! Und das Zusammenspiel der jungen Römer! Barnay und Matkowsky haben sich auf ihren Gastreisen bekanntlich häufig über das störende schlechte Spiel des Chorpersonals beklagt und jedem aufmerksamen Zuschauer sind gewiß ebenfalls häufig die falsch angebrachten und eckigen Bewegungen, die teils gelangweilten, teils kichernden Gesichter, die oft unzeitigen Ausrufe der bezahlten Statisten in diesem alt-klassischen Meeting unangenehm aufgefallen. Hier aber gestikulierte jeder römische Bürger in wohleinstudierter Weise, jauchzte, murmelte und weinte seine schauspielerischen Tränen (um nicht zu sagen Krokodilstränen). Das war echte jugendliche Begeisterung im Spiel! Ein ganz besonders hervorragend schauspielerisches Talent entwickelte der jugendliche Mark Anton in seiner schweren Rolle. Alle Achtung! Und die Cäsar, Brutus, Cassius setzten ebenfalls ihre ganze Kraft ein, um die Szene zu einer so beifällig aufgenommenen zu machen.

Dem Zauberer aber, welcher es verstanden hat, den Birkenruhschen Theatersaal aus seinem Dornröschenschlaf zu erwecken und welcher wie Inspektor Goertz — gleich nach Schluß der Theatervorstellung — in seiner mit stürmischem Applaus aufgenommenen Dankesrede treffend bemerkte, es zu seinem Ideal erhoben hat, seine Flammen der Begeisterung für das klassisch Schöne in seinen Schülern zu entfachen, ihm, dem Herrn Dr. phil. Hans Henning, Oberlehrer der Geschichte am Birkenruhschen Gymnasium, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank von seiten der Eltern seiner Schüler gesagt. Er hatte die Idee angeregt, wieder mit den Schülervorstellungen zu beginen, wie in den Zeiten des alten Birkenruh, er hatte das schwere Amt des Regisseurs übernommen und den ungeübten Knaben, einzeln und in Gruppen in der freien Zeit die Rollen einstudiert. Späterhin abends wurde im Rauchzimmer mit Recht der Wunsch laut, diese Theateraufführung baldigst zu wiederholen, damit ein größeres Publikum die schönen Früchte dieser mühevollen Arbeit genießen könne und wäre es nur zu hoffen, daß noch vor Schluß des Semesters solches im Wendenschen Verein der Deutschen geschähe. Wir Eltern bitten aber das Lehrerkollegium zu Birkenruh und Herrn Dr. Henning insbesondere, im nächsten Dezember uns Szenen aus dem „Torquato Tasso" und „Faust" zu geben.

Doch auch einem zweiten Zauberer gebührt unser Dank, der — in einigen Wochen! — ein Schülerorchester hervorgezaubert und seine Schüler in die Schönheiten der Musik eingeführt hat. In der Pause zwischen „Egmont" und „Julius Caesar" bot er uns mit seinem aus 10 Mann bestehenden Orchester in der Aula nur ausgewählte Stücke dar, die mit leuchtenden Augen aufgenommen wurden. Hei, wie die Geigenbogen im „Cavalleria-Rusticana"-Intermezzo und in dem Brahmsschen Czardas Nr. 2 auf- und abflogen, wie die Baßgeige brummend einfiel, das Cornet lustig im Mendelssohnschen Hochzeitsmarsch schmetterte und wie die Orgel hierzu mächtig brauste. Dieser Zauberer ist der Herr Gesang- und Zeichenlehrer Maerz, eine jugendliche talentvolle Kraft aus Stuttgart, welche das Birkenruhsche Schulkollegium erst im August angeworben hat. Aber auch in seiner zweiten Kunst hat Herr Maerz gezaubert, hat doch nach seiner Angabe ein örtlicher Malermeister den Vorhang, den altniederländischen Albasaal und die altrömische Szenerie angefertigt. Er selbst — in zwei Stunden — den bekannten Rembrandschen Schreiber und sein talentvollster Schüler den König Philipp gemalt, — beide Gemälde als Zierde für die Egmont-

aufführung; ja derselbe Schüler eine Pompejusbüste, neben welcher Caesar niedersank, geformt! Und die Modulationsfähigkeit der Stimmen des Antonius und der römischen Bürger, wie hat Herr Maerz sie üben und kontrollieren müssen! Mit verdientem Beifall empfing er ebenfalls sein Hoch durch Oberlehrer Taube.

Und beim schlichten Mahl erhob Landrat von Oettingen-Lubenhof sein Glas — Milch! denn alkoholische Getränke sind bekanntlich an der Birkenruhschen Schülertafel verpönt! — auf das Wohl der Damen, welche aus den primitivsten Stoffen die mittelalterlichen Kostüme und römischen Togas angefertigt hatten; zugleich dankte er dem Lehrerkollegium für das gelungene klassische Fest, denn, wahrlich, es sei jetzt in den ernsten Zeiten, in denen böse, unwahre, die Landesschule gefährdende Gerüchte umherschwirren, angebracht, solche Herz und Geist erquickende Feste zu feiern. Doch dürfen wir nicht den Mut verlieren und müssen auf unsere gute Sache vertrauend, getrost in die Zukunft schauen, wie wir es schon häufig in noch trüberen Zeiten getan haben.

Nach diesem gewissermaßen offiziellen Schluß begann der nichtoffizielle Teil des Winterschulfestes. In der Aula ein bis nach Mitternacht sich ausdehnender Tanz der Schüler mit ihren jugendlichen Damen; im Rauchzimmer bei prächtigem Kokenhoffschen Bier anregende Gespräche der Herren; in den Korridoren Gruppen prominierender Eltern mit ihren Söhnen und dazwischen ein Volkslied von gemischtem Chor aus der Aula.

Begeistert, schönheitstrunken trennte man sich schließlich mit dem sehnlichen Wunsch, zum Schluß des nächsten Jahres unter den freudigsten und friedlichsten Auspizien für die Landesschule zu Birkenruh ein ebenso schönes Fest zu feiern.

Turnfest in Birkenruh im Mai 1907.

Birkenruh — das erste Turnfest! In weiten Kreisen sah man dem Tag mit Spannung entgegen. Wird die unbeständige Witterung das Fest unmöglich machen oder kann man die Fahrt wagen, wird das Fest stattfinden? Doch das Wetter war über Erwarten günstig. Der Regen, der längere Zeit gedroht hatte, verzog sich und ein kühler Wind wehte erfrischend, den Helden des Tages gewiß sehr willkommen.

Schon um 3 Uhr stellten sich die ersten Gäste ein. Von fern und nah waren Eltern, Geschwister und Bekannte der liebenswürdigen Einladung gefolgt, und alles, was in Wenden Beziehungen zu Birkenruh hatte, war gleichfalls erschienen.

Der Spielplatz vor der Turnhalle war festlich hergerichtet und bald waren alle Stuhlreihen dicht besetzt; hinter dem abgrenzenden Zaun aber hatte sich ebenfalls ein schaulustiges Publikum versammelt.

Punkt 4 Uhr kam die Musikkapelle aus Wenden anmarschiert und hinter ihr im festlichen Zuge die kleinen Mädchen und Knaben aus dem Wendenschen Progymnasium. Nachdem die Kapelle Aufstellung genommen, erfolgte der Aufmarsch der Turner: an der Spitze schritten die 3 längsten Landesschüler, die von Frau Direktor Tantzscher gestiftete neue Fahne dem Zuge vorantragend; dann folgten die kleinen Mädchen des Progymnasiums, alle in weiß und rot gekleidet und weiße und rote Reifen hoch

in den Händen haltend, hinter ihnen die Progymnasiasten mit weiß und roten Fähnchen und dann kamen die Landesschüler in strammem Turnerschritt, kräftige und geschmeidige junge Gestalten. Der Zug umschritt den Turnplatz, schloß und teilte sich, bildete Figuren und ordnete sich schließlich in verschiedenen Gruppen.

Das eigentliche Turnen begann mit Freiübungen, die so kraftvoll, so präzis und elegant ausgeführt wurden, daß sie einen wirklich wunderhübschen Anblick boten. Mit allgemeinem Interesse folgte ihnen das Publikum und ebenso dem sich daran schließenden Riegenturnen an Geräten. Wenn die elastischen Knabengestalten am Barren, Bock oder Tisch den Ueberschlag machten oder gar im Hechtsprung die Luft durchschnitten, erfolgte allemal spontaner Beifall. Das Riegenturnen wurde durch einen allerliebsten Reifenreigen der kleinen Mädchen abgelöst und dann kam der eigentliche Höhepunkt des Schauturnens, das Pentathlon, der Fünfkampf. Im Weitsprung, Speerwurf, Lauf, Diskuswurf und Ringen wetteiferten die gewandtesten 5 Turner mit einander, ein Kampf, der wirklich an die Spiele der alten Griechen erinnerte; so wurde z. B. die Diskusscheibe nicht in beliebig freiem Wurf, sondern in der Stellung der altgriechischen Diskuswerfer geschleudert. Der Sieger im Weitsprung nahm die ansehnliche Strecke von 17 Fuß 3 Zoll. Der 3 Pfund schwere hölzerne Speer mit Metallspitze wurde 92 Fuß weit geschleudert und die 6 Pfund schwere Diskusscheibe durchmaß bei senkrechtem Wurf 60½ Fuß. Das sind Leistungen, die sich sehen lassen können. Der Sieger im Speer- und Diskuswurf und der Sieger im Weitsprung traten drauf zum Ringkampf in die Schranken. Ein paar Minuten lang herrschte die größte Spannung; wie auf einem richtigen Kampfplatz war auf die beiden Helden gewettet worden und dem schließlichen Sieger wurde aufs lebhafteste applaudiert.

Nachdem man sich in einer kurzen Pause von den Erregungen des Pentathlon erholt hatte, begannen die Uebungen am Reck, die auch preisgekrönt werden sollten. Ebenso wie die Uebungen an den Geräten wurden sie mit anscheinender Leichtigkeit und großer Akkuratesse vorgeführt. In den Wettspielen, Stafettenlauf, Korbball und Tauziehen erwiesen sich die beiden Parteien, die Roten und die Blauen, gleich stark, was wohl dem vortrefflichen Leiter der Spiele, Herrn Turnlehrer Punga, zur besonderen Genugtuung gereichen mochte, aber vielleicht weniger den Zuschauern, von denen die einen auf die Roten, die anderen auf die Blauen gehalten hatten und ihren Parteien den Triumph wünschten. Auf die aufregenden Wettspiele folgte der Fahnenreigen der Progymnasiasten.

Prompt und sicher vollführten die kleinen Männer die komplizierten Touren. Den Schluß des Schauturnens bildeten die schnell wechselnden Bilder der Pyramiden, bei denen die geschmeidigen Gestalten der jungen Turner ins vorteilhafteste Licht rückten.

Darauf wurden die Sieger des Pentathlon, die Sieger im Reckturnen und die Anführer der Wettspiele vom Turnlehrer, Herrn Punga, hervorgerufen und von Frau Landrat Baronin Pilar mit Lorbeerkränzen und kleinen silbernen Jetons geschmückt. Nachdem von den Schülern und den Gästen das Heimatlied gesungen worden und die verschiedentlichsten Hochs auf die Landesschule, das Schulkollegium, die Lehrer, Gäste usw. ausgebracht worden waren, erfolgte der feierliche Abmarsch der Turner und bald war der Platz, wo eben noch fröhliches Leben geherrscht, still und

verlassen. Ein großer Teil der Gäste aber war von den gastlichen Räumen Birkenruhs aufgenommen worden, und nachdem man sich allgemein erfrischt und gestärkt hatte, versammelte sich die Jugend in der Aula, wo auf das fröhliche Turnfest ein ebenso fröhlicher Tanz folgte, bis um 1½ Uhr ein heranziehendes Gewitter die letzten Gäste nach Wenden aufbrechen ließ.

Ein Jubiläum.

Am Sonnabend, den 5. April 1908 fand in Birkenruh eine schlichte Feier statt. Es hatten sich 25 Jahre der segens- und erfolgreichen Lehrtätigkeit Peter Christophorowitsch Fedorows vollendet. Als einstiger Lehrer am alten Birkenruh, nach dessen Schließung er an die Rigaer Stadttöchterschule überging, arbeitet er heute mit der gleichen großen Begeisterung und Liebe am wiedererstandenen Landesgymnasium, in der wundervollen Umgebung Wendens. In weiten Kreisen ist Herr Fedorow geliebt und geachtet; man hatte daher freudig von diesem Feste vernommen, und so waren einige Vertreter von Kollegen und ehemaligen Schülern hingeeilt, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen.

Im Namen der Livländischen Ritterschaft verlas Herr von Kreusch eine Dankesadresse, rühmte Fedorows Liebe und Treue zum Beruf und hob besonders hervor, wie er immer bemüht gewesen ist, die Individualität eines jeden Schülers zu erfassen. Direktor Reinhold Tantzscher wies unter anderem darauf hin, wie er Fedorow während der kurzen gemeinsamen Arbeit schätzen gelernt, und Inspektor Anders aus Riga, wie er es verstanden, in der schweren Zeit der Russifizierung sich doch die allgemeine Achtung zu erwerben. Auch ein Birkenruher Landesschüler und eine gewesene Schülerin sprechen Worte des Dankes. Ganz ergriffen, nahm Fedorow darauf das Wort, dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen und meinte, daß man ihn in eine ideale Sphäre versetzt, ihn sozusagen poetisch verherrlicht habe, ihm Taten zugeschrieben, die zu verwirklichen ihm wohl als Ziel vorgeschwebt, doch nicht gelungen sei. Wenn aber ein Teil dessen dennoch in Erfüllung gegangen, so sei das nicht sein, sondern das Verdienst guter Menschen, die er stets auf seinem Lebenswege in der Schule, an der Universität und im Berufe gefunden habe, die ihn geleitet, ihm treu zur Seite gestanden und ihm immer wieder neuen Mut und Begeisterung eingeflößt haben. Besonders dankbar sei er dafür, daß man ihn nie im Durchführen dessen, was er als gut erkannte, behindert, sondern ihm vertrauend auch freie Hand gelassen habe, was eine der wichtigsten Grundlagen für jeden Lehrer sei. Der schönste Lohn aber wäre ihm der, wenn er von seinen früheren Schülern und Schülerinnen höre, daß sie alle auf ihrem Platze etwas bedeuten und ihre Pflichten im öffentlichen Leben oder in stiller, häuslicher Wirksamkeit mit Treue und Liebe erfüllen. Dann denke er manchmal, daß seine Lebensarbeit doch nicht vergebens gewesen und daß auch er dazu einen Teil Gutes beigetragen habe. Die letzten Worte widmete Fedorow den Birkenruhern, der Zukunft, auf denen die Hoffnung ruht. Er mahnte sie daran, daß nur ernste Tätigkeit und guter Wille den Mann mache und daß sie deshalb die Eigenliebe stets in sich bekämpfen müßten, daß sie dessen eingedenk sein sollen, daß ihr Leben nicht ihnen, sondern der Menschheit gehört. Ein Beispiel seien ihnen die Lehrer, die ihr ganzes Leben der Erziehung der Jugend widmen, denen aber dann im Aufgehen der guten Saat der schönste Lohn beschieden sei.

Nach dem Aktus verließen die Schüler Wenden, um zu den Ferien heimzureisen, die Lehrer aber und ihr Kreis vereinigte ein Frühstück beim Direktor Tantzscher. Inspektor Goertz, Fedorows einziger Kollege vom alten Birkenruh, wies dabei auf so manche liebe Erinnerung aus vergangenen Tagen hin. Auch mannigfache Ehrengaben wurden dem Jubilar dargebracht, unter anderem ist ihm von seinen ehemaligen Schülerinnen auch eine Erholungsreise gestiftet worden.

Alle aber, die Peter Christophorowitsch Fedorow als Mitarbeiter oder Lehrer kennen gelernt haben, gedenken seiner stets als eines Mannes, dessen Geist stark und fest, dessen Gemüt herzlich und warm ist und dem sie unendlich viel ihrer geistigen Bildung zu verdanken haben.

VI.

Alphabetisches Namensverzeichnis.

1. Verzeichnis der Lehrer.

(Die Zahl verweist auf die Nummer im Album. A = Anhang.)

Aereboe, Karl 193
Alt, Theodor 209
Amenitzky, Timofei 85
Andler 52
Andrejanow 121
Anton, Friedrich 164
Asmus 192

Bandau, Karl 2
Basler, Eduard 8
Baur, Adolf 87
Bayer, Ernst 190
Beck, Heinrich 153
Behrens, Heinrich 57
Berg, Ferdinand 60
„ Karl 37
Bergner, Wilhelm 101
Bienemann, Friedrich . . . 232
Bocké, Gustav 167
Boehm, Christian 172
„ Maximilian 228
Boißleier 99
Bornwasser, Karl 20
Branchart, Johannes . . . 230
Brosse, Friedrich 93
Brutzer, Heinrich 3
Bürger, Louis 103
Burmeister, Karl 201
Bursy, Bernhard 234
Buttler, Theobald 207

Cedermann, Jean 42
Chauvet, Paul 199
Chollet 147
Chudsinsky, Julian 89
Colenda, Matthäus 19
Corthesy 102
Ciziparewicz, Ignatius . . . 187

Daiber, Karl 36
Daig, Heinrich 184
Dannemann, Wilhelm . . . 157
Degoschsky, Andrei 224
Deisting, Paul 154
Denorèaz, Samuel 112
Dienstmann, Frl. Sophie . A 597
Dietsch, Rudolf 128
Dimitriew 115
Douillet, Louis 12
Dreymann, Frl. Marie . . A 595
Ducimetière, François . . . 151
Duisburg, von 116

Ehlers, Friedrich 105
„ Paul 205
Eißfeldt, Otto 148
Endom, Gustav 74, 189
Erfurt 100
Ewald 86
Eysingk, Hermann 5

Favre, Jules 84
„ Louis 177
von der Fecht 132
Fedorow, Peter . . 217, A 241
Feldt, Adolf 229
Ferrin, Raoul 160
Feyl, Johannes 107
Fischer, Albert 155
Focke, Friedrich 92
Fohmann, Augustin 66
Fränkel, Karl 25
Freundgen, Joseph 176
Freitag, Franz 134
Friedewaldt, Martin 58

Gaike 91

Geller, Christian 170
Girgensohn, Karl 219
Gleye, Karl Erich . . . A 259
Goertz, Leon . . . 235, A 239
Grantz, Paul 197
Greiffenhagen, Hermann . . 98
Grimme 70
Gringmuth, Friedrich . . . 227
Grunduls 174
Grundlach, Wilhelm 94

Haehnlein 111
Haensell, Adolf 148
Hanschmann, Emil 211
Harnack, Otto 216
Hartmann, Hermann 43
Hartter, Rudolf 130
Haubenstricker, Christ. . . . 137
Hellsing, Rudolf 169
Helm, Ernst 17
Helm 117
Hempel, Paul 218
Henning, Hans . . . . A 244
Heß, August 31
Hinke 114
Hinrichsen, Karl 61
Hintze, Eduard 124
Hippius, August von . . . 14
Hoehne, Heinrich 163
Hoheisel, Karl 78
Holl, Christian 24
Holst, Johann 156
Holzmayer 120
Hoppe, Gustav 179

Jaunkalning, Anton 221
Ikawitz, Karl 97
Jordan, Paul 82
Junker 122
Iwanow, Nikiferow 41

Kaehler, Otto 131
Kamus, Perre 81
Kapazinsky 142
Karabitzin, Wladimir . . . 50
Keller, Karl 67
Kellner, Friedrich 110
Kempe, Otto 226
Keßler, Ernst 126
Kieseritzky, Gustav 23
„ Gustav 90
Kindler 141
Klein, Karl 88
Knauer, Georg 75
Koch, Ernst 214
Kraemer, Johannes 113
Krahmer, Hermann 28
Krannhals, August 56
Krell, Eduard 44
Kühne, Ernst 188
Kühner, Wilhelm 106
Kyber, Karl 54

Lafon, Louis 213
Laichinger, Gustav 68
Lamboley, Ferdinand . . . 35
Langsdorf, Christian. . . . 166
Lehmann, Wilhelm 191
Lesch, Rudolf 96
Lindner, Oskar 180
von Ljutow, Viktor 30
Lohberg, Andreas 79
Ludewig, Eduard. 161
Luft, Johann 16
Lützelschwab 138

Machold, Friedrich 77
Macewicz, Anton 150
Maertens, Heinrich 4
Maerz, Gustav . . . . A 247
Malinowsky, Iwan 178
Majer, Gustav 34
Maigrot, Nikolaus 204
Masing, Albert . . . . A 253
Meinerich, Theodor 225
Meklenburg, August 29
Meves, Dimitri 104
Meyet, Louis 46
Michailowsky, Pawel. . . A 258
Mohl, Ernst 183
Mumme, Rudolf 39
Mutuwosow, Alexander . . . 76
Muyschel, Gustav. 15

Napoli, Dominik 210
Nuoffer, Nikolaus 198

Olderogge, Karl 1

Papst, August. 22
Pein, Gustav . . . . . A 251
Peitan, Woldemar . . . A 249
Pensel, Erhard 11
Peschel, Emil 200
Petermann 53
Penzold, Eduard 231

Pettavel, François 21
Pfennig, Adolf 79
Philadelphi 38
Plaksowski 13
Pohrt, Nikolaus 83
Poliewsky 9
Porzig, Bernhard 159
Pospelow 109
Postel, Rudolf 59
Prawolamsky 63
Prenleloup, Louis 48
Punga, Alexander . . . A 246

Radecki, Max von . . . A 255
Rathlef, Georg 149
Reimers, Dietrich 72
Renz, Woldemar 145
Richter, Karl 237
Rockenstein 32
Rode, Theodor 62
Rode 95
Roller, Christian 47
Rübner, Rudolf 223
Rüttinger 7

Sawrimowicz 125
Schaefer 127
von Schaefer, Alexander . . 194
Schatz, Paul Emil 10
Schemm, Gustav 146
Schieffers, August 152
Schlieps, Wilhelm 133
Schmid, Georg 108
Schmidt, Emil 135
„ Ernst 202
„ Gustav 18
„ Maximilian . . . 171
Schreiner, August 140
Schulbach, Richard 123
Schultze, Hermann 173
Schuttenbach 40
Schwartz, Nikolaus 64
Sebald, Hermann 203
Seeger, Julius 181
Seidel, August 143
Sengbusch, Woldemar . . A 254
Sielmann, Woldemar . . . 6
Slatinsky, Rufim 233
Spassky, Alexander 182
Spiegler, Frau 27
Sprewitz 26
Starcke, Reinhold 220
Starke, Wilhelm 212
Stein, Alexei 118
Stendel 136
Stepanow 71
Stepanowitz, Adam . . . A 257
Stief, Hermann 215
Sucharew, Michael 185
Svenson, Woldemar 236

Tantzscher, Reinhold . . . A 238
Taube, Hans . . . . . A 242
Töötsi, Johann . . . . A 250
Trampedach, Nikolai 168
Treumann, Heinrich 206
„ Johannes . . . 195
Tufanow 69
„ Nikolai 139

Vatazzi, Boris . . . . A 256
Vater, Oskar 162
Vierhuff, Gotthard 208

Wagenseil, Elias 65
Wahnschafft, Theodor . . . 33
Walter, Johann . . . . A 243
Wassèr, Louis 222
Weber, Ernst 186
Weihrauch, Karl 119
Wieberg, Johann 55
Winder 144
Wissor, Ernst . . . . . A 241
Witte 73
Wladimirsky, Iwan . . . A 245
Wolff, Heinrich 175
Worodinow 51
Wunderlich, Albert 45

Zappe, Emil 196
Ziller, Albert 49, 129
Zitscher, Ferdinand 165

Bertrand, Francois 21
Bleuning, Adolf 79
Bohlabelohi 38
Bollforth 13
Bohrt, Nikolaus 83
Bolicrafft 9
Borsig, Bernhard 159
Bosphelon 109
Bofiel, Rudolf 89
Bratwolanuffh 68
Breuleloup, Louis 48
Bunga, Alexander . . . . . A. 240

Bracht, Adolf von . . . . . A 250
Brahl, Georg 149
Brimera, Dietrich 72
Brig, Wolbemar 143
Brücher, Karl 287
Buchenlein 82
Buhe, Theodor 62
Buhe 96
Buller, Christian 47
Bühner, Rudolf 223
Bürtinger 7

Burinenweg 129
Bucher 127
von Bucher, Alexander 191
Buch, Paul Emil 10
Bucherm, Gustav 146
Buchfera, Rupert 152
Buchlepe, Wilhelm 133
Bumid, Georg 108
Bumidt, Emil 185
" Ernst 202
" Gustav 18
" Maximilian 171
Burner, Rupert 140
Burnbach, Richard 123
Burnke, Hermann 178
Burnenbach 10
Burnard, Nikolaus 64
Burnb, Hermann 203
Burger, Julius 181
Burnel, Rupert 143
Burnhuth, Wolbemar . . . . . A 254
Burmann, Wolbemar 6

Blatinsky, Rufin 233
Blotzky, Alexander 182
Blegler, Hans 27
Bprenig 20
Blarde, Heinrich 230
Blarke, Wilhelm 212
Blein, Albert 118
Bleibel 186
Bleyman 71
Bleyerstorfy, Adam . . . . . A 257
Blief, Hermann 216
Blüdhorn, Friedrich 185
Bperlich, Wolbemar 236

Blumbyber, Heinrich . . . . . A 238
Blumbe, Hans . . . . . A 242
Bobti, Johann . . . . . A 250
Bramperhoff, Alfred 168
Bremmann, Heinrich 206
" Johannes 186
Bufmann 69
Bfifoni 139

Bafazzi, Boris . . . . . A 236
Bater, Peter 162
Bierhuff, Gotthard 208

Bchaufenfeil, Elias 66
Bchaufhauffh, Theodor 38
Bchalter, Johann . . . . . A 243
Bchaffer, Louis 222
Bcher, Ernft 186
Bcheiderand, Karl 119
Bcheberg, Johann 86
Bchiner 114
Bchiffer, Ernft . . . . . A 241
Bchire 73
Bchlabinsky, Johann . . . . . A 245
Bchloff, Heinrich 175
Bchroebinon 61
Bchumberich, Albert 45

Bayhe, Emil 196
Biller, Albert 49, 129
Binder, Herbinand 166

2. Verzeichnis der Schüler.

(Die Zahl verweist auf die Nummer im Album. A = Anhang.)

v. Aderkas, Erhard . . . 1332
„ „ Friedrich . . . 790
„ „ Gert . . . A 1541
„ „ Karl 643
„ „ Ottokar . . . 635
Adolphi, Eduard 821
„ Johannes 944
„ Harry 759
„ Hermann 1096
„ Manfred . . . A 1511
„ Robert . . . . A 1586
„ Roland . . . A 1590
„ Werner . . . A 1546
Ahboling, Nikolai 1211
„ Paul 1185
Ahlers, Otto A. J. . . A 1615
Aidnik, Erwin Erhard . . A 1616
„ Werner . . . . A 1568
v. Albanus, August . . . 453
Altmann, Viktor 1015
Anderson, Edgar 1341
v. Andreae, Nikolai . . . 118
„ „ Paul 1325
v. Andrejanow, Anatol . . 704
v. Anrep, Ernst 94
„ „ Goswin 93
Apping, Georg 924
v. Aprelew, Woldemar . . 785
Apse, Johann 1159
Armitstead, Henry 1367
Aschmann, Johann 1160
Auning, Ernst 1234
Ausin, Walfried . . . . A 1591
„ Elmar . . . . A 1617

v. Bach, Wilhelm 1390
Badendieck, Emanuel . . . 512
„ Nikolai 656
Baeckmann, Woldemar . . . 459
Baerens, Eduard 461
Baron Bagge of Boo, Harald 1190
Balitzky, Gregor 1136
Balding, Julius 475
Bambam, David 860
Bandau, Eduard 240
„ Julius 536
„ Wilhelm 1410
Graf Baranow, Paul . . . 1430
„ „ Wladimir . 1467
Bardet, Paul 784
Bartsch, Bruno 1111
„ Waclaw 1080
„ Wilhelm 1368
Basler, Heinrich. 587
„ Johannes 974
„ Theophil 602
„ Wilhelm 586
Baumann, Viktor 1272
Bebre, Nikolai . . . . A 1477
Becker, Georg 979
Behr, Albert 991
Baron Behr, Alexander . . 950
„ „ Artur . . . 1058
„ „ Eberhard . . 1413
„ „ Heinrich . . . 612
„ „ Richard . . . 1180
„ „ Werner . . . 1057
Behse, Ernst 1016
„ Oskar 1017
Beniewsky, Karl 910
v. Berens, Adolf 718
„ „ Eduard 628
„ „ Emil 170
„ „ Oswald 1088
„ „ Woldemar . . . 225
„ „ Viktor 1415
Berg, Eugen 861
„ Ferdinand 119
„ Hugo Anton 1018
„ Karl 781
„ Leopold 868
v. Berg, Ernst 88
„ „ Friedrich 652
Bergengrün, Max 469
„ Oskar 365
„ Viktor 390
Bergfeldt, Johannes . . . 446

Berghard, Eduard 769
Bergmann, Heinrich . . . 920
„ Rudolf 187
v. Bergmann, Artur . . . 970
„ „ Ernst . . . 400
Bergner, Amadeus 938
Bergstroem, Lars 873
Bernewitz, Erhard 1114
„ Ernst 956
„ Karl 943
„ Theodor 1115
Betz, Alfred 980
v. Bidder, Heinrich . . . 191
Bielenstein, Walter 1335
Bienemann, Friedrich . . . 432
„ Julius 981
„ Konstantin . . 896
„ Nikolai . . . 897
v. Bienemann, Johannes . . 253
Binard, Jules 386
Bindemann, Wallfried . . . 1298
„ Woldemar . . 1347
Binder, Alexander 125
Birken, Julius 567
Birkenfeldt, Alexander . . . 83
Birkenstaedt, Robert . . . 31
Bjoern, Ralf 502
v. Blanckenhagen, Gottlieb . 852
„ „ Harry . . 927
„ „ Otto . . 297
„ „ Otto . . 853
„ „ William . 1097
Blau, Georg 1019
„ Karl 925
„ Woldemar 1312
Blessig, Alexander 947
„ Georg 264
„ Georg . . . . A 1592
„ Wilhelm 1071
„ Wilhelm . . . A 1547
Bloecker, Karl 401
Blosfeldt, Georg 607
v. Bluhmen, Gerhard . . . 1365
„ „ Herbert . . . 1438
„ „ Hermann . . . 1241
Blumenbach, Edmund . . . 895
Boehm, Christian 1145
„ Maximilian . . . 899
v. Boetticher, Emil 464
Boettcher, Theodor 591
Bogatow, Alexander . . . 1116
Bohmann, Alexander . . . 559
„ Eugen 560
„ Fedor 566
Bojanus, Nikolai 778
v. Boltho, Hugo 558
„ „ Konrad 590
Bonin, Ernst 667
Bornhaupt, Wilhelm . . . 1423
v. Borowicz, Guido . . . 760
Borstelmann, Percy . . . 1315
Bortkewicz, Vinzent . . . 549
Bose, Goswin . . . . A 1618
Bosse, Artur 68
„ Hermann 448
„ Johannes. 176
„ Julius. 175
„ Julius 1449
„ Paul 447
„ Theodor 50
Bostroem, Albert 116
„ Edmund 235
„ Gotthard . . . 146
„ Hans 117
„ Wilhelm . . . A 1495
Graf Bothmer, Felix . . . 302
„ „ Louis . . . 303
Boulitsch, Paul 1038
v. Brackel, Gregor 319
„ „ Gustav 320
Brandt, Adolf 433
„ Alfred 916
„ Iwan 911
Braschnewitz, Andreas . . A 1569
„ Herbert . . A 1548
Brauser, Johann 55
„ Reinhold 1173
Brehm, Hugo 487
v. Brehm, Gerhard. . . A 1570
Brempel, Wilhelm 905
Brieger, Eugen 744
Baron v. d. Brincken, Lionel 1391
Brinkmann, Eugen 881
v. Brockhusen, Wilhelm . . 527
v. Broecker, Viktor 257
v Brosin, Leon 422
Brückner, Eduard 571
v. Brückner, Heinrich . . . 281
v. d. Brüggen, Ernst . . . 1076
v. Bruiningk, Heinrich . . . 281
„ „ Karl 269
v. Brümmer, Adrian . . . 1380
„ „ Hermann . . 1339
„ „ Michael . . . 619
„ „ Rudolf . . . 618
„ „ Viktor . . . 617
v. Brunnow, Alexander . . 1257
Brutzer, Ernst 417
„ Gregor 277
Bruttan, Karl 1010

Büchold, Nikolai 766
Baron Budberg, Alexis . . 483
„ „ Anatol . . 954
„ „ Axel . . . 1411
„ „ Ernst . . 1476
„ „ Otto . . . 647
„ „ William. . 326
Baron Buddenbrock, Arved . 806
„ „ Gustav . 675
„ „ Gustav A 1478
v. Bulmerincq, John . . . 616
Büngner, Robert 538
Buxel, Friedrich 1204

Baron Campenhausen, Arist . 1419
„ „ Aurel . . 1381
„ „ Balthasar . 256
„ „ Balthasar . 524
„ „ Balthasar . 631
„ „ Balthasar . 1265
„ „ Eduard . 610
„ „ Ernst . . 634
„ „ Gaston . . 597
„ „ Gerhard . 1348
„ „ Heinrich . 525
„ „ Hermann . 1266
„ „ Leon . . 1279
„ „ Maximilian 150
„ „ Oskar . . 889
„ „ Rembert . 933
Carlblom, Oskar 140
Carlson, Paul . . . . A 1571
„ Nikolai . . . . A 1593
Cederhilm, Karl 468
„ Ferdinand . . . 377
Baron Ceumern, Alfred . . 636
„ „ Erich . . 1401
Christiani, Fritz 213
„ Wilhelm 214
Classen, Ernst 763
Cordts, Artur 844
„ Ernst 575
„ Karl . . . . . A 1572
Croon, Gottfried 624
„ Robert 625
v. Cube, Emil . . . . A 1614
Czechowicz, Johannes . . . 1059
Czigarinsky, Paul 345

Daenemark, Eduard . . . 730
v. Dahl, Karl 557
„ „ Woldemar . . . 37
„ „ Woldemar . . . 580
Dahlberg, Ernst 993
Dammberg, Artur 1374
Daniels, Friedrich . . . A 1587
v. Danilow, Woldemar . . 288
Danze, Erich Felix . . . A 1619
Dartau, René . . . . A 1594
Daßdorf, Paul 508
Dauder, Johannes 995
„ Oskar 994
Daulberg, Bruno Arved . . 1131
Deeters, Gerhard . . . A 1534
Degoschsky, Paul 1289
v. Dehn, August 105
„ „ Erich . . . . A 1573
Baron Delwig, Alexander . 208
„ „ Ernst . . . 946
„ „ Gregor . . 1142
„ „ Nikolai . . 1090
Devrient, Karl 1020
Diedrichs, Boris . . . A 1512
v. Dietrich, Wilhelm . . . 1454
Dietz, Johann 38
„ Paul 604
v. Ditmar, Paul 217
Dobrinsky, Nikolai 423
Doebner, Friedrich 1127
„ Theodor 301
„ Theodor 1414
Dohrmann, Hans . . . A 1479
Dolbaschew, Basil 476
v. Dolgow, Georg . . . A 1613
Baron Drachenfels, Karl . . 1021
„ „ Leo . . 1060
Drachenhauer, Christoph . . 363
„ Eduard . . . 385
„ Eugen . . . 56
„ Iwan . . . 364
Dreike, Otto 1155
„ Paul. 1156
Drewing, Nikolai 1319
Dsegus, Jakob 1141
Dsenne, Arnold 1373
Dsirne, Johannes 1150
Dulneaux, Eugen 569
„ Fedor 570
Dumpf, Julius 115
„ Ludwig 282
Dunnow, Arved 1169
„ Eugen 1220
Graf Dunten, Eugen . . . 215
Baron Düsterloh, Eugen . . 241
Dutzen, Peter 1452
Dyrssen, Alexander 1003
„ Woldemar 904

Eckardt, Albert 1121
„ Ernst 795
„ Julius 342
„ Leonhard 794
„ Reinhold 393
„ Roderich 1122
„ Wilhelm. 343
„ Wilhelm. 394
Eeck, Rudolf 761
Eggers, Eduard 510
Eglith, Auguſt 1106
„ Karl 1085
Ehlers, Johann 1191
„ Paul. 791
Ehmcke, Heinrich. 800
Eiche, Adolf 210
„ Heinrich 435
v. Eichholz, Rembert . . . 212
Eichler, Ernſt. 73
Eisleben, Karl 85
Elias, Emil 958
„ Woldemar 934
Baron Engelhardt, Alexander 384
„ „ Alexander 1153
„ „ Claus Moritz A 1620
„ „ Ernſt . A 1496
„ „ Eugen . 224
„ „ Georg . 1152
„ „ Heinrich . 327
„ „ Heinrich . 737
„ „ Heinrich . 1151
„ „ Hermann . 1244
„ „ Mark . A 1497
„ „ Roderich A 1513
„ „ Theodor . 737
„ „ Werner A 1514
„ „ Wolf . A 1542
Fürſt Enikejeff, Paul . . . 655
Erdmann, Leonhard . . . 63
v. Erdmann, Nikolai . . . 1072
„ Theodor . . . 1167
„ Wilhelm . . . 1361
Ernetz, Arnold 149
Ertack, Artur 966
v. Ertzdorff-Kupfer, Max . A 1480
„ „ Paul. A 1549
Eſau, Alexander 1054
Etzold, Claus Ernſt. . . A 1621
Eylandt, Emil 66
„ Theodor 65

Faſtena, Jakob 436
Fehre, Hermann 477
„ Theodor 478
Fehre, Adolf 1324
Feldt, Alfred 1318
„ Guſtav. 1323
„ Woldemar. 1314
Felſer, Oswald 542
Felsko, Viktor 820
Baron Ferſen, Eduard. . A 1515
„ „ Herbert. . A 1516
Fick, Eduard 427
Finck, Eduard 893
Baron Fircks, Fritz. . . . 381
„ „ Viktor . . . 1277
Flor, Guſtav 148
„ Oskar 221
Baron Foelkerſahm, Georg . 424
„ „ Hamilkar A 1551
v. Folkmann, Werner . . .A 1550
Fowelin, Karl 340
„ Walter. 428
Fraenkel, Eugen 828
„ Robert. 830
„ Wilhelm 914
„ Woldemar. . . . 829
Frey, Emil 1261
„ Karl 975
v. Frey, Felix . . . . A 1622
v. Freymann, Alexander . . 41
„ Artur . . . 42
„ Oskar . . . 642
„ Woldemar . . 247
Baron Freytag, Alfred . . 799
„ „ Alfred . A 1498
„ „ Reinhard . 1165
„ „ Reinhold . . 929
Friedenſtein, Alexander . . 1424
„ Werner . . . 1428
Friedlaender, Georg . . . 186
Friedrichs, Konſtantin . . . 40
Friedrichſon, Albert. . . . 930
Friedwaldt, Edmund . . . 660
Frommhold, James. 402
Frommhold-Treu, Karl Ernſt A 1623
Fuchs, Matthias 1061
„ Oskar. 779

Gaehtgens, Felix . . . A 1552
„ Hermann . . . 603
„ Karl. 467
„ Paul 1041
„ Paul 1144
„ Theophil . . . 581
„ Wilhelm . . . 500
„ Wilhelm . . . 901
„ Wilhelm . . . 902
„ Wilhelm Georg . 967

Gahlnbaeck, Eduard 430
Gaigal, Rudolf . . . . A 1481
Gaike, Julius 1130
Gailit, Paul 1292
Ganther, Alexander 120
Gary, Alexander 552
„ Georg 553
Gernhardt, Viktor 1228
„ Wilhelm . . . A 1499
v. Gersdorff, Arnold . . . 839
„ Bruno . . . 1004
„ Bruno . . A 1482
„ Georg . . . 858
Gevecke, Alwill 452
„ Eduard 227
Girgensohn, Bernhard . . . 486
„ Konstantin . . . 551
„ Leonhard . . . 429
„ Oskar 928
Glaeser, Kurt 1471
v. Glasenapp, Kurt . . . A 1574
„ „ Guido . . A 1624
v. Glinsky, Alexander . . . 694
„ „ Konstantin . . . 696
„ „ Michael 695
Goebel, Julius 20
v. Goertz, Alexander . . . 216
„ „ Nikita 172
Goeschel, Karl 1139
„ Johannes 1262
Goetschel, Konstantin . . . 819
Goldberg, Karl 716
Gondel, Karl 360
„ Otto 359
Grabbe, Eduard 494
Grandidier, Artur 1417
Grandy, Louis 1022
Graß, Karl 95
Grasmann, Karl 1434
Graubner, Friedrich . . A 1612
Greiner, Arved 1138
„ Gustav 681
„ Nikolai . . . . A 1595
Grening, Heinrich 1047
Grewingk, Konstantin . . . 14
„ Edelhard . . . 13
Grohmann, Alfred 1283
„ Leo 1466
Groot, Gustav 378
Großkopf, Joachim Joh. . A 1625
v. Grosschopff, Paul . . . 1455
Großwald, Heinrich 1337
Baron Grothuß, Artur . . 849
„ „ Friedrich . 1124
„ „ Karl . . . 109
Baron Grothuß, Karl . . . 691
„ „ Leonhard . 917
„ „ Otto . . . 690
„ „ Rudolf . . 689
Baron Grotthuß, Alexander . 1037
„ „ Dietrich . 1334
„ „ Lothar . . 1421
„ „ Theophil . 444
Grühn, Emil. 996
Grunauer, Agathon. . . . 165
„ Theophil . . . 164
Grünberg, Alexander . . . 1271
„ Jakob 942
„ Karl 1094
v. Grünbladt, Artur . . . 726
„ „ Karl . . . 706
Gulecke, Karl. 134
„ Rudolf 193
„ Wilhelm 192
Günther, Nilolaus 158
v. Günzel, Konrad 1183
Gustav, Wilhelm 388
Gutkewitsch, Erich 1395
v. Gutzeit, Konstantin . . A 1500
Gutschewsky, Woldemar . . 1351
Gütschow, Karl 376

Haeußler, August 576
„ Eduard 754
„ Ernst 700
„ Paul 765
Hafferberg, Emil 392
„ Richard . . . 391
„ Robert 1098
v. Hagelstroem, Iwan . . . 296
v. Hagemeister, Heinrich . . 34
„ „ Woldemar . 30
Hagen, Artur 789
„ Oskar 788
Hagen-Torn, Georg . . A 1626
Baron Hahn, Paul . . . 223
„ „ Heinrich . . A 1483
„ „ Walter . . . 1213
„ „ Wilhelm . . 1302
v. Hahr, Theodor 133
„ „ Theodor 1048
v. Haken, Roderich 1216
v. Haller, Bruno . . . A 1501
v. Halpert, Ludwig . . . 1087
„ „ Titus 1086
Hammer, Moritz. 548
v. Hanenfeldt, Alexander . . 630
„ „ Paul . . . 644
Hansen, Wilhelm 1342

Hartmann, Moritz 370
v. Hartmann, Nikolaus . . 81
Hassel, Hermann 1358
Hasselmann, Arkadius . . . 96
Hausmann, Alexander . . . 1398
„ Karl 1344
Heerwagen, Eduard . . . 194
„ Eduard . . . 1425
„ Friedrich . . . 997
„ Gottlieb . . . 855
„ Gottlieb Roderich A 1627
„ Hanno 611
„ Rudolf 816
Held, Albert 685
„ Edgar 1210
„ Walter 945
„ Wilhelm 1288
Helmboldt, Hugo 272
„ Oskar 310
Hellmann, Eugen 969
v. Helmersenn, Artur . . . 767
„ „ Gomar . . . 1366
„ „ Reinhold . . 859
„ „ Viktor . . . 768
Hellwig, Alexander 1359
Hensel 295
Herbst, Karl 1436
Hesse, Robert 374
„ Theodor 462
„ Woldemar . . . A 1517
Baron Heyking, Adolf . . . 817
„ „ Albert . . 1229
„ „ Alfred . . 982
„ „ Edmund . . 731
„ „ Friedrich . 1073
„ „ Max . . . 984
„ „ Leo . . . 983
Heyl, Ernst 792
„ Nikolai 793
v. Hippius, Rudolf 488
Hirschfeldt, Paul 688
v. Hirschheydt, Adalbert . . 834
„ „ Alexander . . 777
„ „ Ernst . . . 840
Hoberg, Anton 1224
Hoffmann, Friedberg . . . 403
Hollander, Alexander . . . 114
„ Eduard 12
„ Eduard 151
„ Gustav 113
„ Heinrich 74
„ Johannes . . . 131
„ Paul 601
„ Woldemar . . . 75
v. Holst, Georg 71
v. Holst, Jakob 9
„ „ Johannes 49
„ „ Erik . . . . A 1628
Bar. Hoyningen-Huene, Ernst 1023
v. Hübbenet, Anton . . . 77
„ „ Johann . . . 107
„ „ Reinhold . . . 1404
„ „ Wilhelm . . . 76
Hugenberger, Nikolai . . . 728
v. Huhn, Alexander . . . 811
„ „ Nikolai 99
v. Hujus, Alexander . . . 26
„ „ Dagobert . . . 25
Humbert, Nikolai 404
v. Hunnius, Eduard . . . 757
„ „ Harry 758
„ „ Karl 772

Jacobson, Woldemar . . . 1042
v. Jakowlew, Paul 373
„ Jarjambsky, Max . . . 1024
Jlisch, Friedrich 53
Inglesi, Alexander 1440
„ Wladimir 1209
Jochumsen, Heinrich . . . 921
v. Johannsen, Hermann . . 100
Johannson, Friedrich . . . 684
„ Kasimir . . . 627
„ Werner . . A 1596
Johansen, Oskar 267
Jordan, Karl 380
v. Irmer, Hermann . . . 801
Irrlicht, Moritz 1062
Ischreyt, Gottfried 1176
„ Richard 1397
le Juge, Wilhelm 939
„ Woldemar . . . 940
Jurewicz, Witold 1400
Jürgens, Paridon 1149
Jürgensohn, Eugen 501
„ Normann . . A 1575

v. Kade, Konstantin . . . 335
„ „ Alexander 351
v. Kaden, Karl 492
Kalde, Alfons 1439
Kalinowsky, Stanislaus . . 959
„ Waclaw . . . 1303
Kalkbrenner, Konstantin . . 890
Kalning, Alfred 1445
„ Peter 1219
Kamarew, Konstantin . . . 362
Kampe, David 1147

Kandaurow, Alexander . . 98
„ Nikolai . . . 456
Kapillow, Fedor 923
v. Karabizin, Wladimir . . 17
Karaus, Julius 350
Karow, Gustav 692
Karpow, Kurt . . . . A 1518
Kasperson, Oskar 434
v. Kaszye, Joseph 803
Kaull, Johann 1389
Kauzmann, Theodor . . . 419
Kavanagh, Norman . . . 871
Keller, Wassili 1396
Kemmerer, Alexander . . . 147
„ Arnold 139
Kenn, Alfred 877
Kerkovius, Wilhelm 880
Kersten, Theodor 197
Kersting, Ernst 1146
Keßler, Edmund 1208
Keuchel, Anton 585
„ Gustav 167
„ Karl 166
„ Paul 503
„ Richard 573
v. Keußler, Viktor . . . A 1597
Graf Keyserling, Alexander . 1206
„ „ Hugo . . 1189
„ „ Leo . . . 755
„ „ Max . . 1254
„ „ Otto . . . 1418
„ „ Paul . A 1543
v. Kiel, Alexander 490
„ „ Daniel 712
Kies, Wilhelm 1125
Kieseritzky, Alfred 405
„ Gustav 196
„ Heinrich . . . A 1598
Kiparsky, Axel 1230
„ Eugen 649
„ Kuno 780
„ Valentin 410
„ Woldemar . . . 836
Kitta-Kittel, Eduard . . A 1576
Kiwull, Max . . . . . A 1484
„ Georg . . . . A 1599
Klapper, Hermann 1464
Kleeberg, Hugo 593
Kleemann, Friedrich . . . 882
Baron Klopmann, Otto . A 1629
v. Klot, Alexander 837
„ „ Arnold 747
„ „ August 722
„ „ Friedrich 623
„ „ Georg 750
v. Klot, Hugo . . . . A 1530
„ „ Johannes 622
„ „ Nikolai 127
„ „ Nikolai 773
„ „ Otto . . . . A 1553
„ „ Reinhold 808
„ „ Reinhold 746
Kniep, Adolf 315
„ Emil 314
„ John 313
v. Knieriem, August . . . 579
„ „ Friedrich . . . 813
„ „ Hermann . . . 578
„ „ Konrad . . . 577
„ „ Ottokar . . A 1485
„ „ Woldemar . . 707
v. Knochée, Nikolai . . . 742
Knoche, Oskar 368
Kobranow, Peter 633
Kobyljansky, Stanislaus . . 1353
Koch, Artur 848
„ Ernst 1158
„ Erwin 1157
„ Johannes . . . . A 1630
„ Max 1461
„ Oswald 1163
v. Koeber, Wilhelm . . . 676
Koeppen, Andreas 431
Kokeli, Ladislaus 1293
v. Komar, Georg 719
Graf Komorowsky, Jaroslaw 1053
„ „ Peter . 329
„ „ Peter . 1014
„ „ Sigismund 1049
„ „ Simon . 1112
„ „ Viktor . 328
Koenigsfest, Artur 1078
Konrad, Johannes 1117
Konze, Adolf 106
„ Friedrich 103
Baron Korff, Artur . . . 936
„ „ Eugen . . . 317
„ „ Modest . . . 316
„ „ Paul 330
„ „ Wilhelm . . 935
v. Kori, Gustav 541
Koritz, Andreas . . . . A 1648
Kornberger, Roman . . A 1502
v. Korse, Alexander . . . 145
Koscialkowsky, Konstantin . . 599
Graf Koskull, Nikolai . . . 285
v. Kossikowsky, Alexei . . . 1276
„ „ Wladimir . . 1280
Kottkowitz, Theodor. . . . 205
v. Kotzebue, Alexander . . 842

Kraemer, Franz 470
Kraeppisch, Alfred 324
„ Eduard 323
„ Guido 325
Kraschinennikow, Jonas . . 361
Krassowsky, Andreas . . . 440
Krausing, August 668
Krause, Louis 843
„ Paul 546
Kremmer, Karl 1405
„ Friedrich 1442
Krenitz, Moses . . . . A 1631
v. Kreusch, Max . . . A 1486
Kreuzmann, Arist 347
Kreyenberg, Alexander . . . 409
„ Woldemar . . . 408
Kriegsmann, Karl 1246
Krimm, Felix. . . . . A 1519
v. Kroeber, Alexis 245
„ „ Michael . . . 244
Kroeger, Alfred 1305
„ Emil 375
„ Emil 1306
„ Eugen 479
„ Johann 1248
„ Max 1249
Kröger, Alexander 356
„ Gottlieb 1273
„ Heinrich . . . 355
„ John 357
„ Karl. 1278
„ Nikolai 1371
Kroenberg, Artur 867
Kronberg, Nikolai 1259
Kronwald, Johann 1181
Fürst Kropotkin, Dimitry . . 1632
Baron Krüdener, Eduard . 232
„ „ Gotthard . 968
„ „ Hamilkar . 976
„ „ Karl. . . 1118
Krüger, Eduard 283
„ Eugen 1169
„ Helmut . . . . A 1544
„ Hugo 299
v. Krüger, Alexis Wewell . 782
v. Krusenstern, Axel . . . 659
v. Krylow, Sfergei 1008
Kuegler, Harry . . . . A 1535
„ Werner . . . A 1577
Kühn, Ernst 594
„ Theodor 1043
Kuntzendorff, Hugo 383
„ Jakob . . . 382
„ Wilhelm . . . 252
Kupç, Adam 646
Kupç, Onubry 645
Kupffer, Ernst 786
v. Kurssel, Oskar 540
v. Kutzschenbach, Frank . A 1600
Kyber, Artur 533
„ August 293
„ Eugen 517
„ Friedrich 195
„ Gottlieb 177
„ Viktor 518

Laakmann, Leopold. 963
Laatsch, Friedrich . . . A 1554
Lachmann, Hermann . . . 15
Lackschewitz, Karl . . . A 1555
Lais, Roman 657
Lamberg, Franz. 810
Lambert d' Ançay, Alexander 972
Lang, Alexander. 48
Lange, Erich 1441
„ Friedrich 565
Langewitz, Heinrich 971
v. Lanting, Burchard . . . 1
„ „ Georg 835
„ „ John 2
„ „ Karl 714
„ „ Wilhelm . . . 715
v. La-Trobe, Frederic . . A 1520
Leblanc, Gabriel 466
„ François 465
Lehmann, Emil 211
„ Georg . . . A 1521
Lemm, Johannes 1025
Lemcke, Alfred 1412
„ Nikolai 353
Lensin, Eduard 1186
Lenz, Woldemar. 832
v. Lenz, Robert 248
Lerche, Eduard 185
Lesnikow, Peter 756
Letzmann, Harry . . . A 1601
Lichtenstein, Karl 823
„ Kurt 1458
Lienig, Georg 179
Baron Lieven, Arnold . . . 748
Fürst Lieven, Artur . . . 909
Lilje, Alfred . . . . . A 1487
Lilpop, Eduard 1382
„ Boguslaw 1473
Linde, Paul 1226
Lindes, Eduard 1343
Lindwart, Alfred 555
„ Bruno 595
„ Eduard 888
„ Hermann . . . 471

Lindwart, Piers 887
„ Woldemar . . . 519
v. Lingen, Wolfgang . . A 1602
Liphart, Adolf 308
„ Georg 425
Lobry, Theodor 399
v. Lode, Anatol 949
„ „ Georg 948
Loeffler, Albert 474
„ Ernst 900
„ Gustav 1126
„ Hermann 764
Loesevitz, Georg . . . . A 1556
Loewen, Bernhard 1036
„ Theodor Bernhard A 1633
v. Loewis of Menar, Otto . 1198
„ „ Werner 1260
„ „ Wi helm 64
Lomatzsch, Nikolai 1370
„ Wilhelm 1369
Baron Loudon, Friedrich . . 588
„ „ Georg . . 266
„ „ Harald . . 727
„ „ Harald . . 1363
„ „ Leo . . . 183
„ „ Otto . . . 101
Baron Lüdinghausen, gen.
Wolff, Artur . . 441
„ „ Edmund . 442
Luhs, Johann 1357
Lukaschewitz, Paul 960
„ Oskar 1128
Lütze, Friedrich 535
Lyra, Edgar . . . . . A 1588

Graf Magawly, John . . . 255
Marnitz, Friedrich . . . A 1488
„ Harry . . . . A 1489
Martini, Valerius 171
Martinsohn, Alexander . . 1364
„ Edmund . . . 1331
Masing, Eduard 1123
„ Valentin 1322
Matthiengk, Johann . . . 1161
Matthiesen, Ernst 1447
Mattwé, Johannes 1399
v. Matuschewitz, Heinrich . . 1107
Maurach, Eduard 219
„ Karl 82
Baron Maydell, Ernst . . 484
„ „ Nikolai . . 827
Baron Medem, Otto . . . 1340
Graf Medem, Theodor . . 233
Meissel, Karl 130
Baron Mengden, Adalbert . 239
„ „ Boris . . 1239
„ „ Felix . . 1475
„ „ Karl . . . 138
„ „ Leon. . . 1175
„ „ Nikolaus . 70
„ „ Oskar . . 514
„ „ Reinhold . 153
Mengel, Karl 1184
„ Martin 1376
Menzendorff, Otto 250
Merck, Woldemar 818
Mercklin, August 52
„ Karl 51
Mester, Friedrich 1052
v. Metzger, Alexander . . . 574
Meyenn, Alexander 274
Baron Meyendorff, Alexander 1237
„ „ Ernst . . 1222
„ „ Friedrich . 504
„ „ Konrad . 539
„ „ Konrad . 1177
„ „ Leonhard 505
Meyer, Alexander 653
„ Friedrich 845
„ Gottfried 8
„ Heinrich 741
„ Herbert 1372
„ Hermann Friedrich A 1634
„ Louis 1137
„ Pierre . . . . A 1503
„ Wilhelm 639
v. Meyer, Georg 1045
„ „ Heinrich 207
Michailow, Alexander . . . 1247
„ Gabriel. . . . 1287
„ Mitrofan . . . 1252
Michalowsky, Alfons . . . 1050
Michelson, Adolf 665
v. Mickwitz, Karl 515
„ „ Karl . . . A 1522
„ „ Walter . . A 1523
v. Middendorf, Eduard . . 496
Mischke, Alexander 1027
„ Friedrich 1026
„ Julius Heinrich . . 1028
v. Moeller, Emanuel . . . 352
Graf Mohl, Jean 305
v. Mohr, Friedrich 717
Moik, Alexander 824
Moltrecht, Arnold 1406
„ Emil 605
„ Emil 802
„ Ernst 1082
„ Karl 92

Moltrecht, Karl 831
„ Paul 1301
„ Theodor 128
„ Walter Ernst . A 1635
Moritz, Burchard 1178
„ Erwin Alfred . . A 1636
„ Paul 203
Mrongovius, Adolf 1079
Muchin, Ignaz 878
Müller, Dagobert 776
„ Fritz 366
„ Karl 231
„ Karl 680
v. Müller, Alexander . . . 1566
v. Münchhausen, Justinus . 136
Müthel, Johannes 632
Muyschel, Hermann . . . 529

v. Nasakin, Gregor . . . 872
Nebe, Konrad 1074
Neiken, Georg 846
„ Karl 857
Neuenkirchen, Konrad . . . 426
„ Robert . . . 796
Neufeldt, Heinrich 1075
Neuland, Edgar 1388
Neumann, Julius 439
„ Moritz 108
„ Oskar 724
Neuwaldt, Georg 306
Nikitin, Alexander 1403
Nitsche, Franz 511
Baron Nolcken, Gustav . . 1394
„ „ Reinhold . . 80

Odin, Andreas 1469
„ Gerhard 472
„ Karl 1463
Oeck, Otto 884
Oehrn, Paul . . . . . A 1578
Baron Oelsen, Karl . . . 1218
„ „ Kurt . . A 1579
„ „ Nikolai . . 372
Baron Offenberg, Otto . . 242
Oßmann, Ferdinand . . . 1055
v. Oettingen, Alexander . . 678
„ „ Arved 915
„ „ Burchard . . . 697
„ „ Georg 698
„ „ Otto 498
„ „ Otto 1275
„ „ Rolf . . . A 1490
„ „ Woldemar . . 1282

Pacht, Ferdinand 812
„ Hermann 19
„ Meinhard 62
„ Walter 720
Bar. v. d. Pahlen, Artur . 1330
„ „ Felix 1329
„ „ Gotthard . . . 965
„ „ Peter 1202
Palm, Adalbert 143
v. Palmstrauch, Friedrich . . 123
v. Palmzweig, Max . . . 141
Pander, Ernst 985
„ Heinrich 78
„ Heinrich 1029
„ Karl 865
„ Paul 866
v. Pander, Ernst . . . A 1604
„ „ Iwan 693
„ „ Nikolai 523
„ „ Peter 562
„ „ Wilhelm . . A 1637
v. Pantelejeff, Alexander . . 304
Parrot, Moritz 234
Paukul, Julius 1309
„ Karl 1362
Paul, Woldemar 874
v. Peetz, Georg . . . . A 1584
Pehkschen, Artur 961
„ Paul 962
Pensel, Erhard 339
„ Friedrich 338
v. Pentz, Alfons 957
Perrou, Alexander 495
„ Eduard 6
Petersen, James 1223
„ Wilhelm 1253
v. Petersenn, Anton . . . 583
„ „ Bruno . . . 1336
„ „ Hermann . . 1281
„ „ Johannes . . 1465
„ „ Karl 543
„ „ Karl 797
„ „ Leopold . . . 544
„ „ Oskar . . . 798
Peterson, Leo 1443
„ Reinhold 397
„ Rudolf 531
„ Theodor 398
v. Pettavel, Ferdinand . . 648
Pezet de Corval, Henri . . 160
v. Pezold, Ernst 337
„ „ Leopold 331
Pfab, Robert 354
Pfeiffer, Bernhard 198
„ Karl 155

Pfeiffer, Theodor 346
Pfeil, Adolf 27
„ Eduard 28
„ Wilhelm 29
Pflug, Karl 97
Pierson de Balmadis, Theodor 152
Baron Pilar von Pilchau,
Andreas . . . . . A 1505
Pinagel, Alfred 1030
„ Bruno 1099
Pirang, Nikolai 218
v. Pistohlkors, Alexander . . 770
„ „ Alexander . A 1638
„ „ Erik . . . 771
„ „ Oskar A. E. A 1639
Plamsch, Adolf 1135
„ Artur 1286
Plates, Ernst . . . . A 1558
Graf Plater-Syberg, Eduard 112
„ „ Paul . 110
„ „ Theophil 111
Plawneek, Alfred 1320
„ Jakob 1321
Poelchau, Oskar 358
Poetter, Alexander 804
„ Artur 918
Pohl 783
„ Karl 1437
Pohrt, Alexander 336
„ Allwil 291
„ Allwil 1039
„ Karl 520
„ Markus 290
„ Nikolai 79
„ Nikolaus 1040
„ Oskar 44
„ Uno 5
Pospelow, Alexander . . . 664
Post, Georg . . . . . A 1506
Preuß, August 189
Prêvot, Oskar 389
Prüffert, Karl 1077
Pundani, Nikolai 663
„ Woldemar . . . 662
Punschel, Alexander . . . 751
„ Alfred 725
„ Allwil 54
„ Amatus 36
„ Boris 33
„ Eduard 10
„ Heinrich 879
„ Johannes 869
„ Karl 11
„ Karl Anton . . . 752
„ Reinhold 710
Punschel, Oskar 711
„ Viktor 805
Pussel, Hugo 931
„ Konrad 1095
„ Oskar 1091
„ Otto 1120
Putning, Ernst 1231
Pychlau, Eduard 1179
„ Elwin 1031
„ Heinrich 222
„ Konstantin . . . 1270

v. Radecki, Heinrich . . . 309
v. Rahr, Nikolai 457
v. Raison, Karl 629
„ „ Julius 679
v. Ramm, Wilhelm . . . 332
Ranck, Wilhelm 1416
Rast, Eduard 411
„ John 344
v. Rauch, Otto 204
Raue, Helmut . . . . A 1536
Rause, Johann 1140
Rauthe, Ernst 1063
„ Johannes 1056
Baron v. d. Recke, Karl . . 1064
v. Redelin, Gustav 1450
v. Reichard, Karl 666
Reimers, Edgar 1470
„ Wilhelm . . . 379
v. Reinfeldt, Friedrich . . . 743
Reinssen, Ernst 892
v. Reinthal, Konstantin . . 445
Reitzberg, Artur 1005
„ Eduard 1006
Rennard, Alfons 1345
v. Renngarten, Alexis . . . 129
„ „ Alfred . . . 161
„ „ Hugo . . . 162
„ „ Karl . . . 1194
„ „ Ludolf . . 163
„ „ Michael . . 809
Rennit, Helmut . . . . A 1640
Repphan, August 1317
Reusner, Andreas 521
v. Reußner, Artur 190
„ „ Robert . . . 271
v. Reutern, Karl 1299
v. Richter, Theodor . . . 738
v. Rieder, Georg 592
Rinneberg, Alexander . . . 412
v. Risnich, Georg 333
Baron Roenne, August . . 1187
„ „ Joachim . A 1507

Baron Roenne, Karl . . . 1291
„ „ Paul . . . 749
„ „ Theodor . . 1212
Baron v. d. Ropp, Friedrich 670
„ „ „ Max . 671
„ „ „ Nikolai . 699
„ „ „ Paul . 672
Baron Rosen, Johann . . . 1192
„ „ Konrad . . 1174
„ „ Woldemar . . 1407
Rosenkranz, Paul 60
Rosenplaenter, Eduard . . . 1356
v. Rosenschild-Paulin, Alexander 261
„ „ „ Georg . 1310
„ „ „ Leon . . 1311
Rosenthal, Paul . . . . A 1559
v. Rossi, Nikolai 1065
v. Rossochacki, Rudolf . . . 1066
v. Roth, Gustav 1242
„ „ Karl . . . . A 1524
v. Rothe, Alexander . . . 1268
Rottermund, Paul 1384
Rudolff, Herbert . . A 1491
Baron Rummel, Nikolai . . 1274

Baron v. d. Osten-Sacken, Eugen 1263
Sadde, Wilhelm 1132
Sadowsky, Werner . . . A 1560
v. Saenger, Henry 1232
Baron Samson, Alfred . . 1459
„ „ Arnold . . 545
„ „ Arved . A 1525
„ „ Gerhard . A 1537
„ „ Harald . A 1526
„ „ Hermann . 621
„ „ Karl . . . 455
„ „ Kurt . . A 1589
„ „ Reinhold . 606
Samuel, Otto 1296
„ Woldemar 1349
Sarring, Johann 1215
„ Johann 1385
Satow, Karl 489
Sawitzky, Konstantin . . . 614
Saxe, Nikolai 1067
Fürst Schachowskoi, Johann . 952
Schaposchnikow, Athanas . . 1203
Schatz, Johannes 43
„ Karl 485
„ Theodor 47
Scheinpflug, Harald . . A 1561
v. Scheinvogel, Artur . . . 1113
„ „ Eduard . . 1245
Schenk, Alexander 1012
Schenk, Wilhelm 1013
Schieffers, Alexander . . . 951
Schilling, Adalbert 753
„ Alexander . . . 311
„ Artur 870
„ Eduard 1148
„ Ernst 941
„ Georg 289
„ Georg 369
„ Georg 1032
„ Karl 251
„ Karl 640
„ Reinhold . . . 438
„ Stephan 1101
„ Theodor 641
„ Wilhelm 862
Schiron Johann 922
Schlaeger, Julius 449
Schlau, Wolfgang . . . A 1527
Baron Schlippenbach, Georg 732
Schloßmann, Karl 4
v. Schmid, Alexander . . . 1197
„ „ Ferdinand . . . 1200
Schmieden, James 1460
Schmidt, Adolf 1084
„ Alfons 721
„ Eduard 1352
„ Georg 1285
„ Hans Diedrich . . 137
„ Hans 1258
„ Johann 1290
„ Karl Joseph Maria 775
„ Oskar 739
„ Reinhold 740
„ Richard 463
v. Schnakenburg, Ludwig . . 723
Schnee, Alexander 421
„ Eduard 709
„ Gottlieb 708
„ Oskar 637
Schneider, Eduard 226
„ Ernst 91
„ Gerhard . . . A 1492
Schnell, Karl 132
Schnobel, John 608
„ Karl 609
„ Viktor 598
Schoeler, Karl 650
Schoenberg, Alexander . . . 286
„ Eduard . . . 280
„ Friedrich . . . 263
„ Gustav . . . 420
„ Heinrich . . . 507
„ Karl 278
„ Theodor . . . 506

Schoenberg, Wilhelm . . . 279
Schoenwerk, Robert . . . 977
v. Schoepf, Gustav 1201
" " Oskar 1255
Scholtze, Johann 1304
Scholz, Eduard 638
Baron Schoultz, Alexander . 1444
v. Schroeder, Felix . . . A 1580
Schtscherbakow, Boris . . . 312
" Bruno . . . 1350
" Ignatius . . 273
" Woldemar . 259
Schuberßky, Ernst 90
" Ernst 169
" Iwan 61
" Karl 265
" Konrad . . . 159
Schuetze, Hermann 1225
Schultz, Ernst 86
" Guido 220
" Gustav 745
" Heinrich 1386
" Karl 669
" Woldemar 87
v. Schultz, Maximilian . . 294
Schulz, Richard 1081
Schulze, Heinrich . . . A 1605
Schuster, Georg 1346
Schwan, Nikolai 1426
v. Schwanebach, Boris . . 67
Schwank, Alexander . . . 568
" Woldemar . . . 367
Schwartz, Christoph . . . 1448
" Egbert . . . A 1528
" Georg 480
" Georg 1457
v. Schwebs, Alexander . A 1567
Schwech, Alfred 883
Schwede, Karl 124
v. Seck, Alexander 1035
" " Alfred 1033
" " Georg 122
" " Julius 1034
" " Karl 886
" " Karl 1435
" " Viktor 854
Seeck, Adolf 999
" Alexander 986
" Julius 998
Seebode, Artur 1294
" Ferdinand . . . 1313
Seewald, Karl 1129
Segen, Karl 67
v. Sehrwald, Harald . . A 1641
Selenetzky, Paul 1227
Sellheim, Bruno 1393
" Hugo 530
" Konrad 254
Sementkowsky, Rostislaw . . 600
v. Sengbusch, Alexander . . 516
" " Heinrich . . . 620
" " Hermann . . 1456
" " Roman . . . 184
Seuberlich, Robert 298
Sewigh, Alexander 236
" Boris 199
v. Siefarth, Friedrich . . . 651
Siegwald, Paul 1238
Sielmann, Burchard . . . 414
" Woldemar . . . 1429
Graf Sievers, Emanuel . . 23
" " Jakob . . . 24
" " Paul . . . 1295
Simsont, Alexander . . . 1264
v. Sivers, Arved . . . A 1606
" " August 84
" " Edgar . . . A 1642
" " Erich . . . A 1529
" " Georg 3
" " John 228
" " John . . . A 1607
" " Max 1333
" " Oskar 102
" " Patkul 864
" " Robert 230
" " Viktor 229
" " Viktor 1171
" " Walter 863
Skuien, Karl 1046
Smilga, August 1243
Smolian, Edgar 1433
Sobko, Dmitri 1000
Sokolowsky, Konrad . . . 318
Sommer, Robert 460
Sonntag, Wolfgang . . . 1188
Sotschewanow, Konstantin . 482
Specht, Eduard 69
" Wilhelm 22
Spiegler, Georg 173
" Hermann 144
Sponholz, Axel . . . . A 1643
" Gerhard . . . A 1644
Staack, Karl 1297
Bar. Stackelberg, Friedrich . 1307
" " Friedrich A 1581
" " Otto . . . 1308
" " Woldemar A 1562
v. Staden, Nikolai 705
" " Richard . . . A 1538

Baron Stael von Holstein, Friedrich . . . A 1508
Baron Stael von Holstein, Reinhold . . . A 1531
Stankiewicz, Gabriel . . . 522
Starke, Johannes 1474
„ Walter 1446
v. Staszewicz, Peter . . . 987
Stauwe, Karl 275
Steckmesser, Karl 209
Steding, Paul 292
Steffenhagen, Martin . . . 615
Stegmann, Richard 35
„ Theodor . . . 841
v. Stein, Alfred 762
„ „ Bruno 822
„ „ Eduard 413
„ „ Oskar 774
Steinberg, Roman 526
v. Steinheil, Leonhard . . . 654
Stepanowitsch, Konstantin · 1387
Sternberg, Hermann . . . 683
„ Nikolai 913
„ Woldemar . . . 912
Stiebing, Alfred 807
v. Storch, Rounald . . . 32
Stogow, Heliodor 547
Strauch, Samuel 258
v. Stresow, Heinrich . . . 321
„ „ Georg 200
v. Strokowsky, Michael . · 371
„ „ Nikolai . . . 395
Baron Stromberg, Alexander 168
„ „ Heinrich . 1011
„ „ Paul . . 121
„ „ Rudolf . 973
v. Stryk, Friedrich 1408
Stunde, Leonhard 46
Sudrabing, Otto 1427
Swadkowsky, Peter 826
„ Theodor . . . 825
Swerbejew, Alexander . . . 687
Sztejnike, Wladislaw . . . 1354
v. Szydlowsky, Johannes . . 978

Tantzscher, Georg . . . A 1539
Thiermann, August 349
„ Theodor . . . 348
„ Theodor . . . 1205
Thoms, Georg 556
Tiedemann, Emil 418
„ Theodor . . . 908
„ Wilhelm . . . 953
Bar. Tiesenhausen, Felix . . 1453
„ „ Frommhold 415
„ „ Georg . 891
„ „ Heinrich . 626
„ „ Heinrich , 1379
„ „ Hildebert . 833
„ „ Karl . . 262
Tietjens, Albert 989
„ Edmund 988
Tieling, Theodor 1472
de Tillier, Charles 1267
Tilting, Alexander . . . A 1493
„ Arved . . . . A 1563
Timm, Emil 59
„ Wilhelm 58
v. Timmrot, Gotthard . . . 178
Tobien, Karl 1236
„ Michael 1068
v. Tobien, Wolfgang . . A 1509
Toenniges, August 407
Toepffer, Emil 509
„ Woldemar . . . 1172
Tomaszewsky, Czeslaw . . . 1195
Torchiani, Artur 907
Trampedach, Alexander . . 1102
„ Andreas . . . 1083
„ Friedrich . . 1103
„ Georg . . . 1092
„ Wilhelm . . . 1162
v. Transehe, Erich 1196
„ „ Karl 142
„ „ Nikolai . . . 528
„ „ Ottomar . . . 135
„ „ Roderich . . . 1168
„ „ Viktor 1316
v. Traubenberg, Konst. Rausch 703
„ „ Leonid. . . 702
Trey, Kuno 1134
Truhart, Alexander 673
„ Hermann 532
v. Tschupiatow, Athanasius . 876
„ „ Nikolai . . 875
Tufanow, Nikolai 815
„ Simeon 814
„ Viktor 856
Tulinius, Artur 1164
„ Heinrich 1170

Baron Uexküll-Güldenband, Moritz 1105
Uldrik, Theodor 1360
Ullmann, Otto 72
Bar. Ungern-Sternberg, Arv. 1392
„ „ Artur . A 1645

Bar. Ungern-Sternberg, Joh. 443
" " Kosmus . 713
" " Paul . . 454
Graf Uwarow, Michael . . 1375

Vajen, Georg. 955
Vandelo, Alexander 7
v. Vegesack, Alexander . . . 284
" " Erich 1207
" " Gotthard . . . 550
" " Harry 572
" " Karl 243
" " Otto 1199
" " Paul 589
" " Reinhard . . . 1327
" " Robert 1154
" " Wilhelm . . . 1338
Veith, Viktor . . . . . A 1494
Vierhuff, Gotthard 906
" Julius. 990
" Moritz. . . . A 1646
" Wilhelm 1182
Baron Vietinghoff, Arnold. . 276
" " Arnold. . 1143
" " Harry . . 1007
" " Heinrich . 1383
" " Karl . . 300
" " Konrad . 1300
" " Konrad . 1402
" " Nikolai . 1002
" " Oskar Karl 1070
" " Theodor . 1001
v. Villebois, Edwin . . . 1409
Vogel, Richard 919
" Rudolf 307
Vogelsang, Johannes . . . 490
" Piers 481
" Rudolf 534
Vogt, Rudolf 39
v. Voigt, Woldemar . . . 1468
" " Robert . . . A 1540
von Volmerange-Helmund,
Konrad. 57
Volck, Otto . . . . . A 1582
" Wilhelm . . . . A 1532
Voß, Eduard. 563
" Robert 564

Waeber, Paul 1462
Wagentrotz, Johannes . . . 1044
Wagner, Felix 1069
" Georg 661
" Hermann 1214
Wagner, Konrad . . . A 1564
v. Wahl, Eduard 260
" " Georg 202
" " Hermann . . . A 1585
" " Karl 1251
" " Leo . . . . A 1533
" " Richard 1221
" " Thomas 1217
" " Woldemar. . . . 249
Wahlstroem, Nikolai . . . 537
Wahrne, Eduard 1089
Walcker, Hermann . . . A 1583
Wald, Paul 416
Wallenburger, Friedrich . . 686
Walter, Eduard 406
" Ernst 157
" Georg 584
" Guido 458
" Gustav 387
" Hermann 582
" Julius 450
" Julius 491
" Karl. 341
" Ludwig 451
" Otto. 246
" Paul. . . . . A 1647
" Piers . . . . A 1608
" Reinhold 596
" Wilhelm. 104
" Woldemar 156
v. Wasmundt, Paul . . . 201
Wechterstein, Balduin . . . 658
Wehrenfennig, Wilhelm . . 992
Weidenbaum, Edmund . . . 497
Weigelin, Ferdinand . . . 473
Weinblum, Georg . . . A 1610
" Karl . . . . A 1609
Weißenfeldt, Magnus . . 937
Wende, Eduard 1355
v. Wenzlawowicz, Alexander. 1250
Werchowsky, Aleyei 1193
Werner, Gustav 1108
" Otto. 1109
" Wilhelm 322
Wetterich, Hugo 1100
Wewell v. Krüger, Alexis. . 782
Weyde, Oskar 898
Weyrich, Alexander. . . . 677
Wheeler-Hill, James . . . 1133
v. Wichert, Axel. 554
" " Gustav 513
Wichmann, Adolf 926
" Hugo 885
Wiebeck, Karl 1326
Wieneke, Paul 729

v. Wilcken, Kurt . . . . A 1565
Wildt, Heinrich 1378
„ Karl 1377
v. Wilhelm, Johann . . . 1422
Wilken, Eduard 180
v. Willisch, Justus 847
Wiltzer, Karl 154
„ Ludwig 206
Winter, Edwin 1256
Witt, Georg 838
Wittenberg, Woldemar . . . 493
Wittenburg, Ferdinand . . 613
Wlodkowsky, Stanislaus . . 1451
Woelk, Johann 561
Baron Wolff, Alexander . . 19
„ „ Alexis . . . 701
„ „ Artur . . . 441
„ „ Edmund . . 442
„ „ Eduard . . . 18
„ „ Erich 1235
„ „ Erwin . . . 1284
„ „ Friedrich . 1431
„ „ Friedrich A 1545
„ „ Harald . . A 1611
„ „ Heinrich . . . 1432
„ „ Joseph . . . 903
„ „ Richard . . . 894
„ „ Sigismund . 734
„ „ Werner . . . 1240
v. Wolffeldt, Albert . . . 736
„ „ Artur . . . 932
„ „ Edgar . . . 851
„ „ Hugo . . . 21
„ „ Hugo Magnus 735
v. Wolkow, Paul 89
Wolkowitsch, Wladimir . . . 850
Wolzonn, Julius 1166
„ Robert 45
Worms, Alexander 1093
Woroscheikin, Woldemar . . 1051
Baron Wrangell, Gustav . . 287
„ „ Michael . 334
„ „ Moritz . . 964
„ „ Wladimir . 682
v. Wulf, Adolf 1009
„ „ Woldemar. . . . 1233
Wulffius, Theodor 733

v Zagiell, Eduard 396
Zan, Thomas 1420
Zelmin, Martin 1119
Zellinsky, Alfons 1104
„ Paul 787
Zeschke, Alexander 437
Zimianowsky, Nikolai . . . 182
Zimmermann, Friedrich . A 1510
v. Zoeckel, Axel 1328
„ „ Heinrich 126
v. Zschinzky, Ferdinand . . 1110
v. Zur-Mühlen, Arnold . A 1557
„ „ Erich . . A 1603
„ „ Friedrich . 188
„ „ Heinrich . . 238
„ „ Hermann . 181
„ „ Hermann . 270
„ „ Hugo . . 174
„ „ Thomas . . 237
„ „ Wilhelm . A 1504